







VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN  
IN DEUTSCHLAND · BAND XIII, 16

HANDSCHRIFTEN

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN  
IN DEUTSCHLAND · BAND XIII, 16

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN  
HANDSCHRIFTEN  
IN DEUTSCHLAND · BAND XIII, 16



VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN  
HANDSCHRIFTEN  
IN DEUTSCHLAND · BAND XIII, 16

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN  
IN DEUTSCHLAND

IM EINVERNEHMEN MIT DER  
DEUTSCHEN MORGENLÄNDISCHEN GESELLSCHAFT

BEGRÜNDET VON  
WOLFGANG VOIGT

WEITERGEFÜHRT VON  
DIETER GEORGE

IM AUFTRAGE DER  
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN GÖTTINGEN

HERAUSGEGEBEN VON  
HARTMUT-ORTWIN FEISTEL

BAND XIII, 16



FRANZ STEINER VERLAG STUTT GART  
2000

ALTTÜRKISCHE  
HANDSCHRIFTEN  
TEIL 8

MANICHÄISCH-TÜRKISCHE TEXTE  
DER BERLINER TURFANSAMMLUNG

BESCHRIEBEN VON

JENS WILKENS



FRANZ STEINER VERLAG STUTTGART  
2000

Dieser Band wurde durch die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung im Akademienprogramm mit Mitteln des Landes Hessen gefördert.

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme  
**Alttürkische Handschriften.** - Stuttgart : Steiner  
(Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland ; ...)  
Teil 8. Manichäisch-türkische Texte der Berliner Turfansammlung /  
beschrieben von Jens Wilkens. - 2000  
(Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland ; Bd.  
13,16)  
ISBN 3-515-07355-8



ISO 9706

4° 86534-13,16 (c) : OLS

Jede Verwertung des Werkes außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Übersetzung, Nachdruck, Mikroverfilmung oder vergleichbare Verfahren sowie für die Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen. Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft. © 2000 by Franz Steiner Verlag Wiesbaden GmbH, Sitz Stuttgart. Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier. Druck: Druckerei Proff, Eurasburg.  
Printed in Germany

u



## INHALT

Vorwort .....	7–8
<b>I. EINLEITUNG .....</b>	<b>9–32</b>
1. Charakter und Herkunft der Handschriften .....	9–12
2. Ordnung des Materials .....	13–20
3. Das Problem der Sammelhandschriften .....	20–26
4. Technische Bemerkungen .....	26–32
(4.1. Kopfzeile; 4.2. Kurzbeschreibung; 4.3. Schrift (a. manichäische Schrift, b. uigurische Schrift, c. Runen); 4.4. Anzahl der Zeilen; 4.5. Zeilenabstand; 4.6. Linierung; 4.7. Maße; 4.8. Schriftspiegel; 4.9. Fundsigle; 4.10. Besonderheiten; 4.11. Inhaltliche bzw. formale Bestimmung; 4.12. Zitate aus den Fragmenten innerhalb des Kataloges; 4.13. Transkription und Transliteration; 4.14. Publikationen und Übersetzungen; 4.15. Zitate in der Sekundärliteratur)	
<b>II. KATALOGTEIL .....</b>	<b>35–472</b>
1. Historische Berichte, Erzählungen, Fabeln und Legenden .....	35–87
1.1. Erzählungen, Legenden (Kat.-Nr. 1–39) .....	35–66
1.2. Historisches (Missionsgeschichte etc.) (Kat.-Nr. 40–63) .....	66–87
2. Predigten, Parabeln, Ermahnungen und Gebote (Kat.-Nr. 64–144) .....	88–156
3. Lehrtraktate (Kat.-Nr. 145–168) .....	157–177
3.1. alttürkische Parallelen zum „Sermon vom Licht-Nous“ und Verwandtes (Kat.-Nr. 145–158) .....	157–169
3.2. alttürkische Parallelen zum „Sermon von der Seele“ (Kat.-Nr. 159–163) .....	169–173
3.3. Fragmente von Manis Gigantenbuch (Kat.-Nr. 164–168) .....	173–177
4. Kosmologisches, Kosmogonisches, Mythologisches und Eschatologisches (Kat.-Nr. 169–250) .....	178–236
5. Liturgische Texte (Hymnen, Gebete etc.) (Kat.-Nr. 251–385) .....	237–341
6. Beichttexte (Kat.-Nr. 384–431) .....	342–375
6.1. Zum X <sup>v</sup> ästvānīft gehörige Beichttexte (Kat.-Nr. 384–419) .....	342–365
6.2. Nicht zum X <sup>v</sup> ästvānīft gehörige Beichttexte (Kat.-Nr. 420–431) .....	365–375
7. Vermischtes (Kat.-Nr. 432–436) .....	376–379
8. persönliche Dokumente (Briefe, vereinzelte Kolophone) (Kat.-Nr. 437–465) .....	380–397
9. Unbestimmbare Bruchstücke (Kat.-Nr. 466–589) .....	398–472
9.1. Fragmente in uigurischer Schrift (Kat.-Nr. 466–492) .....	398–412
9.2. Fragmente in manichäischer Schrift (Kat.-Nr. 493–571) .....	412–455
9.3. Fragmente in Runenschrift (Kat.-Nr. 572–*594) .....	456–472

III. ABKÜRZUNGEN UND BIBLIOGRAPHIE	473–483
IV. KONKORDANZEN	484–520
1. Anordnung nach der Standortsignatur	484–496
2. Anordnung nach der Katalognummer (Aufbau des Kataloges)	497–510
3. Anordnung nach Fundsigle und Katalognummer	510–520

## VORWORT

Den manichäisch-türkischen Texten kommt bekanntermaßen für die wissenschaftliche Erforschung des Alt türkischen<sup>1</sup> eine spezielle Bedeutung zu, da sie zu einem großen Teil einer besonders frühen Periode (8. bis 10. Jahrhundert) des Schrifttums der alten Türken entstammen und dementsprechend altertümliche Merkmale aufweisen. Diese Abweichungen gegenüber der uigurischen Koine sind sowohl orthographisch-paläographischer als auch morphologischer Natur und sind in der Dissertation von PETER ZIEME mustergültig beschrieben worden. Es ist sehr bedauerlich, daß diese wichtige Arbeit, die in den Belegangaben auch einiges an bisher unpubliziertem Material enthält, nie veröffentlicht wurde, so daß sie dem Großteil der interessierten Fachwelt wohl kaum zur Verfügung stehen dürfte.<sup>2</sup> Leider steht auch die geplante Gesamtedition, welche alle manichäischen Texte in alt türkischer Sprache der unterschiedlichen Sammlungen der Welt umfassen und im Rahmen der Schriftenreihe *Corpus Fontium Manichaeorum* erscheinen soll, noch aus, so daß die hier vorgetragenen Ergebnisse zwangsläufig einen eher vorläufigen Charakter tragen müssen. Dies betrifft besonders die inhaltliche Identifizierung bzw. gattungsgeschichtliche Einordnung einer Reihe von Fragmenten, die bisher gar nicht oder nur teilweise in Form eines Faksimiles bzw. eines Zitates bekanntgemacht worden sind. Trotzdem hoffe ich, daß die Arbeit an dieser nicht nur für die alt türkische Philologie so bedeutenden Textgruppe durch Erstellung dieses Katalogbandes vorangetrieben werden kann. Die Beobachtungen, die bei der Bearbeitung des Materials gemacht wurden, sind ganz heterogener Art und können aus Platzgründen leider nicht ausführlich dokumentiert werden. Ein umfassender Kommentar zu inhaltlichen Problemen sowie die Angabe neuer Lesungen bereits bekannter Textpassagen fällt in den Aufgabenbereich der künftigen Editoren bzw. Neubearbeiter. Ausnahmen sind die Fälle, bei denen sich durch eine verbesserte Lesung oder eine neue Interpretation einer problematischen Stelle eine andere inhaltliche Zuordnung eines Blattes gegenüber früheren Editionen ergibt.

Der hier präsentierte Katalogband enthält Blätter und Fragmente auf Papier der Berliner Turfansammlung (Depositum der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in der Orientabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz und im Museum für Indische Kunst<sup>3</sup> Staatliche Museen zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz). Erstere umfaßt Blätter und Fragmente mit folgenden Standortsignaturen: Ch/U (= „Chinesisch-Uigurisch“), M (= „Manichäisch“)<sup>4</sup>, Mainz, So (=

<sup>1</sup> Einen Überblick über die Erforschung des Manichäismus bei den alten Türken gibt LIEU 1998: 42 ff.

<sup>2</sup> Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse und statistische Angaben in tabellarischer Form zu dialektalen Fragen der man.-tü. Texte in HAZAI/ZIEME 1970.

<sup>3</sup> Mit Ausnahme des Blattes MIK III 8260 (Kat.-Nr. 357) wurden die illuminierten Manuskripte ausgeklammert, da sie eine gesonderte Behandlung erfahren sollten.

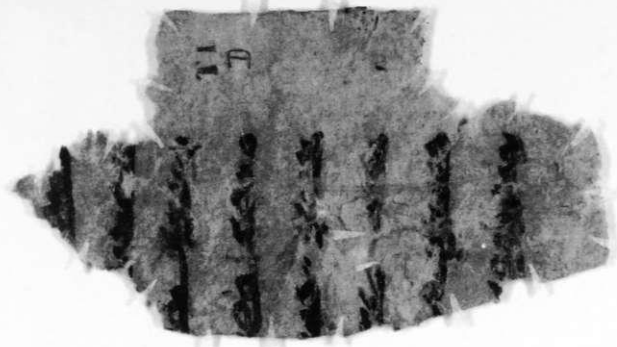
<sup>4</sup> Diese Bruchstücke haben eine Erwähnung bereits in dem für die Erschließung der mitteliranischen Manichaica in manichäischer Schrift so eminent wichtigen Katalog von MARY BOYCE gefunden.

„Soghdisch“) und U (= „Uigurisch“).

Eine große Hilfe bei der Erschließung des Handschriftenbestandes der ehemaligen „Mainzer Sammlung“ war einmal mehr die ungedruckte Handliste von ŞINASI TEKIN, in der sich Vermutungen oder Bestimmungen über die manichäische Provenienz etlicher Bruchstücke finden, die sich nur in wenigen Fällen nicht bestätigen ließen. Für die Auffindung der alttürkischen Fragmente der „M“-Sammlung war der Katalog von MARY BOYCE von unschätzbarem Wert, auch wenn einige dort gemachte Angaben nach Überprüfung der jeweiligen Bruchstücke jetzt zu korrigieren sind. Schwierigkeiten bei der eindeutigen Zuordnung der Signaturen dieser Textgruppe, die sich durch die Benutzung des eben erwähnten Katalogbandes nicht klären ließen, konnten in Zusammenarbeit mit Frau Dr. CHRISTIANE RECK behoben werden. Weitere Förderung wurde dem Verfasser durch Frau Dr. SIMONE-CHRISTIANE RASCHMANN und besonders durch die Herren Prof. Dr. KLAUS RÖHRBORN und Prof. Dr. PETER ZIEME zuteil. Allen genannten sowie Frau Prof. Dr. MARIANNE YALDIZ und den Herren Dr. HARTMUT-ORTWIN FEISTEL, Dr. MARTIN KRAATZ sowie Prof. Dr. MICHAEL PYE sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

## TAFELTEIL





Nr. 3 Seite A



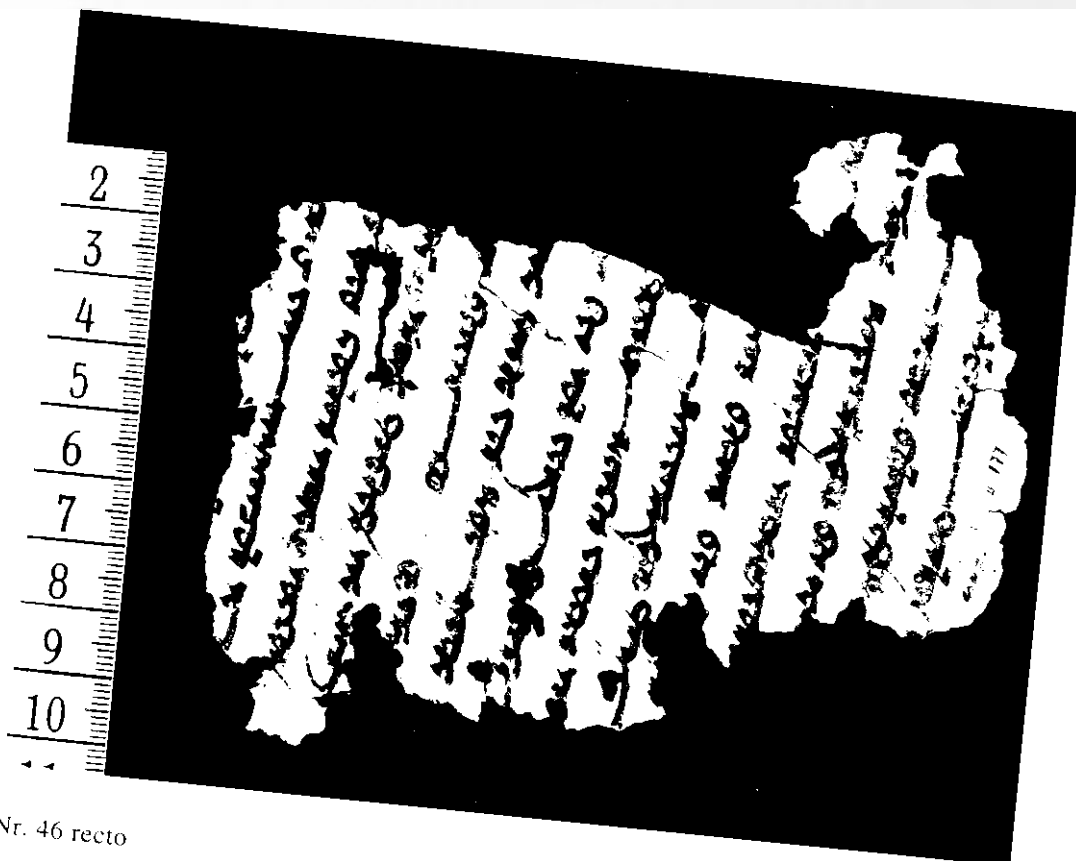
Nr. 3 Seite B



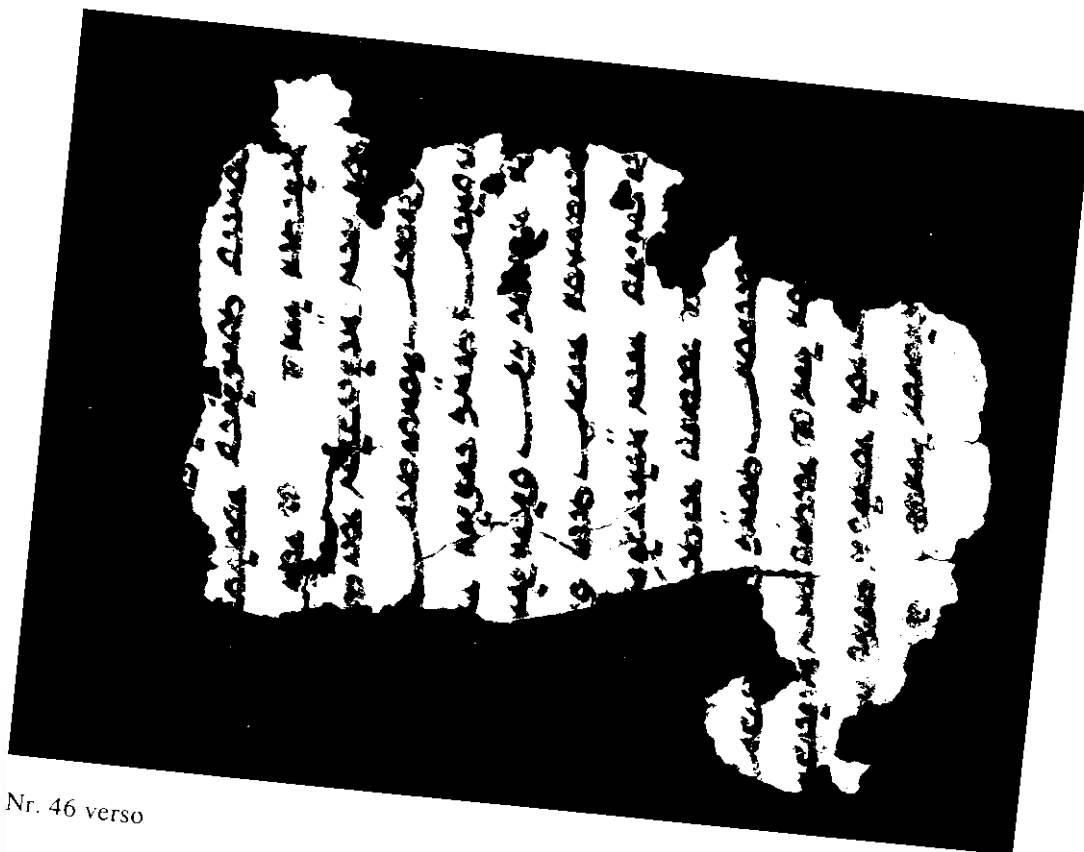
Nr. 39 Seite A



Nr. 39 Seite B



Nr. 46 recto



Nr. 46 verso

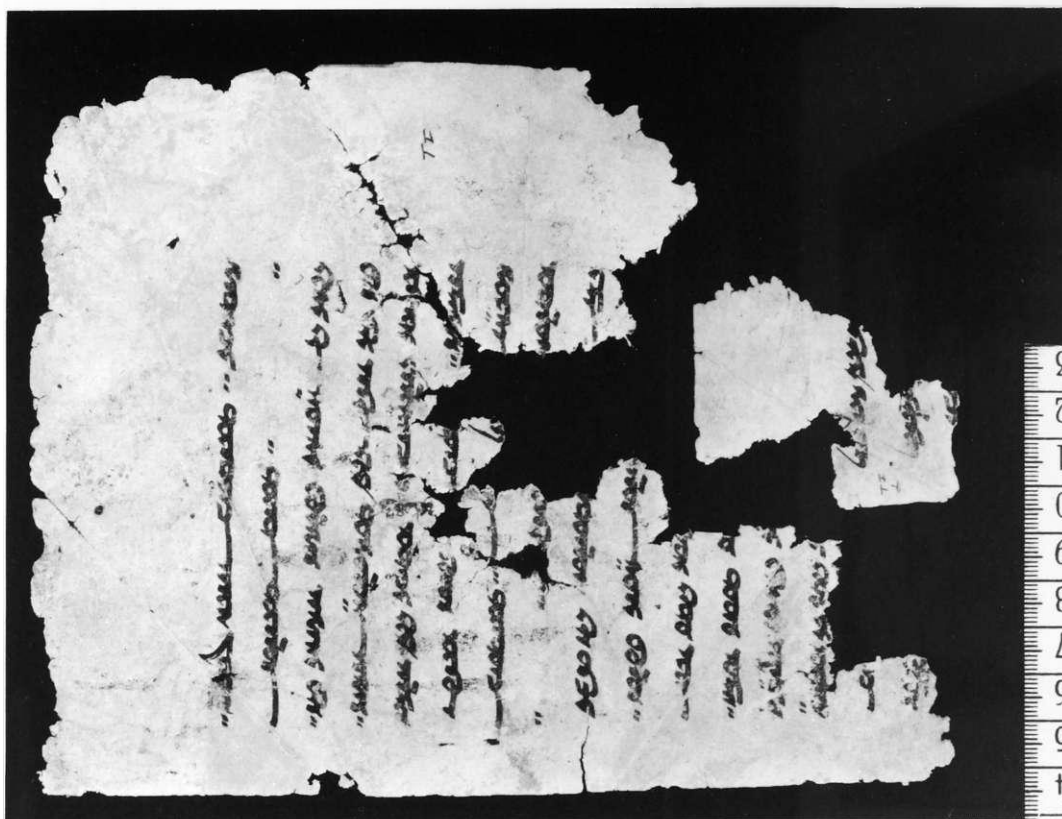


Fragment of a handwritten manuscript page, showing several lines of text in a cursive script. The fragment is irregularly shaped with some missing sections. The text is written in dark ink on a light-colored, possibly parchment or paper, background. The script is a dense, cursive hand, likely from the 16th or 17th century. The fragment is oriented vertically on the page.

Nr. 98 Seite A

Another fragment of a handwritten manuscript page, similar to the one above, showing cursive handwriting. It also has an irregular shape with some missing text. The text is written in dark ink on a light-colored background. The script is a dense, cursive hand, likely from the 16th or 17th century. The fragment is oriented vertically on the page.

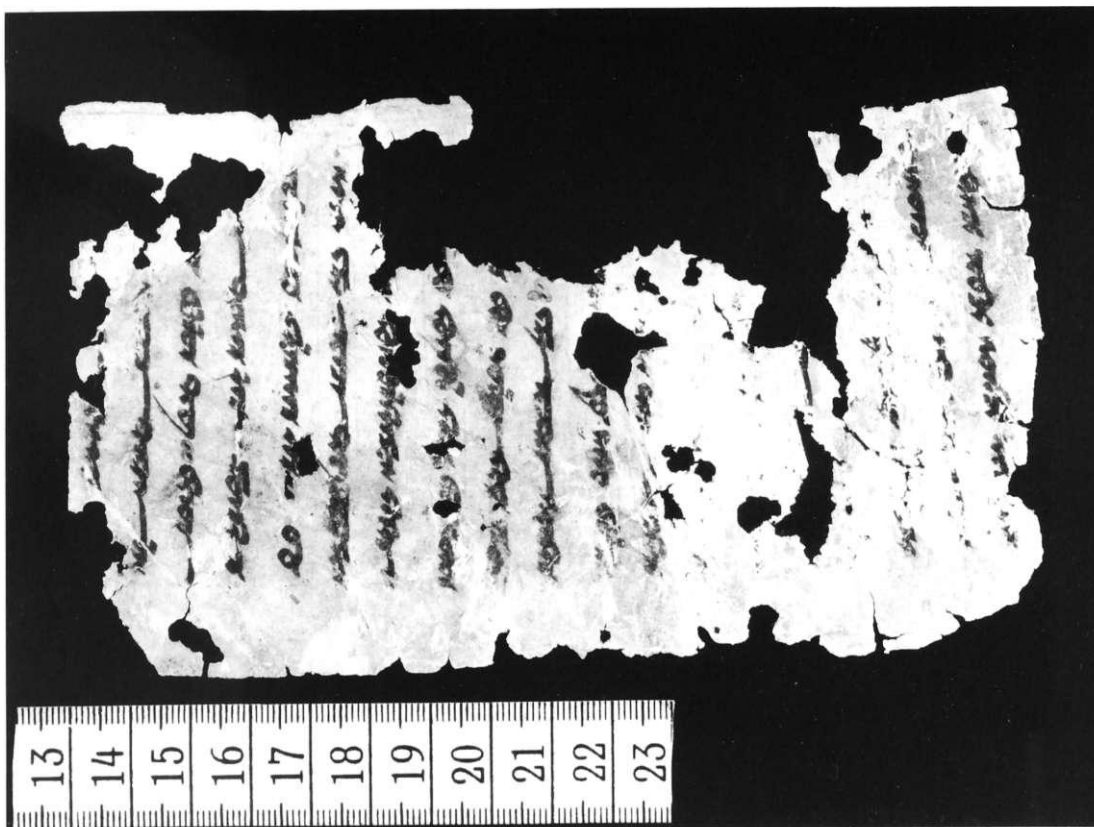
Nr. 98 Seite B



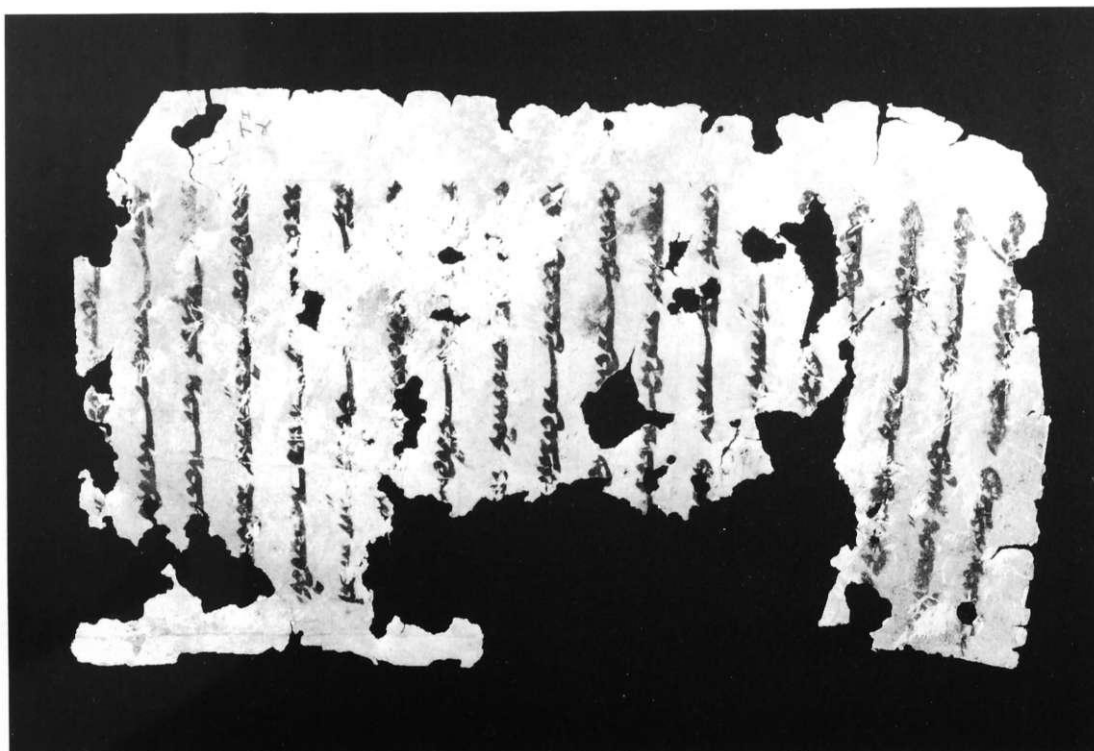
Nr. 114 recto



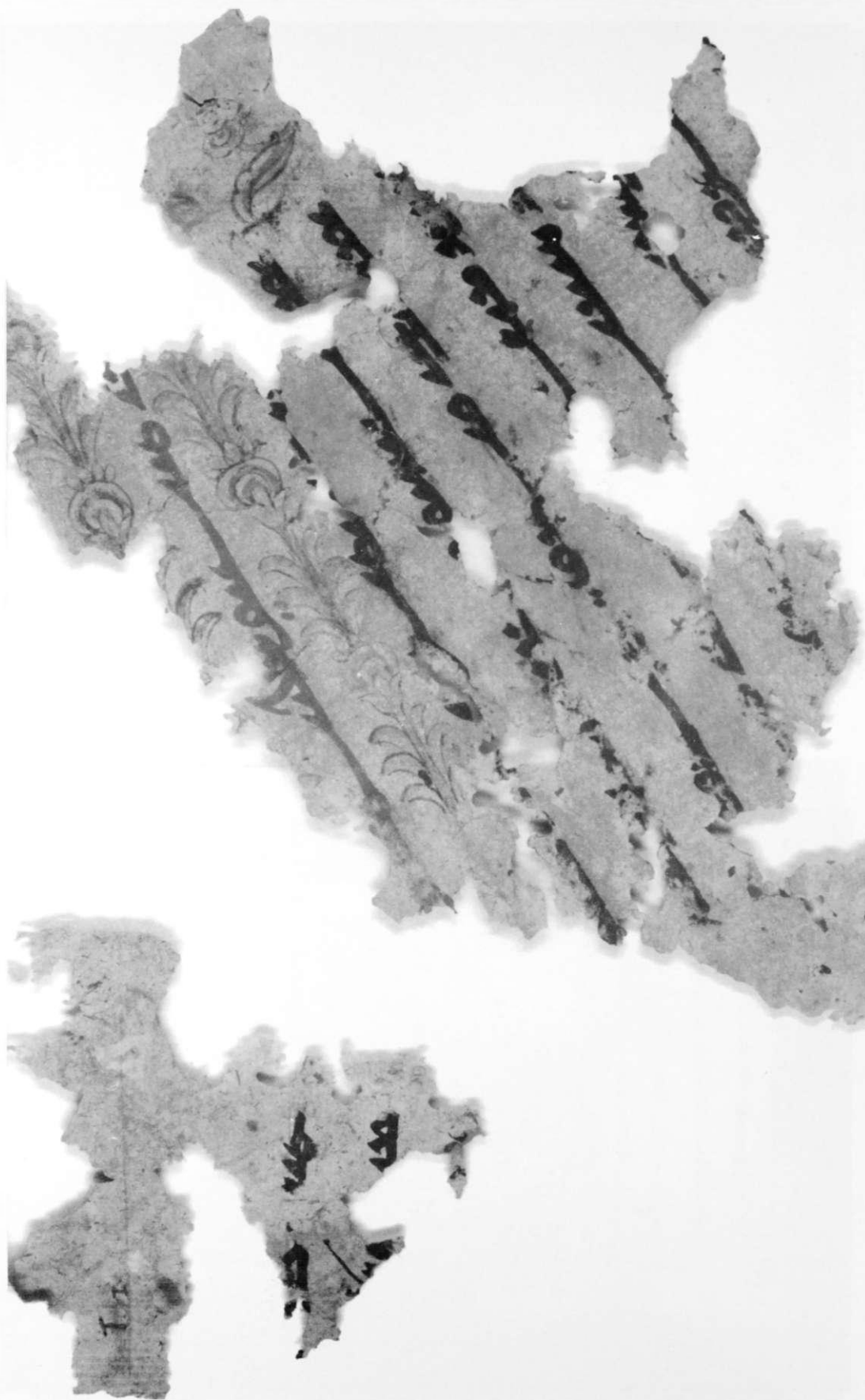
Nr. 114 verso



Nr. 120 recto



Nr. 120 verso





Tafel 8



Nr. 200 Seite A



Nr. 200 Seite B



Nr. 201 Seite A



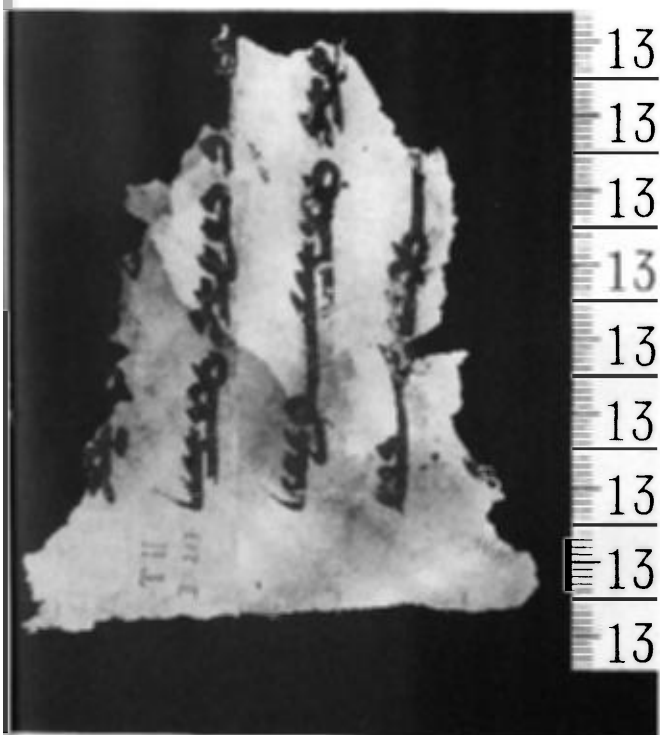
Nr. 201 Seite B



Nr. 258 Seite A



Nr. 258 Seite B



Nr. 328 Seite A



Nr. 328 Seite B





# I. EINLEITUNG

## 1. CHARAKTER UND HERKUNFT DER HANDSCHRIFTEN

Der hier vorgelegte Katalogband enthält alttürkische Dokumente in drei verschiedenen Schriftarten: in manichäischer und uigurischer Schrift sowie in Runenschrift. Einige Manuskripte der an zweiter Stelle genannten Handschriftengruppe zeigen noch deutlich erkennbare Spuren der soghdischen Orthographie und sind auch in ihrem Duktus besonders altertümlich. Da eine ausführliche Studie zur Entwicklung der uigurischen Schrift noch aussteht, wurde in dieser Arbeit nicht mit Begriffen wie „Soghdisch I–III“ operiert, wie dies seinerzeit A. VON LE COQ vorgeschlagen hat.<sup>5</sup> Der Schrifttypus der Handschriften, die einen altertümlichen Duktus aufweisen, wird schlicht als „uigurisch“ bestimmt und erhält unter der Rubrik „Schrift“ den Zusatz „altertümlicher Duktus“. Die alttürkischen Texte, die in der eigentlichen soghdischen Schrift abgefaßt sind, sind allesamt buddhistisch und kommen hier nicht in Betracht.<sup>6</sup> Insgesamt werden in vorliegendem Katalogband Beschreibungen von 801 Blättern und Fragmenten präsentiert, die in 594 Katalognummern zusammengefaßt wurden. Die Verteilungen sind folgende: 318 Dokumente in manichäischer Schrift, 438 Dokumente in uigurischer Schrift und 45 Dokumente in Runenschrift.<sup>7</sup>

Die gebräuchlichste Form der manichäisch-türkischen Handschriften ist das sogenannte Kodexbuch. Es sind dies meist breitformatige Blätter<sup>8</sup>, die häufig Randlinierungen tragen und manchmal durch Überschriften verziert sind. Seltener ist die Verwendung von Buchrollenblättern nach chinesischem Vorbild. Diese Praxis ist hauptsächlich für die spätere Zeit und hier besonders bei Briefen und Entwürfen bzw. Schreibübungen bezeugt. Dies geht einher mit der Verknappung des ohnehin kostbaren Papiers. Bereits beschriebene Blätter, häufig chinesische Texte, wurden auf der unbeschriebenen Rückseite in uigurischer Schrift beschrieben. Manchmal jedoch wurden bereits beschriebene Blätter einfach noch einmal überschrieben.

Ein Unikum weltweit ist im Hinblick auf den verwendeten Buchtypus die große Sammelhandschrift, die den berühmten Hymnus an den Vater Mani enthält, denn diese ist bisher die einzige bezeugte manichäische Handschrift im *Pustaka*-Format mit Schnürloch. Der ganze Text ist in hohem Maße von buddhistischer Terminologie

<sup>5</sup> LeCoqSchriftk.

<sup>6</sup> In den UAJb publiziert von FEDAKÄR.

<sup>7</sup> Einige wenige Doppelbuchblätter, die verschiedene Werke enthalten und z. T. gesondert publiziert wurden, wurden als zwei Dokumente gezählt, wenn ihnen zwei unterschiedliche Katalognummern zugewiesen wurden. Bei den Fragmenten, die mit zwei verschiedenen Schriftarten beschrieben wurden, wurde das Bruchstück derjenigen Schriftart zugerechnet, die den Hauptteil des Blattes ausmacht. Die Fragmente, die bereits zusammengeklebt wurden, habe ich als ein Dokument betrachtet.

<sup>8</sup> Siehe unten die Bemerkungen zur Leserichtung.

geprägt, so daß es ausgesprochen schwer ist zu entscheiden, ob die Adressaten von den Manichäern missionierte oder zu missionierende Buddhisten waren, oder ob die mutmaßliche manichäische Gemeinde, der dieser Text entstammt, schon fast im Buddhismus aufgegangen war. Mir scheint hier das letzte Wort noch nicht gesprochen zu sein. An diesem Beispiel entzündet sich einmal mehr die religionssystematische Frage, welche Faktoren eine bestimmte Religion zu einer mit sich selbst identischen Größe machen und wann sie beginnt, ihre Identität zu verlieren.

Die hier beschriebenen Handschriften wurden nach Ausweis der Fundsiglen auf den vier preußischen Turfanexpeditionen (1902–1914) an verschiedenen Grabungsorten geborgen.<sup>9</sup> Der weitaus größte Teil stammt von der ersten und zweiten Turfanexpedition. Lediglich vier Fragmente, deren manichäische Herkunft als gesichert gelten kann, wurden auf der vierten Turfanexpedition ausgegraben. Besonders ergiebig aus manichäologischer Sicht waren die Grabungen in Kočo (Dakianusšahri) und speziell die Arbeiten in den Ruinen K und α, die ehemals manichäische Bibliotheken waren. Durch die Auslagerungen und Transporte während des Zweiten Weltkrieges sind leider etliche Fragmente verloren gegangen.<sup>10</sup> Glücklicherweise sind die wichtigsten Stücke, insbesondere durch die bewundernswerten Publikationen von ALBERT VON LE COQ, für die Nachwelt gerettet worden. Auch diese Blätter wurden in den Katalog mitaufgenommen, vor allem auch, um zu dokumentieren, welchen Umfang die Kriegsverluste im Bereich der manichäischen Handschriften einnehmen.

Ein großes Problem bildete bei der Erfassung der Manuskripte die Identifizierung der Fragmente als manichäisch bzw. nicht-manichäisch. Hierbei wurden mehrere Kriterien geprüft, deren Vorhandensein bzw. Nichtvorhandensein manichäische Provenienz beweisen oder zumindest wahrscheinlich machen kann. Die Beweiskraft der einzelnen Kriterien ist hierbei ganz unterschiedlich zu bewerten. Ein nahezu untrügliches Zeichen für die manichäische Herkunft eines Schriftstückes ist die Verwendung der manichäischen Schrift,<sup>11</sup> so daß alle Texte in alttürkischer Sprache, die in manichäischer Schrift geschrieben sind, bedenkenlos als manichäisch eingestuft werden können. Für die anderen beiden in den Handschriften verwendeten Schrifttypen besteht weitaus weniger Klarheit. Bei einigen Bruchstücken in Runenschrift kann die manichäische Herkunft als gesichert gelten. Auch die inhaltlich unbestimmten Fragmente, die in diesem Schrifttypus abgefaßt worden sind, wurden hier aufgenommen. Die Bestimmung der Runenfragmente als manichäisch, vielleicht mit Ausnahme des Irk Bitig, entspricht auch dem Konsens der Forschung.<sup>12</sup> Bei den Blättern und Bruchstücken in uigurischer Schrift können altertümliche orthographisch-paläographische Merkmale und der Duktus durchaus einen Hinweis auf manichäische Herkunft geben, aber einige wenige Manuskripte, die einen altertümlichen Duktus und präklassische Merk-

<sup>9</sup> Zu den Expeditionen und den Fundorten siehe SANDER 1968: 7 ff.

<sup>10</sup> Die gilt größtenteils auch für die umfangreichen Fundlisten. Siehe SANDER 1968: 8.

<sup>11</sup> Die bei Annahme horizontaler Leserichtung merkwürdige seitliche Orientierung von Text und Bild in den manichäischen Miniaturen untersucht ZSUZSANNA GULACSI in ihrem Aufsatz „Rules of Page Arrangement in Manichaean Illuminated Books“ in dem Sammelband *Studia Manichaica. IV. Internationaler Kongreß zum Manichäismus, Berlin, 14.–18. Juli 1997*, herausgegeben von RONALD E. EMMERICK et al., 270–307. Das Arrangement von Bild und Text nennt sie „sidewise orientation“ (p. 271).

<sup>12</sup> Vgl. Schreibdruck 179 und SERTKAYA 1985.

male aufweisen, sind buddhistischer Herkunft wie etwa das von J. P. LAUT publizierte Blatt einer alttürkischen Buddhabiographie.<sup>13</sup>

Ein weiteres sicheres Kriterium ist jedoch das Vorkommen von bestimmten "Signalwörtern", die häufig den mitteliranischen Sprachen entlehnt sind. Besonders zu beachten sind hierbei etwa die Titel der manichäischen Hierarchie (*n(i)gošak*, *možak*, *hw(e)št(a)r* etc.) und auch Eigennamen, die uns bereits aus der manichäischen Kirchengeschichtsschreibung oder als Namen manichäischer Götter bekannt sind.<sup>14</sup> Bei größeren Bruchstücken können zudem auch die mitgeteilten Inhalte eine manichäische Herkunft wahrscheinlich machen, so z.B., wenn sich Abschnitte der manichäischen Kosmogonie erkennen lassen. Dieses Kriterium versagt natürlich bei sehr kleinen Bruchstücken, die häufig kaum mehr als nur Wortreste bewahrt haben. In diesem Falle kann nur die Zuweisung der kleineren Fragmente zu einer umfangreicheren Handschrift, die sicher als manichäisch zu bestimmende Texte enthält, die manichäische Provenienz des Schriftstückes beweisen.

Ein relativ sicheres, aber keinesfalls untrügliches Kriterium ist die äußere Form und Ausstattung eines Schriftstückes. So sind fast alle Handschriften, bei denen die Interpunktionszeichen rot umrandet, die Überschriften durch charakteristische, häufig farbige Blumen verziert oder die Kapitelenden und -anfänge rot abgesetzt sind, als manichäisch einzustufen.<sup>15</sup> Zweifelhaft ist noch die manichäische Provenienz des eigentümlichen Fragmentes U 69 (Kat.-Nr. 135), welches ebenfalls die rot umrandeten Interpunktionszeichen zeigt, dessen Inhalt jedoch eher für einen buddhistischen Text spricht. Unter Vorbehalt wurde dieses Blatt trotzdem in diesen Katalogband aufgenommen.

Ein sehr unsicheres Kriterium ist die Fundsigle, da auch buddhistische Schriften etwa aus der sonst als manichäische Bibliothek bekannten Ruine  $\alpha$  in Kočo geborgen wurden (etwa EhlersKat Nr. 39).

Aufgenommen wurden nicht nur die eindeutig manichäischen Fragmente, sondern auch die in BT V publizierten Bruchstücke unklaren Inhalts, deren manichäische Herkunft aber möglich ist. Die dort faksimilierten und zitierten Stücke, die *definitiv* buddhistischer Herkunft sind, wurden allerdings ausgeklammert. Gleiches gilt für Blätter, die in TEKINS Handliste mit einem Fragezeichen versehen sind oder als „manichäisch“ bezeichnet werden, deren Inhalt oder äußere Merkmale aber auf buddhistische Provenienz schließen lassen. So sind die Stücke Mainz 299, Mainz 346, Mainz 351 und Mainz 472 sicher als buddhistisch zu bestimmen.<sup>16</sup>

<sup>13</sup> BuddhBio.

<sup>14</sup> Einige Texte enthalten buddhistische Termini, die allerdings von Seiten der Manichäer entlehnt sein können. Erst eine genaue Prüfung des Gesamtzusammenhanges kann eine Entscheidung über buddhistische oder manichäische Herkunft des Blattes ermöglichen.

<sup>15</sup> In Yosipas 46, Anm. 10 werden drei *Pustaka*-Blätter mit „manichäischer Interpunktion“ genannt, die definitiv als buddhistisch zu klassifizieren sind. Prof. ZIEME belehrt mich, daß auch das einseitig beschriebene Blatt U 120, das eine uigurische Fassung der Geschichte vom guten und vom bösen Prinzen darstellt, trotz „manichäischer Interpunktion“ als buddhistisch einzustufen ist.

<sup>16</sup> Mainz 299 ist ein buddhistischer Text über die Sinne und die Bewußtseinsarten. Mainz 346 ist Teil eines *Pustaka*-Blattes in einem relativ altertümlichen Duktus, doch durch das *alt paramit* in /A/3/ ist die buddh. Herkunft erwiesen. Mainz 472 ist in Sūtra-Schrift geschrieben. Mainz 351 ist einem

Da im Falle des in PañcFrag II edierten Blattes alle Indizien auf einen buddhistischen Erzähltext hindeuten, konnte auch dieser Text nicht in diesen Katalogband aufgenommen werden.<sup>17</sup> Obwohl sich L. CLARK der Schwierigkeiten bei der Bestimmung der religiösen Provenienz der Schriftstücke bewußt ist, nimmt er in TurkManLit Nr. 180 etwas zu großzügig alle Fragmente aus PañcFrag und PañcFrag II unter die Manichaica auf. Anders sieht es jedoch mit den Blättern der Gruppe B in PañcFrag aus. So gehört, wie ich feststellen konnte, das Fragment Mainz 238<sup>18</sup> zu der großen Yosipas-Handschrift, die sich somit als eine Sammelhandschrift von Blättern erzählenden Inhalts erweist und noch weitaus umfangreicher gewesen sein dürfte.

In diesem Katalogband wurden auch diejenigen Blätter, welche lediglich alttürkische Überschriften (etwa M 74) oder Namen<sup>19</sup> enthalten und ansonsten mitteliranischen Text tragen, ausgeklammert. Bei dem Fragment M 5647 (BoyceCat 112)<sup>20</sup> ist nur eine Zeile (/r/4/) sicher alttürkisch, und die Zeilen 12–14 sind nur in Resten erhalten. Das Fragment sollte besser in einem künftigen Katalog von den Iranisten genauer beschrieben werden. Nicht berücksichtigt wurden auch die ganz kleinen Fragmente und Blattfetzen der „M“-Sammlung in uigurischer Schrift, bei denen nur Graphemreste erhalten sind und bei denen weder der Duktus noch sonst irgendwelche Anzeichen auf ein manichäisches Fragment in alttürkischer Sprache hindeuten (z.B. M 408b, M 1162, M 9182<sup>21</sup>, M 9185<sup>22</sup>). Die in BoyceCat 36 als „Turkish“ angeführten Fragmente M 503o,p, M 1776 und die als „probably Turkish“ gekennzeichneten Stücke M 9074 und M 9144 sind nach meiner Einschätzung doch eher als mitteliranisch einzustufen.<sup>23</sup> Das kleine Bruchstück M 5622 (BoyceCat 112) ist zwar in alttürkischer Sprache abgefaßt, jedoch in ganz später Kursive geschrieben und wohl nicht manichäisch.

eigentümlichen, ziemlich altertümlichen Duktus geschrieben, doch weisen *ulug y(a)rl(ı)kančuči köñül* (skt. *mahākaruṇā*) in Z. 2 und *tüzü köni tuymak* (skt. *samyaksambodhi*) in Z. 5 auf einen buddh. Text hin. Manichäische Übernahmen gerade dieser zentralen Begriffe in Texten, die auch sonst starken buddh. Einfluß verraten, sind mir nicht bekannt.

<sup>17</sup> Nach der Vermutung von LautDKPAM 198 sind auch die von GEISSLER-ZIEME im Jahre 1970 veröffentlichten Texte „DKPAM-verdächtig“, obwohl dieser Verdacht sich nach meinem Dafürhalten zunächst auf die Gruppe A, die schon die genannten Editoren (p. 32–33 Anm.) als „von buddhistischem Gepräge“ erkannt haben, beschränken sollte. In einem Falle ist die von LAUT geäußerte Vermutung bereits zu bestätigen, denn das sogenannte „Pañcatantra-Fragment“ Mainz 657 (T III M 84–44) gehört zu der Abschrift N der DKPAM, wie man unschwer erkennt, wenn man die detaillierte Beschreibung dieser Handschriftengruppe in EhlersKat 16 mit den äußeren Parametern des eben genannten Blattes (Zeilenzahl, Zeilenlänge, Maße und Fundsigle) vergleicht.

<sup>18</sup> Siehe unten die Bemerkungen zur Identifizierung dieses Stückes.

<sup>19</sup> Siehe das mp. Doppelbuchblatt M 158, das den längeren Titel eines uig. Herrschers enthält. BoyceCat 12. Vgl. auch BT V, Fußn. 16 und IrManTurf 66.

<sup>20</sup> Siehe auch BT XIX, 50.

<sup>21</sup> Später Duktus, welcher die Typen der Blockdrucke imitiert.

<sup>22</sup> Flüchtige uig. Pinselschrift (einseitig).

<sup>23</sup> Bei den mp.-atü. Bruchstücken M 2706 und M 2707 überwiegt der mp. Anteil, weshalb die Fragmente hier nicht aufgenommen wurden. Siehe BoyceCat 92.

## 2. ORDNUNG DES MATERIALS

Der heterogene Charakter des in diesem Katalogband beschriebenen Handschriftenmaterials hat es nicht erlaubt, sich allzusehr an den beiden bisher publizierten Bänden, die alttürkische Handschriften behandeln, zu orientieren. Aus der Überlieferung des östlichen Manichäismus, und diesem ist der alttürkische bekanntlich zuzurechnen, kennen wir nur wenige umfangreichere Werke. Es sind dies insbesondere der in parthischer und soghdischer Version vorliegende „Sermon vom Licht-Nous“, dessen chinesische Fassung als „Traité Manichéen“ bekannt wurde, der ebenfalls in parthischer und soghdischer Sprache bezugte „Sermon von der Seele“, die große chinesische Hymnenrolle, die parthischen Hymnenzyklen, die zu Manis Šābuhragān zählenden Blätter und Fragmente in mehreren manichäischen Sprachen, der soghdische Beichtspiegel für Electi und der alttürkische Laienbeichtspiegel. Von den meisten anderen Werken kennen wir nur wenige Blätter oder auch nur Fragmente. Dies hat zur Folge, daß sich eine Ordnung, die bei buddhistischen Texten, die im Alttürkischen in vielen Abschriften bezeugt sind, wie etwa im Falle des Altun Yarok Sudur oder der Maitrisimit, angemessen ist, hier von selbst verbietet, da eine eindeutige Identifizierung des Werkes in den allermeisten Fällen unmöglich ist.

Zur Gewinnung einer Ordnung der hier beschriebenen alttürkischen Handschriftenreste bieten sich vorderhand zwei Methoden an, die beide ihre Vor- und Nachteile haben. Eine mögliche Verfahrensweise wäre die Ordnung des Stoffes streng fortlaufend nach den heute üblichen Standortsignaturen der Fragmente. Diese Alternative hätte den Vorteil der Übersichtlichkeit für sich, Konkordanzen wären eigentlich überflüssig. Zudem müßten Sammelhandschriften, die in vielen – leider nicht in allen – Fällen fortlaufende Standortsignaturen tragen, nicht getrennt und auf verschiedene Gebiete verteilt werden, nur um der inhaltlichen Divergenz gerecht zu werden. Nach dieser ersten Methode ist bekanntlich der Katalog der mitteliranischen Fragmente in manichäischer Schrift von MARY BOYCE erstellt worden. Die Nachteile dieser Vorgehensweise sind aber sehr schwerwiegende: Wenn man sich mit inhaltlichen Fragen einem solchen Katalog nähert, muß man ihn von der ersten bis zur letzten Seite durcharbeiten. Jemand, der z.B. wissen möchte, wie umfangreich der Bestand kosmogonischer Fragmente insgesamt ist, hat hier keinen Zugriff auf schnelle Information. Ein anderer Nachteil liegt in dem Charakter der Sammlungen selbst begründet, denn die Ordnung der einzelnen Teilsammlungen ist unterschiedlich streng durchgeführt. Es finden sich beispielsweise unter den Nummern U 1–350 manichäische, buddhistische und christliche Fragmente bunt durch- und nebeneinander, obwohl man seinerzeit versucht hat, bei der Umsignierung die Manichaica nach Möglichkeit an den Anfang der U-Texte zu stellen. Die eben beschriebene Methode müßte somit manichäische, buddhistische und christliche Texte in einen Katalogband aufnehmen, oder es entstünden unweigerlich Lücken, die den Vorteil der Übersichtlichkeit wieder zunichte machen würden.<sup>24</sup>

Prof. RÖHRBORN schlug mir vor, eine eigenständige Ordnung des Materials nach inhaltlichen Kriterien zu erarbeiten. Nun existieren bereits mehrere Versuche, Ord-

<sup>24</sup> Wenn in Zukunft vielleicht einmal alle alttürkischen Fragmente der Berliner Sammlungen beschrieben sein werden, könnte ein knapp gefaßter Gesamtkatalog diese Ordnungsmethode anwenden.

nungskriterien zur Klassifikation der manichäisch-türkischen Texte zu ermitteln. Die rezenteste Studie, die mit eigenen neuen Ergebnissen aufwarten kann, ist die verdienstvolle Arbeit von LARRY CLARK.<sup>25</sup> Der tabellarische Anhang dieses Aufsatzes ist bereits eine Art Katalog *in nuce* ohne die Angabe von technischen Parametern wie Maßen, Zeilenabständen etc. Die rein inhaltliche Anordnung der Fragmente macht eine Benutzung bisweilen etwas mühsam, da ohne eine Konkordanz ein schneller Zugriff auf ein bestimmtes Fragment nicht ohne weiteres möglich ist. Praktischer ist der „Working Catalogue of Published Manichaean Texts“ im Anhang zu LIEU 1998, da hier die Blätter nach ihrer jeweiligen Standortsignatur verzeichnet werden. In der Klassifikation der Texte hat sich der Autor sehr eng an der Arbeit von CLARK orientiert. Leider ist die Liste der publizierten Fragmente unvollständig, denn es fehlen die elf Bruchstücke U 14-U 24 gänzlich und die bedeutenden Texte U 32 (TM 419) und U 33 (T I a) werden auf p. 245 fälschlich als verloren bezeichnet. Ferner hat man bei der Behandlung von U 73 den Eindruck, als sei das Blatt mit U 72 zusammensetzbar.<sup>26</sup> Dies ist jedoch keineswegs der Fall. Eine Benutzung dieses kleinen „Kataloges“ sollte deshalb nur unter Vorbehalt erfolgen.

In dem hier vorgelegten Band soll jedoch eine eigenständige Ordnung entworfen werden, die sich allerdings in einigen Punkten mit den Ergebnissen von CLARK deckt. Manch einer mag es als Mangel empfinden, daß die hier vorgestellte Art der Klassifikation inhaltliche und formale Kriterien gleichermaßen zugrundelegt. Dies hat lediglich praktische Gründe. Kann etwa eine gattungsgeschichtliche Bestimmung eines Fragmentes nicht gelingen, so ist dies in einigen Fällen von inhaltlicher Seite her sehr wohl möglich. An längeren manichäischen Werken ist jedoch bisweilen zu beobachten, daß sie, streng genommen, keinen gattungsgeschichtlich einheitlichen Text darstellen, sondern daß sie in heterogene Teile zerfallen, die in der Komposition zwar mehr oder weniger harmonisch wirken, jedoch verschiedenen Kategorien von Texten zuzuordnen wären, wenn sie nur fragmentarisch erhalten wären. Als Beispiel möge hier die lange Ermahnung in den Strophen 112–119 der chinesischen Hymnenrolle (H) dienen, die man, wenn vom ganzen Text nur diese Ermahnung erhalten wäre, mit Sicherheit nicht der Gattung „Hymnus“ zuordnen würde.<sup>27</sup> Diese Erkenntnis ist auch für die manichäisch-türkischen Texte von Bedeutung. Sind etwa nur kleinere Bruchstücke erhalten, die zwar mit einiger Sicherheit einer bestimmten Gattung zugeordnet werden können, aber im eigentlichen Sinne vorerst unidentifiziert bleiben müssen, so ist mit der hier vorgeschlagenen Einordnung nicht gesagt, daß sie nicht vielleicht einem größeren Textzusammenhang entstammen können, der durch die Art seiner Komposition einer ganz anderen Gattung zuzuweisen wäre.

[1.] Die Gruppe 1 des Katalogbandes umfaßt diejenigen Texte, die narrative Strukturen aufweisen. Den ersten Teil nehmen hierbei die Blätter ein, die eines historischen Charakters entbehren, so etwa Legenden aus dem Leben des Buddha und Zarathustras,

<sup>25</sup> TurkManLit. Es sei hier gestattet zu bemerken, daß es etwas irritierend ist, wenn in dieser Studie eine einfache Erwähnung oder eine Diskussion eines Fragmentes in der Literatur bereits als Edition verbucht wird.

<sup>26</sup> LIEU 1998: 240: „joins with U 72“.

<sup>27</sup> Oder vgl. den Siegelbrief in BBB 1–22, welcher das gesamte Buch einleitet. Ferner findet man Lehreden Manis in Werken, die historiographischen Charakter tragen. Siehe Studien I, 58.

die beide als manichäische Propheten und Vorläufer des Religionsstifters Mani anerkannt sind (Kat.-Nr. 1 und 2). Für das unpublizierte Fragment U 211 (Kat.-Nr. 3) darf man wohl annehmen, daß es eine Art manichäischer Apostelgeschichte darstellt. Ferner konnte ich zu dem in BT V, 62 [Nr. 28] publizierten Erzähltext M 364 (Kat.-Nr. 18) zwei weitere Bruchstücke ausfindig machen.<sup>28</sup> Zudem konnte das kleine Fragment, das wohl durch den Bruch der Verglasung von dem eigentlichen Blatt U 57 abgetrennt wurde und durch eine gesonderte Verglasung zunächst verloren schien, als U 259 bestimmt werden.<sup>29</sup>

Zu diesen eher legendenhaften Texten (Kat.-Nr. 1–3) und den Erzählungen (Kat.-Nr. 4–24<sup>30</sup>) kommen Aesop-Fabeln und Stücke der Vita Aesopi (Kat.-Nr. 25–35) hinzu. Diesem Werk, dessen erhaltene Bruchstücke P. ZIEME publiziert und übersetzt hat<sup>31</sup>, konnte ich ein weiteres, leider arg beschädigtes Fragment zuordnen. Es ist dies das Bruchstück U 118 (Kat.-Nr. 34), welches von einem Esel handelt. Zu dieser großen Sammelhandschrift gesellt sich ferner das Blatt Mainz 238 (Kat.-Nr. 36), das inhaltlich allerdings nicht mit der Vita Aesopi oder den Aesop-Fabeln zusammenzustellen ist. Die genaue Bestimmung ist jetzt möglich geworden, denn es stellt einen Teil der alttürkischen Übersetzung aus dem Erzählzyklus Kalila wa Dimna dar. Die seinerzeitige Bezeichnung als Pañcatantra-Fragment von GEISLER und ZIEME traf also im Grunde das richtige. Als mögliche Vorlage oder zumindest als ein erster Ausgangspunkt kommt die erste syrische Übersetzung, nämlich diejenige des Būd in Frage. Diese wird gemeinhin etwa in das Jahr 570 n. Chr. datiert. Gewisse Eigennamen des alttürkischen Fragmentes (der Ochse heißt Sinčvu) weisen aber eher auf eine Sprache, die dem verlorenen indischen Original nähersteht. Es kommen hier v.a. die iranischen Sprachen in Frage. Es ist das bisher einzige sicher bezeugte alttürkische Fragment aus dem Erzählzyklus Kalila wa Dimna. Wir haben hier den Beweis, daß die Manichäer Geschichtsbücher mit Fabeln und Erzählungen ganz unterschiedlicher Herkunft besaßen. Aus der ersten syrischen Fassung wird deutlich, daß das Bruchstück in die große Rahmenerzählung gehört, in der sich der älteste Sohn eines Kaufmannes mit einem Wagen auf die Reise macht, vor den zwei Stiere gespannt sind. Die Namen der Stiere lauten im Syrischen Snzbug und Nndug, was laut Anm. 9 und 10 des Übersetzers (SCHULTHESS 1911 II) im Indischen Sañjivaka und Nandaka entspricht.<sup>32</sup> Dem Erzählzyklus Kalila

<sup>28</sup> M 3223 (Kat.-Nr. 19) und M 3228 (Kat.-Nr. 20).

<sup>29</sup> Beide Stücke werden unter der Kat.-Nr. 24 beschrieben.

<sup>30</sup> Die Kat.-Nr. 13 und 14 bilden den Schlußkolophon der Sammelhs. und wurden nur deshalb in diese Kategorie aufgenommen, da sie den Blättern, die Erzählungen enthalten (Kat.-Nr. 4–12), unmittelbar folgen. Das möglicherweise buddhistische Fragment U 250 (Kat.-Nr. 16) wurde nur unter Vorbehalt unter die Manichaica aufgenommen.

<sup>31</sup> Yosipas.

<sup>32</sup> Ich gebe den Text der ersten syrischen Fassung in der Übersetzung von SCHULTHESS 1911 II, 19 wieder, um zu dokumentieren, wie nah sich syrischer und alttürkischer Text (die Vorderseite) sind. Der Schakal Dmng spricht:

„Was mich betrifft, so ist mir das, was ich erreicht hatte, wegen des Stieres verloren gegangen, aber für das, was mich betroffen hat, gibt's kein Mittel: daß ich jenen Grasfresser verschwinden lasse; denn wenn er vom Löwen getrennt wird, erhalte ich mein Gut zurück und dem Löwen kommt es gleichfalls zu statten.“ Klig sprach: „Wenn der Löwe den Stier gut hält, was für einen Schaden siehst du darin für den Löwen?“

wa Dimna ist ferner wohl U 231 (Kat.-Nr. 38) zuzuordnen, welches ebenfalls in PañcFrag ediert wurde.

Im zweiten Teil dieser Gruppe I werden die Fragmente beschrieben, die einen mehr oder weniger historischen Hintergrund haben. Im Gegensatz zur Überlieferung in den drei für den Manichäismus wichtigen mitteliranischen Sprachen hat diese Textgattung unter den manichäisch-türkischen Fragmenten keine sonderlich prominente Stellung inne.<sup>33</sup> Hierbei wären eigentlich erneut zwei Untergruppen zu unterscheiden. Zum einen sind dies diejenigen Blätter, die der frühen manichäischen „Kirchengeschichtsschreibung“<sup>34</sup> zuzurechnen sind. Es handelt sich um Übersetzungen oder Bearbeitungen von mitteliranischen Texten, wie etwa bei den Stücken, die die Missionstätigkeit in den östlichen Provinzen des Sassanidenreiches von Manis Jünger Mar Ammo zum Gegenstand haben. Zu dem bisher bekannten Blatt U 36, Teil I (Kat.-Nr. 47)<sup>35</sup>, dem ich jetzt das kleine Fragment U 205e anfügen konnte, gesellt sich ferner die Vorderseite des zu derselben Handschrift gehörigen Fragmentes Mainz 470 (Kat.-Nr. 46). Auch die zu einer Handschrift gehörigen Bruchstücke U 248 (Kat.-Nr. 55) und U 272 (Kat.-Nr. 56) sowie das kleine Fragment So 20.189 (Kat.-Nr. 63)<sup>36</sup> behandeln Vorkommnisse der frühen Zeit der manichäischen Mission. In den Bereich der hagiographischen Literatur fällt das interessante kleine Fragment So 18.127 (Kat.-Nr. 62), das man am besten als einen Paralleltext zu „Wettkampf“ interpretiert. Auch in jenem Bruchstück wird ein gewisser „kühner Orm(a)zd“ (y'xy wrmzt)<sup>37</sup> erwähnt, der in der kirchengeschichtlich-hagiographischen Literatur der Manichäer als Gegner Manis bekannt ist und wohl mit dem Herrscher Hormizd I., welcher von 272–273 regierte, zu identifizieren ist.<sup>38</sup> Ein weiteres Blatt, welches Manis eigene Missionstätigkeit behandelt, ist MIK 028481 = Ch/U 8129 verso (Kat.-Nr. 40). Es beschreibt die uns bereits aus parthischen Quellen bekannte Bekehrung des Tūrān-šāh durch den Religionsstifter und ist das bisher einzige bekannte alttürkische Schriftstück, das dieser Episode von Manis Wirksamkeit gewidmet ist. Wahrscheinlich war auch der Bericht über die Bekehrung des Königs von Waruzān, dessen alttürkische Fassung in dem Blatt U 237 + U 296 (Kat.-Nr. 58)

<sup>33</sup> Eine Kirchengeschichtsschreibung im herkömmlichen Sinne hat es aber bei den Manichäern nicht gegeben. Siehe Studien I, 41. Zur Frage, warum weit mehr historische Texte in den *mir.* Sprachen als im *Atü.* überliefert sind, siehe Studien II, 240:

„Es ist aber schwer vorstellbar, daß vom literarischen Erbe der Turfanoase ausgerechnet ihre jüngeren türkischen Teile der Vernichtung stärker ausgesetzt waren als die iranischen. Wenn also das iranische Überlieferungsgut dominiert, so dürfte dies der Tatsache Ausdruck verleihen, daß man in Turfan kirchengeschichtliche Literatur vorwiegend in iranischen Sprachen benützte und bei dieser Praxis auch verblieb, als Turfan zum Mittelpunkt eines uigurischen Staates wurde.“

<sup>34</sup> Siehe die vorangehende Note und die Bemerkungen in Studien I, 72: „Wir können daher gewiß annehmen, daß es die kirchengeschichtliche Predigt oder Abhandlung war, die in der Überlieferung des östlichen Manichäismus das wesentliche historische Traditionsgut sammelte und bewahrte.“

<sup>35</sup> Publiziert in M I, 32–34.

<sup>36</sup> Dieses Bruchstück dürfte die missionarische Wirksamkeit von Manis Jünger Maʿr Gabryab behandeln.

<sup>37</sup> Siehe hierzu jetzt J. P. LAUT in seiner Rezension in *Bibliotheca Orientalis* LIII N° 1/2 (1996) zu OTWF p. 287a, mit Hinweis auf N. SIMS-WILLIAMS in: *Bulletin of the Asia Institute* N. S. 4 (1990), 283.

<sup>38</sup> Siehe Wettkampf 47. Also dürfte auch Kat.-Nr. 62 Manis missionarisches Wirken zum Gegenstand haben.



vorliegt, ein Werk des Lichtapostels höchstpersönlich.<sup>39</sup> Anders sind diejenigen Texte zu bewerten, die historische Ereignisse im uigurischen Steppenimperium oder auch aus der Zeit des Königreiches von Kočo zum Gegenstand haben, wie etwa die drei oder sogar vier Blätter, die die Bekehrung des Herrschers Bügü Khan thematisieren und zur erstgenannten Handschriftengruppe gehören.<sup>40</sup> Diese Schriftstücke sind historische Dokumente ersten Ranges und für die Geschichtsschreibung des Manichäismus bei den Uiguren von unschätzbarem Wert. Dem historischen Text U 1a,b (Kat.-Nr. 49), welcher die Taten eines uigurischen Fürstengeschlechtes zum Thema hat, sind meiner Ansicht nach die kleinen Fragmente U 265a–d und g–k (Kat.-Nr. 50) zuzuordnen, die bisher allesamt noch nicht publiziert worden sind.

[2.] Gemeinsam ist den Blättern der zweiten (Predigten und Parabeln) und dritten Gruppe (Lehrtraktate) der belehrende Charakter. Da erstere in ihrer pädagogischen Ausrichtung aber auch dem ermahnenden Schrifttum<sup>41</sup> zuzurechnen sind, habe ich diejenigen Texte, die nicht eindeutig als Predigten oder Parabeln zu identifizieren sind, deren ermahnende Zielsetzung dennoch erkennbar ist, dieser Gruppe hinzugefügt. Die uns aus dem mitteliranischen Schrifttum der Manichäer bekannte Literaturgattung der reinen Parabelsammlung, die nach W. SUNDERMANN eine Besonderheit der zentralasiatischen manichäischen Überlieferung ist<sup>42</sup>, läßt sich für das alttürkische Textcorpus nicht ohne weiteres nachweisen. Doch mag dies daran liegen, daß nur einzelne Blätter oder Fragmente von ehemals vielleicht umfangreicheren Sammelhandschriften erhalten sind.

[3.] Für die Trennung der Lehrtraktate von dieser Textmasse spricht schlicht die Tatsache, daß wir hier in der glücklichen Lage sind, das Werk, dem die einzelnen Fragmente zugehören, eindeutig zu bestimmen, da die Paralleltexte in anderen Sprachen bekannt sind. Zwei bisher unbekannte Fragmente konnten mit einiger Sicherheit der alttürkischen Fassung des „Sermons vom Licht-Nous“ zugeordnet werden: Es sind dies die Bruchstücke So 10.348 (Kat.-Nr. 152) und U 236 (Kat.-Nr. 157). Je nachdem, ob die Zuordnung des Blattes Ch/U 6814 (Kat.-Nr. 145) in ZiemeSermon 252 zum „Sermon vom Licht-Nous“ akzeptiert wird oder nicht, liegen jetzt allein in Berlin sechs, vielleicht sieben verschiedene Abschriften des Textes in alttürkischer Sprache vor. Hinzu kommt ferner das in ZiemeSermon edierte und faksimilierte Fragment aus der Ryūkoku-Bibliothek. Dies beweist einmal mehr die Popularität dieses Textes bei den Manichäern Zentralasiens.

<sup>39</sup> In HenningWaruč 86 [226] wird angenommen, daß es sich um die Mission unter den Manijüngern Addai, Patecius oder Mār Ammō handeln müsse. In BT XI, 24 wird davon ausgegangen, daß Mani selbst die Missionsreise zu diesem Herrscher unternommen hat. Ebd. (Text 2.3) auch die Neuedition von M 216b. Siehe auch Text 2.4.

<sup>40</sup> Die Blätter U 72 (Kat.-Nr. 53), U 73 (Kat.-Nr. 52) und das von mir derselben Hs. zugewiesene Fragment U 206 (Kat.-Nr. 54) sind zweifellos als Originaldokumente der späteren manichäischen Kirchengeschichte anzusehen, doch hätte man ebensogut eine Einordnung unter die Rubrik „Briefe“ vornehmen können, da sie kein historiographisches Anliegen verfolgen. Gleiches gilt für das kleine Bruchstück M 5584 (Kat.-Nr. 57), das ich ebenfalls als Dokument der ersten Verbreitung des Manichäismus im Uigurenreich unter dem Herrscher Bügü Khan interpretieren möchte. Aufgrund ihrer Bedeutung für die Geschichte des Manichäismus bei den Uiguren wurden alle diese in die Rubrik „Historisches“ aufgenommen.

<sup>41</sup> Zu den verschiedenen Funktionen der Parabel bei den Manichäern siehe COLDITZ 1987: 275.

<sup>42</sup> BT IV, 5.

Die kleinen Bruchstücke, die in diesem Katalog der alttürkischen Fassung des „Sermons von der Seele“ zugewiesen wurden, sind in diesem Literaturwerk nicht lokalisierbar, da sie nur Worte oder Wortreste bewahrt haben. Eine Ausnahme bildet allein das Fragment U 132a (Kat.-Nr. 160), welches ziemlich sicher die Gnadengaben des Luftgottes beschreibt. Die Zuordnung der anderen Fragmente M 329d (Kat.-Nr. 161), M 594c (Kat.-Nr. 162) und M 5356 (Kat.-Nr. 163) zum „Sermon von der Seele“ basiert allein auf der von mir vermuteten Zugehörigkeit zu einer gemeinsamen Handschrift mit dem Blatt U 74/U 132c (Kat.-Nr. 159). Hierbei ist die Zuordnung von M 594c zu diesem Werk besonders unsicher.

Es bleibt ferner anzumerken, daß es zweckmäßig erschien, das Gigantenbuchfragment Mainz 317 (Kat.-Nr. 164) in die Kategorie der Lehrtraktate einzuordnen, da es bekanntlich mit den Blättern der am besten erhaltenen Abschrift der alttürkischen Fassung des „Sermons vom Licht-Nous“ eine gemeinsame Sammelhandschrift bildet, auch wenn die weitere Erforschung des Verhältnisses dieser beiden Werke zueinander noch aussteht.<sup>43</sup> Folgerichtig wurden auch die anderen Fragmente, deren Zugehörigkeit zum „Gigantenbuch“ angenommen werden kann, hier aufgenommen. Es sind dies Mainz 344a (Kat.-Nr. 165), U 222 (Kat.-Nr. 166), U 288 (Kat.-Nr. 167) und U 217 (Kat.-Nr. 168), die aufgrund der Namen, die auf diesen Bruchstücken vorkommen, als alttürkische Übersetzungen einer soghdischen Fassung des „Gigantenbuches“ interpretiert werden können.

[4.] Die vierte Kategorie von Texten begreift in sich die kosmogonischen bzw. kosmologischen Fragmente und auch diejenigen, die ebenfalls in den Bereich des manichäischen Mythos einzuordnen sind. Dies ist natürlich keine formale, sondern eine inhaltliche Bestimmung, aber es schien mir ratsam, diesen wichtigen Bereich der manichäischen Dogmatik unter einem Gesichtspunkt abzuhandeln. Hierbei konnten aufgrund der Überschrift zwei weitere bisher unpublizierte Fragmente, nämlich U 246a,b (Kat.-Nr. 188), dem Eki Yiltiz Nom zugeordnet werden, welches bekanntlich dem Šābuhragān nahesteht.

[5.] Die fünfte Gruppe umfaßt die Texte, die der manichäischen Liturgie zuzurechnen sind. Es sind dies in erster Linie Hymnen und Gebete<sup>44</sup>, die in der besonderen Art ihrer Diktion oft nur schwer auseinanderzuhalten sind, da sich beide Literaturgattungen direkt an die religiösen Funktionsgestalten wenden. Oft enden zudem Lobpreisungen mit sich daran anschließenden Wünschen für das persönliche oder kollektive Heil, so daß die Übergänge innerhalb eines Textes fließend sein können. Allein deshalb erschien es zweckmäßig, beide Textgattungen gemeinsam zu behandeln. In formaler Hinsicht sind die Elogen auf Herrscher oder andere hohe Persönlichkeiten den Hymnen auf manichäische Götter zu vergleichen, weshalb ich mich nicht dazu entschließen

<sup>43</sup> Vgl. zur Frage des Verhältnisses von „Gigantenbuch“ und „Sermon vom Licht-Nous“ im übrigen die Bemerkungen in BT XVII, 15–17. Das kleinere Bruchstück Mainz 460d (Kat.-Nr. 154) ist ebenfalls dieser Hs. zuzuweisen, dürfte aber eher dem „Sermon vom Licht-Nous“ entstammen. Rein inhaltlich wären die Gigantenbuchfragmente eher den mythologischen Texten zuzuordnen.

<sup>44</sup> Daß auch Parabeln in einem liturgischen Rahmen vorgetragen wurden, wird durch Text 2 in COLDITZ 1987 nahegelegt, da hier für den zweiten Teil des Textes explizit der Bema-Montag als Zeit der Verlesung angegeben wird. Dies dürfte kaum außerhalb der allgemeinen Liturgie an diesem Tag vollzogen worden sein.

konnte, jene von letzteren abzugrenzen.<sup>45</sup> Die Einteilung der Hymnen im zentralasiatischen Manichäismus nach Adressat, Thema und liturgischem Anlaß<sup>46</sup> läßt sich im Falle der uigurischen Handschriften kaum nachzeichnen, da wirklich gut erhaltene Blätter selten sind. So läßt sich häufig nicht angeben, an welche Gestalt sich ein Hymnus oder ein Gebet wendet. Auch bleibt uns meist verborgen, an welchem Tage die Liturgien stattgefunden haben. Ferner müssen auch in bezug auf die Performatoren der hymnischen Texte viele Fragen offen bleiben.<sup>47</sup>

Im folgenden seien die wichtigsten neuen Erkenntnisse zur liturgischen Literatur der alttürkischen Manichäer mitgeteilt: Das eine noch unpublizierte Fragment U 112, das ich der großen sogenannten „Pothe-Buch“-Handschrift zuweisen konnte, fand provisorisch seine Aufnahme unter diese Kategorie, da der große Hymnus an den Vater Mani den größten Teil dieser Handschrift ausmacht und es somit wahrscheinlich ist, daß auch unser Fragment zu diesem Hymnus gehört. Das Fragment T III D 259,18 der in Rede stehenden Handschrift, das bisher als verloren galt, konnte ich als ein Bruchstück der Sammelglasplatte M 1143–1152 identifizieren. Es trägt jetzt die Standortsignatur M 1144.<sup>48</sup>

Das bisher noch nicht publizierte Fragment So 10.345 (Kat.-Nr. 323) ist als ein Paralleltext zu U 70b+c (Kat.-Nr. 322) zu bestimmen. Die Vorderseite des Bruchstückes hat eine sichere Entsprechung in der chinesischen Fassung (H 127-128) dieses Textes. Ferner konnte das kleine Bruchstück U 284 (Kat.-Nr. 331) als eine Parallele zu dem Hymnentext \*TM 141 /II/r/ = M III, 9 erklärt werden. Der Erfahrung und der Umsicht W. B. HENNINGS ist es zu verdanken, daß die Identifizierung eines Fragmentes der alttürkischen Übersetzung des mitteliranischen Hymnenzyklus Huyādāgmān möglich wurde.<sup>49</sup> Leider kann in diesem Katalogband nicht mit neuen eindeutigen Bestimmungen unter Angabe der Parallelen aufgewartet werden, doch ist die Zugehörigkeit der kleinen Fragmente M 4754 (Kat.-Nr. 265), M 4791 (Kat.-Nr. 266), M 5876 (Kat.-Nr. 267), M 6867 (Kat.-Nr. 268) und Mainz 460a (Kat.-Nr. 313) zu diesem Werk sehr wahrscheinlich. Es wäre auch befremdlich, wenn ein derartig wichtiger Text des östlichen Manichäismus nur in einem alttürkischen Blatt bezeugt wäre.

[6.] Ausgeklammert aus der Gruppe der liturgischen Fragmente wurden die Beichttexte, die hier unter der sechsten Kategorie zusammengefaßt werden.<sup>50</sup> Diese sind zwar

<sup>45</sup> In TurkManLit werden mit Recht die Hymnen und Beichttexte unter der Rubrik „Liturgical Literature“ zusammengefaßt. Weil die Herrscher, die in den Elogen gepriesen werden, historische Persönlichkeiten sind, werden die betreffenden Texte der Gruppe „Documents from the Eastern Church“ unter der Rubrik „Ecclesiastical Literature“ zugeordnet. Die genannte Textgruppe enthält neben den Herrscher-Elogen noch Briefe, Kolophone, Segnungen etc. Es schien mir nicht ratsam, formal derartig heterogene Texte zusammenzufassen.

<sup>46</sup> BRUNNER 1980: 344.

<sup>47</sup> So z. B., ob ein Rezitator vorgetragen hat oder dies im Chor geschah. Denkbar ist auch ein Wechselgesang, wie er uns für die koptischen Psalmen und auch für die mitteliranischen liturgischen Texte bekannt ist. Siehe BRUNNER 1980: 344ff. Hinweise können hier die Verwendungen der singularischen oder pluralischen Personalsuffixe geben.

<sup>48</sup> BoyceCat 66.

<sup>49</sup> U 71 (Kat.-Nr. 312). Siehe HENNING 1959.

<sup>50</sup> Die zum Text des X'āstvānīft gehörigen Fragmente wurden unter 6.1. zusammengefaßt, während die nicht zu diesem Werk zu rechnenden Beichttexte unter 6.2. zu finden sind. Siehe zu den manichäischen Beichttexten und ihrem Verhältnis zu den buddhistischen KLIMKEIT 1977.

grundsätzlich den liturgischen Texten zuzurechnen, womit sie in die Nähe der Hymnen und Gebete zu rücken wären, doch ist ihr Charakter dermaßen eigenständig und ihre Zahl so groß, daß es angezeigt war, eine eigenständige Kategorie anzusetzen.<sup>51</sup> Die unterschiedlichen Abschriften des *Xvästvānīft* wurden zunächst in *Zieme* Beiträge zusammengestellt und schließlich in *BT V* noch durch weitere vermehrt. Im vorliegenden Katalogband habe ich die von P. *ZIEME* erarbeitete Bezeichnung der unterschiedlichen Handschriften übernommen. Es hat sich jedoch gezeigt, daß zwei Fragmente, die genannter Autor zwei verschiedenen Handschriften zugewiesen hat, doch nur einer zugehören. Es sind dies die Stücke M 5103 und M 798f. Die Handschrift K ist also als ein Phantom zu betrachten. Um aber Mißverständnisse zu vermeiden, wurden die bereits eingeführten Bezeichnungen der unterschiedlichen Handschriften beibehalten und nur auf die Vergabe des Buchstabens K verzichtet.

[7.] Die Gruppe 7 („Vermischtes“) umfaßt ganz heterogene Texte wie divinatorische, kalendarische, astronomische und andere Fragmente, die kaum anderen Kategorien zugeordnet werden können. Das bisher noch unbekannte Blatt Mainz 153 (Kat.-Nr. 432) konnte als ein Amulett, das ursprünglich ein divinatorischer Text war, bestimmt werden.

[8.] Die Gruppe 8 enthält diejenigen Fragmente, die ich als „persönliche Dokumente“ zusammengefaßt habe. Es sind dies Briefe und Kolophone, die nicht mehr einem bestimmten Werk zugeordnet werden können. Der Kolophon der großen *Pustaka*-Handschrift, des sogenannten „manichäischen *Pothi*-Buches“, wurde nicht in diese Kategorie eingeordnet.

[9.] Die hier unter Kategorie 9 („unbestimmbare Bruchstücke“) rubrizierten Stücke wurden allein nach dem Ordnungskriterium „Schriftart“ klassifiziert. Die erste Untergruppe (9.1) bilden die Bruchstücke in uigurischer Schrift. Es folgen diejenigen in manichäischer (9.2) und schließlich die in Runenschrift geschriebenen (9.3). Es bleibt zu hoffen, daß bei den betreffenden Fragmenten, ebenso wie bei Blättern, die hier nur unter Vorbehalt einer bestimmten Kategorie zugeordnet wurden, in Zukunft eine genauere Identifikation gelingen wird.

### 3. DAS PROBLEM DER SAMMELHANDSCHRIFTEN

Bei den Katalogisierungsarbeiten konnte ich zusätzlich zu den Blättern und Fragmenten, deren Zugehörigkeit zu einer Handschrift bereits in den Editionen dokumentiert worden ist, eine ganze Reihe von weiteren Zuordnungen vornehmen, die als mehr oder weniger gesichert gelten können. Folgende Kriterien zur Bestimmung der Zugehörigkeit zweier oder mehrerer Blätter bzw. Fragmente zu einer Handschrift können hierbei, neben dem subjektiv empfundenen Gesamteindruck, den man von den Originalen gewinnt, leitend sein:

<sup>51</sup> Beichte, Hymnen/Gebete und Predigt wurden von den Manichäern als drei voneinander verschiedene Punkte der Liturgie angesehen. Deshalb scheint es mir angebracht, die diesen drei Gruppen zugehörigen Texte auch voneinander zu scheiden. Vgl. hierzu *BBB* 730–737. Hier wird als vierter Punkt noch das gegenseitige Gewähren der Vergebung genannt.

- **Schriftduktus:** Dieser ist meist ein sicheres Kriterium, allerdings können, wie z.B. der Fall der Blätter U 168 und U 169 zeigt, zwei unterschiedliche Arten des Duktus auf ein und demselben Doppelbuchblatt vorkommen. Mehrere Schreiber können sich ferner bei umfangreicheren Handschriften abgewechselt haben<sup>52</sup> und es können Blätter von demselben Schreiber stammen, die zu verschiedenen Handschriften bzw. Werken gehören.
- **Papierqualität:** Stärke und Rippung des Papiers können Indizien für die Zusammengehörigkeit zu einer Handschrift sein, die Papierfarbe allerdings nur bedingt, da unterschiedliche Aufbewahrung oder auch die Verhältnisse *in situ* die Papierfarbe verändern können.
- **Randbreiten:** Dies ist ein nicht immer sicheres Kriterium, denn bei Doppelbuchblättern kann die Seiteneinrichtung differieren.
- **Zeilenabstand:** Dieser ist meist ein sicheres Indiz, doch kommen auch bei sorgfältigen Handschriften zuweilen Fälle vor, bei denen die Zeilenabstände zweier zu einer Handschrift gehöriger Blätter bis zu 0,3 cm voneinander abweichen. Auf ein und derselben Seite können die Abstände bereits variieren. Da etliche Blätter von verschiedenen Handschriften übereinstimmende Zeilenabstände aufweisen, kann dieses Kriterium nur zur Erhärtung einer Hypothese herangezogen werden.
- **Fundsigle:** Es gibt Fälle, bei denen davon auszugehen ist, daß zwei oder mehrere Blätter bzw. Fragmente zu einer Handschrift gehören, obwohl diese laut Ausweis der Fundsigle von unterschiedlichen Turfanexpeditionen stammen oder abweichende Fundortsiglen tragen.<sup>53</sup> Entweder ist die Fundsigle nicht im Feld auf dem Blatt notiert worden, oder man hat, wenn zwar der Fundort, aber nicht die Zahl der Turfanexpedition übereinstimmt, an derselben Stelle noch einmal gegraben und durch Zufall Zusammengehöriges entdeckt.
- **übereinstimmende Besonderheiten:** Die Übereinstimmung besonders in der Gestaltung der Überschriften und auch in der Umrandung der Interpunktionszeichen etc. kann ein sehr nützliches Kriterium sein. Eventuell vorhandene orthographisch-paläographische Besonderheiten unterstützen den Befund, den der Schriftduktus liefert, doch ist hier zu beachten, daß diese Eigenheiten, wie l- und i-Absatz, auch sporadisch auftreten können. Die Zugehörigkeit zweier Fragmente zu einer Handschrift wird deshalb noch nicht ausgeschlossen, auch wenn das eine z.B. Absätze nach l oder i macht, das andere nicht. Bei besonders altertümlichen Blättern wird diese Praxis allerdings meist konsequent gehandhabt.

Im folgenden werden die zu einer Handschrift gehörigen Blätter und Fragmente nach Schrifttypus geordnet zusammengestellt, wobei jede neu erkannte Zusammengehörigkeit fett gedruckt wurde.<sup>54</sup>

<sup>52</sup> Dies dürfte kaum für die meist weniger umfangreichen manichäischen Handschriften zutreffen. Eine Ausnahme könnten die Blätter U 56 und U 57 bilden, die nach LE COQ zu einer Hs. gehören, doch von unterschiedlichen Schreibern stammen.

<sup>53</sup> Letzteres trifft etwa für das sog. „manichäische Pothi-Buch“ zu. Siehe die trefflichen Bemerkungen in ClarkPothi 145f.

<sup>54</sup> Trotz Zusammengehörigkeit zu einer Hs. wurden einige Blätter verschiedenen Kategorien zugeordnet. Ob es sich tatsächlich um verschiedene Werke einer Sammelhandschrift oder um unterschiedliche Kapitel eines Werkes handelt, kann häufig nicht entschieden werden. Hier können nur Paralleltexte weiterhelfen.

a. manichäische Schrift

1. nach BT V, 71: **M 126/M 502m/M 201** (Kat.-Nr. 170) zu **U 164a,b** (Kat.-Nr. 299); hierzu noch **M 695** (Kat.-Nr. 258) **und M 1133** (Kat.-Nr. 260)

2. **M 364** (Kat.-Nr. 18) zu **M 3223** (Kat.-Nr. 19) und **M 3228** (Kat.-Nr. 20)

3. **M 365** (Kat.-Nr. 171) zu **M 418** (Kat.-Nr. 494), **M 895f** (Kat.-Nr. 499), **M 1710** (Kat.-Nr. 511), **M 1712** (Kat.-Nr. 512), **M 1717** (Kat.-Nr. 513), **M 4865** (Kat.-Nr. 524), **M 6861** (Kat.-Nr. 536), **U 122a,b** (Kat.-Nr. 132), **U 148f** (Kat.-Nr. 564) und **U 150a–d** (Kat.-Nr. 133)<sup>55</sup>; eine charakteristische Sammelhandschrift, die ein gelbes, meist geripptes Papier verwendet; es finden sich rote Linierungen und die verwendete Tinte ist kräftig schwarz; die Handschrift ähnelt Nr. 6.

4. **M 798f** (Kat.-Nr. 396) zu **M 5103** (Kat.-Nr. 398)

5. **M 803(a,b)** (Kat.-Nr. 496) zu **M 2884** (Kat.-Nr. 209)

6. **U 7** (Kat.-Nr. 415) zu **U 8** (Kat.-Nr. 386), **U 9** (Kat.-Nr. 410), **U 10** (Kat.-Nr. 387), **U 20** (Kat.-Nr. 402), **U 34** (Kat.-Nr. 194), **U 54** (Kat.-Nr. 127) und **M 6263** (Kat.-Nr. 419)

7. **M 919** (Kat.-Nr. 352) zu **M 6607** (Kat.-Nr. 353)

8. **M 772b** (Kat.-Nr. 495) **M 1151** (Kat.-Nr. 502), **M 1957** (Kat.-Nr. 517) zu **M 2164** (Kat.-Nr. 173) und **U 133a+b,c-e** (Kat.-Nr. 197)

9. **M 2706** zu **M 2707** (beide Kat.-Nr. 263)

10. **M 4754** (Kat.-Nr. 265) zu **M 4791** (Kat.-Nr. 266), **M 5876** (Kat.-Nr. 267) und **M 6867** (Kat.-Nr. 268)

11. **M 5311** (Kat.-Nr. 527) zu **M 5312** (Kat.-Nr. 528)<sup>56</sup>

12. **M 6840** (Kat.-Nr. 269) zu **M 6842** (Kat.-Nr. 270)

13. **M 6888** zu **M 6891** (Kat.-Nr. 539 und 540)

14. **U 59** (Kat.-Nr. 208) zu **U 60** (Kat.-Nr. 131), **U 62** (Kat.-Nr. 134), **U 139** (Kat.-Nr. 281) und **U 146c** (Kat.-Nr. 282), **M 2884** (Kat.-Nr. 209)

15. nach LE COQ **U 61** (Kat.-Nr. 80) zu **U 63** (Kat.-Nr. 51) und **\*TM 176** (Kat.-Nr. \*348); hierzu nach GABAIN 1970: 122 noch **U 495** (Kat.-Nr. 436).

<sup>55</sup> Auch die mit **M 1710**, **M 1712** und **M 1717** gemeinsam verglasten mir. Fragmente könnten zu derselben Hs. gehören.

<sup>56</sup> Zusammengehörigkeit zu einer Hs. schon vermerkt in BoyceCat 107.

16. **U 66** (Kat.-Nr. 130) zu **U 124a-d** (Kat.-Nr. 342) und **M 132a II** (Kat.-Nr. 340), **M 132b** (Kat.-Nr. 341)

17. U 74 + U 132c (Kat.-Nr. 159) zu **U 132a** (Kat.-Nr. 160), **M 329d** (Kat.-Nr. 161), **M 594a-c** (Kat.-Nr. 162) und **M 5356** (Kat.-Nr. 163)

18. Nach TT II gehört U 111a,b (Kat.-Nr. 129) zu \*T II D 178a,b/T II D 180 (Kat.-Nr. \*128); möglicherweise stellt sich hierzu noch \*M 6236 (Kat.-Nr. \*534)

19. **U 112** (Kat.-Nr. 381) zur sog. “manichäischen Pothi-Buch”-Handschrift: U 76a+b (Kat.-Nr. 4), U 77 (Kat. Nr. 5), M 1144 (Kat.-Nr. 6), \*T III D 260,16 (Kat.-Nr. \*7), U 106 (Kat.-Nr. 8), U 107 (Kat.-Nr. 9), U 108 (Kat.-Nr. 10), U 79 (Kat.-Nr. 11), U 105 (Kat.-Nr. 12), U 109 (Kat.-Nr. 13), U 110a+b (Kat.-Nr. 14), MIK III 8260 (Kat.-Nr. 357), U 82 (Kat.-Nr. 358), U 86 (Kat.-Nr. 359), U 83 (Kat.-Nr. 360), U 81a+b (Kat.-Nr. 361), U 87 (Kat.-Nr. 362), MIK III 189 (Kat.-Nr. 363), U 88 (Kat.-Nr. 364), U 89 (Kat.-Nr. 365), U 90 (Kat.-Nr. 366), U 91 (Kat.-Nr. 367), U 92 (Kat.-Nr. 368), U 80 (Kat.-Nr. 369), U 93 (Kat.-Nr. 370), U 94 (Kat.-Nr. 371), U 95 (Kat.-Nr. 372), U 96 (Kat.-Nr. 373), U 97 (Kat.-Nr. 374), U 98 (Kat.-Nr. 375), U 99 (Kat.-Nr. 376), U 100 (Kat.-Nr. 377), U 101a,b (Kat.-Nr. 378), U 102a,b (Kat.-Nr. 379), U 103a–c (Kat.-Nr. 380), U 104a-c (Kat.-Nr. 424), U 84 (Kat.-Nr. 425), U 75 (Kat.-Nr. 426) und U 85 (Kat.-Nr. 427).

20. U 121 (Kat.-Nr. 280) zu U 131 (Kat.-Nr. 325)

21. **U 123a,b** (Kat.-Nr. 553) zu **U 144a–g** (Kat.-Nr. 554) **und zu U 155a,b** (Kat.-Nr. 556)

22. **U 125a,b** (Kat.-Nr. 83) zu **U 126a,b** (Kat.-Nr. 84) und zu **U 127** (Kat.-Nr. 85)

23. \*M112/M 146/M 336c verso (Kat.-Nr. \*41) zu M 162a verso (Kat.-Nr. 42), M 336a verso (Kat.-Nr. 43), M 336b (Kat.-Nr. 44) und **M 858a** (Kat.-Nr. 45)

#### b. uigurische Schrift

1. **U 1a,b** (Kat.-Nr. 49) wohl zu **U 265a–d, f–k** (Kat.-Nr. 50)

2. Ch/U 6890 (Kat.-Nr. 439) zu Ch/U 7196 (Kat.-Nr. 440) und Ch/U 7247 (Kat.-Nr. 441) siehe TurkManLit Nr. 114

3. Ch/U 6414 verso (Kat.-Nr. 404) zu Ch/U 6415 verso (Kat.-Nr. 400) und U 27 (Kat.-Nr. 401)

4. nach ZIEME Ch/U 6874 (Kat.-Nr. 253) zu Ch/U 8163 (Kat.-Nr. 443)

5. U 22 (Kat.-Nr. 388) zu Ch/U 6318 (Kat.-Nr. 416)

6. U 25 (Kat.-Nr. 397) zu U 26 (Kat.-Nr. 414)
7. **U 33** (Kat.-Nr. 180) zu **Mainz 331c** (Kat.-Nr. 181)
8. **U 36 + U 205e** (Kat.-Nr. 47) zu **Mainz 470** (Kat.-Nr. 46) und **U 56** (Kat.-Nr. 23) (nicht wie in BT V, 72 vermutet zu U 237 + U 296)
9. U 39 (Kat.-Nr. 301) zu Mainz 104 (Kat.-Nr. 302), \*T II D 78c (Kat.-Nr. \*303), U 38 (Kat.-Nr. 304), \*T II D 78e (Kat.-Nr. \*305), Mainz 394 (Kat.-Nr. 306), Mainz 374 (Kat.-Nr. 307), U 37 + U 52 (Kat.-Nr. 308), U 51 (Kat.-Nr. 309) und U 53 (Kat.-Nr. 310)
10. U 41 + U 281 (Kat.-Nr. 151) zu **So 10.348** (Kat.-Nr. 152); nach ZiemeSermon hierzu noch \*MIK III 636 (Kat.-Nr. \*147)
11. **U 64a+b** zusammengesetzt mit **Mainz 435b** (Kat.-Nr. 338)
12. U 72 (Kat.-Nr. 53) und U 73 (Kat.-Nr. 52) **zu U 206** (Kat.-Nr. 54)
13. **U 78** (Kat.-Nr. 351) zu **So 18.057** (Kat.-Nr. 350)
14. U 2 (Kat.-Nr. 1), U 168 I und II (Kat.-Nr. 88 und 319), U 169 I und II (Kat.-Nr. 185 und 89), U 270 (Kat.-Nr. 90), U 350 (Kat.-Nr. 110), Mainz 126 II und I (Kat.-Nr. 111 und 112), \*T II D 173d (Kat.-Nr. \*125)
15. **U 186a,b** (Kat.-Nr. 198) **zu U 267a–f** (Kat.-Nr. 199) **und U 301** (Kat.-Nr. 200)
16. **U 189** (Kat.-Nr. 428) zu **U 190** (Kat.-Nr. 77) **U 191** (Kat.-Nr. 285) und U 233a,b (Kat.-Nr. 483)
17. **U 208** (Kat.-Nr. 385) zu **U 251** (Kat.-Nr. 384)
18. **U 234** (Kat.-Nr. 484) zu **So 10.752  $\perp$**  (Kat.-Nr. 475)
19. U 245 (Kat.-Nr. 420) zu Mainz 39 (Kat.-Nr. 421)
20. **U 248** (Kat.-Nr. 55) zu **U 272** (Kat.-Nr. 56)
21. **U 284** (Kat.-Nr. 331) und **Mainz 168** (Kat.-Nr. 330) trotz abweichender Fundsiglen zu **Ch/U 6377** (Kat.-Nr. 329)
22. **U 299** (Kat.-Nr. 213) zu **U 300a–c** (Kat.-Nr. 214)
23. nach BT V: U 241a-c (Kat.-Nr. 204) zu U 297 (Kat.-Nr. 205)
24. \*T II Y 60a (Kat.-Nr. \*399) zu \*T II Y 60b (Kat.-Nr. \*405)



25. **Mainz 149** zusammengesetzt mit **U 276** (Kat.-Nr. 118)
26. **Mainz 238** (Kat.-Nr. 36) und **U 118** (Kat.-Nr. 34) zu **Yosipas**: U 319 (Kat.-Nr. 25), U 193 (Kat.-Nr. 26), U 195 (Kat.-Nr. 27), U 192 (Kat.-Nr. 28), U 194 (Kat.-Nr. 29), Mainz 349 (Kat.-Nr. 30), Mainz 313 (Kat.-Nr. 31), U 318 (Kat.-Nr. 32), U 29 (Kat.-Nr. 33), U 264 (Kat.-Nr. 35)
27. **Mainz 316a-b** (Kat.-Nr. 115) zu **U 285** (Kat.-Nr. 94)
28. **Mainz 316c** (Kat.-Nr. 115) zu **U 275** (Kat.-Nr. 17)
29. **Mainz 348** (Kat.-Nr. 116) zu **U 232** (Kat.-Nr. 117)
30. **Mainz 331b** (Kat.-Nr. 67)<sup>57</sup> zu **U 293**
31. **Mainz 372 + U 200** (Kat.-Nr. 122) zu **U 204** (Kat.-Nr. 121), **Mainz 344a** (Kat.-Nr. 165), **U 222** (Kat.-Nr. 166) und **U 288** (Kat.-Nr. 167)
32. Mainz 390 (Kat.-Nr. 68), So 10.026 + So 18.292 (Kat.-Nr. 69), So 18.291 (Kat.-Nr. 70), So \*10.237–10.239 4 (Kat.-Nr. 71), So \*14.700 10 (Kat.-Nr. 72), So 18.122 (Kat.-Nr. 73), So 20.203 (Kat.-Nr. 74), So 20.240 (Kat.-Nr. 75)
33. **Mainz 460d**<sup>58</sup> (Kat.-Nr. 154) zu **Mainz 317** (Kat.-Nr. 164), **U 40** (Kat.-Nr. 153), **U 42–44** (Kat.-Nr. 150, 149 und 148)
34. nach M III, 14: MIK III 201 I und II (Kat.-Nr. 21 und 126) zu U 46a,b (Kat.-Nr. 81 und 82)
35. **So 10.346** zu **So. 10.351** (beide Kat.-Nr. 276)
36. U 257 + **Mainz 389** (Kat.-Nr. 60) zu U 255a,b (Kat.-Nr. 59)
37. Ch/U 6818 (Kat.-Nr. 252) nach ZIEME zu MIK 028468 = Ch/U 8118 (Kat.-Nr. 446)
38. unpublizierte große Sammelhs.: U 303 (Kat.-Nr. 95), U 304 (Kat.-Nr. 96), U 305a+b (Kat.-Nr. 97), U 306 (Kat.-Nr. 98), U 307 (Kat.-Nr. 99), U 308a+b (Kat.-Nr. 100), U 309a+b (Kat.-Nr. 101), U 310 (Kat.-Nr. 102), U 311a–c (Kat.-Nr. 103), U 312a–c (Kat.-Nr. 104), U 313a–c (Kat.-Nr. 105), U 314a–c (Kat.-Nr. 106), U 315a–c (Kat.-Nr. 107), U 316a–c (Kat.-Nr. 108) und U 317a–f (Kat.-Nr. 109)

<sup>57</sup> Beide Fragmente sind buddhistisch.

<sup>58</sup> Dieses kleine Fragment ist das einzige der Sammelhandschrift, auf dem sich der Fundort (D = Dakianuššahri d. h. Kočo) dokumentiert.

39. **U 269** (Kat.-Nr. 234), **Mainz 347** (Kat.-Nr. 235), **U 294** (Kat.-Nr. 233)<sup>59</sup>, **U 274** (Kat.-Nr. 237), **U 258** (Kat.-Nr. 238) zu der kosmogonischen Sammelhs. (ZiemeMan-Cos) (Kat.-Nr. \*215–\*232, \*239–\*249)

c. Runen

1. **U 5** (Kat.-Nr. 22) zu **U 172** (Kat.-Nr. 585) und **U 179** (Kat.-Nr. 590)

2. **U 175a,b** (Kat.-Nr. 588) zu **Mainz 174a-e** (Kat.-Nr. 576)

3. **Mainz 167** (Kat.-Nr. 572) zu **Mainz 173a,b** (Kat.-Nr. 575) und **U 174a,b** (Kat.-Nr. 587)

#### 4. TECHNISCHE BEMERKUNGEN

Im folgenden werden kurze Hinweise zu den einzelnen technischen Parametern der Fragmente in derjenigen Reihenfolge gegeben, in der sie im eigentlichen Katalogteil schematisch abgehandelt werden.

##### 4.1. Kopfzeile

In der Kopfzeile erscheint links die fortlaufende Katalognummer, während in der Mitte die neue Standortsignatur und in Klammern die eventuell vorhandene Fundsigle notiert wird.<sup>60</sup> Falls ein Fragment in einer Sammelglasplatte mit unterschiedlichen Standortsignaturen verglast ist, wird in eckigen Klammern die Signatur dieser Platte angegeben. Fragmente, die zu den Kriegsverlusten zählen, werden durch ein Sternchen (\*) vor der in den Editionen angegebenen Fundsigle gekennzeichnet. Eine Ausnahme bilden einige Fragmente der soghdischen Teilsammlung (Standortsignatur So), bei denen *nach* dem Kennzeichen So und vor der Ziffer ein Sternchen steht. Diese Fragmente sind nicht verloren.

##### 4.2. Kurzbeschreibung

Aus der Kurzbeschreibung geht hervor, ob ein Blatt ganz oder nur fragmentarisch erhalten ist. Ist letzteres der Fall, so wird eine Angabe darüber gemacht, welcher Teil des Blattes bewahrt wurde, wobei zu beachten ist, daß zwischen Mittelstück und Mittelteil eines Schriftstückes unterschieden wird. Unter Mittelstück sind die Fragmente zu verstehen, die keinerlei Ränder bewahrt haben, unter Mittelteil ein Bruchstück, bei welchem links und rechts Textverlust festzustellen, jedoch die Höhe des

<sup>59</sup> Bei Mainz 347 ist die Überschrift schwarz und weist einen größeren Abstand zur ersten Zeile auf, doch man vgl. U 274. Hier ist in demselben Abstand wie bei Mainz 347 eine schwarze Überschrift ausgewischt und rechts daneben durch eine rote ersetzt worden.

<sup>60</sup> Weitere Bemerkungen unter „Fundsigle“.

Blattes angebar ist. Da die Zahl der verschiedenen manichäischen Handschriften so groß ist, werden anders als im Katalog von G. EHLERS genaue Angaben über die verschiedenen Randbreiten in der Kurzbeschreibung gemacht. Dies kann möglicherweise ein Anhaltspunkt bei der Zuordnung mehrerer Fragmente zu einer Handschrift sein. Werden Hinweise zur Zusammengehörigkeit mit anderen Blättern gegeben, dann wird stets die neue Standortsignatur genannt. Dies gilt natürlich nicht für verlorene Fragmente.

#### 4.3. Schrift

Eine Stellungnahme zur Leserichtung der Manuskripte betrifft beinahe alle technischen Angaben, die sich aus der Vermessung der jeweiligen Blätter ergeben, deshalb seien etwas ausführlichere Bemerkungen hier erlaubt. Im Unterschied zu den anderen bereits erschienenen oder geplanten Katalogbänden wird in dem hier vorgelegten Band eine zusätzliche Angabe über die Schriftart eines Fragments gemacht, da die manichäischen Texte in unterschiedlichen Schriftsystemen niedergeschrieben wurden. Die Angaben hierüber sollen dem künftigen Benutzer unmittelbar evident sein. Folgende Schriftarten sind für die untersuchten Texte verwendet worden:

- a. manichäische Schrift: Der paläographische und formatorientierte Befund der alttürkischen Turfanhandschriften in manichäischer Schrift legt die Hypothese nahe, daß hier eine vertikale Leserichtung möglich ist, obwohl A. VON GABAIN angibt, daß diese Schrift „nur waagrecht“ geschrieben wurde.<sup>61</sup> Ein weiteres Argument liefern die illuminierten Handschriften, bei denen der Text, nimmt man vertikale Lesung an, kopfständig zu den Miniaturen verläuft. Akzeptiert man die These, daß diese Blätter zur Belehrung der *auditores* verwendet wurden, so ist es wahrscheinlicher anzunehmen, daß der schriftkundige Vorleser den die Bilder betrachtenden Zuhörern gegenüber gesessen hat, als daß er sich seitlich vom Publikum befunden haben soll.<sup>62</sup> Es wäre dann auch bei den mitteliranischen illuminierten Handschriften von vertikaler Lesung auszugehen.<sup>63</sup> Dieses Prinzip wurde schon der Einheitlichkeit halber hier verfolgt, da die in manichäischer Schrift geschriebenen Blätter ganz ähnlich gestaltet sind wie diejenigen in uigurischer Schrift abgefaßten. Als weiteren Hinweis für die *Möglichkeit* vertikaler Leserichtung der manichäischen Schrift möchte ich das einseitig in uigurischer Kursive beschriebene Fragment U 5433 anführen. Es sind insgesamt 9 Zeilen erhalten, wobei die 6. Zeile in flüchtiger manichäischer Schrift abgefaßt ist. Geht man bei der uigurischen Schrift von vertikaler Leserichtung aus, wie es in diesem Katalog getan wurde, dann muß man dies auch für die Zeile in manichäischer Schrift annehmen.

<sup>61</sup> Schreibdruck 184.

<sup>62</sup> Letzteren Fall nahm S. GULÁSZI auf ihrem Vortrag bei der Internationalen Manichäismus-Konferenz (1997) in Berlin an und sprach von „sidewise pictures“.

<sup>63</sup> Einen besonders wichtigen Fall stellt das mp. Fragment M 556 dar, welches zusätzlich zu dem eigentlichen Text, der in vorgefertigte Kästchen geschrieben wurde, illustrierende Miniaturen trägt. Liest man die Schrift vertikal, so befinden sich die Illustrationen unter den Textabschnitten und man kann sie wie eine normale Bildabfolge betrachten, ohne das Blatt drehen zu müssen. Das Fragment wurde ediert in RECK/SUNDERMANN 1997 (Foto auf p. 22). Mögliche vertikale Leserichtung erwägen diese Autoren auch für dieses Bruchstück.

- b. uigurische Schrift: Aus praktischen Gründen wird durchgängig die vertikale Lesung zugrundegelegt, obwohl es wahrscheinlich ist, daß sich die Schreib- und Leserichtung der uigurischen Schrift im Laufe der Zeit von horizontal nach vertikal gedreht hat.<sup>64</sup>
- c. Runen: Mehrere Gründe sprechen dafür, daß sich die Leserichtung der Inschriftensteine, die man sicher vertikal zu lesen hat, und der Zeugnisse auf Papier voneinander unterscheidet.<sup>65</sup> Die chinesische Paginierung des Irk Bitig etwa weist auf horizontale Leserichtung hin.<sup>66</sup> Gleiches gilt bei den übrigen Manuskripten für die Struktur der Grapheme, die den Eindruck erwecken, als seien die vertikalen Linien mit der breiten Seite des Schreibwerkzeuges ausgeführt, während die horizontalen Linien stets mit der schmalen Spitze gezogen scheinen. Legt man horizontale Lesung zugrunde, dann ist natürlich von rechts nach links zu lesen. Dieses Prinzip verfolgt auch O. F. SERTKAYA in seinen Publikationen.

Eine künftige Paläographie der unterschiedlichen Schriftarten, in denen die alttürkischen Texte abgefaßt sind, wird auch den Zusammenhang von Schrifttypus und jeweiligem Fundort zu untersuchen haben, wie es L. SANDER für die Sanskrit-Handschriften mustergültig vorgeführt hat.<sup>67</sup>

#### 4.4. Anzahl der Zeilen

Es werden stets zwecks eindeutiger Identifizierung eines Stückes die *tatsächlich* noch vorhandenen Zeilen angegeben und diese dienen auch als Orientierungspunkt für die Lage der Fundsigle. Wird aus der möglicherweise vorhandenen Publikation eines Fragments deutlich, mit wievielen Zeilen ein Blatt *ursprünglich* beschrieben war, dann wird dies ebenfalls unter der Rubrik „Anzahl der Zeilen“ und bei der Zitierung vermerkt. Nicht mehr vorhandene Zeilen oder nach Parallelen ergänzte Zeilen werden bei Fragmenten, die nicht zu den Kriegsverlusten zu rechnen sind, grundsätzlich nicht zitiert. Im Unterschied zu den meisten Editionen alttürkischer Manichaica werden auch die Zeilen mitgezählt, von denen nur noch Graphemreste oder Interpunktionszeichen vorhanden sind.

<sup>64</sup> Schreibdruck 173–174 und 182. Vertikale Lesung wird auch in den Katalogbänden von J. P. LAUT und S.-C. RASCHMANN zugrundegelegt.

<sup>65</sup> Nach Schreibdruck 180 sind schrifthistorisch ohnehin zwei Wege der Verbreitung der Runenschrift – für die Hss. und für die Inschriften – anzunehmen.

<sup>66</sup> Auch wenn die Paginierung in chinesischen Zeichen erst später hinzugefügt sein könnte, so wird derjenige, der dies vorgenommen hat, doch sicherlich der Runenschrift kundig gewesen sein und seine Paginierung dem Text angepaßt haben. Die vertikale Leserichtung der chinesischen Paginierung bei gewissen Faltbüchern in uigurischer Schrift hat A. VON GABAIN veranlaßt, auch hier vertikale Lesung anzusetzen (Schreibdruck 177).

<sup>67</sup> SANDER 1968: 21ff.

#### 4.5. Zeilenabstand

Bei vorhandener Zeilenlinierung wird der Abstand zwischen diesen Linien als Zeilenabstand gemessen. Fehlt eine Zeilenlinierung, so wird von einer „Zeilenlängsachse“ zur nächsten gemessen. Auch der Abstand zwischen eventuell vorhandener Überschrift und der ersten Zeile wird stets angegeben.

#### 4.6. Linierung

Etliche manichäisch-türkische Handschriften kennen eine Umrandung des Schriftspiegels in roter oder auch in schwarzer bzw. grauer Farbe. Ist eine solche vorhanden, wird dies als „Randlinierung“ unter Hinweis auf die Farbgebung unter diesem Punkt vermerkt. Gleiches gilt für möglicherweise vorhandene Zeilenlinierungen, die ebenfalls in schwarz, grau oder rot ausgeführt sein können. Diese werden als „Zeilenlinierung“ nebst Angabe der Farbe verzeichnet.

#### 4.7. Maße

Es wird stets die maximale Höhe und die maximale Breite eines Fragments angegeben. Mit Ausnahme der Wahl der Leserichtung wurden die Fragmente nach dem Vorgange von EhlersKat 26 vermessen.

#### 4.8. Schriftspiegel

Die Angabe „Schriftspiegel“ erscheint nur, wenn Höhe und Breite eines Blattes ermittelt werden können. Kann nur die Zeilenlänge angegeben werden, so wird statt „Schriftspiegel“ die Bezeichnung „Zeilenlänge“ angeführt. Ist der Schriftspiegel lediglich in der Breite erhalten, dann wird stattdessen das Maß unter der Benennung „Breite des Schriftspiegels“ verzeichnet.

#### 4.9. Fundsigle

Meistens wird die Angabe über die erste bis vierte Turfanexpedition durch einen violetten Stempel auf dem Blatt gemacht. Die genauere Spezifikation des Fragmentes erfolgt durch einen handschriftlichen Zusatz, der meist mit Bleistift, seltener mit Tinte ausgeführt ist. In diesem Katalogband geht dieser Unterschied in die Beschreibung mit ein.

Auch die auf dem Glas eventuell befindlichen Aufkleber werden unter der Rubrik „Fundsigle“ vermerkt. Wird bei mehreren Aufklebern einmal eine Angabe gemacht, auf welcher Seite sich der zuerst genannte Aufkleber befindet (z. B. recto oder Seite A), dann wird dies nicht wiederholt, wenn sich die anderen Aufkleber gleichfalls auf dieser Seite befinden. Nur wenn weitere Aufkleber auch auf der anderen Seite zu finden sind,

wird dies vermerkt. Weichen die auf dem Fragment selbst vermerkte Sigle und diejenige, die sich auf dem Aufkleber befindet, voneinander ab, dann geht erstere in die Kopfzeile ein, da diese die maßgebliche ist. Unter der Rubrik "Besonderheiten" wird die Abweichung dann vermerkt. Befindet sich auf dem Fragment selbst keine Fundsigle, sondern nur auf einem Aufkleber, so wird diese in die Kopfzeile aufgenommen.

#### 4.10. Besonderheiten

Unter diese Kategorie fallen eine ganze Reihe von Merkmalen, die sowohl die äußerliche Ausstattung des Blattes (rote Zeilen, rote Umrandung der Interpunktionszeichen, Verzierungen in den Überschriften, Stempelabdrücke, Marginalien etc.) als auch den orthographisch-paläographischen Habitus betreffen. Da gewisse Schreibpraktiken, wie etwa der Absatz nach i und l in der uigurischen Schrift, auf ein besonders hohes Alter der Texte hinweisen,<sup>68</sup> ist es sicherlich nützlich, dies unter der Rubrik „Besonderheiten“ anzuzeigen. Korrekturen des Textes und eventuelle fremdsprachliche Zusätze werden gleichfalls unter diesem Punkt vermerkt. Auch wenn die Fundsiglen auf dem Fragment selbst und auf dem Aufkleber abweichen, wird dies unter diesem Punkt vermerkt.

#### 4.11. Inhaltliche bzw. formale Bestimmung

Dieser Punkt entscheidet, unter welche Kategorie ein Blatt oder Fragment aufgenommen werden soll. Mit Sicherheit ist dies der schwierigste Teil bei den Arbeiten an einem Katalogband. Bei kleinen Bruchstücken können oft nur einzelne Wörter oder formelhafte Wendungen einen Hinweis auf den inhaltlichen Charakter geben und bei einigen unpublizierten Fragmenten wird erst eine künftige Edition und Übersetzung eine andere inhaltliche oder formale Bestimmung nahelegen können.

#### 4.12. Zitate aus den Fragmenten innerhalb des Kataloges

Wenn möglich, wird die erste und die letzte noch vorhandene Zeile der Seite (bei einseitig beschriebenen Blättern) oder beider Seiten (bei beidseitig beschriebenen Blättern) zitiert. Ist die erste oder letzte Zeile ganz oder weitgehend zerstört und es finden sich nur Graphem- oder Wortreste, so wird diejenige Zeile zitiert, die ein vollständiges Wort enthält, das sicher zu lesen ist. Ist keine einzige Zeile sicher zu lesen, wird eine Transliteration vorgenommen. Entammt ein Fragment einer Sammelhandschrift und es läßt sich genau angeben, wieviele Zeilen das Blatt ursprünglich getragen haben muß, dann erfolgt bei einem Zitat die Zeilenzählung nach den tatsächlich vorhandenen Zeilen. In Klammern wird die Zeilenzahl angegeben, die die jeweilige Zeile ehemals auf dem Fragment innegehabt hat. Die Art der Angabe der Zitate orientiert sich mit kleinen Abweichungen an der Praxis der Editionen von W. SUNDER-

<sup>68</sup> Schreibdruck 183.

MANN. Zunächst wird bei mehreren Fragmenten einer Signatur angegeben, welches Fragment zitiert wird, also /a/, /b/, /c/ etc. Sodann wird, falls wir ein Doppelbuchblatt vor uns haben, derjenige Teil angegeben, der zitiert wird, also /I/ oder /II/. Hiernach folgt die Angabe von der Recto- oder Verso-Seite, also /r/ oder /v/. Sind recto und verso unsicher und es wird nach A<sup>69</sup> und B zitiert, dann wird /A/ oder /B/ geschrieben. Im Gegensatz zu den mitteliranischen Turfan-Handschriften ist der Text nur bei wenigen Blättern in zwei Kolumnen angeordnet. Hierbei wird die obere Kolumne mit /i/ und die untere mit /ii/ zitiert. Hiernach folgt die Angabe der Zeile bzw. der Zeilen. Beispiel: /a/ II/r/i/1 bedeutet: Fragment a, Teil II des Doppelbuchblattes, recto, obere Kolumne, Zeile 1.

#### 4.13. Transkription und Transliteration

1. Angabe von Transliteration und Transkription: Eine Transliteration wird in den Fällen vorgenommen, bei denen *incipit* und *explicit* nicht eindeutig analysierbare mutmaßliche Fremdwörter enthalten oder weitgehende Normalisierungen (bei ungewöhnlichen Punktierungen der uigurischen Schrift) notwendig sind. Ferner wird transliteriert, wenn bei einem sehr kleinen Fragment kein Wort sicher gelesen werden kann.
2. Angabe einer Transkription: In den Fällen, bei denen keinerlei Normalisierung vorgenommen werden mußte oder in denen bereits die Art der Transkription (Punktierung bei Konfusion der Dentale, l- oder i-Absatz, getrennte Schreibung der Suffixe) Aufschluß über den tatsächlichen Graphembefund gibt, wurde auf eine Transliteration verzichtet.

Transkription: Im wesentlichen richtet sich das hier angewendete Verfahren nach den Regeln des Uigurischen Wörterbuches (UW), doch war es wegen der besonderen Erfordernisse eines Katalogbandes notwendig, einige Modifikationen vorzunehmen. So wurden, um eine leichtere Identifizierung eines Stückes zu gewährleisten, Getrennschreibungen bei Suffixen, i- und l-Absätze und hypertrophe Alifs<sup>70</sup> in die Transkription übernommen. Zeilenfüller in Manuskripten, die in manichäischer Schrift abgefaßt sind, werden durch ein -h wiedergegeben. Nicht sicher lesbare Grapheme werden kursiv gedruckt, während gänzlich unleserliche, aber in ihrer Anzahl etwa erkennbare Grapheme durch eine entsprechende Anzahl von Strichen wiedergegeben werden. So stehen z.B. /// für drei unleserliche Buchstaben. Rot umrandete Interpunktionszeichen werden fett abgedruckt.

Transliteration: Ein besonderes Problem bildet die Tatsache, daß die Transliterationspraxis der Turkologen von derjenigen der Iranisten abweicht. In diesem Katalogband werden die iranischen Fremdwörter durch eine Transliteration, die den Gepflogenheiten der Turkologie entspricht, wiedergegeben. Zur Verdeutlichung der Entsprechungen sei hier folgende kleine Liste der problematischen Zeichen bei Texten in manichäischer Schrift angeführt:

<sup>69</sup> Aufkleberseite.

<sup>70</sup> Bei 'T'WYZ und ''NK'YLKY nicht berücksichtigt, da es sich um die eingebürgerten Schreibungen handelt.

iranistische Transliteration

j  
x  
t  
t  
d  
d

turkologische Transliteration

ž  
ķ  
t  
t  
đ  
d

Besondere Zeichen und Schrifttypen:

\* verlorenes Fragment

fett in Transliteration und Transkription: bei Zusammensetzungen Angabe des zusätzlichen Textes oder bei bereits bekannten Stücken Ort der Zusammenfügung

kursiv: unsicher zu lesende Grapheme

unterstrichen: nicht-türkische Textpassagen (nicht bei Namen angewendet)

/// Zahl der noch vorhandenen, aber nicht zu entziffernden Grapheme

: in Transliteration und Transkription: Interpunktion

: rot umrandetes Interpunktionszeichen

◆ Blumenverzierung in den Überschriften

#### 4.14. Publikationen und Übersetzungen

Es werden nach bestem Wissen alle vorhandenen Publikationen und Übersetzungen angeführt, damit der Leser sich hier ein möglichst umfassendes Bild verschaffen kann. Da es häufiger vorkommt, daß bestimmte Blätter nur ediert und nicht übersetzt oder einige auch mehrfach übersetzt sind, war es notwendig, die Angaben hierzu zu trennen.

#### 4.15. Zitate in der Sekundärliteratur

Die Angabe der zitierten Zeile bzw. Zeilen erfolgt nach der tatsächlich vorhandenen Zeilenzahl. Ist eine Zeile nur zerstört erhalten, dann wird sie nichtdestotrotz mitgezählt. Es wird dies jedoch stets vermerkt. In den Angaben in den Klammern werden die Zeilen angegeben, die durch die zitierte Stelle eingenommen werden, d.h. es wird nicht nur, wie in vielen Werken der Sekundärliteratur zu finden, der Beginn des Zitates vermerkt, wenn es über mehrere Zeilen verläuft. Zunächst war auch geplant, alle in der Literatur existenten Zitate manichäischer Fragmente anzugeben, doch hätte dies den Umfang des Kataloges unangemessen anwachsen lassen. Nur in den Fällen, bei denen ein Fragment bisher noch nicht vollständig in Transkription vorlag, glaubte ich auf einen Zitatnachweis nicht verzichten zu können.



# I. HISTORISCHE BERICHTE, ERZÄHLUNGEN, FABELN UND LEGENDEN

## ERZÄHLUNGEN, LEGENDEN

### II. KATALOGTEIL

1. Liste der in der vorliegenden Ausgabe enthaltenen Erzählungen, die in der 1. Aufl. des 1. Bandes (1901) und in der 2. Aufl. des 1. Bandes (1902) enthalten waren. Die in der 3. Aufl. des 1. Bandes (1903) hinzugefügten Erzählungen sind in der 4. Aufl. des 1. Bandes (1904) nicht mehr enthalten. Die in der 5. Aufl. des 1. Bandes (1905) hinzugefügten Erzählungen sind in der 6. Aufl. des 1. Bandes (1906) nicht mehr enthalten. Die in der 7. Aufl. des 1. Bandes (1907) hinzugefügten Erzählungen sind in der 8. Aufl. des 1. Bandes (1908) nicht mehr enthalten. Die in der 9. Aufl. des 1. Bandes (1909) hinzugefügten Erzählungen sind in der 10. Aufl. des 1. Bandes (1910) nicht mehr enthalten.

1. Bericht

1. Bericht über die Reise nach Mekka (1811)

2. Bericht über die Reise nach Mekka (1812)

3. Bericht über die Reise nach Mekka (1813)

4. Bericht über die Reise nach Mekka (1814)

5. Bericht über die Reise nach Mekka (1815)

6. Bericht über die Reise nach Mekka (1816)

7. Bericht über die Reise nach Mekka (1817)

8. Bericht über die Reise nach Mekka (1818)

9. Bericht über die Reise nach Mekka (1819)

10. Bericht über die Reise nach Mekka (1820)

11. Bericht über die Reise nach Mekka (1821)

Das ist die vollständige Liste der in der 1. Aufl. des 1. Bandes (1901) enthaltenen Erzählungen.

Verzeichnis

1. Verzeichnis der in der 1. Aufl. des 1. Bandes (1901) enthaltenen Erzählungen

2. Verzeichnis der in der 2. Aufl. des 1. Bandes (1902) hinzugefügten Erzählungen

3. Verzeichnis der in der 3. Aufl. des 1. Bandes (1903) hinzugefügten Erzählungen

4. Verzeichnis

5. Verzeichnis der in der 5. Aufl. des 1. Bandes (1905) hinzugefügten Erzählungen

6. Verzeichnis der in der 6. Aufl. des 1. Bandes (1906) hinzugefügten Erzählungen

7. Verzeichnis der in der 7. Aufl. des 1. Bandes (1907) hinzugefügten Erzählungen

8. Verzeichnis der in der 8. Aufl. des 1. Bandes (1908) hinzugefügten Erzählungen

9. Verzeichnis der in der 9. Aufl. des 1. Bandes (1909) hinzugefügten Erzählungen

10. Verzeichnis der in der 10. Aufl. des 1. Bandes (1910) hinzugefügten Erzählungen

11. Verzeichnis der in der 11. Aufl. des 1. Bandes (1911) hinzugefügten Erzählungen

12. Verzeichnis der in der 12. Aufl. des 1. Bandes (1912) hinzugefügten Erzählungen



# 1. HISTORISCHE BERICHTE, ERZÄHLUNGEN, FABELN UND LEGENDEN

## 1.1. ERZÄHLUNGEN, LEGENDEN

1

U 2 (T II D 173e)

Linker Teil eines breitformatigen Buchblattes, die letzten zwei Zeilen abgebrochen und die Zeilen 17–20 nur im unteren Teil erhalten. Kleinere Zerstörungen in der Blattmitte und an den Rändern ohne Textbeeinträchtigung. Linker Rand (2,2 cm), Oberrand (0,8 cm) und Unterrand (3,3 cm) teilweise erhalten.<sup>1</sup> Bildet mit U 168 I und II (Kat.-Nr. 88 und 319), U 169 II und I (Kat.-Nr. 89 und 185), U 270 (Kat.-Nr. 90), U 350 (Kat.-Nr. 110), Mainz 126 II und I (Kat.-Nr. 111 und 112), \*T II D 173d (Kat.-Nr. \*125) eine Hs.

Schrift: uig.

Papier: gelb, glatt, vortreffliche Qualität.

Anzahl der Zeilen: je 20 Zeilen recto und verso sowie je eine Zeile Überschrift.

Zeilenabstand: 1,1 cm im Durchschnitt.<sup>2</sup>

Rote Randlinierung.

Maße: 12,4 cm (h) x 26,3 cm (br).

Zeilenlänge: 8,3 cm.

Fundsigle: recto in der linken unteren Ecke: T II (Stempel) D 173e (Bleistift); am Oberrand über /v/1–2/: T II (Stempel).

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; recto Abstriche der Überschrift unter den Schriftspiegel gezogen; recto am Oberrand ein Klebestreifen von 0,2 cm; i- und l-Absatz; hypertr. Alif.

Blatt einer manichäischen Fassung der Buddhalegende.<sup>3</sup>

Vorderseite

Überschrift: . činäk keginč bermäki nom .

1. Zeile: ötrü bodi-s(i)v t(e)gin

20. Zeile: [ ] t(ä)ηrim

Rückseite

Überschrift: . bodi-s(i)v t(e)gin bo .

1. Zeile: :: bodi-s(i)v t(e)gin či-näkdä

18. Zeile: yer(i)η [ ]

<sup>1</sup> Auffällig sind bei allen Blättern, die die Fundsigle T II D 173 tragen, die sehr sauber geschnittenen Ränder.

<sup>2</sup> Auch zwischen der Überschrift und der ersten Zeile.

<sup>3</sup> In TurkManLit unter „Literature“ (Nr. 182) zu finden. CLARK faßt unter dieser Nr. die Blätter U 2 (T II D 173e), MIK III 201 I (T II D 176) und U 46a–b (T II D 172, I–II) als Teile einer manichäischen Buddhavita zusammen.

Faks.: ChristManManus Taf. XIV (Nachdr. XXII).

Publ.: ChristManManus 1208–1211 (Nachdr. 553–556); ManErz 7–9; AtüStud III/2, 1030<sup>4</sup> und 1036<sup>5</sup>; USp 167 [Nr. 97]; GABAIN 1959: 44.

Üb.: ChristManManus 1208–1211; ManErz 9; USp 168 [Nr. 97]; GABAIN 1959: 44; KlimkeitGnosis 313.

## 2

### U 4 (T II D 175)

Linker Teil eines breitformatigen Buchblattes, linker Rand (3,5 cm), sowie Teile des Oberrandes (1,9 cm)<sup>6</sup> und des Unterrandes (3,6 cm) erhalten.<sup>7</sup>

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, braungelb, glatt.

Anzahl der Zeilen: je 13 Zeilen recto und verso plus je eine Zeile Überschrift.

Zeilenabstand: 1,0 cm; von der Überschrift bis zur ersten Zeile 3,4 cm.

Rote Rand- und graue Zeilenlinierung.

Maße: 17,3 cm (h) x 19,2 cm (br).

Zeilenlänge: 11,9 cm.

Fundsigle: verso in der linken oberen Ecke: T II (Stempel) D 175 (Tinte); verso in der rechten unteren Ecke der alte Aufkleber: „Ein manich.-uig. Fragment aus Idikut-Schahri SBAW 1909“; links daneben: U 4.

Besonderheiten: unter /v/7/ Spuren von Goldfarbe; recto<sup>8</sup> und verso<sup>9</sup> Verzierungsblumen der Überschrift erhalten; recto Überschrift gelb, verso rot.

Legende aus dem Leben Zarathustras (atü. *zrošč burhan*).<sup>10</sup>

Vorderseite

Paginierung: eki üč<sup>11</sup>

Überschrift: ♦ körtlä tat(a)gl(a)g nomt ♦

1. Zeile: L'R<sup>12</sup> wahšiklar kim aṅar kädilmiš

13. Zeile: [burhan inčä tep]<sup>13</sup> y(a)rl(ı)kadı : sizlär

Rückseite

Überschrift: ♦ zrošč burhan yäk-lär ♦

1. Zeile: ol ı uçınta olurdu köṅülintä

13. Zeile: [t(ä)]ḡrilik etilmiš [ ]

<sup>4</sup> In uig. Typen.

<sup>5</sup> In kyrillischer Transkription.

<sup>6</sup> Vermessung ohne den hinzugefügten Klebestreifen.

<sup>7</sup> Teil II eines ehemaligen Doppelbuchblattes, denn am Oberrand findet sich ein Streifenstück eines daraufgeklebten Blattes von 1,0 cm Breite.

<sup>8</sup> Blau mit gelbem Zentrum.

<sup>9</sup> Grün mit violetterem Zentrum.

<sup>10</sup> TurkManLit Nr. 184: „Zoroaster Legend“. Siehe zu diesem Blatt SUNDERMANN 1986: 463 und besonders Anm. 17 (Verbesserungen ZIEMES).

Faks.: ManUigFrag Taf. III und IV (Nachdr. Taf. XV und XVI).

Publ.: ManUigFrag 400–401 (Nachdr. 517–518); USp 158–159 [Nr. 95]; ZiemeDiss 207–208, Anm. 16.

Üb.: ManUigFrag 400–401; USp 158–159 [Nr. 95]; ZiemeDiss 208, Anm. 16.

3

U 211 (T I D)

siehe Tafel 1

Bruchstück aus der rechten oberen Ecke eines Buchblattes, ein Teil des Oberrandes (1,8 cm) und ein Rest des rechten Randes (1,3 cm) erhalten. Auf Seite B am Unterrand ein Stück eines dunkleren Papierstreifens, daher als Teil eines ehemaligen Doppelbuchblattes zu bestimmen.

Schrift: uig., stark abgerieben.

Papier: mittelgrob, weich, hellbraun, ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 8 Zeilen Seite A und B.

Zeilenabstand: 0,8 – 1,0 cm.

Rote Randlinierung fast vollständig verblaßt.

Maße: 4,9 cm (h) x 9,0 cm (br).

Fundsigle: am Oberrand über /A/3–4/: T I (Stempel) D (Bleistift); Seite A in der linken oberen Ecke der Aufkleber: U 211; in der rechten oberen Ecke: T I D x 26.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Möglicherweise ein Bruchstück einer Geschichte der manichäischen Propheten.<sup>14</sup>

Seite A

3. Zeile: *bram(a)n nom*[...]

8. Zeile: *šakimun*[...]

Seite B

2. Zeile: ...] *m[an]i burha[n]*<sup>15</sup>

4. Zeile: ...] *eliñä*

<sup>11</sup> Die Paginierung stammt von anderer Hand.

<sup>12</sup> Velar zu lesen, da *kut-* auf dem vorangegangenen Blatt gestanden haben muß.

<sup>13</sup> ZiemeDiss Anm. 16 [*burhan olarka*].

<sup>14</sup> /A/4/ ist *zroč bur[han ...* (= Zarathustra), /A/8/ *šakimun*[... (= Buddha) und in /B/2/ wohl *m[an]i burha[n]* (= Mani) zu lesen. Ersteres ist eine vereinfachte Form, denn die nach dem Soghd. zu erwartende Schreibung wäre *zročšč*, welche in dem Blatt U 4 (siehe die vorige Kat.-Nr.) mehrfach belegt ist. Siehe zur soghd. Form GHARIB 11420. Der letztgenannte Name ist nicht zu [*šaki*]m[un]i zu ergänzen, da in man. Hss. für skt. *śākyamuni* eher mit der dem Soghd. nächstehenden Form *šakimun* zu rechnen ist. Die Bestimmung als Bruchstück einer Geschichte der man. Gesandten muß nicht unbedingt zutreffen, da eine Nennung dieser Personen auch aus anderen Gründen motiviert sein kann.

<sup>15</sup> Q und Alif sind sehr gedrängt geschrieben.

Zwei durch Wurmfraß angegriffene Fragmente eines hochformatigen *Pustaka*-Blattes aus dem sogenannten „manichäischen Pothi-Buch,, die zusammengesetzt werden können; Fragment a bildet den oberen Teil des Blattes; linker Rand (0,5 cm), Oberrand (1,0 cm), rechter Rand (1,0 cm) und Unterrand (0,8 cm) teilweise erhalten.<sup>16</sup>

Schrift: man.

Papier: relativ grob, mehrere Lagen, gelbbraun, ausfasernd, leicht gekörnt.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Schnürlochkreis: rot umrandet, Ø 3,1 cm; durchbricht die Zeilen 2–4; Einstich Ø 0,9 cm.

Maße: **a**: 10,0 cm (h) x 5,9 cm (br); **b**: 9,4 cm (h) x 5,9 cm (br).

Breite des Schriftspiegels: 4,3 cm.

Fundsigle: **a**: recto im Schnürlochkreis: T III 258a; **b**: recto am rechten Rand: T III D 258; Aufkleber (alle recto): in der linken unteren Ecke: T III D 258a (alt); in der rechten unteren Ecke: „U 76 publ. ME IV 22–31“; in der linken oberen Ecke: 1499.

Besonderheiten: orth.-pal. Bes. durchgehend auf allen Blättern.<sup>17</sup>

Beginn der Erzählung vom Kaufmann Arazan<sup>18</sup>. Blatt 38 des Buches.

Vorderseite

1. Zeile: öskünjüzlärtä t[(a)va]rča<sup>19</sup> körüŷ [ ] aṭayu . bo üdü[n<sup>20</sup> ]

5. Zeile: äšiddip . bir ärsär ölümkä kork[tı]lar . ekintii ärsär ä[dd]lig  
t(a)varlıg

<sup>16</sup> Bildet mit den Blättern U 77 (Kat. Nr. 5), M 1144 (Kat.-Nr. 6), \*T III D 260,16 (Kat.-Nr. \*7), U 106 (Kat.-Nr. 8), U 107 (Kat.-Nr. 9), U 108 (Kat.-Nr. 10), U 79 (Kat.-Nr. 11), U 105 (Kat.-Nr. 12), U 109 (Kat.-Nr. 13), U 110a+b (Kat.-Nr. 14), MIK III 8260 (Kat.-Nr. 357), U 82 (Kat.-Nr. 358), U 86 (Kat.-Nr. 359), U 83 (Kat.-Nr. 360), U 81a+b (Kat.-Nr. 361), U 87 (Kat.-Nr. 362), MIK III 189 (Kat.-Nr. 363), U 88 (Kat.-Nr. 364), U 89 (Kat.-Nr. 365), U 90 (Kat.-Nr. 366), U 91 (Kat.-Nr. 367), U 92 (Kat.-Nr. 368), U 80 (Kat.-Nr. 369), U 93 (Kat.-Nr. 370), U 94 (Kat.-Nr. 371), U 95 (Kat.-Nr. 372), U 96 (Kat.-Nr. 373), U 97 (Kat.-Nr. 374), U 98 (Kat.-Nr. 375), U 99 (Kat.-Nr. 376), U 100 (Kat.-Nr. 377), U 101a,b (Kat.-Nr. 378), U 102a,b (Kat.-Nr. 379), U 103a–c (Kat.-Nr. 380), U 112 (Kat.-Nr. 381), U 104a–c (Kat.-Nr. 424), U 84 (Kat.-Nr. 425), U 75 (Kat.-Nr. 426) und U 85 (Kat.-Nr. 427) eine Hs.

<sup>17</sup> Vgl. hierzu die ausführlichen Bemerkungen in ClarkPothi 161ff. GABAIN 1970: 121 vermutet, daß diese orthographischen Besonderheiten auf sakische oder tocharische Schreiber zurückzuführen seien. „die etwa im Zustand der Türkisierung waren und das phonologische System des Türkischen noch nicht meisterten.“

<sup>18</sup> Der Kaufmann Arazan steht hier für einen man. Geistlichen, der mit Juwelen, d.h. den Seelen der Gläubigen, Handel treibt und sie zurück in die Heimat, d.h. ins Lichtreich, führt. Vgl. zu diesem Topos ARNOLD-DÖBEN 1978: 62–63. Die Skepsis, die ERDAL in OTWF 149 in bezug auf den parabolischen Charakter dieses und der folgenden Blätter hegt, kann ich nicht teilen. Daß bei Arazan doch gegen ERDAL, der eine Nebenordnung von *arazan* (< mp. *arzan* „würdig,“) und *atlig* annimmt, von einem Personennamen ausgegangen werden muß, hat ZIEME in seiner Rezension zu OTWF in ZDMG 146, p. 238 gezeigt.

<sup>19</sup> Lies so! Nicht ergänzt in ClarkPothi Z. 366.

<sup>20</sup> Lies so! ClarkPothi Z. 366: *bo ö/...*

Rückseite

Paginierung: säkiz kurk

1. Zeile: isiig özüg äsirkädilär . üçün[č] ärsär özläriniñ tirig öz p//[ ]  
 5. Zeile: yitiztin barča . [m(a)n]astar hirz [kulu täginti]i . ol antag [ ]

Publ.: ManErz 26–27; ClarkPothi 177.

Üb.: ManErz 29; ClarkPothi 189–190.

## 5

### U 77 (T III D 260,21.24)

Oberteil eines hochformatigen *Pustaka*-Blattes aus dem sog. „manichäischen Pothi-Buch“, Oberrand (1,1 cm), linker Rand (0,8 cm) und rechter Rand (0,8 cm) teilweise erhalten.<sup>21</sup>

Schrift: man.

Papier: recht grob, mehrere Lagen, graubeige, leicht gekörnt, ausfasernd, recto im oberen Teil abgerieben.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Schnürlochkreis: 3,1 cm Ø, rot umrandet, durchbricht die Zeilen 2–4; Einstich 0,9 cm Ø.

Maße: 16,9 cm (h) x 6,0 cm (br).

Breite des Schriftspiegels: 4,3 cm.

Fundsigle: recto im Schnürlochkreis: T III D 260 24 (Bleistift); verso im Schnürlochkreis: T III D 260 21 (Bleistift); verso in der linken unteren Ecke alter Aufkleber: T III D 260 – 21.24; in der rechten unteren Ecke: „U 77 publ. ME IV 32–41“.

Abschluß der Erzählung vom Kaufmann Arazan. Blatt 41 oder 42 des Buches.

Vorderseite<sup>22</sup>

Paginierung: /// älig<sup>23</sup>

1. Zeile: ärklig ulug b[u]yan tüšii üzä . ölüm [ ]  
 5. Zeile: -lär ultaginta . sak[ı]nč[un] sözin k[ı]lunčın . üç törlüg a[rıg t(a)mğa]

Rückseite

1. Zeile: yetii r(a)tnikätägi [ ] ba]rıp . alıñ-ları oğlan-ları[ñız birlä]  
 5. Zeile: -ıñ uluşıñ täğddilä[r] . äšiddinglär [ ]

Publ.: ManErz 27–28 ; ClarkPothi 177.

Üb.: ManErz 29–30 ; ClarkPothi 189–190.

<sup>21</sup> Zu den anderen Blättern der Hs. vgl. Kat.-Nr. 4.

<sup>22</sup> In ManErz sind recto und verso vertauscht.

<sup>23</sup> In uig. Schrift.

6

M 1144 (T III D 259,18)<sup>24</sup> [Glas: M 1143–1152]

Oberteil eines hochformatigen *Pustaka*-Blattes aus dem sog. „manichäischen Pothi-Buch“, am Schnürlochkreis abgerissen. Oberrand (1,0) und Teile des linken (0,6 cm) und rechten Randes (0,5 cm) erhalten. Mit zwei weiteren ant. Fragmenten, M 1150 (Kat.-Nr. 501) und M 1151 (Kat.-Nr. 502), sowie sieben mir. Fragmenten gemeinsam verglast.<sup>25</sup>

Schrift: man.

Papier: graubraun, relativ grob, brüchig, zwei Lagen.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Maße: 6,1 cm (h) x 5,9 cm (br).

Breite des Schriftspiegels: 4,8 cm.

Fundsigle: verso im Schnürlochkreis mit Bleistift: T III D 259 18; verso in der linken oberen Ecke der Aufkleber: 1143/52; in der linken unteren Ecke der alte Aufkleber: T III D 259 18/T II K; D 52/T I/TM 146.

Besonderheiten: /r/1/ rot.

Anrufung der Lichtgesandten.<sup>26</sup> Blatt 44 des Buches.

Vorderseite

Paginierung: üč älig<sup>27</sup>

1. Zeile: yišu aryaman aṭ[ig ...

5. Zeile: ulug<sup>28</sup> uluṣug küyü k[üzätü ...

Rückseite

1. Zeile: [ ]κ' freštii B'/[...]

5. Zeile: ḳww burhan-lar<sup>29</sup> [...]

Publ.: TT IX, 15–16; ClarkPothi 177–178.

Üb.: TT IX, 15–16; ClarkPothi 190.

\*7

\*T III D 260,16

Zu den Kriegsverlusten zu zählendes Fragment eines hochformatigen *Pustaka*-Blattes aus dem sog. „manichäischen Pothi-Buch“.<sup>30</sup>

<sup>24</sup> Entgegen den Angaben in ClarkPothi 177 und TurkManLit Nr. 134 ist das Fragment also nicht verloren.

<sup>25</sup> BoyceCat 66. Zu den anderen Blättern der Hs. vgl. Kat.-Nr. 4.

<sup>26</sup> In TurkManLit Nr. 134 wird das Blatt folgerichtig von den anderen Stücken abgetrennt: „Benediction for the Realm“, doch wurde es hier aufgenommen, da es nur eine Einschaltung zwischen zwei Erzählungen darstellt.

<sup>27</sup> In uig. Schrift.

<sup>28</sup> Lies so? ClarkPothi und TT IX: *elig*.

<sup>29</sup> Lies so? TT IX und ClarkPothi: *ämjgäklär*.

<sup>30</sup> Zu den anderen Blättern der Hs. vgl. Kat.-Nr. 4.



Schrift: man.

Papier: siehe Kat.-Nr. 4.

Anzahl der Zeilen: auf der Basis der Editionen nicht genau zu ermitteln.<sup>31</sup>

Zeilenabstand: siehe Kat.-Nr. 4.

Linierung: siehe Kat.-Nr. 4.

Nach ClarkPothi 190 Beginn einer Erzählung über Dämonen.

Publ.: TT IX, 16; ClarkPothi 178.

Üb.: TT IX, 16; ClarkPothi 190.

8

### U 106 (T III D 258)

Mittlerer Teil eines hochformatigen *Pustaka*-Blattes aus dem sog. „manichäischen Pothi-Buch“, Zeilenanfänge abgerissen. Teile des linken (0,5 cm) und des rechten Randes (0,9 cm) erhalten.<sup>32</sup>

Schrift: man.

Papier: recht grob, mehrere Lagen, gelbbraun, ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,2 cm.

Schnürlochkreis: 3,1 cm Ø; rot umrandet, durchbricht die Zeilen 2–4; Einstich 0,9 cm Ø.

Maße: 12,3 cm (h) x 6,0 cm (br).

Breite des Schriftspiegels: 4,4 cm.

Fundsigle: recto am rechten Rand: T III D 258 (Bleistift); Aufkleber verso in der linken unteren Ecke: T III D 258d; in der rechten unteren Ecke: U 106.

Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Fortsetzung der Erzählung über die Dämonen.

Vorderseite<sup>33</sup>

1. Zeile: ///k/L bakt[r]l[ug] közlüg-lär . kınıg [...]

5. Zeile: [ tag]larıg başgoklarıg koņu[r]<sup>34</sup> ...

Rückseite

1. Zeile: [ ] ügüz bolup . yaykalu . tag '/[ ]/[...]

4. Zeile: [ ]/GL`RY Y küči/[ ]/B[ ]/QWL/[...]

<sup>31</sup> Aus den Editionen geht nicht klar hervor, welche Zeilen welchen Text getragen haben, deshalb wird hier auf Angabe von *incipit* und *explicit* verzichtet.

<sup>32</sup> Zu den anderen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 4.

<sup>33</sup> Es ist nicht ausgemacht, wie Vorder- und Rückseite zu bestimmen sind, Angabe nach ClarkPothi.

<sup>34</sup> Lesung nach OTWF 158 gegen ClarkPothi 178 (...]*larıg başkoklarıg hunku {üzä ...}*) und ZiemeDrogenb 225, Anm. 31 (...]*larıg başkoklarıg kunku {üçün ...}*).

Publ.: TT IX, 16; ClarkPothi 178.

Üb.: TT IX, 16; ClarkPothi 190.

**9**

**U 107 (T III D 260,13)**

Mittlerer Teil eines hochformatigen *Pustaka*-Blattes aus dem sog. „manichäischen Pothi-Buch“, linker Rand (0,6 cm) und rechter Rand (0,6 cm) in Resten erhalten.<sup>35</sup>

Schrift: man.

Papier: recht grob, mehrere Lagen, gelbbraun, fleckig.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,1 cm im Durchschnitt.

Maße: 6,5 cm (h) x 6,0 cm (br).

Breite des Schriftspiegels: 4,5 cm.

Fundsigle: recto am unteren rechten Rand: T III D 260. 13 (Bleistift); Aufkleber verso in der rechten oberen Ecke: T III D 260-13; rechts daneben der Aufkleber: U 107.

Fortsetzung der Dämonenerzählung.

Vorderseite<sup>36</sup>

1. Zeile: [ ]Q[ ]'R tap[l]anu . at kulgak[lar] ...

5. Zeile: [ ]šwK kädipän . yagula[...]

Rückseite

1. Zeile: [ ]/R tunmatn . TW//τ/[...]

5. Zeile: [ ]/NYP . ya kirišlärin č/[...]

Publ.: TT IX, 17; ClarkPothi 178.

Üb.: TT IX, 17; ClarkPothi 190.

**10**

**U 108 (T III D 258)**

Mittelteil eines hochformatigen *Pustaka*-Blattes aus dem sog. „manichäischen Pothi-Buch“, an der oberen Bruchstelle Reste des Schnürlochkreises erkennbar; Teile des rechten Randes (0,5 cm) und des linken Randes (0,9 cm) erhalten.<sup>37</sup>

Schrift: man.

Papier: recht grob, mehrere Lagen, gelbbraun, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

<sup>35</sup> Zu den anderen Blättern der Hs. vgl. Kat.-Nr. 4.

<sup>36</sup> Recto und verso unsicher, Angabe nach ClarkPothi.

<sup>37</sup> Zu den anderen Blättern der Hs. vgl. Kat.-Nr. 4.

Maße: 14,3 cm (h) x 6,0 cm (br).

Breite des Schriftspiegels: 4,3 cm.

Fundsigle: recto mit Bleistift am linken Rand: T III D 258; Aufkleber verso in der linken unteren Ecke: T III D 258 b;<sup>38</sup> darüber: U 108.

Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Fortsetzung der Dämonengeschichte.

Vorderseite<sup>39</sup>

1. Zeile: [ ]LYG<sup>40</sup> tag-larig // [...

5. Zeile: [ ]/GL[ ]YW arku taglarig yan Kurtu<sup>41</sup> . afyakirt /R/[...

Rückseite

1. Zeile: [ ] közlüglär . köplüg agu täg butlug-lar kwY<sup>42</sup>/ [...

5. Zeile: [ ]/LYNYP . özn[ä ...

Publ.: TT IX, 17; ClarkPothi 178–179.

Üb.: TT IX, 17; ClarkPothi 190.

11

### U 79 (T III D 258)

Stark zerstörter und abgeriebener oberer Teil eines hochformatigen *Pustaka*-Blattes aus dem sog. „manichäischen Pothi-Buch“ linker (0,8 cm) und rechter Rand (0,7 cm) teilweise erhalten.<sup>43</sup>

Schrift: man.

Papier: recht grob, mehrere Lagen, gelb, ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso.<sup>44</sup>

Zeilenabstand: 1,0 – 1,2 cm.

Reste roter Zeilenlinierung.

Schnürlochkreis: zerstört, rote Umrandung verblaßt; Einstich 1,0 cm Ø.

Maße: 10,9 cm (h) x 6,0 cm (br).

Breite des Schriftspiegels: 4,5 cm.

Fundsigle: verso mit Bleistift im Schnürlochkreis: T III D 258; Aufkleber verso in der linken oberen Ecke: U 79; in der linken unteren Ecke der alte Aufkleber. T III D 258e.

Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

<sup>38</sup> Das b wurde mit roter Farbe hinzugefügt.

<sup>39</sup> Recto und verso unsicher.

<sup>40</sup> Lies so!

<sup>41</sup> Lesung nach ClarkPothi gegen TT IX (*yan Kurtur*).

<sup>42</sup> Das y-Graphem ist jetzt nicht mehr erhalten.

<sup>43</sup> Zu den anderen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 4.

<sup>44</sup> /r/ und /v/5/ erloschen.

Fortsetzung der Dämonengeschichte.

Vorderseite<sup>45</sup>

1. Zeile: *ınayur yegä[dmış*<sup>46</sup>

5. Zeile: [ ]rowk[ ]kww[...

Rückseite

1. Zeile: [ı]ančsızın b(ä)k [k]at[ıg<sup>47</sup> ...

3. Zeile: /// . anu [...

Publ.: ClarkPothi 179; ZiemeDiss 209, Anm. 20.

Üb.: ClarkPothi 190.

12

U 105 (T III M 246)<sup>48</sup>

Oberer Teil eines hochformatigen *Pustaka*-Blattes aus dem sog. „manichäischen Pothi-Buch“. Oberrand (1,3 cm), linker (0,7 cm) und rechter Rand (0,6 cm) teilweise erhalten, Rückseite fast vollständig zerstört.

Schrift: man.

Papier: recht grob, mehrere Lagen, beige, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso.<sup>49</sup>

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Maße: 5,0 cm (h) x 6,0 cm (br).

Breite des Schriftspiegels: 4,7 cm.

Fundsigle: verso am linken Rand: T III (Stempel) M 246 (Bleistift); Aufkleber auf der Rückseite: T III M 246.

Fortsetzung der Dämonenerzählung

Vorderseite<sup>50</sup>

1. Zeile: *yäk tugtum . τ/[...*

5. Zeile: [ ] ä[r]ür '[...

Rückseite

4. Zeile: ///τΥΥ tep . [...

5. Zeile: //L/// söz/[...

<sup>45</sup> Recto und verso unsicher.

<sup>46</sup> In ClarkPothi Z. 476 hat man den Eindruck, als sei keine Lesung der Zeile möglich. Doch vgl. bereits ZiemeDiss 209: *ımayu/...*

<sup>47</sup> Lies so! ClarkPothi Z. 481: *///ančsızın bk/...*

<sup>48</sup> An dieser Fundsigle dokumentiert sich, daß die Sammelhs. in Murtuk gefunden wurde. Zu den anderen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 4.

<sup>49</sup> /v/1–2/ erloschen.

<sup>50</sup> Recto und verso unsicher, Angabe nach ClarkPothi.

Publ.: ClarkPothi 179.

Üb.: ClarkPothi 190.

13

**U 109 (T III D 259,1)**

Mittelteil eines durch Wurmfraß beschädigten und auf der Rückseite abgeriebenen hochformatigen *Pustaka*-Blattes aus dem sog. „manichäischen Pothi-Buch“, linker Rand (0,6 cm) und rechter Rand (0,4 cm) teilweise erhalten.<sup>51</sup>

Schrift: man.

Papier: relativ grob, mehrere Lagen, graugelb.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Maße: 13,5 cm (h) x 5,9 cm (br)

Breite des Schriftspiegels: 4,5 cm.

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /r/1-2/: T III D 259 1; Aufkleber recto: „publ. TT IX, p. 18“; verso in der rechten unteren Ecke: T III D 259 1<sup>52</sup>; in der rechten oberen Ecke: U 109; in der linken oberen Ecke: 1502.

Beginn des Schlußkolophons der Sammelhs.<sup>53</sup>

Vorderseite<sup>54</sup>

1. Zeile: ... ar]g turug nomın ddenin . anč[m(a)]n [kuvrag] ///

5. Zeile: ...]/TYNČ burhan t(ä)ñ[ri ma]ni kutu B/KSYN körüg<sup>55</sup> .’/////

Rückseite

1. Zeile: [ ü]k[ü]š fre[štilar ...

5. Zeile: [küsunläri] t{er}inl[ä]rii kuvragl[ar]tu astıp [üstälip ...

Publ.: TT IX, 18; ClarkPothi 179

Üb.: TT IX, 18; ClarkPothi 190.

14

**U 110a+b (T III D 260,29)**

Zwei Fragmente eines Blattes<sup>56</sup> aus dem sog. „manichäischen Pothi-Buch“, linker Rand teilweise erhalten (0,5 cm). Fragment a bildet den oberen Teil des Blattes.

<sup>51</sup> Zu den anderen Blättern der Sammelhs. vgl. Kat.-Nr. 4.

<sup>52</sup> Die 1 in roter Farbe hinzugefügt.

<sup>53</sup> CLARK trennt in TurkManLit Nr. 149, im Grunde folgerichtig, dieses und das folgende Blatt von der übrigen Hs. ab und ordnet es der Rubrik „Documents from the Eastern Church“ zu. Da dieser Kolophon aber kein selbständiges Werk der Sammelhs. darstellt, wurde er hier aufgenommen.

<sup>54</sup> Recto und verso unsicher, Angabe nach ClarkPothi.

<sup>55</sup> In TT IX richtig gelesen. ClarkPothi Z. 500: *kurug*.

<sup>56</sup> Zur Problematik der Zusammensetzbarkeit der beiden Fragmente und des in /v/4/ genannten Namens Kümsä Hatun vgl. ZiemeReligion 66.

Schrift: man.

Papier: recht grob, mehrere Lagen, gelbbraun, aufasernd, leicht gekörnt.

Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen recto und verso.<sup>57</sup>

Zeilenabstand: 0,8 cm im Durchschnitt.

Maße: **a**: 3,9 cm (h) x 4,9 cm (br); **b**: 12,5 cm (h) x 6,1 cm (br).

Fundsigle: **a**: recto im Schnürlochkreisrest: T III D 260 29 (Bleistift); alter

Aufkleber recto in der linken unteren Ecke: T III D 260–29; in der rechten

unteren Ecke: T III D 260 29 (alt); in der linken oberen Ecke: U 110.

Fortsetzung und Abschluß des Schlußkolophons mit einer buddhistisch beeinflussten Verdienstübertragung.

#### Vorderseite

1. Zeile: [ ]κ<sup>58</sup>/τ/[ ] t(ä)ηrim . t[ug]mıš atam buzagu s/[ ]

5. Zeile: [ ] ozup k[utrulup ]' burhanlar [ ]

#### Rückseite

1. Zeile: küčintä t(ä)ηri[i yerintä tugzun<sup>59</sup> ]/κ/G '[ ]/čk'N '[ ]/ akıns[ar]<sup>60</sup>

6. Zeile: [ ]/ y(t)gılmak[ tı]nl(a)[glarka]<sup>61</sup> äfir[är m(ä)n ]

Publ.: TT IX, 18–19; ClarkPothi 179–180.

Üb.: TT IX, 18–19; ClarkPothi 190–191.

## 15

### U 203 (T I D)

Stark durch Wurmfraß zerstörtes Bruchstück aus der rechten oberen Ecke eines Buchblattes, Reste des Oberrandes (3,0 cm) und des rechten Randes (2,4 cm) erhalten. Auf Seite A Abdruckspuren eines anderen Manuskriptes, Seite B stark abgerieben.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, beige.

Anzahl der Zeilen: Seite A 8, Seite B 7 Zeilen.

Zeilenabstand: 1,1 – 1,3 cm.

Maße: 11,9 cm (h) x 10,8 cm (br).

<sup>57</sup> /r/6/ erloschen; Ergänzungen nach ClarkPothi.

<sup>58</sup> Heute nicht mehr zu lesen.

<sup>59</sup> In ClarkPothi ist nach U II, 7 (65–66) nur t(ä)ηri[däm] ergänzt, doch ist es ein Topos der buddh. Kolophone, den Lebewesen und besonders den Eltern und Verwandten durch die Kraft des *punya* eine Geburt im „Götterland“ – v.a. im Tuṣita-Himmel und in Buddha Amitābhas Reich Sukhāvati – zu wünschen. Vgl. zur Sache ZiemeReligion 85–88. Nach der Aufzählung bestimmter Verwandter lautet der Einleitungskolophon (K b) von MaitrH 13–14 (43–44): *bo b[uyan] küčintä t(ä)ηri yerintä tugzun* (ZusTreff p. 12). Da unser Text stark vom Buddhismus beeinflusst ist, dürfen wir auch hier von einer derartigen Vorstellung ausgehen, nur daß hier das man. Lichtreich bzw. der Neue Äon gemeint ist. Für das von CLARK in /r/6/ ergänzte *tugmaklari bolzun* statt *tugzun* scheint mir nicht genügend Platz zu sein.

<sup>60</sup> Lies und ergänze so? ClarkPothi Z. 512: *küčintä t(ä)ηri[däm] ... /k/gä ... /čkän' ///aku s/...*

<sup>61</sup> Ergänze so? A. VON GABAIN konnte noch eine velare Dativendung lesen.

Fundsigle: mit Bleistift am Oberrand über /A/6–7/: T I D; Seite A in der linken unteren Ecke der Aufkleber: T. I. D.; in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: U 203.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Wahrscheinlich eine Erzählung.

Seite A

2. Zeile: sakintu : amtu p/[ ]ṭṣy y'/[...]

8. Zeile: pwlq'y : /[...]

Seite B

1. Zeile: inčä ///[...]

4. Zeile: ymä [ ]//[ ]// . /[...]

Zit.: ZiemeDiss 205 (/A/3/).<sup>62</sup>

16

U 250 (T I D)

Unterer Teil eines mutmaßlich hochformatigen Buchblattes, Unterrand (2,0 cm), linker (1,9 cm) und rechter Rand (2,2 cm) teilweise erhalten.

Schrift: uig.

Papier: mittelbraun, mittelgrob, brüchig, senkrecht gerippt, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: Seite A 7 (/A/5/ leer), Seite B 8 Zeilen.

Zeilenabstand: 1,5 cm.

Graue Zeilenlinierung.

Maße: 9,9 cm (h) x 13,9 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift unter /A/2–3/: T I D; Seite A in der linken unteren Ecke der Aufkleber: T I D x 18 (das x ist ausgestrichen); in der rechten unteren Ecke: U 250.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Punktierungen des velaren k rot umrandet; /B/5/ gelb, Umrisse der Grapheme rot; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Möglicherweise eine erzählende Schrift.<sup>63</sup>

Seite A

1. Zeile: ...]/w//<sup>r</sup> atun

7. Zeile: ...] ötünti : t(ä)ṅrim

Seite B

3. Zeile: čambudvip yer [...]

6. Zeile: nomlayur [ ]//LY /[...]

<sup>62</sup> Dort als /r/2/ zitiert.

<sup>63</sup> Aufnahme unter die Manichaica nur aufgrund äußerlicher Kriterien. Vielleicht stellt der Text ein Sūtra dar.

17

U 275 (T I D)

Bruchstück eines Buchblattes vom Oberrand (Rest: 3,3 cm), bildet mit Mainz 316c (Kat.-Nr. 115) eine Hs.

Schrift: uig., altertümlicher Duktus.

Papier: mittelgrob, hellbraun, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 8 Zeilen Seite A und B, die erste Zeile jeweils nur als Graphemrest.

Zeilenabstand: 1,6 – 1,7 cm.

Spuren einer Randalinierung, ehemalige Farbe nicht bestimmbar.

Maße: 8,7 cm (h) x 12,3 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift am Oberrand über /A/5/: T I D; in der rechten oberen Ecke der alte Aufkleber: T. I D; auf demselben Aufkleber der neuere: U 275.

Besonderheiten: /B/2–4/ rot (abgerieben); i- und l-Absatz; ein erhaltenes rot umrandetes Interpunktionszeichen.

Fragment einer erzählenden Schrift.

Seite A

2. Zeile: ävimiz [...]

7. Zeile: ädiŋ[iz]tä var(ı)ŋtz [...]

Seite B

5. Zeile: ...]w ///N iši-čä

7. Zeile: ...]L NYNK bir /[ ]/Y

18

M 364 (TM 154)

Fragment eines Buchblattes vom mittleren linken Rand (2,7 cm). Vgl. BoyceCat 25. Zu derselben Hs. gehören die Bruchstücke M 3223 (Kat.-Nr. 19) und M 3228 (Kat.-Nr. 20). Ersteres ist sicher demselben Text zuzuordnen.

Schrift: man.; relativ grob.

Papier: mittelgrob, hellbraun, fleckig, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: recto 10, verso 11 Zeilen.<sup>64</sup>

Zeilenabstand: 1,0 cm im Durchschnitt.

Maße: 7,5 cm (h) x 11,5 cm (br).

Fundsigle: recto in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: M 364.

Fragment einer Erzählung von einem Prinzen, einer Prinzessin und einem Dämon.<sup>65</sup>

<sup>64</sup> Recto und verso unsicher.

<sup>65</sup> In TurkManLit Nr. 101 wird das Blatt nach einem Vorschlag von J. BE DUHN als eine Parallele zu der kirchenhistorischen Beschreibung von dem Treffen des Mar Ammo mit dem Schutzgeist Bagard identifiziert, welches in ManLit 21–23 und MM II, 301–306 ediert wurde. Es wird in unserem Fragment



Vorderseite

1. Zeile: ...]/YNT' kudu '[...

10. Zeile: ...] t(e)ginl[är] //[...

Rückseite

1. Zeile: ...] kunčuytu ol ad[alar ...

11. Zeile: ... busušl]ug kadgulu[g ...

Faks.: BT V, Taf. XXXVII.

Publ.: BT V, 62 [Nr. 28].

Üb.: BT V, 62.

## 19 M 3223 (T I D 51) [Glas: M 3220–3229]

Mit sieben soghd. und zwei atü. Fragmenten, M 3226 (Kat.-Nr. 470) und M 3228 (Kat.-Nr. 20), gemeinsam verglast.<sup>66</sup> Bruchstück aus der linken oberen Ecke eines Blattes, Reste des Oberrandes (1,4 cm) und des linken Randes (0,8 cm) erhalten.

Schrift: man.

Papier: mittelbraun, waagrecht gerippt, mittelgrob, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 3 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Maße: 5,4 cm (h) x 3,6 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift am Oberrand über /A/1–2/: T I. D 51; auf Seite A in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: T I D 51; auf demselben Aufkleber zudem später hinzugefügt: 3220/29.

Zu demselben erzählenden Werk wie die vorangehende Kat.-Nr. gehöriges Fragment.

Seite A

1. Zeile: wahšik(k)ä '[...

2. Zeile: kiš[i ...

3. Zeile: kiši{...

Seite B

1. Zeile: ...]/M'G'Y ärti :

2. Zeile: ...] antag

## 20 M 3228 (T I D 51) [Glas: M 3220/3229]

Eines von insgesamt zehn gemeinsam verglasten Bruchstücken (sieben soghd. und zwei atü.). Linke untere Ecke eines Blattes, Unterrand (2,2 cm) und Rest des linken

jedoch weder Mar Ammo noch der Name des Geistes genannt, so daß CLARKS Identifizierung unsicher bleibt.

<sup>66</sup> Vgl. BoyceCat 95. Dort fälschlich als soghd. bezeichnet. Zu derselben Hs. gehören die Kat.-Nrn. 18 und 20.

Randes (1,3 cm) erhalten. Bildet mit M 364 (Kat.-Nr. 18) und M 3223 (Kat.-Nr. 19) eine Hs.

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, mittelbraun, waagrecht gerippt.

Anzahl der Zeilen: Seite A 3, Seite B 4 Zeilen.

Zeilenabstand: 0,9 – 1,0 cm.

Maße: 5,1 cm (h) x 3,5 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift am Unterrand unter /A/1/: T I D 51.<sup>67</sup>

Aufgrund der Zusammenhörigkeit zu einer Hs. mit den Kat.-Nrn. 18 und 19 wahrscheinlich ein Erzähltext.

Seite B

3. Zeile: adas(ι)z(ι)n tu[das(ι)z(ι)n ...

4. Zeile: takı ymä [...

**21**

**MIK III 201 I ([T II] D 176)<sup>68</sup>**

Gut erhaltener Teil I eines breitformatigen Doppelbuchblattes. Aufgefaltet beträgt der Abstand zwischen den Textblöcken 3,2 cm.

Schrift: man.

Papier: siehe Kat.-Nr. 126.

Anzahl der Zeilen: je 21 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 0,8 cm.

Rote Randlinierung.

Maße: 10,6 cm (h) x 20,6 cm (br); aufgefaltet beträgt die Gesamthöhe 20,8 cm.

Schriftspiegel: siehe Kat.-Nr. 126.

Fundsigle: siehe Kat.-Nr. 126.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; es wird nie das Graphem š verwendet;<sup>69</sup> an der Faltstelle zwei Heftlöcher.

Parabolische Erzählung über die Folgen des Alkoholkonsums.<sup>70</sup>

<sup>67</sup> Zum Aufkleber siehe die vorige Kat.-Nr.

<sup>68</sup> Teil II = Kat.-Nr. 126. Siehe dort die Angaben zu den Randbreiten. Nach M III, 14 gehört zu derselben Hs. noch U 46a,b (Kat.-Nr. 81 und 82).

<sup>69</sup> Vgl. SchreibDruck 185: „es ist die Frage, ob man – wie in uigurischer Schrift und ähnlich wie in Runen – das eine Zeichen für s in zwei verschiedenen Aussprachen gebrauchte, oder ob Dialektunterschied vorlag.“ Zu weiteren orth. Bes. vgl. ebd.

<sup>70</sup> Nach ASMUSSEN 1966: 17 eine ursprünglich buddhistische Geschichte, die sich die Manichäer für ihre Zwecke angeeignet haben. Auf eine ähnliche Erzählung bei Ibn Bābāye (bei ASMUSSEN 1966: 17: Ibn Bābāye) weist BANG in ManErz 12 hin. HENNING 1945: 487 [191] macht auf die Parallele in al-Ghazālī's Kimiyā-yi Sa'adat aufmerksam. M. E. ist auch die Erzählung aus dem Vinaya der Mūlasarvāstivādins hierher zu stellen, die in PANGLUNG 1981: 88 mitgeteilt wird:

Vorderseite

1. Zeile: körüp inčä sakuntı̄

21. Zeile: äsrökii adıntu usınta

Rückseite

1. Zeile: uduntu birök başın yokaru

21. Zeile: yuntu arıntıtu ol<sup>71</sup>

Faks.: M I, Taf. I (Nachdr. VI).

Publ.: M I, 5–7 (Nachdr. 395–397); AtüStud VI, 751–752<sup>72</sup>; LAUT 1996, Anm. 19.<sup>73</sup>

Üb.: M I, 5–7; AtüStud VI, 752–753<sup>74</sup>; LAUT 1996: 27–28; KlimkeitGnosis 314.

22

### U 5 (TM 342)

Gut erhaltenes Doppelbuchblatt, linker Rand (2,8 cm) teilweise erhalten. Abstand zwischen den beiden Textblöcken aufgefaltet: 2,6 cm. Zu derselben Hs. gehören U 172 (Kat.-Nr. 585) und vermutlich auch U 179 (Kat.-Nr. 590).

Schrift: Runen.

Papier: gelbbraun, weich, grobfaserig, an den Bruchstellen ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: Teil I: je 11 Zeilen recto und verso; Teil II: je 12 Zeilen recto und verso; hinzu kommt für jeden Teil je eine Überschrift recto und verso.

Zeilenabstand: 1,0 cm, jedoch zwischen Zeile 3 und 4 nur 0,8 cm und zwischen Überschrift und der ersten Zeile 1,5 cm.

Randlinierungen in roter Farbe teilweise verblaßt.

Maße: 14,8 cm (h) x 22 cm (br) (aufgefaltet), sonst 11,0 cm Breite.

Breite des Schriftspiegels: 7,0 cm.

Fundsigle: in dem Zwischenraum von /I/v/ und /II/r/ mit Bleistift: T.M. 342; in der linken oberen Ecke der Aufkleber: U 5, darunter ein weiterer: TM 342.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Blatt I Üb. blau; orth.-pal. Bes.<sup>75</sup>

Erzählung.<sup>76</sup>

Teil I

Vorderseite

Überschrift: ◆ YB<sup>1</sup>R<sup>1</sup>'s[◆]

„Einst war ein Rşı, der auf einem Bettelgang eine weibliche Leiche sah. Er wurde von Leidenschaft erfasst. Auf dem Rückweg sah er, dass die Leiche schon verwest war. So wurde er von seiner Leidenschaft befreit. Yaśas war damals der Rşı.“

<sup>71</sup> Hier endet die Zeile. Nach M I könnte man eine Lacune vermuten.

<sup>72</sup> In kyrillischer Umschrift.

<sup>73</sup> Normalisiert.

<sup>74</sup> Siehe auch S. VON OLDENBURG, Nachtrag zu AtüStud VI (Zu „Barlaam und Joasaph“).

<sup>75</sup> Vgl. hierzu OTWF 210.

<sup>76</sup> TurkManLit Nr. 191: „Story Fragment (mentions astrology)“.

1. Zeile: azu : toru-  
8. Zeile: -šayın : y<sup>2</sup>[mä

Rückseite

- Überschrift: [♦] y(ä)ki ♦  
7. Zeile: γ : b(a)rča : t(ä)g  
11. Zeile: [                    ] : :

Teil II

Vorderseite

- Überschrift: [♦                    ]<sup>R1</sup> : ♦  
1. Zeile: -sikä : s(a)bt-  
12. Zeile: [tem]jš : kam[ag                    ]

Rückseite

- Überschrift: ♦ L<sup>1</sup>[                    ] ♦  
1. Zeile: ymä : bo : s(a)b-  
12. Zeile: [(ä)rk]lig : temi[š]

Faks.: KöktüTurf, Taf. X und XI (Nachdr. XVIII und XIX).

Publ.: KöktüTurf 1056–1057 (Nachdr. 541–542).

23

U 56 (T II D 175,2)<sup>77</sup>

Linker Teil eines ehemaligen Doppelbuchblattes, Oberrand (1,0 cm) und Unterrand (2,9 cm) teilweise erhalten; beidseitig Farbreste von Überschriften. Bildet mit U 36 + U 205e (Kat.-Nr. 47) und Mainz 470 (Kat.-Nr. 46) eine Hs.

Schrift: uig. Pinselschrift, relativ flüchtig.

Papier: recht grob, beige, ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 9 Zeilen recto und verso, plus je eine (zerstörte) Überschrift.

Zeilenabstand: 0,9 cm im Durchschnitt.

Graue Rand- und Zeilenlinierung verblaßt.

Maße: 13,8 cm (h) x 9,4 cm (br).

Zeilenlänge: 10,0 cm.

Fundsigle: am Unterrand unter /r/6–7/: T II (Stempel) K (Bleistift); mit Tinte am Oberrand über /v/6–7/: T II D 175.2; verso in der linken unteren Ecke der Aufkleber: U 56; in der linken oberen Ecke: T. II D 175.1 (unter der 1 Korrektur mit Bleistift: 2).

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Fragment einer Erzählung von einem Herrscher und einem Sterndeuter (atü. *yultuzči*).<sup>78</sup>

<sup>77</sup> LE COQ gibt in seiner *editio princeps* irrtümlich die Fundsigle T II D 175.1 an, doch vgl. den korrigierten Aufkleber und die Fundsigle auf dem Blatt selbst.

<sup>78</sup> Möglicherweise diene der Text als Parabel. Nach LE COQ gehören zu demselben Buch die Blätter U 57 + U 259 (Kat.-Nr. 24) und U 58 (Kat.-Nr. 48). Dies ist zweifelhaft.

Vorderseite

2. Zeile: [            ]LQ m(ä)ŋigü t(ä)ŋri

9. Zeile: [            ]//[     ]Q'N//R : ken

Rückseite

1. Zeile: [     ]/wQ'R ärt[i                     ]

9. Zeile: *bilir* uka[r] m(ä)n [            ]

Publ.: M III, 30 (Nachdr. 492) [Nr. 13, I].

Üb.: M III, 30.

24

U 57 (T II D 175,1)<sup>79</sup> + U 259

Linker Teil eines durch Wurmfraß beschädigten Doppelbuchblattes<sup>80</sup>, Abstand zwischen den Textblöcken 3,0 cm (aufgefaltet). Ränder: linker Rand (1,1 cm), Oberrand (1,7 cm)<sup>81</sup> und ein Unterrandrest (1,0 cm). Teil I ist mit U 259 zusammensetzbar.<sup>82</sup> Dieses ist ein durch Wurmfraß beschädigtes Bruchstück vom Unterrand (2,8 cm). Ein Bruchstück ohne Text (7,7 cm (h) x 4,4 cm (br)) derselben Hs. ist an das Fragment angefügt.<sup>83</sup>

Schrift: uig. Pinselschrift.

Papier: grob, fleckig, gelbbraun, leicht haderig, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: **U 57**: Teil I heute 9 Zeilen recto und verso plus je eine Zeile Überschrift (/I/v/8/ leer); Teil II je 11 Zeilen recto und verso sowie je eine Zeile Überschrift; **U 259**: recto 7 Zeilen (/r/1,7/ Reste), verso 6 Zeilen (/v/3/ leer).

Zeilenabstand: 0,9 – 1,0 cm.

Graue Zeilen- und Randlinierung verblaßt.

Maße: **U 57**: 13,0 cm (h) x 11,1 cm (br); Gesamthöhe aufgefaltet: 27,1 cm; **U 259**: 8,0 cm (h) x 5,9 cm (br).

Zeilenlänge: 10,1 cm.

Fundsignle: **U 57**: Aufkleber recto in der linken unteren Ecke: U 57; verso in der rechten oberen Ecke der alte Aufkleber: „publ. Le Coq, T.M. III, p. 31/32“; **U 259**: recto in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: U 259; in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: I cb 171/1965 (diese Zahlen sind durchgestrichen).

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Überschriften rot (auf Blatt I durch Blumen verziert); /I/v/7,9/ (= U 259 /v/4,5/) rot; sporadisch i-Absatz und hypertr. Alif.

<sup>79</sup> LE COQ gibt irrtümlich T II D 175,2 an.<sup>80</sup> Nach LE COQ angeblich zu demselben Buch wie die Blätter U 56 (Kat.-Nr. 23) und U 58 (Kat.-Nr. 48) gehörig. Die Papierqualität und die Zeilenlänge stimmen überein, doch stammen die Blätter von unterschiedlichen Schreibern. Dies muß nicht zwingend gegen eine gemeinsame Hs. sprechen.<sup>81</sup> Nicht vollständig.<sup>82</sup> Nach LE COQs Edition zu urteilen, dürften die beiden Fragmente ehemals ein Blatt gebildet haben. Durch die Kriegswirren könnte das Glas zerstört und die Bruchstücke einzeln verglast worden sein.<sup>83</sup> Es wird hier nicht weiter berücksichtigt.

Fortsetzung und Ende der Parabel vom Sterndeuter und dem König<sup>84</sup> (Teil I); /II/r/ wird ein „Weisheitsbaum“<sup>85</sup> beschrieben; /II/v/ ist ein „geistiges Drogenbuch“.

### Teil I

Vorderseite

Überschrift: ♦ bram(a)n azant<sup>86</sup> ♦

1. Zeile: ötrü antag nomkutu t(ä)ηri

10. Zeile: [ ]'NT' **bolur** :

U 259 /r/6/

Rückseite

Überschrift: [♦] tükädi bo yultuzči bram(a)n [♦]

1. Zeile: ädgü kılınč üküšräk kılmad(ı)m

10. Zeile: **ymä** /////////////// [ ]

U 259 /v/5/

Publ.: M III, 31 (Nachdr. 493) [Nr. 13, II].

Üb.: M III, 31.

### Teil II

Vorderseite

Überschrift: *-naη nomi*<sup>87</sup>

1. Zeile: yetinčsiz bilgä ıgač kadızı

10. Zeile: [ ] kızıl kanl(a)g

Rückseite

Überschrift: *arsay-an ot-*

1. Zeile: tągirmäk bo ärür üçünč bač'ik

11. Zeile: ätö[z ]κ[ ]

Publ.: M III, 31–32 (Nachdr. 493–494 [Nr. 13, II]; ZiemeDrogenb 227 (recto), 228 (verso).

Üb.: M III, 31–32; ZiemeDrogenb 226 (verso), 227 (recto), 228 (verso)<sup>88</sup>.

## 25

### U 319 (T I α)

Mittlerer Teil eines breitformatigen Buchblattes, Unterrand vom rechten Teil des Blattes erhalten (Breite: 2,3 cm), verso leicht abgerieben.<sup>89</sup>

<sup>84</sup> Es wird ein Totengericht beschrieben.

<sup>85</sup> Ein Baum, der mit der Weisheit gleichgesetzt wird, wird im *Traité* (T. 84c 4–12) beschrieben. Siehe auch *Kephalaia* Kapitel II, p. 20. M. E. stellen die unter Fragment I und II publizierten Texte in *Sogdica* 2–5 [3–6] eine Parallele zu /II/r/ dar, so daß Teil II ein traktatartiger Text sein könnte. Die Einordnung unter die „Monastic Documents“ in *TurkManLit* Nr. 179 und die Beschreibung als „Meditation Guide(?)“ ist verfehlt.

<sup>86</sup> Das finale -t mit ungewöhnlich langem Abstrich nach rechts unten.

<sup>87</sup> Überschriften auf Teil II verwischt.

<sup>88</sup> ZIEME hat die Übersetzung der Rückseite zweimal abgedruckt.

<sup>89</sup> Zu dieser Hs. gehören die Kat.-Nrn. 26–36 (U 193, U 195, U 192, U 194, Mainz 349, Mainz 313, U 318, U 29, U 118, U 264 und Mainz 238).

Schrift: uig. Pinselschrift.

Papier: mittelgrob, hell- bis mittelbraun, glatt, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 16 Zeilen recto und verso.<sup>90</sup>

Zeilenabstand: 1,3 cm im Durchschnitt.

Schwarze Zeilenlinierung; rote Unterrandlinierung verblaßt.

Maße: 14,3 cm (h) x 24,2 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift am Unterrand unter /r/12–13/: T I α; Aufkleber recto in der linken oberen Ecke: U 319; in der linken unteren Ecke: T I α.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Nach Yosıpas 47 ist recto eine Parallele zu Kap. 12–16 der G-Version der Vita Aesopi (PerryAesopica I, 39–40), verso eine Parallele zu den Kapiteln 16 (Anfang) und 47 (PerryAesopica I, 51).

Vorderseite

3. Zeile: [...] b[i]r bay är bar ärmiš [ ]

15. Zeile: [...] üčägü<sup>91</sup> [ ]//

Rückseite

2. Zeile: [ ]/ išlig [...

15. Zeile: s[(ä)n] tep [...

Faks.: Yosıpas 59–60 (Taf. 1 und 2).

Publ.: Yosıpas 49.

Üb.: Yosıpas 49–50.

26

U 193 (T I D)

Mittlerer oberer Teil eines Blattes, ein Teil des Oberrandes (1,3 cm) erhalten.<sup>92</sup>

Schrift: uig. Pinselschrift.

Papier: mittelgrob, hell- bis mittelbraun, glatt, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 9 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,3 cm im Durchschnitt.

Schwarze Zeilenlinierung; rote Randlinierung fast vollständig verblaßt.

Maße: 8,5 cm (h) x 11,0 cm (br).

Fundsigle: am Unterrand unter /v/5–6/: T I (Stempel) D (Bleistift); Aufkleber (beide verso): in der unteren linken Ecke: T I D 30; in der oberen linken Ecke: U 193.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

<sup>90</sup> Die jeweils erste Zeile und /r/16/ nur als Graphemreste erhalten.

<sup>91</sup> ZIEME liest *ičägü*.

<sup>92</sup> Zu den anderen Blättern der Sammelhs. siehe Kat.-Nr. 25.

Bruchstück der uig. Fassung der Vita Aesopi, bisher ohne identifizierte Parallele.

Vorderseite

1. Zeile: bir [                    ]kwy/[...]

8. Zeile: [y]osıp[as ...]

Rückseite

2. Zeile: ...] birär birär külmiš<sup>93</sup>

7. Zeile: ...]/ barča bir

Faks.: Yosıpas 61 (Taf. 3 und 4).

Publ.: Yosıpas 50.

Üb.: Yosıpas 50.

**27**

**U 195 (T I D)**

Mittlerer unterer Teil eines Blattes, verso leicht abgerieben.<sup>94</sup>

Schrift: uig. Pinselschrift.

Papier: mittelgrob, hell- bis mittelbraun, glatt.

Anzahl der Zeilen: je 10 Zeilen recto und verso.<sup>95</sup>

Zeilenabstand: 1,4 cm.

Reste schwarzer Randlinierung; recto ein Rest verbläbter roter Randlinierung.

Maße: 10,2 cm (h) x 13,6 cm (br).

Fundsigle: zwischen /v/2–3/: T I (Stempel) D (Bleistift); Aufkleber (beide verso):

in der linken unteren Ecke: T I D 30; in der linken oberen Ecke: U 195.

Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Nach Yosıpas 47 entspricht recto Kap. 66 (PerryAesopica I, 56) und verso Kap. 67.

Vorderseite<sup>96</sup>

2. Zeile: ...]ö' kirsär /////

9. Zeile: ...] kidinus /[ ]N

Rückseite

2. Zeile: [ ]///// ymä bo [...]

9. Zeile: olurd[ı a]nta ö[trü<sup>97</sup> ...]

Faks.: Yosıpas 62 (Taf. 5 und 6).

Publ.: Yosıpas 50–51.

Üb.: Yosıpas 51.

<sup>93</sup> In Yosıpas 50 wird *kölmiš* transkribiert.

<sup>94</sup> Zu den anderen Blättern der Sammelhs. siehe Kat.-Nr. 25.

<sup>95</sup> /v/10/ nur als Graphemrest.

<sup>96</sup> Vorder- und Rückseite unsicher, Vergabe nach Yosıpas.

<sup>97</sup> Ergänze so?



28

## U 192 (T I D)

Mittlerer unterer Teil eines durch Wurmfraß angegriffenen Buchblattes, ein Rest des Unterrandes (1,1 cm Breite) erhalten.<sup>98</sup>

Schrift: uig. Pinselschrift.

Papier: mittelgrob, hellbraun (recto etwas dunkler).

Anzahl der Zeilen: 9 Zeilen recto, 8 Zeilen verso.

Zeilenabstand: 1,3 cm im Durchschnitt.

Schwarze Zeilenlinierung; verso Reste roter Oberrandlinierung verblaßt.

Maße: 8,1 cm (h) x 11,3 cm (br).

Fundsigle: am Oberrand über /v/6–7/: T I (Stempel) D (Bleistift); Aufkleber (beide verso): in der linken oberen Ecke: U 192; in der linken unteren Ecke: T I D 30.

Besonderheiten: die ehemals rot umrandeten Interpunktionszeichen jetzt dunkel verfärbt; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Nach Yostpas 47 eine Parallele zu Kap. 64 der Vita Aesopi (PERRY a.a.O.).

Vorderseite<sup>99</sup>

1. Zeile: ...] k[ä][ür]düm s/[ ]

8. Zeile: ...] bar[ı]r

Rückseite

2. Zeile: [ ] uz kul-a kim [...

8. Zeile: y[o]sıp[as ...

Faks.: Yostpas 63 (Taf. 7 und 8).

Publ.: Yostpas 51.

Üb.: Yostpas 52.

29

## U 194 (T I α)

Rechter Teil eines ehemals breitformatigen Buchblattes, ein Teil des rechten Randes (2,3 cm) erhalten.<sup>100</sup>

Schrift: uig. Pinselschrift.

Papier: mittelgrob, hell- bis mittelbraun (recto dunkler), leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 8 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,3 cm.

Schwarze Zeilenlinierung verblaßt.

Maße: 8,8 cm (h) x 12,3 cm (br).

<sup>98</sup> Zu den anderen Blättern der Sammelhs. siehe Kat.-Nr. 25.

<sup>99</sup> Unsicher, Vergabe nach Yostpas 51.

<sup>100</sup> Zu den anderen Blättern der Sammelhs. siehe Kat.-Nr. 25.

Fundsigle: recto mit Bleistift am rechten Rand: T I α; Aufkleber (beide recto): in der linken oberen Ecke: U 194; in der linken unteren Ecke: T I D 30.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Blatt der uig. Fassung der Vita Aesopi, bisher ohne Parallele.

Vorderseite<sup>101</sup>

2. Zeile: ...] kamag kiši κwy[...

8. Zeile: ... eši]diŋ tep τwr[...<sup>102</sup>

Rückseite

1. Zeile: ...]ʹq// yer κʹ[...

8. Zeile: ... a]mru sözlä[...

Faks.: Yosıpas 64 (Taf. 9 und 10).

Publ.: Yosıpas 52.

Üb.: Yosıpas 52.

### 30

### Mainz 349

Linker oberer Teil eines durch Wurmfraß angegriffenen Buchblattes, recto leicht abgerieben. Oberrandrest (2,0 cm) erhalten.<sup>103</sup>

Schrift: uig. Pinselschrift.

Papier: mittelgrob, gelbbraun.

Anzahl der Zeilen: je 7 Zeilen recto und verso (Reste von roten Überschriften).

Zeilenabstand: 1,6 cm im Durchschnitt.

Schwarze Zeilenlinierung.

Maße: 11,8 cm (h) x 11,2 cm (br).

Fundsigle: verso in der linken unteren Ecke der Aufkleber: Mainz 349.<sup>104</sup>

Besonderheiten: recto hat sich der Rest einer Blumenverzierung der Überschrift erhalten.

Nach Yosıpas 47–48 Paraphrase des Inhalts von Kap. 84–85 der Vita Aesopi.

Vorderseite<sup>105</sup>

1. Zeile: alp är[ä]n üčün pʹk/[...

6. Zeile: [                    y]osıpas ...

<sup>101</sup> Unsicher, Vergabe nach Yosıpas 52.

<sup>102</sup> Ergänze den Zeilenanfang so?

<sup>103</sup> Zu den anderen Blättern der Sammelhs. siehe Kat.-Nr. 25.

<sup>104</sup> Das Fragment dürfte wie die anderen Blätter der Hs., die eine Fundsigle tragen, auf der ersten Turfanexpedition in Kočo gefunden worden sein.

<sup>105</sup> Recto und verso unsicher. Vergabe nach Yosıpas 52–53.

Rückseite

1. Zeile: ...]ʸʳʷʳʷǫ inčã suvıg  
 5. Zeile: ...]ǫ be[rđi : ta]n[č]u tanču arı[g]<sup>106</sup>

Faks.: Yosıpas 65 (Taf. 11 und 12).

Publ.: Yosıpas 52–53.

Üb.: Yosıpas 53.

31

**Mainz 313 ([T I] D 170)**

Mittlerer unterer Teil eines durch Wurmfraß zerstörten Buchblattes, Unterrandrest (4,2 cm) erhalten.<sup>107</sup>

Schrift: uig. Pinselschrift.

Papier: mittelgrob, gelbbraun, gekörnt.

Anzahl der Zeilen: je 7 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,6 cm.

Schwarze Zeilenlinierung.

Maße: 15,1 cm (h) x 13,5 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /v/2–3/: D 170; Aufkleber verso in der linken unteren Ecke: Mainz 313; rechts daneben: D. 170.<sup>108</sup>

Besonderheiten: einmaliger i-Absatz.

Nach Yosıpas 48 dürfte die Vorderseite Kap. 38, die Rückseite jedoch Kap. 54 der Vita Aesopi entsprechen.

Vorderseite<sup>109</sup>

2. Zeile: ...] küči-g nãgülık k(ã)lürđ[i : ]

6. Zeile: ...]/wN /[ ]/[ ]SYZ ukıtm(ı)š

Rückseite

2. Zeile: [ki]đinuska otaču ot[...]

6. Zeile: bãgi kidinus [ yost]paska [...]

Faks.: Yosıpas 66 (Taf. 13 und 14).

Publ.: Yosıpas 53.

Üb.: Yosıpas 53.

<sup>106</sup> Lies die Zeile so?

<sup>107</sup> Zu den anderen Blättern der Sammelhs. siehe Kat.-Nr. 25.

<sup>108</sup> Aufgrund der Zusammengehörigkeit mit den anderen Blättern der Hs. muß das Blatt auf der ersten Turfanexpedition in Kočo gefunden worden sein.

<sup>109</sup> Unsicher, Vergabe nach Yosıpas 53.

32

U 318<sup>110</sup>

Bruchstück vom mittleren Oberrand (Rest: 3,5 cm), recto leicht abgerieben.

Schrift: uig. Pinselschrift.

Papier: mittelgrob, hellbeige, ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 7 Zeilen recto und verso; /r/7/ nur als Graphemrest.

Zeilenabstand: 1,3 cm.

Maße: 11,7 cm (h) x 11,4 cm (br).

Fundsigle: Aufkleber verso in der linken oberen Ecke: U 318; in der linken unteren Ecke der Aufkleber: „Yosipas“.<sup>111</sup>

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen verblaßt; recto am Oberrand Rest einer querverlaufenden völlig verblaßten Kursive.

Nicht lokalisiertes Bruchstück der Vita Aesopi.

Vorderseite<sup>112</sup>

1. Zeile: petkač[i ...]<sup>113</sup>

6. Zeile: bargul : nä / [...]<sup>114</sup>

Rückseite

2. Zeile: ...]N inčä

6. Zeile: ...] köjülin kögüzin

Faks.: Yosipas 67 (Taf. 15 und 16).

Publ.: Yosipas 53–54.

Üb.: Yosipas 54.

33

U 29 (T I α)<sup>115</sup>

Linker Teil eines durch Wurmfraß beschädigten Blattes, Oberrand (5,2 cm), linker Rand (2,9 cm) und Unterrand (1,8 cm) teilweise erhalten.

Schrift: uig. Pinselschrift; leicht verblichen.

Papier: mittelgrob, hellbraun, wellig.

Anzahl der Zeilen: je 9 Zeilen recto und verso sowie je eine Zeile Überschrift.

Zeilenabstand: 1,4 cm; zwischen der Überschrift und der 1. Zeile 2,4 cm.

Rote Randlinierung verblaßt, graue Zeilenlinierung.

<sup>110</sup> Nach Yosipas 45–46 war dieses Bruchstück zusammen mit einem buddh. Bruchstück verglast. Zu den anderen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 25.

<sup>111</sup> Das Bruchstück dürfte wie die anderen Blätter der Hs. auf der ersten Turfanexpedition in Kočo gefunden worden sein.

<sup>112</sup> Unsicher, Vergabe nach Yosipas 53–54.

<sup>113</sup> Lesung des Wortes nach dem Vorschlag in SchreibDruck 187.

<sup>114</sup> So liest Zieme in seiner Edition. Vielleicht ist statt *nä* eher *s(i)z* zu lesen.

<sup>115</sup> In M III, 33 wird die Fundsigle T I α I angegeben. Zu den anderen Blättern der Sammelhs. siehe Kat.-Nr. 25.

Maße: 24,1 cm (h) x 16,5 cm (br).

Zeilenlänge: 17,0 cm.

Fundsigle: mit Bleistift am Oberrand über /r/5–6/: T I α; verso in der linken unteren Ecke der Aufkleber: „publ. M III, 33“; darüber: U 29; in der rechten oberen Ecke: T I α.

Besonderheiten: Überschriften rot; rote Umrandung der Interpunktionszeichen verblaßt; recto in der linken oberen Ecke des Blattes ein Ornamentrest; recto am Unterrand ein Papierstreifen in einer Breite von 1,0 cm angestückt.<sup>116</sup>

Stück aus der Vita Aesopi<sup>117</sup>.

Vorderseite<sup>118</sup>

Überschrift: [bilgä] yostpas-nıŋ

1. Zeile: kărgăk [.] bo savka ymä kam(a)gan külmiš

9. Zeile: öz[ ]<sup>119</sup>

Rückseite

Überschrift: ädgü körtlä [nomt]

1. Zeile: ölürgäli elitsăr-lăr maŋrayur üntäyür

8. Zeile: [ ]z m(ä)n tep :<sup>120</sup>

Faks.: RÁSONYI 1930: 434–435 (Taf. I und II)<sup>121</sup>; ZiemeÄsop Abb. 1 und 2.<sup>122</sup>

Publ.: M III, 33 (Nachdr. 495)[Nr. 14]; RÁSONYI 1930: 432–433.

Üb.: M III, 33 (Nachdr. 495); RÁSONYI 1930: 432–433.

### 34

### U 118 (T I α)

Stark durch Wurmfraß und Abrieb zerstörtes Bruchstück vom Oberrand (Rest 2,2 cm) eines Blattes. Gehört zu der großen Yostpas-Hs.<sup>123</sup>

Schrift: uig. Pinselschrift.

Papier: hell – bis mittelbraun, mittelgrob, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: Seite A 7 (/A/7/ Graphemreste), Seite B 5 Zeilen.

Zeilenabstand: 1,2 cm.

Graue Zeilenlinierung.

<sup>116</sup> Hinweis auf ein ehemaliges Doppelbuchblatt.

<sup>117</sup> Diese Ansicht vertritt RÁSONYI 1930: 436 und vermutet eine syrische Übersetzung als Vorlage. Nach RÁSONYI 1930: 433 und ASMUSSEN 1966: 10 handelt es sich um die Fabel „Das Schwein und die Schafe“.

<sup>118</sup> So in der Literatur angegeben. Nach Lesung der Überschrift dürfte es sich allerdings umgekehrt verhalten.

<sup>119</sup> Lies so!

<sup>120</sup> Lies so!

<sup>121</sup> Die Schrift steht kurioserweise auf dem Kopf.

<sup>122</sup> Recto und verso anders angesetzt als sonst in der Literatur.

<sup>123</sup> Vgl. zu den anderen Blättern der Sammelhs. Kat.-Nr. 25.

Maße: 14,3 cm (h) x 8,7 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift am Oberrand über /A/3/: T I α; Seite A in der linken unteren Ecke der alte Aufkleber: T I α x 31 T I α; rechts daneben der Aufkleber: U 118.

Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Bruchstück einer Aesop-Fabel.

Seite A

3. Zeile: // // // kälür ' // M [ ] š uzun [...]

4. Zeile: äškäkin birlä kă[kr]äšü söz[...]

Seite B

3. Zeile: ...] // [ ] γκ üküš atl(a)g-ların

35

U 264 (T II D 530)

Durch Wurmfraß stark beschädigter unterer Teil eines Buchblattes, Seite A stark abgerieben. Eigentlich zwei Fragmente, die durch einen kleinen Klebestreifen in der Mitte der zweiten Zeile zusammengehalten werden. Unterrand (1,7 cm) teilweise erhalten, dort ein Papierstreifen zur Anfügung eines weiteren Blattes.<sup>124</sup> Gehört zur Yostpas-Hs.<sup>125</sup>

Schrift: uig. Pinselschrift.

Papier: mittelgrob, beige bis hellbraun, ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 10 Zeilen Seite A und B.

Zeilenabstand: 1,2 – 1,3 cm.

Maße: 16,1 cm (h) x 12,9 cm (br).

Fundsigle: Seite A in der linken unteren Ecke der alte Aufkleber: T II D 530;<sup>126</sup> in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: U 264.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Bruchstück der Vita Aesopi.

Seite A

2. Zeile: ...] baltklar q[ ]R[ ]/ suv yulug

9. Zeile: ...]/qw ogul [ ]

Seite B

2. Zeile: taštūtz-lar m[ ]r// kw[ ]l[...]

9. Zeile: [ ]/ sizlär 'w/{...]

<sup>124</sup> Hinweis auf ein ehemaliges Doppelbuchblatt.

<sup>125</sup> Zu den anderen Blättern der Sammelhs. siehe Kat.-Nr. 25.

<sup>126</sup> Die anderen Blätter der Hs., die eine Fundsigle tragen, wurden auf der ersten Turfanexpedition geborgen. Entweder wurde hier falsch etikettiert oder man hat tatsächlich an derselben Stelle auf der zweiten Expedition noch einmal gegraben. Die erste Möglichkeit ist wahrscheinlicher. Zu diesen Fehlern siehe etwa die Beispiele in EhlersKat p. 4.

36

Mainz 238 (T I α)

Durch Wurmfraß angegriffenes breitformatiges Buchblatt, ein geringer Rest des Unterandes (0,3 cm) erhalten. Bildet mit den Yosıpas-Blättern eine Hs.<sup>127</sup>

Schrift: uig. Pinselschrift, recto<sup>128</sup> teilweise abgerieben.

Papier: mittelgrob, brüchig, hell- bis mittelbraun, fleckig, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 15 Zeilen recto und verso, die erste und letzte Zeile nur in Resten.

Zeilenabstand: 1,3 cm.

Rote Randlinierung, graue Zeilenlinierung.

Maße: 13,6 cm (h) x 18,4 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /r/3–4/: T I α; Aufkleber recto in der linken oberen Ecke: Mainz 238; rechts daneben: TI -a 40.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen teilweise verblaßt; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Fragment einer Geschichte aus dem Zyklus Kalila wa Dimna.<sup>129</sup>

Vorderseite

2. Zeile: ...] 'wQYN//// al čäviš

12. Zeile: ...] sinčvu öküzüg

Rückseite

2. Zeile: k(ä)rgäk : : ötrü k(a)li[g<sup>130</sup> ...

12. Zeile: [k(ä)]rgäk bir ol öw/[...

Faks.: PañcFrag Abb. 7 und 8.

Publ.: PañcFrag 42–43.

Üb.: PañcFrag 47.

37

U 182 (T II D 63)

Durch Wurmfraß beschädigtes Fragment aus der linken oberen Ecke eines ehemals breitformatigen Buchblattes. Oberrand (2,9 cm) und linker Rand (1,5 cm) teilweise erhalten.<sup>131</sup>

<sup>127</sup> Siehe zu den anderen Fragmenten der Sammelhs. Kat.-Nr. 25.

<sup>128</sup> Nach PañcFrag 42, obwohl dort als unsicher markiert.

<sup>129</sup> Das gesamte Buch muß ein Geschichtenbuch gewesen sein, das vielleicht noch sehr viel umfangreicher war als die noch erhaltenen Aesop-Fragmente und dieses Blatt.

<sup>130</sup> Die atü. Entsprechung für Kalila.

<sup>131</sup> Der Duktus und der Zeilenabstand ähneln auf verblüffende Weise den beiden Fragmenten U 41 und U 281, die der atü. Fassung des „Sermons vom Licht-Nous“ zugehören. Sollte unser Fragment vielleicht auch diesem Werk zuzuordnen sein? Man vergleiche den sehr ähnlichen Text in BT IV 53, der auch Parallelen zum „Sermon vom Licht-Nous“ aufweist. Diese Schrift enthält einen Vergleich Ohrmizds mit einem Löwen (siehe U 182 /r/1/).

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, beige, fleckig durch Abriebspuren eines anderen Blattes.

Anzahl der Zeilen: je 7 Zeilen recto<sup>132</sup> und verso, die Zeilen 6–7 beidseitig nur in Resten.

Zeilenabstand: 0,7 – 1,0 cm.

Rote Randlinierung fast vollständig verblaßt.

Maße: 8,0 cm (h) x 7,2 cm (br).

Fundsigle: recto am linken Rand: T II (mit Bleistift in Nachahmung des Stempels) D 63 (Bleistift); Aufkleber verso in der linken unteren Ecke: U 182.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Möglicherweise eine Parabel oder eine Predigt.

Vorderseite

1. Zeile: arslan<sup>133</sup> täg : [...]

5. Zeile: tuŋlarlar : öwD/[...]

Rückseite

1. Zeile: ...] azu tiril[äyü]r<sup>134</sup> mü

5. Zeile: ...]//'ö'DYP<sup>135</sup> yagıtıp

Faks.: PañcFrag Abb. 9 und 10.

Publ.: PañcFrag 43–44.

Üb.: PañcFrag 47.

### 38

### U 231 (T II K x 11)

Linker Teil eines durch Wurmfraß angegriffenen breitformatigen Blattes, ein Teil des Oberrandes (2,8 cm) und des linken Randes (2,6 cm) erhalten, die linke Ecke und die Zeilenenden abgerissen.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, hellbraun, glatt.

Anzahl der Zeilen: je 14 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,5 cm im Durchschnitt.

Rote Zeilen- und Randlinierung.

Maße: 16,5 cm (h) x 21,1 cm (br).

Fundsigle: am Oberrand mit Bleistift über /r/1–2/: T II K x 11; dazu ein schwach erkennbares T II (Stempel); am Oberrand über /r/10/: T II (Stempel) K (Bleistift); mit Bleistift zwischen /v/9–10/: T II K x 11; Aufkleber recto in der linken unteren Ecke: U 231; in der rechten unteren Ecke: T II K x 11.

<sup>132</sup> Unsichere Zuweisung nach PañcFrag 43.

<sup>133</sup> Plene geschrieben.

<sup>134</sup> Lies so!

<sup>135</sup> ZiemeDiss 205: yuvgaıtıp yagıtıp.



Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; i- und l-Absatz.

Fragment aus dem Erzählungszyklus Kalila wa Dimna.<sup>136</sup>

Vorderseite

Paginierung: on eki<sup>137</sup>

2. Zeile: ötünti-lär [...]

12. Zeile: [u]sar m(ä)n ädliglär<sup>138</sup> kapıgınta [ ]q '[ ]

Rückseite

2. Zeile: ...] üčünč oyun

12. Zeile: [ ]k//[ ] tedi : kutlug kıvıg

Faks.: PañcFrag Abb. 11 und 12.

Publ.: PañcFrag 44–45.

Üb.: PañcFrag 47–48.

39

U 235a,b (T II K)

siehe Tafel 1

Zwei gemeinsam verglaste Fragmente einer Hs. Fragment a: Bruchstück vom Unter-  
rand (Rest 0,6 cm) eines Blattes; Fragment b: kleines Mittelstück.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, hellbraun, leicht ausfasernd, Fragment b stärker ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: **a**: je 8 Zeilen A und B; **b**: je 3 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: 0,8 – 0,9 cm.

Maße: **a**: 7,5 cm (h) x 5,9 cm (br); **b**: 3,4 cm (h) x 3,5 cm (br).

Fundsigle: **a**: zwischen /A/1–2/: T II (Stempel) K (Bleistift); **b**: mit Bleistift  
zwischen /A/1–2/: T II K; Seite A in der linken unteren Ecke der Aufkleber: U  
235a,b; in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: T. II. K.

Wahrscheinlich eine Erzählung in der Art von PañcFrag.

Fragment a

Seite A

3. Zeile: ...] boşuyu y(a)rlıkadı

7. Zeile: ...]/z boltı : y'//[ ]

Seite B

2. Zeile: täñlänč[siz] /{...

6. Zeile: tavişgan(a)g yova [...]

<sup>136</sup> In /r/4,8/ ist *tmnak* zu lesen, welches syr. *dmng* (= Dimna) (<< skt. *damanaka*) entspricht. Daß hinter atü. *tmnak* skt. *damanaka* zu vermuten ist, wurde schon in PañcFrag 37 konstatiert.

<sup>137</sup> In roter Farbe.

<sup>138</sup> Lies so! Also: *ädliglär kapıgınta* „an der Tür der Wohlhabenden“.

Fragment b

Seite A

3. Zeile: ...] Q`MMY/[...

Seite B

3. Zeile: ...]R yaŋɿ[...

Zit.: ZiemeDiss 204 (/a/B/5–6/).<sup>139</sup>

## 1.2 HISTORISCHES (MISSIONSGESCHICHTE ETC.)

### 40                                    **MIK 028481 = Ch/U 8129 (T II S 26 52) verso**

Mittelstück eines chinesischen Buchrollenblattes.

Schrift: recto chin., verso große uig. Pinselschrift.

Papier: gelbbraun, mittelgrob, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen verso.

Zeilenabstand: 2,1 – 2,6 cm.

Maße: 10,6 cm (h) x 10,9 cm (br).

Fundsigle: recto in der linken oberen Ecke der Aufkleber: Ch/U 8129; darunter: MIK 028481; in der rechten oberen Ecke: T II S 26 52 (alt).

Kirchengeschichtlicher Text über die Bekehrung des Tūrān-šāh.<sup>140</sup>

Rückseite

1. Zeile: ...] kurtgargučı<sup>141</sup>

5. Zeile: ...]wP el-gärü ıdtı[...<sup>142</sup>

### \*41                                    **\*M 112/M 146/M 336c verso<sup>143</sup>**

Vom uig. Text aus betrachtet, verlorener rechter unterer Teil eines Blattes, der rechte Rand ehemals erhalten. Abstriche meist bis an den Unterrand gezogen. Die Bruchstücke M 336a (Kat.-Nr. 43) und M 336b (Kat.-Nr. 44)<sup>144</sup> gehören zu derselben Hs., evtl. zu

<sup>139</sup> Zitiert als /v/4–5/.

<sup>140</sup> Siehe hierzu die mir. Parallele in BT XI, Text 2.2. In Studien II, 283 wird als Lage des Kleinkönigtums das heutige Balūčistān angegeben. A. a. O. p. 263 wird auf andere Fassung der Legende im CMC hingewiesen.

<sup>141</sup> Da n und r nicht unterschieden werden, sieht das Wort aus wie *ǰwntq'NQwčy*.

<sup>142</sup> Das erste i ist etwas verunglückt, so daß man den Eindruck hat, als stände *'ıdty*/... da.

<sup>143</sup> Es findet sich in der Turfansammlung an der entsprechenden Stelle ein Vermerk, daß das Blatt verloren ist. Mir lag glücklicherweise ein sehr gutes Photo vor.

<sup>144</sup> M 336b wird den linken Teil des vorliegenden Blattes ergänzt haben, da gewisse „Schlüsselworte“ (z.B. *keđin yıŋ[ak]*) auch ihr Gegenstück (*öndün*) am Anfang des Blattes dieser Kat.-Nr. haben.

einem Blatt. Nach BoyceCat 13 gehört auch M 162a (Kat.-Nr. 42) zu dieser Hs. Hinzu kommt m. E. das Fragment M 858a (Kat.-Nr. 45), bei welchem allerdings die uig. Zeilen zu denen der anderen Fragmente kopfständig verlaufen.

Schrift: soghd. in man. Schrift (recto); uig. Pinselkursive (verso).

Papier: siehe Kat.-Nr. 42.

Anzahl der Zeilen: 22 Zeilen verso, /v/1/ nur ein Graphemrest.

Zeilenabstand: siehe Kat.-Nr. 42.

Fundsigle:<sup>145</sup> zwischen /r/4–5/: M 336; am rechten Rand neben /r/7/: M 02; neben /r/10–11/: M 112; zwischen /r/12–13/: M 146; Aufkleber recto in der rechten oberen Ecke: M 112 = – 146 – 336<sup>c</sup>.

Bericht des Pwd'n Vy'n<sup>146</sup> über die Zerstörung eines manichäischen Klosters.<sup>147</sup>

Rückseite

2. Zeile: [                    ] *bag öndün-ki* [                    ]

22. Zeile: *kičiglar ymä uk-zunlar tep az-ky-a bitiyü tägintim t(ä)ḡrim :*

Faks.: GengKlimZerst 11; MoriyMani Taf. XXXIV.

Publ.: GengKlimZerst 8–9; MoriyMani 148–149.

Üb.: GengKlimZerst 9–10; MoriyMani 148–149.

## 42

### M 162a (T I D 51) verso

Mittelstück eines Buchblattes, gemeinsam verglast mit dem soghd. Fragment M 162b (T II K).<sup>148</sup>

Schrift: recto soghd. in man. Schrift; verso uig. Pinselkursive.

Papier: beige, mittelgrob, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: verso 5 Zeilen (/v/1/ als Rest).

Zeilenabstand: 1,2 cm.

Maße: 4,6 cm (h) x 5,7 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift am Oberrand zwischen /r/1–2/: T I D 51; recto in der linken oberen Ecke der alte Aufkleber: 162 ; in der rechten oberen Ecke der alte

<sup>145</sup> Da die man. Schrift in soghd. Sprache stets horizontal gelesen wird, orientiert sich die Beschreibung der Lage der Fundsiglen an dieser Praxis.

<sup>146</sup> So transliteriert MORIYASU. Die in GengKlimZerst, wo *bodan winz* transkribiert wird, angegebene zweite Interpretation des zweiten Namensteils als *yinz* ist abzulehnen, da das entscheidende erste Graphem nach rechts gebogen ist und somit ein *v* (soghd. β) darstellt. Nach IranPers 259 ist im Soghd. *βwδn* als Frauennamen belegt. CLARK (TurkManLit Nr. 106) hält den in /v/9/ genannten Kād Ogul Hw(e)št(a)r für den Autor des Schriftstückes.

<sup>147</sup> Siehe BoyceCat 10, 12 und 23. Der erste Hinweis auf das Blatt findet sich m.W. bereits bei HENNING 1936: 17–18, Anm. 4.

<sup>148</sup> Zu den anderen Fragmenten der Hs. siehe Kat.-Nr. \*41.

Aufkleber: TM 151; in der rechten unteren Ecke der alte Aufkleber: M 162; verso auf dem Glas der Vermerk in der rechten oberen Ecke: „excerpt“; z.T. darübergeklebt der alte Aufkleber: M 162.

Besonderheiten: Fundsiglen auf Fragment und Aufkleber abweichend.

Historischer Text.

Rückseite

2. Zeile: [...] burhan [...]

3. Zeile: [...] y(a)gı-lar [...]

4. Zeile: [...] kılınč 'κ//[...]<sup>149</sup>

43

**M 336a verso**

Bruchstück vom mittleren Oberrand (Rest: 0,5 cm).<sup>150</sup>

Schrift: recto soghd. in man. Schrift; verso uig. Pinselkursive.

Papier: hellbraun, mittelgrob, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: 18 Zeilen verso.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Maße: 10,0 cm (h) x 18,8 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /r/6–7/: M 336; darüber mit Bleistift: M 02;

Aufkleber verso in der rechten oberen Ecke: M 336a.

Historischer Text.

Rückseite

2. Zeile: [ ]/Q y ädgü τ[...]

17. Zeile: öziqä kirgü κΥ//[...]

44

**M 336b verso**

Mittelstück eines Blattes.<sup>151</sup>

Schrift: soghd. in man. Schrift (recto); uig. Pinselkursive (verso).

Papier: mittelgrob, hellbraun, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen verso.

Zeilenabstand: 1,2 cm.

Maße: 4,9 cm (h) x 7,0 cm (br).

<sup>149</sup> Es ist beim ersten Graphem der Zeile keine Punktierung zu erkennen, da der linke Teil zerstört ist.

<sup>150</sup> BoyceCat 23. Zu den anderen Fragmenten der Hs. siehe Kat.-Nr. \*41.

<sup>151</sup> BoyceCat 10 und 23. Zu den anderen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. \*41.

Fundsigle:<sup>152</sup> mit Bleistift zwischen /r/2–3/: M 336; mit Bleistift zwischen /r/3–4/: M 02; Aufkleber recto am unteren Rand: M 336b.

Dieses Blatt wurde nur aufgrund der Zusammengehörigkeit mit \*M 112 unter die Rubrik der historischen Texte aufgenommen.

Rückseite

2. Zeile: ...]/ adrok l[...

5. Zeile: ... öŋ]dün kedin yŋ[ak ...

45

M 858a verso

Mittelstück eines Blattes.<sup>153</sup>

Schrift: recto soghd. in man. Schrift; verso uig. Pinselkursive.<sup>154</sup>

Papier: fein, beige, senkrecht gerippt, durch die Tinte recto leicht angegriffen.

Anzahl der Zeilen: 7 Zeilen verso.

Zeilenabstand: 1,2 cm im Durchschnitt.

Maße: 7,0 cm (h) x 10,0 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /r/6–7/: M 858; Aufkleber recto in der rechten unteren Ecke:<sup>155</sup> M 858a.

Möglicherweise ein historisches Dokument.

Rückseite

1. Zeile: ...]/ tapa [ ...

7. Zeile: ...]/ uu udun ätö[z ...

46

Mainz 470 (T II D 177)

siehe Tafel 2

Bruchstück eines durch Wurmfraß beschädigten, ehemals breitformatigen Buchblattes aus der unteren rechten Ecke. Es dürfte sich ursprünglich um ein Doppelbuchblatt gehandelt haben. Reste des rechten Randes (1,0 cm) und des Unterrandes (ca. 0,7 cm)<sup>156</sup> erhalten. Bildet mit dem Doppelbuchblatt U 36 + U 205e (Kat.-Nr. 47) und U 56 (Kat.-Nr. 23) eine Hs.

<sup>152</sup> Vgl. die Bemerkungen zur Fundsiglenbeschreibung bei der vorigen Kat.-Nr.

<sup>153</sup> Zu den anderen Fragmenten der Hs. siehe Kat.-Nr. \*41.

<sup>154</sup> Die uig. Zeilen verlaufen jedoch wie bei dem Fragment M 1204 (T I α) kopfständig zu den uig. Zeilen der anderen Blätter der Hs.

<sup>155</sup> Bei Zugrundelegung von horizontaler Lesung des soghd. Textes.

<sup>156</sup> Ein Teil liegt unter dem Verglasungsrahmen.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob bis grob, gelbbraun.

Anzahl der Zeilen: je 14 Zeilen recto und verso.<sup>157</sup>

Zeilenabstand: 0,9 cm.

Graue Zeilenlinierung; die Schrift verläuft rechts neben den Linien; Reste grauer Randlinierung.

Maße: 10,7 cm (h) x 12,5 cm (br).

Fundsigle: recto am rechten Rand: T II (Stempel) D 177 (Bleistift); recto Aufkleber in der linken oberen Ecke: Mainz 470; rechts daneben: TII. D. 177–a.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; I-Absatz; Fundsiglen auf dem Aufkleber etwas ausführlicher.

Bestimmte Wendungen<sup>158</sup> weisen darauf hin, daß dieses Fragment inhaltlich zu den Seiten 1 und 2 des folgenden Blattes gehört.

Vorderseite

2. Zeile: [                    ö]trü yänä askančul-ayu

14. Zeile: [            ]/ munča tnl(a)g-l[ar    ]

Rückseite

2. Zeile: tokıyu tonlayu otlug [tamugaru]

14. Zeile: [inčä] k(ä)lürür-lär : : [                    ]

Zit.: TekinHandliste (/r/6/); ZiemeDiss 205 (/v/2/).

**47**

**U 36 (T II D 177/T II K) + U 205e**

Aus mehreren Teilen zusammengesetztes, durch Wurmfraß versehrtes Fragment eines breitformatigen Doppelbuchblattes, Reste des Unterrandes (1,9 cm) und des Oberrandes (1,7 cm) erhalten. Aufgefaltet beträgt der Abstand zwischen den beiden Textblöcken 3,0 cm. Seite A des kleinen Fragmentes U 205e ergänzt U 36 Teil II recto, Seite B folglich Teil II verso.<sup>159</sup>

Schrift: uig.

Papier: relativ grob, graugelb, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: Teil I und II je 24 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 0,9 cm.

Graue Rand- und Zeilenlinierung; Schrift rechts neben der Zeilenlinierung.

<sup>157</sup> Da bei dem zu derselben Hs. gehörigen Doppelbuchblatt U 36 + U 205e (Kat.-Nr. 47) alle vier Seiten je 24 Zeilen tragen, fehlen folglich bei diesem Stück hier beidseitig die ersten 10 Zeilen.

<sup>158</sup> Siehe /r/2/: *askančulayu*, so auch in U 36 //v/7/ zu ergänzen. In /v/13/ ist wie auch in U 36 //r/6/ von der Hölle die Rede. Die Person Mar Ammos wird in Mainz 470 nicht erwähnt, doch kann dies Zufall sein. Möglicherweise ist jedoch am Anfang der /r/11/ [*mož*]ak zu ergänzen.

<sup>159</sup> Zu den anderen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 46. U 205e ist mit U 205a (Kat.-Nr. 289) und den Fragmenten U 205b-d, f (Kat.-Nr. 478) gemeinsam verglast.

Maße: **U 36**: 14,8 cm (h) x 23,4 cm (br); Gesamthöhe des Blattes aufgefaltet: 29,7 cm; **U 205e**: 4,0 cm (h) x 3,2 cm (br).

Schriftspiegel: 11,0 cm (h) x 20,0 cm (br).

Fundsigle: /I/v/: am Unterrand unter den ZZ. 2 und 3: T II (Stempel) K (Bleistift); am Oberrand über der 8. Zeile: T II (Stempel) D 177 (Tinte); direkt darunter mit Bleistift die Paginierung: 2; unten zwischen den ZZ. 8 und 9: T II (Stempel); links daneben mit Bleistift: K; /II/r/: am Oberrand über den ZZ. 15 und 16: T II (Stempel) K (Bleistift); /II/v/: am Oberrand über den ZZ. 10 und 11: T II (Stempel) D 177 (Bleistift); Aufkleber (alle verso): in der rechten unteren Ecke der alte Aufkleber: „publ. Le Coq, Tü. Man. I, pp. 32–37“; in der rechten oberen Ecke der alte Aufkleber: T II D 177/T II K; darunter der Aufkleber: U 36.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Teil I ist eine erzählende Schrift<sup>160</sup> von dem Bischof Mar Ammo, einem Schutzgeist und einem Schamanen (*kam*), Teil II enthält wohl zwei Parabeln.<sup>161</sup>

#### Teil I

##### Vorderseite (Seite 1)

1. Zeile: b[a]št<sup>162</sup> / [ ]

24. Zeile: : [ ] RT'N k(ä)ltim q' / [ ]

##### Rückseite (Seite 2)

1. Zeile: [ ] kertü

24. Zeile: [ ] kirip ol / [ ] / [ ]

Faks.: M I, Taf. IV (Nachdr. IX).

Publ.: M I, 32–34 (Nachdr. 422–424); ManErz 17–18<sup>163</sup>; AGr 293–294<sup>164</sup>.

Üb.: M I, 32–34; ManErz 20.

#### Teil II

##### Vorderseite (Seite 3)

1. Zeile: kaŋt-ŋ[a ]

23. Zeile: adunm[**u**]š muŋadmš

**U 205e /A/2/**

24. Zeile: [ ] Y ymä inčä

**U 205e /A/3/**

##### Rückseite (Seite 4)

2. Zeile: [ ] ta]kigu kušlar

<sup>160</sup> Siehe zu dem Blatt Studien I, 61. TurkManLit Nr. 100: „Mar Ammo and Priests“.

<sup>161</sup> Bemerkenswert ist, daß auch der mp. kirchengeschichtliche Bericht (MM II, 303–306) mit Parabeln abbricht, die der Schutzgeist Bagard erzählt. Es ist zu vermuten, daß der mp. und der atü. Text beide zu einem Werk der Missionsgeschichte der östlichen Provinzen des Perserreiches gehören. Ob der atü. Text eine Übersetzung des mp. ist, bleibt offen. In BT V, 72 wird vermutet, daß der Text U 237+ U 296 (Kat.-Nr. 58) trotz Differenz im Schriftspiegel zu derselben Hs. gehören könnte, da sich Schrift und Interpunktion ähneln würden, doch ist der Duktus von U 237 + U 296 altertümlicher, so daß von zwei verschiedenen Hss. ausgegangen werden muß.

<sup>162</sup> Oder ergänze als b[u]št, da in /I/r/12/ ebenfalls von Almosen die Rede ist?

<sup>163</sup> BANG läßt die zerstörten Zeilen /I/r/1–7/ und /I/v/1–3/ und /I/v/22–24/ aus.

<sup>164</sup> Hier dieselben Auslassungen wie bei BANG.

22. Zeile: är[t]i : m(ä)n bo sav(a)g	U 205e /B/1/
23. Zeile: taṅlayur m(ä)n :	U 205e /B/2/ <sup>165</sup>
24. Zeile: [ ]qwl inčä <b>tep ay-m</b> [ıš]	U 205e /B/3/

Faks.: M I, Taf. IV (Nachdr. IX).

Publ.: M I, 35–37; ManErz 19 (/r/1–19/); Beichtspiegel 189 (Sonderabdr. 53; verso).

Üb.: M I, 35–37; ManErz 20–21 (recto); Beichtspiegel 190 (Sonderabdr. 54; verso).

48

U 58 (T II D 181)

Linker Teil eines durch Wurmfraß beschädigten Doppelbuchblattes, linker Rand (1,2 cm), ein Teil des Oberrandes (1,6 cm) und ein Unterrandrest (0,5 cm) erhalten. Aufgefaltet beträgt der Abstand zwischen den Textblöcken 2,8 cm.<sup>166</sup>

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, gelbbraun, leicht fleckig, leicht ausfasernd, Pilzbefall.

Anzahl der Zeilen: Teil I je 8 Zeilen recto und verso plus je eine Zeile Überschrift, Teil II je 7 Zeilen recto und verso sowie je eine Zeile Überschrift.

Zeilenabstand: 0,9 cm im Durchschnitt; zwischen Überschrift und erster Zeile: 1,6 cm.

Reste grauer Rand- und Zeilenlinierung.

Maße: 12,1 cm (h) x 9,9 cm (br).

Zeilenlänge: /I/r/: 9,8 cm; /II/v/: 10,7 cm.

Fundsigle: /I/r/: T II D 181; Aufkleber recto in der linken unteren Ecke: T II D 181 (alt); recto in der rechten oberen Ecke: U 58.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Überschriften rot.

Teil I ist ein Bericht eines Icherzählers, Teil II behandelt die unterschiedlichen Arten von spirituellen Faktoren im Menschen.<sup>167</sup>

Teil I

Vorderseite

Überschrift: hatun-naṅ nomt

1. Zeile: apam[u]katägi<sup>168</sup> nomka b[asu]tčt<sup>169</sup>

7. Zeile: [ ]ö]trü [ ]

<sup>165</sup> Nur die Interpunktion ist /B/2/.

<sup>166</sup> Nach LE COQ sollen zu derselben Hs. die Blätter U 56 (Kat.-Nr. 23) und U 57 + U 259 (Kat.-Nr. 24) gehören. Dies ist nicht sicher.

<sup>167</sup> Entspricht das in /II/r/3/ genannte *t(ä)ṅridäm öz* dem in BBB 174 genannten „Höchste(n) „Ich““? In BöhligGnosis 343, Anm. 18 wird zu letzterer Stelle angemerkt: „Das sind die Lichtelemente, die lebendige Seele.“

<sup>168</sup> Lesung nach BT V, 72 (Nachtrag zu S. 61): „bis in Ewigkeit“.

<sup>169</sup> Ergänze so?



Rückseite

Überschrift: p(a)rīgān βāmbušt<sup>170</sup>1. Zeile: ö[zütü]m<sup>171</sup> [ ]YN suy-da yazokda

5. Zeile: [ ] ötünti : birök

Teil II

Vorderseite

Überschrift: bilgä sav-lar<sup>172</sup>1. Zeile: yolu : burhan yolu : bo ü[ç bo]lurdu[k]<sup>173</sup>

6. Zeile: [ t(ä)ri]däm özdä [ ]

Rückseite

Überschrift: üçünč bo köñül-näñ<sup>174</sup>1. Zeile: inčä [sav]<sup>175</sup> ärsär kim k(a)ltu sözlämiš

7. Zeile: [ ]κ tu[y]mıš [ ]

Publ.: M III, 32 (Nachdr. 494) [Nr. 13, III].

Üb.: M III, 32.

49

U 1a,b (T II K 173)<sup>176</sup>

Zwei durch Wurmfraß zerstörte Bruchstücke von Doppelbuchblättern. An der Faltstelle sind die beiden Teile übereinandergeklebt. Fragment a: linker Teil eines Doppelbuchblattes, ein geringer Rest des linken Randes (2,3 cm), Teile des Oberrandes (0,5 cm) und ein Unterrandrest (0,5 cm) erhalten. Fragment b: linker Teil (Oberrand: 0,5 cm). Im aufgefalteten Zustand beträgt der Abstand zwischen den beiden Textblöcken 1,0 cm. /b/I/v/ erloschen bis auf die bei LE COQ verzeichneten Reste. Trotz abweichender Fundsiglen gehören die Fragmente U 265a–d, f–k (Kat.-Nr. 50) wahrscheinlich zu demselben Buch.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, hellbraun.

Anzahl der Zeilen: **a**: je 9 Zeilen in Teil I und 7 Zeilen recto, 8 Zeilen verso in Teil II; **b**: in Teil I je 7 Zeilen recto und verso, in Teil II je 7 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,0 cm.

<sup>170</sup> Lange Abstriche nach rechts unten beim finalen -m und -t. GHARIB 2458: *βāmbušt* „queen“. Die Überschrift lautet also *p(a)rīgān βāmbušt hatun-naj nomu* „das Buch von der Königin<sub>2</sub> der Feen“. Es dürfte sich um eine hagiographische Erzählung von der Bekehrung dieser Fee handeln. Auch CLARK ordnet das Blatt der Rubrik „Literature“ zu, interpretiert den Titel aber anders: „The Queen and the Genie(?)“ (TurkManLit Nr. 186).

<sup>171</sup> Ergänze so?

<sup>172</sup> Verblaßt.

<sup>173</sup> Ergänze so?

<sup>174</sup> Verblaßt.

<sup>175</sup> Ergänze so?

<sup>176</sup> In TurkManLit Nr. 105 wird die Fundsigle versehentlich mit T II D 173 angegeben.

Graue Zeilen- und rote Randlinierung.

Maße: **a**: 6,5 cm (h) x 11,0 cm (br); Gesamthöhe aufgefaltet: 13,5 cm; **b**: 6,7 cm (h) x 9,5 cm (br); Gesamthöhe aufgefaltet: 13,2 cm.

Zeilenlänge: /**a**/I/: 4,9 cm; /**a**/II/: 5,9 cm; /**b**/I/: 5,8 cm ; /**b**/II/: 4,8 cm.

Fundsigle: **a**: zwischen den Seiten /I/r/ und /II/v/ links zwischen den Textblöcken: T II (Stempel) K 173 (Bleistift); Aufkleber (alle recto): in der oberen linken Ecke: T. II K. 173; in der oberen rechten Ecke der alte Aufkleber: „publ. Le Coq, Ein manich. Buchfrgm. aus Xočo, pp. 146–148 (Thomsenfestschr.)“; in der unteren linken Ecke der alte Aufkleber: T II K 173; rechts daneben der Aufkleber: U 1.

Historischer Text<sup>177</sup> über ein Fürstengeschlecht der Uiguren mit einer Datierung (/a/II v/) der Ereignisse.

#### Fragment a

##### Teil I

###### Vorderseite (Seite 1)

1. Zeile: ičrä [ ]//RD[ ]M'[ ]

7. Zeile: //č[ ]/[ ]WP küsän

###### Rückseite (Seite 2)

1. Zeile: [ ]M[ ] t(ä)ņrikän

8. Zeile: [ ] beš [ ]

##### Teil II

###### Vorderseite (Seite 3)

2. Zeile: ötrü bilgä toñuh[uk]

5. Zeile: [ ]M'čY boltu ted[i:]

###### Rückseite (Seite 4)

1. Zeile: [ ] bermiš :

7. Zeile: [ ] bilgä [ ]

#### Fragment b

##### Teil I

###### Vorderseite (Seite 1)

1. Zeile: ärti : urak [ ]//

6. Zeile: [ ] barsar Y'R//

###### Rückseite (Seite 2)

1. Zeile: [ ]v/[ ] inčik

6. Zeile: t(ä)ņrim y(a)rok[ ]

##### Teil II

###### Vorderseite (Seite 3)

1. Zeile: kačt[g ]wv[ ]

4. Zeile: anıg

<sup>177</sup> Vielleicht haben wir es mit einer Art Familienchronik zu tun. TurkManLit Nr. 105: „Fragments of an Uyğur History (mentions Bugug Khan in Kocho)“. Vgl. zu diesem Buchfragment AtüLit 239.

Rückseite

2. Zeile: yänä idil bolı :

6. Zeile: kül s[a]nıun [        ]/

Faks.: ManBuchFrag Taf. IV (Nachdr. Taf. XXII).<sup>178</sup>

Publ.: ManBuchFrag 146–148 (Nachdr. 540–542).

Üb.: ManBuchFrag 146–148.

50

U 265a–l (T I)<sup>179</sup>

Insgesamt 11 gemeinsam verglaste Fragmente, allesamt durch Wurmfraß beschädigt. Mit Ausnahme der Bruchstücke e und l entstammen alle einem Buch, das mit der vorangehenden Kat.-Nr. eine Hs. bildet. Fragment a: Innenrand eines Doppelbuchblattes, nur ein Rest des oberen Teils erhalten, Unterrand (2,0 cm) und Oberrand (1,0 cm) teilweise erhalten; der Abstand zwischen den Textblöcken beträgt aufgefaltet 1,6 cm; Fragment b: Innenrand eines Doppelbuchblattes, im oberen Teil zerstört; Faltstelle nicht erkennbar, deshalb ist nur der Abstand zwischen den Textblöcken (1,3 cm) und die Unterrandbreite (2,0 cm) angebbbar; Fragment c: Teil eines Doppelbuchblattes, Unterrand (1,7 cm) und Oberrand (1,2 cm) teilweise erhalten; Fragment d: rechte obere Ecke eines Doppelbuchblattes, Reste des Oberrandes (1,7 cm) und des rechten Randes (2,0 cm) erhalten; Fragment e: Rest eines *Pustaka*-Blattes aus der Umgebung der Schnürlochkreises;<sup>180</sup> Fragment f: Bruchstück vom Unterrand (Rest 0,9 cm) eines Doppelbuchblattes; Fragment g: Bruchstück aus der rechten oberen Ecke eines Doppelbuchblattes, Oberrand (1,2 cm) und rechter Rand (2,1 cm) teilweise erhalten; Fragment h: Bruchstück vom Oberrand<sup>181</sup> eines Doppelbuchblattes; Fragment i: fast vollständig zerstörtes Bruchstück vom Unterrand (Rest 0,8 cm) eines Doppelbuchblattes; Fragment k: Bruchstück vom Oberrand (Rest 1,0 cm) eines Doppelbuchblattes; Fragment l: Bruchstück vom rechten Rand (4,6 cm) eines Buchblattes.

Schrift: uig.

Papier: **a–d, g–k**: fein bis mittelgrob, beige, glatt, teilweise leicht ausfasernd; **e**: hellbraun, mittelgrob; **l**: mittelgrob, beige, zerknittert.

Anzahl der Zeilen: **a**: im unteren Teil Reste von je 3 Zeilen A und B; **b**: im unteren Teil Reste von je 3 Zeilen A und B; **c**: je 3 Zeilen A und B (die 1. jeweils als Rest); **d**: je 2 Zeilen A und B; **e**: je 5 Zeilen A und B; **f**: je 3 Zeilen A und B; **g**: je 2 Zeilen A und B; **h und i**: je 3 Zeilen A und B; **k und l**: je 2 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: **a–d, g–k**: 1,0 cm; **e**: 1,1 cm; **l**: 1,6 cm.

Linierung: **a–c**: graue Zeilen-, rote Randlinierung; **g**: rote Randlinierung.

<sup>178</sup> LE Coq hat nur die Hälfte des Blattes als Faksimile publiziert (/a/ı/v/ und /II/r/: /b/ı/r/ und /II/v/).

<sup>179</sup> Die Fragmentbezeichnung j wurde nicht vergeben. Alle Fragmente tragen die Sigle T I.

<sup>180</sup> Buddhistisch.

<sup>181</sup> Es handelt sich um den unteren Teil, da am Oberrand ein Papierstreifen angefügt ist, der den Rest des oberen Teils darstellt.

Maße: **a (aufgefaltet)**: 9,3 cm (h) x 4,8 cm (br); **b (aufgefaltet)**: 10,0 cm (h) x 4,6 cm (br); **c**: 7,6 cm (h) x 4,6 cm (br); **d**: 4,0 cm (h) x 4,5 cm (br); **e**: 4,5 cm (h) x 8,2 cm (br); **f**: 6,0 cm (h) x 4,6 cm (br); **g**: 2,6 cm (h) x 3,3 cm (br); **h**: 2,0 cm (h) x 3,4 cm (br); **i**: 4,7 cm (h) x 3,5 cm (br); **k**: 2,9 cm (h) x 2,8 cm (br); **l**: 14,1 cm (h) x 7,4 cm (br).

Zeilenlänge: **a**: 5,3 cm; **b**: 5,2 cm; **c**: 4,9 cm.

Fundsigle: **a**: mit Bleistift am Unterrand unter /A/1–2/: T I; **b**: mit Bleistift am Unterrand unter /A/1/: T I; **c**: mit Bleistift am Unterrand unter /A/1–2/: T I; **d**: Seite A mit Bleistift am rechten Rand: T I; **e**: Seite A mit Bleistift im Schnürlochkreis: T I; **f**: mit Bleistift am Unterrand unter /A/1/: T I; **g**: Seite A mit Bleistift am rechten Rand: T I; **h**: mit Bleistift am Oberrand über /A/1/: T I; **i**: mit Bleistift zwischen /A/2–3/: T I; **k**: Seite A mit Bleistift am Oberrand: T I; **l**: Seite A mit Bleistift am rechten Rand: T I.

Besonderheiten: **h**: /A/3/ rot (Rest); **k**: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Möglicherweise wie Kat.-Nr. 49 ein historischer Text (Fragmente a–d, g–l).

Fragment a

unterer Teil

Seite A

2. Zeile: är[t]iñü adn̄m[ı]š
3. Zeile: m[u]ñad̄m̄š : ötrü

Seite B

1. Zeile: [ ] y(a)ro[k]
2. Zeile: qw/[ ]/ y(a)l̄tr̄[kda]
3. Zeile: turdaç̄ı-n kördil̄ä[r :]

Fragment b

unterer Teil

Seite A

1. Zeile: [ ]q b(ä)lgü[ ]y :

Seite B

2. Zeile: 'wyk[ ] bo bügü
3. Zeile: b(ä)lgü [k]örüp ärtiñ[ü]

Fragment c

Seite A

2. Zeile: amal oronta
3. Zeile: ätöz kod̄ı-pan

Seite B

2. Zeile: tolp ay(a)g-in
3. Zeile: ay t(ä)ñri t(ä)ñr[i]si

## Fragment d

## Seite A

2. Zeile: k'rw [ ]/[ ]

## Seite B

2. Zeile: [ ] küg

## Fragment f

## Seite A

2. Zeile: [ ]/ yüz 'z[ ]//

3. Zeile: [ ]<sub>R</sub> ıdtı [t]ep

4. Zeile: [ ] tirig

## Seite B

2. Zeile: kultı kim m[ ]

3. Zeile: [ ]/L'N süü /[ ]

## Fragment g

## Seite A

2. Zeile: qwr'/[ ]

## Fragment h

## Seite A

1. Zeile: ärdäm [ ]

2. Zeile: incä [ ]

## Fragment i (zerstört)

## Fragment k

## Seite A

1. Zeile: b(ä)lgü [ ]

2. Zeile: t(ä)ñrim [ ]

## Seite B

2. Zeile: [ ] : biz

## Fragment l

## Seite A

2. Zeile: ...]// tamgala[p o]l ädgü uguşıña 'wı/[...

## Seite B

2. Zeile: ...]L ävintän ünüp n'vs/[ ]<sup>182</sup> äviñä [...<sup>182</sup> Das s könnte ein q sein.

Rechter Teil eines durch Wurmfraß angegriffenen Blattes, welches nach LE COQ zu derselben Handschrift wie \*TM 176 (Kat.-Nr. \*348) und U 61 (Kat.-Nr. 80) gehört.<sup>183</sup> Ein Teil des Ober- (1,6 cm) und Unterrandes (2,3 cm) sowie der rechte Rand (0,9 cm)<sup>184</sup> erhalten.

Schrift: man., relativ flüchtig.

Papier: mittelgrob, beige, ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: 8 Zeilen recto und 7 Zeilen verso (/v/1/ Rest).

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Schwarze Rand- und Zeilenlinierung.

Maße: 14,4 cm (h) x 8,5 cm (br).

Zeilenlänge: 10,5 cm.

Fundsigle: mit Bleistift am Oberrand über /r/3–4/: TM 170; Aufkleber (beide verso): in der oberen linken Ecke: TM 170 (1583); in der unteren linken Ecke: U 63.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen (nur ein Punkt); recto am Unterrand in uig. Schrift: ...]/YNČ ///Y<sup>185</sup>; darüber in man. Schrift: altmuš//; /r/8/ in man. Schrift kopfständig: [yər]tinčü-dä turdt.

Bericht<sup>186</sup> über die Einführung der manichäischen Gelübde.<sup>187</sup>

Vorderseite

2. Zeile: bälgürdii . eki y(e)g(i)rmiiḥ

7. Zeile: . altu kün altu tün-n

Rückseite

1. Zeile: y(a)rltkad[d]u . münsüz kaddags(t)z

6. Zeile: bilg[ä]<sup>188</sup> '[ ]rwšLWF 'wyštwyz .

Publ.: M III, 39 (501) [Nr. 22].

Üb.: M III, 39 (501).

<sup>183</sup> Nach GABAIN 1970: 122 kommt noch U 495 (Kat.-Nr. 436) hinzu.

<sup>184</sup> Inklusiv der kopfständigen 8. Zeile. Ohne diese beträgt die Breite des rechten Randes 1,7 cm.

<sup>185</sup> Wahrscheinlich ... kt]lnč-lari zu lesen.

<sup>186</sup> TurkManLit Nr. 7 unter der Rubrik „Doctrinal Literature“: „Zoroaster and Jesus“. In der Tat wird in /r/4/ vom *mogoč nomīn* gesprochen, was auf Zarathustra hinweisen könnte. Ein weiterer Hinweis ist der Vorschlag in Henning-Giants 73 [136], Note 4, statt LE COQs *wi/tadlp* verbessernd *wištasp* (König Vištāspa, Zarathustras Förderer) zu lesen. Hierzu vgl. man die 3. Kapitelüberschrift von Manis „Buch der Mysterien“, das von an-Nadīm folgendermaßen überliefert wird: „Von dem Zeugnis des Vištāsp wider al-Ḥabīb“ (ADAM 9). In AtūLit 235 wird von einer „Anlehnung“ des Textes „an christliche Grundideen“ gesprochen. Dies bezieht sich auf die Rückseite.

<sup>187</sup> Der Stifter dieser Gelübde bleibt ungenannt. Wahrscheinlich ist Mani gemeint, wie es auch in \*TM 169 berichtet wird. In der soghd. Version der Aussendung des Patikios und Mār Addās (BT XI, Text 3.1) wird Mani zwar nicht namentlich genannt, sondern als „Herr“ bezeichnet – der ebd. /v/6/ erwähnte „Mani, der Abt“ ist nicht mit dem Religionsstifter identisch –, dennoch geht aus diesem Zusammenhang hervor, daß er die in diesem Text erwähnten Gebote seinen Jüngern ans Herz gelegt hat.

Leicht durch Wurmfraß beschädigtes breitformatiges Buchblatt, der linke untere Teil und die rechte obere Ecke fehlen, Teile des linken Randes (2,6 cm), des Unterrandes (1,0 cm) und des Oberrandes (1,4 cm) erhalten, vom rechten Rand nur ein winziges Stück (1,6 cm Breite) bewahrt. Recto im rechten unteren Teil abgerieben. Auf der Basis meiner Hypothese, daß U 206 (Kat.-Nr. 54) zu derselben Hs. gehört, läßt sich vermuten, daß die Blätter U 73 und U 72 (Kat.-Nr. 53) ebenfalls in Kočo (Fundsigle D) gefunden wurden.

Schrift: uig. in kleinen Charakteren, altertümlicher Duktus.

Papier: mittelgrob, gelbbraun, kaum ausfasernd, leicht gekörnt.

Anzahl der Zeilen: je 24 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 0,7 cm.

Maße: 11,3 cm (h) x 20,3 cm (br).

Schriftspiegel: 9,1 cm (h) x 15,8 cm (br).

Fundsigle: recto mit Bleistift am linken Rand: T.M. 276 a. Aufkleber (beide recto): in der linken unteren Ecke: TM 276<sup>a</sup>; in der linken oberen Ecke: U 73.

Besonderheiten: i- und l-Absatz.

Kirchengeschichtliches Dokument über die erneute Bekehrung Bügü Khans.<sup>189</sup>

Vorderseite

1. Zeile: [m(ä)n] t(ä)ŋri m(ä)n (.) sizni birlä t(ä)ŋri yeriŋärü ba[rgay]

24. Zeile: [eliniz artagay . ]TYNP'RW bargu yolunuz

Rückseite

1. Zeile: [antu]n öŋi bolgay : ymä bo sav(a)g ay(ga)g<sup>190</sup> a[m]t[ı]<sup>191</sup>

24. Zeile: köŋülüm čökti kor[ktu ]

Faks.: TT II, Taf. V (Nachdr. Taf. III und IV).

Publ.: TT II, 414–416 (Sonderabdr. 6–8; Nachdr. 34–36).<sup>192</sup>

Üb.: TT II, 415–417 (Sonderabdr. 7–9; Nachdr. 35–37).

<sup>188</sup> Lies so!

<sup>189</sup> In TurkManLit Nr. 103 unter „Documents from the Eastern Church“ rubriziert und folgendermaßen betitelt: „Bügü Khan's Affirmation of Faith“. Vgl. zu diesem Text außerdem ASMUSSEN 1963: 126, der die Blätter U 73 und U 72 für ein offizielles Dokument hält. In SteppeStadt 58 wird von einem „Brief“ ausgegangen. U 206 (Kat.-Nr. 54) wird eine Art Nachschrift zu den beiden Blättern bilden. Doch vgl. die Bemerkungen in LIËU 1998: 45:

„The style of the narrative is characteristic of Manichaeian missionary history in Middle Iranian and it is truly remarkable that it was preserved by Manichaeian historians at Chotscho in recounting an important moment in the religion's more recent history.“

<sup>190</sup> Lesung nach UW 294a.

<sup>191</sup> Wohl so zu lesen.

<sup>192</sup> Der Text der Vorderseite ist fast vollständig abgedruckt und übersetzt in MORIYASU TAKAO, A propos des tribus de l'Asie Centrale qui se trouvent dans les sources tibétaines: DRU-GU et HOR. In: *Journal of Asian and African Studies* 14. 1977, p. 12 .

53

U 72 (TM 276b)

Zu den Kat.-Nrn. 52 und 54 gehöriges breitformatiges Buchblattfragment mit beinahe identischen Zerstörungen wie bei Kat.-Nr. 52. Recto etwas abgerieben. Randbreiten: linker Rand (2,8 cm), Oberrand (1,4 cm), rechter Rand (1,4 cm) und Unterrand (2,8 cm).

Schrift: uig. in kleinen Charakteren, altertümlicher Duktus.

Papier: mittelgrob, gelbbraun, gewellt, leicht gekörnt.

Anzahl der Zeilen: je 24 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 0,7 cm.

Maße: 13,2 cm (h) x 20,2 cm (br).

Schriftspiegel: 9,0 cm (h) x 15,8 cm (br).

Fundsigle: recto mit Bleistift am linken Rand: T.M. 276 b.; recto in der rechten oberen Ecke der alte Aufkleber: T.M. 276b; links daneben der Aufkleber: „Bang – von Gabain, TT, II SBAW 1929 4“; verso in der linken oberen Ecke der Aufkleber: U 72.

Besonderheiten: l- und i-Absatz.

Fortsetzung des Dokumentes über die erneute Bekehrung Bügü Khans.

Vorderseite

1. Zeile: /// siz<sup>193</sup> dendarl-ar y(a)rl-ukas ar siziŋ savıŋız-ča

24. Zeile: [                    ]/[                    ]// köŋül-ümüz

Rückseite:

1. Zeile: am(ı)rtgurup meni yänä siz-(i)ŋä tutuz [     ]

24. Zeile: L`R kim bolur ärt[i                    ]

Faks.: TT II, Taf. VI (Nachdr. Taf. V und VI).

Publ.: TT II, 416–418 (Sonderabdr. 8–10; Nachdr. 36–38).

Üb.: TT II, 417–419 (Sonderabdr. 9–11; Nachdr. 37–39).

54

U 206 (T I D)

Linker unterer Teil eines breitformatigen Blattes, auf der Rückseite sehr stark abgerieben, Teile des linken Randes (Breite 2,6 cm) und des Unterrandes (Breite 1,2 cm) erhalten. Zu einer Hs. mit den Kat.-Nrn. 52 und 53 gehörig.<sup>194</sup>

Schrift: uig. in kleinen Charakteren, altertümlicher Duktus.

Papier: mittelgrob, graubeige, glatt, leicht ausfasernd, verso dunkler.

Anzahl der Zeilen: recto 21, verso 20 Zeilen.

<sup>193</sup> Diese Lesung vermuten die Herausgeber. Man könnte auch [ar]ig lesen.

<sup>194</sup> Übereinstimmende Randbreiten, Zeilenabstand, Schriftduktus, dialektale und orth.-pal. Merkmale.



Zeilenabstand: 0,7 cm.

Maße: 5,8 cm (h) x 16,2 cm (br).

Fundsigle: recto mit Bleistift am linken Rand: T I D; recto in der oberen rechten Ecke alter Aufkleber: T. I. D. x. 6.; links daneben der Aufkleber: U 206.

Besonderheiten: l-Absatz; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Eine Art Kolophon<sup>195</sup> oder der Abschluß des durch U 73 und U 72 repräsentierten Briefes.

Vorderseite

1. Zeile: ...]YZ L'R k(ä)ntü ät-

14. Zeile: ...]M's'R bo kün

Rückseite

4. Zeile: *arasında* kwy/[...

7. Zeile: *ukmadı* 'w/// k(ä)ntü /[...

Faks.: BT V, Taf. LIII.

Zit.: BT V, Anm. 756 (/r/5/); ManTürkFrag 160 (/r/7/).

55

U 248 (T II 1029)

Durch Wurmfraß und Abrieb teilweise beschädigtes Bruchstück vom Oberrand (4,3 cm) eines Blattes.<sup>196</sup> Zu derselben Hs. gehört U 272 (Kat.-Nr. 56).

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, hellbraun.

Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen Seite A und B.

Zeilenabstand: 1,3 cm.

Maße: 14,6 cm (h) x 7,6 cm (br).

Fundsigle: Seite A in der linken unteren Ecke der alte Aufkleber: T II 1029; in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: U 248.

Blatt einer atü. Fassung der manichäischen Missionsgeschichte.<sup>197</sup>

Seite A

3. Zeile: öñintä *ti[ri]l[i]p*<sup>198</sup> öw//[...

6. Zeile: *mani burhan*[...

<sup>195</sup> In /r/5/ wird keine kanonische Schrift (*t(ä)ñri bitigi*) erwähnt, sondern der betreffende Ausdruck bezieht sich auf das gesamte Schriftstück, so daß A. VON GABAIN (SteppeStadt 58), die die Blätter U 73 und U 72 als Brief charakterisierte, nur beizupflichten ist. Es ist nicht anzunehmen, daß noch ein Blatt gefolgt ist. Korrigiere somit die Einschätzung in TurkManLit Nr. 30: „Homiletic Fragment (cites a scripture(?)“.

<sup>196</sup> Über das ursprüngliche Format lassen sich keinerlei Angaben machen, außer daß die beträchtliche Randbreite auf ein sehr großes Blatt hindeutet.

<sup>197</sup> Freundliche Mitteilung von Prof. ZIEME.

<sup>198</sup> Lies so?

Seite B

2. Zeile: ...] özüüm m[ä]ji yeriñä

6. Zeile: ...]// iñlädi

**56**

**U 272 (T II 946)**

Durch Wurmfraß beschädigtes Fragment vom Unterrand (3,9 cm) eines Blattes. Bildet mit U 248 (Kat.-Nr. 55) eine Hs.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, hellbraun.

Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen Seite A und B.

Zeilenabstand: 1,3 – 1,4 cm.

Maße: 14,4 cm (h) x 7,6 cm (br).

Fundsigle: Seite A in der linken unteren Ecke der Aufkleber: T II 946; in der rechten oberen Ecke: U 272.

Bruchstück einer man. Missionsgeschichte.<sup>199</sup>

Seite A

2. Zeile: ...]//DWR özüti t(ä)ñri yeriñä

3. Zeile: ...]//[ ]//wk tultagınta

Seite B

2. Zeile: yükünti : ds' altı ``D[...

4. Zeile: äsäñü [...

**57**

**M 5584 ([ T II] D 79) [Glas: M 5584–5585]**

Unterer Teil eines Buchblattes, Unterrandrest (1,7 cm) erhalten.<sup>200</sup>

Schrift: man.

Papier: graubraun, mittelgrob, zerknittert, ausfasernd, schlechte Qualität.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen Seite A und B (/B/1/ stark zerstört, /B/5/ Rest).

Zeilenabstand: 1,5 – 1,8 cm.

Graue Zeilenlinierung; Schrift verläuft rechts neben den Linien.

Maße: 9,3 cm (h) x 7,7 cm (br).

Fundsigle: Seite B mit Bleistift am Oberrand: D 79; Seite A in der linken oberen Ecke der alte Aufkleber: T II D 79; auf demselben Aufkleber neuer hinzugefügt: 5584/5.

Besonderheiten: auf dem Fragment selbst keine vollständige Fundsigle.

<sup>199</sup> Dies ergibt sich aus der Zuordnung zu U 248 (Kat.-Nr. 55).

<sup>200</sup> Gemeinsam verglast ist das parth. Fragment M 5585 (T II D 79). Siehe BoyceCat 111.

Historischer Text<sup>201</sup>, der, ähnlich wie die Kat.-Nrn. 52–54, wahrscheinlich die Verbreitung des Manichäismus unter Bügü Khan zum Thema hat.

Seite A

2. Zeile: [...] t(ä)ŋr[i]m si[zi]ŋärü

4. Zeile: [...]kMYŠ . ötrü

Seite B

2. Zeile: bügü[ ]M b[i]rI[ä ...

4. Zeile: [ye]riŋärü idt(ı)m(ı)z . /{...

58

U 237 (T II K) + U 296 ([T II]D)

Zwei zu einem Blatt zusammengesetzte Fragmente. Linker Teil eines breitformatigen Blattes, Oberrand (1,5 cm), rechter Rand (2,2 cm) und Unterrand (2,0 cm) in Resten erhalten.

Schrift: uig.; älterer Typus.<sup>202</sup>

Papier: mittelgrob, beige, teilweise abgerieben, Wurmfraß.

Anzahl der Zeilen: recto 10, verso 14 Zeilen.<sup>203</sup>

Zeilenabstand: 0,9 cm.

Spuren roter Zeilenlinierung.

Maße: 12,5 cm (h) x 13,6 cm (br).

Zeilenlänge: 8,7 cm.

Fundsignle: recto mit Bleistift am mittleren rechten Rand: D;<sup>204</sup> mit Bleistift am mittleren Oberrand über /v/6/: T II K; Aufkleber (alle verso:) zwei in der unteren linken Ecke: T II K und D; in der oberen linken Ecke U 296; links daneben U 237.

Besonderheiten: velares k nicht immer punktiert; rote Umrandung der Interpunktionszeichen; l- und i-Absatz; /r/7/ soghd. Zeile;<sup>205</sup> zwischen /r/7 und 8/ vier Leerzeilen (4,0 cm).

Missionsgeschichtlicher Text über den König Hβz' aus Waružän.<sup>206</sup>

Vorderseite

2. Zeile: [ ]/ ötrü bir '/[ ]

10. Zeile: šad bal-ıkda ärti : ymä

<sup>201</sup> Womöglich ein Brief; hierauf könnte die schlechte Qualität des Papiers hinweisen.

<sup>202</sup> Zu derselben Hs. gehört wohl U 224b (Kat.-Nr. 481).

<sup>203</sup> Die erste Zeile ist auf beiden Seiten nur in einem Graphemrest erhalten.

<sup>204</sup> Es ist zu vermuten, daß dieser Teil des Blattes wie U 237 auf der zweiten Turfanexpedition geborgen wurde.

<sup>205</sup> Neue Lesung in IranPers 251 *nwym'xw wyšy m'xw*, die der Autor als Namen zweier Stifter auffaßt (Nawe-māx und Wiyaše-māx).

<sup>206</sup> In BT V, Anm. 441 wird auf die Parallele zu den beiden in HenningWaruč 85–87 [225–227] publizierten Texten hingewiesen. Das Fragment M 216b wurde in BT XI, Text 2.3 erneut ediert und eingeleitet. Text 2.3 wurde noch nicht von HENNING berücksichtigt. In Studien II, 282 wird das Gebiet des heutigen Georgien mit dem Namen Waružän bzw. Waružän in Verbindung gebracht.

Rückseite

2. Zeile: [t(ä)ŋri]lik[i]ŋärü k[(ä)ltilär :]

13. Zeile: bamış ärti : bir yul içintä

Faks.: BT V, Taf. XXVIII.

Publ.: BT V, 50–51 [Nr. 21]; ZiemeDiss 189.<sup>207</sup>

Üb.: BT V, 50–51; ZiemeDiss 190.

59

U 255a,b (T I α, T II K)

Zwei Fragmente einer Hs., zu der noch Kat.-Nr. 60 gehört. Fragment a: beinahe quadratisches Stück, das aus den Fragmenten T I α und T II K zusammengesetzt wurde, linker Rand (2,2 cm), rechter Rand (1,5 cm), Oberrand (0,9 cm) und Unterrand (2,2 cm) erhalten. Fragment b: Mittelstück.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, hellbraun, Wurmfraß.

Anzahl der Zeilen: je 9 Zeilen recto und verso bei beiden Blättern.

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Graue Zeilen- und Randlinierung.

Maße: **a**: 11,4 cm (h) x 11,8 cm (br); **b**: 2,8 cm (h) x 1,8 cm (br).

Schriftspiegel: **a**: 8,2 cm (h) x 8,0 cm (br).

Fundsigle: **a**: mit Bleistift am Unterrand unter /r/4–5/: T I α; verso am mittleren linken Rand: T II (Stempel) K (Bleistift); Aufkleber (beide recto): in der unteren linken Ecke: T II K/T I α; in der unteren rechten Ecke: U 255 a,b.

Besonderheiten: **a**: verso am Unterrand Klebereste zur Zusammenfügung mit einem weiteren Blatt (0,8 cm Breite).

Historisierende Erzählung von dem Besuch eines byzantinischen Herrschers bei einem gewissen Bar Han.<sup>208</sup>

Fragment a

Vorderseite

1. Zeile: üdüñ vru[m ha]nu '/[ ]

9. Zeile: M'///[ ]R ärmišlär :

Rückseite

1. Zeile: [ ]v]rum hanı inčä k[ ]L[ ]

9. Zeile: näñ kertü [ ]'NČ'Q...

Faks.: BT V, Taf. XXXVI.

Publ.: BT V, 60–61 [Nr. 27].

Üb.: BT V, 60–61.

<sup>207</sup> Hier ist allerdings nur U 296 publiziert und übersetzt.

<sup>208</sup> Es ist unsicher, welche Personen hiermit gemeint sind. Vgl. BT V, Anm. 605.

60

**U 257 (T II K) + Mainz 389**

Zwei zusammensetzbare Fragmente eines beinahe quadratischen Blattes, leicht durch Wurmfraß beschädigt. Mainz 389 /B/2/ ist an U 257 /r/3/ anzufügen. Oberrand (0,9 cm), Unterrand (2,2 cm), rechter Rand (1,6) und ein Teil des linken Randes (1,3 cm) erhalten. U 257 ist der obere, Mainz 389 der untere Teil des Blattes.<sup>209</sup>

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, hellbraun.

Anzahl der Zeilen: je 9 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,0 – 1,1 cm.

Graue Rand- und Zeilenlinierung.

Maße: 11,4 cm (h) x 11,8 cm (br).

Schriftspiegel: 8,2 cm (h) x 8,0 cm (br).

Fundsigle: U 257: recto mit Bleistift am rechten Rand: T II K; Mainz 389: verso in der linken oberen Ecke der Aufkleber: Mainz 389.

Besonderheiten: Mainz 389: verso am Oberrand in zierlicher uig. Schrift: „mani“.

Fortsetzung der historisierenden Erzählung der vorangehenden Kat.-Nr.

**U 257 + Mainz 389**

Vorderseite

1. Zeile: yegli yigit ol : o[l üdün bar]-

9. Zeile: ötrü [       ] vrum hanınta

**Mainz 389 /r/8/**

Rückseite

1. Zeile: [               ] ešidip ay(a)g

9. Zeile: bergäy-m(ä)n [       ]mä vrum

**Mainz 389 /v/8/**

Faks: U 257: BT V, Taf. XXXVI.

Publ.: U 257: BT V, 61.

61

**Mainz 345**

Durch Wurmfraß beschädigtes Bruchstück aus der unteren linken Ecke, linker Rand (1,3 cm) und Unterrand (0,7 cm) in Resten erhalten.

Schrift: uig. Pinselschrift, relativ altertümlicher Duktus.

Papier: mittelgrob, gelbbraun, leicht ausfasernd, brüchig, recto etwas abgerieben und auch nachgedunkelt.

Anzahl der Zeilen: je 10 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,3 cm im Durchschnitt.

Maße: 11,4 cm (h) x 13,3 cm (br).

Fundsigle: verso in der linken unteren Ecke der Aufkleber: Mainz 345.

<sup>209</sup> Bildet mit Kat.-Nr. 59 eine Hs.

Besonderheiten: /r/4–7/ zwei schräg verlaufende Stempelabdrücke (vielleicht in man. Schrift).

Kirchengeschichtlicher Bericht<sup>210</sup> über die Verbreitung des Manichäismus im uigurischen Steppenimperium.

Vorderseite

1. Zeile: ...]L ötükan [ ]

9. Zeile: ...]ry : ymä [ ]

Rückseite

1. Zeile: [ ] : tavgač [...

10. Zeile: [ ]D[ ]/ : k(a)lt[ ]t ...

Faks.: BT V, Taf. XLVIII.

Zit.: ZiemeDiss 205 (/r/7/); BT V, Anm. 726 (/r/8/); BT V, Anm. 618 (/v/6/); ZiemeDiss 202 (/v/7/).

62

So 18.127 (TM 353) [Glas: So 18.122–18.128]

Bruchstück aus der linken oberen Ecke eines Blattes, Oberrand (0,4 cm) teilweise und ein Rest des linken Randes (2,1 cm) erhalten. Zusammen verglast mit So 18.122 (Kat.-Nr. 73) und fünf soghd. Bruchstücken.

Schrift: uig.

Papier: graubraun, grob, ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen Seite A und B.

Zeilenabstand: 0,7 – 1,0 cm.

Maße: 6,0 cm (h) x 7,5 cm (br).

Fundsigle: Seite A am rechten Verglasungsrahmen der Aufkleber: 18.122/8; am linken Verglasungsrahmen der Aufkleber: TM 353.

Kirchengeschichtlich-hagiographisches Fragment über Ormazd den Kühnen.<sup>211</sup>

Seite A

1. Zeile: teyü y'qy o[rm(a)zt ...<sup>212</sup>

6. Zeile: [ ]/ tep [...

Seite B

1. Zeile: ...]L'R birlä

5. Zeile: ...]// inčip

<sup>210</sup> Auf jeden Fall finden sich narrative Strukturen in dem Text. TurkManLit Nr. 124 unzutreffend: „Installation Hymn(?)“. Richtig ist dort allerdings die Aufnahme unter die „Documents from the Eastern Church“.

<sup>211</sup> Siehe hierzu Wettkampf.

<sup>212</sup> Siehe hierzu jetzt J. P. LAUT in seiner Rezension in *Bibliotheca Orientalis* LIII N° 1/2 (1996) p. 287a zu OTWF mit Hinweis auf SIMS-WILLIAMS In: *Bulletin of the Asia Institute* N. S. 4 (1990), 283 .

## 63                      So 20.189 (T I α) = U 253a [Glas: So 20.189–20.190]

Linke obere Ecke eines Buchblattes, linker Rand (1,2 cm) und Oberrand (1,8 cm) teilweise erhalten. Das Fragment wurde mit dem soghd. Bruchstück So 20.190 = U 253b zusammen verglast.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, hellbraun, waagrecht gerippt, starker Wasserschaden.

Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen Seite A und B plus je eine Zeile Überschrift, Überschrift Seite B vollkommen verwischt.

Zeilenabstand: 0,7 cm; zwischen der Überschrift und der ersten Zeile: 1,2 cm.

Maße: 6,0 cm (h) x 4,7 cm (br).

Fundsigle: Seite B am linken Rand: T I (Stempel) α (Bleistift); Seite A in der linken unteren Ecke der alte Aufkleber: T I α x 6; in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: U 253a,b; in der linken oberen Ecke der Aufkleber: So 20189/So 20190.

Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Möglicherweise ein der man. Missionsgeschichte zugehöriges Fragment.<sup>213</sup>

Seite A

Überschrift: κβρυ-γβ 'y k/[...]

1. Zeile: biligsiz-lār . ol [...]

2. Zeile: P'š 'šNWTY TWT[...]

3. Zeile: MWNK'D///ÖY //[...]

Seite B

1. Zeile: ...]z L'R alpan

2. Zeile: ...] boluñlar NWM////

3. Zeile: ...] tutmıš kim ulug

<sup>213</sup> Dies könnte aus /A/Ü/ hervorgehen, denn Mār Gabryhaḅ (hier: κβρυ-γβ) war ein Jünger Manis, der im Gebiet des heutigen Armenien wirkte (Studien I, 60). Die Deutung der schwierig zu lesenden Überschrift und den Hinweis auf die Identität dieser Person (siehe BT XI, Text 3.4) verdanke ich einem freundlichen Hinweis von Frau Dr. RECK. Der Imperativ in /B/2/ könnte auf eine Art Homilie hinweisen.

## 2. PREDIGTEN, PARABELN, ERMAHNUNGEN UND GEBOTE

### 64 Ch/U 7183 (T I D) verso

Bruchstück von einer chin. Buchrolle vom Unterrand, die Schrift reicht bis an den Unterrand.

Schrift: recto chin., verso saubere uig. Pinselschrift.<sup>214</sup>

Papier: mittelgrob, beige, glatt, senkrecht hell gestreift.

Anzahl der Zeilen: 15 Zeilen verso, /v/15/ nur ein Graphemrest.

Zeilenabstand: 1,6 cm.

Maße: 10,6 cm (h) x 22,7 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /v/2–3/: T I D; verso in der linken unteren Ecke

Aufkleber: Ch/U 7183; in der rechten oberen Ecke: T I D, auf demselben

Aufkleber: „Publ. BT V“.

Besonderheiten: /v/15/ zwei kräftige schwarze Punkte als Interpunktionszeichen;<sup>215</sup> l- und i-Absatz.

Möglicherweise eine Ermahnung oder eine Aufzählung von Geboten.<sup>216</sup>

Rückseite

1. Zeile: ...] : t(ä)ηri

14. Zeile: ...]r/// ter : ymä

Faks.: BT V, Taf. XXIV.

Zit.: BT V, Anm. 414 (/v/5/).

### 65 M 163 (TM 172)

Breitformatiges Buchblatt mit sorgfältig beschnittenen Rändern, rechte untere Ecke abgerissen. Linker Rand (2,3 cm),<sup>217</sup> Oberrand (1,2 cm), Unterrand (0,5 cm) und rechter Rand (0,4 cm) erhalten.

Schrift: man. (nachlässig)<sup>218</sup> und später hinzugefügt: uig. (sehr klein und nachlässig).

Anzahl der Zeilen: Seite A 13 Zeilen sowie zwei nachträglich hinzugefügte in uig. Schrift; Seite B 5 Zeilen und 16 nachträglich hinzugefügte in uig. Schrift.

Zeilenabstand: Seite A: 0,8 – 0,9 cm, Seite B: 0,4 – 0,7 cm.

<sup>214</sup> Aufgrund des Duktus möchte ich annehmen, daß ein soghd. Schreiber den Text geschrieben hat.

<sup>215</sup> Anders als in /v/1/.

<sup>216</sup> TurkManLit Nr. 174: „Fragment (mentions manistan)“.

<sup>217</sup> Ohne Berücksichtigung der später hinzugefügten uig. Schrift. Bezieht man die beiden zusätzlichen Zeilen doch mit ein, so verbleibt ein Rand von 0,9 cm.

<sup>218</sup> Manchmal bis an den Unterrand reichend.



Seite B sehr flüchtige Zeilenlinierung in schwarzer Tinte.

Maße: 7,9 cm (h) x 13,0 cm (br).

Schriftspiegel: 6,3 cm (h)<sup>219</sup> x 11,5 cm (br).

Fundsigle: Seite A in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: T. M 172; links daneben der Aufkleber: M 163.

Aufzählung manichäischer Gebote ähnlich \*TM 169. Siehe BoyceCat 13.

Seite A

2. Zeile: bošgurur

Seite B

1. Zeile: ätkā kanga ičmān yemānlār

2. Zeile: tepān ktūn ayūdt ♦ takū ymā

3. Zeile: özūt kutrulmak aytūg

20. Zeile: [ ] burhan inčā

66

M 671 II

Mittelteil eines Doppelbuchblattes, Teil I mp.-soghd. Bilingue (siehe BoyceCat 46), Unterrand (0,5 cm) und Oberrand (2,2 cm) teilweise erhalten.

Schrift: man., im atū. Teil kleinere, z.T. verwischte Charaktere.

Papier: mittelgrob, hellbraun, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: 9 verso.

Zeilenabstand: 0,7 cm.

Maße: 6,9 cm (h) x 6,7 cm (br).

Zeilenlänge: 4,2 cm.

Fundsigle: Seite A in der linken oberen Ecke der alte Aufkleber: M 671; rechts daneben der Aufkleber: 671.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Zum tröstenden Schrifttum zu rechnendes Fragment.<sup>220</sup>

Vorderseite

2. Zeile: [ ]///// bolzun

6. Zeile: ayu turur sizlār boo ädgü

Rückseite

2. Zeile: yūlta : //ō yazok [ ]

9. Zeile: [ ] üküš

<sup>219</sup> Die Höhenangabe ist nur ein Durchschnittswert, da die Zeilen unterschiedliche Längen haben.

<sup>220</sup> Da im Manichäismus das tröstende Schrifttum dem belehrenden und ermahnenden verwandt ist, wurde das Fragment hier aufgenommen.

## 67

## Mainz 331a,b (T I α)

Insgesamt drei gemeinsam verglaste Fragmente von verschiedenen Hss. Fragment a: Bruchstück vom Unterrand (0,3 cm), Seite B besonders am Zeilenanfang abgerieben. Fragment b: Bruchstück vom Oberrand (1,7 cm). Bildet mit U 293 eine Hs.<sup>221</sup> Zu Fragment c siehe Kat.-Nr. 181.

Schrift: uig.

Papier: **a**: hellbraun, senkrecht gerippt, leicht ausfasernd; **b**: mittelgrob, grau-braun.

Anzahl der Zeilen: **a**: je 9 Zeilen A und B, /A/6/ leer; **b**: je 5 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: **a**: 1,1 cm; **b**: 1,1 – 1,2 cm.

**a**: graue Zeilenlinierung; **b**: schwarze Randlinierung.

Maße: **a**: 6,5 cm (h) x 10,8 cm (br); **b**: 4,8 cm (h) x 6,4 cm (br).

Fundsigle: **a**: Seite A mit Bleistift in der Leerzeile: T I α; **b**: mit Bleistift am Oberrand über /A/2/: T I α; Seite A in der linken unteren Ecke der Aufkleber: Mainz 331; rechts daneben der Aufkleber: TI-a; auf demselben Aufkleber: „Mani“.

Besonderheiten: /a/A/7/ rot.

Fragment a: Predigt oder Parabel.

Fragment a

Seite A

3. Zeile: ...]//κ kamag-ka

8. Zeile: ... sä]kiz törl[ü]g

Seite B

5. Zeile: savlar(a)g ayıtsa[r ...

9. Zeile: t(ä)ḡri man[i ...

Fragment b

Seite A

2. Zeile: 'wYK'N[...

4. Zeile: ktlg[alt ...

Seite B

2. Zeile: ...]LWR özi

## 68

## Mainz 390 (T I D) verso

Bruchstück aus der rechten unteren Ecke (Rest des rechten Randes: 1,3 cm), die uig. Schrift reicht bis an den Unterrand.<sup>222</sup>

<sup>221</sup> Dieses Blatt ist laut Mitteilung durch Prof. ZIEME buddhistisch.

<sup>222</sup> Zu derselben Hs. gehören die Blätter So 10.026 + So 18.292 (Kat.-Nr. 69) und die Blätter So 18.291 (Kat.-Nr. 70), So \*10.237–10.239 4 (Kat.-Nr. 71) So \*14.700 10 (Kat.-Nr. 72), So 18.122 (Kat.-Nr. 73), So 20.203 (Kat.-Nr. 74) und So 20.240 (Kat.-Nr. 75).

Schrift: recto soghd., verso uig. Pinselschrift.

Papier: mittelgrob, mittel- bis dunkelbraun, am Unterrand brüchig.

Anzahl der Zeilen: 7 Zeilen verso.

Zeilenabstand: 1,2 – 1,4 cm.

Maße: 11,4 cm (h) x 10,0 cm (br).

Fundsigle: recto in der linken unteren Ecke des Fragmentes: T I D (Bleistift);<sup>223</sup>

Aufkleber: verso in der linken unteren Ecke: Mainz 390; darüber: TM 173 D.

Möglicherweise eine Predigt.

Rückseite

1. Zeile: ...]/// t(ä)ηri k(a)ltu

7. Zeile: ...]z wk y(a)rok bolur : ///

### 69 So 10.026 (T I) verso + So 18.292 (TM 411 T I α) verso

So 10.026: Bruchstück eines Buchblattes aus der rechten unteren Ecke, Schrift bis an den Unterrand gezogen. Auf dem Faksimile fehlt jeweils der untere Teil in den Zeilen 7–10. Dies ist das rechteckige Stück So 18.292, welches sich genau einfügt.<sup>224</sup>

Schrift: soghd. in soghd. Schrift (recto); uig. Pinselschrift; recht altertümlicher Duktus (verso).

Papier: mittelgrob bis grob, braun, brüchig.

Anzahl der Zeilen: 14 Zeilen verso.

Zeilenabstand: 1,3 – 1,5 cm.

Maße: 13,4 cm (h) x 18,4 cm (br).

Fundsigle: **So 10.226:** recto am linken Rand: T I (Stempel); Aufkleber (alle verso): in der linken unteren Ecke: A 43/10.026; in der linken oberen Ecke: I B 426; **So 18.292:** mit Bleistift zwischen /v/2–3/: TM 411 T I α.<sup>225</sup>

Besonderheiten: am rechten Rand (verso) ein überschriebener Klebestreifen (Breite 0,4 cm).

Wie schon in BT V, 26 vermutet, eine Predigt, die vermutlich in den ersten Zeilen das Idealbild eines *auditors* zeichnet.<sup>226</sup>

Rückseite

2. Zeile: ...] / : ötrü ol kiši antag ol :

7. Zeile: ...]Y L'RY küčsüz-räk yav(1)zrak azrak **So 18.292 /v/1/**

<sup>223</sup> Bei horizontaler Lesung der soghd. Schrift.

<sup>224</sup> Freundliche Mitteilung von Frau Dr. RECK. Zu den anderen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 68.

<sup>225</sup> Zu den Aufklebern siehe So 18.291.

<sup>226</sup> TurkManLit Nr. 12 unter der Rubrik „Doctrinal Literature“: „Right and Wrong Conduct“. Die ZZ. 1–10 ähneln dem in BBB 49 mitgeteilten Text sehr. In BT V, 26 ist vermerkt, daß K 40 (= So 20. 240) zu derselben Hs. gehört.

8. Zeile: ...]č'Q ädgü s(a)nmaz <sup>227</sup> yerdä tikmiš tarumiš	So 18.292 /v/2/
9. Zeile: ... b]ošgurgustu kurtul-gustu t(ä)ŋri	So 18.292 /v/3/
10. Zeile: ... oz]gay kurtul-gay ärti inčip az	So 18.292 /v/4/
14. Zeile: ... t(ä)ŋ]ri nom ičintä bitimiš ol : inčä	

Faks.: BT V, Taf. V.

Publ.: BT V, 26 [Nr. 6].

Üb.: BT V, 26.

**70**                      **So 18.291 (T I α) verso [Glas: So 18.291/18.292]**

Mittelstück eines Buchblattes, Vorderseite soghd.<sup>228</sup>

Schrift: recto soghd., verso uig. Pinselschrift, altertümlicher Duktus.

Papier: mittelgrob bis grob, braun, brüchig.

Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen verso.

Zeilenabstand: 1,3 – 1,5 cm.

Maße: 4,3 cm (h) x 8,0 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /v/2–3/: T I α; verso in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: 18.291 18.292; in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: TM 411.

Fragment einer Predigt.

Rückseite

3. Zeile: ...]WR : azu τ/[...

**71 So \*10.237 4, \*10.238 4, \*10.239 4 (T I α) verso [Glas: So \*10.237 4 -\*10.239 4]**

Drei zusammen verglaste Fragmente, von denen So \*10.237 4 und So \*10.238 4<sup>229</sup> zu einer Hs. gehören. So \*10.237 4: Bruchstück vom Oberrand, dieser fast gänzlich abgerissen; So \*10.238 4: Bruchstück vom Oberrand (Rest 0,3 cm); So \*10.239 4: rechteckiges Stück aus der linken unteren Ecke, Unterrand (0,4 cm) und linker Rand (0,6 cm) teilweise erhalten.<sup>230</sup>

Schrift: recto alle soghd. in soghd. Schrift; So \*10.237 4, So \*10.238 4: verso uig. Pinselschrift; So \*10.239 4: verso uig. Pinselkursive.

Papier: So \*10.237 4: hellbraun, mittelgrob, fleckig; So \*10.238 4: hell- bis mittelbraun, mittelgrob; So \*10.239 4: beige, mittelgrob, glatt.

<sup>227</sup> Lies so? In BT V: kam(a)g.

<sup>228</sup> Zur den anderen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 68. Gemeinsam verglast mit So 18.292 (Kat.-Nr. 69).

<sup>229</sup> Dieses allerdings in etwas größeren Charakteren.

<sup>230</sup> Zu den anderen Fragmenten der Hs. siehe Kat.-Nr. 68.

Anzahl der Zeilen: **So \*10.238 4** und **So \*10.239 4**: je 4 Zeilen verso; **So \*10.237 4**: verso 6 Zeilen (/v/1,6/ in Resten).

Zeilenabstand: **So \*10.237 4**: 1,5 cm; **So \*10.238 4**: 1,6 cm; **So \*10.239 4**: 0,9 cm.  
Maße: **So \*10.237 4**: 8,6 cm (h) x 6,6 cm (br); **So \*10.238 4**: 10,8 cm (h) x 5,9 cm (br); **So \*10.239 4**: 12,2 cm (h) x 4,3 cm (br).

Fundsigle: **So \*10.237 4**: mit Bleistift zwischen /r/4–5/: T I α; **So \*10.238 4**: mit Bleistift zwischen /r/3–4/: T I α; **So \*10.239 4**: mit Bleistift am Unterrand unter /r/3/: T I α; recto in der linken oberen Ecke der Aufkleber: T I α (Tinte) A 101/0004 (Bleistift); rechts daneben der Aufkleber: \*10.237/9 4.

Predigtfragmente.

**So \*10.237 4**

Rückseite

2. Zeile: 'sp'sy<sup>231</sup> bolur-lar [...

5. Zeile: [ ]D [ kt]lunčları yw[...

**So \*10.238 4**

Rückseite

1. Zeile: ulag sapag kulmıš üçün [...

4. Zeile: [ö]zütläriğ : üküš t[örlüg ...

**So \*10.239 4**

Rückseite

1. Zeile: ...] ay eki yaıt-ka m(ä)n

4. Zeile: ...]/PWN tanuk burhan 'LW'NY

72

**So \*14.700 10 (T II T 562) verso**

Mittelstück eines Buchblattes.<sup>232</sup>

Schrift: recto soghd. in soghd. Schrift, verso uig. Pinselschrift.

Papier: mittelgrob, mittelbraun.

Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen verso, /v/1/ als Rest.

Zeilenabstand: 1,2 – 1,5 cm.

Maße: 7,8 cm (h) x 7,3 cm (br).

Fundsigle: recto in der linken unteren Ecke der Aufkleber: T II T 562 (alt); in der rechten oberen Ecke: \*14.700 **10**.

Predigt.

Rückseite

1. Zeile: ... ant]ag bolur : ätö[z ...

5. Zeile: ... y]mä bar ant[ag ...

<sup>231</sup> Soghd. 'sp'syh „servant“ (GHARIB 1606). Das Wort ist im Uigurischen Wörterbuch nachzutragen.

<sup>232</sup> Zu den anderen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 68.

73

**So 18.122 (TM 353) [Glas: So 18.122–18.128]**

Innenrand eines Doppelbuchblattes, Unterrand von Teil I (0,5 cm) und Oberrand von Teil II (0,8 cm) teilweise erhalten. Mit dem atü. Fragment So 18.127 (Kat.-Nr. 62)<sup>233</sup> und fünf soghd. Bruchstücken gemeinsam verglast.

Schrift: uig., kleine Charaktere.

Papier: fein, hellbraun, senkrecht gerippt.

Anzahl der Zeilen: Teil I: je 11 Zeilen A und B; Teil II: Seite A 11, Seite B 12 Zeilen.

Zeilenabstand: 0,5 – 0,6 cm.

Maße (aufgefaltet): 7,8 cm (h) x 6,2 cm (br).<sup>234</sup>

Besonderheiten: i- und l-Absatz.

Möglicherweise eine Predigt Manis.

**Teil I**

**Seite A**

1. Zeile: ...]/WN an(h)a(r)w(a)zag

9. Zeile: ...]/NQWYWR : y-mä

**Seite B**

1. Zeile: isigkã τ[...

8. Zeile: k(ä)ntü ay-(a)g ktl[ınc̣ ...

**Teil II**

**Seite A**

3. Zeile: ädgü PWLQ'[...

9. Zeile: MWNK'WP yerkä [...

**Seite B**

1. Zeile: ...] rāpladı

10. Zeile: ...] üzä

74

**So 20.203 (K 3) verso**

Stück vom mittleren Unterrand, die uig. Schrift ist bis zu diesem herabgezogen.<sup>235</sup>

Schrift: recto soghd. in soghd. Schrift, verso uig. Pinselschrift.

Papier: mittelgrob, hellbraun.

Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen verso, /v/5/ Rest.

Zeilenabstand: 1,4 – 1,6 cm.

Maße: 10,0 cm (h) x 6,7 cm (br).

<sup>233</sup> Siehe dort die Angaben zu den Aufklebern. Zu den anderen Fragmenten der Hs. siehe Kat.-Nr. 68.

<sup>234</sup> Oberer Teil: 3,5 cm (h) x 5,6 cm (br); unterer Teil: 3,3 cm (h) x 6,2 cm (br).

<sup>235</sup> Zu den anderen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 68.

Fundsigle: recto in linken oberen Ecke der Aufkleber: 20203; verso in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: K 3.

## Rückseite

1. Zeile: ...] kün ay t(ä)ḡri-kä yükünüp  
4. Zeile: ...] WYTWKYL<sup>236</sup> tep : ötrü *nom*

75

## So 20.240 (K 40) verso

Mittelstück vom Oberrand (3,9 cm). Das Blatt wurde aus zwei Blättern zusammengeklebt. Die Klebestelle befindet sich zwischen den Zeilen 4 und 5.<sup>237</sup>

Schrift: soghd. in soghd. Schrift (recto); uig. Pinselschrift (verso).

Papier: mittelgrob, braun, brüchig.

Anzahl der Zeilen: 7 Zeilen verso.

Zeilenabstand: 1,3 cm.

Maße: 13,9 cm (h) x 8,1 cm (br).

Fundsigle: Aufkleber (beide recto): in der linken unteren Ecke: K 40 (alt); in der rechten oberen Ecke: So 20.240.

Predigt über die finstere Natur des Körpers und über die Seele.<sup>238</sup>

## Rückseite

1. Zeile: ... an]tag bolur // [...  
7. Zeile: *ymä* [...

Faks.: BT V, Taf. LIII.

Publ.: BT V, Anm. 104.

\*76

## \*T I D 4

Verlorenes Buchblatt.

Schrift: man.

Anzahl der Zeilen: je 11 Zeilen recto und verso.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Ermahnung an die *auditores*.<sup>239</sup>

<sup>236</sup> Die Endung könnte auf einen Engelnamen hindeuten. Nicht im Soghd. belegt.

<sup>237</sup> Zu den anderen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 68.

<sup>238</sup> Im Zusammenhang mit dem „Leib-Seele-Ritus“ wird BBB Text d 5–6 (M 114) eine Predigt über Körper und Seele (*tn gy'n*) empfohlen. Es ist möglich, daß unser Fragment diesem Kontext zuzuordnen ist.

<sup>239</sup> TurkManLit Nr. 22 unter der Rubrik „Doctrinal Literature“: „Penance of Auditors“.

Vorderseite

1. Zeile: anta[g] n(i)go[ša]k

11. Zeile: sakınsar : ol

Rückseite

1. Zeile: n(i)go[ša]kda t(ä)ıridäm

11. Zeile: alkiška

Publ.: M III, 13 (Nachdr. 475) [Nr. 6a].

Üb.: M III, 13 (Nachdr. 475).

77

**U 190 (T II D 93)**

Stark zerstörtes Bruchstück vom linken Unterrand eines ehemals wohl breitformatigen Buchblattes. Reste des linken Randes (1,7 cm) und des Unterrandes (1,0 cm) erhalten; bildet mit U 189 (Kat.-Nr. 428), U 191 (Kat.-Nr. 285) und U 233a,b (Kat.-Nr. 483) eine Hs.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, hellbraun, ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: recto 9, verso 11 Zeilen (/r/9/ und /v/11/ als Reste).

Zeilenabstand: 0,8 cm im Durchschnitt.

Verso braune (ehemals rote) Zeilenlinierung; die Schrift verläuft rechts neben den Linien.

Maße: 8,4 cm (h) x 11,6 cm (br).

Fundsigle: am mittleren Oberrand über /v/5–6/: T II (Stempel) D 93 (Bleistift); recto in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: T II D 93; links daneben der Aufkleber: U 190.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; /r/7–8/ rot; dazwischen ein Freiraum von 2,5 cm; i-Absatz.

Ermahnung an die *auditores*.<sup>240</sup>

Vorderseite

1. Zeile: ...]/Y//M[        ]/NTY/ kälür : // [ ]

7. Zeile: ...] alkiš

Rückseite

1. Zeile: [a]mırtguruı / [    ] y(a)rok [...

10. Zeile: frešti/[ar ...

Faks.: BT V, Taf. XV.

Zit.: BT V, Anm. 241 (/v/10/).

<sup>240</sup> In /v/8–9/ werden durch Imperative Personen direkt angesprochen. TurkManLit Nr. 18: „Homiletic Fragment on the Elect.“



78

## U 214 (T I α 18)

Durch Wurmfraß beschädigte linke obere Ecke eines breitformatigen Buchblattes, linker Rand (2,8 cm) und Oberrand (2,6 cm) teilweise erhalten. Vertikale Faltung zwischen den Zeilen 1 und 2. Wahrscheinlich wurde das Buchblatt in der Mitte horizontal durchtrennt.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob bis grob, hellbraun, leicht körnig.

Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen recto und verso und je eine Zeile Überschrift.<sup>241</sup>

Zeilenabstand: 0,9 cm; zwischen der Überschrift und Zeile 1: 2,8 cm.

Maße: 8,7 cm (h) x 11,2 cm (br).<sup>242</sup>

Fundsigle: verso mit Bleistift am linken Rand: T I α 18; verso in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: T. I α 18; in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: U 214.

Besonderheiten: i-Absatz; Überschriftenblume mit Ausnahme des Zentrums recht verblaßt.

Ermahnung.

Vorderseite

Überschrift: ♦ tanuklamak [...

1. Zeile: amrak kertgünčlüg[...

4. Zeile: küntä [...

Rückseite

Überschrift: ...]/ bitigdä ♦

1. Zeile: ...]/s'R 'NWQ'T'KY

3. Zeile: ... ü]züksüz pašik ayu

Zit.: ZiemeDiss 203 (/r/2/).<sup>243</sup>

79

## U 218 (T I D)

Rechte untere Ecke eines Blattes, Reste des Unterrandes (2,3 cm) und des rechten Randes (1,8 cm) erhalten.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, beige, fleckig.

Anzahl der Zeilen: je 7 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: 1,0 – 1,1 cm.

<sup>241</sup> Die Zeilen 5 und 6 beidseitig nur als Rest. Die Überschriften lassen auf die hier angenommene Vergabe von Vorder- und Rückseite schließen.

<sup>242</sup> Die ursprüngliche Blatthöhe dürfte etwa 17 cm betragen haben.

<sup>243</sup> Dort als /v/3/ zitiert.

Graue Zeilenlinierung, Schrift verläuft zwischen den Linien.

Maße: 7,8 cm (h) x 8,3 cm (br).

Fundsigle: Seite A mit Bleistift in der rechten unteren Ecke: T I D; Seite A in der linken unteren Ecke der alte Aufkleber: T I 22; rechts daneben der Aufkleber: U 218; über dem Aufkleber T I 22 ein weiterer: T. I D.

Besonderheiten: /A/4/ ist das einzige erhaltene rot umrandete Interpunktionszeichen verblaßt; l-Absatz.

#### Predigt oder Parabel Manis.<sup>244</sup>

##### Seite A

2. Zeile: [...] k(ä)ntü bilgä b[i]/[ig]

7. Zeile: ...]D' tutar

##### Seite B

1. Zeile: [ ] bilg[ä ...

7. Zeile: yok PY/[...

## 80

## U 61 (T II D 75)

Aus fünf Fragmenten zusammengesetztes, stark zerstörtes breitformatiges Buchblatt, linker Rand fast vollständig (3,1 cm), Oberrand (1,6 cm) und rechter Rand (1,8 cm) in Resten erhalten. Wie LE Coq bemerkt, gehört das Blatt mit U 63 (Kat.-Nr. 51) und \*TM 176 (Kat.-Nr. \*348) zu einer Hs.

Schrift: man., flüchtig.

Papier: mittelgrob, gelbbraun, ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 19 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Schwarze Zeilen- und Randlinierung; Schrift verläuft rechts neben der Zeilenlinierung.

Maße: 12,9 cm (h) x 24,1 cm (br).

Breite des Schriftspiegels: 18,3 cm.

Fundsigle: (alle recto) am linken Rand: T II (Stempel) D 75 (Bleistift); am Oberrand über den Zeilen 1 und 2: T II (Stempel) D 75 (Bleistift); am rechten Rand: T II (Stempel) D 75 (Bleistift); Aufkleber: recto in der rechten unteren Ecke: T II D 75/U 61.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; rot unter /v/16–18/: [ ]N'G.

Predigt eines man. Geistlichen für seine Schüler über verschiedene, u.a. mythologische, Lehrinhalte.<sup>245</sup>

<sup>244</sup> /A/4/ nach der Interpunktion ein großer Freiraum. Zeilenende abgebrochen, doch dürfte dort ein weiteres Interpunktionszeichen gestanden haben. Dies ist häufig ein Kennzeichen für Parabeln.

<sup>245</sup> /v/13–14/ Erwähnung von Manis Martyrium? So auch in TurkManLit Nr. 8: „Mani's Passion

## Vorderseite

1. Zeile: yaṅulsar-lar 'w/[ ]/  
 19. Zeile: [ ] ukutmiš [ ]  
 [ ] 'wkwımyš [ ]

## Rückseite

1. Zeile: [ ]/[ ]/// yalıṅ kädilip<sup>246</sup>  
 [ ]/[ ]/// y'lyng k'rylyp  
 19. Zeile: [t(ä)ŋ]riilärkä . yazo[kumuz]<sup>247</sup>

Publ.: M III, 36–37 (Nachdr. 498–499) [Nr. 18].

Üb.: M III, 36–37.

## 81

## U 46a (T II D 172)

Linker Teil eines Buchblattes, nach M III, 14 zu demselben Buch gehörig wie das Doppelbuchblatt MIK III 201 (Kat.-Nr. 21 und 126). Das Blatt trug ursprünglich 21 Zeilen. Linker Rand (2,2 cm) sowie Unterrand (2,4 cm) und Oberrand (1,5 cm) teilweise erhalten. Zu Teil II siehe Kat.-Nr. 82. Abstand zwischen den Textblöcken aufgefaltet: 3,0 cm.

Schrift: man.

Papier: fein bis mittelgrob, leicht fleckig, glatt.

Anzahl der Zeilen: je 15 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 0,8 cm.

Rote Randlinierung verblaßt.

Maße: 10,5 cm (h)<sup>248</sup> x 14,6 cm (br).

Zeilenlänge: 6,6 cm.

Fundsigle: vgl. Kat.-Nr. 82.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; hypertrophes Alif.

Parabel<sup>249</sup> von der Braut Anvam, die einem Herrscher zugeführt wird. Mani (*t(ä)ŋri y(a)lavači burhan*) erzählt /v/7 ff./ eine weitere Parabel (*az(a)nd*), von welcher nur der Anfang erhalten ist.

(?)". Vielleicht handelt es sich um einen hagiographischen Text, der Manis Leben beschreibt. Da U 63 (Kat.-Nr. 51) zu derselben Hs. gehört und Zarathustras Taten beschreibt, könnte es sich bei beiden Fragmenten um eine Art manichäischer Apostelgeschichte handeln.

<sup>246</sup> Lies so! Das Graphem ist fälschlich punktiert, so daß LE CoQ *kärilip* umschreibt.

<sup>247</sup> Lies so?

<sup>248</sup> Aufgefaltet beträgt die Gesamthöhe 20,2 cm.

<sup>249</sup> In TurkManLit Nr. 182 unter „Literature“ klassifiziert und zusammen mit Teil II als Bestandteil einer manichäischen Fassung der Buddhalegende interpretiert. Es ist möglich, daß sich das hier fehlende Epimythion der Parabel aus dem bereits in HenningGiants 64, Anm. 1 bearbeiteten, in BT IV, 103–104 (Text 36) reedierten mp. Text erschließen läßt. Hier wird das Almosenspenden der Hörer an die Electi mit einem „niedriggestellten Manne“ verglichen, der seine schöne Tochter dem König zuführt.

Teil I

Vorderseite

1. Zeile: taplasar bo kız ad[ın]

15. Zeile: [ ]/ kün

Rückseite

1. Zeile: [a]navamıg tetrü körü{n}η

15. Zeile: ärti : [ ]

Publ.: M III, 14 (Nachdr. 476) [Nr. 7, I].

Üb.: M III, 14; KlimkeitGnosis 312.<sup>250</sup>

82

U 46b (T II D 172)

Linker Teil eines durch Wurmfraß teilweise zerstörten breitformatigen Doppelbuchblattes, Teil I = Kat.-Nr. 81; Abstand zwischen den beiden Textblöcken 3,0 cm; linker Rand (2,5 cm) sowie Oberrand (1,6 cm) und Unterrand (2,7 cm) teilweise erhalten.

Schrift: man.

Papier: fein bis mittelgrob, gelbbraun, glatt, Wasserflecken.

Anzahl der Zeilen: recto und verso 14 Zeilen.<sup>251</sup>

Zeilenabstand: 0,8 cm.

Rote Randlinierung.

Maße: 10,4 cm (h) x 14,5 cm (br).

Zeilenlänge: 6,1 cm.

Fundsigle: am Oberrand über /v/6–7/: T II (Stempel) D 172 (Bleistift); Aufkleber (alle verso): in der unteren rechten Ecke: T II D 172 a,b<sup>252</sup> (alt); links daneben: U 46; in der linken oberen Ecke: 1106.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Gleichnisse einer Predigt.<sup>253</sup>

Vorderseite

1. Zeile: ančulayu k(a)ltu elig

13. Zeile: [eli]gin aruturča : :

Rückseite

1. Zeile: eligkä yaragulugtäg yontug

13. Zeile: körür : : ymä ''[ ]

Publ.: M III, 14 (Nachdr. 476) [Nr. 7, II].

Üb.: M III, 14.

<sup>250</sup> Nur /v/7–15/.

<sup>251</sup> Zeile 14 beidseitig nur als Graphemrest am Zeilenende.

<sup>252</sup> Die Spezifikation a,b ist späterer Bleistiftzusatz.

<sup>253</sup> Vgl. die Bemerkungen zu diesem Text in TT IX, 5. In TurkManLit Nr. 182 mit Fragmenta als ein Teil einer man. Fassung der Buddhalegende interpretiert. Recto erinnert an das Reinigungswerk, welches der Licht-Nous an der Seele vollbringt (BT XVII § 16).

83

## U 125a,b (T II K) verso

Zwei durch Wurmfraß zerstörte, gemeinsam verglaste Mittelstücke von Buchrollenblättern, welche mit der folgenden Kat.-Nr. eine Hs. bilden.<sup>254</sup>

Schrift: recto chin., verso man.

Papier: schmutzig grau, mittelgrob.

Anzahl der Zeilen: **a**: 8 Zeilen verso (/v/8/ Rest); **b**: 9 Zeilen verso (/v/1,9/ als Reste).

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Maße: **a**: 6,1 cm (h) x 8,0 cm (br); **b**: 5,8 cm (h) x 8,4 cm (br).

Fundsigle: **a**: zwischen /v/3–4/: T II (Stempel) K (Bleistift); recto sind beide Fragmente mit a) bzw. b) bezeichnet; Aufkleber verso in der rechten unteren Ecke: T II K x 1; auf demselben Aufkleber ein zweiter: U 125a,b.

Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Predigt.<sup>255</sup>

Fragment a

Rückseite

1. Zeile: ...]/[ ] ad(t)n ad(t)n öz[ütlär ...

6. Zeile: ...]/Y boo tnl(a)g [...

Fragment b

Rückseite

2. Zeile: ...]L'R k(a)ltu [...

7. Zeile: ...] üñdägäylär Ó' [...

84

## U 126a,b (T II K) verso

Zwei gemeinsam verglaste Mittelstücke von Buchrollenblättern, bilden mit Kat.-Nr. 83 und wohl auch mit Kat.-Nr. 85 eine Hs. Fragment a: recto ein 1,2 cm breiter Klebestreifen. Fragment b verso leicht abgerieben.

Schrift: recto chin., verso man.

Papier: schmutzig grau, mittelgrob.

Anzahl der Zeilen: **a**: 5 Zeilen verso; **b**: 7 Zeilen verso, /v/7/ Rest.

Zeilenabstand: 0,9 – 1,1 cm; **b**: zwischen den Zeilen 6 und 7 größer<sup>256</sup>.

<sup>254</sup> Wahrscheinlich gehört auch U 127 zu derselben Hs., obwohl die Charaktere etwas größer und im Strich kräftiger sind, da sie mit einem anderen Schreibwerkzeug ausgeführt wurden.

<sup>255</sup> Das Vorkommen der formelhaften Wendung *tep tesär* in /a/v/3/, der zweifache Gebrauch von *k(a)ltu* und die Ansprache *sizläрни* (/b/v/6/) weisen darauf hin.

<sup>256</sup> Da es sich bei Zeile 7 nur um einen Graphemrest handelt, kann der genaue Abstand nicht ermittelt werden. Der Rest ist so gering, daß man zunächst meinen könnte, als handele es sich bei dem Fragment um ein Stück vom rechten Rand.

Maße: **a**: 7,0 cm (h) x 4,9 cm (br); **b**: 4,0 cm (h) x 7,1 cm (br).

Fundsigle: **a**: zwischen /v/2–3/: T II (Stempel) K (Bleistift); **b**: zwischen /v/6–7/: T II (Stempel) K (Bleistift); verso in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: T II K x 1; auf demselben Aufkleber: U 126a,b.

Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Möglichweise eine Predigt.

Fragment a

Rückseite

1. Zeile: ...]/ ärür B[ ]MWG [...

4. Zeile: ...]/R : kam(a)gd[a] ulug [...

Fragment b

Rückseite

1. Zeile: ...]/ tetir : /{...

6. Zeile: ...]/YZ üdd Bw{...

**85**

**U 127 (T II K) verso**

Durch Wurmfraß beschädigtes Mittelstück eines Buchrollenblattes, bildet wahrscheinlich mit Kat.-Nr. 83 und 84 eine Hs.

Schrift: recto chin., verso man.

Papier: schmutzig graubraun, mittelgrob, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: 11 Zeilen verso.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Graue Zeilenlinierung.

Maße: 6,6 cm (h) x 12,0 cm (br).

Fundsigle: zwischen /v/4–5/: T II (Stempel) K (Bleistift); Aufkleber verso in der rechten unteren Ecke: T II K x 1; auf demselben Aufkleber: U 127.

Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Wahrscheinlich eine Predigt.

Rückseite

2. Zeile: ...]č takt [...

10. Zeile: ...] y(e)g(i)rminč y{...

86

## U 142 (TM 157)

Bruchstück vom Unterrand (Rest: 0,2 cm) eines Buchblattes.<sup>257</sup>

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, hellbraun (Seite B nachgedunkelt), leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 10 Zeilen A und B; die jeweils 10. Zeile nur in Resten.

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Reste roter Zeilenlinierung.

Maße: 3,2 cm (h) x 8,5 cm (br).

Fundsigle: zwischen /A/5–6/: TM 157 (Tinte); Seite A in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: TM 157; auf diesem ein weiterer: U 142.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Möglicherweise eine Predigt.<sup>258</sup>

Seite A

1. Zeile: ...] boo

8. Zeile: ...]/L bir

Seite B

3. Zeile: ülgüs[üz ...

9. Zeile: t[ey]ür tep [...

87

## U 153a–e (T II D 163)

Fünf durch Wurmfraß beschädigte Bruchstücke einer Hs. Fragment a: Bruchstück vom mittleren Oberrand (0,5 cm); Fragment b: Bruchstück vom Unterrand (0,3 cm); c: linke untere Ecke eines Blattes, Reste des Unterrandes (0,4 cm) und des rechten Randes (0,6 cm) erhalten<sup>259</sup>; Fragment d: Mittelstück; Fragment e: Bruchstück vom Unterrand (Rest 0,2 cm).

Schrift: man.

Papier: fein, fast weiß, glatt.

Anzahl der Zeilen: **a**: je 6 Zeilen A und B; **b**: je 11 Zeilen A und B; **c**: je 4 Zeilen A und B; **d**: je 3 Zeilen A und B; **e**: je 7 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: 0,7 cm.

**a**: rote Oberrandlinierung; **c**: rote Zeilenlinierung; **e**: Seite A rote Unterrandlinierung.

Maße: **a**: 2,1 cm (h) x 3,7 cm (br); **b**: 3,4 cm (h) x 7,6 cm (br); **c**: 2,8 cm (h) x 3,2 cm (br); **d**: 1,4 cm (h) x 2,7 cm (br); **e**: 2,1 cm (h) x 4,5 cm (br).

<sup>257</sup> Der Duktus ähnelt dem „Windgott“-Blatt, doch handelt es sich hier um eine andere Hs.

<sup>258</sup> /A/7/ ist *ukmiš*] *k(ä)rgäk* bzw. *bilmiš*] *k(ä)rgäk* zu ergänzen. /B/2/ wohl auch zu *ukmiš*] *k(ä)r-gäk*. Dies weist auf einen belehrenden Text hin.

<sup>259</sup> Das Fragment ist aus zwei Papierstücken zusammengesetzt, die vor der Beschriftung verklebt wurden.

Fundsigle: e: mit Bleistift am Unterrand unter /A/3–5/: T II D 163; alter Aufkleber Seite A in der linken unteren Ecke: T II D 163 a; darüber, leicht überlappend der Aufkleber: U 153 a–e.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher.

Eine Parabel oder Predigt Manis.<sup>260</sup>

Fragment a

Seite A

2. Zeile: kag[un ...

5. Zeile: t(ä)ηrii / [...

Seite B

2. Zeile: ...]/ boo

4. Zeile: ...] kurtulu

Fragment b

Seite A

2. Zeile: ...] : ötrü

10. Zeile: ...]// burhan / [ ]

Seite B

4. Zeile: ärti . [...

11. Zeile: [:] : ol '[...]

Fragment c

Seite A

2. Zeile: ...]/ kagun

4. Zeile: ... bur]hangaru τ/[...]

Seite B

2. Zeile: elit(t)ii . [...

4. Zeile: aščula[r ...]

Fragment d

Seite A

2. Zeile: ...]YDY Y : [...]

Seite B

2. Zeile: ...] ärti . [...]

Fragment e

Seite A

4. Zeile: ... tö]rtünč

6. Zeile: ...]TM'K üzä

Seite B

3. Zeile: burh[an ...]

6. Zeile: bölökü[n ...]

<sup>260</sup> TurkManLit Nr. 203: „No Context“.



Zit.: BT V, Anm. 748 Erwähnung der Bruchstücke wegen des mehrmaligen Vorkommens des Wortes „Melone“ (*kagun*).

88

## U 168 I (T II D 173[a,1])

Teil eines Doppelbuchblattes, Teil II = Kat.-Nr. 319.<sup>261</sup> Linker Rand (3,2 cm), Ober-  
rand (1,0 cm), rechter Rand (2,5 cm) und Unterrand (3,1 cm) erhalten.

Schrift: uig.

Papier: vorzüglich, mittelgrob, gelbbeige, geglättet, Ränder z.T. nachgedunkelt.

Anzahl der Zeilen: je 20 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,2 cm.

Rote Randlinierung.

Maße: 12,5 cm (h) x 28,2 cm (br); aufgefaltet beträgt die Gesamthöhe 25,0 cm.

Schriftspiegel: 8,4 cm (h) x 22,2 (br).

Fundsigle: siehe Teil II des Blattes (Kat.-Nr. 319).

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; i- und l-Absatz;  
hypertr. Alif; z.T. ungewöhnliche Vokalisierungen.

Gleichnisse einer Predigt über die Seelenwanderung und über die kannibalischen  
Verhaltensweisen der Wesen dieser Welt.<sup>262</sup>

Vorderseite

1. Zeile: kušug öl-ürür : t(a)kū ymä

20. Zeile: törlüg ida igačda tugdt

Rückseite

1. Zeile: : ymä beš törlüg ida igačda

20. Zeile: : : k(ä)ntü inčä tuy-mazlar :

Faks.: M I, Taf. II (Nachdr. VII); recto TekinYazi Taf. 16.

Publ.: M I, 7–10 (Nachdr. 397–400); AtüStud VI, 756–757<sup>263</sup>.

Üb.: M I, 7–10; AtüStud VI, 757–758; KlimkeitGnosis 346; Nachtrag 372–373.

89

## U 169 II (T II D 173b,2)

Zweiter Teil eines Doppelbuchblattes, Teil I = Kat.-Nr. 185. Leichte Zerstörung durch

<sup>261</sup> Dort werden Angaben über die Ränder gemacht. Zu den anderen Blättern der Hs. siehe U 2 (Kat.-Nr. 1).

<sup>262</sup> Recto stellt eine inhaltliche Parallele zu U 35 (TM 282) dar. Vgl. zu /v/9–14/ die in ManHymCyc 18 edierten Fragmente M 449b und M 503c aus dem Zyklus Huyädagmān sowie das parth. Bruchstück M 507 verso (ed. BOYCE, Some Parthian Abecedarian Hymns, *BSOAS* 14. 1952). A. VON GABAIN (AtüLit 234) hält mit HENNING (Asia Major 1952, S. 210 u.) die Blätter U 168, U 169 und \*T II D 173d für Stücke aus dem *Eki Yiltiz Nom*, einer „andere(n) Version des chinesischen Textes, den CHAVANNES-PELLIOT (...) interpretiert haben.“ Beide Autoren nehmen eine Abhängigkeit vom Šābuhragān an. Inhalt des vorliegenden Blattes nach TurkManLit Nr. 9: „The Alienation of the Soul“.

<sup>263</sup> In kyrillischer Transkription.

Wurmfraß am rechten Rand.<sup>264</sup> Linker Rand (3,2 cm), Oberrand (1,1 cm) und Unterrand (2,8 cm) vollständig, rechter Rand in Resten erhalten.

Schrift: uig.; dieser Teil zeigt die größere Variante.

Papier: mittelgrob, gelbbeige, glatt, vorzüglich.

Anzahl der Zeilen: je 20 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,2 cm im Durchschnitt.

Rote Randlinierung.

Maße: 12,9 cm (h) x 27,8 cm (br); Gesamthöhe aufgefaltet: 25,6 cm.

Schriftspiegel: 8,7 cm (h) x 22,2 cm (br).

Fundsigele: recto in der linken unteren Ecke: T II (Stempel) D 173b<sup>2</sup> (Bleistift); links daneben die Paginierung: 1; verso am oberen linken Rand: D. 173 b<sup>2</sup>; ebd. in der oberen linken Ecke die Paginierung: 2; ebd. am Unterrand unter Zeile 20: T II 173 2 (Tinte); zu den Aufklebern siehe Teil I (Kat.-Nr. 185).

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; i- und l-Absatz; hypertr. Alif; an der Faltstelle zwei Heftlöcher.

Predigt Jesu<sup>265</sup> (atü. *m(e)šihā burhan*) für die *auditores* über die Früchte des Almosengebens.

Vorderseite

1. Zeile: ärsär : ädgü kül-{}üñčig bušt küč-

20. Zeile: agıg bar(ı)mag [ ]/NT'NQ anıg

Rückseite:

1. Zeile: muñlug dentarka bušt beräj

20. Zeile: : : t(a)kü ymä [an]čul-ayu k(a)ltı :

Publ.: M III, 11–12 (Nachdr. 473–474) [Nr. 6].

Üb.: M III, 11–12; KlimkeitGnosis 326–327.

## 90

## U 270<sup>266</sup>

Bruchstück eines ehemaligen Doppelbuchblattes vom mittleren Oberrand (1,4 cm Breite).<sup>267</sup>

<sup>264</sup> Überhaupt ist das Blatt etwas schlechter erhalten als U 168. Zwei Stücke wurden an der Faltstelle zusammengeklebt, um dieses Doppelbuchblatt herzustellen. Zu den Rändern vgl. Teil I (Kat.-Nr. 185). Zu den anderen Blättern der Hs. siehe U 2 (Kat.-Nr. 1).

<sup>265</sup> Genau genommen wird in dieser Predigt eine Predigt Jesu über das Almosengeben referiert. AtüLit 235: „Ermahnungen an die Hörer mit einem Zitat nach dem Buddha Messias, ...“. Eine leider nicht vollständig erhaltene verwandte Stelle in der uig.-buddh. Literatur stellt die Rede von Badhari an Maitreya (MaitrH I, Blatt 8a recto) dar.

<sup>266</sup> Die Fundsigele T II D 173 wird in TurkManLit Nr. 37 aufgrund der erkannten Zugehörigkeit des Blattes zu der Sammelhs. angegeben, doch findet sich die Sigele weder auf dem Blatt noch auf einem Aufkleber.

<sup>267</sup> Zu den anderen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 1.

Schrift: uig.  
 Papier: vorzüglich, fein, hellbeige, glatt.  
 Anzahl der Zeilen: je 9 Zeilen A und B.  
 Zeilenabstand: 1,2 cm.  
 Maße: 6,1 cm (h) x 13,3 cm (br).  
 Fundsigle: Seite A in der linken unteren Ecke der Aufkleber: U 270.  
 Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; l-Absatz und hypertr. Alif.

Im Anschluß an TurkManLit Nr. 37 eine Predigt.

Seite A

3. Zeile: birlä ö'/[ ]  
 8. Zeile: yumurt[ga ]

Seite B

3. Zeile: [ ]κ al-'ıp  
 8. Zeile: [ ] ančul-a-

91

**U 212a–c (T I)**

Drei gemeinsam verglaste Fragmente einer Hs., teilweise abgerieben. Fragment a: unterer Teil eines hochformatigen oder quadratischen Buchblattes, linker Rand (1,1 cm), rechter Rand (0,6 cm) und Unterrand (1,0 cm) teilweise erhalten. Fragment b und c: Mittelstücke.

Schrift: uig.  
 Papier: gelbbraun, mittelgrob, leicht ausfasernd.  
 Anzahl der Zeilen: **a**: je 11 Zeilen A und B; **b**: je 4 Zeilen A und B; **c**: eine abgeriebene Zeile.  
 Zeilenabstand: 0,7 – 1,0 cm.  
 Maße: **a**: 7,6 cm (h) x 9,9 cm (br); **b**: 2,1 cm (h) x 2,5 cm (br); **c**: 2,8 cm (h) x 0,7 cm (br).  
 Fundsigle: **a**: Seite B am linken Rand: T I (Stempel); Seite A in der linken unteren Ecke der Aufkleber: U 212a,b; in der linken unteren Ecke der durchgestrichene Aufkleber: 139a–b; in der rechten oberen Ecke der alte Aufkleber: T I. x 16.  
 Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Möglicherweise eine Predigt.

Fragment a

Seite A

1. Zeile: ...]///wn körklüg  
 11. Zeile: ...] ögrünčülüg

Seite B<sup>268</sup>

1. Zeile: L'R'Q tükäl /{...
11. Zeile: öñintä [...]

Fragment b

Seite A

2. Zeile: ...] kim τ//{...
3. Zeile: ...] ögrü[nč ...]

Seite B

3. Zeile: ... t(ä)]ñrim s/{...

92

U 273a,b (T I α) verso

Zwei durch Wurmfraß versehrte Fragmente einer Hs. Fragment a: linker Teil eines Blattes, ein Rest des linken Randes (3,0 cm) erhalten. Fragment b: linker Teil eines Blattes, ein Rest des linken Randes (3,1 cm) erhalten. Das Blatt wurde ehemals aus zwei Stücken zusammengesetzt. Unten ist noch eine Nahtstelle erkennbar.

Schrift: recto chin., verso uig.

Papier: gelbbraun, mittelgrob.

Anzahl der Zeilen: **a**: 9 Zeilen verso; **b**: 9 Zeilen verso.

Zeilenabstand: 1,3 cm.

Linierung: graue Zeilenlinierung.

Maße: **a**: 7,8 cm (h) x 14,2 cm (br); **b**: 7,7 cm (h) x 14,2 cm (br).

Fundsigle: **b**: verso am linken Rand: T I (Stempel, verblaßt) α (Bleistift); verso in der rechten unteren Ecke der alte Aufkleber: T. I. α; in der rechten oberen Ecke: U 273.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Bruchstücke einer Parabel oder einer Erzählung.

Fragment a

Rückseite

1. Zeile: ...] inčä tep [...]
9. Zeile: ...] amarı /{...

Fragment b

Rückseite

1. Zeile: ...]L'R barča s{...
6. Zeile: ...]κτ' ölmış-kä yetmi[š ...]

<sup>268</sup> Da das letzte Wort von Seite A palatal ist, müßte Seite B die Vorderseite sein.

93

U 278

Mittelstück eines Buchblattes.

Schrift: uig., durch Wasser verwischt.

Papier: mittelgrob, hellbraun, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: 0,9 cm.

Maße: 7,4 cm (h) x 3,3 cm (br).

Fundsigle: Seite A in der linken unteren Ecke der Aufkleber: 176/1963 (durchgestrichen); darüber der Aufkleber: U 278.

Besonderheiten: i- und l-Absatz; rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Eine Predigt oder eine Parabel Manis.

Seite A

1. Zeile: ...]//s'R män [...

3. Zeile: ...]/ ÖWV YWVK'L kälür//[...

Seite B

1. Zeile: ...] birlä P///[...

3. Zeile: ...] : ö-trü t(ä)ri mani [...

94

U 285 (T I α)

Stark durch Wurmfraß versehrte linke untere Ecke eines Blattes, Unterrand (1,8 cm) und linker Rand (3,5 cm) teilweise erhalten. Bildet mit den Fragmenten Mainz 316a und b (Kat.-Nr. 115) eine Hs.

Schrift: uig., ziemlich altertümlicher Duktus.<sup>269</sup>

Papier: beige, mittelgrob, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen A und B, /A/4/ und /B/4/ Reste.

Zeilenabstand: 0,9 cm.

Maße: 8,3 cm (h) x 6,5 cm (br).

Fundsigle: Seite A mit Bleistift am linken Rand: T I α; in der linken unteren Ecke der Aufkleber: T I D α (das D durchgestrichen); in der rechten unteren Ecke: U 285.

Möglicherweise eine ermahnende Schrift.

Seite A

1. Zeile: ...]rw idgul nä ymä

2. Zeile: ...] biläy(i)n idtukum

<sup>269</sup> Bei diesem Fragment wird ein deutlicher Unterschied zwischen s und š gemacht. Das s ist viel weiter nach unten gebogen.

3. Zeile: ...] kultuḡ k(a)l[ti]

Seite B

1. Zeile: n(i)gošaklar birlä [...

2. Zeile: bir sözlüg 'w/[...]

3. Zeile: [ ]LTY bo savč[a ...]

95

U 303 (T II D 406a)

Aus zwei Fragmenten zusammengesetztes Mittelstück eines breitformatigen Buchblattes, stark durch Wurmfraß versehrt. Auf der Rückseite Abdrücke eines anderen Blattes erkennbar. Ein kleines Bruchstück vom Hauptstück abgebrochen.<sup>270</sup> Zudem wurde am unteren Abbruchrand von /r/11/ ein kleiner Fetzen falsch angesetzt oder ist durch Zufall dorthin geraten.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob bis grob, hellbraun, glatt, ausfasernd, teilweise abgerieben.

Anzahl der Zeilen: je 17 Zeilen recto und verso, /r/14/ leer.

Zeilenabstand: 0,9 cm.

Graue Zeilenlinierung.

Maße: 8,0 cm (h) x 15,0 cm (br).

Fundsigle: /r/14/ (leer): T II (Stempel) D 406 a (Bleistift); Aufkleber (beide recto): in der rechten unteren Ecke: U 303; in der rechten oberen Ecke der alte Aufkleber: T II D 406 a 11.

Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher.

Möglicherweise ist diese große Hs. eine Art Gemeindeordnung mit Geboten und Verboten in Form eines Sendschreibens.<sup>271</sup>

Vorderseite

2. Zeile: ...]//L//w etigl[i]g[...]

16. Zeile: ...] ol κ[...]

Rückseite

2. Zeile: ...] törl[ü]g /// LQ Y'[...]

16. Zeile: ...]/// eti[glig ...]

Zit.: BT V, Anm. 618 (/r/5/);<sup>272</sup> ZiemeDiss 203 (/v/6/).<sup>273</sup>

<sup>270</sup> Zu dieser großen Sammelhs. gehören die Blätter U 304 (Kat.-Nr. 96), U 305a+b (Kat.-Nr. 97), U 306 (Kat.-Nr. 98), U 307 (Kat.-Nr. 99), U 308a,b (Kat.-Nr. 100), U 309a,b (Kat.-Nr. 101), U 310 (Kat.-Nr. 102), U 311a–c (Kat.-Nr. 103), U 312a–c (Kat.-Nr. 104), U 313a–c (Kat.-Nr. 105), U 314a–c (Kat.-Nr. 106), U 315a–c (Kat.-Nr. 107), U 316a–c (Kat.-Nr. 108) und U 317a–f (Kat.-Nr. 109).

<sup>271</sup> Diese mutmaßliche Gemeindeordnung wird in U 308 /v/5–7/ als Brief bezeichnet, den die Leser „von Anfang bis Ende“ bedenken sollen. Ob dies ein offizielles historisches Dokument eines manichäischen Geistlichen oder ein möglicherweise apokrypher Brief Manis oder eines seiner Schüler ist, wage ich nicht zu entscheiden. TurkManLit Nr. 172: „Document Concerning a Manistan(?)“.

<sup>272</sup> Dort als /r/6/ zitiert.

<sup>273</sup> Die dort angegebene Lesung *miḡü atlig* ist zu *miḡü atlar* zu korrigieren.

96

## U 304 (T II D 406a)

Mittelstück eines Buchblattes, Seite B stärker abgerieben.<sup>274</sup>

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob bis grob, hellbraun, ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 18 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: 0,9 cm.

Graue Zeilenlinierung.

Maße: 8,8 cm (h) x 15,9 cm (br).

Fundsigle: zwischen /A/2–3/: T II (Stempel); zwischen /A/3–4/: 406 a; in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: T II D 406a – 10; in der rechten oberen Ecke: U 304.

Besonderheiten: auf Seite B Spuren blauer, roter und goldener Farbe; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Gemeindeordnung.

Seite A

3. Zeile: ...]T'N aṅar sanl(a)g ol [...

17. Zeile: ...]/ ol sw/[...

Seite B

3. Zeile: ...] kat(ı)glanturu bilmáz

17. Zeile: ...] savlar [...

Zit.: ZiemeDiss 89 (/A/4/);<sup>275</sup> UigSteu 251 (/A/5–7/).<sup>276</sup>

97

## U 305a+b (T II D 406a)

Zwei noch nicht zusammengesetzte, aber zusammensetzbare Fragmente<sup>277</sup> vom mittleren Unterrand (0,9 cm) eines Blattes.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, hellbraun, leicht ausfasernd, teilweise leicht abgerieben, wellig.

Anzahl der Zeilen: **a**: 15 Zeilen Seite A und B (die 15. Zeile jeweils als Rest); **b**: je 5 Zeilen Seite A und B.

Zeilenabstand: 0,7 cm.

Graue Zeilen- und rote Randlinierungen verblaßt.

<sup>274</sup> Zu den anderen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 95.

<sup>275</sup> Zitiert als /v/4/.

<sup>276</sup> Zitiert als /v/5–7/.

<sup>277</sup> Die Zusammensetzbarkeit ist bereits den Zitaten in ZiemeDiss und BT V indirekt zu entnehmen. Zu den anderen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 95.

Maße (zusammengesetzt): 10,3 cm (h) x 13,4 cm (br).<sup>278</sup>

Fundsiglen: **a**: zwischen /B/4–5/: T II (Stempel) D 406a (Bleistift); **b**: Seite B am Unterrand: T II (Stempel) D 406 a (Bleistift); Aufkleber: Seite A in der linken unteren Ecke: T II D 406 a 14 (alt); darüber: III (alt); in der rechten oberen Ecke: U 305.

Besonderheiten: Fundsiglen auf dem Aufkleber ausführlicher.

### Gemeindeordnung.

#### Seite A

3. Zeile: [            ]/ ym[ä] ol kim k(ä)ntü [...

5. Zeile: **y(a)rlukamu**[š] boltu : ymä nāčük ///**/b/A/1/**

14. Zeile: [    ]L'R üzä q/[...

#### Seite B

2. Zeile: ...]/ olar KY[                    ]/[                    ]

5. Zeile: ...]/ 'y// bolgay-lar : **kertü p'** **/b/B/1/**

14. Zeile: ...]z L'RNy üzä [...

Zit.: BT V, Anm. 726 (/A/8/);<sup>279</sup> ZiemeDiss 115 (/B/11/);<sup>280</sup> ZiemeDiss 242, Anm. 473 (/B/12/)<sup>281</sup>.

98

U 306 (T II D 406a)

siehe Tafel 3

Durch Wurmfraß versehrtes Bruchstück vom Unterrand (Rest 1,0 cm), aus zwei Fragmenten zusammengefügt.<sup>282</sup>

Schrift: uig., teilweise leicht abgerieben.

Papier: mittelgrob bis grob, hellbraun.

Anzahl der Zeilen: je 15 Zeilen A und B, die jeweils 15. Zeile nur in Resten.

Zeilenabstand: 0,9 cm.

Graue Zeilen- und rote Randlinierung.

Maße: 11,1 cm (h) x 13,9 cm (br).

Fundsigle: zwischen /A/1–2/: T II (Stempel); am Unterrand unter /A/5–6/: T II (Stempel) 406<sup>a</sup> (Bleistift); /A/13/ (Freiraum): T II (Stempel) D 406<sup>a</sup> (Bleistift); in der linken unteren Ecke der alte Aufkleber: T II D 406 a 12; darüber: IV (alt); in der rechten unteren Ecke: U 306.

Besonderheiten: /A/13/ nur in der unteren Hälfte beschrieben; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

### Gemeindeordnung.

<sup>278</sup> Fragment a: 7,8 cm (h) x 13,4 cm (br); Fragment b: 3,9 cm (h) x 4,5 cm (br).

<sup>279</sup> Als /v/8/ zitiert.

<sup>280</sup> Als /r/11/ zitiert.

<sup>281</sup> Als /r/12/ zitiert.

<sup>282</sup> Zu den anderen Blättern dieser Sammelhs. siehe Kat.-Nr. 95.



## Seite A

3. Zeile: [...]KW L'RNY unanču ''DR/[ ]  
 14. Zeile: [...]köni ker[tü ]

## Seite B

2. Zeile: [ ]/[ ] yegi ant // [...  
 13. Zeile: [ ] özütlüglärdä [...

99

## U 307 (T II D 406a)

Durch Wurmfraß und leichten Abrieb beschädigtes Bruchstück vom mittleren Unterrand (1,1 cm) eines Buchblattes.<sup>283</sup> Auf Seite B Abdrücke eines anderen Blattes.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, beige (recto etwas dunkler), ausfasernd, teilweise abgerieben, wellig.

Anzahl der Zeilen: je 15 Zeilen Seite A und B.

Zeilenabstand: 0,9 cm.

Linierung: rote Unterrandlinierungen verblaßt; graue Zeilenlinierung.

Maße: 11,3 cm (h) x 13,5 cm (br).

Fundsigle: am Unterrand unter /A/5–6/: T II (Stempel) D 406 a (Bleistift); zwischen /A/6–7/: T II (Stempel) D 406 a (Bleistift); in der unteren linken Ecke der Aufkleber: T II D 406 a 13 (alt); darüber der alte Aufkleber: V; in der rechten unteren Ecke: U 307.

Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

## Gemeindeordnung.

## Seite A

2. Zeile: [...]// ärzün [ ]/[ ]  
 12. Zeile: [...] inčä bolmazun [ ]

## Seite B

3. Zeile: [ ] antı yutuı kim [...  
 12. Zeile: [ ]// tartınmazun ö'tıq [...

Zit.: BT V, Anm. 414 (/A/5/);<sup>284</sup> ZiemeDiss 115 (/B/9/);<sup>285</sup> ZiemeDiss 203 (/B/11/).<sup>286</sup>

<sup>283</sup> Zu den anderen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 95.

<sup>284</sup> Als /r/5/ zitiert.

<sup>285</sup> Als /v/9/ zitiert.

<sup>286</sup> Als /v/11/ zitiert.

Zwei zusammensetzbare Fragmente einer Hs. **a**: großes Mittelstück; **b**: Stück vom mittleren Unterrand (1,3 cm).<sup>287</sup>

Schrift: uig., teilweise abgerieben.

Papier: mittelgrob, beige, ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: **a**: je 14 Zeilen Seite A und B; **b**: 6 Zeilen Seite A, 5 Zeilen Seite B.<sup>288</sup>

Zeilenabstand: 0,9 cm.

Graue Zeilenlinierung schwach erkennbar; rote Randlinierung.

Maße: **a**: 8,6 cm (h) x 12,8 cm (br); **b**: 4,5 cm (h) x 4,6 cm (br).

Fundsigle: **a**: zwischen /A/3–4/ unten: T II (Stempel) D 406 a (Bleistift); am Unterrand unter /A/2–3/: T II (Stempel) D 406a (Bleistift); in der linken unteren Ecke der Aufkleber: T II D 406 a 9 (alt); darüber der alte Aufkleber: VI; in der rechten unteren Ecke: U 308 a,b.

Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Gemeindeordnung.

Fragment a

Seite A

2. Zeile: ...] yavaš törökä [                    ]

5. Zeile: ...]//Y antag üd k(a)ltı **üküş** /b/A/2/

8. Zeile: ...]//R bo y(a)rlıkančuči buyruk-ka /b/A/5/

Seite B

3. Zeile: [                    ]/ üčün sözläm[iš ...

5. Zeile: **m(ä)n** : **y(a)rlı**kayur m(ä)n k(a)ltı bo QRD/[... /b/B/1/

11. Zeile: [                    ] ol možakla[rn]ıj [...

Zit.: BT V, Anm. 756 (/B/6–7/);<sup>289</sup> ZiemeDiss 128 (/B/6–7/);<sup>290</sup> BT V, Anm. 726 (/B/11/).<sup>291</sup>

<sup>287</sup> Die Zusammensetzbarkeit wurde schon in ZiemeDiss und BT V erkannt. Zu den anderen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 95.

<sup>288</sup> Die Zeilen /A/1,6/ und /B/5/ als Reste.

<sup>289</sup> Als /v/6–7/ zitiert. Zu dem Zitat ist zu bemerken, daß nicht mit ZIEME *ba[š]tan* sondern *ba[šın]tan* zu ergänzen ist.

<sup>290</sup> Vgl. die vorige Note.

<sup>291</sup> Als /v/11/ zitiert. Die in ZiemeDiss 128 als /v/6/ zitierte Wendung *baštan bärü* konnte ich nicht auf diesem Blatt nachweisen.

101

## U 309a+b (T II D 406a)

Zwei zusammensetzbare Bruchstücke eines Blattes. Fragment a: Mittelstück, der leicht abgeriebene rechte Teil etwas verschoben; Fragment b: Bruchstück vom Unterrand (1,3 cm).<sup>292</sup> Zusammengesetzt bilden die beiden Bruchstücke den mittleren Teil eines Blattes, bei welchem jedoch der obere Teil fehlt.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, recto hellbraun, verso beige, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 13 Zeilen A und B (/A/13/ und /B/13/ Reste).<sup>293</sup>

Zeilenabstand: 0,9 cm.

Rote Randlinierung, graue Zeilenlinierung.

Maße: **a**: 8,3 cm (h) x 11,2 cm (br); **b**: 5,1 cm (h) x 9,2 cm (br).<sup>294</sup>

Fundsigle: **a**: zwischen /A/3–4/: T II (Stempel) 406<sup>a</sup> (Bleistift); **b**: am Unterrand unter /A/5–6/: T II (Stempel) D 406 a (Bleistift); Seite A in der linken unteren Ecke der alte Aufkleber: T II D 406 a 8; darüber: VII (alt); in der linken oberen Ecke: U 309 a,b.

Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Gemeindeordnung.

Fragment a+b<sup>295</sup>

Seite A

2. Zeile: ...]LQ b[o]lgay : [ ]<sup>296</sup> : **ymä kayu** /b/A/2/

8. Zeile: ...] ägsük 'w/[ ] '[ ]/ **antag**<sup>297</sup> /b/A/8/

Seite B

2. Zeile: **olarn(ı)ŋ** ö[zü]tläriniŋ [... /b/B/2/

10. Zeile: /[ ] övkäs(i)z **nä**<sup>298</sup> ü[çün ... /b/B/10/

Zit.: BT V, Anm. 414 (/B/1/);<sup>299</sup> ZiemeDiss 203 (/B/4/);<sup>300</sup> ManTürkFrag 160 (/B/8/).<sup>301</sup>

102

## U 310 (T II D 406a)

Durch Wurmfraß beschädigtes Fragment vom Unterrand (Rest: 1,0 cm) eines Buchblattes.<sup>302</sup>

<sup>292</sup> Zu den anderen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 95.

<sup>293</sup> Zusammengesetzt.

<sup>294</sup> Zusammengesetzt würden die Maße ca. 12,8 cm (h) x 11,5 cm (br) betragen.

<sup>295</sup> Der Text von Fragment b wird gefettet wiedergegeben.

<sup>296</sup> Es ist anzunehmen, daß kein Text in der Lacune gestanden hat.

<sup>297</sup> Geschrieben: ''NT'ö.

<sup>298</sup> Eher so zu lesen als *övkäs(i)zin*.

<sup>299</sup> Als /v/1/ zitiert.

<sup>300</sup> Als /v/4/ zitiert.

<sup>301</sup> Als /v/8/ zitiert.

<sup>302</sup> Zu den anderen Fragmenten der Hs. siehe Kat.-Nr. 95.

Schrift: uig., teilweise stark abgerieben.

Papier: mittelgrob bis grob, hellbraun, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: A 15 Zeilen, B 14 Zeilen (/A/13–15/ und /B/14/ nur als Reste).

Zeilenabstand: 0,9 cm.

Rote Rand- und graue Zeilenlinierung.

Maße: 11,5 cm (h) x 13,3 cm (br).

Fundsigle: zwischen /A/1–2/: T II (Stempel) D 406<sup>a</sup> (Bleistift); am Unterrand unter /A/5–6/: T II (Stempel) D 406<sup>a</sup> (Bleistift); in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: U 310; in der linken unteren Ecke: T II D 406 a 6 (alt); darüber: VII (alt).

Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Gemeindeordnung.

Seite A

1. Zeile: ...] tüz b[o]lzunla[r ...

11. Zeile: ...]/L'R : ymä //// 'Y/[...

Seite B

1. Zeile: [            y]mä [ö]zlärkä [...

13. Zeile: [            ]// bo /w[...

**103**

**U 311a–c (T II D 406a)**

Drei zusammen verglaste Fragmente einer Sammelhs. von verschiedenen Blättern, alle vom Unterrand (1,3 cm) stammend und durch Wurmfraß beschädigt.<sup>303</sup>

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob bis grob, hellbraun, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: **a**: Seite A 10 Zeilen,<sup>304</sup> Seite B 9 Zeilen; **b**: Seite A 10 Zeilen,<sup>305</sup> Seite B 9 Zeilen; **c**: Seite A 10 Zeilen,<sup>306</sup> Seite B 9 Zeilen.

Zeilenabstand: 0,9 cm.

**a**: rote Zeilen- und graue Randlinierung.

Maße: **a**: 5,0 cm (h) x 9,5 cm (br); **b**: 5,1 cm (h) x 9,6 cm (br); **c**: 5,2 cm (h) x 9,5 cm (br).

Fundsigle: **a–c**: am Unterrand unter /A/5–6/: T II (Stempel) D 406<sup>a</sup> (Bleistift); Seite A in der linken unteren Ecke der alte Aufkleber: T II D 406 a 4; darüber: IX, X, XI; darüber: U 311.

Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

<sup>303</sup> Alle drei Fragmente weisen nahezu identische Bruchstellen auf. Sie müssen also übereinander gelegen haben. Zu den anderen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 95.

<sup>304</sup> Die 10. Zeile ist nur als unleserlicher Rest erhalten.

<sup>305</sup> Vgl. die vorige Note.

<sup>306</sup> Vgl. die vorletzte Note.

## Gemeindeordnung.

## Fragment a

## Seite A

- 1. Zeile: ... b]ir savag
- 8. Zeile: ...]/ äzök

## Seite B

- 1. Zeile: k(ä)ntü kulnčtg [...
- 8. Zeile: savlarag [...

## Fragment b

## Seite A

- 1. Zeile: ...] ašnu ol
- 8. Zeile: ...] : ymä

## Seite B

- 1. Zeile: kulnčka 'wd/[...
- 8. Zeile: nāčük τ/[...

## Fragment c

## Seite A

- 1. Zeile: ...]τγ ymä m(ä)n
- 7. Zeile: ...] : ymä

## Seite B

- 1. Zeile: bagl(a)g y(a)rok [...
- 7. Zeile: ant birlä [...

## 104

## U 312a–c (T II D 406a)

Drei gemeinsam verglaste Fragmente einer Hs. von verschiedenen Blättern.<sup>307</sup> Fragment a: linke untere Ecke eines breitformatigen Buchblattes, linker Rand (1,0 cm) und Unterrand (1,6 cm) teilweise erhalten; Fragment b: linke untere Ecke eines breitformatigen Buchblattes, linker Rand (1,2 cm) und Unterrand (1,8 cm) teilweise erhalten; Fragment c: linke untere Ecke eines breitformatigen Blattes, ein Teil des linken Randes (1,5 cm) und des Unterrandes (1,5 cm) erhalten.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, hellbraun, leicht ausfasernd, Netzrippung.

Anzahl der Zeilen: **a**: Seite A 10, Seite B 9 Zeilen;<sup>308</sup> **b**: je 9 Zeilen A und B;<sup>309</sup> **c**: je 10 Zeilen A und B.<sup>310</sup>

<sup>307</sup> Auf Grund der nahezu übereinstimmenden Abbruchränder läßt sich vermuten, daß die Blätter übereinander gelegen haben müssen. Zu den übrigen Fragmenten der Hs. siehe Kat.-Nr. 95.

<sup>308</sup> /A/9/ und /B/9/ in Resten.

<sup>309</sup> Die letzte Zeile beidseitig in Resten.

<sup>310</sup> /A/9/ und /B/9–10/ in Resten.

Zeilenabstand: 0,9 cm.

Rote Randlinierung, graue Zeilenlinierung.

Maße: **a**: 5,4 cm (h) x 9,5 cm (br); **b**: 5,4 cm (h) x 9,4 cm (br); **c**: 5,3 cm (h) x 9,9 cm (br).

Fundsigle: **a**: am Unterrand unter /A/5–6/: T II (Stempel) D 406<sub>a</sub> (Bleistift); **b**: am Unterrand unter /A/5–6/: T II (Stempel) D 406<sub>a</sub> (Bleistift); **c**: am Unterrand unter /A/5–6/: T II (Stempel) D 406<sub>a</sub> (Bleistift); Seite A in der linken unteren Ecke der Aufkleber: XII/XIII/XIV; darüber: T II D 406<sub>a</sub> 7; darüber: U 312.

Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher; **a**: Seite A am Unterrand Rest einer Kursivzeile: ...]//wtw/[...

### Gemeindeordnung.

#### Fragment a

##### Seite A

1. Zeile: ...] in ečilärkä

8. Zeile: ...] k(a)lt

##### Seite B

1. Zeile: ekintiniñin [...

8. Zeile: bušılar[...

#### Fragment b

##### Seite A

1. Zeile: ...]M'NK L'R tep

8. Zeile: ... k]im k(ä)ntü

##### Seite B

1. Zeile: kišilärkä κ[...

8. Zeile: ayagla[r ...

#### Fragment c

##### Seite A

1. Zeile: ...]TWRWR dentar

8. Zeile: ...] ol

##### Seite B

1. Zeile: PWLWR L'R : ymä [...

8. Zeile: äviñä [...

Zit.: BT V, Anm. 360 (/c/B/2/);<sup>311</sup> ZiemeDiss 201 (/c/B/2/).<sup>312</sup>

<sup>311</sup> Dort als /c/v/2/ zitiert.

<sup>312</sup> Dort als /c/v/2/ zitiert.

Drei zusammen verglaste Fragmente von verschiedenen Blättern, die alle aus der linken unteren Ecke stammen. Fragment a: Unterrand (1,4 cm) und linker Rand (1,6 cm) teilweise erhalten; Fragment b: Unterrand (1,4 cm) und linker Rand (1,4 cm) teilweise erhalten; Fragment c: Unterrand (1,4 cm) und linker Rand (1,3 cm) teilweise erhalten.<sup>313</sup>

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob bis grob, hellbraun, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: **a:** je 9 Zeilen Seite A und B; **b:** Seite A 7, Seite B 8 Zeilen;<sup>314</sup>  
**c:** Seite A 10 Zeilen,<sup>315</sup> Seite B 9 Zeilen.

Zeilenabstand: 0,9 cm.

Rote Zeilenlinierung, graue Randlinierung.

Maße: **a:** 5,2 cm (br) x 9,2 cm (h); **b:** 5,4 cm (h) x 7,3 cm (br); **c:** 5,5 cm (h) x 9,7 cm (br).

Fundsigle: **a, b und c:** jeweils am Unterrand unter /A/5–6/: T II (Stempel) D 406a (Bleistift); Aufkleber (alle auf Seite A): in der linken unteren Ecke: T II D 406a 2 (alt); darüber: XV, XVI, XVII; darüber: U 313.

Besonderheiten: /b/B/ Rest einer Kursive am Oberrand; i- und l-Absatz; Fundsiglen auf dem Aufkleber ausführlicher.

#### Gemeindeordnung.

##### Fragment a

###### Seite A

1. Zeile: ... ad]ın adın
7. Zeile: ...]/ munčulayu

###### Seite B

1. Zeile: öñi sizlär/[...]
8. Zeile: köñül [...]

##### Fragment b

###### Seite A

1. Zeile: ...]d' yerikän<sup>316</sup>
6. Zeile: ...] ymä sizlärkä

###### Seite B

1. Zeile: kertgünč ꝑꝑ[...]
6. Zeile: ämärig⟨l⟩ilär [...]

<sup>313</sup> Zu den anderen Blättern der Sammelhs. siehe Kat.-Nr. 95.

<sup>314</sup> /B/8/ ist nur als Rest erhalten.

<sup>315</sup> /A/10/ ist nur als Graphemrest erhalten.

<sup>316</sup> Siehe OTWF 497. Bisher hapax legomenon in QB 5177.

Fragment c

Seite A

1. Zeile: ... a]mraklar(ι)m näčük

9. Zeile: ...] : ymä

Seite B

1. Zeile: t(ä)ŋri k(ä)ntü '[...]

8. Zeile: kim ρ/[...]

Zit.: ZiemeDiss 170 (/b/A/4/);<sup>317</sup> ZiemeDiss 203: (/c/B/4/).<sup>318</sup>

## 106

## U 314a–c (T II D 406a)

Drei zusammen verglaste Fragmente einer Hs.<sup>319</sup> Fragment a und c stammen beide aus der linken unteren Ecke, weisen die gleichen Abbruchstellen auf und werden folglich übereinander gelegen haben. Dennoch sind die Randbreiten etwas unterschiedlich. Fragment a: Rest des linken Randes (1,3 cm) und des Unterrandes (1,5 cm) erhalten; Fragment c: Rest des linken Randes (1,2 cm) und des Unterrandes (1,2 cm) erhalten. Fragment b: Bruchstück vom Oberrand (Rest 0,7 cm), Seite B z.T. abgerieben.

Schrift: uig.

Papier: gelbbraun, mittelgrob, glatt.

Anzahl der Zeilen: **a und c**: auf Seite A je 10 Zeilen (/A/10/ als Rest), auf Seite B 9 Zeilen; **b**: je 8 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: 0,8 cm.

Graue Zeilenlinierung (Schrift rechts neben den Linien), rote Randlinierung.

Maße: **a**: 5,2 cm (h) x 9,7 cm (br); **b**: 5,2 cm (h) x 9,7 cm (br); **c**: 5,1 cm (h) x 9,7 cm (br).

Fundsigle: **a**: am Unterrand unter /A/5–6/: T II (Stempel) D 406<sup>a</sup> (Bleistift); **b**: am Oberrand über /A/4–5/: T II (Stempel) D 406<sup>a</sup> (Bleistift); **c**: am Unterrand unter /A/5–6/: T II (Stempel) D 406<sup>a</sup> (Bleistift); Seite A in der linken unteren Ecke der alte Aufkleber: T II. D 406a 16; darüber der Aufkleber: XVIII XIX XX; darüber der Aufkleber: U 314.

Besonderheiten: **a**: Seite B am Oberrand Rest einer Kursive; i-Absatz; Fundsiglen auf dem Aufkleber ausführlicher.

Gemeindeordnung.

Fragment a

Seite A

1. Zeile: ...]’LY tünägäli

7. Zeile: ...]/ k(ä)ntü

<sup>317</sup> Dort als /b/r/4/ zitiert.

<sup>318</sup> Dort als /c/v/4/ zitiert.

<sup>319</sup> Zu den anderen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 95.



## Seite B

1. Zeile: nāčük kim τ/[...]  
7. Zeile: äv äv s[ayu ...

## Fragment b

## Seite A

2. Zeile: alsar τwτ[...]  
7. Zeile: üčünč [...

## Seite B

2. Zeile: ...]/LTY olarka  
7. Zeile: ...]/ : k(a)ltu

## Fragment c

## Seite A

1. Zeile: ...]ls'r anuŋ  
7. Zeile: ...]'r k(a)ltu ol

## Seite B

1. Zeile: birlä öŋlü[g ...  
9. Zeile: bešin[č ...

## 107

## U 315a–c (T II D 406a)

Drei durch Wurmfraß beschädigte, gemeinsam verglaste Fragmente einer Hs. von verschiedenen Blättern,<sup>320</sup> alle aus der linken unteren Ecke eines Blattes stammend. Fragment a: linker Rand (1,1 cm) und Unterrand (0,3 cm) in Resten erhalten; Fragment b: linker Rand (0,8 cm) und Unterrand (1,1 cm) in Resten erhalten; Fragment c: linker Rand (1,2 cm) und Unterrand (1,1 cm) in Resten erhalten.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, hellbraun, Netzrippung.

Anzahl der Zeilen: **a**: je 9 Zeilen A und B; **b**: je 10 Zeilen A und B, die 10. jeweils als Rest; **c**: je 10 Zeilen A und B, /A/10/ Graphemrest.

Zeilenabstand: 0,7 – 1,0 cm.

Graue Zeilen- und rote Randlinierung, letztere verblaßt.

Maße: **a**: 4,8 cm (h) x 8,8 cm (br); **b**: 5,0 cm (h) x 9,0 cm (br); **c**: 5,1 cm (h) x 9,6 cm (br).

Fundsigle: **a**: Seite A am linken Rand: T II (Stempel) D 406<sup>a</sup> (Bleistift); **b**: Seite A am Unterrand unter den Zeilen 5 und 6: T II (Stempel) D 406<sup>a</sup> (Bleistift); **c**: am Unterrand unter /A/5–6/: T II (Stempel) D 406<sup>a</sup> (Bleistift); Seite A in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: T II D 406a 15.

Besonderheiten: Fundsiglen auf dem Aufkleber ausführlicher; **a**: singulärer i-Absatz.

<sup>320</sup> Zu den übrigen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 95.

Gemeindeordnung.

Fragment a

Seite A

1. Zeile: ...] b[i]rlä ymä
8. Zeile: ...]/ adın

Seite B

2. Zeile: [k]im sizlärkä [...
7. Zeile: dentar '[ ]//[...]

Fragment b

Seite A

1. Zeile: ...] k(a)ltı nügü ärki
6. Zeile: ...]öy törölär

Seite B

1. Zeile: ol ütüg<sup>321</sup> '[...]
8. Zeile: n(i)goş[ak] /[...]

Fragment c

Seite A

1. Zeile: ...]w : näçük
9. Zeile: ...]/ içgü

Seite B

1. Zeile: tizälüm tep [...]
8. Zeile: olar kim [...]

108

U 316a–c (T II D 406a)

Drei zusammen verglaste Bruchstücke einer Hs., allesamt durch Wurmfraß beschädigt.<sup>322</sup> Fragment a: Bruchstück vom mittleren Oberrand (1,2 cm); Fragment b: Stück aus der linken oberen Ecke, Rest des Oberrandes (0,3 cm) und des linken Randes (0,7 cm); Fragment c: Bruchstück vom mittleren Oberrand (Rest 0,2 cm). Die beiden Fragmente b und c weisen die gleichen Abbruchstellen auf und haben somit übereinander gelegen.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, beige, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: **a**: Seite A 10, Seite B 9 Zeilen; **b und c**: je 9 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: 0,8 bis 0,9 cm.

Graue Zeilenlinierung<sup>323</sup>, rote Unterrandlinierung verblaßt.

<sup>321</sup> Akkusativ von *üt* „Ratschlag“, da *ärigig* in /B/6/ belegt ist. Dies schließt die zweite Möglichkeit *ötüg* „Bitte“ im *casus indefinitus* aus.

<sup>322</sup> Zu den übrigen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 95.

<sup>323</sup> Die Zeile verläuft stets rechts neben der Linie.

Maße: **a**: 5,0 cm (h) x 8,6 cm (br); **b**: 4,8 cm (h) x 8,6 cm (br); **c**: 4,9 cm (h) x 8,2 cm (br).

Fundsigle: **a**: am Unterrand unter /B/6–7/: T II (Stempel) D 406<sup>a</sup> (Bleistift); **b**: Seite B am linken Rand: T II (Stempel) D 406a (Bleistift); **c**: im Freiraum von /A/3/: T II (Stempel) D 406<sup>a</sup> (Bleistift); Aufkleber (alle Seite A): in der linken unteren Ecke: T II D 406a 3 (alt); darüber: XXIV/XXV/XXVI (alt); darüber: U 316.

Besonderheiten: a: Seite B am Unterrand Spuren einer groben Kursivzeile; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

### Gemeindeordnung.

#### Fragment a

##### Seite A

1. Zeile: *bizintän* [...]
8. Zeile: *berür m(ä)n* [...]

##### Seite B

1. Zeile: [...] *olarn*[t]
9. Zeile: [...] *k(a)ltu*

#### Fragment b

##### Seite A

3. Zeile: *nä üçün te[sär ...*
8. Zeile: *s(ä)n q/Y*[...]

##### Seite B

1. Zeile: [...] *'NK'R in*
7. Zeile: [...] *ayu öt'ünü*

#### Fragment c

##### Seite A

2. Zeile: [*y*]*mä anı üç[ün ...*
7. Zeile: *tapınur sizlär* [...]

##### Seite B

1. Zeile: [...] *üçün*
9. Zeile: [...] *birlä*

Zit.: BT V, Anm. 382 (/a/A/7/); BT V, Anm. 618 (/b/B/5/); ZiemeDiss 101 (/c/A/5/); ZiemeDiss 141 (/c/A/7/).

### 109

### U 317a–f (T II D 406a)

Sechs gemeinsam verglaste Bruchstücke einer Hs., allesamt Mittelstücke mit Ausnahme von Fragment c, welches vom Oberrand (Rest 0,8 cm) stammt.<sup>324</sup>

<sup>324</sup> Zu den übrigen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 95.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, hellbraun, leicht ausfasernd, Netzrippung.

Anzahl der Zeilen: **a**: je 5 Zeilen A und B; **b**: je 3 Zeilen A und B; **c**: je 4 Zeilen A und B; **d**: Seite A 3, Seite B 2 Zeilen (/A/3/ Graphemspur); **e**: Seite A 6, Seite B 5 Zeilen (/A/6/ Graphemrest); **f**: je 4 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: 0,8 – 0,9 cm.

Graue Zeilenlinierung.

Maße: **a**: 4,0 cm (h) x 4,1 cm (br); **b**: 2,8 cm (h) x 3,2 cm (br); **c**: 2,8 cm (h) x 3,5 cm (br); **d**: 1,7 cm (h) x 2,3 cm (br); **e**: 4,3 cm (h) x 4,5 cm (br); **f**: 3,8 cm (h) x 3,8 cm (br).

Fundsigle: **a**: im Freiraum von /B/4/: T II (Stempel) D 406<sup>a</sup> (Bleistift); **c**: zwischen /B/2–3/: T II (Stempel) D 406<sup>a</sup> (Bleistift); **e**: zwischen /B/1–2/: T II (Stempel) D 406<sup>a</sup> (Bleistift); Seite A in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: T II D 406<sup>a</sup>; in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: U 317; darüber: XXVII.

### Gemeindeordnung.

#### Fragment a

##### Seite A

2. Zeile: ...] kim kogšamıš [...

4. Zeile: ...]//w ädgü kılınč[...

##### Seite B

2. Zeile: ...] ötrü ant[ag ...

3. Zeile: ...]/WT'R aña[r ...

#### Fragment b

##### Seite A

3. Zeile: ...]/ ymä [...

##### Seite B

1. Zeile: ...] ola[r ...

2. Zeile: ... k]üčsüz yok [...

3. Zeile: ...] sävinč [...

#### Fragment c

##### Seite A

1. Zeile: sizl[är ...

2. Zeile: bilgälä[r ...

3. Zeile: ädgü [...

##### Seite B

2. Zeile: ...]TS'R

#### Fragment d

##### Seite A

2. Zeile: ...]WYD[...

##### Seite B

1. Zeile: ...]WM /[...

## Fragment e

1. Zeile: ...] ol /{...  
5. Zeile: ...]q yemišli{k ...

## Seite B

2. Zeile: ...]’κ ol antq [...  
5. Zeile: ...] ärti [...

## Fragment f

## Seite A

3. Zeile: ...] ineč[i ...  
4. Zeile: ...] ymä [...

## Seite B

2. Zeile: ...]/ biri r{...  
3. Zeile: ...] yag(a)r kw{...

**110****U 350**

Bruchstück vom Unterrand (Rest 0,9 cm) eines Doppelbuchblattes.<sup>325</sup>

Schrift: uig.

Papier: fein, hellbeige, glatt, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso; /r/1,5/ und /v/1,5/ nur in Resten.

Zeilenabstand: 1,2 cm.

Maße: 6,1 cm (h) x 5,1 cm (br).

Fundsigle: Seite A in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: U 350.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Nach TurkManLit Nr. 38 eine Predigt.

## Seite A

2. Zeile: [ ]YNÖ’ ayatt{p }  
4. Zeile: [ ] inčä te{p tedi}

## Seite B

2. Zeile: tašgarap öw[ ]  
4. Zeile: [ ]ÖY bar ’’[ ]

**111****Mainz 126 II (T II D 173)<sup>326</sup>**

Unterer Teil eines Doppelbuchblattes, Teil I = Kat.-Nr. 112.<sup>327</sup> Aufgefaltet beträgt der Abstand zwischen den Textblöcken 1,2 cm. Oberrand (0,6 cm), Unterrand (3,0 cm), linker Rand (1,8 cm) und rechter Rand (2,4 cm) erhalten.

<sup>325</sup> Zu den anderen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 1.

<sup>326</sup> In der Literatur stets als T II D 173c,1 zitiert.

<sup>327</sup> Zu den übrigen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 1.

Schrift: uig., altertümlicher Duktus.

Papier: vorzüglich, mittelgrob, gelblich, glatt, leicht fleckig.

Anzahl der Zeilen: je 20 Zeilen recto und verso plus je eine Überschrift.

Zeilenabstand: 1,1 cm im Durchschnitt; zwischen der Überschrift und Zeile 1: 1,7 cm.

Rote Rand- und Zeilenlinierung.

Maße: 11,4 cm (h) x 28,2 cm (br); aufgefaltet beträgt die Gesamthöhe des Doppelbuchblattes 22,7 cm.

Schriftspiegel: 7,8 cm (h) x 22,1 cm (br).<sup>328</sup>

Fundsigle: recto in der linken unteren Ecke: T II (Stempel) D 173 (Bleistift); am Oberrand über /v/1–2/: T II (violett gestempelt); Aufkleber (beide verso): in der linken unteren Ecke: Mainz 126/ T II. D. 173c I/II; am linken Rahmen: Mr 200.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; l- und i-Absatz; hypertr. Alif; an der Foldstelle zwei Löcher (Buchheftung); Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Predigt, u.a. über die vernünftige Art des Speisegenusses.<sup>329</sup>

Vorderseite

Überschrift: • alktšt ötügi •

1. Zeile: tuta y(a)rl(ι)kayur : äkinti

20. Zeile: oot kurug otuñug

Rückseite

Überschrift: • tetselar hw(e)štika •

1. Zeile: örtäyürčä : turkaru

20. Zeile: inčä tep y(a)rl(ι)kadı :

Publ.: M III, 12 (Nachdr. 474) [Nr. 6, II].<sup>330</sup>

Üb.: M III, 12.

## 112

## Mainz 126 I (T II D 173)

Oberer Teil eines Doppelbuchblattes,<sup>331</sup> linker Rand hier 3,4 cm breit, da keine Überschrift vorhanden.

Schrift: uig.

Anzahl der Zeilen: je 20 Zeilen recto und verso.

<sup>328</sup> Maße ohne Einbeziehung der Überschrift.

<sup>329</sup> TurkManLit Nr. 25 unter der Rubrik „Doctrinal Literature,,: „Food and the Body“. Erwähnung des „großen Evangelienbuches“ (*ulug ävanlion bitig*) in /v/13–14/. Diese Stelle ist nach der Übersetzung von LE COQ abgedruckt bei ADAM 2. Nach AtüLit 234 mit der folgenden Kat.-Nr. zu einem Werk gehörig.

<sup>330</sup> Ein längeres Zitat in Beichtspiegel 187–188.

<sup>331</sup> Teil II = Kat.-Nr. 111. Zu den anderen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 1.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Rote Rand- und Zeilenlinierung.

Maße: 11,2 cm (h) x 28,2 cm (br).

Schriftspiegel: 7,9 cm (h) x 22,0 cm (br).

Fundsigle: vgl. zu Fundsiglen und Aufklebern Kat.-Nr. 111.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; i- und l-Absatz; hypertr. Alif; /r/11/ (rot): *ročvarmh*.<sup>332</sup>

Predigt u.a. über die *conditio humana* mit anschließender Ermahnung.<sup>333</sup>

Vorderseite:

1. Zeile: k(ä)ntünüj ken kal-agl

20. Zeile: törlüg aš ičgü

Rückseite:

1. Zeile: [a]čmak suvsamak öjtün

20. Zeile: bo kol-usınča terä yğa

Publ.: M III, 13 (Nachdr. 475) [Nr. 6, III].<sup>334</sup>

Üb.: M III, 13.

## 113

## U 221 (T I α)

Rechter Teil eines breitformatigen, an den Rändern und in der Mitte durch Wurmfraß stark zerstörten Buchblattes, Teile des Oberrandes (2,6 cm), des Unterrandes (1,0 cm) und des rechten Randes (2,3 cm) erhalten. Es dürften etwa 3–4 Zeilen fehlen. Rückseite fast vollkommen unleserlich.

Schrift: uig., durch Wasserschaden stark verwischt.

Papier: mittelgrob, hellbraun, wasserfleckig.

Anzahl der Zeilen: recto 16, verso 15 Zeilen.

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Recto rote Randlinierung.

Maße: 10,9 cm (h) x 17,9 cm (br).

Zeilenlänge: 7,3 cm.

Fundsigle: mit Bleistift am mittleren Oberrand über /r/9–10/: T I α; ebd. in der linken unteren Ecke alter Aufkleber: T I α x 15; rechts daneben: U 221.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

<sup>332</sup> Es handelt sich nach SUNDERMANN im Anschluß an JACKSON um den Namen eines Stifters (nicht um den eines Schreibers!), der „für die Abschrift einer bis zur Namensnennung reichenden Textmenge eine fromme Gabe entrichtet hat“ (IranPers 249). Nach IranPers 255 ist Rōz-warmh zu lesen („ein awestischer Name in mitteliranischer Umgestaltung“).

<sup>333</sup> TurkManLit Nr. 13 unter der Rubrik „Doctrinal Literature“: „Sign of the Wise Person (Roč-varmah)“.

<sup>334</sup> Siehe ferner JACKSON 1929.

In TurkManLit Nr. 41 wird das Fragment wohl zurecht als Predigt rubriziert.

Vorderseite

3. Zeile: näčäkätägi ogulan ärg[üsin]<sup>335</sup>

16. Zeile: ü[r]ülür kärilür<sup>336</sup> : ymä adrok

Rückseite

5. Zeile: [y]mä kwY/// az yäk /[ ]

15. Zeile: ol on //////////////

Faks.: BT V, Taf. XX.

Zit.: BT V, Anm. 335 (/r/3–5/).

**114**

**Mainz 312a,b (T I, T I α)**

siehe Tafel 4

Zwei zusammen verglaste Bruchstücke einer Hs. Fragment a: linker Teil eines verso leicht abgeriebenen breitformatigen Blattes, linker Rand (4,0 cm) und Teile des Oberlandes (4,2 cm) und des Unterrandes (1,5 cm) erhalten;<sup>337</sup> Fragment b: linke untere Ecke eines breitformatigen Blattes, linker Rand (3,3 cm) und Unterrand (0,8 cm) teilweise erhalten.

Schrift: uig., altertümlicher Duktus.

Papier: hellbraun, mittelgrob, z.T. abgerieben, leicht aufasernd.

Anzahl der Zeilen: **a**: je 16 Zeilen recto und verso; **b**: je 3 Zeilen recto und verso.<sup>338</sup>

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Rote Rand- und Zeilenlinierung verblaßt.

Maße: **a**: 15,1 cm (h) x 20,1 cm (br); **b**: 5,0 cm (h) x 5,8 cm (br).

Zeilenlänge: **a**: 9,8 cm.

Fundsigle: **a**: mit Bleistift am Oberrand über /r/5–6/: T I; **b**: mit Bleistift am Unterrand unter /A/1–2/: T I α; Aufkleber (beide recto): in der linken oberen Ecke: Mainz 312; rechts daneben: TI. 19/TIa x. 8.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Predigt über die Menschen, die als Nachbarn entweder nützlich oder schädlich sind.

Fragment a

Vorderseite

1. Zeile: sat(a)gčt : törtünč arıg dentar :

14. Zeile: [ ]Y k(ä)ntü-ni uvšak

<sup>335</sup> Die gesamte Zeile ist verwaschen.

<sup>336</sup> Lies die beiden Wörter so nach Heilk II, 39 und 60–61?

<sup>337</sup> Verso am linken Rand und in der rechten oberen Ecke Abdrücke in uig. Schrift, die aber von dem Blatt selbst herrühren, da unwillkürliche Faltstellen zu erkennen sind. Die Faltung in der Blattmitte (recto zwischen den ZZ. 7 und 8) macht den Eindruck, als sei sie gewollt, denn sie verläuft gerade.

<sup>338</sup> Die ursprüngliche Zeilenzahl der Blätter dürfte etwa 20 betragen haben.



## Rückseite

1. Zeile: *kiši ulugdu tunka bolur* : bir  
 15. Zeile: kim [ ]

## Fragment b

## Vorderseite

1. Zeile: [ t(ä)]*rim siziŋ*  
 2. Zeile: [ ]KLYKYN

## Rückseite

1. Zeile: *törlügün/* [ ]  
 2. Zeile: *amtı* [ ]

Zit.: TekinHandliste (/r/2/).

## 115

## Mainz 316a–c (T II D)

Insgesamt 8 zusammen verglaste Fragmente, davon nur drei (a-c) türkisch. Die letzteren beiden stammen sehr wahrscheinlich<sup>339</sup> von einer Hs. Fragment a: Bruchstück vom linken Rand (Rest 4,4 cm); Fragment b: Bruchstück aus der linken unteren Ecke eines Blattes, Reste des linken Randes (2,4 cm) und des Unterrandes (3,5 cm) erhalten; Fragment c: Bruchstück vom Unterrand (3,3 cm).<sup>340</sup> Alle Fragmente sind durch Wurmfraß besonders an den Rändern beschädigt.

Schrift: die türkischen Fragmente alle uig.

Papier: **b und c**: hellbraun, mittelgrob, ausfasernd, **a**: gelbbraun, sonst ähnlich.

Anzahl der Zeilen: **a**: je 2 Zeilen A und B; **b**: je 9 Zeilen A und B (/A/9/ Rest); **c**: Seite A und B Reste von je 7 Zeilen.

Zeilenabstand: **a**: 1,6 cm;<sup>341</sup> **b**: 0,9 cm; **c**: 0,9 cm; zwischen /A/1–2/: 3,6 cm.

Reste roter Rand-, bei Fragment **b** auch roter Zeilenlinierung, Schrift verläuft rechts neben den Linien.

Maße: **a**: 4,9 cm (h) x 7,6 cm (br); **b**: 9,3 cm (h) x 10,5 cm (h); **c**: 9,7 cm (h) x 7,9 cm (br).

Fundsigle: **a**: Seite B am linken Rand: T II (Stempel) D (Bleistift.); **b**: am Unterrand unter /A/8–9/: T II (Stempel) D (Bleistift); **c**: am Oberrand über /B/6–7/: T II (Stempel) D (Bleistift); Seite A in der linken oberen Ecke der Aufkleber: Mainz 316; rechts daneben der Aufkleber: TII D; die türkischen Fragmente sind jetzt mit dem Aufkleber a–c bezeichnet.

<sup>339</sup> Leider ist Fragment c stark abgerieben. Da das Fragment zwei Leerzeilen /A/2–3/ aufweist, und die Zeilen /A/1,4/ rot ausgeführt sind, endet in /A/1/ ein Abschnitt und in /A/4/ beginnt ein neuer, nämlich über die Gelübde, so daß anzunehmen ist, daß Fragment b, welches gleichfalls die Gelübde behandelt, Fragment c gefolgt ist. Für die Fragmente b und c, die einen für *atü*. Texte ungewöhnlichen Duktus aufweisen, ist vielleicht ein iranischer Schreiber anzunehmen. Man vgl. etwa die verblüffend ähnlichen soghd. Blätter in BT XVII, Taf. XVI und XVII.

<sup>340</sup> Fragment c bildet ziemlich sicher mit U 275 (Kat.-Nr. 17) eine Hs.

<sup>341</sup> Es handelt sich wohl um den Abstand zwischen der Überschrift und der ersten Zeile.

Besonderheiten: **a**: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; /c/A/1 und 4/ rot, /c/A/2–3/ leer.

Möglicherweise eine Predigt über die Einführung der Gelübde (/b/B/).

Fragment a

Seite A

1. Zeile: ... n]om bo a/am [...
2. Zeile: ...]/ meš[iha ...

Seite B

1. Zeile: ...]DY : birök k(a)ltı [...
2. Zeile: ...]/ PWLS'R [...

Fragment b

Seite A

1. Zeile: ... yavı]z yäkäg
8. Zeile: ...] bir

Seite B

2. Zeile: [ ]//[ ]WR nä [...
8. Zeile: ičrä m[...

Fragment c

Seite A

2. Zeile: ... kertgü]nmäk č(a)hšap(u)†

Seite B

2. Zeile: kılınčl(a)g az yäk // [...
3. Zeile: anın kılur bo // [...
4. Zeile: kiši [ ]üzä // [...

Zit.: TekinHandliste (/b/B/6/).

## 116

## Mainz 348a,c (T I α)

Fünf gemeinsam verglaste Fragmente, davon zwei zu einer Hs. oder sogar zu einem Blatt gehörige atü. (die anderen drei mir.). Fragment a: Bruchstück vom Unterrand (2,8 cm), Seite B leicht abgerieben. Fragment c: Mittelstück.<sup>342</sup>

Schrift: uig., altertümlicher Duktus.

Papier: mittelgrob, graubeige, leicht ausfasernd, brüchig.

<sup>342</sup> Die uig. Stücke gleichen in Duktus und Papier dem Blatt U 71, welches bisher das einzige sicher bezugte Fragment der atü. Übersetzung des parth. Huyādāgmān-Hymnenzyklus darstellt. Dieses Bruchstück ist jedoch mit einem etwas breiteren Schreibinstrument geschrieben, weshalb unsere vorliegenden Fragmente einen geringeren Zeilenabstand aufweisen. Alle drei Stücke stammen von einem Schreiber, doch gehört U 71 zu einer anderen Hs. Zu den beiden ersterwähnten uig. Fragmenten dieser Nr. stellt sich noch U 232. Vielleicht gehören diese Fragmente allesamt zu einem Blatt. Bisher konnte ich jedoch keine Zusammensetzung vornehmen.

Anzahl der Zeilen: **a:** je 7 Zeilen A und B (/A/7/ und /B/7/ in Resten); **c:** je 3 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: 0,9 cm.

Reste roter Randlinierung.

Maße: **a:** 9,2 cm (h) x 6,7cm (br); **c:** 1,7 cm (h) x 2,7 cm (br).

Fundsigle: **a:** mit Bleistift am Unterrand unter /A/4–5/: T I α; Aufkleber Seite A in der linken unteren Ecke: Mainz 348; darüber: T I a–x 18; alle Fragmente sind jetzt mit Aufklebern gekennzeichnet.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; teilweise i- und l-Absatz; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Predigt über die *conditio humana*.

Fragment a

Seite A

1. Zeile: ...] *m(ä)n öz[ü]tläriñä*

6. Zeile: ... t]irig üni (sic!) *k(ä)ntü*

Seite B

1. Zeile: *inčä bu[lma]z 'wqw[...*

6. Zeile: *ärti : ymä ašap [...*

Fragment c

Seite A

1. Zeile: ...]M'K'[...

2. Zeile: ...] : ymä [...

3. Zeile: ...]/ öz [...

Seite B

1. Zeile: ...]YRY[...

2. Zeile: ...]NY ''D[...

3. Zeile: ...]NQ'Y *m(ä)[n ...*

Zit.: TekinHandliste (/a/A/2/).

117

U 232 (T II D 115)

Fragment vom mittleren Unterrand (Breite 1,4 cm) eines Buchblattes.

Schrift: uig. in altertümlichem Duktus; verso leicht abgerieben.

Papier: mittelgrob, hellbeige, glatt.

Anzahl der Zeilen: recto 8,<sup>343</sup> verso 7 Zeilen.

Zeilenabstand: 0,9 cm.

Recto völlig verblaßte Reste einer Unterrandlinierung.

Maße: 5,1 cm (h) x 6,9 cm (br).

<sup>343</sup> /r/8/ besteht lediglich aus einem Graphemrest.

Fundsigle: recto am linken Unterrand: T II (Stempel) D 115 (Bleistift); Aufkleber (alle recto): in der linken oberen Ecke: U 232; in der rechten oberen Ecke: T II D 115 (alt); am linken Rand auf dem Glas der Vermerk: „excerp“.  
Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; l- und i-Absatz.

Predigt über verständige bzw. unverständige Menschen und den Tod (und die Seelenwanderung).<sup>344</sup>

Vorderseite

1. Zeile: ...]L TY öl-mäk

7. Zeile: ...ay]ug kıl-ınčta

Rückseite

1. Zeile: kiši-lär p/[...

7. Zeile: t(ä)rkläyü ta[vranu ...

Faks.: BT V, Taf. XXI.

Zit.: ZiemeDiss 260, Anm. 795 (/r/5/); BT V, Anm. 300 (/v/7/); ZiemeDiss 206 (/v/1–6/).

## 118

### Mainz 149 (T I D) + U 276 (T II 996)

Zwei zu einem breitformatigen Buchblatt zusammensetzbare Bruchstücke, vertikaler Anschluß der Fragmente in Zeile 7 möglich. Reste des Unterrandes (1,9 cm) und des rechten Randes (2,5 cm) erhalten.

Schrift: uig., recto abgerieben.

Papier: mittelgrob, hellbraun, glatt, leicht aufasernd, verso leicht abgerieben.

Anzahl der Zeilen: zusammengesetzt je 11 Zeilen recto und verso.<sup>345</sup>

Zeilenabstand: 1,1 – 1,3 cm.

Graue Zeilen- und Randlinierung.

Maße (zusammengesetzt): 12,6 cm (h) x 13,9 cm (br).<sup>346</sup>

Fundsigle: **Mainz 149**: am Oberrand über /v/3–4/: T I D; verso in der linken unteren Ecke Aufkleber: Mainz 149; darüber der Aufkleber: T I α x 33; **U 276**: recto in der linken unteren Ecke der alte Aufkleber: T II 996; in der rechten unteren Ecke: U 276.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; bei Mainz 149 Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

<sup>344</sup> Ebenso TurkManLit Nr. 15: „Homiletic Fragment on the Ignorant Person.“ Inhaltliche Verwandtschaft zeigen M 813 und M 865. In Duktus, Zeilenabstand und auch im Vorkommen altertümlischer orth.-pal. Merkmale ähnelt das Bruchstück sehr den in BT V edierten und zusammengesetzten Stücken U 237 + U 296.

<sup>345</sup> Die erste Zeile ist beidseitig nur in Resten erhalten.

<sup>346</sup> Mainz 149: 11,8 cm (h) x 6,8 cm (br); U 276: 12,6 cm (h) x 7,2 cm (br).

Parabel Manis.<sup>347</sup>

Vorderseite

2. Zeile: [                    ]/[ ]k///[ ]l' ök[üz] k(ä)ntü

11. Zeile: [kılunčlğ š(i)mn]uka ogšayur : [y]mä ktz az **U 276 /r/5/**

Rückseite

2. Zeile: uvutsa[z yä]k : to[d]unčsuz [                    ]

11. Zeile: mänigü ädg[ü]kä täginčülämäk [                    ] **U 276 /r/6/**Faks.: **Mainz 149:** BT V, Taf. XXIX; **U 276:** BT V, Taf. XVII.Zit.: **Mainz 149:** BT V, Anm. 444 (/r/3/);<sup>348</sup> ZiemeDiss 205 (/r/3/);<sup>349</sup> ZiemeDiss 235, Anm. 346 (/r/4/);<sup>350</sup> **U 276:**<sup>351</sup> BT V, Anm. 266 (/v/3–5/); OTWF 447 (/v/5/); UW 345a (/v/5/).**119****Mainz 166 (D 130)**

Durch Wurmfraß und Abrieb stark zerstörtes Mittelstück eines Buchblattes, ein ganz kleines Fetzen hat sich vom Hauptfragment gelöst.

Schrift: uig., Tinte abgedrückt.

Papier: hellbraun, mittelgrob.

Zeilen: je 8 Zeilen Seite A und B.

Zeilenabstand: 1,0 – 1,2 cm.

Graue Zeilenlinierung.

Maße: 8,2 cm (h) x 8,9 cm (br).

Fundsigle: sehr schwer lesbar mit Bleistift zwischen /B/6–7/: D 130;<sup>352</sup> Seite A in der linken unteren Ecke der Aufkleber: Mainz 166; in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: D.12r.Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen;<sup>353</sup> Fundsigle auf Fragment und Aufkleber abweichend.

Möglichweise eine Parabel über einen Dieb.

Seite A

2. Zeile: ...]z elgin ///[...<sup>354</sup>

7. Zeile: ...]’Q ugurladı : /[...

<sup>347</sup> Die Einordnung von Mainz 149 in TurkManLit Nr. 82: „Hymn“ ist verfehlt. Siehe TurkManLit Nr. 11 zu U 276 unter der Rubrik „Doctrinal Literature“: „Fragment on the Soul“.<sup>348</sup> ZIEME zählt diese Zeile als /v/2/.<sup>349</sup> Dort als /v/2/ angegeben.<sup>350</sup> Dort als /v/3/ zitiert.<sup>351</sup> In allen Zitaten in der Sekundärliteratur werden Vorder- und Rückseite anders bestimmt.<sup>352</sup> Durch die Undeutlichkeit erklärt sich auch die ungewöhnliche Sigle des Aufklebers (D. 12r). Auf den ersten Blick scheint tatsächlich D 12r auf dem Blatt zu stehen.<sup>353</sup> Dieses Kriterium und der Duktus des Fragments legen eine Aufnahme unter die Manichaica nahe.<sup>354</sup> Ergänze vielleicht ... u]z elgin „mit geschickter Hand“.

Seite B

2. Zeile: ...]L' [ ]//Q/ yala [...

7. Zeile: ...]///// nomka τ[...

**120**

**Mainz 359 (T I α)**

siehe Tafel 5

Durch Wurmfraß und Abrieb besonders im rechten und im mittleren oberen Teil stark zerstörtes breitformatiges Buchblatt, linker Rand abgebrochen. Teile des Unterrandes (1,5 cm) und des rechten Randes (0,9 cm) sowie Reste des Oberrandes<sup>355</sup> (1,1 cm) erhalten. Vermutlich fehlt keine Zeile. Der rechte Teil ist bei der Verglasung etwas verrutscht.

Schrift: uig.

Papier: mittelbraun, mittelgrob, brüchig.

Anzahl der Zeilen: je 19 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 0,8 cm.

Rote Rand- und graue Zeilenlinierung

Maße: 9,4 cm (h) x 16,3 cm (br).

Zeilenlänge: 7,8 cm.

Fundsigle: mit Bleistift am Oberrand über /v/4–5/: T I α; Aufkleber recto in der linken oberen Ecke: Mainz 359; rechts daneben: TI a-x-i.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Nach TekinHandliste manichäisch,<sup>356</sup> doch in der Diktion zumindest buddhistisch beeinflusst (vgl. /v/18/: *burhan kutin kurtulgay*).

Vorderseite

2. Zeile: [ ] süčig tat(a)gl(a)g

19. Zeile: s[ü]ñüšči opčı sür(ü)gči sy/////

Rückseite

1. Zeile: [ ] söz /[ ]wč[ ] : [ ]

19. Zeile: tep umug unag bermiš swy/[ ]LMYš

Zit.: TekinHandliste (/r/3/).

**121**

**U 204 (T I D)**

Bruchstück vom Unterrand (1,5 cm) eines breitformatigen Blattes, bildet mit Mainz 372 + U 200 (Kat.-Nr. 122), Mainz 344a (Kat.-Nr. 165), U 222 (Kat.-Nr. 166) und U 288 (Kat.-Nr. 167) eine Hs.

<sup>355</sup> Dort ein Klebestreifen von 0,5 cm Breite, so daß man davon auszugehen hat, daß unser zerstörtes Fragment ehemals Teil eines Doppelbuchblattes war.

<sup>356</sup> Für man. Provenienz sprechen die rot umrandeten Interpunktionszeichen, der Schriftduktus und die Tatsache, daß es sich wahrscheinlich um einen Teil eines Doppelbuchblattes handelt.

Schrift: uig., altertümlicher Duktus.  
 Papier: mittelgrob, hellbraun, brüchig.  
 Anzahl der Zeilen: je 8 Zeilen A und B.  
 Zeilenabstand: 1,0 – 1,1 cm.  
 Maße: 9,5 cm (h) x 8,6 cm (br).  
 Fundsigle: am Oberrand über /B/3–4/: T I (Stempel) D (Bleistift); Seite A in der linken unteren Ecke der alte Aufkleber: T I D x 31; in der rechten unteren Ecke: U 204.  
 Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Parabel.

Seite A

2. Zeile: [            ]/ : ymä ö[        ]ö

8. Zeile: [            ]/ üčün [            ]

Seite B

2. Zeile: ol : [o]l tüšäm[iš ]//[    ]

7. Zeile: [ ]// kiši aŋar ywl'/[    ]

122

**Mainz 372 (T I D) + U 200 (T I D)**

Mainz 372: Durch Wurmfraß stark zerstörter linker Teil eines breitformatigen Buchblattes mit geringen Resten eines Ober- (1,0 cm) und eines Unterrandes (0,9 cm). Im oberen Teil von /r/7–13/ läßt sich das kleine Bruchstück U 200 einfügen, das einen etwas breiteren Rest vom Oberrand (1,3 cm) bewahrt hat.<sup>357</sup>

Schrift: uig.; altertümlicher Duktus.  
 Papier: mittelgrob, hellbraun, fleckig.  
 Anzahl der Zeilen: **Mainz 372**: je 15 Zeilen sowie Reste von je einer Zeile Überschrift recto und verso;<sup>358</sup> **U 200**: 7 Zeilen recto und 8 Zeilen verso.  
 Zeilenabstand: 1,1 cm im Durchschnitt.  
 Rote Randlinierung fast vollständig verblaßt.  
 Maße: **Mainz 372**: 11,2 cm (h) x 18,1 cm (br); **U 200**: 4,2 cm (h) x 7,9 cm (br).  
 Zeilenlänge: 8,5 cm.  
 Fundsigle: **Mainz 372**: zwischen /r/10–11/: T I D; verso zwischen Überschrift und Zeile 1: T I (Stempel) D (Bleistift); recto in der linken oberen Ecke der Aufkleber: Mainz 372; rechts daneben der Aufkleber: T I. D. 28; **U 200**: am Oberrand über /r/2–3/: T I (Stempel) D (Bleistift).  
 Besonderheiten: **Mainz 372**: Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher; recto obere (rote Blätter, schwarzes Zentrum), verso untere Blume (blaue Blätter, rotes Zentrum) der Überschriftverzierung erhalten; rote Umrandung der Interpunktionszeichen; /v/1/ ist das w von *künintä* rot ausgemalt.

<sup>357</sup> Zu den anderen Fragmenten derselben Sammelhs. vgl. Kat.-Nr. 121.

<sup>358</sup> Z. 15 ist jeweils nur in Graphemresten erhalten.

Parabel.<sup>359</sup>

Vorderseite

Überschrift: [♦] *bilig* /// *yeti* ♦<sup>360</sup>

1. Zeile: *öltükintä kisrä tašgaru*

14. Zeile: [                      *bul*]up *yänä*

Rückseite

Überschrift: ♦ 'RMY/D *hat*[un ♦]<sup>361</sup>

1. Zeile: *bolurmu samš künintä*

14. Zeile: *čıgayın* [                      ]

Faks.: BT V, Taf. XXXIV.

Zit.: BT V, Anm. 559 (/r/2–3/); UW 321a (/r/2–3/); ZiemeDiss 202 (/r/2–3/);<sup>362</sup>  
ZiemeDiss 204 (/r/5–6/);<sup>363</sup> ZiemeDiss 204 (/v/1–3/);<sup>364</sup> ZiemeDiss 125 (/v/6/).<sup>365</sup>

**123**

**M 865**

Kleines Fragment aus der oberen rechten Ecke eines Blattes, Oberrand (0,7 cm) und rechter Rand (1,0 cm) teilweise erhalten.

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, hell- bis mittelbraun, gekörnt.

Anzahl der Zeilen: je 8 Zeilen recto und verso, jedoch beidseitig die erste Zeile nur in Resten; /r/2–3/ rot mit Blumenverzierung.

Zeilenabstand: 0,7 cm.

Maße: 5,5 cm (h) x 6,1 cm (br).

Fundsigle: recto mit Bleistift am rechten Rand: 865; recto in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: M 865; verso in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: M 865.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Predigt über die Kennzeichen eines weisen Menschen.<sup>366</sup> Vgl. BoyceCat 58.

<sup>359</sup> In TurkManLit Nr. 40 wird für ein „Homiletic Fragment“ plädiert, das *yörügi antag ol* (/v/10/) deutet aber auf die Einleitung zum Epimythion einer Parabel. Da die zu derselben Hs. gehörigen Fragmente Mainz 344a, U 222 und U 288 (Kat.-Nr. 165–167) zum Gigantenbuch gehören, ist die Bemerkung in HenningGiants 56 [119] interessant, daß eine mp. Fassung des Kawān auch Parabeln und eine Abhandlung über die fünf Elemente enthält.

<sup>360</sup> Schwarz.

<sup>361</sup> Rot.

<sup>362</sup> Dort als /v/3–4/ angegeben.

<sup>363</sup> Dort als /v/6–7/ angegeben.

<sup>364</sup> Dort noch als /r/2–4/ angegeben.

<sup>365</sup> Dort als /r/7/ zitiert.

<sup>366</sup> So auch TurkManLit Nr. 14: „Homiletic Fragment on the Wise Person“.



## Vorderseite

2. Zeile: ♦ bilgä kišin[iŋ b(ä)]güsi ...<sup>367</sup>

8. Zeile: tdsar ʏ/R[...]

## Rückseite

2. Zeile: ...a]šnu kišii ädgü klt[nč]

8. Zeile: ...]/ küdmäz

Faks.: BT V, Taf. XXIII.

Publ.: BT V, Anm. 380.

## 124

## MIK III 198 (T II D 171)

Durch Wurmfraß in der linken Blatthälfte und an den Rändern beschädigtes breitformatiges Buchblatt,<sup>368</sup> beidseitig in je zwei Kolumnen (Abstand 1,0 cm) unterteilt. Ränder brüchig. Oberrand (3,5 cm), Unterrand (2,4 cm) und ein Rest des rechten Randes (1,6 cm) teilweise erhalten.

Schrift: uig., vier Varianten.

Papier: mittelgrob, beige, an den Rändern brüchig, stark fleckig.

Anzahl der Zeilen: ursprünglich je 37 Zeilen in jeder Kolumne; /r/i/9–29/ verblaßt und durch zwei Varianten uig. Pinselschrift ersetzt;<sup>369</sup> /r/ii/13–25/ freigelassen und durch 9 Zeilen einer größeren Federschrift (Variante 3) ersetzt;<sup>370</sup> /v/i und ii/ je 37 Zeilen; eine Zeile Überschrift recto und verso.

Zeilenabstand: 0,9 cm im Durchschnitt.

Rote Zeilen- und Randlinierung.

Maße: 20,4 cm (h) x 34,6 cm (br).

Schriftspiegel (für jede Kolumne): 6,8 cm (h) x 29,6 cm (br).<sup>371</sup>

Fundsignale: am Unterrand unter /v/31/: T II (Stempel); unter /v/Üb-1/: T II (Stempel) D 171 (Bleistift).

Besonderheiten: beidseitig Verzierungen rechts von der Überschrift erkennbar, von der nur noch die l-Haken erhalten sind; rote Umrandung der Interpunktionszeichen; bei rotem und blauem Text sind die Interpunktionszeichen blau umrandet; recto ist die grüne Überschrift mit ihren roten Verzierungen abgebrochen; verso ist die rote Überschrift mit ihrer blauen Verzierung ebenfalls fast zerstört; /r/i/7–8, 27–28/,<sup>372</sup> /r/ii/11–12,23–24/<sup>373</sup> rot; /v/i/1–6/ rot; /v/i/7–12/ grün; /v/i/13–18/ blaurot; /v/i/19–24/ hellblau; /v/i/25–30/ rot; /v/i/31–37/ braun; /v/ii/1–6/

<sup>367</sup> Ergänze so?<sup>368</sup> Die Struktur des Oberrandes läßt auf ein ehemaliges Doppelbuchblatt schließen.<sup>369</sup> Jetzt /r/i/ insgesamt 32 Zeilen. Variante 1 (13 Zeilen); Variante 2 (4 Zeilen; 3 plus eine orthogonal verlaufende Zeile).<sup>370</sup> Jetzt insgesamt 33 Zeilen. Somit ursprüngliche Zeilen in /r/i/ noch 8, in /r/ii/ sind es 12.<sup>371</sup> Ohne Berücksichtigung der Überschrift.<sup>372</sup> Die Zeilenzählung berücksichtigt nicht die ausgelassenen Zeilen, sondern folgt Le Coqs Zählweise.<sup>373</sup> Vgl. die vorige Note.

grün; /v/ii/7–12/ rot; /v/ii/13–18/ hellblau; /v/ii/19–24/ blaurot; /v/ii/25–30/ braun; /v/ii/31–37/ orangerot; in /v/ii/34–37/ die unteren drei Viertel durch Blumenverzierungen umrahmt; umrahmter Text von /v/ii/34–36/ ausgewischt; unter /r/i/27–34/ eingefügt: *yazok bolmazun* (= 4. Zeile der Variante 2); i-Absatz.

Predigt oder Traktat<sup>374</sup> mit einem abschließenden Bittgebet und einem Schlußkolo-  
phon.<sup>375</sup>

Vorderseite

obere Kolumne (i)

1. Zeile: k(ä)ntü y(a)rok t(ä)ηri mani

32. Zeile: [ym]ä<sup>376</sup> bulmadı ärsär tep

untere Kolumne (ii)

1. Zeile: ančulayu ymä özüť üčü[n]

33. Zeile: yaštu-n t(ä)ηri-čä . tošist w(a)hm(a)n

Rückseite

obere Kolumne (i)

1. Zeile: ymä ulug elig äzrua

37. Zeile: *kara* bodunt kutlug öťmiš

untere Kolumne (ii)

1. Zeile: utmtš yegädmiš *frešti ulug*<sup>377</sup>

37. Zeile: bolzun ♦ ♦

Faks.: M I, Taf. III (Nachdr. VIII).<sup>378</sup>

Publ.: M I, 23–30 (Nachdr. 413–420); AtüStud VI, 766–770.

Üb.: M I, 23–30 (Nachdr. 413–420); AtüStud VI, 770–771.

<sup>374</sup> A. VON GABAIN (AtüLit 234) hält den Text für einen Abschnitt aus dem *Eki Yiltiz Nom*, welches sie im Anschluß an HENNING (Asia Major 1952, S. 210 u.) mit dem *Traité Pelliot* und dem *Šäbuhragän* in Verbindung bringt. Die Identität der Schriften ist nicht vollständig gesichert. Eine Verwandtschaft ist allerdings nicht zu verkennen. TurkManLit Nr. 16 unter der Rubrik „Doctrinal Literature“: „The Five Signs of Sanctity in Elects.“ Dies gilt für /r/ii/ und dort streng genommen nur für die Lichtgesandten und nicht für die *electi* allgemein.

<sup>375</sup> In *SteppeStadt 54* wird der Text vorsichtig auf 780 n. Chr. datiert. Vgl. aber *GabainDatierungsf 197*, wo für die Zeit kurz nach 840 n. Chr. votiert wird. TurkManLit Nr. 146 zu dem Text: „The „Argu“ Colophon“. /v/ii/31–36/ stellt nach ANDREAS eine Parallele zu MM II, 35 [326] dar. Die eingefügten Textstücke sind Leserkolophone, in denen sich drei Personen verewigt haben, die den vorliegenden Text rezitiert haben.

<sup>376</sup> Lies so!

<sup>377</sup> *GabainDatierungsf 197: frešti [täg]*. CLAUSON möchte *brešti[lär]* ergänzen (ED 38b). Beide Lesungen sind nicht möglich.

<sup>378</sup> Eine gute Reproduktion der Vorderseite findet sich in dem Ausstellungskatalog *Usbekistan: Erben der Seidenstraße*, edd. JOHANNES KALTER und MARGARETA PAVALOI, Stuttgart 1995, Abb. 55.

**\*125****\*T II D 173d**

Ehemals gut erhaltenes Buchblatt, welches zu den Kriegsverlusten zählt.<sup>379</sup>

Schrift: uig., altertümlicher Duktus.

Papier: vgl. Kat.-Nr. 88.

Anzahl der Zeilen: je 20 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: vgl. Kat.-Nr. 88.

Linierung: vgl. Kat.-Nr. 88.

Maße: vgl. Kat.-Nr. 88

Schriftspiegel: vgl. Kat.-Nr. 88.

Fundsigele: auf dem Faksimile nicht zu erkennen.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; l- und i-Absatz; hypertr. Alif.

Predigt oder Sermon u.a. über die Auswirkungen der Sünde.<sup>380</sup>

Vorderseite

1. Zeile: umagay : ymä ögi kaḡı-t

20. Zeile: sürü umaz : ogul kız

Rückseite

1. Zeile: ymä näj tugurmaz : ol

20. Zeile: adakn(a)ḡ tıraḡak uçt-ḡa

Faks.: M I, Taf. II (Nachdr. VII).

Publ.: M I, 15–17 (Nachdr. 405–407); AtüStud VI, 762–763.<sup>381</sup>

Üb.: M I, 15–17; AtüStud VI, 763.

**126****MIK III 201<sup>382</sup> II ([T II] D 176)**

Gut erhaltenes breitformatiges Doppelbuchblatt mit abgerundeten Ecken, Teil I = Kat.-Nr. 21. Abstand zwischen den beiden Textblöcken: 3,2 cm. Linker Rand (2,3 cm), Unterrand (2,6 cm), Oberrand (1,6 cm) und rechter Rand (1,2 cm) erhalten.<sup>383</sup> Leichter Wurmfraß in der letzten Zeile.

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, gelbbeige, fleckig, zerknittert.

Anzahl der Zeilen: je 21 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 0,8 cm.

<sup>379</sup> Zu den anderen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 1.

<sup>380</sup> TurkManLit Nr. 27 unter der Rubrik „Doctrinal Literature,,: „Procreation“. Die Rückseite ist eine knappe Paraphrase eines ausführlicheren Textes, der in MM I, 30–31 [202–203] ediert ist.

<sup>381</sup> In kyrillischer Transkription.

<sup>382</sup> In LIEU 1998: 244 wird irrtümlich die Sigle MIK III 210 angegeben.

<sup>383</sup> Nach M III, 14 zu U 46a,b (Kat.-Nr. 81 und 82).

Rote Randlinierung.

Maße: 10,2 cm (h) x 20,6 cm (br); aufgefaltet beträgt die Gesamthöhe 20,8 cm.

Schriftspiegel: 6,2 cm (h) x 17,0 cm (br).

Fundsigle: verso in der linken oberen Ecke: D 176; recto in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: „Türk. in manich. Schrift“.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; hypertrophes Alif.

An der Faltstelle zwei Heftlöcher.

Mythologisch-kosmologischer Lehrvortrag<sup>384</sup> Manis.

Vorderseite

1. Zeile: tükäl(l)ig bolup ol

21. Zeile: t(ä)ηrii : üčünč [ar]g

Rückseite

1. Zeile: nom kutu kim k(ä)ntü ol

21. Zeile: /γL [kä]nigroš(a)n t(ä)ηrii : :

Publ.: M III, 15 (Nachdr. 477) [Nr. 7, III]; ManHym 8 (recto und /v/1–6/); ebd. 20 (/v/20–21/).

Üb.: M III, 15; Stellung Jesu (/r/18 – /v/2/); KlimkeitGnosis 329.

**127**

**U 54 (T II D 178)**

Beinahe quadratisches, durch Wurmfraß leicht beschädigtes Buchblatt mit abgerundeten Ecken, bildet mit U 7–10 (Kat.-Nr. 415, 386, 410, 387), U 20 (Kat.-Nr. 402), U 34 (Kat.-Nr. 194) und M 6263 (Kat.-Nr. 419) eine Hs.<sup>385</sup> Linker Rand (1,7 cm), rechter Rand (1,4 cm), Unterrand (2,0 cm im Durchschnitt) und Oberrand (1,6 cm) erhalten.

Schrift: man.; stellenweise leicht abgerieben.

Papier: recht grob, kräftig gelbbraun, an den Rändern nachgedunkelt, fleckig, leicht ausfasernd, senkrecht gerippt.

Anzahl der Zeilen: je 12 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Maße: 14,1 cm (h) x 14,0 cm (br).

Schriftspiegel: 10,6 cm (h) x 10,7 cm (br).

Fundsigle: recto in der rechten oberen Ecke: T II (Stempel, fast vollkommen verblaßt) D 178 (Bleistift); Aufkleber (beide verso): in der rechten unteren Ecke: T II D 178 II 1922/1447 (alt); darüber der Aufkleber: U 54.

Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher; /r/1/ am Zeilenende unten links neben dem finalen l ein weiteres alleinstehendes l; sporadische Konfusion von stimmhaften und stimmlosen Verschlußlauten.<sup>386</sup>

<sup>384</sup> TurkManLit Nr. 6 unter der Rubrik „Doctrinal Literature“: „The Living Self“. Das „lebendige Selbst“ wird jedoch nur am Anfang des Blattes erwähnt. Möglicherweise eine Art Kephalaion in atü. Übersetzung.

<sup>385</sup> Zu den mir. Fragmenten der Sammelhs. siehe BoyceCat 120.

<sup>386</sup> Auf dialektale Ähnlichkeiten mit TT III wird in AtüLit 235 hingewiesen.

Predigt über die falschen *electi* mit einem Schlußgebet (verso) an die wahren *electi*.<sup>387</sup>

Vorderseite

1. Zeile: yemägil . b(ä)krü kizlä yašurgul

12. Zeile: -ür tođuru umaz y(a)rok özütün

Rückseite

1. Zeile: ätgärmäz . kolulasar sakıns(a)r<sup>388</sup>

12. Zeile: öñünälím [. ] kañumız äzrua-a

Publ.: M III, 29–30 (Nachdr. 491–492) [Nr. 12].

Üb.: M III, 29–30.<sup>389</sup>

**\*128**

**\*T II D 178a/T II D 178b/T II D 180**

Drei zu einem Buchblatt gehörige, verlorene Fragmente. Anordnung des Textes in je zwei Kolonnen pro Seite (/r/i/3–6/, /r/ii/10–14/ und /v/i/6–8/ mir.). Zu derselben Hs. gehören die unpublizierten Fragmente U 111a,b (Kat.-Nr. 129).<sup>390</sup>

Schrift: man.; große Charaktere.

Papier: vgl. Kat.-Nr. 129.

Anzahl der Zeilen: /r/i/ 21 und /r/ii/ 22 Zeilen, /v/i/ 21<sup>391</sup> und /v/ii/ 22 Zeilen.

Zeilenabstand: vgl. Kat.-Nr. 129.

Linierung: vgl. Kat.-Nr. 129.

Besonderheiten: die jeweils erste Zeile der iranischen Einschüßel ist rot.

Predigt über die Leidenschaften<sup>392</sup> mit stark buddhistischen Anklängen.

<sup>387</sup> Handelt es sich vielleicht um einen Teil der Beichtliturgie, etwa um den Abschluß nach vollzogener Rezitation des X<sup>y</sup>ästväñift? Daß das Blatt zu derselben Hs. gehört wie die Blätter U 7 etc., könnte dafür sprechen. Die Laien sind in ihrer Beichte von der Fürbitte der *electi* abhängig gewesen, so daß ein Lobpreis auf die letzteren nach vollzogenem Sündenbekenntnis nicht abwegig erscheint. TurkManLit Nr. 65: „Meal Hymn Exhorting Worship of Elect by Auditors“.

<sup>388</sup> Rechts neben dem dem -s- in -s(a)r befinden sich zwei Punkte. Vielleicht als Zeichen für ein einzufügendes -a- ?

<sup>389</sup> /v/4–12/ neu übersetzt in BEDUHN 1996: 5 mit der Interpretation von /v/11/ 'r' nwydm' als Gebetsformel. Diese Stelle konnte LE COQ noch nicht deuten.

<sup>390</sup> Möglicherweise stellt sich hierzu noch das verlorene Fragment \*M 6236 (Kat.-Nr. \*534), das nach BoyceCat 121 in zwei Kolonnen angeordnet war. Auch die Fundsigle T II D 178, die ansonsten nur Blättern der Sammelhs. 6 (siehe Einleitung Abschnitt 3) zugeteilt ist, welche selbst aber nicht in zwei Kolonnen angeordnet ist, könnte dafür sprechen.

<sup>391</sup> Eine Leerzeile zwischen den Zeilen 5 und 6.

<sup>392</sup> TurkManLit Nr. 4: „Sermon on Greed and Anger“. Da die folgende Kat.-Nr. mit vorliegendem Blatt eine Hs. bildet und Manis letzte Worte enthält, ist anzunehmen, daß die Predigt eingebettet war in eine sog. „historiographische Homilie“. Siehe hierzu Studien I, 79:

„Ein für die historiographischen Homilien charakteristisches Merkmal ist die bedauerliche Verdünnung und Verdrängung historischer Substanz durch wiederholte und ausführliche Zwischenschiebung von Lehrreden Manis oder seiner Jünger.“

Rein inhaltlich ist diese Schrift nur schwer von einem buddh. Text zu unterscheiden, wenn man von

Vorderseite

obere Kolumne (i)

1. Zeile: [ ]'RYMYN ymä-ä

21. Zeile: ölürmış ayıg

untere Kolumne (ii)

1. Zeile: kişilär . üç y(a)blak

22. Zeile: -türgülük busa[n]tu-

Rückseite

obere Kolumne (i)

1. Zeile: -rg(u)luk işlär

21. Zeile: -[larıg .] alku

untere Kolumne (ii)

1. Zeile: anunmıš bıš[ru]-

22. Zeile: L'RY Y ärsär

Publ.: TT II, 423–425 (Sonderabdr. 15–17).

Üb.: TT II, 423–425.

129

U 111a,b (T II D 180)

Drei zu einem Doppelbuchblatt gehörige Fragmente, davon zwei zusammengesetzt; Text in jeweils zwei Kolumnen je Seite angeordnet. Fragment a ist das große Doppelbuchblatt: Abstand zwischen den beiden Textblöcken aufgefaltet: 1,3 cm. Linker Rand (3,0 cm), Oberrandrest (2,3 cm) und ein Teil des Unterrandes (2,9 cm) erhalten. Fragment b ist ein kleines Bruchstück, das wahrscheinlich vom Innenrand stammt. Die Fragmente gehören zu derselben Hs. wie Kat.-Nr. \*128.

Schrift: man.; große Charaktere.

Papier: grob, gelbbraun, fleckig, Wurmfraß.

Anzahl der Zeilen: **a**: /r/i/ 4 Zeilen, /r/ii/ 15 Zeilen,<sup>393</sup> /v/i/ 15 Zeilen,<sup>394</sup> /v/ii/ 4 Zeilen; **b**: 4 Zeilen recto, 4 Zeilen verso.

Zeilenabstand: 1,1 – 1,4 cm.

Schwarze Rand- und Zeilenlinierung.

Maße: **a**: 11,4 cm (h) x 23,3 cm (br); Gesamthöhe aufgefaltet: 22,2 cm; **b**: cm (h) x cm (br).

Zeilenlänge: 8,0 cm.

Fundsigle: **a**: recto am linken Rand der unteren Kolumne: T II (Stempel) D 180 (Bleistift); recto am Unterrand: T II (Stempel) D 180 (Bleistift); verso am mittleren linken Rand der oberen Kolumne: T II (Stempel); darüber: T II (Stempel); am Oberrand über /v/9/: T II (Stempel); Aufkleber (alle) recto: in der linken oberen Ecke: „nicht publ., gehört zu TT II/B“ (alt); rechts daneben: U 111a,b; in der rechten oberen Ecke: T II D 180 (alt).

den Ausdrücken „Gold- und Perlenerde“ in /r/i/8–10/ absieht, welche man mit der „Kleinodienerde“ (SCHMIDT-GLINTZER 1987: 44–52 passim) in H vergleichen könnte.

<sup>393</sup> Die Zeilen 12–15 nur Graphemreste.

<sup>394</sup> Zeile 15 Graphemrest.

Besonderheiten: /r/ii/10–12/ rot; /v/i/5 im unteren Teil und /v/i/6/ rot.

Fortsetzung von Kat.-Nr. \*128.<sup>395</sup>

Fragment a

Vorderseite

obere Kolumne (i)

1. Zeile: baštunku y(a)rok

4. Zeile: [ ]/wwz/[ ]

untere Kolumne (ii)

1. Zeile: ulug bašlag

6. Zeile: elin-tin . yänä

Rückseite

obere Kolumne (i)

1. Zeile: tep y(a)rlıkatu :

11. Zeile: bolm[ıš ]

untere Kolumne (ii)

1. Zeile: yaratıg kılıı[ı]ar

4. Zeile: [ ] tep [ ]

Fragment b

Rückseite

2. Zeile: [ ]/kγ oro[n]

Faks.: ClarkBügü Taf. 1 und 2.

Publ.: a: ClarkBügü 92–93; b: ClarkBügü Anm. 17.

Üb.: a: ClarkBügü 94

Zit.: a: ED 381a (/r/ii/1–3/); GabainDatierungsf 194 (/r/ii/1–5/); TT II 425 (Sonderabdr. 17; Nachdr. 45)(/r/ii/1–6/); ZiemeDiss 103 (/r/ii/2–3/); ED 890a (/r/ii/4–5/); ZiemeDiss 165 (/r/ii/4–5/); ZiemeDiss 116 (/r/ii/5–6/); ZiemeDiss 151 (/v/ii/1/).

130

U 66 (T I/TM 144)

Mittlerer Teil eines ehemals wohl breitformatigen Buchblattes, Oberrandrest (0,6 cm) und ein Teil des Unterrandes (1,4 cm) erhalten. Zu derselben Hs. gehören die Blätter M 132a II (Kat.-Nr. 340) und U 124a,b (Kat.-Nr. 342), die in Papier, Duktus, Zeilenlänge

<sup>395</sup> TurkManLit Nr. 104: „Bügü Khan's Promulgation of Manichaeism (761)“. Vgl. zur Datierung des Fragmentes GabainDatierungsf 194. Der Text der Rückseite macht eher den Eindruck, als handle es sich um die letzten Worte Manis im Gefängnis von Bēt Lāpāt kurz vor seinem Tod. Mani hat, als er sein Ende nahen fühlte, noch letzte Anweisungen und Belehrungen gegeben. Eine dieser Ausführungen Manis – ob apokryph oder authentisch bleibe dahingestellt – könnte Kat.-Nr. \*128 und 129 sein. Die Datierung bezöge sich dann nur auf die Übersetzung ins Atü. und nicht auf den mitgeteilten Inhalt des Blattes. Siehe zu Manis letzten Reden ManHom 50. Zudem wird in Studien II, 257 ein parth. Fragment erwähnt, das die Überschrift *hnj(f)t p(r)nybr'nyg wy(fr)'[s]* „Vollendet ist die Verkündigung des Parinirvāna“ trägt. Hierzu vgl. man /v/i/3/ dieser Kat.-Nr.: *PRNYBR'N*, denn dieser Ausdruck ist in der man. Literatur auf den Tod Manis beschränkt. Siehe etwa MM III, 15–17 [860–862].





Schrift: man.

Papier: mittelgrob, beige, leicht gewellt, Wasserschaden (Schrift leicht verwischt).

Anzahl der Zeilen: vor der Zusammensetzung recto 13, verso 14 Zeilen; nach der Zusammensetzung: je 18 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Graue Rand- und Zeilenlinierung.

Maße: 12,8 cm (h) x 24,3 cm (br).

Schriftspiegel: 9,8 cm (h) x 19,1 cm (br).

Fundsigle: am Unterrand unter /r/4/: T I; in der Mitte zwischen /r/4–5/: T. M 148; in der Mitte zwischen /r/11–12/: T. M 165; am Oberrand über /r/13–14/: T. M. 165; verso in der linken unteren Ecke: T I α; am Unterrand unter /v/9/: T. M 177; verso am rechten Rand: T I α; Aufkleber verso in der rechten unteren Ecke: T I α / TM 165/TM 177/TM 183/TM 148.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; verso ist bei Doppelpunktierungen links neben die beiden schwarzen Punkte noch ein roter Punkt gesetzt; mediales -t- ist oft stark nach oben verlängert; die Fundsigle TM 183 nur auf dem Aufkleber.

Ermahnung an die *auditores* mit konkreten Vorschriften für das rechte Verhalten.<sup>406</sup>

Vorderseite

1. Zeile: artatmazun töküntürmäzün

18. Zeile: s[av] sö[zlämäz]ün : ymä *kañu*

Rückseite

1. Zeile: üdkä boo ädgüü ktlünčlglar(ı)g

18. Zeile: öziñä τ[ ]q[ ]' ärsär

Faks.: ZiemeTexterg 17–18.

Publ.: M III, 38 (Nachdr. 500) [Nr. 20]; ZiemeTexterg 11–12.

Üb.: M III, 38; ZiemeTexterg 12.

## 132

### U 122a,b (TM 428, T I D)

Zwei gemeinsam verglaste Bruchstücke einer Hs. Fragment a: aus zwei Fragmenten zusammengesetztes Stück vom Unterrand (Rest: 1,3 cm); Fragment b: kleines Bruchstück vom Oberrand (2,3 cm). Zu derselben Hs. gehören M 365 (Kat.-Nr. 171),<sup>407</sup> M 418 (Kat.-Nr. 494), M 895f (Kat.-Nr. 499), M 1710 (Kat.-Nr. 511), M 1712 (Kat.-Nr. 512), M 1717 (Kat.-Nr. 513), M 4865 (Kat.-Nr. 524), M 6861 (Kat.-Nr. 536), U 148f (Kat.-Nr. 564) und U 150a–d (Kat.-Nr. 133).

ben Hs. gehört ferner U 62 (Kat.-Nr. 134), U 139 (Kat.-Nr. 281), U 146c (Kat.-Nr. 282) und M 2884 (Kat.-Nr. 209).

<sup>406</sup> TurkManLit Nr. 20 unter der Rubrik „Doctrinal Literature“: „Serving the Elect“.

<sup>407</sup> Die Zusammengehörigkeit zu derselben Hs. mit diesem Blatt wurde bereits in ZiemeDiss 199 erkannt.

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, gelbbraun, geglättet, leicht gekörnt, leicht ausfasernd, senkrecht gerippt.

Anzahl der Zeilen: **a**: je 10 Zeilen recto und verso (zusammengesetzt); **b**: je 5 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,2 – 1,4 cm.

Linierung: rote Zeilen- und Randlinierung.

Maße: **a**: 15,6 cm (h) x 12,6 cm (br); **b**: 6,5 cm (h) x 6,6 cm (br).

Fundsigele: **a**: mit Bleistift zwischen /r/8–9/: T.M. 428; **b**: mit Bleistift am Oberrand über /r/2/: T I D; mit Bleistift am Unterrand unter /v/2/: T I D; Aufkleber recto in der linken unteren Ecke: TM 149 u. 428 u. T I D; rechts daneben: „a“; in der linken oberen Ecke: T.M. 428 + 149; in der rechten unteren Ecke: U 122 a,b.

Besonderheiten: **a**: die Fundsigele TM 149 findet sich nicht auf dem Fragment; /r/5/ parth.: *nwn 'yn 'ymyn [qyr]bkr*; /v/5/ parth.: *dwšx bṭby* und /v/6/ parth.: *zy bzgy r'dd*.

Predigt über *samsāra* und *nirvāṇa* aus manichäischer Sicht.

Fragment a

Vorderseite<sup>408</sup>

2. Zeile: ...ü]zä temin öḳ den [ ]/MWND . bo sansarta[kı]

7. Zeile: ...] tugar ärki tep t[edi]

Rückseite

3. Zeile: // b(ä)k mājü čin y(a)rp artamaz alkinmaz č/[...

9. Zeile: *kılmıš* buya[n ...<sup>409</sup>

Fragment b

Vorderseite

1. Zeile: antag [...

5. Zeile: alp yultuz[...

Rückseite

4. Zeile: ...]NG' olurup

Publ.: **a**: ZiemeDiss 197–198; **b**: ZiemeDiss 199.

Üb.: **a**: ZiemeDiss 198.

### 133 U 150a–d (T I α, T I D 51 t./T I α, T I D 51 t, T II K)

Vier durch Wurmfraß beschädigte, gemeinsam verglaste Fragmente einer Hs.<sup>410</sup> Fragment a: Stück vom Oberrand (Rest 2,5 cm); Fragment b: Stück vom Oberrand (2,3 cm),

<sup>408</sup> Recto und verso unsicher.

<sup>409</sup> Lies so?

<sup>410</sup> Zu den anderen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 132.

welcher leicht brüchig ist; Fragment c: Stück vom Unterrand (Rest 0,7 cm); Fragment d: Bruchstück vom rechten Rand (Rest 1,6 cm).

Schrift: man.

Papier: gelbbraun, senkrecht gerippt, mittelgrob.

Anzahl der Zeilen: **a**: je 3 Zeilen A und B; **b**: je 7 Zeilen A und B; **c**: je 3 Zeilen A und B; **d**: Seite A 2, Seite B 2 Zeilen.

Zeilenabstand: 1,3 cm.

Rote Rand- und Zeilenlinierung.

Maße: **a**: 5,7 cm (h) x 3,8 cm (br); **b**: 6,6 cm (h) x 8,6 cm (br); **c**: 3,3 cm (h) x 3,1 cm (br); **d**: 2,6 cm (h) x 4,2 cm (br).

Fundsigle: **a**: mit Bleistift am Unterrand unter /B/1–2/: T I α; **b**: mit Bleistift am Unterrand unter /B/4–5/: T I D 51 *t*. und mit Bleistift über /A/2/: T I α; **d**: Seite B mit Bleistift am rechten Rand: T II K; Seite A in der linken oberen Ecke der Aufkleber: 1263; in der linken unteren Ecke: U 150a–d; darüber: „a) T I α unleserl./b) T I α/c) T I D 51/d) T II K“.

Wahrscheinlich eine Predigt.<sup>411</sup>

Fragment a

Seite A

2. Zeile: L'RYG ym[ä ]

Seite B<sup>412</sup>

1. Zeile: [ ] üzä üklyü

2. Zeile: [ y(a)rltk]ayur . näçüg

Fragment b

Seite A

2. Zeile: ötrü 'WYLLW[ ]

7. Zeile: äñ [ ]

Seite B

2. Zeile: [ te]p tesär

7. Zeile: [ kertg]ünçlüg

Fragment c

Seite A

2. Zeile: [ ] ärtih

Seite B

2. Zeile: L'RT' / [ ]

<sup>411</sup> TurkManLit Nr. 202: „No Context“.

<sup>412</sup> In BT V, Anm. 156 als recto zitiert.

Fragment d

Seite A

2. Zeile: ...] ölmäg[äy ...

Seite B

1. Zeile: ...]/z 'wyz[...

**134**

**U 62 (TI. TM 169)<sup>413</sup>**

Bruchstück vom Oberrand (1,6 cm) eines ehemals breitformatigen Buchblattes, am Zeilenende abgerissen.<sup>414</sup>

Schrift: man., leicht abgerieben.

Papier: mittelgrob, beige bis hellbraun, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: 11 Zeilen recto, 10 Zeilen verso, /r/11/ und /v/10/ unleserlich.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Rote Randlinierung fast vollständig verblaßt.

Maße: 11,7 cm (h) x 10,1 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift am Unterrand unter /v/5–6/: TI. TM 169; Aufkleber (alle verso): in der linken unteren Ecke: U 62; in der linken oberen Ecke: 1034 (alt); in der rechten unteren Ecke: TI TM 169.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Predigt über die man. Gelübde (*č(a)hšap(u)t*) für die *electi*, eingeleitet durch einen Bericht über deren Entstehung zur Zeit Manis.<sup>415</sup>

Vorderseite

2. Zeile: arıg toruk '[ ]

9. Zeile: kert[günčkä bas]ut bertii . t(ä)ri/

Rückseite

2. Zeile: [ ]WNQWZNY erkäk

8. Zeile: kurug kan uplamak suñlam(a)k

Publ.: M III, 38–39 (Nachdr. 500–501) [Nr. 21].

Üb.: M III, 38–39.

**135**

**U 69 (TM 279)**

Linker Teil eines teilweise stark zerstörten Buchblattes. Linker Rand (4,5 cm), Unterrand (4,3 cm) und Oberrand (2,5 cm) teilweise erhalten.

<sup>413</sup> Als Fundsigle wird in M III, 38 nur TM 169 angegeben.

<sup>414</sup> Zu den anderen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 131.

<sup>415</sup> TurkManLit Nr. 17: „Commandments for Elects.“ Daß die Gebote für die *electi* gemeint sind, geht daraus hervor, daß in /r/7–8/ ausdrücklich von fünf gesprochen wird. Siehe zu diesem Blatt die Ausführungen in SIMS-WILLIAMS 1985: 575–576.

Schrift: uig.; bisweilen verwischt.

Papier: mittelgrob, graubraun, fleckig, zerknittert.

Anzahl der Zeilen: je 17 Zeilen recto und verso, Zeile 17 beidseitig unleserlich.

Zeilenabstand: 1,2 cm im Durchschnitt.

Rote Randlinierung, graue Zeilenlinierung.

Maße: 16,0 cm (h) x 24,4 cm (br).

Zeilenlänge: 9,0 cm.

Fundsigle: recto mit Bleistift am linken Rand: TM 279; mit Bleistift am Unterrand unter /r/7–8/: TM 279; Aufkleber (recto): in der rechten oberen Ecke: T.M. 279; links davon: U 69; in der rechten unteren Ecke: „publ. Le Coq, Tü. Man. III, p. 44“.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Predigt des Buddha an seinen Schüler Ānanda, u.a. über die drei schlechten Wege.<sup>416</sup>

Vorderseite

1. Zeile: [ ]'KY ay(a)g kılınčl(a)g äm[gäklig]<sup>417</sup>

16. Zeile: [ ] kılı[nč] kılıp

Rückseite

1. Zeile: kirmäz tep y(a)rlıkadı : anant

16. Zeile: suy a[y(a)]g k[ı]l[ınč- ]

Publ.: M III, 44 (Nachdr. 506) [Nr. 31].

Üb.: M III, 44 (Nachdr. 506).

**136**

**U 35 (T I D/TM 282)**

Linker Teil eines Buchblattes, linker Rand (1,8 cm), Unterrand (1,5 cm) und Oberrand (1,3 cm) teilweise erhalten.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, schmutzig graubraun, fleckig, kaum ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 7 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Rote Randlinierung.

Maße: 13,3 cm (h) x 8,9 cm (br).

Zeilenlänge: 10,4 cm.

Fundsigle: mit Bleistift am Oberrand über /r/5–6/: T.M. 282; verso mit Bleistift am linken Rand: T I D; darüber mit Tinte: T.M. 282 (rot unterlegt); Aufkleber (verso): in der linken unteren Ecke: U 35; in der rechten unteren Ecke: „publ. M I“; in der linken oberen Ecke: T I D/TM 282.

<sup>416</sup> Ob das Fragment man. oder buddh. ist, ist schwer zu entscheiden. Für ersteres wird plädiert in AtüLit 231, für letzteres in Briefe I, 42 Anm. 1. Auch in TurkManLit Nr. 183 ist das Bruchstück aufgenommen.

<sup>417</sup> Ergänze so?

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Gleichnisse einer Predigt über die Seelenwanderung.<sup>418</sup> Die Rückseite hat eine inhaltliche Parallele in U 168 (Kat.-Nr. 88) recto.

Vorderseite

1. Zeile: kaltu uz kiši uzlangu äd bulmasar uzl[ug]  
7. Zeile: kul-iča // [ ]<sup>419</sup>

Rückseite

1. Zeile: [ ] L'RQ ot . otuṅug nāṅ  
7. Zeile: [ ] k(a)ltu

Publ.: M I, 17–18 (Nachdr. 407–408); AtüStud VI, 765–766.

Üb.: M I, 17–18 (Nachdr. 407–408); AtüStud VI, 765–766.

### 137

### U 47 (TM 298)

Mittlerer Teil eines breitformatigen Buchblattes, Oberrand (0,9 cm) und Unterrand (1,6 cm) teilweise erhalten.

Schrift: uig.; altertümlicher Duktus.

Papier: mittelgrob, gelbbraun, leicht gewellt, glatt, pergamentartig.

Anzahl der Zeilen: recto 20, verso 19 Zeilen.

Zeilenabstand: 0,8 cm.

Rote Rand-, graubraune Zeilenlinierung.

Maße: 12,5 cm (h) x 15,9 cm (br).

Zeilenlänge: 9,8 cm.

Fundsigle: am Unterrand unter /r/7/ in Tinte: T.M. 298; Aufkleber recto in der linken unteren Ecke: U 47.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; hypertr. Alif; i- und l-Absatz; auf fehlerhafte Stellen wird in SchreibDruck 183 hingewiesen.

Predigt<sup>420</sup> eines Mahistak in Form eines Briefzitates<sup>421</sup> über die illusorische Natur des Körpers und die Leidenschaften.

<sup>418</sup> Ebenso TurkManLit Nr. 28: „Homiletic fragment“. Ebd. wird das Blatt irrtümlich als „lost“ bezeichnet.

<sup>419</sup> Lies so?

<sup>420</sup> So auch charakterisiert in SchreibDruck 183. TurkManLit Nr. 26 unter der Rubrik „Doctrinal Literature“: „Passions and the Body“.

<sup>421</sup> Ergänze am Ende von /r/3/ vrwrti ič[intä] „in dem Brief“. In KlimkeitGnosis wird der Text als „Excerpt from Mani's ‚Letter to the Presbyters‘“ bezeichnet. KLIMKEIT geht von einer Übersetzung aus dem Mir. aus, weil der Begriff *denkuti* anstelle des zu erwartenden *nomkuti* in /r/8/ erscheint. Die Bildersprache des Textes (Meer, Aufruhr, Wind etc.) ähnelt derjenigen von Angad Rōšnān I. 13–30, ohne daß unser Text auf den parth. Hymnenzyklus Bezug nimmt. Auf inhaltliche Parallelen mit H 19 wird in StellungJesu 11 zu Recht hingewiesen.

## Vorderseite

1. Zeile: [ ]//M/// bolurl[ar ]<sup>422</sup>  
 20. Zeile: k(a)ltı yel tal'oygaru t(u)rsar [ ]

## Rückseite

2. Zeile: [ ka]ltı küntugsukdunkı yel<sup>423</sup>  
 18. Zeile: [ ]Dw// tutar kamug<sup>424</sup> körmäklär

Publ.: M III, 9–10 (Nachdr. 471–472) [Nr. 4].

Üb.: M III, 9–10 (Nachdr. 471–472); KlimkeitGnosis 345–346.

138

M 157 (TM 515)

Rechter Teil eines breitformatigen Buchblattes mit größeren Zerstörungen am rechten Rand, Oberrand (1,7 cm), Unterrand (2,2 cm) und rechter Rand (2,2 cm) teilweise erhalten.

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, gelbbraun,<sup>425</sup> wellig.

Anzahl der Zeilen: je 16 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 0,8 cm.

Rote Randlinierung (verblaßt), graue Zeilenlinierung.

Maße: 12,7 cm (h) x 14,5 cm (br).

Zeilenlänge: 8,7 cm.

Fundsigle: recto in der rechten oberen Ecke mit Bleistift: M 157; rechts daneben: TM 515; Aufkleber recto in der linken oberen Ecke: M 157; in der rechten oberen Ecke: TM 515; in der rechten unteren Ecke: „publ. Le Coq Türk. Man. III p. 10/11“.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Predigt über den Todestag.<sup>426</sup> Vgl. BoyceCat 12.

## Vorderseite

1. Zeile: [ ] kulınč[ ] 'rw[ ]  
 16. Zeile: inčip [ ] kulsar bulu[nčsuz ]

## Rückseite

1. Zeile: [ ]wL'//[ ]k[ ] miŋ yw[ ]  
 16. Zeile: [ ]YG y(a)rlikamaz TŪM[ ] t]ugmuš

Publ.: M III, 10–11 (Nachdr. 472–473) [Nr. 5].

Üb.: M III, 10–11 (Nachdr. 472–473).

<sup>422</sup> Die von LE COQ angegebene 1. Zeile ist somit die 2. des Blattes usf.

<sup>423</sup> Bei LE COQ /v/1/!

<sup>424</sup> Lies so!

<sup>425</sup> Am Unterrand schmutzig braun.

<sup>426</sup> So auch AtüLit 235 „Predigt über den Todestag“, SchreibDruck 185 und TurkManLit Nr. 31 „Homiletic Fragment (mentions death and kings)“.

139

U 140

Rechter Teil eines breitformatigen, durch Wurmfraß beschädigten Buchblattes, Ober-  
rand (0,6 cm), rechter Rand (1,3 cm) und Unterrand (0,3 cm) teilweise erhalten.

Schrift: man.

Papier: fein, beige, glatt, leicht fleckig.

Anzahl der Zeilen: je 14 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 0,6 cm im Durchschnitt.

Maße: 7,0 cm (h) x 9,9 cm (br).

Zeilenlänge: 5,9 cm.

Fundsigle: recto in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: U 140.

Besonderheiten: Beginn von /r/14/ rot; rote Umrandung der Interpunktionszei-  
chen; /v/4/ doppelte Palatalschreibung ('WYYDWN).

Predigt mit einer Anweisung zur rechten Lebensführung.<sup>427</sup>

Vorderseite

2. Zeile: inčip sizlärni [ ]

14. Zeile: suv [ ]M'[ ]

Rückseite

1. Zeile: [ ] k(ä)lz[ün ]/DM/[ ]/WN

14. Zeile: [ ]/k[ ] inčip

Faks.: ManTürkFrag 164–165.

Publ.: ManTürkFrag 158–159; ZiemeDiss 187.

Üb.: ManTürkFrag 159; ZiemeDiss 187–188; KlimkeitGnosis 329.

140

U 185 (T II D)

Fragment aus der rechten oberen Ecke eines Blattes, Oberrand (2,5 cm) und rechter  
Rand (2,3 cm) teilweise erhalten.

Schrift: uig.

Papier: mittelgob, hellbraun, leicht körnig.

Anzahl der Zeilen: je 8 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Rote Zeilenlinierung verblaßt.

<sup>427</sup> Die Einschätzung in ManTürkFrag 157–158 ist zutreffend: „Nach dem erhaltenen Text zu ur-  
teilen, kann man sagen, daß es sich möglicherweise um eine Predigt handelt, in welcher von der  
Verkündigung der Lehre Manis an die Hörer und von Geboten bzw. Ermahnungen die Rede ist.“  
KLIMKEIT hält es für möglich, daß hier ein Brief Manis an seine Gemeinde vorliegt (KlimkeitGnosis  
329). TurkManLit Nr. 131 ganz verfehlt: „Benediction for the Realm and the Church“. Aufgrund des  
tröstenden Tones sehr wahrscheinlich eine der letzten Predigten Manis in seiner Gefangenschaft.



Maße: 10,0 cm (h) x 9,8 cm (br).

Fundsigle: zwischen /v/4–5/: T II (Stempel) D (Bleistift); am rechten Rand: T II (Stempel) D (Bleistift); in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: T II D; links daneben: U 185.

Das Fragment beschäftigt sich – wohl in Form einer Predigt<sup>428</sup> – mit dem Ablauf des menschlichen Lebens.

Vorderseite

3. Zeile: ymä tugmüš küni / [...

8. Zeile: kälmáz : turkaru [...

Rückseite

3. Zeile: ...]/KLYK bolur ölümkä

8. Zeile: ...] temin ölü

Faks.: BT V, Taf. XXVI.

Publ.: BT V, 48 [Nr. 19].

Üb.: BT V, 48.

## 141

## U 4833a+b+d+f,c,e,g (T I)

Sieben gemeinsam verglaste Fragmente einer Hs. oder eines Blattes, mit der Rückseite auf Papier aufliegend, Pilzbefall. Fragment a, b, d und f sicher zusammensetzbar. Fragment a: unterer Teil eines breitformatigen Blattes, Teile des Unterrandes (2,2 cm) und des rechten Randes (4,7 cm) erhalten; Fragment b: Mittelstück; Fragment c: obere rechte Ecke eines Blattes, Reste des rechten Randes (4,0 cm) und des Oberrandes (0,3 cm) erhalten; Fragment d: ein Rest aus der unteren rechten Ecke; Fragment e: Mittelstück, links gelbe und rote Farbreste; Fragment f: Bruchstück vom rechten Rand (Rest 1,7 cm).

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob bis grob (**c**: grob), brüchig, graubeige.

Anzahl der Zeilen: **a**: 4 Zeilen; **b**: 1 Zeile; **c**: 2 Zeilen; **d**: ein Abstrich; **e**: 5 Zeilen; **f**: 1 Zeile; **g**: nur eine Farbspur.

Zeilenabstand: 1,4 cm; **c**: 1,7 cm.

Rote Randlinierung bei **a** und **d**.

Maße: **a**: 16,0 cm (h) x 15,6 cm (br); **b**: 3,5 cm (h) x 2,4 cm (br); **c**: 7,9 cm (h) x 7,0 cm (br); **d**: 7,2 cm (h) x 5,7 cm (br); **e**: 3,4 cm (h) x 7,1 cm (br); **f**: 3,2 cm (h) x 2,6 cm (br); **g**: 3,6 cm (h) x 1,1 cm (br).

<sup>428</sup> Leider ist der Text nur sehr fragmentarisch erhalten, doch finden sich ähnliche Gedanken in H (bes. in Strophe 98), so daß man bei unserem Bruchstück, wenn es sich tatsächlich um eine echte Parallele handeln sollte, auch von einem Hymnus sprechen könnte. Aber H umfaßt bekanntlich Teile unterschiedlichsten Charakters. Neben echten hymnischen Teilen stehen m.E. eher gebetsähnliche, ermahrende und auch beinahe predigt- oder traktathafte Passagen. In TurkManLit Nr. 34 wird gleichfalls von einem „Homiletic Fragment“ gesprochen.

Fundsigle: **a**: am Unterrand mit Bleistift: T I; **c**: am rechten Rand mit Bleistift: T I; Aufkleber in der linken unteren Ecke: U 4833; in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: T I.

Besonderheiten: **c**: 2. Zeile rot; **e und f**: vollständig rot.

Wahrscheinlich eine Predigt oder eine Parabel.

Fragmente a, b, d und f (a nicht gefetteter Haupttext)

1. Zeile: ...]y bo ärür
  2. Zeile: ...]SYNT' : **f**
  3. Zeile: ...]NYNK balak-nıj közünür tägi
  4. Zeile: ...] **kutın bulmak-ları bolzun** :
- b ]            a            [ d**

Fragment c

1. Zeile: uygu[r ...
2. Zeile: [t]ükädi mani b[urhan ...

Fragment e

2. Zeile: ... y(a)]rlıkamış /[...
3. Zeile: ... ö]trü y/[...

**142**

**U 5525 (T II 1071)**

Einseitig beschriebenes Fragment vom mittleren Unterrand (Breite 1,3 cm), unten ein Kleberand von 0,2 cm Breite.

Schrift: uig. Pinselkursive.

Papier: recht grob, hellbeige, wellig, ausfasernd, zwei Lagen.

Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen recto.

Zeilenabstand: 2,6 cm.

Maße: 16,5 cm (h) x 10,2 cm (br).

Fundsigle: recto in der oberen rechten Ecke der Aufkleber: U 5525; links daneben der Aufkleber: T II 1071; in der oberen linken Ecke der Aufkleber: „publ. BTT V“.

Besonderheiten: recto der Abdruck eines roten chin. Siegels mit den Maßen: 10,9 cm (h) x 9,1 cm (br).

Fragment einer Ermahnung oder eines Dekretes.<sup>429</sup>

Vorderseite

1. Zeile: ...] možaklar inčü
4. Zeile: ...] üläşzünlär .

<sup>429</sup> TurkManLit Nr. 175: „Fragment (mentions Teacher and land grants)“.

Faks.: BT V, Taf. XLVII.  
 Publ.: BT V, Anm. 726.

143

**M 657 II**

Oberer Teil eines Doppelbuchblattes aus der unteren linken Ecke,<sup>430</sup> breiter linker Rand (2,5 cm) und Unterrand (1,0 cm) teilweise erhalten. Abstand zwischen den beiden Textblöcken aufgefaltet 2,0 cm. Vgl. BoyceCat 45.

Schrift: man.; kleine Charaktere.

Papier: fein, beige, glatt.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen<sup>431</sup> recto und verso im oberen Teil, je 3 Zeilen recto und verso im schlechter erhaltenen Teil.

Zeilenabstand: 0,6 cm.

Reste einer roten Randlinierung.

Maße: 6,0 cm (h) x 5,3 cm (br); aufgefaltet beträgt die Gesamthöhe 8,4 cm.

Fundsigle: Aufkleber verso in der rechten unteren Ecke: M 657.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.<sup>432</sup>

Ermahnung der Gemeinde.<sup>433</sup>

Vorderseite

1. Zeile: [ ] ičtin taštın k(a)mug m(ä)niŋ

3. Zeile: [ ] ulatu k(a)mug n(i)gošaak

Rückseite

1. Zeile: taštıkgınčakan turkaru [ ]

3. Zeile: ärin(i)ŋ . meniŋ ančum[an ]<sup>434</sup>

Faks.: BT V, Taf. XXXI.

Publ.: BT V, Anm 521.

Üb.: BT V, Anm. 521.

144

**M 813 I**

Fragment des rechten Teils eines breitformatigen Doppelbuchblattes, durch Wurmfraß beschädigt, Oberrand (1,6 cm), Unterrand (2,8 cm) und rechter Rand (1,7 cm) teilweise erhalten. Text in der unteren Hälfte von /r/1–6/ vollständig zerstört, in /r/7–9/ die

<sup>430</sup> Vom besser erhaltenen Oberteil (recto) aus betrachtet, unterer Teil (= Teil I) mir.

<sup>431</sup> /r/5/ jedoch jeweils nur als Graphemrest.

<sup>432</sup> Punktierung nur durch einen Punkt.

<sup>433</sup> Möglicherweise ein kirchengeschichtlicher Text über Manis letzte Anweisungen an die Gemeinde. Siehe den verwandten Text in BT XI (Text 4a.17) ZZ. 1102 ff. In TurkManLit Nr. 23 wird von einem „Homiletic Fragment on Auditors(?)“ gesprochen.

letzten unteren Buchstaben erhalten. In /v/1–6/ oberer Teil vollständig abgebrochen, /v/7–9/ die oberen Buchstaben erhalten. Teil II des Doppelbuchblattes (mir. Teil) ist in etwas kleinerer Schrift geschrieben.

Schrift: man.; recht kräftig.

Papier: mittelgrob, beige, glatt.

Anzahl der Zeilen: 14 Zeilen recto und 15 Zeilen verso (/r/14/ und /v/1 und 15/ Reste).

Zeilenabstand: 0,7 cm.

Rote Zeilenlinierung

Maße: 11,4 cm (h) x 12,0 cm (br).<sup>435</sup>

Zeilenlänge: 7,0 cm.

Fundsigle: verso in der linken unteren Ecke der Aufkleber: M 813.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Inhaltlich nur schwer einzuordnendes Fragment über die Seelenwanderung<sup>436</sup> der Unwissenden, gattungsgeschichtlich könnte es sich um eine Predigt für die *auditores* handeln.

#### Teil I

##### Vorderseite

2. Zeile: s(ä)kiz on tü[män yäklär]<sup>437</sup>

13. Zeile: bogup<sup>438</sup> yänä tün[ä]rig ///

##### Rückseite

3. Zeile: [ ]'κ b(ä)rtök

14. Zeile: burunt '[ ]Y ṭḅ// arkası

Faks.: BT V, Taf. XXXIII

Publ.: BT V, 56–57 [Nr. 25]

<sup>434</sup> Lies so!

<sup>435</sup> Es wurde nur der atü. Teil vermessen.

<sup>436</sup> Wird hier als Hauptgrund für die Seelenwanderung die Unkenntnis der wahren Lehre und Gottes (/r/10–11/ und /v/7–8/) angegeben, so in H 247 die Unkenntnis der fünf „Lichtkörper“ (Elemente). Vgl. zu dieser Stelle mit einer soghd. Parallele SUNDERMANN 1996: 116. Siehe zu dem hier behandelten Blatt TurkManLit Nr. 10 unter der Rubrik „Doctrinal Literature“: „The Wandering of the Soul“. CLARK erwägt aus mir unerfindlichen Gründen unter Nr. 1 inhaltliche Zusammengehörigkeit mit Mainz 317 (Kat.-Nr. 164), dem Gigantenbuchfragment.

<sup>437</sup> Ergänze so? In BT V: s(ä)kiz on t{örlüg}. Da auf der Rückseite von der Seelenwanderung der Unwissenden gehandelt wird, könnte das z. T. abgebrochene *künkä* in /r/1/ auf den Todestag hinweisen. Der Text in M II, 11 beschreibt, daß man nach dem Tode in die Hölle stürzt und 10 000 Dämonen herbeikommen (Z. 10: *tümänlig yäklär kälir teyür*). Es geht einfach um eine hohe Zahl von Dämonen, welche nicht dogmatisch festgelegt ist.

<sup>438</sup> Lies so?

## 3. LEHRTRAKTATE

3.1. ALTTÜRKISCHE PARALLELEN ZUM „SERMON VOM LICHT-NOUS“  
UND VERWANDTES

145

Ch/U 6814 (T II T 509)

Bruchstück aus dem Mittelteil eines chin. Buchrollenblattes, Oberrand (3,0 cm)<sup>439</sup> erhalten. Unten reicht der Text bis an den Unterrand.

Schrift: kräftige uig. Pinselkursive, gut lesbar.

Papier: mittelgrob, beige, fleckig, leicht wellig.

Anzahl der Zeilen: recto 9, verso 7 Zeilen.<sup>440</sup>

Zeilenabstand: recto 1,8 cm im Durchschnitt, verso 2,2 cm im Durchschnitt.

Verso graue Zeilenlinierung.

Maße: 25,8 cm (h) x 13,0 cm (br).<sup>441</sup>

Zeilenlänge: recto 22,8 cm, verso 25,8 cm.

Fundsigle: am Oberrand über /r/6–7/: T II T 509 (Bleistift); zwischen /v/4–5/ in der Mitte: T II (Stempel) T (Bleistift); Aufkleber (beide recto): in der linken oberen Ecke: Ch/U 6814; in der rechten unteren Ecke: T II T 509 (alt).

Inhaltsverzeichnis eines kosmogonischen Textes, nach ZiemeSermon Beginn der atü. Fassung des „Sermons vom Licht-Nous“.<sup>442</sup>

Vorderseite

3. Zeile: [ ] yäk-niḡ bun töz-läriḡ

8. Zeile: beš t(ä)ḡri küčiniḡ küčini [ ]

Rückseite

2. Zeile: ḡN ärürlär : altunč bölöki<sup>443</sup> beš t[ö]rlü[g]

6. Zeile: [ ] baš]lantı<sup>444</sup> beš t(ä)ḡri küčini bölmäki

Faks.: BT V, Taf. X; ZiemeSermon Abb. 1 und 2.

Publ.: BT V, 34 [Nr. 12]; ZiemeSermon 253–254.

Üb.: BT V, 34; ZiemeSermon 253–254.

<sup>439</sup> Recto hat sich der Schreiber – sehr wahrscheinlich derselbe wie bei dem Blatt Ch/U 6874 – am vorhandenen Unterrand eines kopfständig überschriebenen chin. Textes orientiert. Verso reichen die uig. Zeilen oben bis an den Ober- und unten bis an den Unterrand.

<sup>440</sup> Von den Zeilen /r/1–2/ sind nur spärliche Reste erhalten.

<sup>441</sup> Ein Teil des Fragmentes ist vom Vergleichungsrahmen verdeckt, so daß eine Unschärfe von +/- 0,1 cm möglich ist.

<sup>442</sup> So jetzt ZiemeSermon 252. Bemerkenswert ist die dort angeführte Parallele zu /v/3–5/ in dem chin. Traité (SCHMIDT-GLINTZER 1987: 80). Die genannten Themen könnten aber genausogut dem „Sermon von der Seele“ entstammen, besonders das hier /v/6/ genannte „Einteilen der Kraft des Fünf-Gottes“ (*beš t(ä)ḡri küčini bölmäki*) ist ein zentrales, wenn nicht gar das zentrale Thema der bisher bekanntgemachten Abschnitte des „Sermons von der Seele“.

Breitformatiges Buchblatt mit gut erhaltenen Rändern: Oberrand (0,5 cm), Unterrand (ca. 2,7 cm), linker Rand (ca. 1,1 cm) und rechter Rand (2,0 cm).<sup>445</sup> Unter der Blattmitte zwei größere Zerstörungen, die auf eine doppelte Faltung des Blattes schließen lassen. Die Schrift ist oben über die Randlinierung gezogen.

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, braun, brüchig, z.T. leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 23 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 0,7 cm im Durchschnitt.

Rote Randlinierung (verblaßt), graue Zeilenlinierung ganz schwach erkennbar.

Maße: 12,7 cm (h) x 20,1 cm (br).<sup>446</sup>

Schriftspiegel: 9,9 cm (h) x 15,9 cm (br).

Fundsigle: am Oberrand über /v/19–20/: T II (Stempel, verblaßt) D 119 (Bleistift); recto in der rechten unteren Ecke alter Aufkleber: T II D 119; darüber: U 45.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; schräg unter /r/6–11/ zwei verblichene Zeilen in manichäischer Schrift;<sup>447</sup> hypertr. Alif.

Lehrtraktat über die Emanationen des Vaters der Größe und über die Drei lichten Tage. Recto hat eine Entsprechung im *Traité Pelliot* (T. 82 a 25 – 82 b 1), während verso T. 82 b 4 – 8 entspricht.<sup>448</sup>

Vorderseite

1. Zeile: *sinndan amran[ma]k biligig*

23. Zeile: *bilig t(ä)ŋrii äkii yeg(i)r[mii ml'nwnd]*<sup>449</sup>

Rückseite

1. Zeile: *t(ä)ŋriilär // [ ] birlä t(ä)ŋrii yerindä*

23. Zeile: *boo / [ ]YY beš t(ä)ŋrii küč[ii]*

Faks.: M III, Taf. III (Nachdr. XIV).

Publ.: M III, 16–17 (Nachdr. 478–479) [Nr. 8, I]; *TürkPar* 86.

Üb.: M III, 16–17 (Nachdr. 478–479); *KlimkeitGnosis* 332; *TürkPar* 87.

<sup>443</sup> ZIEME gibt in einer Anmerkung zu seiner neuen Transliteration jetzt die mögliche Lesung PWYLWKK an, doch ist dies graphematisch wenig wahrscheinlich.

<sup>444</sup> So übersetzt ZIEME zweifelnd.

<sup>445</sup> Der linke Rand und der Unterrand liegen z.T. unter dem Verglasungsrahmen, weshalb die Breitenangaben nur als Näherungswerte zu betrachten sind.

<sup>446</sup> Ungefähre Breite.

<sup>447</sup> Nach Zieme *Sermon* 263 jetzt folgendermaßen zu lesen und zu ergänzen: *[k(ä)n]d[ünüy ö]g sindan (sic!) tavrān[mak biligig üntürü]p y(a)rok t(ä)ŋri [üzä kädürür]*.

<sup>448</sup> *Traité* 541–544 (= SCHMIDT-GLINTZER 1987: 82–83). Der uig. Text enthält /v/8–15/ wichtige Zusätze, die nicht im chin. Text enthalten sind.

<sup>449</sup> Ergänzt nach *TürkPar*.

**\*147****\*MIK III 636 (TM 300)<sup>450</sup>**Verlorener rechter Teil eines Buchblattes.<sup>451</sup>

Schrift: uig.

Papier: siehe Kat.-Nr. 151.

Anzahl der Zeilen: je 14 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: siehe Kat.-Nr. 151.

Linierung: siehe Kat.-Nr. 151.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Lehrtraktat über den Kampf finsterner und lichter Mächte im Geiste des „Neuen Menschen“ (*yaŋi kiši*). Recto hat eine Entsprechung im *Traité Pelliot* (T. 82 c 1–3),<sup>452</sup> während verso T. 82 c 7–9 entspricht.<sup>453</sup>

Vorderseite

2. Zeile: bo ätözdän ärtigli beš

14. Zeile: t(ä)rkiš küčäg biliglig

Rückseite

1. Zeile: [ beš t(ä)]ŋri küčün

14. Zeile: ärtigli beš t(ä)ŋri küčün bal(a)g

Publ.: M III, 17–18 (Nachdr. 479–480) [Nr. 8, II]; TürkPar 89; LIEU 1998: 65 (recto).

Üb.: M III, 17–18 (Nachdr. 479–480); TürkPar 89; KlimkeitGnosis 334; LIEU 1998: 65 (recto).

**148****U 44 (T I/TM 423c)**

Durch Wurmfraß z.T. angegriffenes breitformatiges Buchblatt, im Schriftspiegel recht gut erhalten. Zerstörungen in der Mitte der ersten Zeile und am Zeilenanfang von /r/ 7,8,15,16/. Der Unterrand (3,2 cm) ist sehr gut erhalten, der linke Rand (3,5 cm) gut, Oberrand und rechter Rand in Resten. Zu derselben Hs. gehören die Blätter U 40 (Kat.-Nr. 153), U 42 (Kat.-Nr. 150), U 43 (Kat.-Nr. 149), Mainz 317 (Kat.-Nr. 164) und Mainz 460d (Kat.-Nr. 154).

Schrift: uig. Pinselschrift:

Papier: relativ grob, gelbbraun, mehrere Lagen.<sup>454</sup><sup>450</sup> Nach ZiemeSermon ist ein altes Foto im Museum für Indische Kunst vorhanden.<sup>451</sup> In M III, 17 ist als Fundort Kočo angegeben.<sup>452</sup> *Traité* 547 (= SCHMIDT-GLINTZER 1987: 85).<sup>453</sup> Zu derselben Hs. gehören nach ZiemeSermon noch die Blätter U 281 + U 41 (Kat.-Nr. 151) und das aus der Ôtani-Sammlung der Bibliothek der Ryūkoku-Universität stammende Fragment Ot. Ry. 2266 (Faksimile und Edition in ZiemeSermon). Das in der japanischen Sammlung aufbewahrte Fragment unterscheidet sich aber im Duktus von den Fragmenten U 281 und U 41! Vgl. etwa die Realisation des t-Graphems.<sup>454</sup> Hält man das Blatt gegen eine Lichtquelle, so erkennt man chin. Grapheme.

Anzahl der Zeilen: je 16 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,3 cm im Durchschnitt.

Graue Zeilen- und Randlinierung.

Maße: 17,7 cm (h) x 24,9 cm (br).

Schriftspiegel: 12,6 cm (h) x 13,4 cm (br).

Fundsigle: am Unterrand unter /r/2/: T I (schwarzer Stempel); ebd. TM 423c;<sup>455</sup> recto in der Mitte des linken Randes die Paginierung: 3; Aufkleber recto in der oberen linken Ecke: TM 423 c (alt); darunter: U 44.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; l-Haken oft nicht am Corpus ansetzend; recto am Unterrand eine vollkommen verwischte Zeile in uig. Kursive.

Traktat über die Drei lichten Tage, die Zwei finsternen Nächte, die Zwölf finsternen Stunden und die Fünf Arten des schlechten Denkens.<sup>456</sup>

Vorderseite

1. Zeile: *snt kim [k(ä)nt]ü ol : kut ög*<sup>457</sup>

16. Zeile: *[ki]m k(ä)ntü ol : üz boz bilig .*

Rückseite

1. Zeile: *övkä bilig . uvu[tsuz] bilig*

16. Zeile: *b[ir y(a)]rok elänmäk . ekinti bilgä*

Faks.: M III, Taf. I (Nachdr. XII).

Publ.: M III, 18–19 (Nachdr. 480–481) [Nr. 8, III]; TürkPar 90.

Üb.: M III, 18–19 (Nachdr. 480–481); KlimkeitGnosis 334 (/r/9 ff.); TürkPar 91.

## 149

## U 43 (TI/TM 423b)

Breitformatiges Buchblatt, von welchem der linke Teil unter Verlust der ersten Zeile auf beiden Seiten abgebrochen ist. Unterrand (3,6 cm), Oberrand (1,6 cm) und rechter Rand (1,8 cm) erhalten.<sup>458</sup>

Schrift: uig. Pinselschrift.

Papier: relativ grob, gelbbraun, mindestens drei Lagen.

Anzahl der Zeilen: je 15 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,3 cm.

Graue Zeilen- und Randlinierung.

Maße: 17,6 cm (h) x 21,6 cm (br).

<sup>455</sup> Das zu derselben Hs. gehörige kleine Fragment Mainz 460d, das inhaltlich zwar wenig ergiebig ist, zeigt durch seine Fundsigle zumindest, daß die Blätter der Hs. in Kočo gefunden worden sein müssen.

<sup>456</sup> Der Text hat eine Parallele im *Traité*: recto entspricht T. 84 a 23–29 und verso T. 84 b 1–2 + b 5–7 = *Traité* 567 (Mitte-Ende) – 568 (Mitte) (= SCHMIDT-GLINTZER 1987: 92–93).

<sup>457</sup> Lies und ergänze unter Vergleich der Zeile /r/16/ so!

<sup>458</sup> Zu den anderen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 148.



Zeilenlänge: 12,7 cm.

Fundsigle: recto am mittleren Unterrand: T I (schwarzer Stempel); ebd. TM 423 b; am Oberrand über /v/4/ die Paginierung: 2; Aufkleber recto in der rechten oberen Ecke: T.M. 423–b; links daneben: U 43.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; verso am Oberrand eine sehr grobe Kursive: 'TY MY saη kuvrag.<sup>459</sup>

Abhandlung über die Zwölf Lichtstunden mit einer Entsprechung im *Traité Pelliot*: Die Vorderseite entspricht T. 84 b 9–13, die Rückseite T. 84 b 17–20.<sup>460</sup>

Vorderseite

1.(2.) Zeile: [ ]//M[ ] bešinč [ ]

15.(16.) Zeile: [äriḡ]i barıḡi ymä uluḡ-lar boḡgur-

Rückseite

2.(3.) Zeile: ara b(ä)lgülüg bolur : ymä

15.(16.) Zeile: nom ičintä kamag törlüg

Publ.: M III, 19–20 (Nachdr. 481–482) [Nr. 8, IV]; TürkPar 90.

Üb.: M III, 19–20 (Nachdr. 481–482); KlimkeitGnosis 334–335; TürkPar 91.

## 150

## U 42 (TM 423e)

Breitformatiges Buchblatt, im rechten Teil mit größeren Zerstörungen durch Wurmfraß, recto teilweise abgerieben; Oberrand (2,4 cm) und Unterrand (2,1 cm) teilweise erhalten.<sup>463</sup>

Schrift: uig. Pinselschrift.

Papier: relativ grob, gelbbraun, fleckig, mehrere Schichten.

Anzahl der Zeilen: je 16 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,3 cm im Durchschnitt.

Graue Zeilen- und Randlinierung.

Maße: 17,0 cm (h) x 24,3 cm (br).

Schriftspiegel: 12,8 cm (h) x 20,5 cm (br).

Fundsigle: am Unterrand unter /v/2/: T I (schwarzer Stempel) und TM 423e; verso am linken Rand die Paginierung: 5.<sup>464</sup>

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; recto am linken Rand von anderer Hand: *ädgü ädgü*; recto am Unterrand unleserliche Kursive; verso Kursive am Oberrand: ...]WL[... .

<sup>459</sup> Dieser Vermerk stammt von einer anderen Hand.

<sup>460</sup> *Traité* 568 (Ende) – 572 (Mitte); (= SCHMIDT-GLINTZER 1987: 93–94). Das Blatt setzt U 44 unmittelbar fort.

<sup>463</sup> Zu den anderen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 148.

<sup>464</sup> Von der Hand LÉ COQS?

Lehrtraktat über die Merkmale der *electi*. Entsprechungen im *Traité*: Vorderseite etwa T. 84 b 22–24<sup>465</sup> und Rückseite T. 84 b 25–30.<sup>466</sup>

Vorderseite

1. Zeile: äriği barıgı ulug törlüg[ün]

15. Zeile: [ ] kälir : [ ]

Rückseite

1. Zeile: [katu]glanmaz inçip ağı bulur . ymä

16. Zeile: [ säv]är amrayur : [ ]

Publ.: M III, 20–21 (Nachdr. 482–483) [Nr. 8, V]; TürkPar 93.

Üb.: M III, 20–21 (Nachdr. 482–483); KlimkeitGnosis 347–348; TürkPar 93–94.

**151**

**U 281 (T I D) + U 41 (T I α 2)**

Zwei zu einem Blatt gehörige<sup>467</sup>, aber immer noch einzeln verglaste Bruchstücke eines breitformatigen Buchblattes, Teile des Oberrandes (1,8 cm) und ein Rest des linken Randes (1,5 cm Breite) erhalten. Bildet mit So 10.348 (Kat.-Nr. 152) eine Hs.<sup>468</sup>

Schrift: uig., recto leicht abgerieben.

Papier: mittelgrob, beige, glatt, recto nachgedunkelt.

Anzahl der Zeilen: zusammengesetzt je 14 Zeilen plus je eine Überschrift recto und verso.

Zeilenabstand: 0,9 cm; von der Überschrift bis zur ersten Zeile 1,7 cm.

Rote Randlinierung.

Maße: **U 281**: 7,6 cm (br) x 4,8 cm (h); **U 41**: 9,2 cm (h) x 8,0 cm (br).

Fundsigle: **U 281**: verso mit Bleistift links neben der Überschrift: T I D; **U 41**: mit Bleistift am Unterrand unter /v/1/<sup>469</sup>: T I α 2; **U 281**: Aufkleber (alle verso): in der rechten oberen Ecke (alt): T I α 2; darunter: **U 41**: in der rechten unteren Ecke: „Le Coq, Türk. Man. III.“

Besonderheiten: Überschrift verso parth.; rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Überschriften rot; Blumenverzierungen der Überschriften blau mit rotem Zentrum; bei U 281 Fundsiglen auf Fragment und Aufkleber leicht abweichend.

Atü. Fassung des „Sermons vom Licht-Nous“, die vorhandenen Textpassagen entsprechen im *Traité* Pelliot T. 85 a 6–16.<sup>470</sup>

<sup>465</sup> *Traité* 572 (Ende) – 573 (Anfang) (= SCHMIDT-GLINTZER 1987: 94).

<sup>466</sup> *Traité* 573 (Anfang) – 573 (Ende) (= SCHMIDT-GLINTZER 1987: 94).

<sup>467</sup> Die Fragmente schließen nicht genau aneinander an, deshalb wurde hier eine Einzelvermessung vorgenommen. Siehe auch die Bemerkungen über die Hs.-Zusammengehörigkeit in Kat.-Nr. \*147.

<sup>468</sup> Der Duktus stimmt in allen Einzelheiten mit dem berühmten Miniaturfragment, welches auf der einen Seite manichäische Schreiber, auf der anderen Seite Musikanten darstellt, überein. Siehe etwa KLIMKEIT 1982, Abb. 25 und 26.

<sup>469</sup> Insgesamt die 6. Zeile des Blattes.

<sup>470</sup> Jedoch ist a 9 – a 13 aufgrund der Textzerstörung nicht erhalten. Vgl. zu den erhaltenen Teilen die Parallelen in *Traité* 578–579 und SCHMIDT-GLINTZER 1987: 97.

Vorderseite

Überschrift: [ ♦                      ] tat(a)gl(a)g nom<sup>471</sup> ♦  
 1. Zeile: [                                      ]YP tavratsar [       ]  
 14. Zeile: [ : ] : beš[inč                      ]KR[                      ]

Rückseite

Überschrift:    ♦ mnqwm̄y-d [rwš̄n vyfr's ♦ ]  
 1. Zeile: [                      ]R : inčip 'r[                      ]  
 13. Zeile: [       turk]aru [                      ]N adın

Faks.: ZiemeSermon Abb. 9 und 10; nur Fragment U 281 in BT V, Taf. XXIII.

Publ.: zusammengesetzt in ZiemeSermon 264–265; nur U 281 in BT V, 45 [Nr. 17]; nur U 41 in M III, 21 (Nachdr. 483) [Nr. 8, VI]; nur U 41: TürkPar 94–95.

Üb.: Zusammengesetzt in ZiemeSermon 265; nur U 281 in BT V, 45; nur U 41 in M III, 21; nur U 41: TürkPar 95.

## 152                      So 10.348 (T I α) [Glas: So 10.344–10.351]

Durch Wurmfraß beschädigtes Mittelstück eines ehemals breitformatigen Buchblattes.<sup>472</sup> Gemeinsam verglast mit 4 atü. und 3 soghd. Fragmenten.<sup>473</sup>

Schrift: uig.

Papier: hell- bis mittelbraun, mittelgrob.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen Seite A und B.

Zeilenabstand: 0,9 cm.

Maße: 3,3 cm (h) x 4,2 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /B/3–4/: T I α; Seite A in der linken unteren Ecke der alte Aufkleber: T I a x 19; darüber der Aufkleber: 10.344/55.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Fragment der atü. Fassung des „Sermons vom Licht-Nous“, Kat.-Nr. 151 unmittelbar folgend.<sup>474</sup>

Seite A

4. Zeile: ...]/ kat(i)glantur[ur ...

5. Zeile: ...] kam(a)g 'wL[...

Seite B

4. Zeile: ...} : bešinč [...

5. Zeile: ... amra]k n(i)gošakl[ar ...

<sup>471</sup> Vgl. U 4 /r/Ü/: ♦ *körtlä tat(a)gl(a)g nomi* ♦. Es ist auch hier /r/Ü/ *körtlä* oder *ädgü*, wie etwa in Wettkampf I, zu ergänzen.

<sup>472</sup> Siehe zur Hs.-Zusammengehörigkeit Kat.-Nr. 151 und \*147.

<sup>473</sup> Die atü. Fragmente sind: So 10.344 (Kat.-Nr. 276), So 10.345 (Kat.-Nr. 323), So 10.346 (Kat.-Nr. 276) und So. 10.351 (Kat.-Nr. 276).

<sup>474</sup> Seite B könnte eine Parallele zu § 72 der parth. Fassung (BT XVII, 73) darstellen, die vom chin. *Traité* (T. 85 a 17) abweicht. Siehe SCHMIDT-GLINTZER 1987: 97.

153

U 40 (T I/TM 423a)

Breitformatiges Buchblatt mit starken Zerstörungen an den Rändern, die Zeilen /r/1–3,13–16/ im oberen Teil leicht zerstört. Linker Rand (3,0 cm), Oberrand (1,8 cm), rechter Rand (1,6 cm) und Unterrand (3,6 cm) erhalten.<sup>475</sup>

Schrift: uig. Pinselschrift.

Papier: relativ grob, gelbbraun, mehrere Schichten.

Anzahl der Zeilen: je 16 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,3 cm im Durchschnitt.

Graue Zeilen- und Randlinierung.

Maße: 18,1 cm (h) x 24,8 cm (br).

Schriftspiegel: 12,7 cm (h) x 19,8 cm (br).

Fundsigle: recto am unteren linken Rand: T I (schwarzer Stempel); verso am oberen linken Rand: T I/TM 423a (Bleistift); alter Aufkleber recto in der linken oberen Ecke: TM 423a; darunter: U 40.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; unter /r/1–13/ befinden sich 21 Buchstaben des uig. Alphabets; über /v/1–16/ in „Einfassung von Strichen“ (LE CoQ) 6 Buchstaben des uig. Alphabets;<sup>476</sup> /r/7/ alter Genitiv: *kišilär(i)η*; recto der Rest einer später hinzugefügten Überschrift oder eines Mottos erhalten.

Atü. Fassung des „Sermons vom Licht-Nous“, Abhandlung über die Merkmale eines *electus*. Entsprechung im *Traité*: recto = T. 85 b 28 – c 4; verso = T. 85 c 6 – 21.<sup>477</sup>

Vorderseite

1. Zeile: [        ] . eki y(e)girminč

16. Zeile: [        ]k' kurıja artok<sup>478</sup>

Rückseite

1. Zeile: ögir/[        ]m'z [        ]<sup>479</sup>

16. Zeile: y(e)g(i)rmi elänmäk kim bur[han]

Publ.: M III, 22 (Nachdr. 484) [Nr. 8, VII]; TürkPar 96.

Üb.: M III, 22 (Nachdr. 484); TürkPar 96–97.

154

Mainz 460d (T I D)

Bruchstück vom Oberrand (Rest: 1,4 cm) eines breitformatigen Buchblattes.<sup>480</sup>

<sup>475</sup> Vgl. zu den anderen Blättern der Hs. Kat.-Nr. 148.

<sup>476</sup> Diese Marginalien sind in *TürkManLit* unter der Nr. 165 noch einmal gesondert aufgeführt.

<sup>477</sup> *Traité* 583–584; SCHMIDT-GLINTZER 1987: 99–100.

<sup>478</sup> LE CoQs Ergänzung der Zeile zu *[ornin]ga* ist unsicher.

<sup>479</sup> Lies so? LE CoQ hat am Zeilenanfang *kökt///*.

<sup>480</sup> Zu den anderen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 148. Siehe zu den mitverglasten Fragmenten Kat.-Nr. 313.

Schrift: uig. Pinselschrift.

Papier: mittelgrob, kräftig gelbbraun, glatt.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen A und B (/A/5/ und /B/4,5/ Reste).

Zeilenabstand: 1,3 cm.

Graue Randlinierung.

Maße: 6,3 cm (h) x 6,5 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift am Unterrand unter /B/2–3/: T I D; Seite A in der linken oberen Ecke der Aufkleber: Mainz 460; darunter: TI. Dx 16.

Besonderheiten: ein rot umrandetes Interpunktionszeichen.

Wohl ein Bruchstück der atü. Fassung des „Sermons vom Licht-Nous“.<sup>481</sup>

Seite A

1. Zeile: mončuk[...]

2. Zeile: bilig . ymä [...]

3. Zeile: adrok adro[k ...]

Seite B

2. Zeile: ...]LM'ö ačtl-

3. Zeile: ...]'/ö antaḡ

Zit.: TekinHandliste (/A/3/).

**155**

**U 199 (T I D)**

Bruchstück aus der unteren linken Ecke eines Blattes, Unterrand (2,4 cm) und linker Rand (1,1 cm) teilweise erhalten.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, mittelbraun, glatt, leicht brüchig.

Anzahl der Zeilen: je 6 unvollständige Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,2 cm.

Recto Unterrandlinierung fast vollständig verblaßt, weshalb es schwer ist, die ursprüngliche Farbe anzugeben.

Maße: 9,0 cm (h) x 7,8 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift am Unterrand unter /r/1–2/: T I D; Aufkleber (beide verso<sup>482</sup>): in der rechten unteren Ecke: U 199; in der rechten oberen Ecke: T. I. D.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; in ZiemeSermon wird auf das rechts punktierte w in *yoklat*[... hingewiesen (/v/4/).

Nach ZiemeSermon 252 ein Fragment der atü. Fassung des „Sermons vom Licht-Nous“, mit Entsprechungen in BT XVII § 25 und 26 (im *Traité Pelliot*: T. 83 b 2–10).

<sup>481</sup> Die genaue Identifikation der Stelle macht auf Grund der geringen Textmenge Schwierigkeiten. Möglicherweise entspricht Seite A in der chin. Fassung T. 83 a 24. Siehe SCHMIDT-GLINTZER 1987: 88.

<sup>482</sup> Anders als auf dem Faksimile.



## Rückseite

1. Zeile: ...]/ kuvr[a]g teri[n ]<sup>487</sup>  
 9. Zeile: ...] törlüg '[ ]

## Fragment b

## Vorderseite

3. Zeile: ...] '//kyy elig[...  
 5. Zeile: ...]RYG yalar tw[...

## Rückseite

2. Zeile: ...]/RYY i[n]čä [...  
 3. Zeile: ... k]araŋku 'bD'[...

## Fragment c

## Vorderseite

3. Zeile: ...] kadıš kur boyun(u)ŋ[uz ...  
 4. Zeile: ...]/ tavarča τ[...

## Rückseite

2. Zeile: ...]/P y(a)rl(a)g[...  
 4. Zeile: ...]LWZ söz[...

Faks. (alle 3 Fragmente): BT V, Taf. XXXIII; ZiemeSermon Abb. 5 und 6.

Publ.(nur Fragment a): BT V, Anm. 574; ZiemeSermon 258–259.

Üb.: ZiemeSermon 259.

157

U 236 (T II D)

Kleines Bruchstück vom Unterrand (Rest 0,6 cm) eines Buchblattes.

Schrift: uig.

Papier: waagrecht gerippt, glatt, hellbraun, mittelgrob.

Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen Seite A und B.

Zeilenabstand: 0,9 cm.

Seite B graue Zeilenlinierung, die Schrift verläuft zwischen den Linien.

Maße: 3,4 cm (h) x 3,3 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift am Oberrand über /B/1–2/: T II D; Seite A in der linken oberen Ecke der Aufkleber: T. II D; in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: U 236.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Besonders /B/3/ weist auf ein Fragment der atü. Fassung des „Sermons vom Licht-Nous“ hin.

<sup>487</sup> ZIEME läßt die Zeile mit *teri[n]* enden. Es ist jedoch noch Platz für zwei bis drei Grapheme.

Seite A

2. Zeile: ...] ärmäk . süzökün

3. Zeile: ...] y(a)rok kut

Seite B

2. Zeile: ekinti y(a)rok [...

3. Zeile: yaŋı kiři [...

**158**

**U 266a,b (T I α)**

Zwei stark zerstörte Bruchstücke einer Hs. Fragment a: Stück vom mittleren Oberrand (2,4 cm); Fragment b: Bruchstück aus der unteren rechten Ecke, rechter Rand (1,4 cm) teilweise erhalten.

Schrift: uig.; teilweise abgerieben.

Papier: mittelgrob, beige.

Anzahl der Zeilen: **a**: je 12 Zeilen recto und verso; **b**: je 7 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,3 cm.

Schwarze Rand- und Zeilenlinierung.

Maße: **a**: 15,2 cm (h) x 15,1 cm (br); **b**: 9,3 cm (h) x 9,3 cm (br).

Fundsiglen: **a**: mit Bleistift am Oberrand über /r/9–10/: T I α; **b**: verso mit

Bleistift am oberen rechten Rand: T I α; verso in der linken oberen Ecke alter

Aufkleber: T I α x 32; rechts daneben ein neuer Aufkleber mit derselben Signa-

tur; verso in der rechten unteren Ecke Aufkleber: U 266a–b.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Sermon über die leidhafte *conditio humana*, die die Gefahren aufzählt, die den Menschen während seines Erdendaseins bedrohen. Nicht zum eigentlichen „Sermon vom Licht-Nous“ gehörig.<sup>488</sup>

Fragment a

Vorderseite

3. Zeile: ...]/YNČ yıgın yıgla[...

12. Zeile: ol üdünüg 'w/[ ]//w/[...

Rückseite

2. Zeile: ...] ulgadmakt [...

12. Zeile: ...]// [tö]rlüg tüš ävin

<sup>488</sup> Diese Aufzählung der Gefahren ähnelt den Aufzählungen über den „Ruf der Gier“ und über die „Arten der Finsternis“ aus dem „Sermon vom Licht-Nous“ (BT XVII § 98–99). Vielleicht handelt es sich bei unserer Hs. um einen verwandten Text, zumal der Licht-Nous in Fragment b (/r/4/) erwähnt wird. Diese sieben Gefahren werden auch in H 119 erwähnt (dort als „Qualen“ bezeichnet). TurkMan-Lit Nr. 187 unzutreffend: „Story Fragments (mentions the seven dangers)“.



Fragment b

Vorderseite

1. Zeile: ...]/Y öz p/[ ]

7. Zeile: ... bi]lig : üčünč

Rückseite

2. Zeile: [ ]///// bilig : [...

7. Zeile: kirip olursar : [...

Faks.: BT V, Taf. XXII.

Publ.: BT V, 43–44. [Nr. 16].

Üb.: BT V, 43–44.

## 3.2. ALTTÜRKISCHE PARALLEN ZUM „SERMON VON DER SEELE“

**159 U 74 (M 748/TM 152/TM 152a/TM 158/TM 181a) + U 132c (T I α)**

Jetzt aus sechs kleineren Fragmenten zusammengesetztes, breitformatiges Buchblatt, linke untere Ecke und ein Stück vom mittleren Oberrand abgerissen, Anfang des Blattes fehlt. Oberrand (1,1 cm) und Unterrand (3,3 cm) teilweise, rechter Rand (2,1 cm) fast vollständig erhalten. Die Fragmente U 132a (Kat.-Nr. 160), M 329d (Kat.-Nr. 161), M 594a–c (Kat.-Nr. 162) und M 5356 (Kat.-Nr. 163) stimmen in Duktus, Papierqualität und Zeilenabstand mit vorliegendem Blatt überein und gehören zu derselben Hs.<sup>489</sup>

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, hellbraun, fleckig.

Anzahl der Zeilen: je 25 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Rote Randlinierung.

Maße: 13,0 cm (h) x 25,0 cm (br).

Zeilenlänge: 9,0 cm.

Fundsigle: am linken Unterrand unter /v/4/: T.M. 158; zwischen /v/9–10/: TM 152; am mittleren Oberrand über /v/14/: TM 152 a. (Tinte); (nach Zusammensetzung mit U 132c) am Unterrand unter /v/15–16/: T I α; am Oberrand über /v/19–20/: TM 181 a; in der rechten unteren Ecke: M 748; Aufkleber (recto): in der linken oberen Ecke: M 748<sup>2</sup> (alt)<sup>490</sup>; rechts daneben: U 74; in der rechten unteren Ecke: „Bang – von Gabain, Windgott UJb 1928,“; verso in der rechten oberen Ecke: [M] 748<sup>2</sup>.<sup>491</sup>

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

<sup>489</sup> Die drei Fragmente M 594a–c, davon nur M 594c mit atü. Worten, gehören wohl nicht zum „Sermon von der Seele“. Es handelt sich also um eine Sammelhs. Trotzdem wurde M 594c hier unter Vorbehalt aufgenommen. Das mit den Fragmenten U 132a und c gemeinsam verglaste Bruchstück U 132b (Kat.-Nr. 558) gehört zu einer anderen Hs.

<sup>490</sup> Auf demselben Aufkleber mit Bleistift hinzugefügt: „türk“.

<sup>491</sup> Zu den Aufklebern von U 132c vgl. U 132a (Kat.-Nr. 160).

Bisher das einzige sicher identifizierte Blatt aus der atü. Übersetzung des mir. „Sermons von der Seele“.<sup>492</sup>

Vorderseite

2. Zeile: sütdän ymä / [ ]

25. Zeile: s(ä)vinčii yel t(ä)ŋrii küčün(i)ŋ

Rückseite

2. Zeile: [ ] : ymä k(ä)ndünüŋ

25. Zeile: ymä yel t(ä)ŋrii aŋar ogšayır

Faks.: U 74: Windgott Taf. I und II; U 132c: BT V, Taf. XXI.

Publ.: U 74: Windgott 249–250; GABAIN 1959: 45 (verso); U 74 + U 132c: ZiemeWindgott 186–189.

Üb.: U 74: Windgott 251; GABAIN 1959: 45 (verso); U 74 + U 132c: ZiemeWindgott 187–189.

**160**

**U 132a (TM 179)**

Kleines Bruchstück vom Oberrand (1,1 cm) eines ehemals breitformatigen Buchblattes.<sup>493</sup>

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, hellbraun, fleckig.

Anzahl der Zeilen: recto 3, verso 4 Zeilen, doch /v/1/ nur als Rest.<sup>494</sup>

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Rote Randlinierung.

Maße: 5,8 cm (h) x 4,7 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift am Oberrand über /r/1–2/: TM 179; Aufkleber (alle recto): in der rechten unteren Ecke: 1431; am rechten Rand: c; am rechten oberen Rand: U 132 a,b,c; links daneben: b) T II. D. 163b / c) T. I. α / a) T.M. 179.

Fragment der atü. Fassung des „Sermons von der Seele“.<sup>495</sup>

Vorderseite

1. Zeile: ögirdii tunt{ura t(ä)ŋri [ ]

2. Zeile: el ičintä [ ]

<sup>492</sup> Zur Parallele im *gyān vifrās* vgl. jetzt BT XIX. Daß der atü. Text eine Übersetzung aus einer mir. Sprache sein muß, hatten schon die Erstedatoren auf p. 251 vermutet.

<sup>493</sup> Da Duktus, Papier, Zeilenabstand und Oberrandbreite mit U 74 und U 132c übereinstimmen, ist davon auszugehen, daß dieses Fragment ebenfalls zu dieser Hs. gehört. Zusammen verglast sind noch U 132b und U 132c, doch gehört U 132b (Kat.-Nr. 558) zu einer anderen Hs. Zu U 132c und den anderen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 159.

<sup>494</sup> Die Vergabe von Vorder- und Rückseite nach ZiemeDiss 203.

<sup>495</sup> Die Gnadengaben des Luftgottes (atü. *tuntura t(ä)ŋri* = parth. 'rd'w frwrđyn) werden genannt. Hierbei entspricht /r/1/ wohl § 27 in BT XIX.



Zeilenabstand: 1,0 cm.

Graue Zeilenlinierung.

Maße: 5,4 cm (h) x 4,2 cm (br).

Fundsigle: Seite A in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: M 594; in der linken oberen Ecke: 594.

Mir.-atü. Bilingue, bildet wahrscheinlich mit dem „Windgott“-Blatt (Kat.-Nr. 159) eine Hs.<sup>498</sup>

#### Seite A

1. Zeile: ...]M SKWN MN' [...

2. Zeile: ...]K t(ä)ηrim tuvga[n ...

#### Seite B

1. Zeile: ...]/Y/ [ ]/YY z [...

2. Zeile: ...]'TY NY/s [...

3. Zeile: ...] kyy zrnyy kwt [...<sup>499</sup>

Zit.: BT V, 63 (Fußnote 21) (/A/2/).

### 163

### M 5356 ([T II] D 67)

Fragment aus der rechten unteren Ecke eines Blattes, Reste vom Unterrand (3,2 cm) und vom rechten Rand (2,3 cm) erhalten.<sup>500</sup>

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, hellbeige, glatt, gekörnt.

Anzahl der Zeilen: recto 3, verso 5 Zeilen.

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Maße: 6,1 cm (h) x 5,1 cm (br).

Fundsigle: verso in der rechten oberen Ecke: D. 67<sup>501</sup>; Aufkleber verso am linken Rand des Glases: M 1022<sup>502</sup> 5350/61.

Möglicherweise zur atü. Fassung des „Sermons von der Seele gehörig“.<sup>503</sup>

<sup>498</sup> Möglicherweise dennoch nicht zum Sermon von der Seele gehörig. Nach HENNING (siehe BoyceCat 41) ein Beichttext, so daß von einer Sammelhs. auszugehen wäre, doch vgl. /A/1/ skwn. Beim zweiten Graphem ist der linke Teil abgerissen, so daß keine Punktierung erkennbar ist, doch zu parth. skwn „Sermon“ zu stellen. Vgl. BT XIX § 18. TurkManLit Nr. 200: „No Context“.

<sup>499</sup> Lies das letzte Wort so? BoyceCat transliteriert: xrtf... .

<sup>500</sup> In Duktus, Zeilenabstand, Papierqualität und den charakteristischen doppelten Waw-Schreibungen mit dem „Windgott“-Blatt übereinstimmend, bildet wohl eine Hs. mit diesem und den anderen in Kat.-Nr. 159 genannten Blättern.

<sup>501</sup> Es existieren mehrere Fragmente mit der Fundsigle T II D 67, so daß es wahrscheinlich ist, daß auch unser Fragment auf der zweiten Turfanexpedition geborgen wurde.

<sup>502</sup> Die 1022 ist durchgestrichen.

<sup>503</sup> TurkManLit Nr. 201: „No Context“.

Vorderseite<sup>504</sup>

- |             |                           |
|-------------|---------------------------|
| 1. Zeile: [ | ]’RYL’RYNG <sup>505</sup> |
| 2. Zeile: [ | ]//M turyuk               |
| 3. Zeile: [ | ] bulgakta                |

## Rückseite

- |                         |   |
|-------------------------|---|
| 1. Zeile: noomug [      | ] |
| 2. Zeile: s(ä)vigli / [ | ] |
| 3. Zeile: öglilär [     | ] |

Zit.: BT V, Anm. 5 (/v/1/).

## 3.3. FRAGMENTE VON MANIS GIGANTENBUCH

164

Mainz 317 (TI/TM 423d)<sup>506</sup>

Linker Teil eines durch Wurmfraß beschädigten breitformatigen Buchblattes, linker Rand (3,3 cm), Oberrandrest (1,5 cm) und Unterrand (1,6 cm) teilweise erhalten.<sup>507</sup>

Schrift: uig. Pinselschrift.

Papier: recht stark, mehrere übereinander geklebte Lagen,<sup>508</sup> geglättet, gelbbraun.

Anzahl der Zeilen: je 16 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,4 cm.

Graue Randlinierung und Reste grauer Zeilenlinierung.

Maße: 16,3 cm (h) x 23,0 cm (br).

Zeilenlänge: 13,2 cm.

Fundsigle: recto am unteren linken Rand: T I (schwarzer Stempel); rechts daneben mit Bleistift: TM 423d; in der Mitte des linken Randes die Paginierung mit Bleistift: 4; Aufkleber (beide recto): in der linken oberen Ecke: Mainz 317; rechts daneben: T I./ 423–d.

Besonderheiten: besondere Interpunktion (ein Punkt rot umrandet); recto am Oberrand Reste einer querverlaufenden Kursive: .../wz p/[... ; verso am linken Rand vier vollkommen verblaßte Wörter in uig. Schrift; rechts daneben drei völlig verblaßte Wörter in man. Schrift, wobei von dem ersten ein ”/ zu lesen ist; Fundsigle auf Fragment und Aufkleber leicht abweichend.

<sup>504</sup> In BT V, Anm. 5 ist /v/1/ als /r/1/ bezeichnet. Da der rechte Rand (recto) des „Windgott“-Blattes eine ähnliche Breite aufweist wie der rechte Rand (recto) dieses Blattes, kann man vielleicht folgern, daß Recto- und Verso-Seite wie hier vergeben werden müssen.

<sup>505</sup> Beim zweiten r-Graphem wurde der Punkt vergessen.

<sup>506</sup> Bei ZiemeSermon 252 wird die Fundsigle versehentlich als T III M 423d angegeben.

<sup>507</sup> Zu den anderen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 148.

<sup>508</sup> Nicht durchscheinend!

Bericht des Sohnes von Virōgdād<sup>509</sup> über eine Himmelsreise. Nach SogMis 583 [407] ein Fragment aus Manis Gigantenbuch.<sup>510</sup>

Vorderseite<sup>511</sup>

1. Zeile: [        nā] üčün tesär . bogok

12. Zeile: aydt [.] seni okıyur m(ä)n . w(i)rogdad oglt

Rückseite

1. Zeile: oot ünär ärti . takı [        ]<sup>512</sup>

15. Zeile: [        ]Y amtu ''[        ]

Faks.: ManErz Taf. I.

Publ.: M III, 23–24 (Nachdr. 485–486) [Nr. 8, VIII]; ManErz 13–14.

Üb.: M III, 23–24 (Nachdr. 485–486); ManErz 14 (bei KLIMKEIT 1980: 367–368 noch einmal abgedruckt); HenningGiants 65.

## 165

### Mainz 344a (T I α)

Zwei gemeinsam verglaste Fragmente von unterschiedlichem Duktus. Fragment a (oberes Bruchstück) stammt aus der oberen linken Ecke (1,5 cm Oberrand) und gehört mit U 222 (Kat.-Nr. 166) und U 288 (Kat.-Nr. 167) zu einer Hs.<sup>513</sup> Zu Fragment b siehe Kat.-Nr. 272.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, beige, glatt.

Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen recto und verso plus je eine Zeile Überschrift.

Zeilenabstand: 1,1 cm (von der Überschrift bis zur 1. Zeile: 1,6 cm).

Maße: 8,0 cm (h) x 9,0 cm (br).

Fundsigle: zwischen /v/Ü-1/ unten: T I (Stempel) α (Bleistift); verso in der linken unteren Ecke der Aufkleber: Mainz 344; darüber der Aufkleber: TI a–x 9.

Besonderheiten: Reste der Verzierungsblume der Überschrift recto oben, verso unten (gelbbraun, Zentrum rot); rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Zu Manis Gigantenbuch gehörig. In TurkManLit Nr. 88 wird wegen des Vorkommens des Wortes hwastuaneft in /v/4/ für ein „Confession Fragment“ plädiert.

<sup>509</sup> Vgl. zu diesem Namen: SogMis 583–584 [407–408], besonders 583, Note 6. Dieser Sohn wird im Mp. als Mähawai angegeben. Vgl. HenningGiants 55 [118], Note 3.

<sup>510</sup> In HenningGiants 55 [118] wird als mögliche Vorlage für den atü. Text eine soghd. Version angenommen. Vgl. auch TurkManLit Nr. 1: „Piece from the Kawan or ‘Book of the Giants’ Flight of Mahawais to Henoch“. Derselbe Autor erwägt ebd. inhaltliche Zusammengehörigkeit mit M 813. Siehe auch HENNING 1936: 5–6.

<sup>511</sup> In LE COQS *editio princeps* sind recto und verso noch vertauscht. HENNING (HenningGiants 65) schließt sich LE COQS Ansicht an.

<sup>512</sup> BANG ergänzt in der Lacune [ymä kördüm] (ManErz 13).

<sup>513</sup> Vgl. auch Kat.-Nr. 121.

Vorderseite

Überschrift: ♦ ökünmäki [nom ♦]

1. Zeile: alp s'QM<sup>514</sup> [ ]5. Zeile: kltu . inčä t[e]p [tedi]<sup>515</sup>Rückseite<sup>516</sup>

Überschrift: [♦ s'QM] toŋa ♦

1. Zeile: [ ] . kañ]u kiši

6. Zeile: [ ] y(a)rok kün

Faks.: BT V, Taf. II.

Publ.: BT V, 20–21 [Nr. 1(b)].<sup>517</sup>**166****U 222 (T I D)**

Rechter Teil eines durch Wurmfraß stark zerstörten breitformatigen Buchblattes, Ober-  
rand teilweise (1,6 cm), Reste des Unterrandes (1,5 cm) und des rechten Randes (1,4  
cm) erhalten.<sup>518</sup> Es dürften höchstens zwei oder drei Zeilen fehlen.

Schrift: uig., verso durch Wasser etwas verwischt, altertümlicher Duktus.

Papier: mittelgrob, beige, recto glatt, verso wellig.

Anzahl der Zeilen: je 17 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Rote Randlinierung verblaßt.

Maße: 11,2 cm (h) x 20,0 cm (br).

Zeilenlänge: 8,4 cm.

Fundsigle: verso mit Bleistift am mittleren Unterrand: T I D; recto in der linken  
unteren Ecke der Aufkleber: T I D; in der linken oberen Ecke der Aufkleber: U  
222.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Ein Fragment aus Manis Gigantenbuch.<sup>519</sup>

Vorderseite

3. Zeile: [ ] üzä [ ]

17. Zeile: ymä / [ ] samš künintä

Rückseite

5. Zeile: [ ] yazokum[tn ]<sup>520</sup>

<sup>514</sup> Daß ein Name vorliegt, vermutete schon ZIEME in BT V, Anm. 21. Als Eigenname in Manis Gi-  
gantenbuch (soghd.) belegt.

<sup>515</sup> Lies und ergänze so!

<sup>516</sup> In BT V, 20 als recto (?) angegeben.

<sup>517</sup> Allerdings nur Fragment a.

<sup>518</sup> Siehe zu den anderen Blättern der Hs. Kat.-Nr. 165.

<sup>519</sup> TurkManLit Nr. 59: „Cosmogonical Fragment(?)“.

<sup>520</sup> Ergänze so?

17. Zeile: nä k(ä)rgäk [                      ] kim amtu

Faks.: BT V, Taf. II (recto) und Taf. III (verso).

Zit.: BT V, Amn. 13 (/v/11–15/); ZiemeDiss 204 (/r/15–17/); ebd. 240, Anm. 435 (/v/8–10/).

**167**

**U 288 (T I α x 24)**

Bruchstück vom Oberrand (1,4 cm) eines breitformatigen Buchblattes.<sup>521</sup>

Schrift: uig.

Papier: beige, mittelgrob, glatt.

Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: 0,9 cm.

Rote Randlinierung.

Maße: 4,4 cm (h) x 4,5 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift am Unterrand unter /B/1–2/: T I α x 24; Seite A in der linken unteren Ecke der Aufkleber: U 288; Seite B in der rechten unteren Ecke der alte Aufkleber: T I α x 24.

Ein Bruchstück der atü. Fassung von Manis Gigantenbuch.

Seite A

2. Zeile: PWLQ'Y : [...]

3. Zeile: turkaru [...]

Seite B

2. Zeile: ...]’R k(ä)ntünüj

3. Zeile: ...] sakınsar

**168**

**U 217 (T I α)**

Oberer Teil eines Blattes, direkt über dem Zeilenanfang abgerissen, Zerstörungen durch Wurmfraß an den Abbruchrändern und in der Blattmitte.

Schrift: saubere uig. Pinselschrift.

Papier: mittelgrob, hellbraun mit braunen Flecken.

Anzahl der Zeilen: recto 10<sup>522</sup>, verso 9 Zeilen; /r/8/ absichtlich ausgewischt.

Zeilenabstand: 1,3 – 1,7 cm.

Maße: 9,3 cm (h) x 14,1 cm (br).

Zeilenlänge: 9,0 cm.

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /r/4–5/ unten: T I α; verso in der linken unteren

<sup>521</sup> Zu den anderen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 165.

<sup>522</sup> /r/10/ nur ein Graphemrest.



Ecke der alte Aufkleber: T I α; in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: U 217;  
 in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: U 217.  
 Besonderheiten: i-Absatz.

Fragment aus Manis Gigantenbuch.<sup>523</sup>

Vorderseite

2. Zeile: [ ] sunlar '[ ]/[ ]

9. Zeile: [ ]YL frešti [ ]

Rückseite

2. Zeile: äši-dti-lär : q[ ]

8. Zeile: [ ] bir ekint[ikä ]

Zit.: BT V, Anm. 241 (/r/7/).

<sup>523</sup> Die nähere Begründung dieser Identifikation wird in einer geplanten Publikation nachgeliefert.  
 TurkManLit Nr. 136: „Benediction for a Ruler(?)“.

4. KOSMOLOGISCHES, KOSMOGONISCHES, MYTHOLOGISCHES  
UND ESCHATOLOGISCHES

**169**

**Ch/U 6544 (T II T 1524)**

Mittelstück eines chinesischen Buchrollenblattes.

Schrift: recto chin. und uig. Kursive, verso uig. Kursive wohl von demselben Schreiber.

Papier: mittelgrob, hellbraun, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: recto 6, verso 3 Zeilen.

Zeilenabstand: recto 1,8 – 2,0 cm, verso 2,0 cm.

Maße: 9,8 cm (h) x 7,7 cm (br).

Fundsigle: recto in der linken unteren Ecke der Aufkleber: Ch/U 6544; darüber: T II T 1524.

Kosmogonisches Fragment.

Vorderseite

2. Zeile: ...] turgurdlar [...

5. Zeile: ... f]rešttag pD[...

Rückseite

1. Zeile: ...]k yer-ni[η ...

2. Zeile: ...]k'rw tüšüp . P[...

3. Zeile: ...]/ üčünč [...

**170**

**M 126/M 502m/M 201**

Fragment eines Buchblattes aus der rechten oberen Ecke, Teile des Oberrandes (1,5 cm) und des rechten Randes (1,0 cm) erhalten. Nach BT V, 71 gehören die Hymnenfragmente U 164a,b (Kat.-Nr. 299) zu derselben Hs. Hinzu kommen ferner noch die Bruchstücke M 695 (Kat.-Nr. 258) und M 1133 (Kat.-Nr. 260).

Schrift: man., relativ flüchtig, eigentümlicher Duktus.

Papier: mittelgrob, mittelbraun, glatt.

Anzahl der Zeilen: je 10 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Recto rote Oberrandlinierung.

Maße: 11,7 cm (h) x 10,7 cm (br).

Fundsigle: recto in der linken unteren Ecke der Aufkleber: M 126; in der rechten oberen Ecke: M 126/M 201/M 502m; verso in der linken oberen Ecke der alte Aufkleber: „M 126 Khôrmôztâ tengrî türk“.

Mythologisch-kosmogonisches Fragment, möglicherweise aus dem Šābuhragān, über den Neid Ahrimans auf die Lichtwelt.<sup>524</sup>

Vorderseite

3. Zeile: ärtii tesār [ ]  
10. Zeile: ünd[ädü]müz . t(ä)ṅrii yerin[ ]<sup>525</sup>

Rückseite

3. Zeile: [ ]ʿR taplagtṇa  
10. Zeile: [yiltiz üč] üdkii nomig<sup>526</sup> yer suvdaku

Faks.: BT V, Taf. XI.

Publ.: BT V, Anm. 217.

Üb.: BT V, Anm. 217.

171

M 365<sup>527</sup>

Rest eines Buchblattes vom Unterrand (2,6 cm), auf der Rückseite teilweise abgerieben. Vgl. BoyceCat 25.<sup>528</sup>

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, gelbbraun, glatt, senkrecht gerippt.

Zeilenabstand: 1,3 cm.

Rote Zeilen- und Randlinierung.

Maße: 11,2 cm (h) x 7,6 cm (br).

Fundsigle: Aufkleber: recto in der linken unteren Ecke: M 365; verso in linken oberen Ecke: M 365.

Mythologisches Fragment.<sup>529</sup>

Vorderseite

2. Zeile: [ ]yš agtr igliglārig  
6. Zeile: [ ]g ög yānā yašarur-r

Rückseite

2. Zeile: [āṅ] mintin ozk[altr ]<sup>530</sup>  
6. Zeile: t(ä)ṅrilār barča išin yu[muštn]

<sup>524</sup> Vgl. ManKosHym 216–217 [51–52]. BoyceCat 11, 15 und 35.

<sup>525</sup> Ergänze so? Variante mit (üntä-) auch gut bezeugt. Siehe OTWF 457.

<sup>526</sup> Eindeutig in der zweiten Silbe mit y geschrieben.

<sup>527</sup> ZIEME gibt in BT V die Fundsigle TM 155 an. Heute befindet sich kein Aufkleber mit dieser Fundsigle mehr auf dem Glas.

<sup>528</sup> Zu den anderen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 132.

<sup>529</sup> Die hier beschriebenen Werke einer Gestalt des man. Pantheons gemahnen an die Heilstaten des „Gesandten des wohlthätigen Lichts“ (SCHMIDT-GLINTZER 1987: 88) – eine chin. Umschreibung für den Licht-Nous – im Traité (T. 83 a 25 ff.), so daß auch hier vielleicht ein traktatartiger Text vorliegen könnte. Vgl. zu den mir. Parallelen: BT XVII, 67 (§ 25ff.). In TurkManLit Nr. 33 wird für ein „Homiletic Fragment“ plädiert.

<sup>530</sup> Ergänze so? Das fehlende āṅ findet sich in U 150a /A/7/. Vielleicht sind die Blätter zusammensetzbar.

Faks.: BT V, Taf. XXIX.

Publ.: BT V, Anm. 458; ZiemeDiss 199.

Üb.: BT V, Anm. 458 (recto); ZiemeDiss 199–200.

**172**

**M 541 (TM 167)**

Stück vom mittleren Oberrand<sup>531</sup> eines einseitig beschriebenen Blattes, im Mittelteil größere Zerstörungen durch Wurmfraß. Ein Fetzen von demselben Blatt befindet sich fälschlich am linken Rand.

Schrift: man.

Papier: fein, hellbeige, glatt.

Anzahl der Zeilen: 12 Zeilen sowie eine Zeile Überschrift.

Zeilenabstand: 1,1 cm; von der Überschrift zur 1. Zeile: 1,6 cm.

Rote Randlinierung.

Maße: 9,3 cm (h) x 14,0 cm (br).

Fundsigle: alter Aufkleber recto in der linken oberen Ecke: TM 167; verso in der linken unteren Ecke der Aufkleber: M 541.<sup>532</sup>

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; rote Überschriften.

Kosmogonisches Fragment über die Aufteilung des Fünf-Gottes in der Welt.

Vorderseite

Überschrift: [ bol]zun [...<sup>533</sup>

1. Zeile: ha[nuŋ]a köz[ü]nmäy(i)n ‘[...<sup>534</sup>

11. Zeile: yerinä ki[r]t[i] tep // [...

Faks.: BT V, Taf. XIV.

Publ.: BT V, Anm. 217.

**173**

**M 2164 (T I D) [Glas: M 2158–2165]**

Stück aus der rechten oberen Ecke eines Blattes, Oberrand (1,5 cm) und rechter Rand (1,5 cm) erhalten. Das Bruchstück ist mit sieben mir. Fragmenten zusammen verglast.<sup>535</sup> Bildet mit M 772b (Kat.-Nr. 495), M 1151 (Kat.-Nr. 502), M 1957 (Kat.-Nr. 517) und U 133a+b,c-e (Kat.-Nr. 197) eine Hs.

<sup>531</sup> Das Blatt ist oben größtenteils bis zum Zeilenanfang erhalten.

<sup>532</sup> In BoyceCat 38 wird angegeben, daß das Fragment die Sigle T II K tragen soll. Dies konnte ich am Original nicht verifizieren.

<sup>533</sup> Ergänze so!

<sup>534</sup> Lies die Zeile so? Nicht in BT V transkribiert.

<sup>535</sup> Parth., mp. und soghd. Siehe BoyceCat 87–88.



Schrift: man.

Papier: fein- bis mittelgrob, hellbraun, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 3 Zeilen Seite A und B, /A/3/ und /B/3/ Reste.

Zeilenabstand: 0,6 cm.

Maße: 2,6 cm (h) x 1,7 cm (br).

Fundsigle: Seite A mit Bleistift zwischen den Zeilen 1 und 2: T II K; Seite A in der linken oberen Ecke der Aufkleber: 6930/4[4]; am oberen Verglasungsrahmen in der Mitte: „M 6943 = [?]d = AR I“.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Möglicherweise ein mythologisch-kosmologisches Fragment.

Seite A

1. Zeile: ...]NGYZNYY [...

2. Zeile: ...]/ ögäli ` [...

Seite B

1. Zeile: ...] tünärigdä : [...

2. Zeile: ...] b(ä)lgürtdii : [...

## 176

## Mainz 175a,b (TM 337)

Zwei zu einem Blatt gehörige Fragmente, bei denen jedoch zunächst eines auf der falschen Seite lag.<sup>537</sup> Fragment a bildet das rechte Fragment.

Schrift: Runen.

Papier: mittelgrob, geblättert, mittelbraun.

Anzahl der Zeilen: nach Umdrehung des großen Fragmentes je 4 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: 0,8 cm.

Graue Zeilenlinierung.

Maße: **a**: 2,8 cm (h) x 4,3 cm (br); **b**: 3,0 cm (h) x 2,0 cm (br).

Fundsiglen: **b**: Seite B am Oberrand: TM 337 (Bleistift); **a**: am linken Rand: TM 337 (Bleistift); Seite A in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: 337x; darüber: [Mai]nz 175.

Möglicherweise ein mythologisches Fragment.<sup>538</sup>

Seite A

2. Zeile: š(i)mnu : YR<sup>2</sup>T<sup>2</sup>[ ] s<sup>1</sup>L<sup>1</sup>R<sup>1</sup> [...<sup>539</sup>

Seite B

2. Zeile: ...] : (ä)ŋ : er[(i)nč ] bir : (e)kin

<sup>537</sup> SERTKAYA ließ das große Blatt umdrehen (SERTKAYA 1985, Anm. 47).

<sup>538</sup> TurkManLit Nr. 194: „Story Fragment (mentions demon)“.

<sup>539</sup> SERTKAYA ergänzt zu *er[(i)nč r(a)kš(a)]sl(a)r*, doch scheint mir der Graphemrest nach YR<sup>2</sup> eher für ein T<sup>2</sup> zu sprechen.

Faks.: SERTKAYA 1985 (Nachdruck): 267–268.  
 Publ.: SERTKAYA 1985: 143–144.

**177 Mainz 400 (T I α) recto**

Fragment eines chinesischen Buchrollenblattes wohl vom Oberrand (1,6 cm),<sup>540</sup> Blatt recto am Kopf der zweiten Zeile geklebt.<sup>541</sup>

Schrift: recto Runen, verso chin.

Papier: geglättet, dick, braun, brüchig, durch die Tinte angegriffen.

Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen recto, /r/1,6/ als Graphemreste.

Zeilenabstand: 1,8 cm.

Maße: 12,0 cm (h) x 9,2 cm (br).

Fundsigle: recto in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: Mainz 400; links daneben: T I – a.

Möglicherweise ein mythologisches Fragment.<sup>542</sup>

Vorderseite

2. Zeile: ...t(ä)ŋ]ri : yeri [...<sup>543</sup>

Faks.: SERTKAYA 1985: Abb. 6.

Publ.: SERTKAYA 1985: 147.

**178 Mainz 462a–f (T I α)**

Sechs kleine Bruchstücke, möglicherweise mit Ausnahme von Fragment a allesamt zu einer Hs. gehörig. Fragment a: Mittelstück; Fragment b: Bruchstück aus der rechten unteren Ecke eines Blattes, Reste des Unterrandes (1,7 cm) und des rechten Randes (1,9 cm) erhalten; Fragment c: Bruchstück vom mittleren Oberrand (Rest 0,2 cm); Fragment d: Bruchstück vom Unterrand (2,0 cm), verso teilweise abgerieben; Fragment e: Bruchstück vom Unterrand (Rest 1,2 cm); Fragment f: Mittelstück, verso teilweise abgerieben.

Schrift: uig.

Papier: hellbraun, mittelgrob, leicht ausfasernd (**c**: stark ausfasernd).

Anzahl der Zeilen: **a**: je 6 Zeilen A und B (/A/1/ und /B/1/ als Reste); **b**: je 7

<sup>540</sup> Es finden sich keine Graphemspuren und die breiteste Stelle geht über den normalen Zeilenabstand des Blattes hinaus.

<sup>541</sup> Runentext verläuft auch über der Klebestelle, d.h. er ist später entstanden als der Vorgang des Klebens.

<sup>542</sup> TurkManLit Nr. 196: „Story Fragment(?)“.

<sup>543</sup> Diese Ergänzung scheint mir im Hinblick auf den Gegenbegriff in der folgenden Zeile ... k(ä)]z(ü)n : t(a)mu : yefri ... gerechtfertigt.

Zeilen A und B (/A/1,2/ Reste, /A/7/ und /B/4/ nur Interpunktion); **c**: je 6 Zeilen A und B (/A/6/ und /B/1,6/ als Reste); **d**: Reste von je Zeilen A und B; **e**: je 4 Zeilen A und B (die 1. und 4. Zeile jeweils als Rest); **f**: je 5 Zeilen Seite A und B (/A/5/ und /B/5/ als Reste).

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Rote Randlinierung bei **d** und **e**.

Maße: **a**: 4,8 cm (h) x 5,2 cm (br); **b**: 4,0 cm (h) x 8,2 cm (br); **c**: 4,5 cm (h) x 6,0 cm (br); **d**: 3,9 cm (h) x 6,0 cm (br); **e**: 4,0 cm (h) x 3,5 cm (br); **f**: 4,0 cm (h) x 5,2 cm (br).

Fundsigle: **b**: mit Bleistift am Unterrand unter /A/5/: T I α; **d**: mit Bleistift am Unterrand unter /A/3–4/: T I α; **e**: mit Bleistift unter /A/1–2/: T I α; Aufkleber Seite A in der linken unteren Ecke: Mainz 462; Seite A am linken Verglasungsrahmen: TI. a–x 14.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Wohl kosmologische (u. U. eschatologische) Fragmente.<sup>544</sup>

Fragment a

Seite A

3. Zeile: ...] kulučla[r ...  
5. Zeile: ...]MYŠ siz ó[...<sup>545</sup>

Seite B

3. Zeile: ...] ulug r' [...  
6. Zeile: ...] t(ä)ŋri 'w[...

Fragment b

Seite A

3. Zeile: ...] : bir  
6. Zeile: ...]/Y : süzök

Seite B

5. Zeile: šros(a)rt [...  
7. Zeile: y(e)g(i)rmisi [...

Fragment c

Seite A

2. Zeile: [y]eg bilg[ä ...  
5. Zeile: [ ] kiši 'N[...

Seite B

2. Zeile: ...]/ : arg  
5. Zeile: ...]D kiši [ ]

Fragment d

Seite A

3. Zeile: ...]WR : ol

<sup>544</sup> /f/A/4/ erinnert an M II, 12<sub>4-5</sub>: *yer sub kutı ıglayur teyür.*



## Seite B

3. Zeile: kim [...]  
5. Zeile: t(ä)ŋri[...]

## Fragment e

## Seite A

2. Zeile: ...]MYŠ tep  
3. Zeile: ...]/ bilirm(ä)n

## Seite B

2. Zeile: kulsar [...]  
3. Zeile: yerdä [...]

## Fragment f

## Seite A

2. Zeile: ...]/ Y[ ]YM . t(ä)ŋr[i ...  
4. Zeile: ...] ıglayur<sup>546</sup> tep [...]

## Seite B

2. Zeile: ...]R siz . bo yer[...  
3. Zeile: ...] ol yerdä ı[...]

Zit.: TekinHandliste (/f/B/2/).

**179**      **So \*10.237 2 (T I α 2), So \*10.238 2 (T I α) [Glas: So \*10.237/9 2]**

Insgesamt drei gemeinsam verglaste Fragmente, zwei davon atü., wohl zu einer Hs. So \*10.237 2: stark durch Wurmfraß versehrtes Bruchstück vom Unterrand (Rest 2,1 cm); So \*10.238 2: stark durch Wurmfraß beschädigter rechter Teil eines Doppelbuchblattes, Teil II stark abgerieben, Seite B fast zur Gänze zerstört. Rechter Rand (3,0 cm) teilweise erhalten. In Teil II Oberrand (1,9 cm), in Teil I Unterrand (1,9 cm) teilweise erhalten.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, hellbraun.

Anzahl der Zeilen: **So \*10.237 2**: je 8 Zeilen Seite A und B; **So \*10.238 2**: Teil I: Reste von je 7 Zeilen A und B; Teil II: Reste von je 9 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: 0,8 – 0,9 cm.

**So \*10.238 2** rote Randlinierung.

Maße: **So \*10.237 2**: 7,6 cm (h) x 8,0 cm (br); **So \*10.238 2**: Teil I: 4,2 cm (h) x 12,0 cm (br); Teil II: 5,1 cm (h) x 11,5 cm (br).<sup>547</sup>

Fundsigle: **So \*10.237 2**: mit Bleistift am Unterrand unter /A/1/: T I α 2; **So \*10.238 2**: /A/I/ in der rechten unteren Ecke mit Bleistift: T I α; Seite A in der

<sup>545</sup> Letztes Graphem nur im oberen Teil erhalten, möglicherweise doppelt punktiert.

<sup>546</sup> Es ist kein Alif erhalten, deshalb ist auch eine Schreibung mit y-Prothese denkbar.

<sup>547</sup> Gesamthöhe aufgefaltet: 9,3 cm.

linken unteren Ecke der alte Aufkleber: T I α x 27 a b c u.; in der linken oberen Ecke der Aufkleber: \*10.237/9 2; Aufkleber bezeichnet mit einem Pfeil das soghd. Fragment; Aufkleber „Turkish“ bezeichnet mit Pfeilen die beiden atü. Bruchstücke.

Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher; rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

#### Mythologisch-kosmogonische Fragmente.

So \*10.237 2

Seite A

2. Zeile: ...] k(a)ltı anıg

8. Zeile: ...] ärsär . ymä

Seite B

2. Zeile: özin p/[...

8. Zeile: *üküş* / [ ]w [...

So \*10.238 2

Teil I

Seite A<sup>548</sup>

3. Zeile: ...] : ol

6. Zeile: ...]M ayagl(a)g

Seite B

2. Zeile: altp /[...

7. Zeile: bo yer*k*[ä ...

Teil II

Seite A

1. Zeile: ämgänü ///[...

9. Zeile: başın [...

Seite B

9. Zeile: ...] *üküş*

**180**

**U 33 (T I α)<sup>549</sup>**

Im ganzen recht gut erhaltenes breitformatiges Buchblatt<sup>550</sup>, größere Zerstörungen beidseitig in den Zeilen 5–8 und an den Rändern, Oberrand (2,2 cm) recht gut, Unterrand (3,8 cm) und rechter Rand (2,1 cm) teilweise erhalten.<sup>551</sup>

Schrift: uig., eigentümlich gezackter Duktus.

Papier: mittelgrob, dunkel gelbbraun, fleckig.

<sup>548</sup> Wohl auch recto.

<sup>549</sup> In TurkManLit Nr. 46 wird das Blatt irrtümlich als „lost“ bezeichnet.

<sup>550</sup> Links fehlt ein Stück, aber das Blatt ist in der Breite des Schriftspiegels fast vollständig erhalten.

<sup>551</sup> Das Blatt war zweimal gefaltet, nämlich zwischen den ZZ. 7 und 8, sowie zwischen den ZZ. 13 und 14. Bildet mit Mainz 331c (Kat.-Nr. 181) eine Hs.

Anzahl der Zeilen: 18 Zeilen recto<sup>552</sup>, 16 Zeilen verso.

Zeilenabstand: 1,2 cm.

Graue Zeilenlinierung, rote Randlinierung (fast vollständig verblaßt).

Maße: 15,6 cm (h) x 22,8 cm (br).

Zeilenlänge: 9,5 cm (h).

Fundsigle: mit Bleistift am Oberrand über /v/4/: T I α; Aufkleber: verso in der linken oberen Ecke: T I α; rechts daneben: U 33.

Mythologischer Text über die Tötung Ahrimans (*Š(i)mnu*) durch Öhrmazd (*Hormuzta t(ä)ηri*) ohne Erwähnung der sonst berichteten Niederlage des Urmenschen.<sup>553</sup>

Vorderseite

2. Zeile: *q' enti : ol üč yäklärig*

17. Zeile: *m[(ä)n] hormuzta t(ä)ηrig bo*

Rückseite

1. Zeile: *tedi : atmış agust öz*

16. Zeile: *š(i)mnu başın süjü başınta*

Faks.: M I, Taf. I (Nachdr. VI).

Publ.: M I, 19–20 (Nachdr. 409–410).

Üb.: M I, 19–20 (Nachdr. 409–410); KlimkeitGnosis 341–342.

## 181

### Mainz 331c (T I D)

Eines von insgesamt drei gemeinsam verglasten Fragmenten.<sup>554</sup> Durch Wurmfraß beschädigtes Bruchstück aus der linken oberen Ecke eines ehemals breitformatigen Buchblattes, linker Rand (3,2 cm) und Oberrand (2,2 cm) teilweise erhalten.

Schrift: uig.

Papier: gelb, mittelgrob, Netzrippung.

Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: 1,3 – 1,4 cm.

Rote Randlinierung verblaßt.

Maße: 7,4 cm (h) x 7,7 cm (br).

Fundsigle: Seite A am linken Rand: T I (Stempel) D (Bleistift).<sup>555</sup>

Mythologisch-kosmogonisches Fragment.

Seite A

1. Zeile: *yetigüni birlä [                    ]*

4. Zeile: *üčünč yeti/[                    ]*

<sup>552</sup> /r/1/ Graphemrest am Zeilenanfang.

<sup>553</sup> Allerdings spricht auch das mp. Fragment M 7980 (T III 260a) von einem Sieg des Urmenschen über Ahrimān. Vgl. auch die Bemerkung zu unserem Text in BT IV, 53, Anm. 6.

<sup>554</sup> Zu den Fragmenten a und b siehe Kat.-Nr. 67. Bildet mit U 33 (Kat.-Nr. 180) eine Hs.

<sup>555</sup> Aufkleber siehe Kat.-Nr. 67.

Seite B

1. Zeile: [            ] tokıp kâmišsâr  
3. Zeile: [            ] t(ä)ñri sizlâr

Zit.: ZiemeDiss 206 (/A/1–3/);<sup>556</sup> TekinHandliste (/B/1/).

**182**

**Mainz 357 (T I α)<sup>557</sup>**

Linker oberer Teil eines stark abgeriebenen und abgeschabten breitformatigen Buchblattes, linke obere Ecke (/A/1–4/) mit regressivem Textverlust abgerissen. Rest des linken Randes (1,1 cm) und Teile des Oberrandes (2,9 cm) erhalten.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, hell- bis mittelbraun.

Anzahl der Zeilen: je 14 Zeilen Seite A und B.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Rote Randlinierung verblaßt.

Maße: 11,2 cm (h) x 16,9 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift am Oberrand über /A/10–11/: T I α; Seite A in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: Mainz 357; darüber der Aufkleber: T I a–x 2.

Besonderheiten: l-Absatz; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Kosmogonisches Fragment.

Seite A

3. Zeile: [    ] y(e)g(i)rmi yultuz τΥ/[...  
11. Zeile: ol : // [...

Seite A

1. Zeile: ...]R : kayu [            ]  
10. Zeile: ...] azu y(a)rok

Zit.: TekinHandliste (/B/9/).<sup>558</sup>

**183**

**U 30 (T II D 75)**

Durch Wurmfraß stark zerstörtes breitformatiges Buchblatt,<sup>559</sup> Teile des Unterrandes (2,0 cm) in Resten erhalten. Das Blatt ist auseinandergerissen, das kleinere Fragment (links) ist etwas nach unten verrutscht.<sup>560</sup>

<sup>556</sup> Als /a/v/1–3/ zitiert.

<sup>557</sup> Aufkleber und Sigle auf dem Fragment weichen ab.

<sup>558</sup> Dort mit „?“ bezeichnet. Man. Provenienz sollte erwogen werden.

<sup>559</sup> Ursprünglich der linke Teil des Blattes, jedoch sind die ZZ. 1–5 bei der Verglasung zerstört worden.

<sup>560</sup> Trotzdem können eine gemeinsame Höhe und Breite ermittelt werden.

Schrift: uig.

Papier: fein, hellbraun, stark fleckig.

Anzahl der Zeilen: recto ursprünglich 21 Zeilen<sup>561</sup>, verso ursprünglich 23 Zeilen.<sup>562</sup>

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Reste roter Randlinierung.

Maße: 11,3 cm (h) x 17,6 cm (br).

Zeilenlänge: 9,0 cm.

Fundsigle: am Oberrand über /v/9–10/: T II (Stempel) D 75 (Bleistift); Aufkleber recto in der rechten oberen Ecke: U 30; darunter: „publ. als T II. D. 75 in T. M. II 6/7 cf. Facs.!!“; in der rechten unteren Ecke: D x.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; /v/7,8–9/ (= 13,14–15) rot; im Raum der Leerzeilen /v/9–10/ in chin. Charakteren: *liu pin* „Abschnitt 6“.

Mythologisch-kosmologisches Fragment, welches die Fehlgeburten der Archonten erwähnt.<sup>563</sup>

Vorderseite

4. Zeile: [ ] ärksinäyin<sup>564</sup>

15. Zeile: [ ] 'w/[ ]/[ ] erkäklärniḡ<sup>565</sup>

Rückseite

3. Zeile: suvdan '//[ ]<sup>566</sup>

13. Zeile: tultag yol tult[ag ]//[ ]

Faks.: M II, Taf. I (Nachdr. X).

Publ.: M II, 6–7 (Nachdr. 455–456).<sup>567</sup>

Üb.: M II, 6–7.<sup>568</sup>

## 184

## U 48 (T II D 121)

Stark durch Wurmfraß – besonders an den Rändern – beschädigter rechter Teil eines breitformatigen Buchblattes, Reste des Ober- (1,4 cm) und Unterrandes (3,7 cm), sowie des rechten Randes (3,1 cm) erhalten. U 49 weist denselben Duktus auf und stammt von demselben Schreiber.

<sup>561</sup> Nach der Verglasung noch 17 Zeilen.

<sup>562</sup> Nach der Verglasung noch 16 Zeilen. Die Zeilen 9 und 10 (ehemals 15 und 16) sind leer.

<sup>563</sup> Wie in den mp. Blättern M 7984 (T III D 260e I) und M 7982 (T III 260c) (ed. in MM I, 10–11 [182–183]) wird sich daran eine Beschreibung der Erschaffung des ersten Menschenpaares durch die „Gier“ (*az*) angeschlossen haben. Übersetzung neu abgedruckt in BöhligGnosis 113–116. Siehe zu dem hier vorliegenden Blatt ZiemeManCos 401–402.

<sup>564</sup> Bei LE CoQ die ehemalige 8. Zeile (dort *ärksiräyin* gelesen).

<sup>565</sup> Ehemals Zeile 19.

<sup>566</sup> LE CoQ umschreibt diese Zeile (ehemals /v/9/): *södä IIIy*.

<sup>567</sup> Nur recto.

<sup>568</sup> Nur recto.



Schrift: uig.<sup>573</sup>

Papier: mittelgrob, gelbbeige, glatt, Wasserflecken, ansonsten hochwertig.

Anzahl der Zeilen: je 20 Zeilen recto und verso plus je eine Zeile Überschrift.

Zeilenabstand: 1,2 cm im Durchschnitt; von der Überschrift zur 1. Zeile: 1,1 cm.

Rote Randlinierung.

Maße: 12,9 cm (h) x 28,1 cm (br); Gesamthöhe aufgefaltet: 25,6 cm.

Schriftspiegel: 8,7 cm (h) x 22,5 cm (br).<sup>574</sup>

Fundsigle: (alle recto) am linken Rand: T. II D 173b<sup>1</sup>; in der linken unteren Ecke

die Paginierung: 3; am Unterrand unter der 14. Zeile: D 173 b.; am Unterrand

unter der 17. Zeile: T II (Stempel) K (Bleistift); verso am linken Rand: D 173b<sup>1</sup>;

in der linken oberen Ecke die Paginierung: 4;<sup>575</sup> Aufkleber: recto in der linken

unteren Ecke: U 169.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; /r/Ü/ dunkelrot,

Blumen orange; /v/Ü/ orange, Blumen dunkelrot; eigentümliche Form der Blu-

menverzierung mit Punkten als Verlängerung der Blütenblätter ähnlich dem

Runenmanuskript U 179; /v/15/ rechts neben dem fehlerhaften *ošayur* ein q-

Graphem in roter Schrift angefügt.

Mythisch-kosmogonische Ereignisse, z.B. Errettung des Urmenschen (*horm(u)zta t(ä)ηri*) durch den Ruf-Gott (*hroštag t(ä)ηri*) unter Erwähnung anderer bedeutender man. Gottheiten.<sup>576</sup>

Vorderseite

Überschrift: ♦ ö-grünčü bolzun ♦

1. Zeile: t(a)štü : äkinti ymä k(a)mag t(ä)ηri

20. Zeile: ünř[ürt]i : t(ä)ηri yeriñärü

Rückseite

Überschrift: ♦ kamagn(1)η kutü k(ä)ntü ♦

1. Zeile: idtü : ymä ög t(ä)ηri wad-

20. Zeile: baḡi bolzun : e[kinti] k(a)mag

Faks.: M I, Taf. II (Nachdr. VII).

Publ.: M I, 12–15 (Nachdr. 402–405).<sup>577</sup>

Üb.: M I, 12–15; KlimkeitGnosis 340–341.

<sup>573</sup> Es handelt sich um die kleinere Variante dieser Hs. Der andere Teil des Doppelbuchblattes (Kat.-Nr. 89) zeigt die größere Variante.

<sup>574</sup> Breite ohne Berücksichtigung der Überschrift.

<sup>575</sup> Zu weiteren Fundsiglen auf dem zweiten Teil des Doppelbuchblattes vgl. Kat.-Nr. 89.

<sup>576</sup> TurkManLit Nr. 44: „Creation of the Firmament (from Shāburagān?).“ SUNDERMANN hält unseren Text für eine verkürzte Version der in BT IV, p. 43–45 und 51–54 mitgeteilten Texte 3.1 (mp.), 4.2, 4.3 und 4.4 (alle parth.). Verbesserungen zu den mir. Versionen jetzt in BT XIX, 18–19.

<sup>577</sup> Verbesserungen in AtüStud VI, 761–762.

186

U 177 (TM 341)

Bruchstück eines Blattes aus der linken unteren Ecke, linker Rand (2,6 cm) und Unterrand (2,0 cm) teilweise erhalten.

Schrift: Runen.

Papier: mittelgrob, gelbbraun.

Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Maße: 6,0 cm (h) x 6,2 cm (br).

Fundsigle: Seite A mit Bleistift am rechten Rand: T.M. 341; Seite A in der linken oberen Ecke alter Aufkleber: TM 341, in der rechten oberen Ecke Aufkleber: U 177.

Besonderheiten: ein roter Kreis umrahmt die hier als Interpunktionszeichen verwendeten waagerechten Striche.<sup>578</sup>

Wahrscheinlich ein mythologisch-kosmogonischer Text.

Seite A

3. Zeile: ...]Y – ötti

4. Zeile: ...] – t(ä)ŋri – Y<sup>2</sup>

Seite B

1. Zeile: – kop – tamu[...

2. Zeile: tašg(t)rti [...

3. Zeile: k(a)t – K<sup>2</sup>ŴR<sup>2</sup>[...

187

U 178 (TM 328)

Rechter Teil eines einseitig beschriebenen Buchblattes<sup>579</sup>, rechter Rand (1,1 cm) teilweise erhalten. Starke Zerstörungen durch Wurmfraß und Abrieb.

Schrift: Runen.

Papier: mittelgrob, braun, fleckig, wellig, brüchig, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: 10 Zeilen recto.

Zeilenabstand: 1,3 cm.

Maße: 13,9 cm (h) x 9,3 cm (br).

Fundsigle: recto mit Bleistift am unteren rechten Rand: T.M. 328; recto in der linken oberen Ecke der Aufkleber U 178, darunter ein alter Aufkleber mit der Fundsigle: TM 328.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

<sup>578</sup> Waagerechte Striche als Interpunktionszeichen werden auch in dem Bruchstück Mainz 171 (Kat.-Nr. 574) verwendet.

<sup>579</sup> Ehemals wahrscheinlich hochformatig.



Möglicherweise ein mythologisches Fragment.<sup>580</sup>

Vorderseite

2. Zeile: *ŵ b(a)š : (a)šnu [kiši ...*

10. Zeile: *š(i)[m]nu [...*

188

U 246a,b (T I)

siehe Tafel 6 und 7

Zwei gemeinsam verglaste Bruchstücke einer Hs., stark durch Wurmfraß versehrt. Fragment a: linke Hälfte eines breitformatigen Buchblattes, Reste des linken Randes (1,8 cm), des Oberrandes (3,5 cm) und des Unterrandes (2,5 cm) erhalten, links und rechts neben der Überschrift mit dunkelroten Pflanzenranken illuminiert; Fragment b: linke obere Ecke eines breitformatigen Buchblattes, Reste des Oberrandes (3,5 cm) und des linken Randes (4,4 cm) erhalten.

Schrift: uig.

Papier: beige, mittelgrob, leicht aufasernd.

Anzahl der Zeilen: **a**: je 8 Zeilen<sup>581</sup> Seite A und B plus je eine Zeile Überschrift;

**b**: je 3 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: 1,3 – 1,5 cm; **a**: zwischen der Überschrift und Zeile 1: 2,1 cm.

Graue Zeilenlinierung.

Maße: **a**: 19,7 cm (h) x 12,8 cm (br); **b**: 8,0 cm (h) x 7,7 cm (br).

Zeilenlänge: **a**: 13,7 cm.

Fundsigle: **a**: mit Bleistift am Unterrand unter /B/2–3/: T. I.; **b**: Seite A am linken Rand mit Bleistift: T. I.; Seite A in der linken unteren Ecke der Aufkleber: T I B 4994 23;<sup>582</sup> in der linken oberen Ecke der Aufkleber: U 246a,b.

Besonderheiten: Überschriften rot; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Kosmogonisches Fragment.<sup>583</sup>

Fragment a

Seite A

Überschrift: [ ]YZ T'N ''bryd'n tōz b[wn]

2. Zeile: *üč ''s'p/[ ] yeri/ ''//wq*

7. Zeile: [ ] kün[ ]

Seite B

Überschrift: [eki] yultuz körtlä nom

1. Zeile: *kötürdi : han tütün[ ]/*

4. Zeile: [ ]// p//[ ]z ''čy urdı

<sup>580</sup> TurkManLit Nr. 67 unter der Rubrik „Service Hymns“.

<sup>581</sup> Zeile 8 beidseitig nur als Graphemrest.

<sup>582</sup> Das B 4994 ist ausgestrichen.

<sup>583</sup> Wie aus der Überschrift hervorgeht, ein Blatt aus dem Eki Yultuz Nom, welches dem Šabuhragān nahesteht.

Fragment b

Seite A

1. Zeile: täg ym[ä ]

Seite B

1. Zeile: [ ]/ : ol 'N[ ]

Zit.: ZiemeDiss 122 (/a/B/2).<sup>584</sup>

**189**

**U 271 (M)**

Bruchstück vom Oberrand (1,6 cm) eines Buchblattes.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, mittelbraun.

Anzahl der Zeilen: je 3 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: 1,0 – 1,1 cm.

Maße: 9,5 cm (h) x 3,1 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift am Oberrand über /A/1–2/: M; Seite A in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: U 271.

Besonderheiten: /A/1–2/ rot.

Mutmaßlich kosmogonisches Fragment.

Seite A

1. Zeile: bašlantı ///[...]

2. Zeile: kılınčl(a)g-lar-ııı 'w[...]

3. Zeile: ymä inčip ol kiši[...]

Seite B

1. Zeile: ...]L'R : kam(a)g

2. Zeile: ...] suv nägün etilti-lär

3. Zeile: ...] üčün etdi-lär : ymä

**190**

**U 277 (T I α)**

Mittlerer Teil eines durch Wurmfraß beschädigten Blattes, Reste des Oberrandes (1,8 cm) und des Unterrandes (2,8 cm) erhalten. Durch starken Abrieb kaum lesbar.

Schrift: uig.

Papier: beige, fleckig, mittelgrob.

Anzahl der Zeilen: Seite A 9, Seite B 10 Zeilen.

Zeilenabstand: 0,7 – 0,8 cm.

<sup>584</sup> Dort als /a/v/3/ zitiert.

Maße: 14,3 cm (h) x 8,0 cm (br).

Zeilenlänge: 9,7 cm.

Fundsigle: mit Bleistift am Oberrand über /A/6/: T I α; mit Bleistift über /B/7–8/: T I α; in der linken unteren Ecke der alte Aufkleber: T I α x 29; in der rechten unteren Ecke: U 277.

Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Wahrscheinlich ein kosmologisches Fragment.

Seite A

4. Zeile: [ ]///τ b[o yɪ]ηak yarokɪn

6. Zeile: /////ΥΚ /// yɪηak ordo ''///

Seite B

4. Zeile: bo yerdä ''rw//[...]

191

U 282 (T I α)

Bruchstück vom Oberrand (Rest 1,5 cm) eines Buchblattes.

Schrift: uig., altertümlicher Duktus, die Seiten A und B von zwei verschiedenen Schreibern, Seite A durch Wasser etwas verwischt.

Papier: schmutzig braun, grob, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: 1,3 cm.

Rote Randlinierung.

Maße: 7,3 cm (h) x 6,9 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift am Unterrand unter /B/2/: T I α; Seite A in der linken unteren Ecke der Aufkleber: U 282; in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: T I α 555.

Besonderheiten: i-Absatz; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Mythologisch-kosmogonisches Fragment.

Seite A

1. Zeile: uz t(ä)η[ri ...<sup>585</sup>

5. Zeile: [ ] öη/lüg[...]

<sup>585</sup> Wenn es sich tatsächlich um ein man. Fragment handeln sollte, und ein Hinweis dafür ist der altertümliche Duktus, so könnte *uz t(ä)ηri* die Bezeichnung für den „Großen Baumeister“ sein, der uns im Atü. aus dem Fragment U 5501 (Kat.-Nr. 429) Z. 2 als *etdäči vam t(ä)ηri* bekannt ist. Siehe Kephalaia Kapitel XI, p. 44.2–4: „Der Anfang aller Architekten und Baumeister ist der Große Baumeister, der herrliche.“ In buddh. Texten steht *uz t(ä)ηri* für skt. *lakṣma*, wie uns die Brähmī-Glosse in TT VII Nr. 13 lehrt. Andererseits ist dies jedoch auch die Bezeichnung für Viśvakarma. Siehe etwa MaitrHami XI, f2a 21: *viśvak(a)rme uz t(ä)ηri*.

Seite B

1. Zeile: ...] äñilki<sup>586</sup>
4. Zeile: ... tö]rtünč p(a)dak

**192**

**U 286a,b (T I α)**

Zwei gemeinsam verglaste Bruchstücke. Fragment a: durch Wurmfraß beschädigtes Bruchstück vom rechten Rand (Rest: ca. 1,5 cm)<sup>587</sup>; Fragment b: einseitig bemaltes Miniaturfragment mit dem Rest eines Säulenkapitells ohne Text.<sup>588</sup>

Schrift: uig.

Papier: hellbraun, mittelgrob.

Anzahl der Zeilen: je 3 Zeilen Seite A und B.

Zeilenabstand: 0,8 cm.

Graue Zeilenlinierung.

Maße: 3,7 cm (h) x ca. 3,5 cm (br).<sup>589</sup>

Fundsigle: Seite B mit Bleistift am rechten Rand: T I α; Seite A in der rechten unteren Ecke der alte Aufkleber: T I α; in der linken oberen Ecke der Aufkleber: U 286.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Kosmogonisches Fragment.

Fragment a

Seite A

2. Zeile: ...]’N bo yerdä [...
3. Zeile: ...]//LWQT’ enti : [...

Seite B

2. Zeile: ...]//LYN karšt o[rdo ...
3. Zeile: ...]TWNTY : ymä /[...

**193**

**Mainz 461 (T I)**

Mittelteil eines breitformatigen Buchblattes, Oberrand (1,1 cm) teilweise erhalten. Das Ende von /A/2–4/ abgerieben.

Schrift: uig. Pinselschrift.

Papier: mittelgrob bis grob, hellbraun, leicht ausfasernd.

<sup>586</sup> Ohne das zu erwartende hypertr. Alif geschrieben (...]/NKYLKY). .

<sup>587</sup> Ein Stück liegt unter dem Verglasungsrahmen.

<sup>588</sup> Maße: 3,1 cm (h) x 3,3 cm (br). Es wird hier nicht weiter berücksichtigt.

<sup>589</sup> Da, wie oben gesagt, ein Stück unter dem Verglasungsrahmen liegt, entsteht eine Unschärfe von ca. 0,2 cm.

Anzahl der Zeilen: je 11 Zeilen A und B.  
 Zeilenabstand: 1,4 – 1,5 cm.  
 Graue Zeilen- und Randlinierung.  
 Maße: 11,5 cm (h) x 15,9 cm (br).  
 Zeilenlänge: 9,9 cm.  
 Fundsigle: mit Bleistift am Oberrand über /A/8–9/: T. I; Seite A in der linken oberen Ecke der Aufkleber: Mainz 461.  
 Besonderheiten: /B/8/ zumindest im erhaltenen unteren Teil nicht beschrieben; /B/7,9,10/ rot.

Eschatologisches Fragment – wohl in Form einer Predigt – über das Höllenschicksal der Seele.<sup>590</sup>

Seite A

2. Zeile: [      ä]mgäk kötürür [:]

11. Zeile: terin [kuvrag              ]

Seite B

2. Zeile: tamu yerint[ä              ]<sup>591</sup>

11. Zeile: [              ki]rgäylär

Zit.: TekinHandliste (/A/5/).

**194**

**U 34 ([T II] D 178)<sup>592</sup>**

Teil eines Doppelbuchblattes,<sup>593</sup> Beschädigung durch Wurmfraß besonders in der rechten oberen Hälfte. Rechter Rand (1,7 cm), linker Rand (1,3 cm), Unterrand (2,3 cm) und Oberrand (1,5 cm) erhalten.<sup>594</sup>

Schrift: man.

Papier: recht grob, kräftig bräunlichgelb, leicht ausfasernd, fleckig, Netzrippung.

Anzahl der Zeilen: je 12 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Maße: 14,1 cm (h) x 13,9 cm (br).<sup>595</sup>

Schriftspiegel: 10,1 cm (h) x 10,7 cm (br).

Fundsigle: verso am unteren rechten Rand mit Tinte: D 178; Aufkleber verso in der linken unteren Ecke: T II D 178 [SPAW] 1919 (alt); rechts daneben: U 34.

Besonderheiten: Fundsigle auf dem Fragment nicht vollständig.

<sup>590</sup> Man. Provenienz nicht gesichert. Die farbigen Zeilen und die präklassische Form *kılaṅl[a]r* (/B/4/) sind aber ein Hinweis.

<sup>591</sup> Es wird ein Wort für „Geheul, Geschrei“ o.ä. zu ergänzen sein.

<sup>592</sup> In der Literatur als T II D 178 I angegeben.

<sup>593</sup> Der andere, hier nicht aufgenommene Teil dieses Doppelbuchblattes ist mp. abgefaßt und auch vom atü. Teil abgetrennt und gesondert verglast.

<sup>594</sup> Zu den anderen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 127. Die Chuast-Blätter stammen von einem anderen Schreiber.

<sup>595</sup> LE Coq gibt die Maße 13,5 cm x 13,5 cm an.

Gericht über die Seele eines Ungläubigen oder Frevlers mit anschließender Verdammung zur Höllenexistenz. Der Anfang dieses eschatologischen Textes ist nicht erhalten.<sup>596</sup>

Vorderseite

1. Zeile: aytur teyür . <sup>597</sup> k(ä)ntü
12. Zeile: kılınçı ‘YŞTYG bolur

Rückseite

1. Zeile: t(ä)trüü saçl(a)g kurtga yäk
12. Zeile: ölüm kut kolupan bulmaz

Publ.: M II, 12–13 (Nachdr. 461–462); ETS 28.

Üb.: M II, 12–13; KlimkeitHym 228–229; ETS 29.

**\*195**

**\*T II K 2a**<sup>598</sup>

Verlorener rechter Teil eines Doppelbuchblattes. Nach LE CoQ zu derselben Hs. gehörig wie die Blätter mit der „Bündelsignatur Nr. 172“. Hiermit muß die Sigle T II D 172 gemeint sein.

Schrift: uig.

Papier: „grob, weich, bräunlich“ (LE CoQ)

Anzahl der Zeilen: beide Teile je 7 Zeilen recto und verso plus je eine Zeile Überschrift.

Maße: 16,5 cm (br) x 12,0 cm (h) (LE CoQ).

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Mythologisch-kosmogonisches Fragment,<sup>599</sup> Teil II erwähnt recto die Bildung des neuen Menschen durch den Licht-Nous.

Teil I

Vorderseite

Überschrift: ◆ ’’QD[ ]’NKY petkači taqlap ◆<sup>600</sup>

1. Zeile: ol tintura t(ä)ñri : yel t(ä)ñri

<sup>596</sup> Es dürfte sich um gebundene Rede handeln, trotzdem ist die literarische Gattung unsicher (Hymnus?). TurkManLit Nr. 64: „Hymn on the ‘Righteous Judge’“.

<sup>597</sup> Freiraum. In LE CoQs Edition sieht es so aus, als sei der Text an dieser Stelle zerstört.

<sup>598</sup> So wird die Fundsigle in LE CoQs Edition und in TurkManLit angegeben. Prof. ZIEME gibt mir die Sigle T II K 2a an.

<sup>599</sup> TurkManLit Nr. 5: „The Four Mentalities of Azrua“ der „Doctrinal Literature“ zugeordnet. Eine Besonderheit ist die Tatsache, daß die 5 Lichtelemente (sc. der Fünf-Gott = atü. *beš t(ä)ñri*) dem Vater des Lebens (*äzrua t(ä)ñri*) als Kleidung angezogen werden. Sonst sind die fünf Lichtelemente die Söhne und gleichzeitig die Kleidung bzw. Rüstung des Gottes Öhrmazd (*hormuzta t(ä)ñri*). Vgl. die Anm. in M I, 42, SCHAEFER 1927: 276 und besonders ManKosHym 223, Note 2 [58].

<sup>600</sup> Ergänze so? Schreibung *petkači* nach Schreibdruck 187.

7. Zeile: inča [ ]

Rückseite

Überschrift: ♦ kutlug bolzun bo bi[tig] idisi ♦

1. Zeile: vidin bögülänmäkin küsin

7. Zeile: [ upasik upa]s(a)nčlar<sup>601</sup>

Teil II

Vorderseite

Überschrift: ♦ v(a)hm[an mahi]stak üzä ♦

1. Zeile: bulurlar : ekinti grew-in

7. Zeile: başın [ ]

Rückseite

Überschrift: ♦ bitiyü tägintim [ ]'vz ♦

1. Zeile: äzrua t(ä)ñri kim k(ä)ntü ol

7. Zeile: [ ]s yerdän

Publ.: M I, 21–22 (Nachdr. 411–412).

Üb.: M I, 21–22.

**\*196**

**\*T III D 267**

Nach LE Coqs Edition zu urteilen, Mittelstück eines Buchblattes, welches zu den Kriegsverlusten zählt.

Schrift: man.

Anzahl der Zeilen: je 9 Zeilen recto und verso.<sup>602</sup>

Maße: 8,0 cm x 7,6 cm (LE Coq).

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Kosmologischer Text über die hiesige Erde und ihren Unterschied zur Lichterde (verso); recto werden Würdenträger des Reiches erwähnt.<sup>603</sup>

Vorderseite<sup>604</sup>

2. Zeile: kišii 'ogl[ı] ]

8. Zeile: näñ m[ ]

Rückseite

2. Zeile: [yer s]uvda tugmıš

8. Zeile: [ ]ND' yok

Publ.: M III, 41 (Nachdr. 503) [Nr. 26].

Üb.: M III, 41 (nur verso).

<sup>601</sup> Ergänze so?

<sup>602</sup> Die 9. Zeile ist beidseitig erloschen.

<sup>603</sup> TurkManLit Nr. 47 unter der Rubrik „Doctrinal Literature (Cosmogonical and Eschatological Texts)“: „Creation of the Earth“.

<sup>604</sup> Recto und verso unsicher.

Fünf gemeinsam verglaste Bruchstücke einer Hs., alle durch Wurmfraß an den Abbruchrändern beschädigt. Fragment a und b zusammensetzbar: rechter Teil eines ehemals wohl breitformatigen Buchblattes, Oberrand (3,6 cm), rechter Rand (1,2 cm) und Unterrand (1,5 cm) teilweise erhalten; Fragment c: Mittelstück, auf dem Faksimile in BT V, Taf. VI zusammen mit M 803a abgebildet<sup>605</sup>; Fragment d: Bruchstück vom Oberrand (2,3 cm); Fragment e: Bruchstück vom mittleren Unterrand (Breite 2,2 cm).<sup>606</sup>

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, hellbeige, glatt, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: **a+b**: je 9 Zeilen recto und verso; die jeweils erste Zeile nur als Rest; **c**: 7 Zeilen recto, 6 Zeilen verso; /r/7/ nur als Graphemrest; **d**: Seite A 2, Seite B Reste von 3 Zeilen; **e**: je 4 Zeilen A und B (/A/4/ und /B/1/ als Reste).

Zeilenabstand: 1,0 cm.

**d**: graue Zeilen- und Randlinierung.

Maße (nach Zusammensetzung): **a+b**: 13,9 cm (h) x 9,5 cm (br); **c**: 8,2 cm (h) x 5,9 cm (br); **d**: 3,9 cm (h) x 3,1 cm (br); **e**: 5,8 cm (h) x 3,2 cm (br).

Zeilenlänge: **a+b**: 8,8 cm.

Fundsigle: **a+b**: mit Tinte am Oberrand über /r/6–7/: TM 178; **c**: mit Bleistift zwischen /r/4–5/: T I; **d**: Seite A am Oberrand: T I D 51; die einzelnen Fragmente sind mit Buchstaben a-e gekennzeichnet; recto in der linken oberen Ecke der Aufkleber: U 133a–d; rechts daneben der Aufkleber: 1103; rechts daneben der Aufkleber: UMM 44 /TM 146/TM 178a; rechts daneben der Aufkleber: TM 178a,b /I 1 D 51 / I 1 x c.

Besonderheiten: **a+b**: rechts neben /r/4/ ist zwischen *kam(a)g* und *s[... ein t(ä)η-ri[... eingefügt*; Fundsiglen auf Fragmenten und Aufkleber leicht abweichend.

Mythologisch-kosmogonische Fragmente (TurkManLit Nr. 19 und 58).<sup>607</sup>

#### Fragmente a+b

##### Vorderseite

1. Zeile: [ ] *iš tutgay* /b/r/1/

3. Zeile: *kudtu* : *özi* [ ] /b/r/3/

9. Zeile: *t(ä)ηrii* τ[ ]

##### Rückseite

1. Zeile: *vam t(ä)ηri*[i ] /b/v/1/

3. Zeile: [y(a)rlt]*kadu* . *vam t(ä)ηrii*h /b/v/3/

7. Zeile: [ ] *üntürmäki*<sup>609</sup>

<sup>605</sup> Nicht etwa gemeinsam verglast, wie in TurkManLit Nr. 19 behauptet wird. Beide Fragmente weisen einen ähnlichen Duktus und eine vergleichbare Papierqualität auf, gehören aber nicht zu einer Hs., da das l-Graphem jeweils unterschiedlich realisiert ist.

<sup>606</sup> Vgl. zu den anderen Fragmenten der Hs. Kat.-Nr. 173.

<sup>607</sup> TurkManLit Nr. 19: „Homiletic Fragments on the Elect and on Ahriman“.

<sup>608</sup> Hier findet sich die Verbindungstelle beider Fragmente.

<sup>609</sup> Vielleicht *entürmäki* zu lesen.



## Fragment c

## Vorderseite

2. Zeile: ... uvut]suz<sup>610</sup> yäk ol . '[...  
 4. Zeile: ... ayag] *kilnčl(a)g š(i)mnu ol* : [...

## Rückseite

2. Zeile: ...]č[ ]'s'R ävin '[...  
 3. Zeile: ...] kazmasar suv 'wYN//z[...

## Fragment d

## Seite A

1. Zeile: ol /{...  
 2. Zeile: t(ä)ŋ[ri ...

## Fragment e

## Seite A

1. Zeile: ...] bar tep  
 3. Zeile: ...]k/wL[ ]NGL''R

## Seite B

2. Zeile: tükädii n[om ...  
 4. Zeile: bo sw/{...

Faks.: c: BT V, Taf. VI.

Zit.: ZiemeDiss 145 (/a+b/r/1–2/), ZiemeDiss 124 (/a+b/r/4/); ZiemeTexterg 10, Anm. 38 (/a+b/v/1–4/); ZiemeDiss 163 (/a+b/v/3–4/); ZiemeDiss 126 (/a+b/v/4/); BT V, Anm. 97 (/c/r/3–4/); UW 306a (/c/r/4/).

## 198

## U 186a,b (T I)

Zwei durch Wurmfraß und Wasser beschädigte gemeinsam verglaste Fragmente, die mit U 267a-f (Kat.-Nr. 199) und U 301 (Kat.-Nr. 200) eine Hs. bilden. Fragment a: größeres Mittelstück; Fragment b: Stück vom Oberrand (Rest: 0,8 cm).

Schrift: uig.

Papier: gelbbraun, mittelgrob, glatt.

Anzahl der Zeilen: **a und b**: je 4 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: 1,2 cm.

Rote Rand- und graue Zeilenlinierung.

Maße: **a**: 7,9 cm (h) x 4,5 cm (br); **b**: 5,3 cm (h) x 4,5 cm (br).

Fundsigle: **a**: mit Bleistift zwischen /A/1–2/: T. I; **b**: Seite A am Oberrand mit Bleistift über /A/2/: T. I; Seite A in der rechten unteren Ecke der alte Aufkleber: T. I.; in der linken oberen Ecke der Aufkleber: U 186a,b.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

<sup>610</sup> Nur der untere Teil des s-Graphems erhalten. Dieses ist in dieser Hs. immer sehr stark geschwungen, so daß der Rest wie ein l-Graphem aussieht.

Teil einer kosmogonischen Sammelhs.

Fragment a

Seite A

2. Zeile: ...] š(i)mnu yäkig *amaru* [...

4. Zeile: ...]//[ ] *bašdañlar*[...

Seite B

1. Zeile: ...] *ol beš [t(ä)]ñriläriñ*[...

3. Zeile: ...] *b(ä)lgürtmiš ärti* .[...

Fragment b

Seite A

1. Zeile: *yortısar-lar* .[...

2. Zeile: *yortımakları*/[...

Seite B

1. Zeile: ...]/ Y'P'QYRTYP

2. Zeile: ...]SYK *etdi-lär*

199

U 267a–f (T I a)

Sechs Bruchstücke von einer Hs., allesamt stark durch Wurmfraß beschädigt.<sup>611</sup> Fragment a: linkes Oberstück eines im aufgefalteten Zustand verglasten und mit weißen Klebestreifen angebrachten Doppelbuchblattes, Oberrand (2,3 cm) und linker Rand (3,3 cm) teilweise erhalten; Fragment b: Bruchstück vom mittleren Oberrand (3,3 cm) eines Buchblattes; Fragment c: Bruchstück eines Blattes vom linken Rand (Rest 1,6 cm Breite); Fragment d: durch Wurmfraß beschädigtes Stück vom Oberrand (Rest 3,2 cm) eines Blattes; Fragmente e und f: Mittelstücke.

Schrift: uig., durch Wasser verwaschen, aber zum großen Teil noch lesbar.

Papier: mittelgrob, beige, glatt.

Anzahl der Zeilen: **a**: bei beiden Textblöcken je 11 Zeilen recto und verso; **b**: je 6 Zeilen A und B; **c und d**: je 4 Zeilen A und B; **e**: je 3 Zeilen A und B; **f**: je 6 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: 1,1–1,3 cm.

Rote Randlinierungen.

Maße: **a**: aufgefaltet: 20,7 cm (h) x 16,1 cm (br); **b**: 7,5 cm (h) x 10,2 cm (br); **c**: 6,7 cm (h) x 6,0 cm (br). **d**: 7,5 cm (h) x 7,9 cm (br); **e**: 4,7 cm (h) x 3,6 cm (br); **f**: 6,0 cm (h) x 6,6 cm (br).

Zeilenlänge: **a**: 10,0 cm.

Fundsigle: mit Bleistift am Oberrand über /a/l/r/7–8/: T I α; verso zwischen den Fragmenten a und b der Aufkleber: T. I. α; am rechten Rand: „Abmessungen: T. I. α U 267, a b g, c f h, d i, e“; in der rechten unteren Ecke: U 267; Aufkleber bezeichnen die Fragmente mit a–f.

<sup>611</sup> Vgl. zu den anderen Blättern der Hs. Kat.-Nr. 198.

Besonderheiten: i-Absatz; der l-Haken schließt manchmal nicht an das Corpus an; f: in /A/3/ zwei l-Haken in [b]ašlantı; rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Mythologisch-kosmogonische Fragmente mit Erwähnung der Fünf-Gottes und der Dämonen, die diesem die Kraft rauben.<sup>612</sup>

## Fragment a

## Teil I

## Vorderseite

1. Zeile: t(ä)ηri-lär küči-niη y(a)roklarunt[a]

11. Zeile: š(i)mnu [ ]

## Rückseite

1. Zeile: [ ]L'R yäklär : ičkäklär b(ä)düklär :

10. Zeile: [ ] amaru

## Teil II

## Vorderseite

1. Zeile: ulug τΥ[ ]

10. Zeile: kuš ö[ ]

## Rückseite

1. Zeile: [ ] tutunmıš

9. Zeile: [ ] ymä ol az

## Fragment b

## Seite A

1. Zeile: inčä [ ]

5. Zeile: wadžiw(a)nta t[(ä)ηri ]

## Seite B

1. Zeile: [ ] ok

4. Zeile: [ ] altı : ymä

## Fragment c

## Seite A

1. Zeile: ... tı]ntura t(ä)ηr[i ...

4. Zeile: ...] adın τ[...

## Seite B

1. Zeile: ... t(ä)ηri küčiηä [...

4. Zeile: ...] küčiηä [...

## Fragment d

## Seite A

1. Zeile: küčiη[ä ]

<sup>612</sup> CLARK dürfte mit seiner Einschätzung: „Creation of the Demons(?) (from the Shabuhragān?)“ richtig liegen (TurkManLit Nr. 45).

2. Zeile: tamudakı [ ]

3. Zeile: ym[ä] t(ä)ñri [ ]

Seite B

2. Zeile: [ ]/ amarı

Fragment e

Seite A

1. Zeile: ...] atl(a)glar p' [...

2. Zeile: ...] bökä<sup>613</sup> adakl(a)g [...

3. Zeile: ...] altıñkı t// [...

Seite B

1. Zeile: ... ] amarı yäklä[r ...

2. Zeile: ...]/ tutdı p[ ...

3. Zeile: ...]/ kuşug yapış[ ...

Fragment f

Seite A

1. Zeile: ...]/ š(i)mnu yäk [...

5. Zeile: ... si]ñirdi p[ ...

Seite B

1. Zeile: ... a]z yäk . 'wñ[ ...

5. Zeile: ...]/γ : ymä [...

Faks.: a: BT V, Taf. XXXII.

Zit.: BT V, Anm. 214 (/a/I/r/1–4/); ZiemeManCos 403 (/a/I/v/1–2/); BT V, Anm. 532 (/a/I/v/1–4/); ZiemeManCos 403 (/a/II/r/8–9/).

**200**

**U 301 (T I D)**

siehe Tafel 8

Stark durch Wurmfraß beschädigtes Mittelstück eines ehemaligen Doppelbuchblattes.<sup>614</sup>

Schrift: uig.

Papier: gelbbraun, mittelgrob.

Anzahl der Zeilen: je 8 Zeilen Seite A und B.

Zeilenabstand: 1,1–1,2 cm.

Maße: 7,1 cm (h) x 9,5 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /B/4–5/: T I D; Seite A in der linken unteren Ecke der alte Aufkleber: TM 283; in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: T. I D; in der linken oberen Ecke der alte Aufkleber: T. M 283; in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: „Xormuzta t.“; auf demselben Aufkleber der neuere: U 301. Besonderheiten: /A/6/ Retusche mit Deckweiß und mit : : ymä überschrieben.

<sup>613</sup> Bisher nicht im Atü. belegt. Siehe ED 324b.

<sup>614</sup> Siehe Kat.-Nr. 198 zu den anderen Fragmenten der Hs.

Teil einer kosmogonischen Sammelhs.

Seite A

2. Zeile: ...] hormuzta t[(ä)ηri ...  
7. Zeile: ... k]örklüg ög [t(ä)ηri ...

Seite B

2. Zeile: ...]NYNK tat(a)g /{...  
7. Zeile: ...] yer suv ediš{...

**201**

**U 207 (T I D)**

siehe Tafel 8

Linker Teil eines ehemals breitformatigen Buchblattes, unterer Teil der Zeilen 1–2 und 6–13 abgerissen. Teilweise starker Abrieb, insbesondere auf Seite B. Rest des linken Randes (1,2 cm) und Teile des Unterrandes (2,0 cm) sowie des Oberrandes (0,9 cm) erhalten.<sup>615</sup>

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, mittelbraun, brüchig.

Anzahl der Zeilen: Seite A 13, Seite B 12 Zeilen.

Zeilenabstand: 0,7–0,8 cm.

Maße: 13,3 cm (h) x 10,2 cm (br).

Zeilenlänge: 10,4 cm.

Fundsigle: Seite A mit Bleistift am linken Rand: T I D; Seite A in der linken unteren Ecke der alte Aufkleber: T I D x 35; in der rechten unteren Ecke: U 207.

Besonderheiten: sporadischer I-Absatz; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Kosmogonische Schrift.

Seite A

1. Zeile: [ol] yäklär yıdı küči . /{ } // [ ]  
12. Zeile: [ ] L/Q ' // oron kavz[atı- ]

Seite B

2. Zeile: /{ [ ] kögüzi kama[g] s///' yalavačlar  
11. Zeile: [ ] yav(ı)z yänä p'/{ [ ]

**202**

**U 223a,b (T IV K/T x K)**

Zwei einseitig beschriebene Fragmente einer Hs., möglicherweise eines Blattes. Fragment a: Bruchstück vom rechten Rand (0,3 cm); Fragment b: Bruchstück vom linken Rand (0,6 cm).

<sup>615</sup> Es ist zu vermuten, daß etwa 10–12 Zeilen fehlen.

Schrift: uig.

Papier: hellbraun, an den Rändern kräftig braun, mittelgrob.

Anzahl der Zeilen: **a**: 2 Zeilen recto (/r/1/ Rest); **b**: 3 Zeilen recto.

Zeilenabstand: 0,7 cm.

Rote Zeilenlinierung.

Maße: **a**: 5,2 cm (h) x 1,3 cm (br); **b**: 6,3 cm (h) x 2,6 cm (br).

Fundsigle: **b**: mit Bleistift zwischen /r/1–2/: T x K; verso: „T IV K Ba///höhle Kumtura“;<sup>616</sup> Aufkleber: recto in der rechten oberen Ecke: U 223a,b.

Möglicherweise kosmologisch.

Fragment a

Vorderseite

2. Zeile: ... y]erdäki toprak [...

Fragment b

Vorderseite

1. Zeile: ...] yarašmaz y' [...

2. Zeile: ...] yultuzlı y/[...

3. Zeile: ...]/ tägir[mi ...

## 203

## U 220a–c (T I α)

Drei gemeinsam verglaste Fragmente einer Hs. Fragment a: unterer Teil eines mutmaßlich hochformatigen Buchblattes, Teile des linken Randes (2,0 cm), des rechten Randes (1,4 cm) und des Unterrandes (2,0 cm) erhalten. Fragment b: Bruchstück vom Unterrand (1,4 cm); Fragment c: rechter Teil eines Blattes.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, beige, glatt.

Anzahl der Zeilen: **a**: je zehn Zeilen recto und verso; **b**: je 5 Zeilen recto und verso; **c**: recto 4 (/r/1/ Rest), verso 3 Zeilen.

Zeilenabstand: 1,0 – 1,2 cm.

**a**: recto graue Unterrandlinierung, verso schwarze Zeilenlinierung,<sup>617</sup> stets zwei Zeilen zwischen den Linien; **c**: rote Zeilenlinierung.

Maße: **a**: 8,3 cm (h) x 12,9 cm (br); **b**: 6,1 cm (h) x 5,4 cm (br); **c**: 11,8 cm (h) x 5,2 cm (br).

Fundsigle: **a**: recto mit Bleistift am oberen linken Rand: T I α; **b**: mit Bleistift am Unterrand unter /r/4/: T I α; **c**: recto mit Bleistift am rechten Rand: T I α; verso in der linken oberen Ecke der Aufkleber: U 220a–b; in der rechten oberen Ecke: T I α x 20.

<sup>616</sup> SANDER 1968: 9 f. berichtet, daß nur auf der dritten Turfanexpedition in Kumtura gegraben wurde.

<sup>617</sup> Im Durchschnitt 2,3 cm Abstand zwischen den Linien.

Besonderheiten: i-Absatz; rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf den Fragmenten.

Kosmologisches Fragment – in Traktat- oder Predigtform<sup>618</sup> – über die Zerstreuung des Fünf-Gottes in der Welt<sup>619</sup> mit einer Bitte der Itk(t)ya T(ä)ñrim am Schluß.<sup>620</sup>

#### Fragment a

##### Vorderseite

1. Zeile: ...] ı-da ootda

10. Zeile: ...]/// ädgü

##### Rückseite

1. Zeile: kılınçı kün /[...

10. Zeile: körünj /[...

#### Fragment b

##### Vorderseite

2. Zeile: ...] : ötrü ol

4. Zeile: ...] : k(ä)ntü barıp

##### Rückseite

3. Zeile: ölürm[iş ...

#### Fragment c

##### Vorderseite

3. Zeile: ...] kim amtu ini [ ] : [...

4. Zeile: ...]// kim tep ///// [...

Faks.: a: BT V, Taf. XXXI.

Publ.: a: BT V, 55–56 [Nr. 24].

## 204

## U 241a–c (T I, T II D)

Drei gemeinsam verglaste Fragmente einer Hs.<sup>621</sup> Fragment a: unterer Teil eines Blattes (Unterrand 1,9 cm), verso leicht abgerieben; Fragment b: Bruchstück aus der rechten unteren Ecke eines Blattes, Unterrand (1,8 cm) und rechter Rand (2,2 cm) teilweise erhalten, verso leicht abgerieben; Fragment c: Bruchstück vom mittleren linken Rand (3,5 cm).

<sup>618</sup> Für die zweite Möglichkeit plädiert CLARK in TurkManLit Nr. 35: „Homiletic Fragment“.

<sup>619</sup> Zu /t/1–3/ vgl. BT XVII, 63 (Abschnitt 8) und im Chin. entsprechend Traité T. 81 b 21, wo wir eine ähnliche Zusammenstellung finden.

<sup>620</sup> Nach BT V, Anm. 541 dürfte es sich um den Namen einer Fürstin oder Prinzessin handeln. Leider ist der Text zu fragmentarisch, um zu entscheiden, ob dies der Name der Auftraggeberin ist.

<sup>621</sup> Laut BT V, 39 trotz abweichender Fundsigle von U 241c zusammengehörig. Zu der Hs. gehört, wie ZIEME bemerkt, noch U 297 (Kat.-Nr. 205).

Schrift: uig., etwas verblichen.

Papier: mittelgrob bis grob, mittelbraun, wellig.

Anzahl der Zeilen: **a**: recto 12, verso 11 Zeilen;<sup>622</sup> **b**: je 6 Zeilen recto und verso;

**c**: recto 3, verso 3 Zeilen plus Überschrift.

Zeilenabstand: 0,9 – 1,1 cm; **c**: zwischen der Überschrift und Zeile 1: 1,9 cm.

Graue Zeilenlinierung schwach erkennbar.

Maße: **a**: 8,1 cm (h) x 10,6 cm (br); **b**: 7,4 cm (h) x 7,6 cm (br); **c**: 5,5 cm (h) x 6,1 cm (br).

Fundsigle: **a**: am Oberrand über /v/8–9/: T. I. (Tinte); **c**: recto am linken Rand: T II (Stempel) D (Bleistift); Aufkleber (alle recto): in der linken unteren Ecke: TM 461 1–2 (alt); in der rechten unteren Ecke: U 241 a–c; am mittleren linken Rand: TM 461 1–3 (alt).

Besonderheiten: Das Graphem für /f/ ist ein punktiertes b; velares k ist durch einen Strich punktiert; i-Absatz; l-Haken schließen meist nicht an das Corpus an; rote Umrandung der Interpunktionszeichen verblaßt; Fundsiglen auf Fragment und Aufkleber abweichend.

Mythologische oder eschatologische Fragmente, worauf /b/r/6/ hindeutet.

#### Fragment a

##### Vorderseite

2. Zeile: [            ] ɾYN t(ä)rklätgüči

11. Zeile: [            ] y(a)roklar yaltrıgl

##### Rückseite

2. Zeile: t(ä)ŋri ɸY/[            ]/[            ]

11. Zeile: äši-dip antag /[            ]

#### Fragment b

##### Vorderseite

2. Zeile: [            ]/ kün

6. Zeile: [            ]/k miŋ yul eli

##### Rückseite

2. Zeile: ordog 'YL[            ]

6. Zeile: elgärü . öŋtü[n            ]

#### Fragment c

##### Vorderseite

1. Zeile: ...]/DYNT'N kerü [...

2. Zeile: ...] üdün tün<sup>623</sup> [...

##### Rückseite

Überschrift: ... b]iitmäk [...

1. Zeile: ...]'R ärgüsi bo/[ur ...

<sup>622</sup> /r/1,12/ nur Graphemreste.

<sup>623</sup> Lies so!



Faks.: BT V, Taf. XVIII (recto), Taf. XIX (verso).  
 Publ.: BT V, 40–41 [Nr. 15, II–IV]; ZiemeDiss 195–196.

205

## U 297 (T I D)

Mittelteil eines ehemals breitformatigen Blattes, Reste des Unter- (3,8 cm) und des Oberrandes (1,5 cm) erhalten. Zu Kat.-Nr. 204.

Schrift: uig.

Papier: grob, hellbraun<sup>624</sup>, wellig, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 13 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,0 cm im Durchschnitt.

Graue Zeilenlinierung.

Maße: 14,3 cm (h) x 13,1 cm (br).

Zeilenlänge: 10,0 cm.

Fundsigle: am Unterrand unter /r/5/: T I D (Tinte); zwischen /v/7–8/: D (Tinte);  
 Aufkleber recto in der linken unteren Ecke: TM 161 u. 592 (alt); in der linken  
 oberen Ecke: U 297.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen verblaßt; velares k  
 durch einen Strich neben dem Corpus punktiert; Fundsiglen auf Fragment und  
 Aufkleber abweichend.

Eschatologisches Fragment.<sup>625</sup>

Vorderseite

2. Zeile: [ ]/ k(ä)lti bogok<sup>626</sup> *ⲕⲁⲗⲧⲓ ⲃⲟⲕⲟⲕ*

13. Zeile: ičkäki[g] boš ’’/[ ] *ⲓⲥⲕⲁⲕⲓ ⲃⲟⲥ*

Rückseite

2. Zeile: [ü]zäki ačmakag [ ] *ⲙⲁⲕⲁⲓ ⲁⲥⲙⲁⲕⲁⲓ*

12. Zeile: [fr]eštilär tört [bu]luj(g)aru<sup>627</sup> *ⲉⲥⲧⲓⲗⲁⲣ ⲧⲟⲣⲧ ⲃⲟⲗⲓⲟⲩⲁⲣⲟ*

Faks.: BT V, Taf. XVIII und XIX.

Publ.: BT V, 40 [Nr. 15]; ZiemeDiss 193–194.

Üb.: BT V, 40; ZiemeDiss 194.

206

## U 262 (T I D)

Linker Teil eines breitformatigen Buchblattes, Reste des Oberrandes (1,8 cm) und des Unterrandes (1,4 cm) sowie ein Teil des linken Randes (4,8 cm) erhalten.

<sup>624</sup> Etwas heller als die zu derselben Hs. gehörigen Bruchstücke U 241a-c.

<sup>625</sup> Erwähnung des Mitri Burhan. Vgl. BT V, Anm. 294 mit Literatur zu diesem Problem. TurkMan-Lit Nr. 60: „Coming of the Maitreya Buddha(?)“. Es handelt sich um einen Text, der in meinen Augen inhaltlich mit dem koptischen „Logos vom Großen Kriege“ verwandt ist. Man vgl. zu /v/1ff./ etwa ManHom 39, ZZ. 2ff. und zu U 297 /v/5ff./ ManHom 32, ZZ. 15ff.

<sup>626</sup> Vokalisierung nach OTWF 230.

Schrift: uig., verso an den Zeilenenden abgerieben.

Papier: grob, mittelbraun, körnig.

Anzahl der Zeilen: recto 16, verso 17 Zeilen plus je eine verblaßte rote Zeile Überschrift.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Recto und verso verblaßte graue Oberrandlinierung.

Maße: 17,6 cm (h) x 20,6 cm (br).

Zeilenlänge: 14,3 cm.

Fundsigle: recto am mittleren linken Rand: T I (Stempel, verwaschen) D (Bleistift); verso in der linken unteren Ecke alter Aufkleber: T I D 20; in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: U 262.

Besonderheiten: Interpunktionszeichen rot umrandet; rote Überschriften; die ehemals roten Zeilen /r/11–13/ und /v/12–14/ vollkommen verblaßt; /v/12/ in Kursive: m(ä)n yanja ’’yz[... überschrieben (wahrscheinlich eine Lesernotiz); Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Recto wird zunächst die Lichterde,<sup>628</sup> sodann ihre Teile: die fünf spirituellen Aspekte der lichten Seele, verso das mittlere Glied, das Kut-Land (= Glied: „Glanz“), beschrieben.<sup>629</sup>

Vorderseite

Überschrift: t(ä)ŋri yerintäki alkatmıš yegä[dmiš]

1. Zeile: ymä takı ol y(a)rok yašok v(a)žir

14. Zeile: [ ] ulug elig [ ]

Rückseite

1. Zeile: sŋar turur-lar : ymä bešinč barčada

16. Zeile: [ ] y(a)r]ıkayur : ulug [ ]

Faks.: BT V, Taf. IX.

Publ.: BT V, 31–32 [Nr. 10].

Üb.: BT V, 31–32; KlimkeitGnosis 339–340.

<sup>627</sup> Ergänze so!

<sup>628</sup> So ist /r/1–2/: ol y(a)rok yašok v(a)žir öŋlüg alkatmıš yer genau zu deuten. BT V, Anm. 169ff.: „Beschreibung des Lichtreiches“. Ebenso TurkManLit Nr. 52: „Light Realm“. Jedoch ist hier nur ein Teil des Lichtreiches gemeint, welcher zu den sogenannten „fünf Größen“ gerechnet wird, die gemeinsam das Lichtreich ausmachen (1. der Vater, 2. seine 12 Äonen, 3. die Äonen der Äonen, 4. die lichte Luft und 5. die Lichterde). Vgl. die z. T. ähnlichen Wendungen in SogFrag 308 [303] (eine soghd. Beschreibung der Lichterde) mit dem Hinweis auf ALIBERRY, *Manichaean Psalm-Book* 9. Dieser Psalm 233 ist in deutscher Übersetzung abgedruckt in BöhligGnosis 118 ff.

<sup>629</sup> Diese Zuweisung von recto und verso vermutet ZIEME in seiner Edition in Fußnote 5 (auf dem Faksimile jedoch umgekehrt). Vgl. zur Vorderseite den soghd. Text M 583 verso (ManDog 69 [546]), doch werden die Himmelsgegenden dort nicht wie in unserem Text mit den spirituellen Aspekten der lichten Seele, sondern mit manichäischen Gottheiten in Verbindung gebracht.

207

U 6193

Bruchstück vom mittleren Unterrand (1,1 cm) eines Blattes.

Schrift: uig. Pinselschrift, auf der Rückseite leicht abgerieben.

Papier: grob, gelbbraun, körnig, fleckig, an den Rändern etwas nachgedunkelt.

Anzahl der Zeilen: je 7 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Maße: 7,8 cm (h) x 7,7 cm (br).

Fundsigle: Aufkleber (beide recto): in der linken unteren Ecke: U 6193; in der rechten oberen Ecke: „publ. BTT V“.

Mythologisch-kosmogonisches Fragment über den Fünf-Gott (*beš t(ä)ḡri*) und Öhrmazd.<sup>630</sup>

Vorderseite

2. Zeile: ...] *t(ä)ḡri beš t(ä)ḡrig*<sup>631</sup>

6. Zeile: ...] *enčkä tägdi*

Rückseite

1. Zeile: ///[ ] *k(a)lti* // [...

7. Zeile: *ıdaḡ ty*/[...

Faks.: BT V, Taf. XI.

Publ.: BT V, Anm. 217.

208

U 59 (TM 161/TM 173/TM 355/T I D 51)<sup>632</sup>

Linker Teil eines durch Wurmfraß stark angegriffenen Buchblattes, Reste des Oberrandes (1,6 cm) erhalten.<sup>633</sup>

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, hellbraun, fleckig, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 19 Zeilen recto und verso plus je eine Zeile Überschrift.

Zeilenabstand: 1,0 cm; von der Überschrift zur 1. Zeile: 1,8 cm.

Rote Rand- und Zeilenlinierung.

<sup>630</sup> Es dürfte sich recto um den Vergleich des Fünf-Gottes mit einem Lamm (sc. der Lockspeise für die Finsternismächte) handeln, der in der man. Literatur gut bezeugt ist. Vgl. HENNING 1933: 307 und die Note 1 ebd. [262] sowie den 223. koptischen Psalm (neu übersetzt in BöhligGnosis 119). In H 65 bezeichnet sich der Sprecher, wohl die in der Welt leidende Lichtseele, die ja mit dem Fünf-Gott identisch ist, als „Lamm des Lichts“.

<sup>631</sup> In BT V, Anm. 217 wird das erste Wort: ...]ḡgäy gelesen, was graphematisch natürlich auch möglich ist. Inhaltlich paßt *t(ä)ḡri* besser, vor dem wahrscheinlich *hormuzta* zu ergänzen ist.

<sup>632</sup> In LE Coqs Edition ist nur der linke Teil des Blattes (TM 173) veröffentlicht. Die anderen Bruchstücke wurden später mit diesem Fragment zusammengesetzt.

<sup>633</sup> Vgl. Kat.-Nr. 131 zu den anderen Fragmenten der Hs.

Maße: 12,4 cm (h) x 23,5 cm (br).

Zeilenlänge: 10,3 cm.

Fundsigle: mit Bleistift am Oberrand über /r/4–5/: T.M 355; mit Bleistift am Oberrand über /r/13/: T I D 51; mit Bleistift zwischen /v/12–13/: T.M. 161; Aufkleber (alle recto): in der linken unteren Ecke: U 59; in der rechten unteren Ecke: TM 161, T I D 51, TM 355, T.M. 173 (alt); in der oberen linken Ecke: 1019 (alt).

Besonderheiten: Überschriften orange und blau mit Blumenverzierung; Schlußbuchstaben der Überschriften nach beiden Seiten hin weit ausgezogen; rote Umrandung der Interpunktionszeichen; die durch die frühe Edition verbürgte Fundsigle TM 173 konnte ich nur auf dem Aufkleber nachweisen.

### Mythologisch-kosmogonisches Fragment.

#### Vorderseite

Überschrift: ◆ yazok kultım(ı)z [ ◆]

1. Zeile: ordogaruu biligsi[zın]

18. Zeile: kap(a)gın q/w[ ] tw[ ]t[ ]

#### Rückseite

Überschrift: ◆ [tör]t ulug işig ◆<sup>634</sup>

1. Zeile: [su]v kudu suv iy-ä<sup>635</sup>

19. Zeile: [ ]/G t(ä)ḡrii //

Faks.: ZiemeTexterg 15–16.

Publ.: M III, 37 (Nachdr. 499) [Nr. 19]; ZiemeTexterg 8–9.

Üb.: M III, 37 (Nachdr. 499); ZiemeTexterg 9.

### 209 M 2884 (T I D 51) [Glas: M 2880–2885]

Kleines durch Wurmfraß beschädigtes Mittelstück eines Blattes, bildet mit M 803(a,b) eine Hs. oder gehört sogar zu einem Blatt. Vorliegendes Stück ist mit fünf mir. Fragmenten<sup>636</sup> gemeinsam verglast.

Schrift: man.

Papier: beige, fleckig, mittelgrob.

Anzahl der Zeilen: Seite A 3, Seite B 4 Zeilen (/A/3/ und /B/1/ Reste).

Zeilenabstand: 1,2 – 1,3 cm.

Graue Zeilenlinierung.

Maße: 3,8 cm (h) x 3,4 cm (br).

Fundsigle: zwischen /B/2–3/: T I D 51 (Bleistift); Seite A in der linken oberen

<sup>634</sup> Die Ergänzung [tör]t vermutet auch LE Coq, wie sich aus seiner Übersetzung entnehmen läßt.

<sup>635</sup> In ED 121a wird die Lesung *eyin* erwogen, doch siehe schon ZiemeTexterg 8: 'iy-ä.

<sup>636</sup> Parth. und mp. (M 2280–2883 und M 2885, letzteres verso Chin.). Siehe BoyceCat 93.

Ecke der alte Aufkleber: T I D 51; neuer hinzugefügt auf demselben Aufkleber: 2880/5.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Kosmogonisches Fragment.

Seite A

1. Zeile: ...]YN beš kat [...

2. Zeile: ...] yer m{...

Seite B

3. Zeile: ...]šYG SYLK{...

**\*210**

**\*TM 180**

Stark durch Wurmfraß angegriffener, verlorener Mittelteil eines breitformatigen Blattes, Tinte teilweise verwischt.

Schrift: man.

Papier: fleckig.

Anzahl der Zeilen: je 17 Zeilen recto und verso.

Maße: 13,5 cm (h) x 17,5 cm (br) (LE CoQ).<sup>637</sup>

Besonderheiten: nach LE CoQ Korrektur in /r/15/; Text mit Deckweiß überdeckt und mit *ogli m(ä)n m(ä)n* überschrieben; rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Eschatologisches Fragment über den falschen und den wahren Maitreya (*mitri*), ähnlich dem Fragment U 297 (Kat.-Nr. 205).<sup>638</sup>

Vorderseite

1. Zeile: [ ]/YND äkii PDR[ ]

16. Zeile: [ ] elig bodu[n ]

Rückseite

1. Zeile: [ ] dendarka YR[ ]

16. Zeile: [ ] ol mani m[(a)histak]<sup>639</sup>

Faks.: M II, Taf. I (Nachdr. X).

Publ.: M II, 5–6 (Nachdr. 554–555).

Üb.: M II, 5–6 (Nachdr. 554–555); KlimkeitGnosis 327–328.

<sup>637</sup> Also nicht unbedingt zuverlässig.

<sup>638</sup> LE CoQ vermutete hinter diesem Namen Miθra. Ebenso spricht GABAIN (1970: 122) von einer „Streitschrift gegen den Mithras-Kult“. Der für die Zukunft erwartete Maitreya entspricht Mani in seiner Funktion als Paraklet. TurkManLit Nr. 61: „The False Mithra (?Maitreya)“.

<sup>639</sup> Wohl zu ergänzen nach M I<sub>19-20</sub>.

211

U 49 (TM 291)

Rechter Teil eines breitformatigen Buchblattes, Unter- (2,5 cm) und Oberrand (1,8 cm) teilweise, rechter Rand (3,1 cm) vollständig erhalten.<sup>640</sup>

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, hellbraun, an den Rändern leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 11 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 0,9 cm.

Linierung: rote Rand- und Zeilenlinierung.

Maße: 12,1 cm (h) x 12,8 cm (br).

Zeilenlänge: 7,6 cm.

Fundsigle: verso am rechten Rand mit Tinte: T.M. 291; Aufkleber (beide verso): in der linken unteren Ecke: U 49; in der linken oberen Ecke: TM 291.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; i-Absatz.

Mythologische Erklärung der Mondphasen und der Übermittlung der Lichtelemente am Neumondstag.<sup>641</sup>

Vorderseite

1. Zeile: [ ] otuz [ ]

11. Zeile: ög t(ä)ηri wadživanta t(ä)ηri

Rückseite

2. Zeile: [ ] : h[or]m[u]zta t(ä)η[ri]

11. Zeile: täg kalzun tep : birök

Publ.: M III, 7–8 (Nachdr. 469–470) [Nr. 2].

Üb.: M III, 7–8; KlimkeitGnosis 442–443.

\*212

\*TM 296

Verlorener linker Teil eines breitformatigen Blattes.

Schrift: uig.

Anzahl der Zeilen: recto 10 Zeilen plus Überschrift, verso 12 Zeilen, /r/9–10/ und /v/11–12/ erloschen.

Maße: 10,6 cm (h) x 17,0 cm (br) (LE Coq).

<sup>640</sup> Denselben Duktus und ähnliche Papierqualität, doch ein anderes Format und eine etwas kürzere Zeilenlänge weist das Blatt U 48 (Kat.-Nr. 184) auf. Es stammt von demselben Schreiber.

<sup>641</sup> Vgl. den Bericht von Alexander von Lykopolis, welcher bei BöhligGnosis 132 abgedruckt ist und die weiteren antimanichäischen Polemiken, die von POLOTSKY 1935: 121 zusammengetragen worden sind. Die mitgeteilten Fakten stimmen weitgehend mit denen des mp. Blattes M 7980 (T III 260a), das in MM I, 13–16 [185–188] zuerst ediert wurde, überein. Besonders p. 15–16 [187–188]. In Note 4 p. 15 [187] auch der Hinweis auf unseren Text. TurkManLit Nr. 51 unzutreffend: „Light Realm“.

Besonderheiten: recto Überschrift rot; i-Absatz; rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Mythologisches Fragment vom Herabstieg einer Erlösergestalt, möglicherweise des Licht-Nous, und von der Befreiung der Seelen mit Angabe der zu verwendenden Melodie in der Überschrift, so daß man folgern kann, daß es sich gattungsgeschichtlich um einen Hymnus handelt.<sup>642</sup>

Vorderseite

Überschrift: bašlantı vi tiuda<sup>643</sup> nwqd'r<sup>644</sup> m(a)histak ägzigintä

1. Zeile: turug<sup>645</sup> y(a)rok bügü

8. Zeile: [özütümüzni tarkarduk] üçün

Rückseite

1. Zeile: kurtgardı yarutı

10. Zeile: m(a)hi-st[ak kälipänin]

Publ.: M III, 35–36 (Nachdr. 497–498) [Nr. 16]; StabUig 337–338.

Üb.: M III, 35–36 (Nachdr. 497–498); StabUig 337–338.

## 213

## U 299 (TM 293)

Bruchstück eines ehemals breitformatigen Buchblattes aus der linken oberen Ecke, Oberrand (4,4 cm) teilweise erhalten. Bildet mit U 300a–c (Kat.-Nr. 214) eine Hs.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob bis grob, hellbraun, zerknittert, waagrecht gerippt.

Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen recto und verso plus je eine Zeile Überschrift.

Zeilenabstand: 1,0 cm; 2,7 cm zwischen der Überschrift und Zeile 1.

Maße: 12,7 cm (h) x 7,0 cm (br).

Zeilenlänge: 8,2 cm.

Fundsigle: recto in der linken unteren Ecke der Aufkleber: TM 293 (alt); in der linken oberen Ecke: T. M. 29[3] (alt); in der rechten oberen Ecke: U 299; verso in der linken oberen Ecke: a.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Überschriftblume recto rot (innen schwarz), verso blau (innen rot); i-Absatz.

Mythologisches Fragment.

Vorderseite

Überschrift: ♦ y(a)ro[k ♦]

<sup>642</sup> Vgl. den verwandten Text (neue Inthronisation eines Bischofs) in MM II, 37–39 [328–330]. TurkManLit Nr. 120 ebenso: „Installation Hymn (mentions Nogdar Mahistak)“.

<sup>643</sup> Von LE COQ *vu ivuda* transkribiert, doch lies mit StabUig 334 *vi tiuda*.

<sup>644</sup> Nach IranPers 251 *noxδār* zu transkribieren.

<sup>645</sup> Lesung nach OTWF 210.

1. Zeile: inčip bo s(a)vı 'y/[ ]

4. Zeile: [ ] közü[nür ]/wr : [ ]

Rückseite

Überschrift: [♦ ] tük[ädi] ♦

1. Zeile: [ ] ymä takı y(a)rıtı-kadı

4. Zeile: [ ]y ö'/[ ] biligdän [ ]

## 214

## U 300a–c (TM 294)

Drei gemeinsam verglaste Fragmente einer Hs., zu Kat.-Nr. 213. Fragment a: Mittelteil eines durch Wurmfraß stark zerstörten, ehemals breitformatigen Blattes, Reste des Oberrandes (4,4 cm) und des Unterrandes (1,0 cm) erhalten; Fragment b: Bruchstück vom Unterrand eines Blattes; Fragment c: Mittelstück, unter den Zeilen von /a/r/3–5/ befindlich, nur Reste.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob bis grob, hellbraun, zerknittert, waagrecht gerippt.

Anzahl der Zeilen: **a:** je 14 Zeilen recto und verso, /r/1/ und /v/1/ nur in Resten; **b:** je 6 Zeilen recto und verso; **c:** je 2 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,1 – 1,3 cm.

Maße: **a:** 13,5 cm (h) x 14,7 cm (br); **b:** 6,6 cm (h) x 6,6 cm (br); **c:** 2,0 cm (h) x 1,5 m (br).

Zeilenlänge: **a:** 8,1 cm.

Fundsigle: **a:** mit Bleistift am Oberrand über /r/8/: T.M. 294; Aufkleber (alle verso): in der linken unteren Ecke: U 300; in der linken oberen Ecke: T.M. 294 (alt); in der rechten oberen Ecke: T I α Türk; verso mit Rot auf dem Glas: „exce[rp] copirt“ (sic!).

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; punktiertes v gibt das Phonem /f/ wieder.

Mythologische Fragmente, vielleicht in Form einer Predigt,<sup>646</sup> welche bezug auf einen Brief (*vrwrıtı*) nimmt (**a:** recto) .

Fragment a

Vorderseite

2. Zeile: etärlär : '[ ]

14. Zeile: [tö]rösi<sup>647</sup> ärür sizni üzä

Rückseite

3. Zeile: [ ]ıyq '[ ]R s(ä)vä[r] amrak

12. Zeile: [ ]wr tetik

<sup>646</sup> So auch TurkManLit Nr. 29: „Homiletic Fragment (cites Letters?)“. Es ist möglich, daß \*TM 296 (Kat.-Nr. \*212) mit vorliegendem Blatt zu einer Hs. gehört. Es finden sich auf beiden Blättern charakteristische Formulierungen. Unterstützt wird diese Hypothese durch die Tatsache, daß die Fundsiglen so eng beieinander liegen.



Fragment b

Vorderseite

2. Zeile: [ ] ögrünčü

6. Zeile: [ ]/Y ärür sizni üzä

Rückseite

4. Zeile: bilgä κ/[ ]

6. Zeile: ančulayu ırak [ ]

Faks.: BT V, Taf. XXXVII.

Zit.: BT V, Anm. 655 (/a/r/5–7, 12/v/7/); ebd. Anm. 756 (/a/r/8–9/).

**\*215****\*keine Fundsigle (T III M 200)<sup>648</sup>**

Unterer Teil eines verlorenen Buchblattes.

Schrift: uig.

Papier: siehe Kat.-Nr. 233.

Anzahl der Zeilen: je 7 Zeilen recto und verso.<sup>649</sup>

Zeilenabstand: siehe Kat.-Nr. 233.

Besonderheiten: Überschriften rot; Blumenverzierung schwarz mit rotem Zentrum.

Kosmogonischer Text, Fragment I der GABAIN'schen Transkription.

Vorderseite

Überschrift: [ ] nom ◆

1. Zeile: [ ] kam(a)g

7. Zeile: [ ]L'RNY az

Rückseite

Überschrift: ◆ n(i)goš[ak ]

1. Zeile: tavar alsa[r ]

7. Zeile: olarni 'w[ ]

<sup>647</sup> Lies und ergänze so?<sup>648</sup> Da die von A. VON GABAIN angegebene Fundsigle T III M 200 ganz unsicher ist, wird bei den verlorenen Fragmenten die Angabe \*keine Fundsigle gemacht und die GABAIN'sche Sigle zur besseren Orientierung in Klammern gegeben. Reihenfolge der Blätter der Sammelhs. nach ZiemeManCos. Nur die Fragmente Mainz 347 (Kat.-Nr. 235) und U 269 (Kat.-Nr. 234), welche mit U 294 (Kat.-Nr. 233) eine Hs. bilden, wurden diesem nachgestellt. Die anderen verlorenen Blätter sind unter Kat.-Nr. \*216–\*232, \*239–\*248 verzeichnet. M.E. stammen U 274 (Kat.-Nr. 237) und U 258 (Kat.-Nr. 238) wohl aus der Sammelhs., doch dürfte ein anderer Schreiber als bei U 294, Mainz 347 und U 269 am Werk gewesen sein.<sup>649</sup> In dem Transkript A. VON GABAIN'S „Vorderseite (?)“ und „Rückseite (?)“ umgekehrt. Da die Überschrift der „Rückseite (?)“ (VON GABAIN) mit *nom* endet, darf man vermuten, daß es sich um die Vorderseite handelt, da bekanntlich die meisten man. Überschriften von der Rück- zur Vorderseite verlaufen.

**\*216**

**\*keine Fundsigle (T III M 200)**

Oberer Teil eines verlorenen Buchblattes.<sup>650</sup>

Schrift: uig.

Papier: siehe Kat.-Nr. 233.

Anzahl der Zeilen: recto<sup>651</sup> 3 Zeilen und eine Überschrift, verso 4 Zeilen und eine Überschrift; /r/1/ zerstört.

Zeilenabstand: siehe Kat.-Nr. 233.

Besonderheiten: Überschriften rot; Blumenverzierung schwarz mit rotem Zentrum.

Kosmogonischer Text, Fragment II der GABAIN'schen Transkription.

Vorderseite

Überschrift: ♦ č(a)hšap(u)tu [nom ♦]

1. Zeile: tört butlu[g tınl(a)g-lar]<sup>652</sup>

3. Zeile: tınl(a)g-lar den [ ]

Rückseite

Überschrift: [ n(i)go]šak-lar

2. Zeile: [ ] ančulayu turar

3. Zeile: [ ]/NČ k(i)rti

**\*217**

**\*keine Fundsigle (T III M 200)**

Verlorene linke untere Ecke eines Blattes.<sup>653</sup>

Schrift: uig.

Papier: siehe Kat.-Nr. 233.

Anzahl der Zeilen: je 8 Zeilen recto und verso plus je eine Überschrift.

Zeilenabstand: vgl. Kat.-Nr. 233.

Besonderheiten: Überschriften rot; Blätter der Blume oliv; roter Punkt in der Mitte.

Kosmogonischer Text, Fragment III von A. VON GABAINS Transkription.

Vorderseite

Überschrift: [ ] nomu ♦

1. Zeile: [ ] a]g(a)r-lardan

8. Zeile: [ ] hormuz]ta t(ä)ŋri :

<sup>650</sup> Zu den anderen Blättern der Sammelhs. siehe Kat.-Nr. \*215.

<sup>651</sup> In der Transkription A. VON GABAINS umgekehrt. Doch vgl. die Überschriften in ZiemeManCos 396. Die Überschrift der Rückseite muß sicher wie hier ergänzt werden. A. VON GABAIN umschreibt ...] yäk-lär.

<sup>652</sup> Ergänze so!

<sup>653</sup> Zu den anderen Blättern der Sammelhs. siehe Kat.-Nr. \*215.

Rückseite

Überschrift   ♦ kökdäki [            ]  
 1. Zeile: antadan [            ]  
 8. Zeile: NYNK SUVU [            ]

Publ.: ZiemeManCos 404.

Üb.: ZiemeManCos 404.

**\*218                   \*keine Fundsigle (T III M 200)**Verlorenes Bruchstück vom Oberrand.<sup>654</sup>

Schrift: uig.

Papier: siehe Kat.-Nr. 233.

Anzahl der Zeilen: je 2 Zeilen recto und verso plus je eine Überschrift.

Zeilenabstand: siehe Kat.-Nr. 233.

Besonderheiten: Überschriften rot; nach der Transkription A. VON GABAINS dürften die Interpunktionszeichen rot umrandet gewesen sein.

Kosmogonischer Text, Fragment IV der GABAIN'schen Transkription.

Vorderseite

Überschrift: [♦] burhan tug[makt ♦]<sup>655</sup>  
 1. Zeile: ...]/z wp mntad[a...  
 2. Zeile: ...] tep : ymä [...

Rückseite

Überschrift: [♦ t](ä)ŋri mani [♦]  
 1. Zeile: ...]/TYNKYZ kiši [...  
 2. Zeile: ...] körtl[ä ...

Zit.: ZiemeManCos 396 (/v-r/Ü/).

**\*219                   \*keine Fundsigle (T III M 200)**Verlorener unterer Teil eines Blattes.<sup>656</sup>

Schrift: uig.

Papier: siehe Kat.-Nr. 233.

Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen recto und verso plus je eine Zeile Überschrift.

<sup>654</sup> Zu den anderen Blättern der Sammelhs. siehe Kat.-Nr. \*215.<sup>655</sup> ZiemeManCos 396 füllt die Lacune mit *tug[makt nom]*, doch ist das *[nom]* nicht zwangsläufig zu ergänzen, wie die Überschrift der Vorderseite von Kat.-Nr. \*220 zeigt.<sup>656</sup> Zu den anderen Blättern der Sammelhs. siehe Kat.-Nr. \*215.



**\*221** **\*keine Fundsigle (T III M 200)**

Verlorener linker oberer Teil eines Buchblattes.<sup>661</sup>

Schrift: uig.

Papier: siehe Kat.-Nr. 233.

Anzahl der Zeilen: je 2 Zeilen recto und verso plus je eine Zeile Überschrift.

Zeilenabstand: siehe Kat.-Nr. 233.

Besonderheiten: Vorderseite: rote Überschrift und schwarze Blumen mit rotem Zentrum; Rückseite: schwarze Überschrift und rote Blumen mit schwarzem Zentrum.

Kosmogonischer Text, Fragment VII des GABAIN'schen Transkriptes.

Vorderseite

Überschrift: ◆ ätöz kodm[akı ◆]<sup>662</sup>

1. Zeile: sürär-lär yavar[ ]

2. Zeile: tün-üg [ ]

Rückseite

Überschrift: [◆ arag de]ntar-lar ◆

1. Zeile: [ ]/LYK kanag

2. Zeile: [ ] ol ädgü

Zit.: ZiemeManCos 396 (/v-r/Ü/).

**\*222** **\*keine Fundsigle (T III M 200)**

Linker Teil eines verlorenen Blattes.<sup>663</sup>

Schrift: uig.

Papier: siehe Kat.-Nr. 233.

Anzahl der Zeilen: je 7 Zeilen recto (/r/4–7/ zerstört) und verso plus je eine Zeile Überschrift.

Zeilenabstand: siehe Kat.-Nr. 233.

Besonderheiten: Überschriften blau.

Kosmogonischer Text, Fragment VIII der GABAIN'schen Transkription.

Vorderseite<sup>664</sup>

Überschrift: [◆] burhan tug[makı ◆]

<sup>661</sup> Zu den anderen Blättern der Sammelhs. siehe Kat.-Nr. \*215.

<sup>662</sup> In ZiemeManCos 396 wird die Lacune mit *kodm[akı nom]* gefüllt, doch ist es nicht sicher, ob ein [*nom*] dagestanden hat, denn man vgl. die Überschrift der Vorderseite von Kat.-Nr. \*220.

<sup>663</sup> Zu den anderen Blättern der Sammelhs. siehe Kat.-Nr. \*215.

<sup>664</sup> In der GABAIN'schen Transkription umgekehrt.

1. Zeile: ... yala]ɣuklarda [...  
3. Zeile: ...] mair[ri ...

Rückseite

Überschrift: [♦] t(ä)ɣri mani [♦]

1. Zeile: ...] ymä yerlär [...  
6. Zeile: ...]/ yz tün-lär [...

**\*223**

**\*keine Fundsigle (T III M 200)**

In der GABAIN'schen Transkription als „Bruchstückchen“ bezeichnet.<sup>665</sup>

Schrift: uig.

Papier: siehe Kat.-Nr. 233.

Anzahl der Zeilen: auf jeder Seite Reste von 2 Zeilen.

Zeilenabstand: siehe Kat.-Nr. 233.

Besonderheiten: wohl ein rot umrandetes Interpunktionszeichen.

Kosmogonischer Text, Fragment IX der GABAIN'schen Transkription.<sup>666</sup>

**\*224**

**\*keine Fundsigle (T III M 200)**

Verlorener linker oberer Teil eines Buchblattes.

Schrift: uig.

Papier: siehe Kat.-Nr. 233.

Anzahl der Zeilen: je 7 Zeilen recto und verso plus je eine Zeile Überschrift; /v/7/ zerstört.

Zeilenabstand: siehe Kat.-Nr. 233.

Besonderheiten: Überschrift recto schwarz mit orangefarbener Blume (Punkt in der Mitte schwarz), verso rot mit blauer Blume (Punkt in der Mitte rot).

Kosmogonischer Text, Fragment X der GABAIN'schen Transkription.

Vorderseite

Überschrift: [ ] nomi ♦

2. Zeile: [ ] ČYKYN ič

4. Zeile: [ ]R : tuman

Rückseite

Überschrift: ♦ kökd[äki ]

1. Zeile: PWLWR : ymä [ ]

6. Zeile: [t(ä)]ɣri bešinč [ ]

<sup>665</sup> Zu den anderen Blättern der Sammelhs. siehe Kat.-Nr. \*215.

<sup>666</sup> Dort werden nur vier Wörter vermerkt: *bilig, atı, tep* ; *üçün* .

Publ.: ZiemeManCos 404–405.

Üb.: ZiemeManCos 404–405.

**\*225** **\*keine Fundsigle (T III M 200)**

Verlorenes Bruchstück vom Oberrand.<sup>667</sup>

Schrift: uig.

Papier: siehe Kat.-Nr. 233.

Anzahl der Zeilen: je 9 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: siehe Kat.-Nr. 233.

Kosmogonischer Text, Fragment XI der GABAIN'schen Transkription.

Vorderseite<sup>668</sup>

1. Zeile: torŋtn [ ]

9. Zeile: barča yodtu///<sup>669</sup> [ ]

Rückseite

1. Zeile: [ ] PWLQ'Y

9. Zeile: [ ] kim kimšuk

**\*226** **\*keine Fundsigle (T III M 200)**

Verlorener rechter Teil eines Blattes.

Schrift: uig.

Papier: siehe Kat.-Nr. 233.

Anzahl der Zeilen: je 10 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: siehe Kat.-Nr. 233.

Kosmogonischer Text, Fragment XII der GABAIN'schen Transkription.

Vorderseite

1. Zeile: [ ] övkäläri

10. Zeile: [ bo]ltu : ymä

Rückseite

1. Zeile: küzädtäčig [ ]

10. Zeile: kim ''M YY/[ ]

Publ.: ZiemeManCos 408.

Üb.: ZiemeManCos 408.

<sup>667</sup> Zu den anderen Blättern der Sammelhs. siehe Kat.-Nr. \*215.

<sup>668</sup> Unsicher. Ich folge dem GABAIN'schen Transkript, dort jedoch auch mit „(?)“ bezeichnet.

<sup>669</sup> Transkript schlecht zu lesen!

**\*227** **\*keine Fundsigle (T III M 200)**

Rechter Teil eines stark zerstörten Buchblattes. Da nur die Anfangsbuchstaben erhalten waren, hat A. VON GABAIN keine Transkription gegeben.<sup>670</sup>

Schrift: uig.

Papier: siehe Kat.-Nr. 233.

Anzahl der Zeilen: beidseitig Reste von je 9 Zeilen.

Zeilenabstand: siehe Kat.-Nr. 233.

Kosmogonischer Text, Fragment XIII der GABAIN'schen Transkription.

**\*228** **\*keine Fundsigle (T III M 200)**

Oberer rechter Teil eines verlorenen Blattes. Zu den anderen Blättern der Hs. vgl. Kat.-Nr. \*215

Schrift: uig.

Papier: siehe Kat.-Nr. 233.

Anzahl der Zeilen: je 9 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: siehe Kat.-Nr. 233.

Kosmogonischer Text, Fragment XIV der GABAIN'schen Transkription.

Vorderseite<sup>671</sup>

5. Zeile: ärsär : ''N//QYNČ [                    ]

9. Zeile: urup ol s'N[                                    ]

Rückseite

3. Zeile: [                                    ]/LNQ erinčü-lüg

9. Zeile: [                                    ] PYL/// t(ä)ηri

**\*229** **\*keine Fundsigle (T III M 200)**

Oberer rechter Teil eines verlorenen Blattes.<sup>672</sup>

Schrift: uig.

Papier: siehe Kat.-Nr. 233.

Anzahl der Zeilen: je 8 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: siehe Kat.-Nr. 233.

Besonderheiten: Interpunktionszeichen ehemals wohl rot umrandet.

<sup>670</sup> Zu den anderen Blättern der Sammelhs. siehe Kat.-Nr. \*215.

<sup>671</sup> Vergabe unsicher, ich folge dem GABAIN'schen Transkript, dort aber auch als unsicher bezeichnet.

<sup>672</sup> Zu den anderen Blättern der Sammelhs. siehe Kat.-Nr. \*215.



Kosmogonischer Text, Fragment XV der GABAIN'schen Transkription.

Vorderseite<sup>673</sup>

1. Zeile: κ'NW : yoklatčt [ ]

7. Zeile: yeriñärü //<sup>674</sup>YQ p[ ]

Rückseite

1. Zeile: [ ] bir [ ]

7. Zeile: [ ]/ ol ätöz ičrä

**\*230** **\*keine Fundsigle (T III M 200)**

Verlorener unterer rechter Teil eines Blattes. Siehe Kat.-Nr. \*215 zu den anderen Blättern der Hs.

Schrift: uig.

Papier: siehe Kat.-Nr. 233.

Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen recto und verso (/r/l/ zerstört).

Zeilenabstand: siehe Kat.-Nr. 233.

Kosmogonischer Text, Fragment XVI der GABAIN'schen Transkription.

Vorderseite<sup>675</sup>

2. Zeile: [ k(a)]ltı

6. Zeile: [ ]/s'R L'R

Rückseite

2. Zeile: ant[a ]

6. Zeile: suvsamak [ ]

**\*231** **\*keine Fundsigle (T III M 200)**

Verlorener rechter Teil eines Blattes.<sup>676</sup>

Schrift: uig.

Papier: siehe Kat.-Nr. 233.

Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen recto und verso, die erste Zeile jeweils vollständig zerstört.

Zeilenabstand: siehe Kat.-Nr. 233.

Besonderheiten: der GABAIN'schen Transkription nach dürften die Interpunktionszeichen rot umrandet gewesen sein.

<sup>673</sup> Unsicher, ich folge dem GABAIN'schen Transkript. Dort auch als unsicher markiert.

<sup>674</sup> Transkription unleserlich.

<sup>675</sup> Unsicher, ich folge dem GABAIN'schen Transkript. Dort auch als unsicher markiert.

<sup>676</sup> Zu den anderen Blättern der Sammelhs. siehe Kat.-Nr. \*215.

Kosmogonischer Text, Fragment XVII der GABAIN'schen Transkription.

Vorderseite<sup>677</sup>

4. Zeile: ...]L'R : ymä [...

6. Zeile: ...] altun kü[müš ...<sup>678</sup>

Rückseite

2. Zeile: ...] suv [...

6. Zeile: ...]/LMYš bolgay [...

**\*232**

**\*keine Fundsigle (T III M 200)**

Verlorener rechter Teil eines Blattes. Zu den anderen Blättern der Sammelhs. siehe Kat.-Nr. \*215

Schrift: uig.

Papier: siehe Kat.-Nr. 233.

Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen recto und verso, /v/2/ zerstört.

Zeilenabstand: siehe Kat.-Nr. 233.

Besonderheiten: die Interpunktionszeichen dürften rot umrandet gewesen sein.

Kosmogonischer Text, Fragment XVIII des GABAIN'schen Transkriptes.

Vorderseite<sup>679</sup>

3. Zeile: ...] ant [...

6. Zeile: ...] birin 'wL / [...

Rückseite

4. Zeile: ...] ol y(a)ro[k ...

6. Zeile: ...] : ant olar [...

**233**

**U 294 (T IV Üsüp)**

Stück vom mittleren Unterrand (Breite 2,3 cm) eines Blattes.<sup>680</sup>

Schrift: uig. Pinselschrift, leicht verblichen.

Papier: hellbraun, mittelgrob, haderig.

Anzahl der Zeilen: Seite A<sup>681</sup> 8 Zeilen (/A/1,8/ Reste), Seite B 7 Zeilen (/B/1/ Rest).

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Maße: 7,6 cm (h) x 7,8 cm (br).

<sup>677</sup> Unsicher. Ich folge der GABAIN'schen Transkription.

<sup>678</sup> Ergänze so!

<sup>679</sup> Unsicher. Ich folge dem GABAIN'schen Transkript.

<sup>680</sup> Zu den anderen Blättern der Sammelhs. siehe Kat.-Nr. \*215.

<sup>681</sup> „Rückseite (?)“ in der GABAIN'schen Transkription.

Fundsigle: mit Bleistift am Unterrand unter /A/5–6/: T. IV Üsüp; Seite A in der linken unteren Ecke der alte Aufkleber: T IV Üsüp (Tinte) T III M 200 (mit Bleistift);<sup>682</sup> rechts daneben der Aufkleber: U 294.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; die Fundsigle auf dem einen Aufkleber abweichend.

Kosmogonischer Text, Fragment XIX der GABAIN'schen Transkription.

Seite A

2. Zeile: [                    ] kim y(a)ro[k    ]

7. Zeile: [                    ]/z yäk-dän

Seite B

3. Zeile: '///R ulug ''/[                    ]

7. Zeile: YWMY bulgay-lar [                    ]

234

U 269

Bruchstück aus der linken unteren Ecke eines ehemals breitformatigen Buchblattes, linker Rand (1,9 cm) und Unterrand (4,4 cm) erhalten. Wie die anderen Blätter der Hs. sauber zerschnitten. Gehört zu den Fragmenten des GABAIN'schen Transkriptes.<sup>683</sup>

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, beige, leicht haderig.

Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen recto und verso plus je eine Zeile Überschrift.

Zeilenabstand: 0,9 – 1,1 cm, von der Überschrift zur 1. Zeile: 1,6 cm.

Maße: 7,8 cm (h) x 7,0 cm (br).

Fundsigle: Aufkleber recto in der rechten oberen Ecke: U 269; in der linken unteren Ecke der durchgestrichene Aufkleber: I 06 173/1965.

Besonderheiten: recto Überschrift schwarz, Blume rot mit schwarzem Zentrum; verso Überschrift rot, Blume schwarz mit rotem Zentrum.

Teil einer kosmogonischen Sammelhs.

Vorderseite

Überschrift: [ ♦ č(a)hšap(u)tı ] nom ♦

1. Zeile: [                    ] üčün

3. Zeile: [                    ] biligintän

Rückseite

Überschrift: ♦ n(i)gošak[lar ♦]

1. Zeile: boltačı-lar [                    ]

3. Zeile: näŋ ädgü[                    ]

<sup>682</sup> Dies widerspricht der Behauptung in ZiemeManCos 395, daß keines der noch vorhandenen Fragmente die Sigle T III M 200 aufweise.

<sup>683</sup> Sicher zu Mainz 347, U 274 und U 294. Zu den anderen Blättern der Sammelhs. siehe Kat.-Nr. \*215.

**235**

**Mainz 347**

Bruchstück aus der linken oberen Ecke eines ehemals breitformatigen Buchblattes, etwa in der Blattmitte der obere Teil waagrecht abgerissen. Ein Teil des Oberrandes (2,5 cm) und ein Rest des linken Randes (0,7 cm) erhalten.<sup>684</sup>

Schrift: uig. Pinselschrift, recto leicht abgerieben.

Papier: beige, mittelgrob, leicht haderig, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 7 Zeilen recto und verso plus je eine Zeile Überschrift.

Zeilenabstand: 1,0 cm; zwischen der Überschrift und Zeile 1: 3,3 cm.

Maße: 7,7 cm (h) x 10,5 cm (br).

Fundsigle: recto in der linken oberen Ecke der Aufkleber: Mainz 347.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Blumenverzierung der Überschriften rot mit schwarzem Punkt.

Kosmogonische Schrift.

Vorderseite

Überschrift: [♦] entüki ädgü n[om ♦]

1. Zeile: turmš bolsar : [ ]

6. Zeile: bulunča anču[layu ]

Rückseite

Überschrift: [♦ uvuts]uz yäklär ♦

1. Zeile: [ ämgä]dti-lär<sup>685</sup> kınadtlar

7. Zeile: [ ]R 'R// : kim

Zit.: TekinHandliste (/v/5/).

**236**

**U 280 (T II D)**

Bruchstück vom Oberrand (1,6 cm Breite) eines Blattes.<sup>686</sup>

Schrift: uig. Pinselschrift.

Papier: hellbraun, mittelgrob, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen A und B (/B/6/ Rest).

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Reste grauer Zeilen- und roter Randlinierung.

Maße: 4,5 cm (h) x 6,9 cm (br).

Fundsigle: am Oberrand über /A/1–2/: T II (Stempel) D (Bleistift); Seite A in der linken unteren Ecke der alte Aufkleber; T II D 31; in der rechten unteren Ecke: U 280.

<sup>684</sup> Zu den anderen Blättern der Sammelhs. siehe Kat.-Nr. \*215.

<sup>685</sup> Ergänze so?

<sup>686</sup> Nicht zu der Sammelhs.

Mutmaßlich mythologische Schrift.<sup>687</sup>

Seite A

1. Zeile: k(ä)ntülär [...]
5. Zeile: almiš ö{...}

Seite B

2. Zeile: ...] anč(a)günča
5. Zeile: ...]// t(ä)ηri

237

U 274 (T III M 249)

Leicht durch Wurmfraß versehrtes Blattfragment aus der unteren linken Ecke, linker Rand (1,8 cm) und Unterrand (2,0 cm) teilweise erhalten.

Schrift: uig. Pinselschrift.

Papier: beige bis hellbraun, mittelgrob, haderig, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 9 Zeilen A und B plus je eine Überschrift.

Zeilenabstand: 1,0 cm; zwischen der Überschrift und der ersten Zeile 1,7 cm.<sup>688</sup>

Maße: 7,6 cm (h) x 11,5 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift am Unterrand unter /v/Ü-1/: T III M 249; alter Aufkleber verso in der unteren linken Ecke: T III M 249 (Tinte) T III M 200 (neuer mit Bleistift); verso in der rechten unteren Ecke: U 274; recto der Vermerk auf dem Glas: XX.

Besonderheiten: Überschriften rot; Blumenverzierungen schwarz mit rotem Zentrum.

Kosmogonischer Text, Fragment XX der GABAIN'schen Transkription.

Vorderseite

Überschrift: ♦ ätöz kodm[akı nom ♦]

1. Zeile: bizni körüp sv/[ ]
7. Zeile: ötüg ärigin [ ]

Rückseite

Überschrift: [♦ arıg de]ntarlar ♦

1. Zeile: [ ] t(ä)ηri-lär
7. Zeile: [ ] ol kol(u)ηuk

Zit.: ZiemeDiss 126 (/r/8/);<sup>689</sup> ZiemeManCos 399 (/v/5/).<sup>690</sup>

<sup>687</sup> Die Erwähnung eines Schutzgeistes (*wahšik*) in /v/3/ könnte auch auf einen hagiographischen Text hinweisen.

<sup>688</sup> Eine andere Überschrift wurde ausgewischt.

<sup>689</sup> Als /v/9/ zitiert.

<sup>690</sup> Als /r/6/ zitiert, da ZIEME die Überschrift als Zeile mitzählt. Die Ergänzungen der Überschriften sprechen aber dafür, Vorder- und Rückseite wie hier anzusetzen.

**238**

**U 258 (T II Toyoq)<sup>691</sup>**

Durch Wurmfraß leicht beschädigtes Bruchstück aus der rechten unteren Ecke, rechter Rand (2,6 cm) und ein Unterrandrest (3,9 cm) erhalten. Bildet mit U 274 (Kat.-Nr. 237) eine Hs.

Schrift: uig. Pinselschrift.

Papier: beige bis hellbraun, mittelgrob, haderig, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 8 Zeilen recto und verso, die jeweils erste Zeile nur in Resten.

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Rote Randlinierung.

Maße: 11,6 cm (h) x 9,6 cm (br).

Fundsigle: am Unterrand unter /r/6–7/: T II (Stempel) Toyoq (Bleistift); recto in der unteren rechten Ecke der Aufkleber: T II; in der oberen rechten Ecke der Aufkleber: U 258.

Kosmogonischer Text, Fragment XXI der GABAIN'schen Transkription. Nach ZiemeManCos 397 ähnelt recto dem mp. Fragment M 7981, während verso nach ZiemeManCos 398 eine Parallele zu dem soghd. Text M 178<sup>692</sup> bildet.

Vorderseite

2. Zeile: [            ]M'z<sup>693</sup> säkizinč ay

8. Zeile: [            ] beš ay-larka

Rückseite

2. Zeile: [a][tur]ar ešiklär [        ]

8. Zeile: ymä [    ]DK[    ] ''LM[    ]

Publ.: ZiemeManCos 405.

Üb.: ZiemeManCos 405.

**\*239**

**\*keine Fundsigle (T III M 200)**

Verlorener rechter oberer Teil eines Blattes.<sup>694</sup>

Schrift: uig.

Papier: siehe Kat.-Nr. 233.

Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen recto und verso plus je eine Zeile Überschrift.

Zeilenabstand: siehe Kat.-Nr. 233.

<sup>691</sup> Als mögliche alternative Fundsigle gibt ZIEME nach dem GABAIN'schen Transkript T II T 25 an. Siehe ZiemeManCos 395.

<sup>692</sup> Edition in SogFrag 306–318.

<sup>693</sup> Lies so!

<sup>694</sup> Zu den anderen Blättern der Sammelhs. siehe Kat.-Nr. \*215.

Besonderheiten: recto orangefarbene Überschrift und schwarze Blume mit orangefarbenem Zentrum; verso schwarze Überschrift mit roter Blume.

Kosmogonischer Text, Fragment XXII der GABAIN'schen Transkription.

Vorderseite<sup>695</sup>

Überschrift: ♦ bu[rhan] b(ä)lgürm[äki nom ♦]<sup>696</sup>

1. Zeile: L'R ayasar-lar [ ]

6. Zeile: kunda<sup>697</sup> yazok-da [ ]

Rückseite

Überschrift: [♦ y(a)rok] t(ä)ñri mani ♦

1. Zeile: [ ] ögdir bersär ymä

6. Zeile: [ ] yokadtursar .

**\*240**

**\*keine Fundsigle (T III M 200)**

Verlorener unterer Teil eines Blattes.<sup>698</sup>

Schrift: uig.

Papier: siehe Kat.-Nr. 233.

Anzahl der Zeilen: je 12 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: siehe Kat.-Nr. 233.

Besonderheiten: die Interpunktionszeichen dürften rot umrandet gewesen sein; hypertr. Alif.

Fragment XXIII der GABAIN'schen Transkription.

Vorderseite<sup>699</sup>

1. Zeile: [ ]/Y ag(ı)r-larka

11. Zeile: [ ] u]rušu : yokaru

Rückseite

2. Zeile: mani bir toru [ ]

12. Zeile: ymä öt'üg [ ]

Publ.: ZiemeManCos 407.

Üb.: ZiemeManCos 407.

<sup>695</sup> A. VON GABAIN: „Rückseite (?)“. Sind die vorgeschlagenen Lesungen und Ergänzungen der Überschriften korrekt, so sind Vorder- und Rückseite wie hier zu vergeben.

<sup>696</sup> In dem Transkript von A. VON GABAIN bis *ni blgür*/[...] (kursive Buchstaben nachträglich vermutungsweise hinzugefügt).

<sup>697</sup> Lies so? Transkription schwer zu entziffern.

<sup>698</sup> Zu den anderen Blättern der Sammelhs. siehe Kat.-Nr. \*215.

<sup>699</sup> Unsicher, ich folge dem GABAIN'schen Transkript. Dort auch als unsicher markiert.

**\*241** **\*keine Fundsigle (T III M 200)**

Verlorenes Bruchstück vom Unterrand.<sup>700</sup>

Schrift: uig.

Papier: siehe Kat.-Nr. 233.

Anzahl der Zeilen: je 11 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: siehe Kat.-Nr. 233.

Kosmogonischer Text, Fragment XXIV der GABAIN'schen Transkription.

Vorderseite<sup>701</sup>

2. Zeile: ...] köklär [...

11. Zeile: [                    ] alım ymä

**\*242** **\*keine Fundsigle (T III M 200)**

Bruchstück vom mittleren Unterrand.<sup>702</sup>

Schrift: uig.

Papier: siehe Kat.-Nr. 233.

Anzahl der Zeilen: je 11 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: siehe Kat.-Nr. 233.

Besonderheiten: Interpunktionszeichen ehemals wohl rot umrandet.

Fragment XXV der GABAIN'schen Transkription.

Vorderseite<sup>703</sup>

1. Zeile: [                    ] ičrä

11. Zeile: [                    ] olar-ıtıj

Rückseite

1. Zeile: tartıj [                    ]

11. Zeile: ymä kün YYT [                    ]

Publ.: ZiemeManCos 405–406.

Üb.: ZiemeManCos 405–406.

<sup>700</sup> Zu den anderen Blättern der Sammelhs. siehe Kat.-Nr. \*215.

<sup>701</sup> Unsicher, ich folge dem GABAIN'schen Transkript. Dort als unsicher markiert.

<sup>702</sup> Vgl. Kat.-Nr. \*215 zu den anderen Blättern der Sammelhs.

<sup>703</sup> Unsicher, Vergabe nach der Vermutung in ZiemeManCos.



**\*243** **\*keine Fundsigle (T III M 200)**

Verlorenes Bruchstück vom mittleren Unterrand.<sup>704</sup>

Schrift: uig.

Papier: siehe Kat.-Nr. 233.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: siehe Kat.-Nr. 233.

Besonderheiten: die Interpunktionszeichen dürften rot umrandet gewesen sein.

Kosmogonischer Text, Fragment XXVI der GABAIN'schen Transkription.

Vorderseite<sup>705</sup>

1. Zeile: [                    ] yeti-lär .

5. Zeile: [                    ] üntürü

Rückseite

1. Zeile: tüktürü y/[                    ]

5. Zeile: : : ymä [                    ]

**\*244** **\*keine Fundsigle (T III M 200)**

Der Transkription läßt sich nicht eindeutig entnehmen, ob es sich um ein Mittelstück handelt. A. VON GABAIN schreibt nur: „kleines Bruchstück“.<sup>706</sup>

Schrift: uig.

Papier: siehe Kat.-Nr. 233.

Anzahl der Zeilen: A. VON GABAIN umschreibt vier Zeilen, wohl nur eine Seite lesbar.

Zeilenabstand: siehe Kat.-Nr. 233.

Kosmogonischer Text, Fragment XXVII der GABAIN'schen Transkription.

Vorderseite

1. Zeile: ...] körtlä [...

4. Zeile: ...]/QRYNN ''/[...

**\*245** **\*keine Fundsigle (T III M 200)**

Verlorenes Mittelstück.<sup>707</sup>

<sup>704</sup> Vgl. Kat.-Nr. \*215 zu anderen Blättern der Sammelhs.

<sup>705</sup> Unsicher, ich folge dem GABAIN'schen Transkript. Dort als unsicher markiert.

<sup>706</sup> Zu den anderen Fragmenten der Sammelhs. vgl. Kat.-Nr. \*215.

<sup>707</sup> Vgl. Kat.-Nr. \*215 zu den anderen Blättern der Sammelhs.

Schrift: uig.

Papier: siehe Kat.-Nr. 233.

Anzahl der Zeilen: A. VON GABAIN umschreibt 4 Zeilen, wohl nur eine Seite lesbar.

Zeilenabstand: siehe Kat.-Nr. 233.

Kosmogonischer Text, Fragment XXVIII der GABAIN'schen Transkription.

3. Zeile: ...] t(ä)ḡrilär [...

4. Zeile: ...] öz özü{...

**\*246**

**\*keine Fundsigle (T III M 200)**

Verlorenes Mittelstück.<sup>708</sup>

Schrift: uig.

Papier: siehe Kat.-Nr. 233.

Anzahl der Zeilen: A. VON GABAIN umschreibt 7 Zeilen, wohl nur eine Seite lesbar.

Zeilenabstand: siehe Kat.-Nr. 233.

Besonderheiten: das eine erhaltene Interpunktionszeichen wird rot umrandet gewesen sein.

Kosmogonischer Text, Fragment XXIX der GABAIN'schen Transkription.

Vorderseite

2. Zeile: ...] kün [...

5. Zeile: ...] : ymä [...

**\*247**

**\*keine Fundsigle (T III M 200)**

Verlorenes Bruchstück vom mittleren Unterrand.<sup>709</sup>

Schrift: uig.

Papier: vgl. Kat.-Nr. 233.

Anzahl der Zeilen: je 7 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: vgl. Kat.-Nr. 233.

Besonderheiten: nach dem Transkript von A. VON GABAIN dürften die Interpunktionszeichen rot umrandet gewesen sein.

Kosmogonischer Text, Fragment XXX der GABAIN'schen Transkription.

<sup>708</sup> Vgl. zu den anderen Blättern der Sammelhs. Kat.-Nr. \*215.

<sup>709</sup> Siehe Kat.-Nr. \*215 zu den anderen Blättern der Sammelhs.

Vorderseite

1. Zeile: [ ] ay sayu kün

7. Zeile: [ ] bo [ ] üč [ ]

Rückseite

2. Zeile: ymä kün t(ä)ŋ[ri ]

7. Zeile: bolur : ymä kü[n t(ä)ŋri ]

Publ.: ZiemeManCos 406–407.

Üb.: ZiemeManCos 406–407.

**\*248**

**\*keine Fundsigle (T III M 200)**

Verlorenes Mittelstück.<sup>710</sup>

Schrift: uig.

Papier: siehe Kat.-Nr. 233.

Anzahl der Zeilen: A. VON GABAIN umschreibt 5 Zeilen, wohl nur eine Seite lesbar.

Zeilenabstand: siehe Kat.-Nr. 233.

Besonderheiten: das eine erhaltene Interpunktionszeichen wird wie bei den anderen Blättern der Hs. rot umrandet gewesen sein.

Kosmogonischer Text, Fragment XXXI der GABAIN'schen Transkription.

Vorderseite

2. Zeile: ...] övkäli[g ...

5. Zeile: ...] anča 'wYD /[...

**\*249**

**\*keine Fundsigle (T III M 200)**

Verlorenes Bruchstück vom mittleren Unterrand.<sup>711</sup>

Schrift: uig.

Papier: siehe Kat.-Nr. 233.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: siehe Kat.-Nr. 233.

Besonderheiten: nach dem Transkript von A. VON GABAIN dürften die Interpunktionszeichen rot umrandet gewesen sein.

Kosmogonischer Text, Fragment XXXII der GABAIN'schen Transkription.

<sup>710</sup> Siehe Kat.-Nr. \*215 zu den anderen Blättern der Sammelhs.

<sup>711</sup> Siehe Kat.-Nr. \*215 zu den anderen Blättern der Sammelhs.

Vorderseite

1. Zeile: [ ] tutmasar  
5. Zeile: [ yer]kä kämišmiš

Rückseite

1. Zeile: erkäk [ ]  
5. Zeile: sözäg : ymä [ ]

Publ.: ZiemeManCos 408.

Üb.: ZiemeManCos 408.

**250**

**U 279**

Bruchstück vom mittleren Unterrand (Breite: 1,0 cm).

Schrift: uig.

Papier: hellbraun, mittelgrob.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Reste grauer Zeilen- und roter Randlinierung.

Maße: 4,1 cm (h) x 5,1 cm (br).

Fundsigle: recto in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: U 279.

Kosmogonisches Fragment, nach ZiemeManCos nicht zu der Sammelhs. (Kat.-Nr. \*216–237 und \*240–\*249) gehörig.

Vorderseite

1. Zeile: [ ] ešik  
5. Zeile: [ or]dost

Rückseite

1. Zeile: tägöpän y'[ ]  
4. Zeile: üč [ ]

Publ.: ZiemeManCos 409.

Üb.: ZiemeManCos 409.

## 5. LITURGISCHE TEXTE (HYMNEN, GEBETE ETC.)

251

## Ch/U 6543 (T II 3017) verso

Unterer Teil eines Buchrollenblattes, Schrift reicht bis an den Unterrand.

Schrift: recto chin., verso uig. Pinselschrift.

Papier: mittelgrob, graubeige.

Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen verso, von der 1. Zeile nur die rechte Hälfte erhalten.

Zeilenabstand: 2,0 – 2,2 cm.

Maße: 11,3 cm (h) x 7,5 cm (br).

Fundsigle: recto in der rechten oberen Ecke der alte Aufkleber: T II 3017; in der rechten unteren Ecke: Ch/U 6543 (durchgestrichen).

Liturgischer Text.

Rückseite

2. Zeile: ... n]ä üčün t[e]sär biz [...

3. Zeile: ...]/ t(ä)ŋrim siziŋ [...

4. Zeile: ... al]tun üzä 'w////[...

252

## Ch/U 6818 verso

Bruchstück aus der unteren linken Ecke eines chinesischen Buchrollenblattes,<sup>712</sup> linker Rand teilweise erhalten (2,2 cm).

Schrift: recto chin., verso uig. Pinselschrift, leicht verblichen.

Papier: relativ grob, gelbbraun.

Anzahl der Zeilen: 8 Zeilen verso, Zeile 8 jedoch nur als Graphemrest.

Zeilenabstand: 1,7 cm im Durchschnitt.

Maße: 12,8 cm (h) x 12,4 cm (br).

Fundsigle: Aufkleber recto in der linken unteren Ecke: Ch/U 6818 (mit Bleistift durchgestrichen).

Besonderheiten: die einzelnen Glieder der Identifikationsreihe sind durch einen Punkt ähnlich der Praxis der Runeninschriften<sup>713</sup> punktiert.

Identifikationsreihe bedeutender manichäischer Gottheiten mit lichthaften Tugenden.<sup>714</sup>

<sup>712</sup> Die Zeilenenden reichen bis an den Unterrand, der Oberrand fehlt, doch ist der Zeilenanfang z.T. erhalten.

<sup>713</sup> Dort nach syntaktischen Einheiten.

<sup>714</sup> Vergleicht man die in ManDog 13 (Abschnitt 169–171) edierte und übersetzte chin. Gāthā aus H, die ebenfalls man. Gottheiten mit geistigen Tugenden identifiziert, so drängt sich die Frage auf, ob unser Text nicht auch dieser Gattung zuzurechnen ist. Eine neuere deutsche Übersetzung der chin.

Es ist anzunehmen, daß unser Text eine „Uranfänglichkeits-Anrufung“ darstellt, wie sie jetzt auch in BT XIX § 6 vorliegt.<sup>715</sup>

Rückseite<sup>716</sup>

1. Zeile: [t(ä)ŋri .]<sup>717</sup> ašnukt ög t(ä)ŋri . sav

7. Zeile: [t(ä)ŋri . amranmak ašnukt tun-

Faks.: BT V, Taf. XI.

Publ.: BT V, 33 [Nr. 11].

Üb.: BT V, 33.

253

Ch/U 6874 (T II 1457) verso

Oberer Teil einer chinesischen Buchrolle, Oberrand teilweise erhalten (0,5 cm), bildet nach persönlicher Mitteilung von Prof. ZIEME mit Ch/U 8163 (Kat.-Nr. 443) eine Hs.

Schrift: recto chin., verso kräftig schwarze uig. Pinselschrift.

Papier: mittelgrob, hellbraun, senkrecht gerippt.

Anzahl der Zeilen: 10 Zeilen verso.

Zeilenabstand: 1,7 cm.

Maße: 25,5 cm (h) x 17,1 cm (br).

Fundsigle: verso in der linken oberen Ecke der alte Aufkleber: T II 1457; in der linken unteren Ecke: Ch/U 6874.

Nach BT V, Anm. 431–432 vielleicht ein Kolophon. Wahrscheinlicher ist, daß hier ein liturgischer Text für den „Neu-Tag“ (*yaŋı kün*) vorliegt, der lediglich beschreibt, daß auch Mitglieder des Herrscherhauses an diesem Fest teilnehmen.<sup>718</sup>

Rückseite

2. Zeile: [ kü]n ay t(ä)ŋri [...

10. Zeile: t(ä)ŋri kam(a)g t(ä)ŋrilär birlä yaŋı kün *küčintä* [...

Strophen bietet SCHMIDT-GLINTZER 1987: 32. Vgl. auch die „Uranfänglichkeitsanrufungen“ in BT XIX, 73 (§ 6 des „Sermons von der Seele“). Auch CLARK rechnet in TurkManLit Nr. 67 das Fragment der Kategorie von „Service Hymns“ zu. Die in unserem Bruchstück gebotenen Identifikationen unterscheiden sich allerdings von denen des chin. Textes. Vgl. aber auch die Identifikationen von lichthaften Tugenden mit niederen manichäischen Gottheiten, die wohl den fünf Söhnen des Lebendigen Geistes entsprechen, im *Traité* T. 82 c 15–17. Deshalb muß eine eindeutige Zuordnung zu einer bestimmten Kategorie vorerst offen bleiben und die hier versuchte als vorläufig angesehen werden.

<sup>715</sup> Weitere verwandte Texte werden genannt in *KlimkeitHym* 106.

<sup>716</sup> In der abgebrochenen 8. Zeile ließe sich am Anfang zwanglos *-[tura t(ä)ŋri . ...* ergänzen. Im weiteren Verlauf des Textes müßten die vier restlichen Glieder der lebendigen Seele (= die Lichtelemente) aufgeführt worden sein (*yel t(ä)ŋri, yarok t(ä)ŋri, suv t(ä)ŋri, und ot t(ä)ŋri*). Vgl. etwa M I 21<sub>1-3</sub>. und *Chuast* 34–37. Die Reihenfolge ist bei beiden Texten dieselbe.

<sup>717</sup> Ergänze so!

<sup>718</sup> TurkManLit Nr. 129: „Benediction for the Imperial Family on the New Day“ ist nicht ganz präzise.

Faks.: BT V, Taf. XXVII.  
Publ.: BT V, 49 [Nr. 20].

**254**

**Ch/U 7074 (T III 34 114) verso**

Unterer Teil eines chinesischen Buchrollenblattes, die Schrift reicht bis an den Unter-  
rand.

Schrift: recto chin., verso uig. Pinselschrift.

Papier: hellbraun, mittelgrob, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: 7 Zeilen verso (/v/1,7/ Reste).

Zeilenabstand: 1,6 – 2,0 cm.

Maße: 8,5 cm (h) x 10,2 cm (br).

Fundsigle: recto in der linken oberen Ecke der alte Aufkleber: T III 34 114; rechts  
daneben der Aufkleber: Ch/U 7074 (durchgestrichen).

Besonderheiten: singulärer i-Absatz.

Möglicherweise ein liturgischer Text.

Rückseite

2. Zeile: ...]LWQ y(a)rok

6. Zeile: ...] takt yok kutlug

**255**

**M 13 (TM 166)**

Kleines Doppelbuchblatt mit abgerundeten Ecken, ein Teil mp., der andere atü. Untere  
linke Ecke des Blattes fehlt. Linker Rand (1,4 cm), Oberrand (0,9 cm), rechter Rand  
(0,9 cm) und Unterrand (0,9 cm) erhalten.

Schrift: man., durch Wasser leicht verwischt.

Papier: mittelgrob, beige, weich, kaum ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 9 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 0,8 cm.

Maße im atü. Teil: 5,4 cm (h) x 8,6 cm (br); aufgefaltet beträgt die Gesamthöhe  
10,9 cm.

Schriftspiegel: 3,6 cm (h) x 6,3 cm (br).

Fundsigle: Aufkleber (alle recto): in der linken unteren Ecke: „Yâqûb Qartînûs  
Sêt Barsîmû“; am mittleren linken Rand: T.M. 166 M 13; in der linken oberen  
Ecke: „rechts-türkischer Text“; verso in der linken unteren Ecke: „links-türki-  
scher Text“;<sup>719</sup> verso am mittleren linken Rand: M 13.

<sup>719</sup> Dies gilt nur für die Vorderseite und nicht für die Rückseite, auf der sich der Aufkleber befindet.  
Vielleicht wurde das Glas noch einmal geöffnet und das Blatt umgekehrt wieder eingelegt.

Hymnus an den Mondgott<sup>720</sup> bzw. an Jesus. Vgl. BoyceCat 3.

Vorderseite

1. Zeile: bošuyur [            ]

9. Zeile: t(ä)ñrim sizin(i)ñ

Rückseite

1. Zeile: [    ]G y(a)rok

9. Zeile: ymä t(ä)ñrim üzäki

Publ.: M III, 28 (Nachdr. 490) [Nr. 10].<sup>721</sup>

Üb.: M III, 28 (Nachdr. 490); KlimkeitHym 226–227.

## 256

## M 213c,d (T I D 51 χ i)<sup>722</sup>

Insgesamt 4 gemeinsam verglaste Fragmente einer Hs., jedoch nur zwei mit atü. Text. Fragment c: rechter Teil eines durch Wurmfraß stark zerstörten Doppelbuchblattes, oberer Teil mir., unterer Teil atü. Oberrand (1,0 cm), rechter Rand (1,4 cm) und Unterrand (2,8 cm) teilweise erhalten. Aufgefaltet beträgt der Abstand zwischen den Textblöcken 2,2 cm. Fragment d: Bruchstück aus der rechten oberen Ecke eines Doppelbuchblattes, rechter Rand (1,6 cm) und Oberrand (2,2 cm) teilweise erhalten.

Schrift: man.<sup>723</sup>

Papier: gelbbraun, mittelgrob, zerknittert, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: **c**: recto 19 Zeilen plus eine eingefügte rote Zeile, verso 20 Zeilen; **d**: je 5 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: 0,8 cm.

Rote Randlinierung nur im mir. Teil erhalten.

Maße: **c**: im atü. Teil: 10,5 cm (h) x 15,0 cm (br); **d**: 4,3 cm (h) x 4,5 cm (br).

Zeilenlänge: **c**: 6,7 cm.

Fundsigle: **d**: Seite A mit Bleistift in der rechten oberen Ecke des Blattes: T I D 51 χ i; recto in der linken unteren Ecke der alte Aufkleber: M 213; verso in der linken unteren Ecke der alte Aufkleber: M. 213.; in der linken oberen Ecke: 213. Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen (ein Punkt); **c**: recto am Unterrand eine verwischte rote Zeile; recto zwischen den Zeilen 3 und 4 eine rote Zeile eingefügt; verso in der rechten unteren Ecke blaue Blume mit schwarzem Zentrum.

## Hymnisches Gebet.

<sup>720</sup> Wohl an den Neumond im besonderen. Vgl. den Hymnus M 176 recto, der Jesus = Mondgott gewidmet ist (ed. und übers. in HandschrReste II, 60–61). TurkManLit Nr. 71: „Hymn to the Powerful Light God“.

<sup>721</sup> Längere Passagen sind zitiert in ManHym 19–20.

<sup>722</sup> Keine drei Fragmente wie in BoyceCat angegeben. Bei Fragment c ist nur ein Teil etwas verschoben.

<sup>723</sup> Derselbe Schreiber wie bei den Blättern U 66 und M 132 II.





Seite B

1. Zeile: ...] ymä ol inčä t//[...

Fragment j

Seite A

2. Zeile: *hanı äzruah* [t(ä)ηri ...

3. Zeile: *kügii tigirt sogurt maη*[irt ...

Seite B

1. Zeile: ...]/R's'R /[ ] (obere Lage Papier)

2. Zeile: ...]K// tapınalım : [ ] (untere Lage Papier)

3. Zeile: ...]/K/ tapınalım '[ ] (untere Lage Papier)

4. Zeile: ...] biz BWL/[ ] (untere Lage Papier)

**258**

**M 695 (TM 150)**

siehe Tafel 9

Bruchstück vom mittleren rechten Rand (Rest 1,3 cm) eines Blattes.<sup>725</sup>

Schrift: man. „Kursive“.<sup>726</sup>

Papier: hellbraun, mittelgrob, leicht fleckig.

Anzahl der Zeilen: Seite A 6, Seite B 5 Zeilen (/A/1/ Rest).

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Maße: 6,8 cm (h) x 6,0 cm (br).

Fundsigle: Seite B mit Bleistift am rechten Rand: T. M. 150 M 695; Aufkleber Seite A in der linken oberen Ecke: 695; in der rechten unteren Ecke der alte Aufkleber: TM 150/M 695.

Möglicherweise ein Gebet.

Seite A

2. Zeile: ...]Yw y(a)rltkamaη [...

6. Zeile: ...] burhan t(ä)ηri[...

Seite B

2. Zeile: ...]z küñüt kulutn[un ...

5. Zeile: ...] tep 'YYLY[...

Zit.: ZiemeDiss 203 (/B/2/).<sup>727</sup>

**259**

**M 908a–c (T I α)**

Drei zusammen verglaste Fragmente einer Hs. Fragment a: rechter Teil eines Blattes, Rest des rechten Randes (1,9 cm) erhalten, direkt am Zeilenanfang abgerissen, recto

<sup>725</sup> Zu den anderen Fragmenten der Hs. siehe Kat.-Nr. 170.

<sup>726</sup> Zu beachten sind die ganz ungewöhnlichen t-Grapheme.

<sup>727</sup> Dort als /v/2/ zitiert.

stark abgerieben; Fragment b: Stück vom rechten Rand (Rest 1,6 cm), der obere Teil etwas nach rechts oben verrutscht, so daß die Maßangaben eine kleine Unschärfe haben, leicht abgerieben; Fragment c: kleines Mittelstück, nur unleserliche Graphemreste.

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, hellbraun (**b**: beige), leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: **a**: je 6 Zeilen recto und verso; /r/1–3/ und /v/1–2/ unleserlich oder nur in Resten; **b**: je 3 Zeilen A und B, die erste jeweils als Rest.

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Maße: **a**: 9,3 cm (h) x 7,5 cm (br); **b**: 6,0 cm (h) x 4,1 cm (br); **c**: 1,7 cm (h) x 1,4 cm (br).

Fundsigle: **b**: Seite A mit Bleistift am rechten Rand: T I α; Aufkleber verso<sup>728</sup> in der linken oberen Ecke: M 908.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; /a/v/5/ die Schreibung: KNDTW.

Liturgische Fragmente, wahrscheinlich für das Bema-Fest bestimmt. In der Passage /a/r/4–6/ ein Paralleltext zu M III 27 (/r/4–5/) und in /a/v/3–6/ eine Parallele zu M III 27 (/v/13–15/).<sup>729</sup>

#### Fragment a

##### Vorderseite

4. Zeile: [baš]layu *tutug* : ant[a ötrü]<sup>730</sup>

6. Zeile: yüzlüg : özütiŋ[ä a]mrak

##### Rückseite

3. Zeile: [ ]// üdün üdün *en*[miš]

6. Zeile: [k]ıv küč basut<sup>731</sup>

#### Fragment b

##### Seite A

2. Zeile: ... tar]han<sup>732</sup> . kunču[y]lar ...

3. Zeile: ...]// tegit elig[lär ...

##### Seite B

2. Zeile: ...]/// : özäk {...

3. Zeile: ...] t(ä)ŋrilär d[ent]ar[lar ...

Faks.: **a,b**: BT V, Taf. VIII.

Publ.: **a**: BT V, Anm. 140.

<sup>728</sup> Von Fragment a aus betrachtet.

<sup>729</sup> Vgl. BT V, Anm. 140. Zu ähnlichen Texten siehe die Bemerkungen zu Kat.-Nr. 286.

<sup>730</sup> Ist die Ergänzung am Zeilenanfang und die unsichere, hier angenommene Lesung von *tutug* richtig, so ist der Text hier knapper als die Parallele in M III, 27 (/r/2–4/).

<sup>731</sup> Zwischen den Graphemen s und w sehr lange Überleitung.

**260**

**M 1133 (T I) [Glas: M 1130–1136]**

Durch Wurmfraß beschädigtes Bruchstück aus der linken unteren Ecke, mit sechs mir. Fragmenten<sup>733</sup> zusammen verglast. Linker Rand (1,6 cm) und Unterrandrest (0,5 cm) erhalten.<sup>734</sup>

Schrift: man. „Kursive“.

Papier: hellbraun, leicht fleckig, mittelgrob, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: Seite A 4 (/A/4/ Rest), Seite B 3 Zeilen.

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Maße: 7,0 cm (h) x 4,5 cm (br).

Fundsigle: Seite A in der rechten unteren Ecke der alte Aufkleber: T I.; auf demselben Aufkleber neu hinzugefügt: „1130. 31. 32. 1133. 1134. 35. 36.“.

Möglicherweise ein Gebet.

Seite A

1. Zeile: ...] *enmägäy* / [ ] *ṭ[ ]mz tep*

2. Zeile: ...] *tetinü ṭ'gy[ ]rd[ ]//*

3. Zeile: ...] *ötünü täg[inür biz]*

Seite B

1. Zeile: *y(a)rluka[yur] biz tümä[n...*

2. Zeile: / [ ] *L[ ]LD[ ]YN kalımın k[...*

**261**

**M 1154 (T I D 51 χ) [Glas: M 1153–1163]**

Bruchstück aus der rechten unteren Ecke eines Buchblattes, Unterrand (1,4 cm) und rechter Rand (2,2 cm) teilweise erhalten. Gemeinsam verglast mit 10 weiteren Fragmenten, davon wohl nur zwei, M 1155 (Kat.-Nr. 262) und M 1159 (Kat.-Nr. 503) atü.<sup>735</sup>

Schrift: man.

Papier: beige, mittelgrob.

Anzahl der Zeilen: Seite A 2, Seite B 3 Zeilen.

Zeilenabstand: 0,5 cm.

Maße: 4,2 cm (h) x 4,2 cm (br).

Fundsigle: Seite B mit Bleistift am rechten Rand: T I D 51 χ; Seite A in der linken unteren Ecke der Aufkleber: T I T II (9 III); in der rechten oberen Ecke: 1091<sup>736</sup> 1153/63; Fragment mit 1154 bezeichnet.

Besonderheiten: /A/1–2/ und /B/1/ rot; Fundsigle auf Fragment und Aufkleber abweichend.

<sup>732</sup> Lies so nach M III, 41 (Nr. 27) */r/3/?*

<sup>733</sup> M 1130, M 1131, M 1132, M 1134, M 1135, M 1136 (mp., parth., soghd.). Siehe BoyceCat 66.

<sup>734</sup> Zu den anderen Bruchstücken der Hs. siehe Kat.-Nr. 170.

<sup>735</sup> Siehe BoyceCat 66–67.

<sup>736</sup> Durchgestrichen.

Liturgisches Fragment.

Seite A

1. Zeile: ... b]urhan ymä

Seite B

2. Zeile: y(a)rok ay t[(ä)ri ...

3. Zeile: k(ä)lzün yašin[...

**262**

**M 1155 (T I α) [Glas: M 1153–1163]**

Durch Wurmfraß versehrtes Bruchstück vom Unterrand (Rest 0,9 cm) eines Buchblattes.

Schrift: man.

Papier: hell- bis mittelbraun, leicht ausfasernd, mittelgrob.

Anzahl der Zeilen: je 3 Zeilen Seite A und B.

Zeilenabstand: 0,7 cm.

Maße: 2,7 cm (h) x 2,3 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift am Oberrand über /B/2–3/: T I α; Fragment mit 1155 gekennzeichnet.<sup>737</sup>

Liturgisches Fragment.

Seite A

2. Zeile: ...] yüzintäh

Seite B

2. Zeile: iglig /[...

**263**

**M 2706, M 2707 (T I D 51 χ) [Glas: M 2706/2707]**

Zwei zusammen verglaste Fragmente einer Hs. M 2706: teilweise abgeriebenes Mittelstück; M 2707: Bruchstück vom linken Rand (Rest: 1,9 cm).

Schrift: man.

Papier: schmutzig braun (**M 2707**: hellbraun), mittelgrob, waagrecht gerippt, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: **M 2706**: je 9 Zeilen A und B; **M 2707**: Seite A 5, Seite B 4 Zeilen.

Zeilenabstand: 1,2 – 1,4 cm.

Maße: **M 2706**: 4,5 cm (h) x 11,0 cm (br); **M 2707**: 5,2 cm (h) x 6,9 cm (br).

Fundsigle: **M 2707**: Seite B mit Bleistift am linken Rand: T I D 51 χ; Seite A in

<sup>737</sup> Zu weiteren Aufklebern siehe Kat.-Nr. 261.

der rechten unteren Ecke der alte Aufkleber: T I D 51 + I; auf demselben Aufkleber neuer hinzugefügt: 2706/7.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Fundsigle auf Fragment und Aufkleber abweichend.

Liturgische Fragmente (mp. und atü.).

**M 2706**

Seite A

1. Zeile: ...]/WRTYY közi [...

8. Zeile: ... t(ä)n]grii y(a)rok[...

Seite B

1. Zeile: ...]/ndđ shr '[...]

9. Zeile: ... y]egädm[iš ...

**M 2707**

Seite A

2. Zeile: ...] : yzdygrdy [...]

4. Zeile: ...] . yišu [...]

Seite B

1. Zeile: ...] kälmaklär [...]

3. Zeile: ...] k(a)mag alk[atmš ...]

**264**

**M 808**

Bruchstück aus der rechten oberen Ecke eines Blattes (/r/3–8/ mir.). Rechter Rand (1,3 cm) und Oberrand (0,3 cm) teilweise erhalten. Ein größeres Stück Oberrand (Breite 1,0 cm) scheint nicht ursprünglich an diese Stelle zu gehören, da sich darauf Graphemreste befinden. Ein weiteres Stück Papier unter /r/7/ angeklebt.

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, hellbraun, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 8 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Graue Zeilen- und Randlinierung.

Maße: 5,9 cm (h) x 9,1 cm (br).<sup>738</sup>

Fundsigle: Aufkleber recto in der linken unteren Ecke: M 808; verso in der linken unteren Ecke: M 808.

Liturgischer Text.<sup>739</sup>

<sup>738</sup> Bei der Höhenvermessung wurde das mutmaßlich falsch angeklebte Stück nicht berücksichtigt.

<sup>739</sup> Darauf scheint /v/6/ hinzudeuten. Es könnte sich aber auch um ein Glaubensbekenntnis handeln (/v/4–6/). Vgl. BoyceCat 55.

## Vorderseite

2. Zeile: [ ]ž yarutuŋ kün t(ä)ŋrik[ä ...

8. Zeile: hwsdty' m'γ mywn / [...

## Rückseite

2. Zeile: ...]/ tirg(ü)rügli öz [:]

8. Zeile: ...]čYNG' sävinč

Zit.: ZiemeDiss 76 (/v/1–2/); ZiemeDiss 108, 153 (/v/4–6/);<sup>740</sup> ZiemeDiss 201 (/v/6/).

265

M 4754 (T II D 52) [Glas: M 4750–4757]

Kleines Mittelstück, mit sechs weiteren Bruchstücken (alle mir. und eine Hs.)<sup>741</sup> verglast. Zu derselben atü. Hs. gehören die Kat.-Nrn. 266–268.

Schrift: man.

Papier: mittelgroß, schmutzig graugelb, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: recto 7, verso 8 Zeilen.<sup>742</sup>

Zeilenabstand: 1,2 cm.

Maße: 5,2 cm (h) x 8,7 cm (br).

Fundsigle: zwischen /r/5–6/: T II D 52 (Bleistift); recto in der linken oberen Ecke der Aufkleber: T II D 52 4750/7 (alt).

Besonderheiten: syntaktische Einheiten werden recto mit nur einem schwarzen Punkt markiert.

Sehr wahrscheinlich ein Hymnus.<sup>743</sup>

## Vorderseite

3. Zeile: ...] beriŋ r' [...

6. Zeile: ... ki]lur biz . b/[...

## Rückseite

3. Zeile: ...] : bilg[ä ...

7. Zeile: ...]yz boo yer s[uv ...

Faks.: BT V, Taf. XVII.

Zit.: Erwähnung des Fragments und der Form *mānigü* in BT V, Anm. 266.

<sup>740</sup> *t(ä)ŋrikä kertgünälim t(ä)ŋrikä yūkünälim t(ä)ŋrikä ayinalım.*

<sup>741</sup> M 4750–4753, 4755–4757 (west-iranisch, mp. und parth). Siehe BoyceCat 102.

<sup>742</sup> /r/7/, /v/1,8/ nur Graphemreste.

<sup>743</sup> Auch in TurkManLit Nr. 78 wird für einen Hymnus plädiert. Die ständige Wiederholung des Schlüsselwortes (*m(ä)ŋigü*) weist darauf hin, denn dieses Wort erscheint häufig in Hymnen und Gebeten. Möglicherweise stellen alle hier zusammengestellten und als zu einer Hs. gehörig erkannten Fragmente einen Text dar, welcher der Beschreibung des Lichtreiches im iran. Hymnenzyklus Huyādagmān verwandt ist, da hier mehrfach ein Land (*yer suv*) erwähnt wird und viele Verneinungen („es gibt nicht ...“) zu finden sind, die auch charakteristisch sind für die iran. Texte.

**266**

**M 4791 (T II D 52) [Glas: M 4790–4798]**

Mittelstück eines Buchblattes, welches mit dem atü. Fragment M 4796 (Kat.-Nr. 529) und mit sieben mir. Bruchstücken<sup>744</sup> gemeinsam verglast ist.<sup>745</sup>

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, schmutzig graubraun, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen Seite A und B (/B/1/ Rest).

Zeilenabstand: 1,2 – 1,4 cm.

Maße: 3,1 cm (h) x 5,5 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /B/3–4/: T II D 52; Seite A neben dem rechten Verglasungsrahmen der Aufkleber: T II D 52/M 4790/8.

Hymnisches Fragment.

Seite A

1. Zeile: ...]/RYMZ [...

5. Zeile: ...] yeti [...

Seite B

2. Zeile: ...]// ol . '[...]

5. Zeile: ...] . m(ä)η[igü ...

**267**

**M 5876 (T II D 138) [Glas: M 5875–5877]**

Stark durch Wurmfraß zerstörtes Stück vom mittleren Unterrand eines Blattes, Rand bis zum Zeilenende abgerissen. Gemeinsam verglast sind die parth. Fragmente M 5875 und M 5877.<sup>746</sup>

Schrift: man.

Papier: graubeige, mittelgrob, ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 8 Zeilen Seite A und B.

Zeilenabstand: 1,1 – 1,2 cm.

Maße: 4,6 cm (h) x 8,8 cm (br).

Fundsigle: links neben der Interpunktion in /A/5/: T II (Stempel) und rechts neben der Interpunktion: D 138 (Bleistift); alter Aufkleber Seite A in der linken oberen Ecke: T II D 138; neuer hinzugefügt auf demselben Aufkleber: 5875/7.

Sehr wahrscheinlich ein Hymnus.

Seite A

3. Zeile: ...] ay t(ä)ηrikä

7. Zeile: ...] t(ä)ηrig BYL[ ]

<sup>744</sup> Vgl. die Bemerkungen bei Kat.-Nr. 529.

<sup>745</sup> Zu den anderen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 265.

<sup>746</sup> Siehe BoyceCat 116. Vgl. Kat.-Nr. 265 zu den anderen Fragmenten der Hs.



Seite B

3. Zeile: SYM'LYM [...]

5. Zeile: ämgä[k ...]

**268 M 6867 (T II K) [Glas: M 6856–6868]**

Mittelstück eines Buchblattes, bildet trotz abweichender Fundsiglen mit den vorangegangenen drei Kat.-Nrn. eine Hs. Gemeinsam verglast sind fünf atü.<sup>747</sup> und sieben mir. Fragmente.<sup>748</sup>

Schrift: man.

Papier: graubraun, mittelgrob bis grob, ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen A und B (/A/1,4/ und /B/4/ Reste).

Zeilenabstand: 1,0 – 1,3 cm.

Maße: 4,0 cm (h) x 4,4 cm (br).

Fundsigle: zwischen /A/2–3/: T II (Stempel) K (Bleistift); Seite A in der linken oberen Ecke der alte Aufkleber: T II K; neuer auf demselben Aufkleber hinzugefügt: 6856/68; das Fragment ist jetzt mit einem Aufkleber gekennzeichnet.

Hymnus.

Seite A

2. Zeile: ...]SYV näj yo[k...

3. Zeile: ...]L'R . kertü [...]

Seite B

2. Zeile: ... eki]n ara yok [...]

3. Zeile: ...]/ yer suv[...

**269 M 6840 (T II K) [Glas: M 6830–6842]**

Mittelstück<sup>749</sup> eines Blattes, mit einem weiteren atü. Fragment, M 6842 (Kat.-Nr. 270), und zehn mir. Fragmenten<sup>750</sup> gemeinsam verglast.

Schrift: man.

Papier: hellbraun, mittelgrob.

Anzahl der Zeilen: Seite A 3, Seite B 4 Zeilen.

<sup>747</sup> Die Signaturen M 6858 (Kat.-Nr. 535), 6859 (Kat.-Nr. 271), 6861 (Kat.-Nr. 536), 6863 (Kat.-Nr. 537) und 6866 (Kat.-Nr. 538).

<sup>748</sup> Soghd. und parth. (M 6856–6858, M 6860, M 6862, M 6864–6865, M 6868). Siehe BoyceCat 128.

<sup>749</sup> Auf Seite A ist die erste Zeile – hier nicht mitgezählt – vollständig abgerieben, so daß es aussieht, als sei ein linker Rand vorhanden. Auf Seite B zeigt sich aber, daß es sich tatsächlich um ein Mittelstück handelt.

<sup>750</sup> Mp. und parth. (M 6830–6839), M 6841 entnommen. Siehe BoyceCat 127.

Zeilenabstand: 0,9 cm.

Maße: 3,8 cm (h) x 3,7 cm (br).

Fundsigle: im Freiraum der abgeriebenen Zeile /A/1/: T II K (Bleistift); Seite A auf dem rechten Verglasungsrahmen der Aufkleber: T II K/6830/6842; links daneben: „M 6841 bei 572“.

Besonderheiten: /A/1/ ehemals rot, jetzt braun.

Sehr wahrscheinlich ein Hymnus.

Seite A

1. Zeile: ... t(ä)ηri]m alk[atmıš ...<sup>751</sup>

2. Zeile: ...]g körtläḥ

3. Zeile: ...]// bilgäḥ

Seite B

2. Zeile: ... y(a)r]ok t(ä)ηr[i ...

3. Zeile: ...] ätözii //L'///[...

## 270

### M 6842 (T II K) [Glas: M 6830–6842]

Durch Wurmfraß beschädigtes Bruchstück vom mittleren Oberrand, im unteren Teil dunkel verfärbt.<sup>752</sup>

Schrift: man.

Papier: fein bis mittelgrob, hellbraun, am unteren Abbruchrand dunkler, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: Seite A 6, Seite B 5 Zeilen (/A/1,2,6/ und /B/1,2,5/ Reste).

Zeilenabstand: 0,8 cm.

Rote Randlinierung verblaßt.

Maße: 3,6 cm (h) x 4,8 cm (br).

Fundsigle: am Unterrand unter /B/1–2/: T II (Stempel) K (Bleistift).<sup>753</sup>

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Wohl ein Gebet<sup>754</sup> um Befreiung von der Sündenschuld.

Seite A

4. Zeile: kim m(ä)ni[η ...

5. Zeile: yazınm[ıš yazok ...

Seite B

3. Zeile: ...] kim sizni

4. Zeile: ...] m(ä)ηigü

<sup>751</sup> Das letzte Graphem ist links abgebrochen, so daß keine Punktierung mehr erkennbar ist.

<sup>752</sup> Gemeinsam verglast mit M 6840 (Kat.-Nr. 269), welches zu derselben Hs. gehört. Siehe Anm.

750 zu den mir. Fragmenten.

<sup>753</sup> Aufkleber siehe die vorige Kat.-Nr.

<sup>754</sup> TurkManLit Nr. 79: „Hymn“.

Faks.: BT V, Taf. XVII.  
 Zit.: BT V, Anm. 266 (/B/4/).

**271** **M 6859 ([T II] K) [Glas: M 6856–6868]**

Durch Wurmfraß beschädigtes Bruchstück aus der unteren linken Ecke eines Buchblattes, Reste des linken Randes (1,7 cm) und des Unterrandes (0,5 cm) erhalten.<sup>755</sup>

Schrift: man.

Papier: fein bis mittelgrob, hellbraun, zerknittert.

Anzahl der Zeilen: je 3 Zeilen Seite A und B (/B/3/ nur Graphemreste).

Zeilenabstand: 0,8 cm.

Maße: 3,2 cm (h) x 4,0 cm (br).

Fundsigle: Seite A am linken Rand mit Bleistift: K<sup>756</sup>; Fragment jetzt mit Aufkleber gekennzeichnet; weitere Aufkleber siehe Kat.-Nr. 268.

Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Hymnus.

Seite A

1. Zeile: ...]/kyy kün

2. Zeile: ...]yčyy ämgäkizä

Seite B

1. Zeile: pašikin /{...

2. Zeile: t(ä)ŋri : yer{...

**272**

**Mainz 344b (T I α)**

Zwei Fragmente von unterschiedlichem Duktus. Zu Fragment a vgl. Kat.-Nr. 165. Fragment b (oberes Bruchstück): Stück vom mittleren Oberrand (2,8 cm), welches leichten Abrieb aufweist.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, beige, glatt, brüchig.

Anzahl der Zeilen: 7 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Reste grauer Zeilenlinierung.

Maße: 6,0 cm (h) x 7,0 cm (br).

Fundsigle: am Oberrand über /r/1–2/: T I (Bleistift in Nachahmung des Stempels) α (Bleistift).<sup>757</sup>

<sup>755</sup> Zu den gemeinsam verglasten Fragmenten siehe Kat.-Nr. 268.

<sup>756</sup> Da die vorangehenden und folgenden Fragmente der „M“-Sammlung alle die Fundsigle T II K tragen, ist anzunehmen, daß unser Fragment auch auf der zweiten Turfanexpedition geborgen wurde.

<sup>757</sup> Zu den Aufklebern siehe Kat.-Nr. 165.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; /v/6–7/ rot; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Bittgebet an den Sonnengott u.a um Befreiung von den Sünden.<sup>758</sup>

Vorderseite

3. Zeile: y(a)rlukančuč[ı ...

6. Zeile: ätözümüz /[...

Rückseite

2. Zeile: ...]/ tutuŋ

6. Zeile: ...]/ ötügi

Faks.: BT V, Taf. II.

## 273

### Mainz 360a–d (T I α)

Vier zu einer Hs.<sup>759</sup> gehörige Fragmente von ehemals breitformatigen oder quadratischen<sup>760</sup> Buchblättern. Fragment a: linker Teil eines Buchblattes, linker Rand vollständig (1,0 cm), Ober- (0,9 cm) und Unterrand (1,2 cm) teilweise erhalten; b: linker Teil eines Buchblattes, linker Rand vollständig (1,0 cm), Ober- (1,0 cm) und Unterrand (0,5 cm) teilweise erhalten; Fragment c: Bruchstück aus der rechten oberen Ecke, Oberrand teilweise (0,6 cm) und rechter Rand als Rest (2,0 cm) erhalten; Fragment d: kleines Fragment vom linken Rand (Rest: 2,5 cm). Sorgfältig beschnittene Ränder.

Schrift: uig.

Papier: graubraun, mittelgrob, geglättet, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: **a**: je 3 Zeilen A und B (/A/3/ in Resten); **b**: je 5 Zeilen A und B (/A/5 und /B/5/ in Resten); **c**: je 2 Zeilen A und B; **d**: Reste von je 2 Zeilen A und B.<sup>761</sup>

Zeilenabstand: 1,0 cm; **d**: zwischen der Überschrift und Zeile 1: 1,5 cm.

Ehemals rote Randlinierung verblaßt; **c**: zwei Oberrandlinierungen (eine rote und eine graue).

Maße: **a**: 9,2 cm (h) x 3,7 cm (br); **b**: 9,2 cm (h) x 5,5 cm (br); **c**: 4,7 cm (h) x 4,2 cm (br); **d**: 2,0 cm (h) x 4,4 cm (br).

Zeilenlänge: **a**: 7,1 cm; **b**: 7,7 cm.

Fundsigle: **a**: Seite B mit Bleistift am linken Rand; T I α; **b**: Seite B mit Bleistift am linken Rand: T I α; **c**: Seite B mit Bleistift am rechten Rand: T I α; **d**: Seite A mit Bleistift am linken Rand: T I α; Seite A am linken Rahmen der Aufkleber: Mainz 360; darüber: T I. a; die Fragmente sind jetzt mit a–d bezeichnet.

<sup>758</sup> TurkManLit Nr. 88: „Confession Fragment“. Der Text könnte ursprünglich dem Hymnus an den dritten Gesandten verwandt gewesen sein, der in MM II, 38–41 [883–886] publiziert ist.

<sup>759</sup> In TekinHandliste wird irrtümlich von vier verschiedenen Hss. ausgegangen.

<sup>760</sup> Ein gesichertes Format läßt sich nicht angeben. Am ehesten ist mit breitformatigen Blättern zu rechnen.

<sup>761</sup> Die erste Zeile auf beiden Seiten wird eine Überschrift sein, denn hierauf weist der größere Zeilenabstand zur nächsten Zeile hin.

Fragmente a und b sind Hymnenfragmente, wobei ersteres eine Uranfänglichkeitsanrufung darstellt,<sup>762</sup> Fragment c: Bitte um die Befreiung von Sündenschuld.<sup>763</sup>

## Fragment a

Seite A (wohl recto):

1. Zeile: ašnukı küčlüg t(ä)ηri
2. Zeile: y(a)rok ašnukı ulug

Seite B

1. Zeile: t(ä)ηri : kamag t(ä)ηrilä(r)kä
2. Zeile: kädilip ärür siz kam(a)g
3. Zeile: [            ]κ alkatmıš

## Fragment b

Seite A

1. Zeile: bizni ay(a)g kulnčl(a)g-
4. Zeile: [    ]// inanč ta[yanč]

Seite B

1. Zeile: t(ä)ηrim biz sizni :
4. Zeile: [or]d[o]muz siz / [    ]

## Fragment c

Seite A

1. Zeile: burhan [                            ]
2. Zeile: yarok 'YR[                    ]

Seite B

1. Zeile: [yazoklug] biz yazok-
2. Zeile: [da suy]da boşuyu

## Fragment d

Seite A

Überschrift: ...]RL/[...

Seite B

1. Zeile: ...]PLY/[
2. Zeile: ...]Q/[...

Zit.: TekinHandliste (/a/B/1/).<sup>764</sup>

<sup>762</sup> Parallelstelle zu /b/A/ in \*TM 141 (Kat.-Nr. \*382) /II/r/ .

<sup>763</sup> Zu diesem Ergebnis kommt man, wenn man die Bruchstücke isoliert betrachtet. Sie dürften dennoch zu nur einem einzigen Werk gehören. Fragment a (recto) entspricht HamTouHou Text Nr. 5, 45–46. Vgl. zu Fragment a ferner: Ch/U 6818 (BT V, 33 = Text 11). Es ist möglich, daß /c/B/2/ durch /b/A/1/ fortgesetzt wird. Aber beide Fragmente müssen nicht zwingend zu einem Blatt gehören, weshalb für die Zuweisung von Recto- und Verso-Seite nichts gewonnen ist. Siehe auch die „Uranfänglichkeitsanrufungen“ in BT XIX, 73 = § 6 des „Sermons von der Seele“.

<sup>764</sup> Irrtümlich als *täηrim kamag täηrilärkä* zitiert. Beim ersten Wort schließt der finale p-Abstrich in *kädilip* in der folgenden Zeile das i-Graphem in *t(ä)ηri*, weshalb TEKIN das Graphem als m interpretiert hat.

## 274 Mainz 465a-f (T I D, T II K, T II K 125, T I α, T I D 51)

Sechs zusammen verglaste, durch Wurmfraß angegriffene Fragmente von mindestens vier – eher fünf – verschiedenen Hss. Fragment a: auf Seite B gänzlich abgeriebenes Fragment vom mittleren Oberrand (Breite 1,3 cm); Fragment b: Bruchstück vom mittleren Unterrand (Rest 0,5 cm), auf Seite B gänzlich abgerieben; Fragment c: Bruchstück aus der linken oberen Ecke eines Buchblattes, auf Seite B stark abgerieben;<sup>765</sup> ein Teil des Oberrandes (2,5 cm) und ein Rest des linken Randes (2,3 cm) erhalten; Fragment d: kleines Fragment ohne Fundsigle, beidseitig nur eine Blumenverzierung, Seite A ein Graphemrest erkennbar;<sup>766</sup> Fragment e: Bruchstück vom linken Rand (1,2 cm), wahrscheinlich zu Fragment c; Fragment f: stark verwischtes Stück vom mittleren rechten Rand (Rest 1,6 cm).<sup>767</sup>

Schrift: uig.

Papier: hellbraun, mittelgrob, **c–e** fasern leicht aus, **f**: durch Wasser verwischt.

Anzahl der Zeilen: **a**: je 6 Zeilen A und B (nur noch /A/2,5,6/ in Teilen lesbar); **b**: je 4 Zeilen A und B (nur /A/2–3/ lesbar); **c**: je 7 Zeilen A und B plus je ein Überschriftrest; **e**: je ein Überschriftrest A und B; **f**: je 5 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: **a**: 1,0 cm; **b**: 1,3 cm; **c**: 1,2 cm (zwischen Überschrift und Zeile 1: 2,0 cm); **e**: 1,1 cm; **f**: 0,8 cm.

**a**: graue Zeilenlinierung.

Maße: **a**: 4,7 cm (h) x 7,1 cm (br); **b**: 6,1 cm (h) x 4,8 cm (br); **c**: 7,7 cm (h) x 11,0 cm (br); **d**: 2,3 cm (h) x 4,1 cm (br); **e**: 2,5 cm (h) x 2,9 cm (br); **f**: 5,2 cm (h) x 6,1 cm (br).

Fundsigle: **a**: mit Bleistift am Oberrand über /A/3–4/: T I D; **b**: Seite A am Unterrand: T II (Stempel) K (Bleistift); **c**: am Oberrand über /A/2/: T II (Stempel) K 125 (Bleistift); **e**: Seite A mit Bleistift rechts neben der Zeile: T I α; Seite A in der linken unteren Ecke der Aufkleber: Mainz 465; auf Seite A sind die Fragmente jeweils noch mit einem Aufkleber, der die Fundsigle trägt, versehen.

Besonderheiten: **a**: /A/5–6/ rot; **b**: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; **c**: rote Überschriften und Blumenreste; **e**: /A/1/ rot, /A/2/ blau (...)/ alk[u ...], /B/1/ blauer Rest und /B/2/ rot (...)/ 'WRT[...].

Die Bruchstücke a und c sind wohl Fragmente von Hymnenblättern.<sup>768</sup>

Fragment a

Seite A

5. Zeile: tükädi wšt[...]<sup>769</sup>

6. Zeile: künt(ä)ri-kä [...]

<sup>765</sup> Zu U 215 (Kat.-Nr. 291)?

<sup>766</sup> Blume rot mit schwarzem Punkt. Das Fragment besteht aus zwei übereinandergeklebten Stücken.

<sup>767</sup> (= T I D 51) Wahrscheinlich soghd.

<sup>768</sup> Falls Fragment e zu Fragment c gehört, dann ist auch jenes ein Hymnenfragment.

<sup>769</sup> Wohl zu soghd. wšt[m'γw] „Paradies“ (GHARIB 10236) zu ergänzen. Vielleicht ging eine Preisung der Lichtwelt voran, wie sie uns z. B. in der chin. Hymnenrolle vorliegt.

## Fragment b

## Seite A

2. Zeile: ... t(ä)ŋri]m : kam[ag]

3. Zeile: ...] / : kaŋum(ı)z : :

## Fragment c

## Seite A

Überschrift: ◆ kün // [...

1. Zeile: odug [...

7. Zeile: ögütmiš [...

## Seite B

Überschrift: ...] alkıš ◆

3. Zeile: ...] ögütmiš

6. Zeile: ...]k körtlä

Zit.: TekinHandliste (/a/A/6/).

**275****MIK III 35a+b (TM 327)<sup>770</sup>**

Buchblatt<sup>771</sup> aus einem gehefteten Buch, oberer Teil des Schriftspiegels erhalten. Rechter Rand (1,0 cm), linker Rand (Rest 2,1 cm) und Oberrand (Rest 0,8 cm) erhalten.

Schrift: Runen.

Papier: mittelgrob, hellbeige.

Anzahl der Zeilen: recto 12 Zeilen plus Überschrift, verso 9 Zeilen plus Überschrift.

Zeilenabstand: zwischen Überschrift und Zeile 1: 1,3 cm; /r/3–5/: 0,5 cm, ansonsten 0,8 cm.

Graue Randlinierung.

Maße: 12,0 cm (h) x 7,5 cm (br).<sup>772</sup>

Breite des Schriftspiegels: 4,4 cm.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; /r/3–5/ und /v/4/ rot; /v/Ü/ blau; Schrift in /v/4–5/ kleiner als der sonstige Duktus; dazwischen ein Freiraum von 3 bis 4 Zeilen; /v/3/ nur zur Hälfte beschrieben.

Mir.-atü. Hymnus.<sup>773</sup>

## Vorderseite

Überschrift: ◆ abroš(a)ni ◆

<sup>770</sup> Mir nur recto zugänglich, da sich das Blatt zur Zeit des Autopsie in der Dauerausstellung befand.

<sup>771</sup> Es wurde von HUTH in Qara-Chodscha erworben.

<sup>772</sup> LE COQ gab die Maße 17 cm (h) x 7,5 cm (br) an.

<sup>773</sup> So auch TurkManLit Nr. 74: „Bilingual Hymn (Persian-Turkic)“. In AtüStud I, 1215 wird das Blatt als Gebetbuch bezeichnet.

1. Zeile: m(a)ṅumid

11. Zeile: b(i)riš[t]/[ ]

Rückseite

Überschrift: ♦ b(a)šl(a)ndu : k(a)ni

1. Zeile: 'k<sup>2</sup>R<sup>1</sup> : B<sup>1</sup>M'

8. Zeile: [ ] ro]šn : w-

Faks.: KöktüTurf, Taf. IX (Nachdr. XVII)

Publ.: KöktüTurf 1052 ff. (Nachdr. 537 ff.).

## 276 So 10.344, So 10.346, So 10.351 (T I α) [Glas: So 10.344–10.351]

Drei von acht gemeinsam verglasten Bruchstücken, davon noch zwei weitere atü.<sup>774</sup> So 10.344: Mittelstück; So 10.346: Mittelstück; So 10.351: durch Wurmfraß beschädigtes Bruchstück vom Oberrand (Rest 1,6 cm), bildet mit So 10.346 trotz abweichenden Zeilenabstandes eine Hs.

Schrift: uig.

Papier: **So 10.344:** hellbraun, mittelgrob; **So 10.346:** beige, mittelgrob, ausfasernd; **So 10.351:** hellbraun, mittelgrob, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: **So 10.344:** Seite A 1, Seite B 2 Zeilen; **So 10.346:** je 4 Zeilen Seite A und B; **So 10.351:** Seite A 3, Seite B 2 Zeilen.

Zeilenabstand: **So 10.344:** 1,7 cm; **So 10.346:** 1,1 cm; **So 10.351:** 1,5 cm.

**So 10.346** und **So 10.351:** graue Zeilenlinierung.

Maße: **So 10.344:** 2,3 cm (h) x 3,5 cm (br); **So 10.346:** 3,5 cm (h) x 4,3 cm (br); **So 10.351:** 3,9 cm (h) x 3,4 cm (br).

Fundsigle: **So 10.344:** rechts neben /B/2/ mit Bleistift: T I α; **So 10.346:** mit Bleistift zwischen /B/2–3/: T I α; **So 10.351:** mit Bleistift am Oberrand über /A/2–3/: T I α; Seite A in der linken unteren Ecke der alte Aufkleber: T I x α 19; darüber der Aufkleber: 10.344/51.<sup>775</sup>

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Möglicherweise Hymnenbruchstücke.

So 10.344

Seite A

1. Zeile: ...] tuta [...

Seite B

1. Zeile: ...] biz [...

<sup>774</sup> Siehe Kat.-Nr.152 zu den anderen mitverglasten Stücken.

<sup>775</sup> Die mir. Fragmente sind mit Aufklebern gekennzeichnet.



So 10.346

Seite A

3. Zeile: ...]Y ičgārū [...  
 4. Zeile: ...]ʿR : kün / [...

Seite B

2. Zeile: ...]kʿY kün [...  
 4. Zeile: ...]ʿN t(ä)ḡri [...

So 10.351

Seite A

3. Zeile: ol ʿʿ/[...]

Seite B

2. Zeile: ...] ädgükä

**277****So 10.678 (T I D)**

Linker Teil eines Blattes, Reste des Oberrandes (2,0 cm), des Unterrandes (1,2 cm) und des linken Randes (2,2 cm) erhalten.<sup>776</sup>

Schrift: uig.

Papier: grob, mittelbraun, brüchig, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 7 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: 1,3 cm.

Maße: 12,9 cm (h) x 9,9 cm (br).

Fundsigle: Seite B mit Bleistift in der linken unteren Ecke: T I D; Seite A in der rechten unteren Ecke der alte Aufkleber: T I D; auf demselben Aufkleber: 10. 678.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; atü. Zeilen (/A/ 1<sup>777</sup>,5–6/; /B/6/) rot.

Hymnus.

Seite A

5. Zeile: [ ] alkiš kılmtš bolzun [ ]  
 6. Zeile: [ ] pašik bo ärür [ ]

Seite B

6. Zeile: [ ek]inti pašik : ʿʿ<sub>MD</sub>[ ]

**278****U 65 (TM 164/TM 174)**

Linker Teil eines breitformatigen Buchblattes, linker Rand (3,5 cm), Oberrandrest (1,6 cm) und ein Teil des Unterrandes (2,0 cm) erhalten.

<sup>776</sup> Text soghd., nur die roten Zeilen atü.

<sup>777</sup> Unterer Teil der Zeile.

Schrift: man.

Papier: mittelgrob bis grob, hellbraun, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 20 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 0,8 cm im Durchschnitt.

Graue Rand- und Zeilenlinierung.

Maße: 13,3 cm (h) x 19,1 cm (br).

Zeilenlänge: 9,6 cm.

Fundsigle: mit Bleistift am Oberrand über /r/16–17/: T.M. 164; Aufkleber verso am mittleren Unterrand: TM 174/TM 164/1585 (alt); in der rechten oberen Ecke: U 65.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Konfusion des velaren Verschlußlautes mit dem palatalen Gegenstück; /v/16/ anstelle der Affrikata der palatale Sibilant (\*ʷšTYN); Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Liturgischer Text.<sup>778</sup>

Vorderseite

1. Zeile: yal(ı)n süü t(ä)ŋrii el(i)g<sup>779</sup> tapa k(ä)lmäk

20. Zeile: [        ] üč ädgü tulta[glar        ]

Rückseite

1. Zeile: t(ä)rkän kunčuyar<sup>780</sup> . ulatı atl(a)g

20. Zeile: [ ]/[        ] k(a)m(a)g alkat[miš        ]

Publ.: M III, 41–42 (Nachdr. 503–504) [Nr. 27].

Üb.: M III, 41–42.

**279**

**U 138 (TM 181)**

Bruchstück eines ursprünglich wohl breitformatigen Blattes vom mittleren Oberrand (1,4 cm), ein kleines Stück von demselben Blatt ist mitverglast.

Schrift: man., teilweise etwas abgerieben.

Papier: mittelgrob, graubraun, am Rande dunkler verfärbt, fleckig, abgerieben, leicht ausfasernd, waagrecht gerippt.

<sup>778</sup> /v/4–5/ weist auf die Begehung eines besonderen Festtages, wahrscheinlich des Bema-Festes, hin, denn /v/11–14/ scheint mir inhaltlich BBB 27 (ZZ. 322–336) zu entsprechen. Zwar ist die atü. Fassung sehr viel knapper gehalten, doch ist die Reihenfolge der genannten Lichtgestalten dieselbe. Vgl. zudem den verwandten Text in MM II, 40–41 [331–332]. Bei unserem Blatt läßt sich /v/14/ zwanglos zu *örgi[ntä]* „auf dem Thron von ...“ ergänzen und der Thron bekleidet bekanntlich eine wichtige symbolische Funktion innerhalb der Bema-Liturgie. In TurkManLit Nr. 127, wobei CLARK die Stücke U 138 und M 908a zusammenfaßt: „Benediction for the Imperial Family and Auditors“.

<sup>779</sup> Das finale -g ist rechts doppelt punktiert.

<sup>780</sup> Es sei nur darauf hingewiesen, daß diese Zusammenstellung (auch mit palataler Vokalisierung des ersten Gliedes) auch Ch/U 6874 /v/6/ vorkommt. Überhaupt weisen die beiden Texte einige Gemeinsamkeiten auf und feiern vielleicht denselben Festtag in ähnlichen formelhaften Wendungen.

Anzahl der Zeilen: recto 12 (/r/1,12/ Reste), verso 11 Zeilen.

Zeilenabstand: 0,8 – 0,9 cm.

Maße: 5,5 cm (h) x 10,3 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift am linken Unterrand unter /v/1/: TM 181; Aufkleber verso in der rechten unteren Ecke: U 138; links daneben: T. M. 181; links daneben: 1589.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Silben werden durch Punkte voneinander abgetrennt; ungewöhnlich ist in /v/8/ ein doppelt punktiertes s für š.

Liturgisches Fragment, eine Parallele zu U 65.<sup>781</sup> Es ist anzunehmen, daß es für das Bema-Fest bestimmt war.

Vorderseite

2. Zeile: n(i)gošak[...

11. Zeile: yašk[a] // [ ...

Rückseite

1. Zeile: ...] . ištín

11. Zeile: ...]/LN SUV

Faks.: BT V, Taf. VIII.

Publ.: BT V, Anm. 140.

## 280

## U 121 (T II D 16)

Linker Teil eines durch Wurmfraß stark beschädigten breitformatigen Blattes,<sup>782</sup> Teile des linken Randes (2,7 cm), des Unterrandes (1,1 cm) und des Oberrandes (3,8 cm) erhalten. Das Fragment gehört zu derselben Hs. wie U 131 (Kat.-Nr. 325).

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, hellbraun, wellig.

Anzahl der Zeilen: je 12 Zeilen recto und verso; /v/10–12/ vollständig abgerieben.

Zeilenabstand: 0,9 cm.

Maße: 11,8 cm (h) x 13,0 cm (br).

Zeilenlänge: 6,9 cm.

Fundsigle: am Unterrand /v/2–3/: T II (Stempel) D 16 (Bleistift); in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: T II D 16; in der rechten unteren Ecke: U 121.

Liturgischer Text, Einladung zu einem Festtag, sehr wahrscheinlich zum Bema.<sup>783</sup>

<sup>781</sup> Siehe BT V, Anm. 140. Ebd. auch die Angabe der weiteren Parallelstellen zu U 65 in M 908a. Vgl. die Bemerkungen in diesem Katalog zu U 196 (Kat.-Nr. 286).

<sup>782</sup> Die Verstärkung am Unterrand ist ein Hinweis auf ein ehemaliges Doppelbuchblatt.

<sup>783</sup> Mit dem Bema begann das man. Jahr und die Jahresbeichte wurde abgenommen (vgl. /v/8–9/:

Vorderseite

1. Zeile: künkä alkatmıř a[yka]

10. Zeile: k(ä)lzün iĉtin nom tařt[ın]

Rückseite

1. Zeile: äd [ta]var kälürüp

9. Zeile: astar hirzaḥ

Faks.: BT V, Taf. VII.

Publ.: BT V, 28 [Nr. 9].

Üb.: BT V, 28.

281

U 139 (T II D 137<sup>2</sup> 784)

Bruchstück aus der unteren rechten Ecke eines Blattes, unterer Teil des Schriftspiegels und rechter Rand (1,7 cm) nur teilweise erhalten.<sup>785</sup>

Schrift: man.<sup>786</sup>

Papier: fein, beige, glatt, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 7 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Maße: 9,7 cm (h) x 8,5 cm (br).

Fundsigle: Aufkleber (alle verso): in der unteren rechten Ecke: T II D 137<sup>2</sup>; links daneben: 1401; in der oberen rechten Ecke: U 139.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Möglicherweise ein Bema-Psalms.<sup>787</sup>

Vorderseite

2. Zeile: ...] ordosında 'Y[ ]Nĉ QW[ ]

7. Zeile: ...]ĉYN kurtgartukında '[ ]

*y(a)zdan astar hirza*), wie in ALLBERRY 1939 bereits bemerkt wird. Vgl. auch den inhaltlich übereinstimmenden Wunsch in *tr/6–10/*: *tört y(a)rok elig t(ä)ñrilärd(ä)n yärki alktř kut kiv kutadmak : yayı astıg tusu yegädmäk utmak k(ä)lzün* „von den vier Glanz-Herrschern<sub>2</sub> möge kommen *yärki*, Segen, Charisma<sub>2</sub>, Be-glücken, neuer Nutzen, Vorteil und Sieg<sub>2</sub>“ und BBB 450–452: „Dir komme Heil vom starken und höchsten Gotte, Heil gebe Dir Licht, Kraft und Weisheit“ (HENNING). Siehe auch den verwandten Text in MM II 36–38 [327–329]. TurkManLit Nr. 126 zu dem Blatt: „New Year’s Benediction for a Ruler and the Elect“.

<sup>784</sup> In ZIEMES Edition ist TM 163 angegeben. Doch vgl. die Aufkleber, bei denen sich diese Fundsigle nicht findet.

<sup>785</sup> Siehe Kat.-Nr. 131 zu den anderen Blättern der Hs.

<sup>786</sup> In TurkManLit Nr. 81 die falsche Angabe „US“ (= „Uygur Script“).

<sup>787</sup> Ähnlich in TurkManLit Nr. 81: „Hymn“. M. E. wird *tr/3–4/* der Moment der Epiphanie beschrieben, wenn Mani sich bei der Bema-Liturgie auf den Thron gesetzt hat. Man dachte sich Mani beim Bema-Fest selbst anwesend. Vgl. ALLBERRY 1939: 321, mit den Zitaten aus Psalmbook 22, 28: „Our Lord the Paraclete has come, he has sat down upon his Bema“ und 20, 19f.: „We worship thee, the Judge, the Paraclete, we bless thy Bema whereon thou art seated“ und die Bemerkungen in BBB p. 9.

Rückseite

2. Zeile: [ ]/YMYŠ [ ]/ . biz t(ä)ŋrim κ/[...]

7. Zeile: [a]mranmak sizijärüü [...]

Faks.: BT V, Taf. VIII.

Publ.: BT V, Anm. 175.

Üb.: BT V, Anm. 175.

**282**

**U 146c (T I D 51 t)**

Insgesamt drei gemeinsam verglaste Bruchstücke von verschiedenen Hss.<sup>788</sup> Mittelstück eines durch Wurmfraß beschädigten Buchblattes.<sup>789</sup>

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, beige (Seite B dunkler).

Anzahl der Zeilen: je 2 Zeilen Seite A und B.

Zeilenabstand: 0,9 cm.

Maße: 5,8 cm (h) x 2,1 cm (br).

Fundsigle: Seite A mit Bleistift zwischen den Zeilen: T I D 51 t.<sup>790</sup>

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Liturgischer Text.

Seite A

2. Zeile: ...] iš bolzun tep [...]

Seite B

1. Zeile: ...]L'RD' . ymä kop [...]

2. Zeile: ... bolzu]n t[e]p ymä 'wv/[...]

**283**

**U 160 (T I D)**

Mittelstück eines Buchblattes.

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, graubraun, leicht faserig.

Anzahl der Zeilen: je 8 Zeilen A und B (/A/1,8/ und /B/1,8/ Reste).

Zeilenabstand: 0,6 – 0,7 cm.

Graue Zeilenlinierung.

Maße: 4,6 cm (h) x 5,1 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /A/5–6/: T I D; Seite A in der linken unteren

<sup>788</sup> Zu den Fragmenten a und b siehe die Kat.-Nr. 555.

<sup>789</sup> Vgl. Kat.-Nr. 131 zu den anderen Blättern der Hs.

<sup>790</sup> Zu den Aufklebern siehe Kat.-Nr. 555.

Ecke der Aufkleber: U 160; in der rechten oberen Ecke: T I D.  
Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Hymnus.

Seite A

3. Zeile: ...] bokunun BYR[...

6. Zeile: ...]/ : igs(i)z(i)n tog[asızın ...

Seite B

3. Zeile: ... mājig]ü bolzun : B[...

6. Zeile: ...] elçi bilgä[...

**284**

**U 188 (T II D 93)**

Stark durch Wurmfraß zerstörtes Bruchstück vom mittleren Oberrand (Rest 1,0 cm) eines Buchblattes.

Schrift: uig.<sup>791</sup>

Papier: mittelgrob, hellbraun, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen Seite A und B, /A/1,6/ und /B/1,6/ fast vollständig zerstört.

Zeilenabstand: 0,9 – 1,0 cm.

Maße: 9,7 cm (h) x 5,0 cm (br).

Fundsigle: am Oberrand über /A/3–4/: T II (Stempel) D 93 (Bleistift); Seite A in der linken unteren Ecke der alte Aufkleber: T II D 93a; in der rechten unteren Ecke: U 188.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher.

Hymnus.

Seite A

2. Zeile: [ ]/ y(a)rok [ ]TYNKYZ T'K/[...

5. Zeile: [ ]///// [ ]/w kamagda ulu[g ...

Seite B

2. Zeile: ...]// yazoksuz d[e]ntarlar :

4. Zeile: ...]// körtlä y(a)rok t[i]riglig

**285**

**U 191 (T II D 93)**

Bruchstück vom Unterrand (1,0 cm) eines Blattes.<sup>792</sup>

<sup>791</sup> Sehr ähnlich im Duktus sind die beiden Fragmente U 41 und U 281, die zur türk. Fassung des „Sermons vom Licht-Nous“ gehören.

<sup>792</sup> Zu den anderen Fragmenten der Hs. siehe Kat.-Nr. 77.

Schrift: uig.  
 Papier: hellbraun, mittelgrob, leicht ausfasernd.  
 Anzahl der Zeilen: je 8 Zeilen Seite A und B.  
 Zeilenabstand: 0,9 cm.  
 Rote Rand- und Zeilenlinierung verblaßt.  
 Maße: 4,7 cm (h) x 8,5 cm (br).  
 Fundsigle: Bleistift am Unterrand unter /A/4–6/: T. II. D. 93 (Bleistift); am Oberrand über /B/5/: T II (Stempel) D 93 (Bleistift); Seite A in der linken unteren Ecke der Aufkleber: U 191.  
 Besonderheiten: Rest eines rot umrandeten Interpunktionszeichens.

Wahrscheinlich ein Gebet.<sup>793</sup>

Seite A

1. Zeile: ... munt]ada unaru

8. Zeile: ...] t(ä)ŋri

Seite B

1. Zeile: üčün te[p tesär ...

8. Zeile: tep bil[miš k(ä)rgäk ...

286

U 196 (T I D)<sup>794</sup>

Linker Teil eines breitformatigen Buchblattes, Oberrand (2,3 cm), Unterrand (1,1 cm) und linker Rand (2,3 cm) teilweise erhalten. Von den Zeilen 4–10 fehlt das Zeilenende.

Schrift: uig.<sup>795</sup>

Papier: fein, beige, glatt.

Anzahl der Zeilen: je 11 Zeilen recto und verso.<sup>796</sup>

Zeilenabstand: 0,8 cm im Durchschnitt.

Braune Rand- und Zeilenlinierung; im Text alte Ober- und Unterrandlinierung in einem Abstand von 6,0 cm.

Maße: 10,2 cm (h) x 10,7 cm (br).

Zeilenlänge: 6,8 cm.

Fundsigle: verso am oberen linken Rand: T I (Stempel) D (Bleistift); recto in der unteren rechten Ecke Aufkleber: U 196.

Liturgische Einladung religiöser Funktionsgestalten (Gesandte, Helden etc.) zur Kultfeier.<sup>797</sup>

<sup>793</sup> In /B/5/ und wahrscheinlich auch in /A/3/ wird eine Gottheit direkt angesprochen. Hinzu kommen die Imperative *y(a)rlıkanŋ* und *buzunŋ* in /A/4–5/.

<sup>794</sup> In BT V wird die Fundsigle mit T I D 25 angegeben.

<sup>795</sup> Beidseitig in der ersten Zeile eigentümliche pfeilförmige Abstriche (bei n und Alif).

<sup>796</sup> Von der 11. Zeile ist auf jeder Seite jeweils nur ein Graphemrest erhalten.

<sup>797</sup> Inhaltlich gehört das Bruchstück zu zwei Fragmenten einer anderen Hs.: U 197 und U 198 (Kat.-Nr. 287 und 288); zu den Entsprechungen vgl. BT V, 36. Vgl. auch die ähnlichen Formulierungen in H

Vorderseite

1. Zeile: tükäl buşın y(e)v(i)glikä

10. Zeile: tutugma ädgü kılın[č]<sup>798</sup>

Rückseite

1. Zeile: tarkarur-lar . y(a)ratıpan

10. Zeile: [k]amag nomug buyançılar

Faks.: BT V, Taf. XII (recto) und Taf. XIII (verso).

Publ.: BT V, 36–37 [Nr. 13].

Üb.: BT V, 36–37.

**287**

**U 197 (T I D)**

Linker Teil eines breitformatigen Blattes, Oberrand (1,3 cm), Unterrand (1,1 cm) und linker Rand (1,3 cm) teilweise erhalten. Bildet mit U 198 (Kat.-Nr. 288) eine Hs.

Schrift: uig.

Papier: grob, beige, ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 7 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Recto rote Unterrandlinierung.

Maße: 10,1 cm (h) x 10,0 cm (br).

Zeilenlänge: 7,5 cm.

Fundsigle: verso mit Bleistift am mittleren Oberrand: T I D; verso in der linken unteren Ecke ein alter Aufkleber: T I D 31; ebd. in der rechten unteren Ecke Aufkleber: U 197.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; in /r/ geht die Zeile über die Unterrandlinierung hinaus; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Liturgischer Text.<sup>799</sup>

Vorderseite

1. Zeile: L'R : sävingülük // [ ]/

5. Zeile: [ ]wčyk k(ä)ntü tarkarur

Rückseite

1. Zeile: [a]mırtgurur-lar olar

5. Zeile: dentar-larka basut

140–141. TurkManLit Nr. 75 zu den drei Stücken U 196, U 197 und U 198: „Hymn“. Verwandte Texte sind BBB 21–22 (M 801), H 184–221 (SCHMIDT-GLINTZER 1987: 34–38) und MüllerHofstaat. Im uig. Manichäismus zeigen die Texte U 65, U 138 und M 908a ähnliche Züge.

<sup>798</sup> So auch BT V in der Anm. 243. Im Haupttext: *kıll*.

<sup>799</sup> Nach BT V, 36 entspricht /v/3–6/ den Zeilen U 196 /v/1–4/.



Faks.: BT V, Taf. XII (recto) und Taf. XIII (verso).

Publ.: BT V, 36 [Nr. 13].

Üb.: BT V, 36.

288

U 198 (T I H I)

Linker Teil eines breitformatigen Blattes, Teile des Oberrandes (1,1 cm), des Unterrandes (1,3 cm) und des linken Randes (1,1 cm) erhalten. Bildet mit U 197 (Kat.-Nr. 287) eine Hs.

Schrift: uig.

Papier: grob, gelbbraun, an den Bruchstellen ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 7 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Rote Randlinierung recto ganz schwach erkennbar.

Maße: 10,0 cm (h) x 8,8 cm (br).

Zeilenlänge: 7,6 cm.

Fundsigle: mit Bleistift am mittleren Unterrand unter /v/3/: T I H <sup>1</sup>; recto in der rechten unteren Ecke alter Aufkleber: T I H I x i; auf demselben Aufkleber zusätzlich: D x 11; links daneben der Aufkleber: U 198.<sup>800</sup>

Beosonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Fundsiglen auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Liturgischer Text mit einer Ermahnung an die Gläubigen.<sup>801</sup>

Vorderseite

1. Zeile: küčlüg t(ä)ŋrilär : siz

5. Zeile: ämgäk üküš busušun

Rückseite

1. Zeile: igidigmä kop tükäl

6. Zeile: [t(e)rgin] tavrano [t]utzun<sup>802</sup>

Faks.: BT V, Taf. XII (recto) und Taf. XIII (verso).

Publ.: BT V, 36 [Nr. 13].

Üb.: BT V, 36.

<sup>800</sup> Dieses Fragment ist das einzige mir bekannte uig. Stück man. Provenienz, das in der Ruine H I geborgen wurde.

<sup>801</sup> Die Rückseite entspricht nach BT V, 36 dem Blatt U 196 /r/1–5/. Es wäre möglich, daß unser Text recto H 198–199 und verso 195 entspricht, dies allerdings nicht ganz wörtlich.

<sup>802</sup> Trotz der Probleme dieser Lesung mit BT V nach der Parallelstelle in U 196 /r/5/ ergänzt.

**289**

**U 205a (T I)**

Eines von insgesamt sechs gemeinsam verglasten Fragmenten von verschiedenen Hss. (siehe die Kat.-Nrn. 47 und 478). Bruchstück vom Oberrand (Rest 1,2 cm).

Schrift: uig.

Papier: grob, hellbraun, relativ stark ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 3 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: 0,8 – 1,0 cm.

Maße: 5,7 cm (h) x 3,0 cm (br).

Fundsigle: recto mit Bleistift am Oberrand: T I; zu den Aufklebern siehe Kat.-Nr. 47.

Hymnus.

Seite A

2. Zeile: yegädti-lär [...]

3. Zeile: kop tutdı [...]

Seite B

2. Zeile: ...] : yükünür

3. Zeile: ...]/RÖ'NWR m(ä)n

**290**

**U 209 (T I D)**

Bruchstück vom Unterrand (0,8 cm) eines Buchblattes.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, beige, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: Seite A 6, Seite B 5 Zeilen.

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Maße: 3,8 cm (h) x 5,1 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift am Unterrand unter /A/2–3/: T I D; Seite A in der linken unteren Ecke der Aufkleber: T I D x 4; in der rechten oberen Ecke: U 209.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; i-Absatz; /B/2/ rot; /B/4/ beim Wort *dentarlark[a]* links neben dem l-Graphem zwei Punkte, die zur Einfügung eines Alif dienen, da ein „Zahn“ fehlt; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Hymnus.

Seite A

3. Zeile: ...] kıl-unčka

5. Zeile: ...]/MQ tamuda

Seite B

1. Zeile: ädgü kıl[inč ...

5. Zeile: bar 'R/[...

291

## U 215 (T I α)

Bruchstück vom Unterrand (2,2 cm), bildet möglicherweise mit Mainz 465c (Kat.-Nr. 274) eine Hs.

Schrift: uig., altertümlicher Duktus.

Papier: mittelgrob, mittelbraun, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Graue Zeilenlinierung.

Maße: 9,6 cm (h) x 6,1 cm (br).

Fundsigle: in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: 145;<sup>803</sup> darübergeklebt: U 215; in der rechten unteren Ecke: T I α (alt).

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Wohl ein hymnisches Gebet.

Seite A

2. Zeile: ...]MYNY T'/ kördi :

4. Zeile: ...]/ : k(ä)ntü y(a)rok

Seite B

2. Zeile: küčümin sorar<sup>804</sup> : /[...

4. Zeile: körtgürüj anuj [...

292

## U 243 (T II T 1572)

Durch Wurmfraß beschädigtes Bruchstück vom rechten Rand (Rest 2,9 cm) eines Buchblattes.

Schrift: uig. Pinselschrift.

Papier: mittelgrob bis grob, hell- bis mittelbraun, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 9 Zeilen Seite A und B.

Zeilenabstand: 1,3 – 1,5 cm.

Horizontal zum Text verlaufende graue Linien.

Maße: 9,7 cm (h) x 13,5 cm (br).

Fundsigle: Seite A in der linken unteren Ecke der alte Aufkleber: T II T 1572; in der rechten unteren Ecke: U 243.

Besonderheiten: i-Absatz; Verwendung eines Alif als Interpunktionszeichen.

Möglicherweise ein Hymnus.<sup>805</sup>

<sup>803</sup> Nicht sicher zu entziffern.

<sup>804</sup> Lies so?

<sup>805</sup> Der Text birgt etliche Unklarheiten.

Seite A

3. Zeile: ...]/ kurinta [...

9. Zeile: ...]WNKWZ ol .<sup>806</sup> bay-a [...

Seite B

4. Zeile: ...]YYW önlägü / [...

9. Zeile: ...]NKWČ atumin '[...

**293**

**U 254a–d, g (T I α)**

Insgesamt acht gemeinsam verglaste Bruchstücke, allesamt durch Wurmfraß beschädigt. Alle von verschiedenen Hss., nur c und d zusammengehörig. Fragment a: Bruchstück vom Unterrand (1,9 cm) eines Blattes; Fragment b: Bruchstück vom Oberrand (1,4 cm); Fragment c: Bruchstück aus der rechten unteren Ecke eines Blattes, rechter Rand (1,3 cm) und Unterrand (0,7 cm) in Resten erhalten; Fragment d: Mittelstück; g: Bruchstück vom Oberrand (Rest 0,9 cm); die Fragmente e, f und vielleicht auch h mir.

Schrift: uig.

Papier: **a**: mittelgrob, brüchig, gelbbraun; alle anderen: mittelgrob, hellbraun, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: **a**: je 8 Zeilen Seite A und B; **b**: Seite A 6, Seite B 7 Zeilen; **c**: je 4 Zeilen Seite A und B (die 1. Zeile jeweils als Graphemrest); **d**: je 4 Zeilen A und B (/A/1/ nur als Rest); **g**: je 2 Zeilen Seite A und B.

Zeilenabstand: **a**: 1,2 cm; **b**: 1,0 – 1,1 cm; **c**: 0,7 cm; **d**: 1,1 cm; **g**: 1,3 cm.

**a**: rote Rand- und graue Zeilenlinierung (Schrift rechts neben der Linie); **b**: graue Randlinierung.

Maße: **a**: 6,0 cm (h) x 10,0 cm (br); **b**: 4,5 cm (h) x 6,4 cm (br); **c**: 4,6 cm (h) x 3,7 cm (br); **d**: 3,0 cm (h) x 3,4 cm (br); **g**: 2,8 cm (h) x 2,5 cm (br).

Fundsigle: **a**: mit Bleistift am Unterrand unter /A/1–2/: T I α; **b**: mit Bleistift am Oberrand über /A/2–3/: T I α; Seite A am linken Verglasungsrahmen der Aufkleber: U 254a–h; in der Mitte des Glases ein Aufkleber, der die Lage der Fragmente anzeigt und sie mit den Buchstaben a–h versieht.

Besonderheiten: /d/A/1/ rot (Rest); rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Zumindest die Fragmente c und d sind Hymnenbruchstücke.

Fragment a

Seite A

2. Zeile: ...]/ kılınč

8. Zeile: ...] elginrä

Seite B

2. Zeile: barsar kälip [...

7. Zeile: siz : sizi/[...

<sup>806</sup> Drei-, wahrscheinlich sogar viermal, fungiert in diesem Text ein Alif als Interpunktionszeichen. So auch hier. Oder wird durch diese Methode eine „vocal ornamentation“ (BRUNNER 1980: 356) angedeutet, die sich in mir. hymnischen Texten findet?

## Fragment b

## Seite A

1. Zeile: ötüntüm[...]
5. Zeile: biz 'wD/[...]

## Seite B

1. Zeile: ... eva]nglion
5. Zeile: ...] kamag

## Fragment c

## Seite A

2. Zeile: ...] ögütm[iš]
3. Zeile: ...] kaḡım(ı)z

## Seite B

3. Zeile: alkatm[ıš ...]
4. Zeile: [ä]zrua t(ä)ḡ[ri ...]

## Fragment d

## Seite A

3. Zeile: ...]/ äzrua [t(ä)ḡri ...]

## Seite B

2. Zeile: ...] ärdämäz [...]
3. Zeile: ...] bo yerd[ä ...]

## Fragment g

## Seite A

2. Zeile: törlü[g ...]

## Seite B

2. Zeile: ...] taksar

**294****U 287 (T I α)**

Kleines Bruchstück vom rechten Rand (Rest 1,4 cm) eines Buchblattes.

Schrift: uig.

Papier: hellbraun, mittelgrob, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen A und B, die erste Zeile beidseitig als Graphemrest.

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Maße: 4,7 cm (h) x 4,1 cm (br).

Fundsigle: Seite B mit Bleisift am rechten Rand: T I α; Seite A in der linken oberen Ecke der Aufkleber: U 287; Seite B in der linken unteren Ecke der Aufkleber: T I α.

Gebet.

Seite A

4. Zeile: ...]YNK PWLWN/[...

Seite B

3. Zeile: ...] igdä ///[...

4. Zeile: ...]/ boşuŋ [...

**295**

**\*T I D 3 + Ch/U 6618 (T II 1398) verso**

Zwei Fragmente eines Buchrollenblattes, das erste Fragment gilt als verloren, doch läßt es sich, wie in BT V, 54 angegeben, mit dem zweiten Bruchstück zusammensetzen, so daß sich ein beinahe vollständiger Text ergibt.

Schrift: recto chin., verso uig.

Papier: mittelgrob, braun, glatt, senkrecht hell gestreift (keine eigentliche Rip-  
pung).

Anzahl der Zeilen: verso 23 Zeilen (nach Zusammensetzung).

Zeilenabstand: 1,2 cm.

Maße: **\*T I D 3**: 7,5 cm (h) x 27,5 cm (br);<sup>807</sup> **Ch/U 6618**: 6,8 cm (h) x 27,5 cm  
(br).

Fundsigle: verso in der rechten unteren Ecke der Aufkleber Ch/U 6618 (durchge-  
strichen); darüber der Aufkleber: T II 1398.

Besonderheiten: l-Haken oft vom Corpus abgesetzt; recto rechter Rand von 0,2  
cm zum Verkleben mit einem weiteren Blatt.

Hymnisches Gebet für das Wohlergehen des Herrschers und das Gedeihen des Rei-  
ches.<sup>808</sup> Für die manichäische Lehre wird weiterhin Unterstützung erfleht.

Rückseite

1. Zeile: [ ]/////kw kut

19. Zeile: [ärmäki bolzun]<sup>809</sup> t(ä)ŋri-känim

Faks.: **Ch/U 6618**: BT V, Taf. XXXI.

Publ.: M III [Nr. 29];<sup>810</sup> BT V, 54–55 [Nr. 23].

Üb.: BT V, 54–55.

**\*296**

**\*T II D 62**

Verlorener rechter Teil eines Buchblattes.

<sup>807</sup> M III, 43 (Nachdr. 505).

<sup>808</sup> TurkManLit Nr. 128: „Benediction for the Realm and the Teacher“. Ein verwandter Text ist MM  
II, 34–35 [325–326].

<sup>809</sup> Text in der Klammer jetzt verloren.

<sup>810</sup> Nur \*T I D 3.

Schrift: uig.

Anzahl der Zeilen: 10 Zeilen recto, 9 Zeilen verso.<sup>811</sup>

Maße: 9,1 cm (h) x 9,0 cm (br).<sup>812</sup>

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; /v/6,8/ rot.

Hymnisches Gebet an Mani.<sup>813</sup>

Vorderseite

1. Zeile: [ ] : mani freštikā bur[hanlarka]

10. Zeile: [ ] d' bizni üd[ün ]

Rückseite

1. Zeile: [burh]an freštilär kut[lug ]

9. Zeile: [ ] t(ä)ŋri [ ]

Publ.: M III, 40–41 (Nachdr. 502–503) [Nr. 25].

Üb.: M III, 40–41.

**297**

**U 31 (TM 159)**

Bruchstück aus der linken unteren Ecke eines Buchblattes, Reste des linken Randes (1,3 cm) und des Unterrandes (0,7 cm) erhalten.

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, hellbraun, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: recto 8, verso 9 Zeilen.

Zeilenabstand: 0,7 cm im Durchschnitt.

Rote Randlinierung fast vollständig verblaßt.

Maße: 7,1 cm (h) x 6,7 cm (br).

Fundsigle: Aufkleber recto in der linken oberen Ecke: U 31; in der linken unteren Ecke: TM. 159; rechts daneben: „publ. Tü. Man. I, 31/Tü. Man. III, 36“.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Gebet für Neujahrstag,<sup>814</sup> nach der Vermutung von CLARK ein Segen für Bügü Bilgä Han (996–1007).<sup>815</sup>

Vorderseite

1. Zeile: [ ] burhan t(ä)ŋriikän(i)m(i)z büg[ü]

8. Zeile: [ kut]lug<sup>816</sup> yıl baštıŋa / [ ]

<sup>811</sup> /v/7/ leer.

<sup>812</sup> Angaben nach LE COQ.

<sup>813</sup> In AtüLit 234 gleichfalls: „Gebet oder Hymnus“, in TurkManLit Nr. 121: „Installation Hymn(?) (mentions Mani's Advent to the Uygurs).“

<sup>814</sup> Möglicherweise die Einleitung zur Bema-Liturgie. Ein verwandter Text ist Kat.-Nr. 298.

<sup>815</sup> TurkManLit Nr. 125.

<sup>816</sup> Ergänze so!

Rückseite

1. Zeile: [ögr]ünčün 'yGW[ ]/[ ]  
9. Zeile: yüzin<sup>817</sup> t(ä)ŋr[i ]//// r{ ]

Publ.: M I, 31;<sup>818</sup> M III, 36 (Nachdr. 498) [Nr. 17].

**298**

**U 141 (T II D 123)**

Durch Wurmfraß beschädigtes Bruchstück aus der rechten oberen Ecke eines Blattes, Oberrand als Rest (0,8 cm) erhalten.<sup>819</sup>

Schrift: man., kleine Charaktere.

Papier: fein bis mittelgrob, hellbraun, leicht ausfasernd, fleckig.

Anzahl der Zeilen: je 8 Zeilen Seite A und B, /A/1/ und /B/1/ nur Graphemreste.

Zeilenabstand: 0,6 cm.

Rote Randlinierung.

Maße: 4,8 cm (h) x 5,1 cm (br).

Fundsigle: am Oberrand über /A/3–5/: T II (Stempel) D 123 (Bleistift); Seite A in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: T II D 123; auf demselben Aufkleber noch: U 141.

Besonderheiten: /B/4,5/ rot (mir.).

Wohl ein liturgischer Text, welcher sich an eine höhergestellte Person wendet und sich nach deren Befinden erkundigt. Möglicherweise ein Lobpreis auf einen Herrscher, denn hierauf deutet /B/7/ hin.

Seite A

2. Zeile: yenigig [...]

8. Zeile: ärksiz [...]

Seite B

2. Zeile: ... y(a)rlt}kayur

7. Zeile: ... b}ilgä b(ä)g ///'G//YYZN

**299**

**U 164a,b (T II K)**

Zwei durch Wurmfraß beschädigte Fragmente einer Hs. Fragment a: Bruchstück aus linken oberen Ecke eines Blattes, Reste des linken Randes (0,8 cm) und des Oberrandes (1,2 cm) erhalten; Fragment b: Bruchstück vom linken Rand (1,6 cm).<sup>820</sup>

<sup>817</sup> Lies so!

<sup>818</sup> Recto und verso noch vertauscht und ohne /r/8/ und /v/1, 9/.

<sup>819</sup> Daß überhaupt ein Stück des rechten Randes noch vorhanden ist, ist kaum erkennbar.

<sup>820</sup> Vgl. Kat.-Nr. 170 zu den anderen Blättern der Hs.



Schrift: man.  
 Papier: mittelgrob bis grob, graubraun, **a**: recto dunkler.  
 Anzahl der Zeilen: **a**: 7 Zeilen recto, 8 Zeilen verso (/v/1,8/ Graphemreste); **b**: je 4 Zeilen recto und verso.  
 Zeilenabstand: 1,0 cm.  
 Maße: **a**: 7,3 cm (h) x 7,1 cm (br); **b**: 7,1 cm (h) x 4,8 cm (br).  
 Fundsigle: **b**: recto am linken Rand: T II (Stempel) K (Bleistift); recto in der linken unteren Ecke der alte Aufkleber: T II K x 4 a u. b; recto am rechten Rahmen: U 164; beide Fragmente sind mit a) und b) gekennzeichnet.  
 Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Möglicherweise ein Hymnus<sup>821</sup> für das Bema-Fest, Erwähnung eines Tāṅrikān.

#### Fragment a

##### Vorderseite

2. Zeile: [s]āk(i)z<sup>822</sup> yer KWYR[...]

6. Zeile: k[u]tu y(a)rlıkayur '[...]

##### Rückseite

3. Zeile: ...]KYP alkayur

6. Zeile: ...]/L/R ašnuku b(i)lgä

#### Fragment b

##### Vorderseite

1. Zeile: ...]/G künkii alk[a]tmtš y[...]

3. Zeile: ... ä]dgü 'wL[...]

##### Rückseite

1. Zeile: ...] t(ä)ṅrikānim kök t(ä)ṅ[ri ...]

2. Zeile: ...] ay t(ä)ṅrilär 'RM/[...]

Publ.: BT V, 71–72 (Nachtrag).

**300**

**U 184 (T II T 563)**

Stück aus der rechten oberen Ecke eines Blattes, Teile des Oberrandes (1,2 cm) und des rechten Randes (1,6 cm) erhalten.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, gelbbraun, recht glatt, z.T. durch Wasser verwischt.

Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 0,9 cm.

Schwarze Randlinierung.

<sup>821</sup> TurkManLit Nr. 130: „Benediction“.

<sup>822</sup> Lies so unter Berufung auf die bekannte kosmologische Vorstellung der Manichäer von den acht Erden.

Maße: 7,4 cm (h) x 6,8 cm (br).

Fundsigle: Aufkleber recto in der linken unteren Ecke: U 184; in der rechten oberen Ecke: T II T 563 (alt).

Vielleicht ein Thronbesteigungssegens- oder -hymnus wie M 919.<sup>823</sup>

Vorderseite

2. Zeile: tägi on u[yg]urı tok[u]z [oguz bodun ...

6. Zeile: [kamša]matın kebärmätin [...

Rückseite

1. Zeile: ...]//[ ]/ t(ä)ŋr[i ]

6. Zeile: ...]/M'KY bolzun t(ä)ŋr[im]

Faks.: BT V, Taf. XXXIX.

Publ.: HAMILTON 1977: 355–356, Anm. 7.

Zit.: BT V, Anm. 665 (/r/2–4/); ZiemeDiss 168 (/r/5–6/).

### 301

### U 39 (T II D 78a I und II)<sup>824</sup>

Rechter Teil eines breitformatigen Doppelbuchblattes, rechter Rand (2,6 cm) sowie Teile des Ober- (1,3 cm) und Unterrandes (1,3 cm) erhalten. Zu derselben Hs. gehören alle mit der Bündelsignatur T II D 78 versehenen Blätter (Kat.-Nr. 302–310),<sup>825</sup> von denen einige heute verloren sind.

Schrift: relativ flüchtige uig. Pinselkursive.

Papier: grob in der Struktur, aber dünn, braun, fleckig, haderig, die Schrift drückt auf die andere Seite durch.

Anzahl der Zeilen: Teil I: je 11 Zeilen recto und verso, /r/1/ und /v/1/ abgebrochen; Teil II: 10 Zeilen recto, 11 Zeilen verso.

Zeilenabstand: 1,7 cm.

Graue Randlinierung.

Maße: 13,5 cm (h) x 18,3 cm (br); Gesamthöhe aufgefaltet: 27,0 cm.

Zeilenlänge: 9,2 cm.

Fundsigle: über /I/v/5/: T II (Stempel) D 78 (Bleistift); über /II/v/5–6/: T II D 78a;

Aufkleber recto in der rechten unteren Ecke: U 39.

Hymnisches Bittgebet.<sup>826</sup> Teil II unseres Blattes ist MM II, 24–25 [315–316] verwandt.<sup>827</sup>

<sup>823</sup> TurkManLit Nr. 144: „Eulogy for the Death of an Uygur Ruler(?)“.

<sup>824</sup> Bestimmung von Teil I und II nach LE COQ.

<sup>825</sup> Mainz 104, \*T II D 78c, U 38, \*T II D 78e, Mainz 394, Mainz 374, U 37, U 51 und U 53.

<sup>826</sup> AtüLit 234: „Gebet oder auch Hymnus“. Der Adressat des Gebetes wird nicht explizit genannt. Die Ansicht TONGERLOOS, daß Mani selbst angesprochen sein könnte (TONGERLOO 1996: 382), hat einiges für sich, wenn man nur den Teil II verso dieses Doppelbuchblattes betrachtet. Zieht man die anderen Blätter des Hymnenbuches und v.a. die Parallelen in MM II hinzu, so ist doch eher anzuneh-

## Teil I

Vorderseite (Seite 1)

3. ( 4.) Zeile: siziŋ üdrülmiš

11. (12.) Zeile: -iŋärü ötünürm(ä)n

Rückseite (Seite 2)

2. ( 3.) Zeile: özüm(i)n eligim<sup>830</sup>

11. (12.) Zeile: t(ä)ŋrim ayıg y(a)vlak

## Teil II

Vorderseite (Seite 3)

2. ( 4.) Zeile: ayıg kılınčl(ı)g-larda

10. (12.) Zeile: üküš törlüg agulug

Rückseite (Seite 4)

2. ( 3.) Zeile: t(ä)ŋrim s[iziŋär]ü ötü-

11. (12.) Zeile: ayıg kılınčlıg š(i)mnu

Faks.: M III, Taf. II (Nachdr. XIII).

Publ.: M III, 24 (Nachdr. 486).

Üb.: M III, 24.

## 302

## Mainz 104 (T II D 78b I und II)

Durch Wurmfraß beschädigtes Doppelbuchblatt, Oberrand (1,0 cm), Unterrand (3,1 cm) und ein Rest des linken Randes (1,0 cm) erhalten.<sup>836</sup>

Schrift: flüchtige uig. Pinselkursive.

Papier: grob in der Struktur, aber dünn, stark fleckig, wellig, Schrift durchdrückend.

Anzahl der Zeilen: Teil I und II je 12 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,5 cm.

Graue Randlinierung.

Maße: 13,2 cm (h) x 21,5 cm (br); Gesamthöhe aufgefaltet: 26,6 cm.

Schriftspiegel: 9,1 cm (h) x 18,4 cm (br).

Fundsigle: über /I/v/6/: T II (Stempel) D 78 (Bleistift); mit Bleistift am Oberrand über /II/v/6: T II D 78b; Aufkleber (alle recto): in der linken unteren Ecke: T II D.

78; rechts daneben: Mainz 104; in der linken oberen Ecke: T II D. 78b.

men, daß Jesus angefleht wird. Es könnte sich um einen liturgischen Text für den Neu-Tag handeln, wie aus Blatt \*T II D 78e /I/v/6–7/ hervorzugehen scheint.

<sup>827</sup> In MM II, 24 [315], Note 8 bereits für eine Stelle angemerkt. Überhaupt ist der ganze Text vielleicht als eine Parallele zu MM II, 21–27 [312–316] zu betrachten.

<sup>830</sup> So ließe sich vielleicht lesen, doch könnte der l-Haken auch von einem Wort der vorangehenden Zeile stammen. LE Coq hat *inäkim*.

<sup>836</sup> Siehe Kat.-Nr. 301 zu den anderen Blättern dieser Hs.

Fortsetzung des hymnischen Bittgebetes.

Teil I

Vorderseite (Seite 1)

3. Zeile: ädgü köñül ymä [ ]

12. Zeile: ukt(u)ru siz<sup>837</sup> y(a)rltkañ

Rückseite (Seite 2)

2. Zeile: [ ]/ siz [ ]//

12. Zeile: -likiñizkâ kigürüñ

Teil II

Vorderseite (Seite 3)

1. Zeile: [ ]/ . amtu [ ]

12. Zeile: olurtmayın ymä

Rückseite (Seite 4)

5. Zeile: tükäl bilgâ bilig

12. Zeile: dšiniñizän ädgü ögdir

Publ.: M III, 24–25 (Nachdr. 486–487) [Nr. 9, II].

Üb.: M III, 24–25; KlimkeitHym 234–235 (Teil I).

**\*303**

**\*T II D 78c I und II**

Verlorener rechter Teil eines Doppelbuchblattes, auf allen vier Seiten jeweils die ersten beiden Zeilen abgerissen.<sup>838</sup>

Schrift: flüchtige uig. Pinselkursive.

Papier: vgl. Kat.-Nr. 301.

Anzahl der Zeilen: Teil I und II je 10 Zeilen recto und verso erhalten.

Zeilenabstand: vgl. Kat.-Nr. 301.

Linierung: vgl. Kat.-Nr. 301.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Fortsetzung des hymnischen Gebetes.

Teil I

Vorderseite (Seite 1)

3. Zeile: özüť[üm ]

12. Zeile: -müz siziñärü öťün[ür]

<sup>837</sup> Von LE COQ unterschlagen.

<sup>838</sup> Siehe zu den anderen Blättern der Hs. Kat.-Nr. 301.

Rückseite (Seite 2)

3. Zeile: [                    ] anu üčün

12. Zeile: frešti-lär .

Teil II

Vorderseite (Seite 3)

3. Zeile: beš [                    ]

12. Zeile: körtkürü berdi biz[ni]

Rückseite (Seite 4)

4. Zeile: [                    ]y +(ä)ŋri-i

12. Zeile: katıglıg köŋül-täki

Publ.: M III, 25–26 (Nachdr. 487–488) [Nr. 9, III].

Üb.: M III, 25–26.

**304**

**U 38 (T II D 78)**

Linker Teil eines durch Wurmfraß angegriffenen Doppelbuchblattes.<sup>839</sup> Aufgefaltet beträgt der Abstand zwischen den beiden Textblöcken von Seite 1 und 4 nur 2,8 cm, während er zwischen den beiden Textblöcken der Seiten 2 und 3 ganze 3,4 cm beträgt.

Schrift: flüchtige uig. Pinselkursive.

Papier: grob in der Struktur, aber dünn, braun, fleckig, haderig, ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: Teil I: recto 7,<sup>840</sup> verso 6 Zeilen; Teil II: 6 Zeilen recto, 7 Zeilen verso.<sup>841</sup>

Zeilenabstand: 1,6 cm im Durchschnitt.

Graue Randlinierung.

Maße: 13,7 cm (h) x 14,1 cm (br); Gesamthöhe aufgefaltet: 27,4 cm.

Zeilenlänge: 9,0 cm im Durchschnitt.

Fundsigle: Teil I: am Oberrand über /v/2–3/: T II (Stempel) D 78 (Bleistift);

Aufkleber: verso in der rechten unteren Ecke: T II D 78d. I; darüber: U 38.

Besonderheiten: Teil I: verso doppelte Unterrandlinierung; Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher.

Fortsetzung des hymnischen Gebetes, wobei allein die preisenden Zeilen erhalten sind, doch darf man erwarten, daß nach /I/r/6/ um die Befreiung von der Sündenlast gebeten wurde.

<sup>839</sup> Zu den anderen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 301.

<sup>840</sup> Zeile 7 Graphemrest.

<sup>841</sup> Zeile 7 Graphemrest.

Teil I

Vorderseite (Seite 1)

1. Zeile: biligiñiz / [            ]  
6. Zeile: yazokug [   ]/[            ]

Rückseite (Seite 2)

1. Zeile: sizi[ŋ] y(a)rok  
5. Zeile: y(a)rok ärd(i)[n]i-lig

Teil II

Vorderseite (Seite 3)

2. Zeile: y(a)rokug kö[rü]ŋ kayu  
6. Zeile: [   ] nomda [   ]

Rückseite (Seite 4)

1. Zeile: al[katmuš ög]ütmiš<sup>842</sup>  
6. Zeile: [            ] biz p[   ]

Publ.: M III, 26 (Nachdr. 488) [Nr. 9, IV].

Üb.: M III, 26.

**\*305**

**\*T II D 78e**

Verlorener linker Teil eines Doppelbuchblattes.<sup>843</sup>

Schrift: flüchtige uig. Pinselkursive.

Papier: vgl. Kat.-Nr. 301.

Anzahl der Zeilen: Teil I: recto 7 Zeilen, verso 9 Zeilen, Teil II: recto 8 Zeilen, verso 6 Zeilen.

Zeilenabstand: vgl. Kat.-Nr. 301.

Linierung: vgl. Kat.-Nr. 301.

Teil eines Hymnenbuches.

Teil I

Vorderseite (Seite 1)

1. Zeile: sačılmušlar [            ]  
7. Zeile: amtı ölüg[            ]

Rückseite (Seite 2)

1. Zeile: [   ]svz tirig ög-  
8. Zeile: [   ]p[   ] yañı y(a)rok

Teil II

Vorderseite (Seite 3)

1. Zeile: y(a)rok küčin[            ]  
8. Zeile: siz[            ]

<sup>842</sup> Ergänze so?

<sup>843</sup> Siehe Kat.-Nr. 301 zu den anderen Blättern der Hs.

Rückseite (Seite 4)

1. Zeile: [ ]Y siz siz t(ä)ŋrim .

6. Zeile: [ ]Y LY äšidip

Publ.: M III, 26–27 (Nachdr. 488–489) [Nr. 9, V].

306

**Mainz 394 (T II D 78)**

Teil eines Doppelbuchblattes aus der unteren linken Ecke, Unterrand (3,1 cm) und linker Rand (2,1 cm) teilweise erhalten.<sup>844</sup>

Schrift: flüchtige uig. Pinselkursive.

Papier: grob in der Struktur, aber dünn, braun, haderig, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen<sup>845</sup> recto und 4 Zeilen verso.

Zeilenabstand: 1,8 cm im Durchschnitt.

Schwarze Randlinierung.

Maße: 10,7 cm (h) x 9,1 cm (br).

Fundsigle: am Oberrand über /v/2/: T II (Stempel) D 78 (Bleistift); Aufkleber: verso in der linken oberen Ecke: Mainz 394; rechts daneben: T II D. 78f.

Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher.

Hymnisches Gebet.

Vorderseite

1. Zeile: [ ] ulug t-t

3. Zeile: [ ]/P ičip tirig

Rückseite

1. Zeile: t(ä)ŋrim siziŋ 'R/[ ]

4. Zeile: kirzün [ ]

Publ.: M III, 27 (Nachdr. 489) [Nr. 9, VI].

307

**Mainz 374 (T II D 78)**

Durch Wurmfraß zerstörtes Fragment einer Seite eines ursprünglichen Doppelbuchblattes aus der linken oberen Ecke, Teile des Oberrandes (3,0 cm) und des linken Randes (1,9 cm) erhalten.<sup>846</sup>

Schrift: flüchtige uig. Pinselkursive.

Papier: grob in der Struktur, aber dünn, braun, fleckig, haderig, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,5 cm.

Maße: 11,2 cm (h) x 8,9 cm (br).

<sup>844</sup> Siehe Kat.-Nr. 301 zu den anderen Blättern der Hs.

<sup>845</sup> /t/5/ ist nur als Graphemrest erhalten.

<sup>846</sup> Siehe Kat.-Nr. 301 zu anderen Blättern der Hs.

Fundsigle: am Oberrand über /r/1/: T II (Stempel) D 78 (Bleistift); Aufkleber: recto in der linken unteren Ecke: Mainz 374; darüber: T II D. 78-g. Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher.

Teil eines Hymnenbuches.

Vorderseite

1. Zeile: sizienz kutu[n]t[z kivi[n]t] <sup>847</sup>

3. Zeile: LYQ bolzun sizienz [ ]

Rückseite

1. Zeile: [ ] YK yok tep

3. Zeile: [ ] T'KYN tavrany

Publ.: M III, 27 (Nachdr. 489) [Nr. 9, VII].

**308**

**U 37 (T II D 78) + U 52 (T II D 78)**

Fast vollständig erhaltener rechter Teil eines Doppelbuchblattes, Abstand zwischen den beiden Textblöcken 2,9 cm. Teile des rechten Randes (2,9 cm) und des Oberrandes (1,4 cm) erhalten. <sup>848</sup>

Schrift: flüchtige uig. Pinselkursive.

Papier: grob in der Verarbeitung, aber dünn, braun, fleckig.

Anzahl der Zeilen: (zusammengesetzt:) Teil I: recto 8, <sup>849</sup> verso 12 Zeilen, Teil II: recto und verso je 11 Zeilen.

Zeilenabstand: 1,6 cm im Durchschnitt.

Schwarze Randlinierung.

Maße: 12,5 cm (h) x 21,2 cm (br); Gesamthöhe aufgefaltet: 25,0 cm.

Zeilenlänge: 9,5 cm.

Fundsigle: zwischen den beiden Textblöcken der Seite 1 und 4: T II (Stempel) D 78 (Bleistift); Aufkleber: recto in der linken oberen Ecke: T II D 78<sup>h</sup> U 37; rechts daneben: T II D 78j/U 52.

Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher.

Hymnisches Gebet.

Teil I

Vorderseite (Seite 1)

1. Zeile: t(ä)η[rim] sizienzrü ötün- <sup>850</sup>

8. Zeile: siz . kam[ag ] <sup>851</sup>

Rückseite (Seite 2)

2. Zeile: [ ] . kop-ka eligi

12. Zeile: [ ] biziñä

<sup>847</sup> Ergänze vielleicht so? LE COQ hat *sizienz kutu[n]t[zgaru ?]* III.

<sup>848</sup> Siehe Kat.-Nr. 301 zu den anderen Blättern der Hs.

<sup>849</sup> Die Zeilen 1-4 sind nicht beschrieben.

<sup>850</sup> Unter Berücksichtigung der 4 Leerzeilen ist es die 5. Zeile.

<sup>851</sup> Inklusiv der Leerzeilen ist es die 12. Zeile.



## Teil II

Vorderseite (Seite 3)

2. ( 3.) Zeile: γ[ ]L/τΥ[ ] yetinč[ ]

11. (12.) Zeile: ädgü kult[nč ]

Rückseite (Seite 4)

3. Zeile: [ ]/ 'w/// t(ä)ηri

11. Zeile: [ ]/ mänigü

Publ.: U 37: M III, 27 (Nachdr. 489) [Nr. 9, VIII]; U 52: M III, 27 (Nachdr. 489) [Nr. 9, X].

309

## U 51 (T II D 78i)

Linker Teil eines Doppelbuchblattes; Unterrand (3,1 cm), linker Rand (2,3 cm) und Oberrand (1,1 cm) teilweise erhalten.<sup>854</sup>

Schrift: flüchtige uig. Pinselkursive.

Papier: grob in der Struktur, aber dünn, das ehemals braune Papier ausgebleichen, stark fleckig, ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: Teil I: je 3 Zeilen recto und verso; Teil II: je 3 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,6 cm.

Schwarze Randlinierung.

Maße: 13,2 cm (h) x 8,4 cm (br);<sup>855</sup> Gesamthöhe aufgefaltet: 26,3 cm.

Zeilenlänge: 9,0 cm.

Fundsigle: Teil I: verso in der linken unteren Ecke: T II (Stempel) D 78i (Bleistift); Aufkleber: verso in der Mitte des rechten Randes: U 51; darüber: „Le Coq, Türk Man. III ABAW 1922“ (alt); darüber: T. II. 78. I (alt); hinzugefügt: T II D 78/2.

Besonderheiten: Teil I: verso am Oberrand in querverlaufender, grober Kursivschrift: *t(ä)ηrim* [...].

Teil eines Hymnenbuches.

## Teil I

Vorderseite (Seite 1)

1. Zeile: siziñärü ötünür m(ä)n

Rückseite (Seite 2)

1. Zeile: t(ä)ηrim özüñüzgärü

2. Zeile: alıη [ ]rw γ[ ]

3. Zeile: siz /{ ]

<sup>854</sup> Siehe Kat.-Nr. 301 zu den anderen Blättern der Hs.

<sup>855</sup> Breitenmessung bei Teil II; von Teil I sind nur 6,7 cm Breite erhalten.

Teil II

Vorderseite (Seite 3)

1. Zeile: κ[            ] //WR'NKWZ D' uruη

2. Zeile: [            ]YNKYZD'

Rückseite

1. Zeile: ol tegin uruη

3. Zeile: k(ä)ltü<sup>856</sup> ädgü /'WN//[    ]

Publ.: M III, 27 (Nachdr. 489) [Nr. 9, IX].

**310**

**U 53 (T II D 78)**

Rechter Teil eines Doppelbuchblattes, Abstand zwischen den Textblöcken aufgefaltet: 3,0 cm. Rechter Rand (2,5 cm), Unterrandrest (1,9 cm) und Oberrand (1,7 cm) teilweise erhalten.<sup>857</sup>

Schrift: flüchtige uig. Pinselkursive.

Papier: grob in der Struktur, aber dünn, braun, an den Rändern noch dunkler, haderig, ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: Teil I: je 5 Zeilen recto und verso, Teil II: je 6 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,6 cm.

Schwarze Randlinierung.

Maße: 12,4 cm (h) x 10,5 cm (br);<sup>858</sup> Gesamthöhe aufgefaltet: 24,8 cm.

Zeilenlänge: 8,7 cm.

Fundsigle: Teil II: am Oberrand über /r/2–3/:<sup>859</sup> T II (Stempel) D 78 (Bleistift);

Aufkleber: verso in der linken unteren Ecke: U 53; in der linken oberen Ecke: T II D 78k.

Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Teil eines Hymnenbuches.

Teil I

Vorderseite (Seite 1)

1. ( 8.) Zeile: t(ä)ηrim QWL[            ]

5. (12.) Zeile: sizni y(a)rlıkančuči elig

<sup>856</sup> Es steht deutlich L statt N (LE COQ).

<sup>857</sup> Siehe Kat.-Nr. 301 zu den anderen Blättern der Hs.

<sup>858</sup> Breitenmessung bei dem besser erhaltenen Teil II; Teil I ist nur in einer Breite von 9,1 cm erhalten.

<sup>859</sup> Ursprünglich die 8. und 9. Zeile.

Rückseite (Seite 2):

1. ( 8.) Zeile: [            ] *t(ä)ḡrim*  
 5. (12.) Zeile: *adırtmazun t(ä)ḡrim*<sup>863</sup>

Teil II

Vorderseite (Seite 3)

1. ( 7.) Zeile: *ačtu / [            ]*<sup>864</sup>  
 6. (12.) Zeile: *tirig ı siz kim*

Rückseite

2. ( 8.) Zeile: [            ] . *amtu*  
 6. (12.) Zeile: *täg siz tolp öz*

Publ.: M III, 28 (Nachdr. 490) [Nr. 9, XI].

311

**MIK III 200 I (T II D II 169)**<sup>868</sup>

Sehr gut erhaltenes Buchblatt<sup>869</sup> mit leicht abgerundeten Ecken, linker Rand (2,0 cm), Oberrand (1,2 cm), rechter Rand (1,3 cm) und Unterrand (2,1 cm) erhalten, nur ein kleines Stück der rechten unteren Ecke ist abgebrochen.

Schrift: uig., winzige Charaktere.

Papier: mittelgrob, beige, Wasserflecken.

Anzahl der Zeilen: recto zunächst eine rote Überschrift, dann 9 Zeilen Text, wieder eine rote Überschrift, dann 7 Zeilen Text, dann eine rote Überschrift und eine folgende Textzeile (insgesamt 20 Zeilen); verso 20 Zeilen.

Zeilenabstand: 0,7 cm im Durchschnitt.

Schwarze Rand- und Zeilenlinierung.

Maße: 10,7 cm (h) x 16,4 cm (br);<sup>870</sup> Gesamthöhe aufgefaltet: 21,4 cm.

Schriftspiegel: 7,4 cm (h) x 13,0 cm (br).

Fundsigle: in der linken oberen Ecke auf dem der uigurischen Vorderseite gegenüberliegenden Teil: T II (Stempel) D II 169 (Bleistift); Aufkleber in der linken oberen Ecke: 14.411.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Löcher an der Faltstelle zur Buchheftung; im soghd. Teil eine Zeile in Runenschrift.

Drei Hymnen, deren Beginn jeweils durch eine rote Überschrift markiert ist.<sup>871</sup>

<sup>863</sup> LE CoQ: *ayatmazun*.

<sup>864</sup> LE CoQ liest *arčuni* (?).

<sup>868</sup> In der Literatur meist als T II D 169 angegeben. In BT XIX wird das Blatt als So 14411 angeführt (siehe die Aufkleber).

<sup>869</sup> Ursprünglich Teil I eines Doppelbuchblattes, dessen Teil II (soghd.) in Stellung Jesu 94–97 veröffentlicht wurde. Eine neue Edition findet sich in BT XIX, Text 5 der dem „Sermon von der Seele“ „Verwandten Texte“.

<sup>870</sup> Nur für den atü. Teil.

<sup>871</sup> Die Beschreibung der Dämonin, die am Ende der dritten Hymne gegeben wird, erinnert frappierend an die muslimische Qarīna. Siehe KRISS/KRISS-HEINRICH 1962 II: 75 ff.

Vorderseite

1. Überschrift: β'm β'γy nwnk p'š<sup>872</sup>

1. Zeile: taṅ t(ä)ṅri kälti . taṅ t(ä)ṅri özi kälti-i .

19. Zeile: tözün bilgä kiši-lär tirilälim<sup>873</sup> . t(ä)ṅri-niṅ<sup>874</sup>

Rückseite

1. Zeile: bitigin biz ešidälim . tört elig

20. Zeile: ol yiṅnä ylan . ärnäki ol kamug

Faks.: M II, Taf. II (Nachdr. XI); ETS 441; BT XIX, Taf. XLVI und XLVII.  
Publ.: M II, 9–11 (Nachdr. 458–460); ManHym 4 (Hymne 1), 22 (Hymne 2); ETS 8 (Hymne 1), 12 (Hymne 2), 24 (Hymne 3); AGr 311–312 (Hymne 2 und 1).

Üb.: M II, 9–11; ManHym 5 (Hymne 1); AGr 311–312 (Hymne 1); ManHym 22 (Hymne 2); KlimkeitHym 223–225 (Hymne 1 und 2); ETS 9 (Hymne 1), 13 (Hymne 2), 25 (Hymne 3).

**312**

**U 71 (TM 278/T I)**

Linker Teil eines breitformatigen Buchblattes, linker Rand (2,6 cm), Oberrand (1,1 cm) und Unterrand (2,4 cm) teilweise erhalten.

Schrift: uig., leicht verwischt in altertümlichem Duktus.<sup>875</sup>

Papier: mittelgrob, hellbraun, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 10 Zeilen recto und verso, /r/10/ und /v/10/ Reste.

Zeilenabstand: 1,2 cm.

Maße: 10,2 cm (h) x 13,3 cm (br).

Zeilenlänge: 6,8 cm.

Fundsigle: mit Bleistift am Oberrand über /v/4/: T I; mit Bleistift über /v/5/: TM. 278; Aufkleber verso in der linken oberen Ecke: U 71; in der rechten oberen Ecke: TM 278.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen, bisweilen auf besondere Art: rechts und links neben einem schwarzen Doppelpunkt je ein roter Punkt.

Beschreibung des Lichtreches. Gattungsgeschichtlich ein Bruchstück einer atü. Fassung des parth. Hymnenzyklus Huyädagmān.<sup>876</sup>

<sup>872</sup> Beginn der ersten Hymne.

<sup>873</sup> Geschrieben: *TYRYL'RYM*.

<sup>874</sup> Insgesamt die 20. beschriebene Zeile; Zeile 1 der 3. Hymne.

<sup>875</sup> Derselbe Duktus bei Mainz 348a und c, doch sind diese mit einem etwas breiteren Schreibinstrument ausgeführt, weshalb der Zeilenabstand auch etwas größer ist. Alle drei Blätter stammen m. E. von demselben Schreiber, jedoch gehören Mainz 348a und c einer anderen Hs. an.

<sup>876</sup> Zur genauen Parallele vgl. ManHymCyc 10. Wahrscheinlich ist die atü. Version nicht direkt aus

## Vorderseite

1. Zeile: mänigü :: :: it ürdüki  
 9. Zeile: [ ]L D' arag or[onlar]<sup>877</sup>

## Rückseite

1. Zeile: içrä yok :: :: tolu y(a)rok  
 9. Zeile: [ ]T'kw olar [ ]<sup>878</sup>

Publ.: M III, 45 (Nachdr. 507) [Nr. 32]; HENNING 1959: 123–124.<sup>879</sup>

Üb.: M III, 45 (Nachdr. 507); HENNING 1959: 123–124.

## 313

## Mainz 460a (T I D)

Vier gemeinsam verglaste Bruchstücke, davon wohl zwei (c und d) mir. Fragment a: durch Wurmfraß beschädigtes Bruchstück aus der linken oberen Ecke eines breitformatigen Buchblattes, stark abgerieben. Ein Teil des Oberrandes (3,7 cm) und ein Rest des linken Randes<sup>880</sup> (3,9 cm) erhalten. Zu Fragment d siehe die Kat.-Nr. 154.

Schrift: uig.

Papier: hellbraun, mittelgrob, brüchig.

Anzahl der Zeilen: je 7 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Maße: 7,3 cm (h) x 11,8 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift am Unterrand unter /B/I/: T I D; Seite A in der linken oberen Ecke der Aufkleber: Mainz 460; darunter: TI. Dx 16.

Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Vielleicht ein Bruchstück der atü. Fassung des Zyklus Huyādagmān.<sup>881</sup>

## Fragment a

## Seite A

1. Zeile: alkgay m(ä)n [...]  
 6. Zeile: ya/ḥuklar [...]

## Seite B

1. Zeile: ... bu]lunča üküš  
 5. Zeile: ...]// törlüg

dem Parth. übersetzt worden. Es wird ein soghd. Zwischenglied angenommen. Vgl. auch TurkManLit Nr. 63. Eine chin. Parallele bildet nach HENNING 1959: 122, H 327–330; parth. Parallele in ManHymCyc 22.

<sup>877</sup> Ergänzt nach HENNING 1959: 123.

<sup>878</sup> HENNING 1959: 124 ergänzt [ara ölmäz], doch ist in dieser Zeile nur noch Platz für ca. drei Grapheme.

<sup>879</sup> Mit der Konjekturen in /r/5/ \*itin für ein im Ms. fehlerhaftes ätin und den Verbesserungen in /v/3/ ayagl(t)kan statt LE Coqs arakkan und /v/6/ yidan für LE Coqs yvdan.

<sup>880</sup> Dort eine alte Klebestelle links neben der ersten Zeile.

<sup>881</sup> Vgl. /A/3–4/: ymä yok : /[...] ymä yok : /[...] .

314

U 129 (T II D 51 t.)

Bruchstück aus der unteren linken Ecke, linker Rand (3,6 cm) und Unterrand (5,0 cm) erhalten.

Schrift: man.

Papier: hellbraun, mittelgrob, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 3 Zeilen Seite A und B, /A/3/ und /B/3/ Reste; oberer Teil von /B/1/ nicht beschrieben.

Zeilenabstand: 1,2 cm.

Graue Rand- und Zeilenlinierung.

Maße: 11,5 cm (h) x 7,0 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift am Unterrand unter /A/1/: T I D 51 t.; Seite A in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: T. I. D. 51; auf demselben Aufkleber: U 129.

Besonderheiten: Fundsigle auf Fragment dem Fragment etwas ausführlicher; horizontale Faltung.

Möglicherweise ein Hymnus auf einen Prinzen.

Seite A

1. Zeile: ...] tegin t(ä)ŋrimig<sup>882</sup>

2. Zeile: ...]LG tägürür biz . tegin

Seite B

2. Zeile: t(ä)ŋritäg t(ä)ŋrii y(a)rok[...<sup>883</sup>

Zit.: ZiemeDiss 98 (/A/1/).<sup>884</sup>

315

U 149c (T II D x 7)

Kleines Bruchstück vom rechten Oberrand (Breite 1,0 cm), mit zwei weiteren Fragmenten gemeinsam verglast. Siehe Kat.-Nr. 423.

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, gelbbraun, glatt.

Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 0,8 cm.

Schwarze Randlinierung.

Maße: 4,2 cm (h) x 3,3 cm (br).

Fundsigle: mit Tinte am Oberrand über /r/2–3/: T II D x 7.<sup>885</sup>

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

<sup>882</sup> Kein Spatium: *TNGRYMYQ*.

<sup>883</sup> Da nur der obere Teil des Graphems erhalten ist, ist keine Punktierung zu erkennen.

<sup>884</sup> Dort als /r/1/ zitiert.

<sup>885</sup> Aufkleber siehe Kat.-Nr. 423.

Wahrscheinlich ein Hymnus.

Vorderseite

2. Zeile: ornanzun / [...

4. Zeile: äsänü : Q [...

Rückseite

2. Zeile: ...]L'R üzä

4. Zeile: ...]'NGYR y(e)tinč

Faks.: BT V, Taf. I (recto) und Taf. II (verso).

**316**

**U 154 (T I D)**

Kleines Bruchstück vom Oberrand (0,8 cm) eines Buchblattes.

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, beige, leicht ausfasernd.

Zeilen: je 3 Zeilen Seite A und B.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Maße: 3,5 cm (h) x 3,3 cm (br).

Fundsigle: Seite B mit Bleistift am Unterrand: T I D; Seite A in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: U 154; darunter: T.I.D.

Wahrscheinlich ein Hymnus.

Seite A

2. Zeile: ddiddiml(a)g [...

3. Zeile: t(ä)ηrikä [...

Seite B

2. Zeile: ... y]uddl(a)g

3. Zeile: ...]/ nom

**317**

**U 158 (T I x 4)**

Bruchstück vom Oberrand (Rest: 0,2 cm) eines einseitig beschriebenen Buchblattes.

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, hellbraun, stark fleckig, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen recto.

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Maße: 7,1 cm (h) x 3,5 cm (br).

Fundsigle: verso: T I x 4 (Bleistift); recto in der linken unteren Ecke der Aufkleber: T I x 4 (alt); in der linken oberen Ecke: U 158.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Hymnus.

Vorderseite

1. Zeile: *kertgünčin* κ[...]

4. Zeile: [ ]/[ ]////WR *ymä* ĩ/[...]

**318**

**U 159 (T II)**

Bruchstück vom mittleren Unterrand (1,8 cm).

Schrift: man., zierliche Charaktere.

Papier: mittelgrob, beige, glatt.

Anzahl der Zeilen: recto 12, verso 10 Zeilen.<sup>886</sup>

Zeilenabstand: 0,5 cm.

Recto verblaßte rote Unterrandlinierung.

Maße: 4,0 cm (h) x 5,7 cm (br).

Fundsigle: am linken Oberrand über /v/2–3/: T II (Stempel); recto in der linken oberen Ecke der Aufkleber: U 159; in der rechten unteren Ecke: „T II D 137 türk.“.

Besonderheiten: /r/4–8/, /v/4–7/ rot; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Bittgebet um Vergebung der Sünden, möglicherweise innerhalb eines Kolophons.<sup>887</sup>

Vorderseite

2. Zeile: ...]/ *ulug*

10. Zeile: ... *yav]ıtz agdu[k ]*<sup>888</sup>

Rückseite

4. Zeile: *suyda* [...]

9. Zeile: τ[ ] *kul bol*[...]

Faks.: BT V, Taf. LVI.

Zit.: BT V, Anm. 116 (/r/9/).

**319**

**U 168 II (T II D 173a,2)**

Zweiter Teil eines Doppelbuchblattes, erster Teil = Kat.-Nr. 88.<sup>889</sup> Linker Rand (1,7 cm), Oberrand (0,9 cm), rechter Rand (2,7 cm) und Unterrand (3,2 cm) erhalten.

<sup>886</sup> /r/1/ und /v/1/ nur je ein Graphemrest.

<sup>887</sup> So auch die Vermutung in TurkManLit Nr. 154: „Colophon(?) with Names“. Das verstümmelte *[b]ügü bilgä* in /r/5/ dürfte Teil eines Herrschernamens sein.

<sup>888</sup> Lies und ergänze das Wort so?

<sup>889</sup> Zu den anderen Blätter der Hs. siehe Kat.-Nr. 1.



Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, gelbbeige, an den Rändern nachgedunkelt, geglättet, vorzüglich.

Anzahl der Zeilen: je 20 Zeilen recto und verso sowie je eine Zeile Überschrift.

Zeilenabstand: 1,1 cm; zwischen der Überschrift und der ersten Zeile: 1,4 cm.

Rote Randlinierung.

Maße: 12,5 cm (h) x 28,2 cm (br); Gesamthöhe aufgefaltet 25,0 cm.

Schriftspiegel: 8,5 cm (h) x 22,0 cm (br).

Fundsigle: recto in der rechten oberen Ecke: T II 173a (Bleistift); am Unterrand unter /r/Ü-1/: T II (Stempel) D 173a<sup>2</sup> (Bleistift); unter einem Knick im Blatt die

Paginierung: 1; verso mit Bleistift in der oberen linken Ecke: D 173a; darunter die Paginierung: 2; Aufkleber siehe Teil I (Kat.-Nr. 88).

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; hypertr. Alif; l- und i-Absatz; recto dunkelrote Überschrift, Blumen orangerot; verso orangerote Überschrift, Blumen dunkelrot.

Hymnisches Gebet<sup>890</sup> mit einer Datierung am Schluß des Blattes, die das Jahr 522 nach Manis Tod erwähnt.<sup>891</sup>

Vorderseite

Überschrift: ♦ burhan k(ä)lmäki nom ♦

1. Zeile: k(a)mag vidäj bul-tumuz : ada

20. Zeile: säv'i-nčl-'ig ögrünčlüg

Rückseite

Überschrift: ♦ bitil-ti šaki-m(u)n ♦

1. Zeile: bol-arım<sup>892</sup> : t(a)kū ük'üş törlüg

20. Zeile: m(a)hi-staka ay-(a)g'ın<sup>893</sup> bo äki

Faks.: M I, Taf. II (Nachdr. VII).

Publ.: M I, 10–12 (Nachdr. 400–402).

Üb.: M I, 10–12.

**\*320**

**\*T III TV 49<sup>894</sup>**

Verlorener linker Teil eines breitformatigen Buchblattes, dessen linker Rand vollständig, dessen Oberrand und Unterrand teilweise erhalten war.

<sup>890</sup> Die Gläubigen bitten den Vater der Größe um Rückführung in ihre ursprüngliche Heimat: das Lichtreich. TurkManLit Nr. 145: „Colophon to Šābuhragān(?)“.

<sup>891</sup> Vgl. zu diesem Blatt AtüStud VI, 759–761 (mit vielen Verbesserungen), GabainDatierungsf 196–197. In MM III, 8 [853] Anm. 5 macht HENNING auf Parallelen in einem mir. Text aufmerksam. Zu der in dem Kolophon des Blattes genannten Ära, die das umstrittene Todesjahr Manis errechnen läßt, siehe Studien III, 51f. mit weiterführender Literatur.

<sup>892</sup> Hier wurde der l-Haken vergessen.

<sup>893</sup> Lies so nach UW 294a.

<sup>894</sup> Dies ist das einzige mir bekannte manichäische Fragment, das in den Turfaner Vorbergen geborgen und mit der Sigle TV bezeichnet wurde. Zu diesem Fundort siehe SANDER 1968: 14f.

<sup>895</sup> /r/17/ zerstört.

Schrift: uig.

Anzahl der Zeilen: je 17 Zeilen recto<sup>895</sup> und verso sowie je eine Zeile Überschrift.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Überschriften rot.

Recto wohl ein Hymnus oder Glaubensbekenntnis, verso eine Predigt oder ein Lehrvortrag über den Vater des Lebens und diejenigen, die ihn nicht erkannt haben.<sup>896</sup>

Vorderseite

Überschrift: ◆ pid(a)r žiwanta ◆

1. Zeile: t(ä)ŋri tirig öz

16. Zeile: kam(a)g yer ü[zä ]

Rückseite

Überschrift: ◆ ymä pid(a)r žiwanta ◆

1. Zeile: ara üdrülmišlärig

17. Zeile: yerči [ ]

Publ.: M III, 6–7 (Nachdr. 468–469) [Nr. 1, IV].

Üb.: M III, 6–7; KlimkeitGnosis 330.

### 321

### U 70a (TM 139)

Bruchstück aus der oberen linken Ecke eines ehemaligen Doppelbuchblattes, direkt über dem Zeilenanfang abgerissen. Mit U 70b+c (Kat.-Nr. 322) und \*TM 141 (Kat.-Nr. \*382) zu einer Hs. gehörig. Linker Rand (2,0 cm) teilweise erhalten.

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, hellbraun, gekörnt.

Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen recto und verso, /r/4/ und /v/4/ nur in Resten.

Zeilenabstand: 0,6 cm.

Maße: 6,4 cm (h) x 3,9 cm (br).

Fundsigle: verso mit Bleistift am linken Rand: T.M 139; zu den Aufklebern vgl. Kat.-Nr. 322.

Besonderheiten: bei doppelten Punktierungen befindet sich links neben den zwei schwarzen Punkten ein roter Punkt wie bei U 60, sonst sind die Interpunktionszeichen rot umrandet.

Teil eines Hymnus,<sup>897</sup> der auch in chin. Fassung vorliegt, doch ist bisher die genaue Parallelstelle noch nicht gefunden.

<sup>896</sup> /r/1/ entspricht U 70c //r/8/; /v/3–14/ entspricht U 70c //v/1–8/, wie LE Coq bereits erkannt hat. TurkManLit Nr. 50: „Cosmogony: Azrua“. Vgl. zum Inhalt der Vorderseite den parth. Text M 40 (BoyceReader 91 und HandschrReste II 48) und zur Rückseite jetzt die §§ 108–109 (soghd. Fassung) des „Sermons von der Seele“.

<sup>897</sup> TurkManLit Nr. 50: „Cosmogony: Azrua“.

Vorderseite<sup>898</sup>

1. Zeile: ıgtıgmalarka : m(ä)n[ ]  
 2. Zeile: alkatmıř BWL[ ]  
 3. Zeile: [f]reřtilär/[ ]

## Rückseite

1. Zeile: [ ]YG otın uçrurlar  
 2. Zeile: [ ]//RL'R : olarıı  
 3. Zeile: [ ]/ tarkarurla[r]

Publ.: M III, 5 (Nachdr. 467) [Nr. 1, I].

## 322

## U 70b+c (TM 140/TM147)

Zwei zusammengesetzte Fragmente des rechten Teils eines Doppelbuchblattes. Rechter Rand (1,6 cm) und Oberrand (0,7 cm) teilweise erhalten. Abstand zwischen den beiden Textblöcken aufgefaltet: 1,5 cm. Die beiden zusammengesetzten Bruchstücke wurden mit U 70a (Kat.-Nr. 321), welches zu derselben Hs. gehört, zusammen verglast.<sup>899</sup>

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, hellbraun,<sup>900</sup> gekörnt.

Anzahl der Zeilen: Teil I: recto 9 Zeilen,<sup>901</sup> verso 9 Zeilen, /r/1/ und /v/1/ Graphemreste; Teil II: je 8 Zeilen recto und verso, /r/8/ und /v/8/ Graphemreste. Zeilenabstand: 0,6 cm.

Maße: **b**: 8,3 cm (h) x 4,5 cm (br); **c**: 6,1 cm (h) x 6,8 cm (br); Gesamthöhe: 14,4 cm.

Zeilenlänge: 6,1 cm.

Fundsigle: **c**: verso am rechten Rand: T.M 147 (Bleistift); **b**: verso am Oberrand: T.M 140 (Bleistift); Aufkleber verso in der linken unteren Ecke: b; in der rechten unteren Ecke: c; in der linken oberen Ecke: a; in der rechten oberen Ecke: U 70; darunter: „publ. Le Coq, Türk. Man. III“; links daneben: U 70: TM 139/TM 140/TM 147.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Punktierung des velaren k durch einen roten Punkt links neben den beiden Punkten verziert; /b/v/ 2/: 'RYGL'R; /c/r/7/ in roter Schrift: rozbinz//; Metathese /l/r/3/ *küđäziı* statt *küzä-diı*; /c/r/7/ leer.

Preislied mit einer Aufzählung bedeutender manichäischer Gottheiten.<sup>902</sup>

<sup>898</sup> In M III, 5 unentschieden, doch spricht die rote Ausmalung des ersten Buchstabens in Zeile 1 für die Tatsache, daß wir es mit der Vorderseite zu tun haben.

<sup>899</sup> Zu derselben Hs. gehört noch \*TM 141 (Kat.-Nr. \*382).

<sup>900</sup> U 70b ist etwas heller; die Fragmente b und c wurden auch, wie uns LE COQ mitteilt, getrennt aufgefunden, was die unterschiedliche Farbe des Papiers erklärt, da die jeweilige Lagerung (sowohl *in situ* als auch museal) Einfluß auf die Papierqualität nehmen kann.

<sup>901</sup> /l/r/8/ leer.

<sup>902</sup> Der Anfang des Textes ist ein Eingangsgebet. /l/r/1–8/ hat eine Entsprechung in \*T III TV 49

Fragment c (= Teil I)

Vorderseite

3. Zeile: küdäziñ ''[ ]' 'wzrw[ ]

9. Zeile: m(ä)ñü (ä)zrua t(ä)ñrii<sup>903</sup> tirig ö[z]

Rückseite

2. Zeile: [ ]YGYG YY[ ] anıg

9. Zeile: [kutrul]gu<sup>904</sup> yol agıngu č(a)tu

Fragment b (Teil II)

Vorderseite

2. Zeile: y(a)rok ay t(ä)ñrii : k(ä)nig rošn t(ä)ñrii

7. Zeile: y(e)g(i)rmii ädgü üd : ymä ädgü

Rückseite

2. Zeile: t(ä)ñrii beš arıglar . kim yegädmäk

7. Zeile: tilgän yel suv oot t(ä)ñriḥ

Publ.: M III, 5–6 (Nachdr. 467–468) [Nr. 1, III].

Üb.: M III, 5–6; KlimkeitGnosis 330–331.

### 323

### So 10.345 (T I α) [Glas: So 10.344–10.351]

Eines von insgesamt acht gemeinsam verglasten Bruchstücken, davon vier weitere atü.<sup>905</sup> Leicht abgeriebenes Bruchstück vom Oberrand (Rest 0,3 cm).

Schrift: uig.

Papier: hellbraun, mittelgrob.

Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: 0,8 cm.

Maße: 3,5 cm (h) x 3,0 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /B/1–2/: T I α.<sup>906</sup>

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; l-Absatz; Fundsiglen auf Fragment und Aufkleber weichen ab.

Hymnus. Paralleltext zu U 70b /r/4–7/ = M III, 6.<sup>907</sup>

/v/3–14/, nach ManDog 8 ff. (485ff.) eine Parallele in H. Erst aus der vollständigen chin. Fassung wird deutlich, daß es sich um einen Hymnus handelt. In TurkManLit Nr. 50 ohne Kenntnis von ManDog: „Cosmogony: Azrua“.

<sup>903</sup> Von LE Coq vergessen.

<sup>904</sup> Ergänze so?

<sup>905</sup> Siehe Kat.-Nr. 152 zu den mitverglasten Bruchstücken.

<sup>906</sup> Zu den Aufklebern siehe Kat.-Nr. 152.

<sup>907</sup> Zu diesem Text gehören \*T III TV 49 (Kat.-Nr. \*320) und U 70a,b+c (Kat.-Nr. 321 und 322). Chin. Entsprechung zu unserem Fragment (recto) in H 127–128.

## Vorderseite

1. Zeile: kün [ay t(ä)ŋrilär :]  
 4. Zeile: [y(e)]g(i)rmi ädgü ü[d :]

## Rückseite

2. Zeile: [ ] t(ä)ŋri-lär : kün  
 3. Zeile: [ ]čWN y(a)rok

324

## U 15 (T II K)

Zur Beschreibung der identischen Parameter vgl. Kat.-Nr. 412.

Anzahl der Zeilen: obere Kolumne recto 18, verso 22 Zeilen.  
 Zeilenabstand: 0,9 cm (obere Kolumne).

Hymnisches Gebet.<sup>908</sup>

## Vorderseite

5. Zeile: [t(ä)ŋri]m meni amtu tünäriŋ  
 16. Zeile: [ ] ädgü öglilär-kä

## Rückseite

3. Zeile: köŋülŋüz [ ]  
 20. Zeile: amtu t(ä)ŋrim 'wy[ ]

Faks.: ZiemeBeiträge Abb. 26 und 27.

Publ.: ZiemeBeiträge Anm. 3 (obere Kolumne).

Üb.: ZiemeBeiträge Anm. 3.

325

## U 131 (T II D 66)

Linker Teil eines breitformatigen Buchblattes, Reste des linken Randes (2,6 cm), des Ober- (3,4 cm) und des Unterrandes (1,3 cm) erhalten. Starke Zerstörungen durch Wurmfraß besonders an den Rändern und im unteren Teil der Zeilen /r/7–11/.

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, hellbraun, recht glatt, leicht ausfasernd, gekörnt.

Anzahl der Zeilen: je 11 Zeilen recto und verso.<sup>909</sup>

Zeilenabstand: 0,9 cm.

Maße: 11,2 cm (h) x 12,2 cm (br).

Zeilenlänge: 6,5 cm.

Fundsigele: am Oberrand über /r/2–3/: T II (Stempel) D. 66 (Bleistift); in der

<sup>908</sup> TurkManLit Nr. 70: „Hymn to the Moon God“. Die Zeilen /r/ 8–11/ entsprechen M III Nr. 9, V, /l/v/ 2–8/.

<sup>909</sup> /v/5–8/ frei. Die 11. Zeile jeweils nur als Rest vorhanden.

rechten oberen Ecke alter Aufkleber: T. II. D. 66; auf demselben Aufkleber ein weiterer: U 131.

Gebet um Vergebung der Sünden.<sup>910</sup>

Vorderseite

1. Zeile: y(a)rokuŋa-ḥ t(ä)ḡri/[ ]

10. Zeile: bičülmüş ton ä[töz ]

Rückseite

1. Zeile: [ ]/YG nom [o]glanıtḥ

9. Zeile: [ ] alkatmış

Faks.: BT V, Taf. VII.

Publ.: BT V, 29 [Nr. 9]; ZiemeDiss 191.

Üb.: BT V, 29; ZiemeDiss 192.

**326**

**U 216 (T I α)**

Stück vom Unterrand (1,5 cm) eines Blattes, verso stark abgerieben.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, beige.

Anzahl der Zeilen: je 13 Zeilen recto und verso; ein winziger Rest der unteren Blume einer Überschriftverzierung recto erhalten.

Zeilenabstand: 1,2 cm.

Maße: 9,5 cm (h) x 18,1 cm (br).

Fundsigle: am linken Unterrand unter /r/3–4/: T I (Stempel) α (Bleistift); in der linken unteren Ecke der alte Aufkleber: T I α x 4; in der rechten unteren Ecke: U 216.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Lobpreis auf eine Lichtgestalt mit der Bitte um Befreiung von der Sünde.<sup>911</sup>

Vorderseite

3. Zeile: [ ] suy-da

13. Zeile: [ ] köḡ(ü)lün [ t(ä)ḡrim

Rückseite

3. Zeile: KY yemiš-lik [ ]

5. Zeile: ög-siz p/[ ]

<sup>910</sup> Vielleicht der Abschluß des Einladungshymnus U 121 (Kat.-Nr. 280), der zu derselben Hs. gehört.

<sup>911</sup> TurkManLit Nr. 93: „Confession Fragment(?)“.

Faks.: BT V, Taf. VI.  
 Publ.: BT V, 27–28 [Nr. 8].

327

## U 219a,b (T I D)

Zwei zu einer Hs. gehörige Bruchstücke. Fragment a: unterer Teil<sup>912</sup> eines hochformatigen Blattes mit abgerundeten Ecken. Unterrand (2,2 cm), linker Rand (0,9 cm) und rechter Rand (0,4 cm) teilweise erhalten. Fragment b: linker oberer Teil eines hochformatigen Blattes. Ein Teil des Oberrandes (1,7 cm) und ein Rest des linken Randes (0,9 cm) bewahrt.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, graubeige, wellig.

Anzahl der Zeilen: **a**: je 8 Zeilen recto und verso; **b**: je 6 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: **a**: 0,9 cm; **b**: 1,1 cm.

**b**: rote Oberrandlinierung verblaßt, graue Zeilenlinierung (recto) schwach zu erkennen.

Maße: **a**: 11,1 cm (h) x 7,6 cm (br); **b**: 6,5 cm (h) x 6,5 cm (br).

Zeilenlänge: **a**: 6,3 cm.

Fundsigle: **a**: verso mit Bleistift in der linken oberen Ecke: T I D; **b**: recto mit Bleistift am linken Oberrand: T I D; alter Aufkleber recto in der linken unteren Ecke: T I D x 17; darüber der Aufkleber: U 219a,b; beide Fragmente durch Aufkleber als a und b gekennzeichnet.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen teilweise verblaßt; sporadischer l-Absatz; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Lobpreis auf den Vater der Größe und das Lichtreich.<sup>913</sup>

Fragment a

Vorderseite

1. Zeile: tümän törlüg oyunçıñız-

8. Zeile: [si]ziñ eliñizdä oyun-

Rückseite

1. Zeile: oynasar taşgaru eki tümän

8. Zeile: siz siz : : ymä yükünü[r m(ä)n]

Fragment b

Vorderseite

1. Zeile: ''čw kwyl/[...

<sup>912</sup> Es fehlt beinahe nur der Oberrand.

<sup>913</sup> Vgl. die unserem Text verwandten Beschreibungen bei der Geburt des Urmenschen in HENNING 1933: 312 [267]. Ein inhaltlich ähnlicher Text ist der Lobpreis des Lichtreiches in H 261–338 (= SCHMIDT-GLINTZER 1987: 44–52). Vielleicht haben wir einen Text vor uns, der dem mir. Huyādagmān-Zyklus nahesteht. In TurkManLit Nr. 53 sind die beiden Fragmente aus inhaltlichen Gründen unter die „Cosmogonical and Eschatological Texts“ aufgenommen worden.

5. Zeile: köŋ(ü)lüm bar : /{...

Rückseite

1. Zeile: ...]/ tilikläsär

6. Zeile: ...]MYšt[äg]

Faks.: BT V, Taf. XXV.

Publ.: ZiemeDiss 196–197; BT V, 46–47 [Nr. 18].

Üb.: ZiemeDiss 197; BT V, 46–47; a: KlimkeitGnosis 340.

**328**

**Mainz 150 (T II D 213)**

siehe Tafel 9

Kleines Bruchstück vom Unterrand (1,8 cm), leicht durch Wurmfraß beschädigt.

Schrift: uig.

Papier: beige, mittelgrob, fleckig, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen A und B; die 5. Zeile beidseitig nur als Rest.

Zeilenabstand: 1,3 cm.

Rote Rand- und Zeilenlinierung verblaßt; Schrift rechts neben der Zeilenlinierung.

Maße: 8,4 cm (h) x 7,0 cm (br).

Fundsigle: am Unterrand unter /A/1–2/: T II (Stempel) D 213 (Bleistift); in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: Mainz 150; links daneben: TII D. 213.

Kosmologischer Text, ähnelt inhaltlich Kat.-Nr. 327<sup>914</sup> und wird deshalb hier aufgenommen.

Seite A

2. Zeile: ...] tōzi y(e)g(i)rmi tūmān

4. Zeile: ...] tōrt yer

Seite B

2. Zeile: yıdl(a)g yıparl(a)g-l[ar ...

4. Zeile: arıg-lar 'l[...

**329**

**Ch/U 6377 (T I α)**

Bruchstück vom Unterrand (1,5 cm) eines chin. Buchrollenblattes. Bildet mit Mainz 168 (Kat.-Nr. 330) und U 284 (Kat.-Nr. 331) eine Hs.

Schrift: recto uig., altertümlicher Duktus; verso chin. und uig. Kursive.

Papier: beige, mittelgrob.

Anzahl der Zeilen: recto 9, verso 4 Zeilen.

Zeilenabstand: recto 1,4 cm, verso 2,4 cm.

<sup>914</sup> So schon TurkManLit Nr. 54. Seite B erinnert an H 296–298.



Recto zwei durch rote Linien abgeteilte Rechtecke.

Maße: 10,8 cm (h) x 13,0 cm (br).

Fundsigle: recto am rechten Unterrand: T I (Stempel) α (Bleistift); recto in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: Ch/U 6377.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; l- und i-Absatz; singuläres hypertr. Alif.

Hymnus.

Vorderseite

2. Zeile: ...]yz tärki(y)-ä ešidim

8. Zeile: ...]/[ ]TWNWS vrešti II kop

Rückseite

1. Zeile: tālim p'/[...

4. Zeile: tol'u tutušu tw[...

**330**

**Mainz 168**

Mittelstück eines chin. Buchrollenblattes.<sup>915</sup>

Schrift: recto uig., altertümlicher Duktus; verso chin. und grobe uig. Kursive.

Papier: beige, mittelgrob.

Anzahl der Zeilen: recto 4, verso 3 Zeilen.

Zeilenabstand: recto 1,5 cm, verso 2,0 cm.

Maße: 8,6 cm (h) x 4,6 cm (br).

Fundsigle: recto in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: Mainz 168.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; i- und l-Absatz.

Möglicherweise ein Hymnus.

Vorderseite

1. Zeile: ... y(a)rl]t-kaŋ : siz k(a)ma[g ...

2. Zeile: ... nā] üčün tesār . [...

3. Zeile: ...]/KL WN bizni /[ ]Y/w ///[...

Rückseite

2. Zeile: ...] kälzün te[p ...

3. Zeile: ...] kilmuš ...

**331**

**U 284 (T III M 249 500)**

Mittelstück eines Buchblattes.<sup>916</sup>

<sup>915</sup> Siehe Kat.-Nr. 329 zu den anderen beiden Fragmenten der Hs.

<sup>916</sup> Ein kleiner Freiraum über /A/2/ ist nicht als Oberrand, sondern als Absatz zu interpretieren. Siehe Kat.-Nr. 329 zu den anderen beiden Fragmenten der Hs.

Schrift: recto uig., altertümlicher Duktus; verso grobe uig. Kursive, zwischen den Zeilen 3–4 und 4–5 chin. Zeichen.<sup>917</sup>

Papier: mittelgrob, beige, zerknittert, weich.

Anzahl der Zeilen: recto 7, verso 5 Zeilen.

Zeilenabstand: 1,4 cm (recto), 2,0 cm (verso).

Maße: 8,7 cm (h) x 9,4 cm (br).

Fundsigle: verso in der linken unteren Ecke der alte Aufkleber: T III M 249 500; in der rechten unteren Ecke: U 284.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; l-Absatz; kleiner Absatz nach č.

Hymnus. Parallele zu \*TM 141 /II/r/ = M III, 9.

Vorderseite

1. Zeile: ...] amragl t(ä)rim . bizni a[yag ...

4. Zeile: ... y(a)r]l-ıkanč-učı bäg[imiz ...

Rückseite

2. Zeile: ...] *tiräk bäg* [...

4. Zeile: ...]/y män [...

332

U 230a–c (T II D)

Drei gemeinsam verglaste Fragmente, davon zwei (a und c) zu einer Hs. breitformatiger Blätter gehörig. Fragment a: linker Teil eines Blattes, linker Rand (1,7 cm), sowie Oberrand (1,0 cm) und ein Unterrand (1,1 cm) teilweise erhalten. Fragment b: Bruchstück vom mittleren Oberrand (1,0 cm); Fragment c: Bruchstück vom mittleren Unterrand (1,1 cm).

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, beige, leicht angeraut, recto leicht, verso stärker abgerieben.

Anzahl der Zeilen: **a**: je 5 Zeilen<sup>918</sup> recto und verso; **b**: je 5 Zeilen recto und verso; **c**: je 7 Zeilen<sup>919</sup> recto und verso.

Zeilenabstand: 1,2 cm.

Rote Rand-<sup>920</sup> und graue Zeilenlinierung.

Maße: **a**: 8,7 cm (h) x 6,8 cm (br); **b**: 2,5 cm (h) x 6,2 cm (br); **c**: 3,1 cm (h) x 9,5 cm (br).

Zeilenlänge: 6,7 cm.

Fundsigle: **a**: am Oberrand über /r/2/: T II (Stempel) D (Bleistift); **b**: am Unterrand unter /v/2/: T II (Stempel) D (Bleistift); **c**: am linken Oberrand über /v/1–

<sup>917</sup> Unter /v/1/ größere chin. Zeichen.

<sup>918</sup> Die 5. Zeile ist auf beiden Seiten nur in einem Graphemrest erhalten.

<sup>919</sup> /r/7/ und /v/6–7/ sind nur als Graphemreste erhalten.

<sup>920</sup> Beim Fragment a sind recto zwei Oberrandlinierungen (0,5 cm Abstand) vorhanden. Die obere ist maßgeblich.

2/: T II (Stempel) D (Bleistift); Aufkleber (beide recto): in der rechten unteren Ecke: U 230 a-c; am rechten Rand: T II D x 3.

Besonderheiten: **b**: am rechten Oberrand der Rest (0,7 cm Breite) eines daraufgeklebten Blattes;<sup>921</sup> rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Fragmente a und c wohl ein Bittgebet<sup>922</sup> um Befreiung von Leid und Krankheit und um einen leichten Übergang ins Jenseits.

#### Fragment a

##### Vorderseite

1. Zeile: üküš törlüg  
3. Zeile: D' boşuň : ätöz

##### Rückseite

1. Zeile: köprügi keň  
3. Zeile: sezinčs(i)z ärtäy(i)n :<sup>923</sup>

#### Fragment b

##### Vorderseite

1. Zeile: kut [...  
2. Zeile: t(ä)ηr[i ...

##### Rückseite

1. Zeile: ...]syz :  
2. Zeile: ... yü]z miň

#### Fragment c

##### Vorderseite

4. Zeile: [                    ]/ m(ä)n  
6. Zeile: [                    ] t(ä)ηri

##### Rückseite

3. Zeile: ätö[z                    ]  
5. Zeile: yer [                    ]

Faks.: BT V, Taf. XVI.

Publ.: BT V, 39 [Nr. 14]; ZiemeDiss 200.<sup>924</sup>

Üb.: BT V, 39; ZiemeDiss 200.

### 333

### U 252 (T I α)

Linker Teil eines breitformatigen Buchblattes, Zeilenenden abgerissen. In /r/13–15/ fehlt der obere Teil des Blattes. Abrieb in der rechten oberen Ecke recto und verso durchgehend. Oberrand (1,0 cm) teilweise und ein Rest des linken Randes (1,5 cm) erhalten.

<sup>921</sup> Hinweis auf ein Doppelbuchblatt.

<sup>922</sup> TurkManLit Nr. 76: „Hymn“.

<sup>923</sup> Die Interpunktionszeichen links neben dem Abstrich.

Schrift: uig. Pinselschrift.

Papier: grob, schmutzig graubeige, verso stark fleckig.

Anzahl der Zeilen: je 15 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Randlinierung verblaßt (wohl ursprünglich schwarz).

Maße: 10,2 cm (h) x 16,4 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift am linken oberen Rand über /r/4–5/: T I α; verso in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: U 252, links daneben: T I α x 12.

Besonderheiten: /r/2/ nur in der unteren Hälfte beschrieben, der freie Raum von Interpunktionszeichen begrenzt;<sup>925</sup> /v/9/ nur in der unteren Hälfte beschrieben, Interpunktion als Abgrenzung des Freiraumes nur im unteren Teil erhalten; rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Bittgebet<sup>926</sup> an Mani (*mānigū [t(ä)ŋri] bilgä burhan*) um Gesundheit und um die Befreiung von Leid.

Vorderseite

1. Zeile: igdä aduru tutu[ŋ] ...

12. Zeile: *täginmäk* bolzun [...]

Rückseite

7. Zeile: ...]/DY ärsär : elin

14. Zeile: ...] bilig(i)m(i)z [            ]

Faks.: BT V, Taf. LV.

Publ.: BT V, Anm. 266 (recto).

Üb.: BT V, Anm. 266 (recto).

### 334

### Ch/U 3917 (T II T 3097)

Großes Bruchstück eines chin. Buchrollenblattes vom rechten Rand.<sup>927</sup>

Schrift: recto chin. und uig. Kursive, verso uig. Kursive.

Papier: recht grob, braun, glatt, senkrecht gerippt, Wurmfraß.

Anzahl der Zeilen: 8 Zeilen recto, 24 Zeilen verso.

Zeilenabstand: 1,5 cm im Durchschnitt (verso).

Maße: 26,1 cm (h) x 35,4 cm (br).

Fundsigle: Aufkleber recto in der linken unteren Ecke: Ch/U 3917; in der rechten unteren Ecke: T II T 3097.

Besonderheiten: verso am rechten Rand Klebestreifen von 0,4 cm Breite; I-Haken sehr weit vom Corpus entfernt; /v/2/ oben ausgestrichen und links daneben verbessert.

<sup>924</sup> Publiziert und übersetzt ist nur das Fragment a.

<sup>925</sup> Meist ein Zeichen für den Beginn eines neuen Abschnittes.

<sup>926</sup> TurkManLit Nr. 77: „Hymn“.

<sup>927</sup> Vom großen Kursivtext (verso) aus betrachtet.

Lobpreis auf einen Herrscher.

Rückseite

4. Zeile: yinčä 'wK'//Y y(a)vl(a)k bolzun isiz 's[...

13. Zeile: ekidä utru ögränmiš üčün uturu T'KRW/[...

Zit.: BT V, Anm. 665 (/v/17–21/); BT V, 72 (/v/21–22/).

335

**Ch/U 6860 (T II 1344)**

Mittlerer Teil eines chin. Buchrollenblattes, ein kleines Stück vom Oberrand (1,0 cm) erhalten.

Schrift: recto chin. und uig. Kursive, verso grobe uig. Kursive.

Papier: grob, mittelbraun, abgerieben, brüchig.

Anzahl der Zeilen: recto 4, verso 11 Zeilen.

Zeilenabstand: 1,4 – 2,2 cm.

Maße: 13,0 cm (h) x 17,5 cm (br).

Fundsigele: alter Aufkleber verso in der linken oberen Ecke: T II 1344; darunter: Ch/U 6860 (mit Bleistift durchgestrichen).

Lobpreis auf den Herrscher Yarok Bügü Bilgä [... Khan].<sup>928</sup>

Vorderseite

3. Zeile: ...]äd]gü yinčgä ötügüñüz

4. Zeile: ...] köñül ötürü

Rückseite

1. Zeile: tüzü tükäti T/// "[...

11. Zeile: [ä]rti toyın T///N /// /[...

Faks.: BT V, Taf. XXIV (verso).

Publ.: BT V, Anm. 364 (verso).

336

**Ch/U 7179 (T II T 1612) verso**

Mittelstück von einer chin. Buchrolle.

Schrift: recto chin., verso uig.

Papier: mittelgrob, hellbraun, glatt, breit senkrecht gerippt, leicht fleckig.

Anzahl der Zeilen: zwei Zeilen verso.

Zeilenabstand: 4,7 cm.

Maße: 12,6 cm (h) x 6,2 cm (br).

<sup>928</sup> TurkManLit Nr. 141: „Eulogy for the Death of an Uygur Ruler(?) (mentions Bügü Bilgä Khan)“.

Fundsige: Aufkleber recto in der linken unteren Ecke: T II T 1612; in der linken oberen Ecke: Ch/U 7179.

Nach BT V, Anm. 48 eine Schreibübung<sup>929</sup> für einen Hymnus.

Rückseite

1. Zeile: ay t(ä)ηri : hormuzta [t(ä)ηri ...
2. Zeile: bašlantı /[...

Faks.: BT V, Taf. LIV.

Publ.: BT V, Anm. 48.

**337**

**Mainz 435a (T I α)**

Zwei zusammen verglaste, nicht zusammengehörige Bruchstücke.<sup>930</sup> Fragment a: rechter Teil eines breitformatigen Blattes, Teile des Oberrandes (2,4 cm), des Unterrandes (0,9 cm) und des rechten Randes (2,5 cm) erhalten.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, beige, in der rechten oberen Hälfte braun.

Anzahl der Zeilen: je 8 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 0,8 cm.

Rote Randlinierung.

Maße: 10,0 cm (h) x 9,7 cm (br).

Zeilenlänge: 7,3 cm.

Fundsige: verso mit Bleistift am oberen rechten Rand: T I α; recto in der linken oberen Ecke der Aufkleber: Mainz 435; darunter: TI. a.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Lobpreis auf einen Herrscher.

Vorderseite

1. Zeile: [ yügät]miš saη[un]<sup>931</sup>
8. Zeile: ädgü atı küsi yorugay

Rückseite

2. Zeile: külügüm kört[lä ]
8. Zeile: muṇančıg antag m(ä)n

Faks.: BT V, Taf. XXXV.

Publ.: BT V, Anm. 604.

<sup>929</sup> Die schlechte Qualität des Papiers ist untypisch für die Manichäer, welche besonders ihre Hymnenblätter stets sorgfältig ausführten. Die von ZIEME vermutete Schreibübung ist also sehr wahrscheinlich. TurkManLit Nr. 83: „Hymn“.

<sup>930</sup> Fragment b zusammengesetzt mit U 64 (Kat.-Nr. 338).

<sup>931</sup> Lies und ergänze so nach /r/4–5/.

**338 U 64a+b (TM 284/TM 295) + Mainz 435b (T I α)**

U 64: aus zwei Teilen zusammengesetztes Bruchstück aus der linken oberen Ecke eines Buchblattes, /r/1–5/ im unteren Teil leicht abgerieben. Ein Rest des linken Randes (1,0 cm), ein Teil des Oberrandes (3,5 cm) und – nach Zusammensetzung – ein Unterrandrest (0,8 cm) erhalten.<sup>932</sup> Zusammensetzbar mit Mainz 435b, welches die rechte Blathälfte bildet.

Schrift: uig.

Papier: fein bis mittelgrob, beige,<sup>933</sup> relativ glatt.

Anzahl der Zeilen (nach Zusammensetzung): je 13 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 0,9 cm im Durchschnitt.

Rote Randlinierung.

Maße (nach Zusammensetzung): 11,0 cm (h) x 12,9 cm (br).<sup>934</sup>

Zeilenlänge: 6,7 cm.

Fundsigle: **U 64**: am Oberrand über /r/1–2/: T.M. 295; über /r/6–7/: T.M. 284;

**Mainz 435b**: verso am Unterrand: T I α; Aufkleber (alle recto): in der rechten unteren Ecke: U 64; in der rechten oberen Ecke: b;<sup>935</sup> in der linken oberen Ecke: a;<sup>936</sup> zu den Aufklebern von Mainz 435b siehe Kat.-Nr. 337.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Palatalschreibung in nicht-erster Silbe; Pleneschreibung in P' LK W Y R M Y Š.

Hymnus auf den Licht-Nous.<sup>937</sup>

Vorderseite

1. Zeile: ücün ölmiš özüť

12. Zeile: turgürmiš t(ä)gřim : /[ ]: **Mainz 435b /r/6**

Rückseite

1. Zeile: tugın kövrükin

13. Zeile: [ ]tv ' yagı yä[k]: **Mainz 435b /v/7**

Faks.: **Mainz 435b**: BT V, Taf. XXXV.

Publ.: **U 64**: M III, 40 (Nachdr. 502) [Nr. 24]; **Mainz 435b**: BT V, Anm. 604.

Üb.: **U 64**: M III, 40 (Nachdr. 502).

**339****M 111 II**

Linker Teil eines an den Abbruchrändern durch Wurmfraß angegriffenen Doppelbuchblattes, linker Rand (0,8 cm), Unterrand (1,0 cm) und ein Oberrandrest (0,5 cm) erhalten, keine gleichmäßigen Zeilenlängen.

<sup>932</sup> Die Ränder liegen z.T. unter dem Verglasungsrahmen. Breitenangaben mit +/- 0,1 cm Unschärfe.

<sup>933</sup> Aus Gründen der Lagerung ist Mainz 435a noch etwas kräftiger in den Farben.

<sup>934</sup> Breitenangabe in +/- 0,1 cm Unschärfe. Vgl. die vorletzte Note.

<sup>935</sup> Bezeichnet das Fragment TM 284.

<sup>936</sup> Bezeichnet das Fragment TM 295.

<sup>937</sup> TurkManLit Nr. 140 für U 64 noch: „Eulogy for the Death of an Uygur Ruler“ und Nr. 143 für Mainz 435b: „Eulogy for the Death of an Uygur Ruler(?)“.

Schrift: Teil I: man. (westmir. und soghd.), Teil II: uig., relativ flüchtig.  
Papier: grob, graubraun.  
Anzahl der Zeilen: 15 Zeilen recto, 14 Zeilen verso.  
Zeilenabstand: 0,9 cm.  
Recto und verso je 3 horizontal verlaufende Linien (zur Präparation des Blattes in 2 Spalten).  
Maße: 9,6 cm (h) x 13,5 cm (br); aufgefaltet beträgt die Gesamthöhe 21,0 cm.  
Zeilenlänge: 9,0 cm.  
Fundsigele: alter Aufkleber verso in der linken unteren Ecke: „725 + 111 Glossb. Sogd. # tü. o.“; am Oberrand: 111 u. 72[5].  
Besonderheiten: /r/6/ ist am Zeilenende an das Wort *muḡusuz* in feiner Schrift noch ein *-un* hinzugefügt worden.

Lobpreis<sup>938</sup> auf einen Herrscher, Erwähnung eines gewissen M(a)r Šad Išu. Ab /v/13/ Beginn eines weiteren Hymnus. Vgl. BoyceCat 10.

Vorderseite

1. Zeile: [y(a)rok] bilgä han(ı)m(ı)z yaz-ıgač<sup>939</sup> oot  
14. Zeile: [ ]/TYR muḡančı[g]

Rückseite

1. Zeile: kutlug siz tıdıḡ q'č/[ ]  
14. Zeile: kögi : s/[ ]

Faks.: BT V, Taf. XXXIV.

Publ.: BT V, 58–59 [Nr. 26].

Üb.: BT V, 58–59.

**340**

**M 132a II**

Mittelteil eines breitformatigen Doppelbuchblattes, Abstand zwischen den beiden Textblöcken aufgefaltet 2,7 cm.<sup>940</sup> Unterrandrest (0,6 cm) und ein Teil des Oberrandes (1,3 cm) erhalten. Das Fragment ist mit dem etwas verblichenen, aber zu derselben Hs. gehörigen Stück M 132b (Kat.-Nr. 341) zusammen verglast.<sup>941</sup>

Schrift: man., leuchtend schwarze Tinte.

Papier: mittelgrob, gelbbraun, glatt, pergamentartig.

<sup>938</sup> TurkManLit Nr. 125: „Installation Hymn(?)“.

<sup>939</sup> Es muß sich um ein Wort handeln, da *ıgač* ohne Alif geschrieben ist.

<sup>940</sup> Der obere Teil des Doppelbuchblattes ist ein mp. Evangelientext (Passionsgeschichte) und in HandschrReste II, 36–37 ediert und übersetzt worden.

<sup>941</sup> Ein weiteres Fragment, das ebenfalls zu derselben Hs. gehört wie die hier behandelten Stücke, ist das in Duktus, Papierqualität, Zeilenlänge und Zeilenabstand übereinstimmende Blatt U 66 (Kat.-Nr. 130). Zu derselben Hs. gehören ferner die vier Fragmente U 124a–d (Kat.-Nr. 342), wobei U 124a und b sogar zu demselben Text gehören, weshalb die Fragmente dieser Signatur den beiden hier vorgestellten Kat.-Nrn. folgen.



Anzahl der Zeilen: recto 10 Zeilen atü., /r/11–12/ vacat, 1 Zeile mp.; verso 13 Zeilen.

Zeilenabstand: 0,8 cm.

Rote Rand- und Zeilenlinierung.

Maße: 9,6 cm (h) x 9,8 cm (br); aufgefaltet beträgt die Gesamthöhe des Blattes 19,4 cm.

Zeilenlänge: 7,7 cm.

Fundsigle: Aufleber recto in der linken oberen Ecke; m 132 (alt); darunter: 1; verso am mittleren rechten Rand: „Yīšō“; in der linken unteren Ecke: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“; verso<sup>942</sup> auf dem Glas ist das kleinere Fragment mit IV bezeichnet.

Besonderheiten: /r/13/ rot (mp.); rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Lobpreis auf einen Herrscher in gebundener Rede.<sup>943</sup>

Vorderseite

2. Zeile: yām [ ]  
10. Zeile: tąg bolay(t)n : :

Rückseite

1. Zeile: [ ] anča<sup>944</sup>  
13. Zeile: ačtnuu ig(i)dür-siz t[(ä)ḡrim]<sup>945</sup>

Faks.: ManTürkGed 50 und 51.

Publ.: ManTürkGed 40–41; ZiemeDiss 183–184.

Üb.: ManLit 39; ManTürkGed 41; ZiemeDiss 184–185.

**341**

**M 132b (T I α)**

Mittelstück eines Buchblattes.<sup>946</sup>

Schrift: man.

Papier: siehe die vorige Kat.-Nr., nur heller.

Anzahl der Zeilen: je 3 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 0,8 cm.

Maße: 2,5 cm (h) x 2,5 cm (br).

Fundsigle: zwischen /r/1–2/: T I α; vgl. für die Aufkleber die vorige Kat.-Nr.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Hymnus.

<sup>942</sup> Vom größeren Fragment aus betrachtet.

<sup>943</sup> TurkManLit Nr. 137: „Poem of Praise for a Sovereign (compared to wolf)“.

<sup>944</sup> Lies so!

<sup>945</sup> Ergänze so!

<sup>946</sup> Gemeinsam verglast mit Kat.-Nr. 340. Dort sind auch die anderen Fragmente der Hs. verzeichnet.

Vorderseite

1. Zeile: ...] anṭag [...<sup>947</sup>
2. Zeile: ...]R artayu [...
3. Zeile: ...]/ . k(a)ltu [...

Rückseite

1. Zeile: ...]’ üč[...
2. Zeile: ... m(ä)]ḡigü bo[lzun ...
3. Zeile: ...]’z ṭwL/[...

Publ.: ZiemeDiss 184.<sup>948</sup>

342

U 124a–d (TM 168, T II D x 6, TM 177, TM 145)

Vier gemeinsam verglaste Fragmente einer Hs.<sup>949</sup> Fragment a: Bruchstück aus der linken oberen Ecke, Oberrand (3,1 cm) teilweise und ein Rest des linken Randes (1,6 cm) erhalten, an den Rändern stark zerstört; Seite A z.T. stark abgerieben; Fragment b: stark durch Wurmfraß versehrtes Stück vom linken Rand (Rest 1,3 cm); Fragment c: Bruchstück aus der linken oberen Ecke, ein Teil des Oberrandes (1,5 cm) und ein Rest des linken Randes (1,4 cm) erhalten; Fragment d: Bruchstück vom zerstörten mittleren Oberrand (3,4 cm).

Schrift: man., leuchtend schwarze Tinte.

Papier: gelb (**d**: hellbraun), fein bis mittelgrob, **d**: leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: **a**: je 6 Zeilen Seite A und B (/B/1/ unleserlich; /A/5/ und /B/5/ leer); **b**: je 7 Zeilen Seite A und B; **c**: je 5 Zeilen Seite A und B (/A/5/ und /B/5/ Reste); **d**: je 6 Zeilen Seite A und B (/A/6/ und /B/6/).

Zeilenabstand: 0,8 – 0,9 cm.

Rote Randlinierung bei **a** und **c**.

Maße: **a**: 7,1 cm (h) x 7,0 cm (br); **b**: 6,9 cm (h) x 6,7 cm (br); **c**: 5,6 cm (h) x 4,6 cm (br); **d**: 7,2 cm (h) x 6,4 cm (br).

Fundsigle: **a**: Seite A mit Bleistift in der linken oberen Ecke: T. M. 168; **b**: Seite A mit Bleistift am linken Rand: T II D x 6; **c**: mit Bleistift am Unterrand unter /B/ 2/: T. M. 177; **d**: mit Bleistift am Oberrand über /A/4–5/: TM 145; alle Fragmente auf Seite A mit a,b,c,d bezeichnet; Seite A in der linken unteren Ecke der Aufkleber: TM. 145. 168. 177. T II D. x 6 (alt); in der Mitte des rechten Verglasungsrahmens: U 124.

Besonderheiten: häufiger Gebrauch von Zeilenfüllern auch in der Zeilenmitte; rote Umrandung der Interpunktionszeichen; **d**: Seite B am linken Rand eigenartige blumenähnliche Verzierung in roter und blauer Farbe; /c/B/2/ hypertr. ‘Ain (TYNL‘YG).

<sup>947</sup> Geschrieben: ‘ND‘T.

<sup>948</sup> Siehe auch BoyceCat 11.

<sup>949</sup> Siehe Kat.-Nr. 340 zu den anderen Fragmenten der Hs.

Zumindest die Fragmente a und b sind dem Hymnus (ManTürkGed) zuzuordnen. Vielleicht ein Teil der Bema-Liturgie.<sup>950</sup>

## Fragment a

## Seite A

1. Zeile: y(a)rok bāgimiz [            ]

6. Zeile: ay t(ä)ngriḥ [            ]

## Seite B

4. Zeile: [                            ]/NT'Ḥ . čaydan

6. Zeile: [                            ] t(a)mu kap(i)gu :

## Fragment b

## Seite A

1. Zeile: [...] . kivṭiṭiz/[...]

6. Zeile: ... m]āḡütäg . ṭ[...]

## Seite B

1. Zeile: [...] k(ä)lzün '[...]

6. Zeile: [...]Ḥ ädgü [...]

## Fragment c

## Seite A

1. Zeile: tüšintä ṭ'PL[            ]

4. Zeile: ymä Q'R[            ]

## Seite B

1. Zeile: [                            ] üzlinčig

4. Zeile: [                            ] künintāḥ

## Fragment d

## Seite A

2. Zeile: tülüg . Y'LYG[            ]<sup>951</sup>

6. Zeile: boyunḥ [            ]

## Seite B

2. Zeile: [                            ] ötinüü

5. Zeile: [                            ]'RTYMWZ . birök

Zit.: Ernte Anm. 104 und ZiemeDiss 204 (/d/A/2–3/).<sup>952</sup>

<sup>950</sup> Siehe zu dieser Bedeutung von *čaydan* Chuast 227–229 (ad Zeile 275) und ZiemeDiss 202 mit Zitat von unserem Fragment /a/A/4/ und /a/B/4/; zitiert als /a/v/4/ und /a/r/4/. Dies könnte auch eine Neuinterpretation von ManTürkGed (siehe die vorangegangenen beiden Kat.-Nrn.) nahelegen. Vielleicht wird auch dort kein irdischer Herrscher gepriesen, sondern es handelt sich um einen Bema-Psalm. Auch das y(a)rok bāgāimiz in /A/1/ muß nicht auf einen irdischen Herrscher hinweisen, da auch in BBB 75 und 78 Mani als „lichter König“ (*rwšn šḥry''r* bzw. *rwšn šry'r*) titulierte wird. Siehe zu Fragment /b/A/1/ (*kivṭiṭiz*) BBB 332 nach HENNINGS Übersetzung „Wir verehren Deine große Majestät“ (*nmbrym 'w prḥ wzrg*).

<sup>951</sup> Die Lesung *yal(a)ḡ[uklar]* in ZiemeDiss 204 ist nicht möglich.

<sup>952</sup> In beiden Werken als /v/2–3/ zitiert.

343

M 525a,b (T I α)

Fragment a: rechter Teil eines Doppelbuchblattes, Seite 1 und 4<sup>953</sup> teilweise stark abgerieben. Auf Seite 1 Unterrand (0,9 cm) und ein Teil des rechten Randes (1,6 cm) erhalten. Ein kleines Eckfragment (b) gehört ebenfalls zu diesem Blatt.

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, hellbraun, fleckig, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: **a**: Seite 1 und 2 je 11 Zeilen, Seite 3 und 4 je 10 Zeilen; **b**: je 3 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

**a**: Seite 2 und 3 rote Zeilenlinierung fast vollständig verblaßt zu erkennen.

Maße: **a**: 8,3 cm (h) x 13,2 cm (br);<sup>955</sup> aufgefaltet beträgt die Gesamthöhe 16,5 cm; **b**: 3,6 cm (h) x 3,5 cm (br).

Fundsigle: **b**: zwischen /v/2-3/: T I α (mit Bleistift); Aufkleber recto in rechten unteren Ecke: M 525 (alt); verso in der linken unteren Ecke: M 525 (alt).

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Gebet um Segen und Gedeihen für das Reich.<sup>956</sup>

Fragment a

Teil I

Vorderseite (Seite 1)

1. Zeile: ...] : baltk

11. Zeile: ...]/ bärü

Rückseite (Seite 2)

2. Zeile: tükäliin ulug [...

11. Zeile: t(ä)ηrikän τ[...

Teil II

Vorderseite (Seite 3)

2. Zeile: ...] künʔugsuk

10. Zeile: ...]/τ tört t(ä)g(i)rmidäkii

Rückseite (Seite 4)

2. Zeile: alkatmıš 'γ[...

10. Zeile: yegädmäk utmak [...

Fragment b

Vorderseite

2. Zeile: ... bi]rläh

<sup>953</sup> Seite 1 = recto oben, Seite 2 = verso unten, Seite 3 = verso oben und Seite 4 = recto unten.

<sup>955</sup> Abstand zwischen den beiden Textblöcken 1,3 cm.

<sup>956</sup> Ebenso BT V, Anm. 464ff.: „enthält u. a. Segenssprüche für das Herrscherhaus“ und TurkMan-Lit Nr. 132: „Benediction for the Realm“. Der Text ähnelt dem Preislied in H 120 ff.

## Rückseite

1. Zeile: alku[...]
2. Zeile: bagun č[...]

Faks.: BT V, Taf. XXX.

Publ.: BT V, 52–53 [Nr. 22].<sup>957</sup>

Üb.: BT V, 52–53.

**344****U 5362 (T I)**

Einseitig beschriebenes chin. Buchrollenfragment vom linken Oberrand (0,3 cm).

Schrift: uig. Pinselkursive.

Papier: grob, graunbraun, brüchig, fleckig.

Anzahl der Zeilen: 11 Zeilen.

Zeilenabstand: 1,3 cm.

Maße: 14,6 cm (h) x 14,7 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift zwischen den Zeilen 4 und 5: T I.

Besonderheiten: syntaktische Einheiten durch einen schwarzen Punkt abgetrennt.

Wie Kat.-Nr. 343 ein Gebet um Segen für das uigurische Reich oder – was wahrscheinlicher ist – der Segensspruch selbst.

## Vorderseite

1. Zeile: [t(ä)ŋr]idäm [ädg]ü alka[tmıš ]
10. Zeile: *alp* kutlug ka[m]agun [ ]<sup>958</sup>

Faks.: BT V, Taf. XXXIX.

Publ.: BT V, Anm. 665 (nur die ZZ. 1–6).

**345****U 5827 (T III 519)**

Linker Teil eines einseitig beschriebenen Buchrollenblattes, linker Rand (1,2 cm) teilweise erhalten.

Schrift: uig. Kursive.

Papier: grob, stark ausfasernd, hellbraun.

Anzahl der Zeilen: 14 Zeilen.

Zeilenabstand: 1,5 – 2,0 cm.

Maße: 14,0 cm (h) x 23,5 cm (br).

Fundsigle: recto in der linken unteren Ecke der Aufkleber: T III 519 (alt); rechts daneben: U 5827.

<sup>957</sup> Siehe BoyceCat 37.<sup>958</sup> Lies die Zeile so?

Besonderheiten: einmal i-Absatz.

Lobpreis auf einen Täñrikän.<sup>959</sup>

Vorderseite

2. Zeile: ...]/SYNT`K körtl[ä ...

13. Zeile: ...] ögrünçü mäñi ////[...

**346**

**M 803a**

Fragment vom mittleren Oberrand (0,2 cm).<sup>960</sup>

Schrift: man.

Papier: fein bis mittelgrob, beige, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 0,9 cm.

Rote Randlinierung ganz schwach erkennbar.

Maße: 5,1 cm (h) x 6,0 cm (br).

Fundsigele: zwischen /r/5–6/ handschriftlich mit Tinte: M 803 a; Aufkleber recto in der rechten unteren Ecke: M 803<sup>a</sup>.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen verblaßt.

Gebet um Befreiung von der Sündenschuld.<sup>961</sup>

Vorderseite

3. Zeile: äsizlik /[...

5. Zeile: BWLTYYYH [...

Rückseite

1. Zeile: ...] r(ä)ñri [ ]

5. Zeile: ... yazokd]a boşuyu

Faks.: BT V, Taf. VI.

Publ.: BT V, 26–27 [Nr. 7].<sup>962</sup>

<sup>959</sup> Man. Provenienz unsicher, da in Z. 12 Bodhisattvas erwähnt werden.

<sup>960</sup> Das in BT V, Taf. VI mit vorliegendem Bruchstück zusammen faksimilierte Fragment U 133c unterscheidet sich in charakteristischer Weise in den d-Graphemen und gehört nicht zu derselben Hs. Vorliegendes Bruchstück ist von dem Fragment M 803 getrennt verglast.

<sup>961</sup> Das Bittgebet ist sehr wahrscheinlich an den Licht-Nous gerichtet. TurkManLit Nr. 92: „Confession Fragment“.

<sup>962</sup> Siehe auch BoyceCat 54.

347

M 886b (α)

Durch Wurmfraß beschädigtes Fragment vom mittleren Oberrand, welcher bis zur Zeilenlinierung abgebrochen ist. Zusammen verglast mit einem parth. Bruchstück (M 886a).<sup>963</sup>

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, beige, leicht ausfasernd, verso ist durch Wasser die Schrift leicht verwischt.

Anzahl der Zeilen: je 8 Zeilen recto und verso, /r/8/ und /v/8/ in Resten.

Zeilenabstand: 0,9 cm im Durchschnitt.

Rote Zeilenlinierung verblaßt.

Maße: 5,5 cm (h) x 7,0 cm (br).

Fundsigle: Aufkleber (recto): in der linken unteren Ecke: α; in der rechten oberen Ecke: „türkisch“; in der rechten unteren Ecke: M 886 (Tinte) x (Bleistift).

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen verblaßt.

Gebet oder Hymnus.<sup>964</sup>

Vorderseite

2. Zeile: özütiñä / [...

7. Zeile: törlüg [...

Rückseite

2. Zeile: ... m]ij miñ tūmān

7. Zeile: ...]R arka

Publ.: BT V, Anm. 140.<sup>965</sup>

\*348

\*TM 176

Verlorener rechter Teil eines Buchblattes.

Schrift: man.

Papier: vgl. Kat.-Nr. 51.

Anzahl der Zeilen: je 9 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: vgl. Kat.-Nr. 51.

Maße: 10,0 cm (h) x 14,5 cm (br) (LE Coq).

Fundsigle: über die Lage der Fundsigle ist nichts bekannt, doch läßt die von LE Coq angegebene Zugehörigkeit zu anderen Blättern der Hs. vermuten, daß das Fragment auf der zweiten Turfanexpedition in Kočo gefunden wurde.<sup>966</sup>

<sup>963</sup> Siehe BoyceCat 60.

<sup>964</sup> Vielleicht an Jesus gerichtet, wenn man /r/4-5/ (ögčä kañča) heranzieht. Im soghd. Teil des Blattes MIK III 200 (T II D II 169) wird in den Strophen 22–21 Jesus mit Vater und Mutter verglichen. Siehe Stellung Jesu 96–97. TurkManLit Nr. 199: „No Context“.

<sup>965</sup> Dort wird fälschlich der Eindruck erweckt, als seien einige Zeilen vollständig erhalten.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Lobpreis auf den Tāņrikān von Kočo.<sup>967</sup>

Vorderseite

1. Zeile: [t(ä)ņri tąg yal]trıglı . a[y]<sup>968</sup>

9. Zeile: ämgätip el işiǰä

Rückseite

1. Zeile: [ ]N' ymä [ ]

9. Zeile: ulug kutın ärtiņü-ü

Publ.: M III, 40 (Nachdr. 502) [Nr. 23].

Üb.: M III, 40 (Nachdr. 502).

**\*349**

**\*T I α x 13**

Verlorenes Fragment, Erwähnung in ManKol 327 nach einer Transkription nach A. VON GABAIN.

Schrift: man.

Nach ManKol 327 Lobpreis auf einen Herrscher; dem schließt sich CLARK in TurkMan-Lit Nr. 142 an.

Zit.: [t(ä)ņ]rii t(ä)g kūsānčig körtlä [...]<sup>969</sup>

**350**

**So 18.057 (TM 281/TM 286)**

Unterer Teil eines Buchblattes, direkt unter dem Zeilenende abgerissen. Gehört mit U 78 (Kat.-Nr. 351) zu einer Hs.

Schrift: uig., altertümlicher Duktus.

<sup>966</sup> Das Blatt gehört nach LE COQ zu derselben Hs. wie U 63 (Kat.-Nr. 51) und U 61 (Kat.-Nr. 80) sowie nach GABAIN 1970: 122 zu U 495 (Kat.-Nr. 436). U 61 läßt sich entnehmen, daß man auf der zweiten Turfanexpedition in Kočo fündig wurde und da es nur wenige Fälle gibt, bei denen trotz Zusammengehörigkeit zu einer Hs. die Fundsiglen auf unterschiedliche Expeditionen hindeuten, kann man auch für das hier in Rede stehende Fragment die zweite Turfanexpedition mit dem Fundort Kočo annehmen.

<sup>967</sup> ZIEME spricht gleichfalls von einer „Herrschereloge“ (ManKol 326), wobei der Titel des Herrschers, der fragmentarisch in /r/1–4/ überliefert ist, als a[y t(ä)ņritäg kūsānčig] kašinčig [körtlä y(a)ro]k bügü [...] t(ä)ņrikān rekonstruiert werden müsse. Siehe ferner TurkManLit Nr. 138: „Eulogy for the Death of an Uyğur Ruler (mentions Bügü Bilgä Khan)“.

<sup>968</sup> Vermutlich so zu ergänzen. In der abgebrochenen vorangegangenen Zeile dürfte am Ende ein kün gestanden haben.

<sup>969</sup> Es ist unklar, um welche Zeile es sich handelt.



Papier: fein bis mittelgrob, gelbbeige, glatt, ausfasernd, verso wasserfleckig.

Anzahl der Zeilen: recto und verso je 9 Zeilen, /r/5/ leer.

Zeilenabstand: 0,8 – 0,9 cm.

Graue Zeilen-, rote Randlinierung; Schrift rechts neben der Zeilenlinierung.

Maße: 7,2 cm (h) x 8,2 cm (br).

Fundsigle: recto am rechten Rand mit roter Tinte: T.M 286; verso am linken Rand mit Bleistift: TM. 281; alter Aufkleber recto in der rechten unteren Ecke: TM 286; auf demselben Aufkleber (neuer): 18.057; recto am mittleren Unterrand: „publ. M III Nr. 35“.

Besonderheiten: /r/4,6/ rot, /r/5/ leer.<sup>970</sup>

Hymnisches Gebet.<sup>971</sup>

Vorderseite

1. Zeile: [ ] altunča sargasar<sup>972</sup> [ ]

9. Zeile: [ ]yz 'R bīčar ögākä [ ]

Rückseite

1. Zeile: [ ]v/v : nomka isig q'[ ]

9. Zeile: [ ] hanmu küsädüküg [ ]

Publ.: M III, 46 (Nachdr. 508) [Nr. 35].

351

U 78 (TM 288)

Durch Wurmfraß versehrte linke untere Ecke eines Buchblattes, linker Rand (0,9 cm) und Unterrand (3,0 cm) erhalten. Bildet sicher eine Hs. mit So 18.057 (Kat.-Nr. 350).

Schrift: uig., zierlicher Duktus, teilweise abgerieben.

Papier: fein bis mittelgrob, gelbbraun, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: recto 9, verso 8 Zeilen, /r/9/ erloschen.

Zeilenabstand: 0,9 cm im Durchschnitt.

Graue Zeilen-, rote Randlinierung; die verläuft Schrift rechts neben der Zeilenlinierung.

Maße: 8,7 cm (h) x 7,9 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift am Oberrand über /v/4–5/: T.M. 288; Aufkleber verso in der rechten unteren Ecke: U 78; in der rechten oberen Ecke: T.M. 288.

Besonderheiten: /r/4,6/ ehemals rot, jetzt verblaßt, /r/5/ leer; rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

<sup>970</sup> Dies kann bei Hymnen auf den Beginn eines neuen Gesanges hinweisen. So in HC 40 bei dem Fragment T II D 77<sup>2</sup>.

<sup>971</sup> Vgl. /r/3/: *mānigü inčä bolz[un]* und das für Hymnen typische, in roter Farbe ausgeführte [*vi t]iuda* in /r/4/. Es könnte sich aber auch um einen Segenswunsch handeln. Für die gattungsgeschichtliche Einordnung ist ferner die Vermutung in TurkManLit Nr. 122: „Installation Hymn(?)“ zu bedenken.

<sup>972</sup> Lies so?

Hymnus, Erwähnung eines gewissen Toŋa Kül Tarkan.<sup>973</sup>

Vorderseite

1. Zeile: [ ] bolzun freštilär

8. Zeile: [ ] pwy[ ] swz tükäl

Rückseite

1. Zeile: artok üküš ögdirl[är<sup>974</sup> ]

8. Zeile: s' 'm // [ ] y t' [ ]

Publ.: M III, 45 (Nachdr. 507) [Nr. 33].

**352**

**M 919 (TM 417)<sup>975</sup>**

Aus vier Fragmenten zusammengesetztes, im ganzen gut erhaltenes Buchblatt, die obere linke Ecke fehlt. Unterrand (1,4 cm), Oberrand (0,6 cm), ein Rest des linken Randes (2,8 cm) und rechter Rand (2,4 cm) erhalten. Zu derselben Hs. gehört wohl das kleine Bruchstück M 6607 (Kat.-Nr. 353).

Schrift: man., eigentümlicher gezackter Duktus.

Papier: mittelgrob bis grob, braun, fleckig, brüchig, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 24 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Braune (ehemals rote) Randlinierung, graue Zeilenlinierung.<sup>976</sup>

Maße: 17,2 cm (h) x 28,4 cm (br).

Schriftspiegel: 15,0 cm (h) x 22,9 cm (br).

Fundsigele: mit Bleistift am Oberrand über /v/17–18/: M 919/T.M. 417; alter

Aufkleber recto in der rechten oberen Ecke: M 919; verso in der rechten unteren

Ecke: M 919 (TM 417) (alt); in der linken unteren Ecke: „publ. Le Coq, Türk.

Man. III, pp. 33–35“ (alt); in der linken oberen Ecke: 919 (8) (alt).

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Thronbesteigungshymnus auf den neuen Idok-kut von Kočo.<sup>977</sup>

Vorderseite

1. Zeile: [y]altrıyu : kün [t](ä)ŋričä čom[a]

24. Zeile: t(ä)ŋrilär ontun sıŋarku bügü burhanlar

<sup>973</sup> TurkManLit Nr. 123: „Installation Hymn(?)“.

<sup>974</sup> Lies so!

<sup>975</sup> Die Rückseite wird in der Literatur stets mit der Signatur TM 47 angegeben, doch findet sich weder auf dem Blatt, noch auf dem Glas ein Hinweis auf die Berechtigung dieser Praxis.

<sup>976</sup> Schrift rechts neben der Zeilenlinierung.

<sup>977</sup> Siehe SteppeStadt 61–62. In ManKol 319 spricht ZIEME von einem „Inthronisationsdekret“, TurkManLit Nr. 119 wohl richtig: „Enthronement Hymn (808–832)“.

Rückseite

1. Zeile: [k]urrultaču<sup>978</sup> özütlär/[ ]  
 24. Zeile: ornanzun . tolp k(a)m(a)g elii törösii üz[ä]

Vorderseite

Faks.: AGr 30; RAHMATI ARAT 1964, Nr. 15.

Publ.: M III, 33–34 (Nachdr. 495–496) [Nr. 15]; AGr 31; RAHMATI ARAT 1964, 151 (Nachdr. 485):<sup>979</sup>

Üb.: M III 33–34; RAHMATI ARAT 1964, 151; ManKol 319 (/r/2–14/); ZiemeReligion 71 (/r/2–14/).

Rückseite

Publ.: M III, 34–35 (Nachdr. 496–497) [Nr. 15]; RAHMATI ARAT 1964, 152 (Nachdr. 486).

Üb.: M III, 34–35; RAHMATI ARAT 1964, 152.

**353****M 6607 (T II K)**

Kleines Mittelstück, bildet wohl mit Kat.-Nr. 352 eine Hs.

Schrift: man.

Papier: hellbraun, mittelgrob, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen Seite A und B (/A/1/, /B/2–3/ Reste).

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Graue Zeilenlinierung; Schrift rechts neben den Linien.

Maße: 2,8 cm (h) x 3,3 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /A/2–3/: T II K; Seite A in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: T II K/6607.

Hymnus.

Seite A

3. Zeile: ...]N yükünüp [...

Seite B

1. Zeile: ... y(a)]rltkanč[učt ...

2. Zeile: ...] üč t[örlüg ...

**354****U 32 (TM 419)<sup>980</sup>**

Breitformatiges Blatt, die linke obere Ecke abgerissen. Ansonsten nur relativ geringe Zerstörungen durch Wurmfraß. Oberrand (1,0 cm), Unterrand (4,5 cm), linker Rand (3,8 cm) und rechter Rand (2,0 cm) erhalten.

<sup>978</sup> In dem Ms. eine Metathese, wie in M III angegeben. Sonst wird in den Zitaten immer die normalisierte Form angeführt.

<sup>979</sup> Ohne Angabe von Defektiv- und Doppelschreibungen.

<sup>980</sup> In TurkManLit Nr. 73 irrtümlich als „lost“ bezeichnet. Auch ZIEME (StabUig 333, Anm. 17) bezeichnet das Original als verloren.

Schrift: uig.

Papier: fein bis mittelgrob, beige, wellig, brüchig, fleckig, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: recto 19, verso 21 Zeilen.

Zeilenabstand: 1,0 cm im Durchschnitt.

Rote Randlinierung fast vollständig verblaßt.

Maße: 14,7 cm (h) x 24,7 cm (br).

Schriftspiegel: 9,3 cm (h) x 18,1 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift am Oberrand über /v/8–9/: T.M. 419; Aufkleber recto in der linken oberen Ecke: „Le Coq, Türk. Manichaica II; ABAW 1919“ (alt); in der rechten unteren Ecke: T.M. 419 (alt); darüber: U 32.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; /r/1–2,19/ und /v/21/ rot.

Vorderseite: Hymnus an Mani<sup>981</sup> von dem Verfasser Afrinčor Tegin,<sup>982</sup> Rückseite: Liebesgedicht desselben Verfassers.

Vorderseite<sup>983</sup>

1. Zeile: [        bašlantı ] afri-nčor

19. Zeile: [t]ükädi [a]frinčor tegin kügi :

Rückseite

1. Zeile: adrok 'wyz [        ]

21. Zeile: [tükä]d[i afrin]-čor tegin *pašiki*<sup>984</sup> :

Faks.: M II, Taf. II (Nachdr. XI); ETS 442.

Publ.: M II, 7–9 (Nachdr. 456–458); SCHAEDEER 1925: 263–264 (verso); ETS 16 (/r/3–18/),<sup>985</sup> 20 (verso);<sup>986</sup> GANDJEI 1970.

Üb.: M II, 7–9 (Nachdr. 456–458); SCHAEDEER 1925: 264–265 (verso); ; KlimkeitHym 221–222 (recto); 231 (verso); KlimkeitGnosis 294 (recto); ETS 17 (recto), 21 (verso); GANDJEI 1970.

**355**

**U 68 (TM 511/T. D)**

Fragment eines Buchblattes vom Oberrand (0,3 cm).

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, grau, leicht ausfasernd.

<sup>981</sup> GANDJEI 1970: 157, Anm. 3 und ARAT (ETS 18–19) denken eher an einen weltlichen Herrscher. BANG (ManHym 51) und ZIEME (StabUig 335–336) richtig an Mani.

<sup>982</sup> Nach IranPers 255 ist der Name als Äfrin-čor zu interpretieren und gehört zu der Kategorie von Namen, die „Verbindungen von Namensteilen einer lebenden Sprache mit Namensteilen einer erlernten Kirchensprache“ darstellt (ebd.).

<sup>983</sup> Nach GANDJEI die Rückseite. In StabUig 333 akzeptiert.

<sup>984</sup> Lies so? Ganz unsicher

<sup>985</sup> Mit der ergänzenden und verbessernden Lesung in /r/3–4/: {biziñ täñrimiz äd}güsi rädni teyür.

<sup>986</sup> Mit etlichen Verbesserungen. Ein längeres Zitat (/r/3–18/) findet sich in ManHym 50. Weitere Verbesserungen in StabUig 335.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 0,8 cm.

Maße: 8,5 cm (h) x 3,3 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /v/2–3/: TM 511/T. D; Aufkleber verso in der linken unteren Ecke: U 68; in der linken oberen Ecke: TM 511; in der rechten unteren Ecke: „Le Coq, Tü Ma. III.“

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Fundsigle auf dem Fragment ausführlicher als auf dem Aufkleber.

Hymnus.<sup>987</sup>

Vorderseite

1. Zeile: bizilür 'wylk'[ ]gs'r tatayur : /yy[ ]<sup>988</sup>

5. Zeile: [u]latu sakınsar '[ ]/[ ]<sup>989</sup>

Rückseite

1. Zeile: [y(a)rok]<sup>990</sup> kün t(ä)ñritäg t(ä)ñrii b[ol]sar küsänçig

5. Zeile: [ ]d[ ]y'dm[ ]<sup>991</sup> y(a)rlıkadd[ı]

Publ.: M III, 45 (Nachdr. 507) [Nr. 34].

**356**

**U 55 (TM 512/D I)**

Rechter Teil eines Buchblattes, Teile des Unterrandes (2,0 cm) und des rechten Randes (1,0 cm) erhalten.

Schrift: man., rot und schwarz, etwas verblichen.

Papier: mittelgrob, hellbraun, ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 13 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 0,8 cm.

Rote Zeilen- und Randlinierung verblaßt; Schrift verläuft rechts neben den Linien.

Maße: 9,7 cm (h) x 9,5 cm (br).

Zeilenlänge: 7,6 cm.

Fundsigle: mit Bleistift am Unterrand unter /r/10–11/: TM 512; mit Bleistift am Oberrand über /v/11/: D I; verso in der linken oberen Ecke der Aufkleber: U 55; darunter: TM 512.

Besonderheiten: /r/5/ (b's), /r/8/ (sry), /r/13/ (sry), /v/6/ (b's) und /v/11/ (b's) rot abgesetzt; rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

<sup>987</sup> AtüLit 234: „ein Lobpreis“. In TurkManLit Nr. 135 wohl richtig: „Benediction for a Ruler(?)“.

<sup>988</sup> Dies ist am Zeilenende noch zu erkennen.

<sup>989</sup> Lies und ergänze so? LE Coqs Angabe der fehlenden Grapheme ist viel zu umfangreich.

<sup>990</sup> Ergänze so!

<sup>991</sup> So meine ich lesen zu müssen. LE Coq gibt ... *hjanım* an.



358

## U 82 (T III D 260,15)

Oberteil eines hochformatigen *Pustaka*-Blattes aus dem sog. „manichäischen Pothi-Buch“, Oberrand vollständig (1,2 cm), linker Rand teilweise erhalten.<sup>998</sup>

Schrift: man.

Papier: recht grob, hellbraun.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Schnürlochkreis: 2,8 cm Ø; Einstichloch stark ausgerissen.

Maße: 9,0 cm (h) x 5,7 cm (br).

Fundsigle: recto mit Bleistift am mittleren Oberrand: T III D 260 15; Aufkleber recto in der linken unteren Ecke: T III D 260 15 (alt); in der rechten unteren Ecke: „Bang – v. Gabain, TT III SBAW 1930“ (recht alt, aber jünger als der vorige); am mittleren unteren Rand: U 82.

Besonderheiten: /r/1,5/ rot.

Blatt 2 des großen Hymnus auf Mani.

Vorderseite

3. Zeile: biz sizijä . ( O ) 'N[ ]<sup>999</sup>

5. Zeile: alku a[yɪ]g<sup>1000</sup> kɪlɪnčlarɪm(ɪ)z . '/[ ]

Rückseite

Paginierung: eki

1. Zeile: kɪlɪnč tūšɪn<sup>1001</sup> ukɪt(t)ɪŋɪz [ ]

4. Zeile: tamu yol<sup>1002</sup> tu( O )tuŋ[ ]

Publ.: TT III 186 (Sonderabdr. 6; Nachdr. 54); ClarkPothi 168; ETS 36 und 38.

Üb.: TT III 187 (Sonderabdr. 7; Nachdr. 55); ClarkPothi 169; ETS 37 und 39.

359

## U 86 (T III D 260,23)

Unterer Teil eines hochformatigen *Pustaka*-Blattes, Unterrand (1,1 cm) und rechter Rand (0,9 cm) teilweise erhalten.<sup>1003</sup>

Schrift: man.

<sup>998</sup> Zu den anderen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 4.

<sup>999</sup> TONGERLOO 1996: 379 liest die erste Zeile ... *bilig[siz] bilig*. Da dies unmöglich ist, wird hier die dritte Zeile angegeben.

<sup>1000</sup> Das γ ist im Original klar zu erkennen.

<sup>1001</sup> Initiales t noch lesbar.

<sup>1002</sup> So steht es im Ms. ClarkPothi 168, Anm. b: „BvG, A *yolɪ tutuŋ[uz]*, but context requires D.O. *yolɪ[n]*, cf. ED 434.“

<sup>1003</sup> Siehe Kat.-Nr. 4 zu den anderen Blättern der Hs.

Papier: recht grob, beige, glatt, ausfasernd, leicht gekörnt.<sup>1004</sup>

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,2 cm.

Maße: 11,5 cm (h) x 6,1 cm (br).

Breite des Schriftspiegels: 4,4 cm.

Fundsigle: mit Bleistift am Unterrand unter /r/2–3/: T III D 260 23; in der linken oberen Ecke der Aufkleber: U 86.

Blatt 3 des großen Hymnus auf Mani.

Vorderseite

2. Zeile: [ ]/z [ ] NYNG '[ ]//k// [tö]ziŋ<sup>1005</sup> yultız-

5. Zeile: [ ] sädräksiz yegii kılınčların . säpäḥ

Rückseite

1. Zeile: [ ] üzä . yintäm tutčü yintsigü . yertin-

4. Zeile: [ ]// [ t]nl(a)g-lar . biligsiz bilig

Publ.: TT III, 188 (Sonderabdr. 8; Nachdr. 56); ClarkPothi 168; ETS 40 und 42.

Üb.: TT III, 189 (Sonderabdr. 9; Nachdr. 189); ClarkPothi 181; ETS 41 und 43.

### 360

### U 83 (T III D 260,3)

Oberteil eines hochformatigen *Pustaka*-Blattes aus dem sog. „manichäischen Pothi-Buches“, rechter Rand (0,9 cm), Oberrand (1,2 cm) und linker Rand (0,4 cm) erhalten.<sup>1006</sup>

Schrift: man.

Papier: relativ grob, graubeige, ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Schnürlochkreis: Ø 2,7 cm (Einstichloch Ø 1,1 cm); durchbricht die Zeilen 2–4.

Maße: 21,5 cm (h) x 5,8 cm (br).

Breite des Schriftspiegels: 4,5 cm.

Fundsigle: /r/4/ mit Bleistift am Schnürlochkreis: T III D 260 3; Aufkleber verso in der rechten oberen Ecke: T III D 260–3 (alt); in der linken oberen Ecke: U 83.

Blatt 4 des großen Hymnus auf Mani.

Vorderseite

1. Zeile: [ ]//KY [ ]//KLWT<sup>1007</sup> yulkıta . tutčü üzüksüz montäg [.] tugumug  
a[žun]-

<sup>1004</sup> Der Klebstoff, mit dem das Fragment unter dem Glas befestigt ist, hat mit den Bestandteilen des Papiers reagiert und Zerstörungen herbeigeführt.

<sup>1005</sup> Lies diese Grapheme unbedingt so! TT III und ClarkPothi: //g[lä]riḡä.

<sup>1006</sup> Vgl. Kat.-Nr. 4 zu den anderen Blättern der Hs.

<sup>1007</sup> Lies den stark zerstörten Zeilenanfang so! Die Lesung in TT III und ClarkPothi (*[mun]ḡul kal aḡuluk*) ist nicht möglich.



5. Zeile: kođurup . ögsüz köñülsüz ärtilər . öz tözlärin ukıtıp [. öglärin]  
Rückseite

Paginierung: t[ör]t

1. Zeile: köñül-lärin yıgtıñız . beş aźun-takı tınl(a)g-larıg . biligsiz b[iligtin]

5. Zeile: [a]rıg<sup>1008</sup> kañım(ı)z . kalıķ-tın kuđı entıñız . kamıg tınl(a)g ugušu  
NYNB//

Publ.: M III, 47 (Nachdr. 509) [Nr. 39, III ,3]<sup>1009</sup>; TT III, 186–188 (Sonderabdr. 6–8; Nachdr. 54–56) ; ClarkPothi 168–169; ETS 38 und 40.

Üb.: TT III, 187–189 (Sonderabdr. 7–9; Nachdr. 55–57); ClarkPothi 181; ETS 39 und 41.

### 361 U 81a+b (T III D 259,32<sup>1010</sup> + T III D 260)

Zwei zusammengesetzte Fragmente vom unteren Teil eines hochformatigen *Pustaka*-Blattes aus dem sog. „manichäischen Pothi-Buch“, Unterrand (1,2 cm) erhalten.<sup>1011</sup> Fragment a bildet den oberen Teil des Blattes.

Schrift: man.

Papier: relativ grob, graubraun, ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,1 cm recto, 1,2 cm verso.

Maße: 13,1 cm (h) x 5,1 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /r/2–3/ oben: T III D 259. 32; mit Bleistift im abgeriebenen Teil von /v/2/: T (Stempel) III 260 (Bleistift); Aufkleber recto in der rechten oberen Ecke: T III D 259. 32 (sic!); in der linken unteren Ecke: T III D 259. 22; Aufkleber (beide verso): in der linken unteren Ecke: T III 260; in der rechten unteren Ecke: U 81; die Fragmente sind durch Aufkleber „a“ und „b“ gekennzeichnet.

Besonderheiten: Fundsigle auf Fragment und Aufkleber abweichend.

Blatt 5 des großen Hymnus auf Mani.

Vorderseite

1. Zeile: [ . um]ugsuz biznitäg TYN[ ]/'k'<sup>1012</sup> . umugı

5. Zeile: [ ı]ddok kañım(ı)z . üstürtü kuđı enmäsär . üč

Rückseite

1. Zeile: [ ] . üküš tälım tınl(a)g-lar boltı ärtiiñ

5. Zeile: [L//[ ]/NK'[ ]kY/<sup>1013</sup> kutrultı . umugsuz erinç

<sup>1008</sup> Lies so gegen TT III und ClarkPothi, wo [ıd]dok angegeben wird.

<sup>1009</sup> Dort sind recto und verso vertauscht.

<sup>1010</sup> In TT III und ClarkPothi nach dem irreführenden Aufkleber fälschlich als T III D 259,22 angegeben.

<sup>1011</sup> Siehe Kat.-Nr. 4 zu den anderen Blättern der Hs.

<sup>1012</sup> Die Ergänzung in TT III und ClarkPothi *tn{l(a)g-l}arka* ist unberechtigt.

<sup>1013</sup> Lies den zerstörten Teil so!

Publ.: TT III, 186 (Sonderabdr. 6; Nachdr. 54); ClarkPothi 169; ETS 38.  
Üb.: TT III, 187 (Sonderabdr. 7; Nachdr. 55); ClarkPothi 181–182; ETS 39.

362

U 87 (T III D 260,6)

Oberer Teil eines hochformatigen *Pustaka*-Blattes aus dem sog. „manichäischen Pothi-Buch“, Oberrand (1,2 cm) und rechter Rand (0,8 cm) teilweise erhalten.<sup>1014</sup>

Schrift: man.

Papier: recht grob, gelb, glatt, ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,0–1,1 cm.

Rote Oberrand- und Zeilenlinierung fast völlig verblaßt.

Schnürlochkreis (braun): Ø 2,9 cm (Einstichloch Ø 1,2 cm); durchbricht die Zeilen 2–4.

Maße: 13,0 cm (h) x 5,8 cm (br).

Breite des Schriftspiegels: 5,0 cm.

Fundsigle: mit Bleistift im Schnürlochkreis zwischen /v/2–3/: T III D 260 6;

Aufkleber verso in der linken unteren Ecke: T III D 260. 6 (alt); darüber: U 87.

Blatt 6 des großen Hymnus auf Mani.

Vorderseite

1. Zeile: tnl(a)g-lar . orukuņuz uĉın bulmaddın . olinĉig sansarta kaltım(ı)z [. bilgä]

5. Zeile: ämgäklig . bo sans[a]rt[a kaltım(ı)z<sup>1015</sup> .] ärtimlig mänjikä elinmišk[ä<sup>1016</sup> ]

Rückseite

Paginierung: altı

1. Zeile: syz köni nomug no[mlatıņuz . äm]gäklig taloytın kächürtüņüz . t[ö]z[lüg]<sup>1017</sup>

5. Zeile: bulturtuņuz . küfänĉlig suv köznäkiņa suklunmuş-larka . kö[nii nom-lug]

Publ.: M III, 48 (Nachdr. 519) [Nr. 39, IV]; TT III, 188 (Sonderabdr. 8; Nachdr. 56); ClarkPothi 169; ETS 42 und 44.

Üb.: TT III, 189 (Sonderabdr. 9; Nachdr. 57); ClarkPothi 182; ETS 43 und 45.

<sup>1014</sup> Siehe Kat.-Nr. 4 zu den restlichen Blättern der Hs.

<sup>1015</sup> Mit TT III ergänzt. ClarkPothi: sans[a]r{tın kutrultı .}. Möglich wäre bei einer direkten Ansprache, die nach der Rückseite des Blattes sehr wahrscheinlich ist, noch die Ergänzung sans[a]r{tın kutgartıņız .}.

<sup>1016</sup> In ED 348b wird ohne Überprüfung des Manuskriptes statt *elinmišk[ä] ilišmišk[ä]* gelesen.

<sup>1017</sup> Ergänze so? TT III und ClarkPothi: ä[d]g[ü]. Dies ist unmöglich.

363

## MIK III 189 (T III D 260,2)

Relativ gut erhaltenes hochformatiges *Pustaka*-Blatt aus dem sog. „manichäischen Pothi-Buch“. <sup>1018</sup>

Schrift: man.

Papier: relativ grob, mehrere Lagen, gelbbraun, ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Rote Rand- und Zeilenlinierung.

Schnürlochkreis: Ø 2,7 cm (Einstichloch Ø 1,1 cm); durchbricht die Zeilen 2–4.

Blatt 7 des großen Hymnus auf Mani.

Vorderseite

Paginierung: altı (uig. Schrift)

1. Zeile: köprügüg körkittinjiz . köñülintäkii yeg nomug ukittıñ[ız . ] k[er-  
tü]<sup>1019</sup>

5. Zeile: tuhurtuñuz . kutru[lgu yol yıñakl]arıg tiläyü . koptın suñar el ulu[š]-

Rückseite

1. Zeile: larıg kätıñiz . kutğargu tunl(a)g-l[a]rıg taptukta . kođmaddın kamı-  
gunu kutgar-

5. Zeile: kođmasar . amtıkatägiı yertinčü . alkınmazmu ärtii tunl(a)g-lar [.]  
tör[t]<sup>1020</sup>

Publ.: TT III, 190 (Sonderabdr. 10; Nachdr. 58); ClarkPothi 169–170; ETS 44.

Üb.: TT III, 191 (Sonderabdr. 11; Nachdr. 59); ClarkPothi 182–183; ETS 45.

364

U 88 (T III D 260,11)<sup>1021</sup>

Recht gut erhaltenes hochformatiges *Pustaka*-Blatt aus dem sog. „manichäischen Pothi-Buch“, Oberrand (1,2 cm) und linker Rand (0,7 cm) erhalten. Unterer Teil etwas nach links verrutscht. <sup>1022</sup>

Schrift: man.

Papier: relativ grob, mehrere Lagen, graubeige, ausfasernd.

<sup>1018</sup> Vgl. Kat.-Nr. 4 zu den anderen Blättern der Hs. Die Angaben über Papierqualität, Zeilenabstand, Linierung und Schnürlochkreis wurden diesen entnommen. Maße, Schriftspiegel und Fundsigle sind nachzutragen, da das Fragment wegen der Schließung des Museums für Indische Kunst für eine befristete Zeit nicht zugänglich ist.

<sup>1019</sup> Ergänze so?

<sup>1020</sup> Lies so mit ClarkPothi? TT III und ETS: türk.

<sup>1021</sup> In ClarkPothi 170 steht fehlerhaft D 250,11.

<sup>1022</sup> Siehe Kat.-Nr. 4 zu den anderen Fragmenten der Hs.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Rote Oberrand- und Zeilenlinierung fast vollständig verblaßt.

Schnürlochkreis: Ø 2,9 cm (Loch Ø 0,9 cm); durchbricht die Zeilen 2–4.

Maße: 21,1 cm (h) x 6,0 cm (br).

Schriftspiegel: 19,0 cm (h) x 4,6 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift im Schnürlochkreis zwischen /r/3–4/: T III D 260 11;

Aufkleber recto in der linken unteren Ecke: T III D 260 11 (alt); in der rechten unteren Ecke: U 88.

Besonderheiten: verso Spuren roter Farbe.

Blatt 8 des großen Hymnus auf Mani.

Vorderseite

Paginierung: yeti (uig. Schrift)

1. Zeile: burhan-lar-ta ken entijiz . tüzkarin[čsiz b]urhan kutn bultuñuz .

5. Zeile: boltuñuz . ayıg k[ılunč]ılg š(i)mnu el(i)ğintin ozğurtu[uz . ]/

Rückseite

Paginierung: säkiz

1. Zeile: köñül-lüg-läriğ k[utğart]uñuz . täğilmiš köz-lär //////////wYK/////[ ]GYZ [.]

5. Zeile: -larıg tuđtıñız . yeg üstünkii 'wRL'R<sup>1023</sup> turğurtu[ñuz .] azag-larıg<sup>1024</sup>  
barča siz-

Publ.: TT III, 190 (Sonderabdr. 10; Nachdr. 58); ClarkPothi 170; ETS 44 und 46.

Üb.: TT III, 191 (Sonderabdr. 11; Nachdr. 59); ClarkPothi 183; ETS 45 und 47.

**365**

**U 89 (T III D 260,27)**

Oberteil eines hochformatigen *Pustaka*-Blattes aus dem sog. „manichäischen Pothi-Buch“, linker Rand (0,7 cm), rechter Rand (0,7 cm) und Oberrand (1,1 cm) teilweise erhalten, verso unterer rechter Teil vollständig abgerieben.<sup>1025</sup>

Schrift: man.

Papier: relativ grob, graubeige, wellig, ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Rote Randlinierung.

Schnürlochkreis: 3,0 cm Ø, durchbricht die Zeilen 2–4; Einstichloch 0,8 cm Ø.

Maße: 14,5 cm (h) x 6,0 cm (br).

Breite des Schriftspiegels: 4,3 cm.

Fundsigle: recto mit Bleistift im Schnürlochkreis: T III D 260 27; Aufkleber

<sup>1023</sup> Eingeschobenes Wort.

<sup>1024</sup> Lies so! TT III, ETS und ClarkPothi haben *ayag-larıg*.

<sup>1025</sup> Siehe Kat.-Nr. 4 zu den anderen Fragmenten der Hs.

(beide verso): in der linken oberen Ecke: U 89; in der linken unteren Ecke: T III D 260 (alt) 27 (später hinzugefügt):  
Besonderheiten: /v/1–3/ im oberen Teil querverlaufende rote Farbspuren.

Blatt 9 des großen Hymnus auf Mani.

Vorderseite

1. Zeile: -injä ämtärtiñiz . [ ]κZYQ<sup>1026</sup> [sar]anlanmakıg<sup>1027</sup> k[ıfırkaklanm]-<sup>1028</sup>  
5. Zeile: ädgü kılınçlıg<sup>1029</sup> işlärig işl[ä]ttiñiz . köz k'<sup>1030</sup>[ ]

Rückseite

Paginierung: tokuz

1. Zeile: körü kanınçsız körklä körk[ü]ñüzni . kūsän[çig<sup>1031</sup> .]  
5. Zeile: iglig-lär . ''d'[ ]

Publ.: TT III, 192 (Sonderabdr. 12; Nachdr. 60); ClarkPothi 170; ETS 46.

Üb.: TT III, 193 (Sonderabdr. 13; Nachdr. 61); ClarkPothi 183; ETS 47.

366

U 90 (T III D 259,9)

Oberteil eines hochformatigen *Pustaka*-Blattes aus dem sog. „manichäischen Pothi-Buch“, linke obere Ecke abgerissen, linker Rand (0,7 cm), rechter Rand (0,7 cm) und Oberrand (1,0 cm) teilweise erhalten. Verso stellenweise stark abgerieben.<sup>1032</sup>

Schrift: man.

Papier: relativ grob, graubeige, fleckig, ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,2 cm.

Schnürlochkreis: 3,1 cm Ø; Einstichloch 0,8 cm Ø; durchbricht die Zeilen 2–4.

Maße: 15,2 cm (h) x 6,0 cm (br).

Breite des Schriftspiegels: 4,4 cm.

Fundsigle: mit Bleistift am Oberrand über /v/3/: T III D 259 9; Aufkleber verso in der linken unteren Ecke: T III D 259–9; in der linken oberen Ecke: 1503 (alt); in der rechten oberen Ecke: U 90.

Blatt 10 des großen Hymnus auf Mani.

<sup>1026</sup> CLARK liest ]KYQ, TT III: a///maqıy.

<sup>1027</sup> Ergänzt nach dem Vorschlag in OTWF 514.

<sup>1028</sup> Ergänze so! ERDAL möchte k[arış]makıg ergänzen (OTWF 557). Dafür scheint mir zuviel Platz zu sein.

<sup>1029</sup> Das letzte -l- ist nachträglich links eingefügt.

<sup>1030</sup> Mehr ist heute nicht erhalten. Ob die Lesung von TT III als kar[ag] ehemals berechtigt war, läßt sich nicht mehr sagen.

<sup>1031</sup> Wohl so zu ergänzen.

<sup>1032</sup> Vgl. zu den anderen Blättern der Hs. Kat.-Nr. 4.

Vorderseite

1. Zeile: [            ]' y'r[            ]κΥΛ'R<sup>1033</sup> . köñülii afyakir[t            ]  
 5. Zeile: kufirkak saran-lar . taloy üg[üz]tākii balı[klar .            ]

Rückseite

Paginierung: on

1. Zeile: ünürintākii yāk oñžtn-l[a]r . [            ]mz . kentä[kii<sup>1034</sup>            ]  
 5. Zeile: [            ] sizij kö[r]küñüz[ni] . körmiš sayu '/[            ]

Publ.: TT III, 192 (Sonderabdr. 12; Nachdr. 60); ClarkPothi 170–171; ETS 46 und 48.

Üb.: TT III, 193 (Sonderabdr. 13; Nachdr. 61); ClarkPothi 183–184; ETS 47 und 49.

**367**

**U 91 (T III D 259,15/T III D 260,20)**

Aus zwei Bruchstücken zusammengesetztes, im Textbestand gut erhaltenes hochformatiges *Pustaka*-Blatt aus dem sog. „manichäischen Pothi-Buch“, nur ein kleines Stück vom unteren Teil (fast nur der Unterrand) fehlt. Oberrand (1,1 cm) und linker Rand (0,5 cm) teilweise erhalten, rechter Rand (0,7 cm) stark zerstört.<sup>1035</sup>

Schrift: man.

Papier: relativ grob, gelbbraun, ausfasernd, fleckig.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Rote Randlinierung schwach erkennbar.

Schnürlochkreis: 3,0 cm Ø; Einstichloch 0,8 cm Ø; durchbricht die Zeilen 2–4.

Maße: 20,7 cm (h) x 6,0 cm (br).

Schriftspiegel: 19,3 cm (h) x 4,5 cm (br).

Fundsigle: recto mit Bleistift am mittleren linken Rand: T III D 260 20; mit Bleistift am Oberrand über /r/2–3/: T III D 259 15; Aufkleber recto in der linken unteren Ecke: T III D 260 20/T III D 259 15 (alt); in der rechten unteren Ecke: U 91.

Blatt 11 des großen Hymnus an Mani.

Vorderseite

1. Zeile: küsâyür-lär är[t]ii birgärü . künt[äm]äk tu siznii körgü üč[ün . ]  
 5. Zeile: barča sıg[u]rup . [ulug] a[sı]g tuşu k[ı]lt[ı]ñız .            ]r'syy kıl[ı]p . ]

Rückseite

Paginierung: bir y(e)ğ(i)rmi

1. Zeile: özüg yaıg adırt[matı]n . özirkänt[iñi]z yomğıñı [ . öz üt]tünüz  
 ber[tiñiz . ]  
 5. Zeile: ulug asıg tuşu kıl[ı]ñız . ol buya[nı]ñız tüşintä . ođgurak burhan

<sup>1033</sup> Lies den stark zerstörten Zeilenanfang so!

<sup>1034</sup> Lies so!

<sup>1035</sup> Vgl. Kat.-Nr. 4 zu den anderen Fragmenten der Hs.

Publ.: TT III, 192–194 (Sonderabdr. 12–14; Nachdr. 60–62); ClarkPothi 171; ETS 48.  
 Üb.: TT III, 193–195 (Sonderabdr. 13–15; Nachdr. 61–63); ClarkPothi 184; ETS 49.

368

## U 92 (T III D 260,8)

Unterteil eines hochformatigen *Pustaka*-Blattes aus dem sog. „manichäischen Pothi-Buch“, am oberen Teil des Schnürlochkreises abgerissen. Linker Rand (0,7 cm), rechter Rand (0,7 cm) und Unterrand (0,9 cm) teilweise erhalten.<sup>1036</sup>

Schrift: man.

Papier: recht grob, hellbraun, fleckig, ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Maße: 16,4 cm (h) x 5,9 cm (br).

Breite des Schriftspiegels: 4,2 cm.

Fundsigle: verso mit Bleistift in der linken unteren Ecke: T III D 260 8; Aufkleber (beide verso): in der linken unteren Ecke: T III D 260.8 (alt); in der rechten oberen Ecke: U 92.

Blatt 12 des großen Hymnus auf Mani.

Vorderseite

1. Zeile: [ ]/// L'R birlä karšusız . t[ı]/tagın<sup>1037</sup> kılı kältiñiz . τ [ ]

5. Zeile: [ t]ınl(a)g-larka . tungulu[k] oron-ta örügin . tu turkaru mä-ñilig(i)n

Rückseite

1. Zeile: [ ]'[ ]N//L[ ]/[ ]'/w [ ] ämgäkin körüp . tıđnu umatın

5. Zeile: [ ] kal tilfätäg ärtıl[är] . kaš ičintä törümiš [.]

Publ.: TT III, 194 (Sonderabdr. 14; Nachdr. 62); ClarkPothi 171; ETS 50.

Üb.: TT III, 195 (Sonderabdr. 15; Nachdr. 63); ClarkPothi 184–185; ETS 51.

369

## U 80 (T III D 260,33)

Kleines Bruchstück aus der linken oberen Ecke eines hochformatigen *Pustaka*-Blattes aus dem sog. „manichäischen Pothi-Buch“, Oberrand (1,2 cm) und linker Rand (0,4 cm) teilweise erhalten.<sup>1038</sup>

Schrift: man.

Papier: relativ grob, hellbraun, fleckig, leicht ausfasernd.

<sup>1036</sup> Vgl. Kat.-Nr. 4 zu den anderen Fragmenten der Hs.

<sup>1037</sup> Ergänze so!

<sup>1038</sup> Vgl. Kat.-Nr. 4 zu den anderen Blättern der Hs.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso, /r/5/ und /v/1/ nur in Graphemresten.

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Rote Randlinierung.

Maße: 4,6 cm (h) x 5,1 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift am Oberrand über /r/1–2/: T III D 260.33; Aufkleber (beide verso): in der linken unteren Ecke: U 80; in der linken oberen Ecke: T III D 260 (alt).

Blatt 13 des großen Hymnus auf Mani.

Vorderseite

1. Zeile: altun τ/[...]

4. Zeile: bwl/[...]

Rückseite

Paginierung: üč y(e)ğ(i)rmi

2. Zeile: t[ö]zi // [<sup>1039</sup> ...

5. Zeile: yw/[ ]/[...]

Publ.: ClarkPothi 171–172; ZiemeDiss 209, Anm. 20.

### 370

### U 93 (T III D 260,7)

Oberer Teil eines hochformatigen *Pustaka*-Blattes aus dem sog. „manichäischen Pothi-Buch“ mit größeren Zerstörungen besonders an den Rändern. Rechter Rand (0,6 cm), linker Rand (0,7 cm) und Oberrand (1,2 cm) teilweise erhalten.<sup>1040</sup>

Schrift: man.

Papier: relativ grob, gelbbraun, zerknittert, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Rote Rand- und Zeilenlinierung; die Zeilen verlaufen zwischen den Linien.

Schnürlochkreis: Ø 3,0 cm; Einstichloch zerstört; durchbricht die Zeilen 2–4.

Maße: 17,2 cm (h) x 6,0 cm (br).

Breite des Schriftspiegels: 4,4 cm.

Fundsigle: recto mit Bleistift im Schnürlochkreis: T III D 260 7; Aufkleber recto in der linken unteren Ecke: T III D 260/7 (alt); rechts daneben: U 93.

Blatt 17 des großen Hymnus auf Mani.<sup>1041</sup>

<sup>1039</sup> Vielleicht so zu lesen.

<sup>1040</sup> Vgl. Kat.-Nr. 4 zu den anderen Fragmenten der Hs.

<sup>1041</sup> Drei Blätter sind verloren.



## Vorderseite

1. Zeile: küzädip . yanınčsuz [o]ron-ka<sup>1042</sup> tägdilär . i[l]kit[äb]ärü kirik [ ]  
 5. Zeile: -sartın . arımıš köñül-lüg kutlug-l[ar] . ayı t(ä)rkk(i)yä tuyunup  
 [ ]

## Rückseite

Paginierung: [y(e)ti y(e)]ğ(i)rm[i]

1. Zeile: L'RYN bastılar . arhant kutın bul[tılar . ] ađkaqlıg fişaylıg {mäñilär .}  
 5. Zeile: olarka . olar bar[ča] kamıgun . ol körküş[ü]z[nii] körm[ištä . ]

Publ.: M III, 48 (Nachdr. 510) [Nr. 39, V, 7]; TT III, 194 ff. (Sonderabdr. 14 ff.; Nachdr. 62 ff.); ClarkPothi 172; ETS 50 und 52.

Üb.: TT III, 195 ff. (Sonderabdr. 15 ff.; Nachdr. 63 ff.); ClarkPothi 185; ETS 51 und 53.

371

## U 94 (T III D 260,5)

Oberer Teil eines nahezu vollständig erhaltenen hochformatigen *Pustaka*-Blattes aus dem sog. „manichäischen Pothi-Buch“, Oberrandrest (1,3 cm), rechter Rand (0,6 cm) und linker Rand (0,6 cm) teilweise erhalten.<sup>1043</sup>

Schrift: man.

Papier: recht grob, gelbbraun, leicht ausfasernd, fleckig, zerknittert.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Rote Rand- und Zeilenlinierung fast vollständig verblaßt.

Schnürlochkreis: Ø 3,1 cm; Einstichloch 0,9 cm Ø; durchbricht die Zeilen 2–4.

Maße: 20,1 cm (h) x 6,0 cm (br).

Breite des Schriftspiegels: 4,5 cm.

Fundsigle: verso im Schnürlochkreis: T III (Stempel) D (Bleistift) 260 (Stempel) 5 (Bleistift); Aufkleber verso in der linken unteren Ecke: T III D 260. 5 (alt); darüber: U 94; in der linken oberen Ecke: 1509.

Besonderheiten: im Schnürlochkreis im Durchbruch von /r/4/ in uig. Pinselschrift: TWL.

Blatt 18 des großen Hymnus auf Mani.

## Vorderseite

1. Zeile: s[a]nsar ämgäkin-tin . ozğalı köñül turğurtu . yal(a)ñuklar-nuñ [ ]  
 5. Zeile: -[an t(ä)]ñrii tugtuñuz . siznii körüp tınl(a)g-lar /// [.] sizik köñül-  
 lăr[in] tarıkt[ılar . ]<sup>1044</sup>

<sup>1042</sup> Lies so gegen TT III und ClarkPothi, wo [a]žun-ka angegeben wird.

<sup>1043</sup> Vgl. Kat.-Nr. 4 zu den übrigen Fragmenten der Hs.

<sup>1044</sup> Lies und ergänze so! TT III: tarıka[rı . ], ClarkPothi: tarıka[ar ärti . ].

Rückseite

Paginierung: s[ä]k[iz] y(e)ğ(i)r[mi]

1. Zeile: [si]z y(a)rlukamış y(a)rılıg . sımtagsız köñ[ülin] küzät-dii . küzät-  
m[iş]čä [ ]

5. Zeile: yaɫınayu turur tamu-tı[n o]ztlar . kertgünč köñül-lärii /// [ ]

Publ.: TT III, 196 (Sonderabdr. 16; Nachdr. 64); ClarkPothi 172; ETS 52 und 54.

Üb.: TT III, 197 (Sonderabdr. 17; Nachdr. 65); ClarkPothi 185–186; ETS 53 und 55.

372

U 95 (T III D 260,4)

Im ganzen recht gut erhaltenes hochformatiges *Pustaka*-Blatt aus dem sog. „manichäischen Pothi-Buch“, die rechte obere Ecke abgebrochen, leichtere Zerstörungen am unteren linken Rand. Oberrand (1,2 cm), Unterrand (1,1 cm), linker Rand (0,5 cm) und rechter Rand (0,8 cm) erhalten.

Schrift: man.

Papier: relativ grob, gelbbraun, fleckig, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,1 cm im Durchschnitt.

Rote Randlinierung verblaßt; Spuren roter Zeilenlinierung.

Schnürlochkreis: Ø 3,2 cm; Einstichloch 0,8 cm Ø; durchbricht die Zeilen 2–4.

Maße: 21,8 cm (h) x 6,0 cm (br).

Schriftspiegel: 19,4 cm (h) x 4,5 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift im Schnürlochkreis zwischen /v/3–4/: T III D 260 4;

Aufkleber verso in der linken unteren Ecke: T III D 260,4 (alt); in der linken oberen Ecke: U 95.

Blatt 19 des großen Hymnus auf Mani.

Vorderseite

1. Zeile: [kertü] törö-lärtä ka[t]ıglanu . kirlig ayıg kıl[ınč ] kert[ü]

5. Zeile: [ . a]noşagan orđota tuggu üçün . agız arıgın ärmäk č(a)hša-  
[p(u)]t(t)g küzä-

Rückseite

1. Zeile: [tip<sup>1045</sup> . kut] koluntular tüzügü . kutlug [ ] yolınča yorıgalı .  
korkınč[ı]g [s]ansar-

5. Zeile: -t[ä] öq . t[ä]im üküş tunl(a)g-lar [.] τ[ ]κ[ ]τ[ ] o]zğalıh [.]

Faks.: TT III, Taf. III (Nachdr. Taf. VI); ETS 443.

Publ.: TT III, 196 ff. (Sonderabdr. 16 ff.; Nachdr. 64 ff.); ClarkPothi 172–173; ETS 54.

Üb.: TT III, 197 ff. (Sonderabdr. 17 ff.; Nachdr. 65 ff.); ClarkPothi 186; ETS 55.

<sup>1045</sup> Ergänze so?

373

## U 96 (T III D 260,20b)

Stark zerstörtes Mittelstück eines hochformatigen *Pustaka*-Blattes aus dem sog. „manichäischen Pothi-Buch“, die Rückseite erloschen mit Ausnahme der Buchstabenfolge ...]z/YR[...<sup>1046</sup>.

Schrift: man.

Papier: relativ grob, beige.

Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen recto.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Maße: 14,4 cm (h) x 5,6 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift oben zwischen /r/3–4/: T III D 260.20b; Aufkleber recto in der linken unteren Ecke: T III D 260.20<sup>b</sup> (alt); darüber: U 96; in der oberen linken Ecke: 1518.

Wahrscheinlich Blatt 20 des großen Hymnus an Mani.<sup>1047</sup>

Vorderseite

1. Zeile: ...] k[öŋü]/intä [...

5. Zeile: ...]/r/[ ö]lüm[i]nt[ä ...

Publ.: TT III, 198 (Sonderabdr. 18; Nachdr. 66); TT IX, 15; ClarkPothi 173; ETS 54 und 56.

Üb.: TT III, 199 (Sonderabdr. 19; Nachdr. 67); TT IX, 15; ClarkPothi 186; ETS 55 und 57.

374

## U 97 (T III D 258)

Oberteil eines hochformatigen *Pustaka*-Blattes aus dem sog. „manichäischen Pothi-Buch“. Rechte obere Ecke abgerissen, linker Rand (0,6 cm) und Oberrand (1,1 cm) teilweise erhalten.<sup>1048</sup>

Schrift: man.

Papier: relativ grob, hellbraun, fleckig, ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso, /v/2/ erloschen.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Spuren roter Randlinierung.

Schnürlochkreis: Ø 3,0 cm; Einstichloch 0,8 cm Ø; durchbricht die Zeilen 2–4.

Maße: 11,6 cm (h) x 5,7 cm (br).

Breite des Schriftspiegels: 4,5 cm.

Fundsigle: recto mit Bleistift im Schnürlochkreis: T III D 258; Aufkleber recto in

<sup>1046</sup> Vgl. Kat.-Nr. 4 zu den anderen Fragmenten der Hs.

<sup>1047</sup> Recto und verso sind unsicher.

<sup>1048</sup> Vgl. Kat.-Nr. 4 zu den restlichen Blättern der Hs.

der linken unteren Ecke: T III D 258/f (alt); in der oberen linken Ecke: 1498; in der rechten oberen Ecke: U 97.

Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher.

Wahrscheinlich Blatt 21 des großen Hymnus an Mani.

Vorderseite

1. Zeile: tafrantu . küsäsär-lär tunl(a)g-lar {...

4. Zeile: l[ ]r t[un]l(a)g-larıg . tözün[ ] bertı{...

Rückseite

Paginierung: [bir o]tuz

3. Zeile: nizvani-larkaa . ( O ) eyin ıı{...

5. Zeile: LYG uu üzä uđıyu . berimlig ayıg {...

Publ.: TT III, 198 (Sonderabdr. 18; Nachdr. 66); ClarkPothi 173; ETS 56.

Üb.: TT III, 199 (Sonderabdr. 19; Nachdr. 67); ClarkPothi 174; ETS 57.

**375**

**U 98 (T III D 260,25/T III D 260,28)**

Aus zwei Fragmenten zusammengesetztes hochformatiges *Pustaka*-Blatt mit starken Zerstörungen durch Wurmfraß an den Rändern, linker Rand (0,8 cm) und rechter Rand (0,6 cm) teilweise, Oberrand (1,1 cm) fast zur Gänze erhalten, Unterrand zerstört.<sup>1049</sup>

Schrift: man.

Papier: relativ grob, gelbbraun, fleckig, zerknittert, ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,1 cm im Durchschnitt.

Rote Rand- und Zeilenlinierung verblaßt.

Schnürlochkreis: Ø 3,1 cm; Einstichloch 0,8 cm Ø; durchbricht die Zeilen 2–4.

Maße: 21,6 cm (h) x 6,0 cm (br).

Schriftspiegel: 19,5 cm (h) x 4,3 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift im Schnürlochkreis zwischen /v/2–3/: T III D 260 25; verso am unteren rechten Rand: T III D 260 28; Aufkleber verso in der linken unteren Ecke: T III D 260.25.28 (alt); in der rechten unteren Ecke: U 98.

Blatt 24 des großen Hymnus an Mani.<sup>1050</sup>

Vorderseite

1. Zeile: rııı a[rıg]<sup>1051</sup> köñül-l[är]ii . a[l]k[t]ş paşık sözlägüg [. a]ıg kulıncıg  
[ö]kü[ngüg .]

<sup>1049</sup> Siehe zu den übrigen Blättern der Hs. Kat.-Nr. 4.

<sup>1050</sup> Die Blätter 22 und 23 sind verloren. Strophische Alliteration illustriert anhand der letzten beiden Zeilen des Blattes in StabUig 337.

<sup>1051</sup> Ergänze so?

5. Zeile: r' b[a]r[ɪp .]<sup>1052</sup> amw(a)rd(i)šn k[ɪ]l[tular . an]oš[aga]n orđo-ta tugtular  
[.] yinčürü töpön

Rückseite

Paginierung: tört otuz

1. Zeile: yük[ünür bi]z . yeg üstünkii {t(ä)ñrim(i)}z si[zi]ñ[ä] . yertinčütäkii  
t[ɪ]n[l(a)g-lar [.] yintä[m]

5. Zeile: t(ä)ñrilär-n[in]g . öñii öñii k[u]t wahšiklarnıñ . üstälzün t(ä)ñridä[m]  
küčl[äri .]

Faks.: ETS 444.

Publ.: TT III, 200 (Sonderabdr. 20; Nachdr. 68); ClarkPothi 173–174; ETS 56 und 58.

Üb.: TT III, 201 (Sonderabdr. 21; Nachdr. 69); ClarkPothi 174–175; ETS 57 und 59.

376

U 99 (T III D 259,13)

Oberteil eines an den Rändern zerstörten hochformatigen *Pustaka*-Blattes aus dem sog. „manichäischen Pothi-Buch“, unter dem Schnürlochkreis abgerissen, Rest vom linken Rand (0,4 cm), ein Teil des Oberrandes (1,1 cm) und ein Rest vom rechten Rand (0,8 cm) erhalten.<sup>1053</sup>

Schrift: man.

Papier: relativ grob, gelbbraun, fleckig, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Rote Rand- und Zeilenlinierung.

Schnürlochkreis: Ø 3,1 cm; Einstichloch 0,8 cm Ø; durchbricht die Zeilen 2–4.

Maße: 7,6 cm (h) x 5,9 cm (br).

Breite des Schriftspiegels: 4,3 cm.

Fundsigle: verso mit Bleistift im Schnürlochkreis: T III D 259.13; Aufkleber verso in der linken unteren Ecke: U 99; in der linken oberen Ecke: 1504.

Besonderheiten: /v/4/ rot; /v/5/ (Anfang) Toch. B.

Blatt 25 des großen Hymnus auf Mani.

Vorderseite

1. Zeile: öz [ ]/[...]

5. Zeile: -mak[ɪ]n [.] yinčürü yükünü täg[inür ...]

Rückseite

Paginierung: beš otuz

1. Zeile: k(a)rm[š]uh(u)n berü y(a)rlıkazun [...]

5. Zeile: kwm [ ] kyz<sup>1054</sup> [...]

<sup>1052</sup> Lies und ergänze so! CLARK hat y[o]r[ɪp .].

<sup>1053</sup> Siehe Kat.-Nr. 4 zu den anderen Blättern der Hs.

<sup>1054</sup> Toch B. Hier beginnt die berühmte Bilingue. Im weiteren sind die tocharischen Teile unterstrichen.

Publ.: TT III, 200 (Sonderabdr. 20; Nachdr. 68); TT IX, 9–10; ClarkPothi 174; ETS 58.  
Üb.: TT III, 201 (Sonderabdr. 21; Nachdr. 69); TT IX, 9–10; ClarkPothi 187–188; ETS 59.

377

U 100 (T III D 260,34 + T III D 259,17)

Drei zu einem hochformatigen *Pustaka*-Blatt aus dem sog. „manichäischen Pothi-Buch“ zusammengefügte Fragmente mit starken Zerstörungen im Mittelteil. Oberrand (1,2 cm), rechter Rand (0,9 cm) und linker Rand (0,6 cm) teilweise erhalten.<sup>1055</sup>

Schrift: man.

Papier: relativ grob, gelbbraun, fleckig.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Rote Rand- und Zeilenlinierung.

Schnürlochkreis: Ø 3,2 cm; Einstichloch zerstört Ø; durchbricht die Zeilen 2–4.

Maße: 20,7 cm (h) x 5,6 cm (br).

Schriftspiegel: 19,2 cm (h) x 4,4 cm (br).

Fundsigle: recto mit Bleistift im Schnürlochkreis: T III D 260.34; recto am rechten Rand: T III D 259.17; verso im Schnürlochkreis: [T III D] 260; Aufkleber recto in der rechten oberen Ecke: [T III] D 260–34./259–17.; in der rechten unteren Ecke: 1529; darüber: U 100.

Besonderheiten: Tocharisch B und Alttürkisch wechseln einander ab.

Blatt 26 des großen Hymnus auf Mani.

Vorderseite

1. Zeile: s/ ] . mynš[ ] kālig<sup>1056</sup> ay t(ä)ṅrii[.]

5. Zeile: tws' . anu üzä . pl'm [ ] čynt'm'nyy w'myr'h .

Rückseite

Paginierung: alṭu otuz

1. Zeile: čintamani r(a)tnetäg . ṛ[ ] y čwryy 'ž'n . tüz töpötä tutga[lu]

5. Zeile: ṛwṛyl[ ] aras[unta ] kyy<sup>1057</sup> šwkyy . körg[äli] ṛ[ ]

Faks.: TT IX, Taf. I.

Publ.: TT IX, 10–11; ClarkPothi 174.

Üb.: TT IX, 10–11; ClarkPothi 188.

<sup>1055</sup> Siehe Kat.-Nr. 4 zu den anderen Fragmenten der Hs.

<sup>1056</sup> Lies so? TT III und ClarkPothi: *är*klig.

<sup>1057</sup> Lies so! Mehr ist nicht lesbar. TT IX und ClarkPothi: .../lk/yy.

378 U 101a,b (T III D 260,14,<sup>1058</sup> T III D 260,10)

Zwei Fragmente eines hochformatigen *Pustaka*-Blattes aus dem sog. „manichäischen Pothi-Buch“, keine Zusammensetzung möglich, jedoch sind die Bruchstücke in etwa dem ursprünglichen Blattzustand entsprechend verglast. Oberrand (1,2 cm), rechter Rand (0,6 cm) und linker Rand (0,4 cm) teilweise erhalten.<sup>1059</sup>

Schrift: man.

Papier: relativ grob, gelbbraun, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Rote Rand- und Zeilenlinierung verblaßt.

Schnürlochkreis zerstört.

Maße: **a**: 6,4 cm (h) x 5,9 cm (br); **b**: 10,6 cm (h) x 5,9 cm (br).

Schriftspiegelbreite: **a**: 4,3 cm; **b**: 4,7 cm.

Fundsigle: **a**: recto mit Bleistift im zerstörten Schnürlochkreis: T III D 260 14; **b**: recto mit Bleistift am unteren rechten Rand: T III D 260 10; Aufkleber verso in der linken unteren Ecke: U 101; in der rechten unteren Ecke: „publ. TT IX 12/13“; darüber: b; in der rechten oberen Ecke: a.

Besonderheiten: Atü. und Toch. B wechseln einander ab.

Blatt 27 des großen Hymnus auf Mani.

Vorderseite

1. Zeile: pydm [ ] kaḥ[um ]s'. anu . twš' an[ı] üzä . [ ]

5. Zeile: pydygyy<sup>1060</sup> bwšynt'nz . [sö]kii burhan-larnıj . mr's t'rnyny<sup>1061</sup>

Rückseite

Paginierung: yeti otuz

1. Zeile: y[ lwsyy<sup>1062</sup> 'ž'///[ töpölä]rintä alkugunuḥ eltg[äli siz] tä-giiml[ig .]

5. Zeile: 'wly'rt[ ]///[ ]/ [ ]ll/yy . art[o]krak artg [ ]

Publ.: TT IX, 12–13; ClarkPothi 174–175.

Üb.: TT IX, 12–13; ClarkPothi 188.

## 379 U 102a,b (T III D 259,23, T III D 259,26)

Zwei Fragmente eines hochformatigen *Pustaka*-Blattes aus dem sog. „manichäischen Pothi-Buch“, keine Zusammensetzung möglich, Oberrand (1,0 cm), rechter Rand (0,7 cm) und linker Rand (0,8 cm) teilweise erhalten.

<sup>1058</sup> Fragment a ist das obere Fragment. In den Zitaten wird durch eine gefettete Klammer die Lücke zwischen den beiden Fragmenten angezeigt.

<sup>1059</sup> Vgl. Kat.-Nr. 4 zu den anderen Fragmenten der Hs.

<sup>1060</sup> Lies so? ClarkPothi (auch TT IX): *brygyy*.

<sup>1061</sup> Dann folgen zwei Haken, die aussehen wie zwei p-Grapheme.

Schrift: man.

Papier: relativ grob, gelbbraun, kaum ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,1 cm im Durchschnitt.

Rote Zeilen- und Randlinierung.

Schnürlochkreis: zerstört.

Maße: **a**: 6,3 cm (h) x 5,9 cm (br); **b**: 7,3 cm (h) x 6,0 cm (br).

Breite des Schriftspiegels: 4,3 cm.

Fundsigle: **a**: recto mit Bleistift am zerstörten Schnürlochkreis: T III D 259.23; **b**: mit Bleistift zwischen /v/2–3/: T III D 259 26; Aufkleber recto in der linken unteren Ecke: b; in der rechten unteren Ecke: T III D 259 28.22;<sup>1063</sup> links daneben: U 102; in der linken oberen Ecke: a.

Besonderheiten: auf der Vorderseite Abdrücke eines anderen Blattes; rote Farbspuren am Zeilenanfang von /v/1/.

Blatt 28 des großen Hymnus auf Mani.

Vorderseite

1. Zeile: nd<sup>1064</sup>/[ ]k/[ ]k/'L'RYN [ ]k//RYN ačta[č̣i . ]

5. Zeile: [ä]drämlig r(a)tnela[r ] [ ]/t[ ]/r'm š'dyy . 'y<sup>1065</sup>[ ]

Rückseite

Paginierung: säkiz otuz

1. Zeile: ügüztäg [ ] B'<sup>1066</sup> ]/k[ ]B[ ]yš . ''y't'wts[ ]

5. Zeile: boš[gut<sup>1067</sup> ]//L'RYN . pyrvgw////ygyy syn'y[ ]

Publ.: TT IX, 13–14; ClarkPothi 175.

Üb.: TT IX, 13–14; ClarkPothi 188.

### 380

### U 103a–c (T III D 260,19, T III D 260,30)

Drei Fragmente eines hochformatigen *Pustaka*-Blattes aus dem sog. „manichäischen Pothi-Buch“, die unteren beiden beinahe zusammenzufügen.<sup>1068</sup>

Schrift: man.

Papier: recht grob, gelbbraun, fleckig.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso.

<sup>1062</sup> Das erste unleserliche Graphem ist sicher kein Alif wie in TT IX und ClarkPothi (dort: /syy).

<sup>1063</sup> Die 8 in 28 ist durchgestrichen und durch eine 6 ersetzt; die 2 in 22 ist durchgestrichen und durch eine 3 ersetzt.

<sup>1064</sup> Diese beiden Grapheme meine ich noch zu erkennen.

<sup>1065</sup> Lies so!

<sup>1066</sup> In ClarkPothi und TT IX: *baya[kut]*. Diese Lesung ist heute nicht mehr überprüfbar, da nicht mehr als die beiden Grapheme erhalten ist.

<sup>1067</sup> Ergänze so!

<sup>1068</sup> Vgl. Kat.-Nr. 4 zu den anderen Fragmenten der Hs.



Zeilenabstand: 1,1 cm im Durchschnitt.

Rote Rand- und Zeilenlinierung.

Schnürlochkreis zerstört.

Maße: **a (oben)**: 6,4 cm (h) x 5,8 cm (br); **b (Mitte)**: 7,4 cm (h) x 5,8 cm (br); **c (unten)**: 3,7 cm (h) x 5,6 cm (br).

Breite des Schriftspiegels: 4,3 cm.

Fundsigle: **a**: recto mit Bleistift im zerstörten Schnürlochkreis: T III D 260 19; **c**: verso mit Bleistift am rechten Rand: T III D 260.30; Aufkleber recto in der rechten unteren Ecke: 1097 8122/3; in der linken oberen Ecke: „von Gabain, TT IX ADAW 1956“; rechts daneben: U 103; in der rechten oberen Ecke: T III D 260–19.30 (alt).

Beonderheiten: /r/5/ rot; die Voluten der t-Grapheme sind stets rot ausgemalt.

Blatt 29 des großen Hymnus an Mani.

Vorderseite

1. Zeile: üdü[n<sup>1069</sup> ] k[ ]šynč'. kop köñülin ulug t[ap] öritt[äči]

5. Zeile: k[ä]si bäddi t(ä)ñrii '[ ]yš küsän[ ]č r[ ]

Rückseite

Paginierung: tokuz otuz

1. Zeile: amtu t(ä)ñrim m(ä)[n ] hw(e)št(a)r . aya[guluk agr]la[guluk .]<sup>1070</sup>

5. Zeile: kutı[a] yükünür [m(ä)n . ]<sup>1071</sup> kamıg-ka kut bertäçii b[ur]han kut[ıja]

Publ.: ManErz 25; TT IX, 14–15 (recto); ClarkPothi 175.

Üb.: ManErz 28; ClarkPothi 188–189; TT IX, 14–15 (recto).

381

U 112 (T III D 260,35)

Bruchstück eines hochformatigen *Pustaka*-Blattes aus dem sog. „manichäischen Pothi-Buch“ aus der Umgebung des Schnürlochkreises, Rest der roten Umrandung erhalten.<sup>1072</sup>

Schrift: man.

Papier: hellbraun, mittelgrob bis grob, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: Seite A 5 Zeilen (/A/1/ Graphemrest), Seite B 4 Zeilen.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Maße: 4,7 cm (h) x 4,6 cm (br).

<sup>1069</sup> Lies so! TT IX und ClarkPothi: *üd* [.]

<sup>1070</sup> Diese Ergänzung scheint mir zweifelhaft, da von den erhaltenen Graphemen ...]/l'/{ ] das letzte unleserliche Graphem gewiß nicht als *γ* zu lesen ist, eher als *s* oder *p*.

<sup>1071</sup> In ClarkPothi ist die Lacune nur durch [m(ä)n] ausgefüllt, es ist jedoch mehr Platz vorhanden.

<sup>1072</sup> Vgl. Kat.-Nr. 4 zu den übrigen Blättern der Hs.

Fundsigle: Seite A in der linken oberen Ecke der alte Aufkleber: T III D 260–35;  
rechts daneben der alte Aufkleber: 1051; in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: U 112.

Blattzahl unklar.

Seite A

3. Zeile: [ ( ) O ] yüz B[...]

5. Zeile: [ ] arıgün ärgülüg [...]

Seite B

1. Zeile: [ ] az nızvan[t]g [...]

2. Zeile: [ ]YG ( O ) kılup [...]

**\*382**

**\*TM 141**

Verlorener linker Teil eines Doppelbuchblattes.<sup>1073</sup>

Schrift: man.

Papier: vgl. Kat.-Nr. 321.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso auf beiden Teilen.<sup>1074</sup>

Zeilenabstand: vgl. Kat.-Nr. 321.

Maße: aufgefaltet nach LE Coq: 13,5 cm (h) x 4,5 cm (br).

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Möglicherweise ein Bittgebet.<sup>1075</sup>

Teil I

Vorderseite

1. Zeile: odug s(a)k koynčiča igidmälär<sup>1076</sup>

5. Zeile: [ ]GL[ ] ol . tüm[än ]

Rückseite

1. Zeile: törlüg y(a)vlakda körtürürlär

3. Zeile: [a]nıg kılınčlarıg dendarlar

Teil II

Vorderseite

1. Zeile: amraglı t(ä)ñriim biznii [ayıg]<sup>1077</sup>

4. Zeile: tayanč tw[ ]

<sup>1073</sup> Zu den anderen Fragmenten der Hs. vgl. Kat.-Nr. 321. Leider trägt keines der Fragmente, die uns heute noch zugänglich sind, eine solche Fundsigle, die Aufschluß über die Expedition und den genauen Fundort geben könnte.

<sup>1074</sup> /II/r/S/ vollkommen zerstört.

<sup>1075</sup> Nach LE Coq stellt der Text eine Parallele zu U 50 (Kat.-Nr. 383) dar. Eine weitere Parallelstelle ist /II/r/ = Mainz 360b /A/

<sup>1076</sup> Lesung nach OTWF 320.

<sup>1077</sup> Ergänze so!

## Rückseite

1. Zeile: [ ] biznii y(a)rlıkaŋ : aŝnu

4. Zeile: [ ] yeg yok tep

Publ.: M III, 5 (Nachdr. 467) [Nr. 1, II].

## 383

## U 50 (T I α/TM 175)

Rechter unterer Teil eines durch Wurmfraß angegriffenen Blattes, rechter Rand (0,5 cm) und Unterrand (1,5 cm) teilweise erhalten.

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, graubraun.

Anzahl der Zeilen: je 16 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 0,8 cm.

Rote Randlinierung verblaßt; graue Zeilenlinierung.

Maße: 6,7 cm (h) x 13,7 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift am Unterrand unter /r/9–10/: T I α/TM 175; Aufkleber recto in der linken oberen Ecke: U 50.

Besonderheiten: /r/16/ rot; rote Umrandung der Interpunktionszeichen verblaßt.

Aufzählung manichäischer Gottheiten, wohl ein Hymnus.<sup>1078</sup>

## Vorderseite

2. Zeile: [ ]LWG t(ä)ŋrih

16. Zeile: [ ]/WRYNĖRWĤYY

## Rückseite

3. Zeile: bolzun : biznii / [ ]

16. Zeile: L`R : köŋ[ül- ]

Publ.: M III, 7 (Nachdr. 469) [Nr. 1, V].

## 384

## U 251a,b (T I D)

Zwei Bruchstücke einer Hs., bei Fragment a ein Teil des Oberrandes (3,0 cm) und auch bei Fragment b der Oberrand (3,7 cm) teilweise erhalten. Die beiden Bruchstücke sind zusammen mit U 251c verglast. U 208 (Kat.-Nr. 385) gehört zu derselben Hs.

Schrift: uig., gezackter Duktus.

Papier: **a**: mittelgrob, gelbbeige, glatt; **b**: mittelgrob, beige, glatt, leicht ausfasernd.Anzahl der Zeilen: **a**: je 10 Zeilen recto und verso, **b**: je 9 Zeilen recto und verso.

<sup>1078</sup> Parallelen bieten die Texte U 70a (Kat.-Nr. 321) und \*TM 141 (Kat.-Nr. \*382), wie LE COQ bereits bemerkt. CLARK spricht von „Cosmogony: Azrua“ (TurkManLit Nr. 50).

Zeilenabstand: 1,1 cm.

**a:** rote Randlinierung und graue Zeilenlinierung.

Maße: **a:** 11,8 cm (h) x 10,8 cm (br); **b:** 7,4 cm (h) x 10,6 cm (br).

Fundsigle: **a:** am Oberrand über /r/3/: T I D und am Unterrand unter /v/3–4/: T I D; **b:** am Oberrand über /r/3–4/: T I D.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Lobpreis eines uigurischen Herrschers.<sup>1079</sup>

Fragment a

Vorderseite

2. Zeile: hanŋa uyast oron [...

8. Zeile: [ ]ö//[ ] yergärü [...

Rückseite

2. Zeile: ... u]luglar birgärü tiriligin

7. Zeile: ...]WTWN turgurmiš

Fragment b

Vorderseite

2. Zeile: özi-n[...

7. Zeile: alp-larun [...

Rückseite

2. Zeile: ...] berim<sup>1080</sup>

7. Zeile: ...]/MYŠ bitig

Faks.: BT V, Taf. XXXVIII.

Publ.: BT V, 63–64 [Nr. 29].

**385**

**U 208 (T I D)**

Kleines Mittelstück, bildet mit Kat.-Nr. 384 eine Hs.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, hellbraun, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 7 Zeilen A und B, /A/7/ und /B/7/ Reste.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Graue Zeilenlinierung.

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /B/1–2/: T I D; Seite A in der linken unteren Ecke der Aufkleber: U 208; in der rechten oberen Ecke der alte Aufkleber: T I D x 27.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

<sup>1079</sup> TurkManLit Nr. 139 sehr unsicher: „Eulogy for the Death of an Uygur Ruler (?Bügü Bilgä Khan)“.

<sup>1080</sup> In BT V als Zeile 1 gezählt, dementsprechend auch /v/7/ als /v/6/.

---

Seite A

2. Zeile: ...]κ'TY bitimi[z ...

6. Zeile: ...] ärdämiz s[...

Seite B

2. Zeile: ...] kulaçın [...

6. Zeile: ...] kulaç 'RTY[...

## 6. BEICHTTEXTE

### 6.1. ZUM XV<sup>V</sup>ÄSTVÄNĪFT GEHÖRIGE BEICHTTEXTE

386

U 8 (T II D 178 IV)

Im rechten Teil leicht abgeriebenes, nahezu quadratisches Buchblatt.<sup>1081</sup> Geringfügige Zerstörungen /r/6–10/ oben. Rechte untere Ecke abgerissen. Linker Rand (2,0 cm), rechter Rand (1,2 cm), Oberrand (1,6 cm) und Unterrand (1,8 cm) erhalten.

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, braungelb, recto etwas dunkler als verso, fleckig, senkrecht gerippt.

Anzahl der Zeilen: je 12 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,0 cm im Durchschnitt.

Rote Zeilen- und Randlinierung.

Maße: 13,1 cm (h) x 13,9 cm (br).

Schriftspiegel: 9,5 cm (h) x 10,2 cm (br).

Fundsigle: am linken unteren Rand, links neben /r/1/: T II (Stempel) D 178 IV (Bleistift, mit Tinte überschrieben); recto am mittleren rechten Rand: T II (Stempel) K (Bleistift); am Unterrand unter /r/7/: T II (Stempel); am Unterrand unter /v/7–8/: T II (Stempel); Aufkleber recto in der linken unteren Ecke: T II D 178 IV (alt); in der rechten unteren Ecke: U 8; in der linken oberen Ecke: 1450.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Nicht ganz vollständiger erster Punkt<sup>1082</sup> des Beichtrituals, keine Parallele bei STEIN. Hs. C des Chuast.

Vorderseite

1. Zeile: hormuztaḥ t(ä)ḡrii beš t(ä)ḡrii

12. Zeile: yüz artoku kır[k] tūmān yāk :<sup>1083</sup> [bilgä]

Rückseite

1. Zeile: biligḡḡḡḡ katlıp ögsüz köḡül-

12. Zeile: [yaroklu] karalı t(ä)ḡ[r]iliḡ yäkliḡ

Faks.: LeCoqChuast Taf. I (Nachdr. XXIII).

Publ.: LeCoqChuast 8–10 (Nachdr. 569–71); Chuast 167–168 (vgl. auch Beichtspiegel 144).

Üb.: LeCoqChuast 8–10; Beichtspiegel 145; Chuast 193 (deutsch in BöhligGnosis 198–199); KlimkeitGnosis 300; ManLit 69–70.

<sup>1081</sup> Zu den anderen Blättern der Hs., welche in TurkManLit 97 als „service book“ bezeichnet wird, siehe Kat.-Nr. 127.

<sup>1082</sup> Diese Einteilung stammt von BANG.

<sup>1083</sup> LE COQ ergänzt *yāk* [yavlak?], ASMUSSEN *yāk*[niḡ yavlak], jedoch ist nach dem *yāk* der Rest eines rot umrandeten Interpunktionszeichens zu erkennen, d.h. die Form ist nicht flektiert.

387

## U 10 (T II D 178 III)

Linker Teil eines durch Wurmfraß versehrten, nahezu quadratischen Blattes, in den ersten 3 Zeilen in der Zeilenmitte zerstört, die Zeilen 6–9 im oberen Teil abgebrochen. Linker Rand (1,9 cm), rechter Rand (1,2 cm), Unterrand (1,6 cm) und Oberrand (1,8 cm) erhalten.<sup>1084</sup>

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, braungelb, fleckig, senkrecht gerippt.

Anzahl der Zeilen: je 12 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,0 cm im Durchschnitt.

Rote Zeilen- und Randlinierung.

Maße: 13,2 cm (h) x 13,7 cm (br).

Schriftspiegel: 9,7 cm (h) x 10,4 cm (br).

Fundsigle: am mittleren Unterrand unter /r/5–8/: T II (Stempel) D 178 III (Bleistift, mit Tinte überschrieben); recto am oberen rechten Rand: T II (Stempel); am Oberrand über /r/2–3/: T II (Stempel) D 178 (Bleistift); am linken Unterrand unter /v/2–3/: T II (Stempel); Aufkleber recto in der linken unteren Ecke: T II D 178 III (alt); in der rechten oberen Ecke: U 10.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen;<sup>1085</sup> /v/3/ rot.

Ein Teil von Punkt I C und die Punkte II A-B des Beichtrituals.

Vorderseite

1. Zeile: *tözii yultuzü [tedim(i)]z ärsär*

12. Zeile: *ärsär . t(ä)ñrim amtu m(ä)n raym(a)st*

Rückseite

1. Zeile: *f(ä)rzind ökü[nür m(ä)n ya]zokda bošunuu*

12. Zeile: *ađırgalu tägrä<sup>1086</sup> tolu tägzinüür .*

Faks.: LeCoqChuast Taf. I (Nachdr. XXIII).

Publ.: LeCoqChuast 10–13 (Nachdr. 571–4); Beichtspiegel 144–6; Chuast 168–169.

Üb.: LeCoqChuast 10–13; Beichtspiegel 145–7; Chuast 194 (deutsch in BöhligGnosis 199); ManLit 70.

388

## U 22 (T I D) verso

Mittelstück eines chin. Buchrollenblattes. Nach BT V, 19 neben dem Blatt Ch/U 6318 (Kat.-Nr. 416) zur Handschrift N des Chuast gehörig.

Schrift: verso uig., große Charaktere, recto chin.

<sup>1084</sup> Hs. C des Chuast. Zu den anderen Blättern der Sammelhs. siehe Kat.-Nr. 127.

<sup>1085</sup> Ein schwarzer Punkt rot umrandet.

<sup>1086</sup> LE Coq liest nach dem Befund des Manuskriptes *tägdä* (geschrieben: *r'gd'*). ASMUSSEN liest besser *tägrä*, denn der Schreiber hat nur die Punktierung des r-Graphems vergessen.

Papier: mittelgrob, hellbraun, wellig.

Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen verso.<sup>1087</sup>

Zeilenabstand: 2,0 cm im Durchschnitt.

Maße: 11,0 cm (h) x 7,3 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /v/3–4/: T I D; verso in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: U 22; ebd. in der linken oberen Ecke der Aufkleber: „T I D x 21 Chuast“.

Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Bruchstück aus dem Abschnitt II C der Beichtliturgie (= Chuast 19–25).

Rückseite

2. Zeile: ... ču]lvu sav sözlä[dim(i)z]<sup>1088</sup> ...

4. Zeile: ... tug]ar batar : ärki ba[r ...

Faks.: ZiemeBeiträge Abb. 17.

Publ.: ZiemeBeiträge 354.

**389**

**U 21 (T II S 530)**

Einseitig beschriebenes Mittelstück.<sup>1089</sup> Nach BT V, 19 = Hs. O des Chuast.

Schrift: uig., große Charaktere.

Papier: mittelgrob, beige, glatt, waagrecht gerippt.

Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen recto.<sup>1090</sup>

Zeilenabstand: 2,2 cm im Durchschnitt.

Maße: 12,7 cm (h) x 9,3 cm (br).

Fundsigle: Aufkleber (alle recto): in der unteren linken Ecke: T II S 530 (alt); in der oberen linken Ecke: U 21; in der oberen rechten Ecke: „Chuast“.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen stark verblaßt.

Schluß des Abschnittes III A und Anfang des Abschnittes III B der Beichtliturgie (= Chuast 33–39).

Vorderseite

2. Zeile: ... oġlan]uġa bir tun[tura ...

4. Zeile: ... t(ä)]ġri : bešinč o[t ...

Faks.: ZiemeBeiträge Abb. 18.

Publ.: ZiemeBeiträge 354.

<sup>1087</sup> Von der 1. Zeile ist in der Längsachse nur die Hälfte erhalten.

<sup>1088</sup> In Anlehnung an die Schreibung *tedim(i)z* in Z. 3 ergänzt.

<sup>1089</sup> Die Rückseite trägt keinen chin. Text, wie in ZiemeBeiträge angegeben, sondern ist leer.

<sup>1090</sup> /r/1,5/ nur Reste.



390

U 24

Einseitig beschriebenes Fragment vom mittleren Oberrand (Rest: 0,7 cm). Nach BT V, 20 Hs. Q des Chuast.

Schrift: uig., große Charaktere.

Papier: mittelgrob, graubeige, verso grau, brüchig, senkrecht gestreift (keine Rippung).

Anzahl der Zeilen: 8 Zeilen recto, /r/1/ jedoch nur in Graphemresten.

Zeilenabstand: 1,9 cm im Durchschnitt.

Rote Rand-, braune Zeilenlinierung.

Maße: 15,5 cm (h) x 14,1 cm (br).

Fundsigle: Aufkleber recto in der linken unteren Ecke: U 24; in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: „Chuast“.

Besonderheiten: die rote Umrandung der Interpunktionszeichen durch chemische Reaktion jetzt geschwärzt.<sup>1091</sup>

Abschnitt III B (Ende) bis III C (Mitte) der Beichtliturgie (= Chuast 48–60).

Vorderseite

2. Zeile: ol . t(ä)rim södä<sup>1092</sup> [...<sup>1093</sup>

8. Zeile: [beš] rörlüg [ot]ka [...

Faks.: ZiemeBeiträge Abb. 21.

Publ.: ZiemeBeiträge 355.

391

U 16 (D)

Fragment aus der unteren rechten Ecke eines durch Wurmfraß beschädigten Blattes. Teile des Unterrandes (2,9 cm) und des rechten Randes (1,2 cm) erhalten. Nach BT V, 19 = Hs. P des Chuast.

Schrift: uig., recht breiter, aber sorgfältiger Duktus, teilweise leicht abgerieben.

Papier: grob, hellbraun, wellig, ausfasernd, brüchig, waagrecht gerippt.

Anzahl der Zeilen: je 9 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,4 cm.

Graue Zeilenlinierung.

Maße: 11,9 cm (h) x 13,2 cm (br).

Fundsigle: recto mit Bleistift am linken Unterrand: D; alter Aufkleber in der linken unteren Ecke: T I D 29; darunter neuer: „Chuast.“; in der rechten unteren Ecke: U 16.

<sup>1091</sup> Die Tinte hat das Papier angegriffen, wie es auch bei einigen Fragmenten in Runenschrift geschehen ist.

<sup>1092</sup> Es ist nur noch die Länge des Wortes erkennbar, die Grapheme sind nicht mehr zu lesen.

<sup>1093</sup> In ZiemeBeiträge Z. 1.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Ende von Abschnitt III B und Abschnitt III C des Beichtrituals (recto = Chuast 47–54; verso = Chuast 56–63).

Vorderseite

2. Zeile: [b]eš t(ä)ŋri ol : t(ä)ŋrim

9. Zeile: yulan bašl(a)g ärŋäkin

Rückseite

2. Zeile: ačut[(t)m(ı)]z agrit(t)m(ı)z är[sär]

9. Zeile: m(a)nastar hirz(a) : [:]

Faks.: ZiemeBeiträge Abb. 19 und 20.

Publ.: ZiemeBeiträge 355.

### 392 U 14 (T I D/TM 289) + Mainz 350b (T II K x 2)

U 14: rechter Teil eines breitformatigen Buchblattes. Das Blatt wurde in Querrichtung aus zwei Stücken zusammengesetzt und danach beschrieben. Ober- (0,8 cm) und Unterrand (2,4 cm), sowie Teile des rechten Randes (1,7 cm)<sup>1094</sup> teilweise erhalten. Das Bruchstück Mainz 350b<sup>1095</sup> ist nach BT, V mit U 14 zusammensetzbar, so daß auch ein linker Rand in der Breite von 2,2 cm erhalten ist; und zwar schließt /r/2/ von Mainz 350b an U 14 /r/1/ an. Bildet die Hs. R des Chuast.

Schrift: uig. Pinselschrift.

Papier: grob, braun, zerknittert, fleckig.

Anzahl der Zeilen: je 18 Zeilen recto und verso (zusammengesetzt).

Zeilenabstand: 1,3 cm im Durchschnitt.

Schwarze Randlinierung; verso in der Blattmitte eine querverlaufende braune Linie.

Maße: 15,0 cm (h) x 25,9 cm (br) (zusammengesetzt).

Zeilenlänge: 11,8 cm.

Fundsigle: **U 14**: recto am oberen rechten Rand: T I D (grob mit Tinte); Aufkleber (alle recto): in der rechten oberen Ecke: U 14; in der unteren rechten Ecke: „T.M. 289 Chuast“.<sup>1096</sup>

Besonderheiten: verso auf der Glasplatte in arabischen Lettern: „Xvästvānīft“;<sup>1097</sup> recto eine Kursivzeile, welche vom rechten Rand bis an den linken Rand verläuft: *äsāñü ötüg [ ]k yy adın yagug ...]wnk[ ] tanusinča burhanlar kolusinč[a yin]čürü yükünü ayınika (?) [...]*

<sup>1094</sup> Die Kursivzeile wurde nicht zum eigentlichen Text hinzugerechnet.

<sup>1095</sup> Dieses Fragment ist mit zwei weiteren Bruchstücken von unterschiedlichen Hss. gemeinsam verglast. Zu Fragment a siehe Kat.-Nr. 474. Fragment c ist buddhistisch.

<sup>1096</sup> Zu den Aufklebern von Mainz 350b siehe Mainz 350a (Kat.-Nr. 474).

Recto eine Parallele zu den Zeilen 79–95 und verso zu den Zeilen 95–115 der Beichtliturgie (Abschnitte V A – VI B).

Vorderseite

1. Zeile: [biz m(a)nastar hirza] : **bešinč** Mainz 350b /r/1/  
 18. Zeile: m(a)nastar [hirz(a) ] : altunč

Rückseite

1. Zeile: **ymä t**[(ä)ŋrim södä bärü] Mainz 350b /v/1/  
 18. Zeile: [kü]n ay t(ä)ŋri [tapla]m(a)z išig

Faks.: ZiemeBeiträge Abb. 22 und 23.

Publ.: ZiemeBeiträge 355–356.

**393**

**U 1543 (T I D 51)**

Kleines Mittelstück, vom Zeilenanfang und -ende fehlt nicht viel. Vertritt nach BT V, 20 die Hs. X des Chuast.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, graubeige.

Anzahl der Zeilen: je 3 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,5 cm.

Maße: 5,0 cm (h) x 4,2 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /r/1–2/: T I D 51; verso in der unteren linken Ecke der alte Aufkleber: T. D. I. 51; darüber: U 1543 (alt); rechts darüber: „publ. BTT V“.

Besonderheiten: /r/1/ und Anfang von /r/2/ gold; l-Haken vom Corpus abgesetzt.

Abschnitte V B (Ende) und Teile von V C der Beichtliturgie (recto = Chuast 85 und verso = Chuast 90–92).<sup>1098</sup>

Vorderseite

1. Zeile: {biz} m(a)nastar [hirza]  
 2. Zeile: {be}šinč söd[ä]  
 3. Zeile: [bärü t(ä)ŋrim bo beš

Rückseite

1. Zeile: [agruṭṭi]m(ṭ)z ärsä[r : munča]  
 2. Zeile: tṭnl(a)g(k)a t[uralagka]  
 3. Zeile: öz ötägč[i boltumuz]

<sup>1097</sup> Noch auf dem Faksimile zu erkennen, jetzt nicht mehr vorhanden.

<sup>1098</sup> Das gilt nicht für das *m(a)nastar [hirza]* in /r/1/, da das nächstzurückliegende Vorkommen dieser Formel bereits in Chuast 78 auftritt. Ebenso findet sich das auf dem Faksimile nicht zu erkennende goldfarbige *bešinč* in /r/2/ sonst in Chuast 79. Das dann zu erwartende *beš* erscheint nicht, sondern das 7 Zeilen spätere *söd[ä bärü]*. Wir haben es folglich mit einem Abschreibefehler zu tun.

Faks.: BT V, Taf. I.

Zit.: BT V, 20 [Nr. 1 (X)] (/r/1/ und /r/2/ Anfang).

**394**

**U 19 (T I D)**

Durch Wurmfraß beschädigtes Fragment aus der rechten unteren Ecke eines ehemals breitformatigen Buchblattes, Unterrand (2,0 cm) und rechter Rand (1,0 cm) teilweise erhalten. Bildet nach BT V, 19 die Hs. J des Chuast.

Schrift: man., vorzügliche Qualität.

Papier: mittelgrob, beige, an den Rändern braungelb, glatt, verso Wasserschaden.

Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 0,9 cm.

Maße: 5,7 cm (h) x 5,9 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift am linken Unterrand unter /r/2/: T I D; in der linken unteren Ecke der Aufkleber: „Chuast.“; auf demselben Aufkleber darunter: T. I. D.; in der rechten oberen Ecke: U 19.

Besonderheiten: verso ist ein älterer Text überschrieben; rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Teile der Abschnitte VI A-B des Chuast (recto = Chuast 97–100; verso = Chuast 107–110).

Vorderseite

4. Zeile: [ärsär] năčă igidd

6. Zeile: [ymă năčă] igiddäyü

Rückseite

4. Zeile: yelvilăddim(i)z [ärsär]

6. Zeile: tnl(a)g(a)g tur[al(a)g(a)g]

Faks.: ZiemeBeiträge Abb. 11 und 12.

Publ.: ZiemeBeiträge 357.

**395**

**U 11 (M 153/TM 303)**

Kleines, gut erhaltenes breitformatiges Buchblatt mit leicht abgerundeten Ecken, linke untere Ecke abgerissen.<sup>1099</sup> Linker Rand (0,9 cm), Unterrand (1,3 cm), rechter Rand (ca. 1,2 cm)<sup>1100</sup> und Oberrand (ca. 0,5 cm)<sup>1101</sup> erhalten. Bildet nach BT V, 19 die Hs. D des Chuast.

<sup>1099</sup> Nach der Bemerkung in BoyceCat 12 könnte der Eindruck entstehen, als handle es sich bei TM 303 und M 153 um zwei voneinander getrennte Fragmente.

<sup>1100</sup> Ein Teil befindet sich unter dem Kleberahmen.

<sup>1101</sup> Der Oberrand befindet sich unter dem Kleberahmen.

Schrift: man., verso leicht verwischt.  
 Papier: mittelgrob, hellbraun.  
 Anzahl der Zeilen: je 13 Zeilen recto und verso.  
 Zeilenabstand: 0,7 cm.  
 Maße: ca. 5,5 cm (h) x 9,8 cm (br).  
 Schriftspiegel: 3,8 cm (h) x 7,7 cm (br).  
 Fundsigle: verso am mittleren rechten Rand mit Tinte: M. 153/T.M. 303; Aufkleber verso in der linken oberen Ecke: TM 303 (M 153); in der rechten oberen Ecke: U 11.  
 Besonderheiten: /r/13/ in der ersten Silbe eines velaren Wortes fälschlich Palatalschreibung (üzuntonlug); rote Umrandung der Interpunktionszeichen verblaßt.

Parallele zu den Zeilen Chuast 111–125 (Abschnitt VI B (Mitte) – VII A (Anfang)).

Vorderseite

1. Zeile: ärsär : näč[äh]<sup>1102</sup>

13. Zeile: uzuntonlug<sup>1103</sup>

Rückseite

1. Zeile: [ur]dar öz

13. Zeile: ymä södü bärüü

Faks.: ZiemeBeiträge Abb. 3 und 4.

Publ.: LeCoqChuast 13–15 (Nachdr. 574–576).<sup>1104</sup>

Üb.: LeCoqChuast 13–15 (Nachdr. 574–576).

396

M 798f

Linker Teil eines breitformatigen Buchblattes, Oberrand nur teilweise (1,3 cm) und ein Rest des linken Randes (0,8 cm) bewahrt. Bildet nach BT V, 19 die Hs. H. Zu derselben Hs. gehört sicher das Fragment M 5103 (Kat.-Nr. 398).

Schrift: man., winzige Charaktere, verso im linken Teil leicht verwischt.

Papier: fein, beige, zerknittert.

Anzahl der Zeilen: je 12 Zeilen recto und verso, /r/12/ und /v/12/ Reste.

Zeilenabstand: 0,5 cm im Durchschnitt.

Maße: 3,2 cm (h) x 6,1 cm (br).

Zeilenlänge: 2,1 cm.

Fundsigle: verso in der linken unteren Ecke der Aufkleber: „M 798 f Chuast“.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Der lesbare Text umfaßt die Zeilen 109–123 des Chuast (Abschnitt VI B).

<sup>1102</sup> Die Größe der Lacune erfordert einen Zeilenfüller.

<sup>1103</sup> Siehe unter Besonderheiten.

<sup>1104</sup> Chuast 187 mit Varianten gegenüber dem Londoner Ms.

Vorderseite

1. Zeile: ärsär : ymä

11. Zeile: isig nä[čä]

Rückseite

1. Zeile: urtlar öz

11. Zeile: [öt]ünür biz

Faks.: ZiemeBeiträge Abb. 8 und 9.

Publ.: ZiemeBeiräge 357–358.

**397**

**U 25 (T I D 51)**

Kleines einseitig beschriebenes Mittelstück. Nach BT V, 20 zusammen mit U 26 (Kat.-Nr. 414) zur Hs. V des Chuast gehörig.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, beige, glatt, waagrecht gerippt.

Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen recto, von der ersten Zeile nur ein Rest erhalten.

Zeilenabstand: 2,5 cm.

Maße: 10,1 cm (h) x 6,7 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /r/1–2/: T I D 51; Aufkleber recto in der rechten unteren Ecke: U 25; darüber: T I D 51 500.<sup>1105</sup>

Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Im lesbaren Text Teile des Abschnittes VI B der Beichtliturgie (= Chuast 118–120).

Vorderseite

2. Zeile: ...] yaz(ı)nt(ı)m(ı)z yaŋ(ı)lt(ı)m[(ı)z ...

3. Zeile: ...] tınl(a)g-ka năč[ä ...

Faks.: BT V, Taf. I.

Publ.: ZiemeDiss 212, Anm. 71.<sup>1106</sup>

**398**

**M 5103 (T II D 63)**

Kleines Fragment vom mittleren Oberrand (0,5 cm) eines ehemals breitformatigen Buchblattes. Denselben Duktus und dieselbe Schriftgröße, allerdings etwas dunkleres Papier (bedingt durch die Lagerung) weist das Blatt M 798f (Kat.-Nr. 396) auf. Beide Fragmente gehören zur Hs. H des Chuast.<sup>1107</sup> Siehe auch BoyceCat 105.

<sup>1105</sup> In BT V als T I D 51/510 angegeben.

<sup>1106</sup> Dort versehentlich als U 26 (T I D 51/514) angegeben; die Beschriftung des Faksimiles suggeriert dies ebenfalls.

<sup>1107</sup> Die in BT V, 19 angenommene Hs. K ist also als Phantom zu betrachten.

Schrift: man., winzige Charaktere.  
 Papier: fein, graubeige, glatt.  
 Anzahl der Zeilen: recto 8, verso 7 Zeilen.  
 Zeilenabstand: 0,45 cm.  
 Maße: 2,8 cm (h) x 3,75 cm (br).  
 Fundsigle: am Unterrand unter /v/1–4/: T II (Stempel, verblaßt) D 63 (Bleistift);  
 Aufkleber verso in der linken oberen Ecke: „Chuast.“; in der linken unteren Ecke:  
 M 5103; in der rechten unteren Ecke: T II D 63.  
 Besonderheiten: Defektivschreibung des Dativs: *yäk(k)ä* (/v/1/); rote Umrandung  
 der Interpunktionszeichen.

Im lesbaren Text Teile des Abschnittes VII B der Beichtliturgie (recto = Chuast 143–146; verso = Chuast 151–154).

Vorderseite

1. Zeile: *yaŋ(ɪ)lu* [näčä]  
 7. Zeile: [tɪnlɪg]ɪg<sup>1108</sup> turalɪg[ɪg]

Rückseite

1. Zeile: [yazɪnɪp] *yäk(k)ä*  
 6. Zeile: *ötünür biz*

Faks.: ZiemeBeiträge Abb. 13 und 14.

Publ.: ZiemeBeiträge 358.

**\*399**

**\*T II Y 60a**

Zu den Kriegsverlusten zu zählendes breitformatiges Buchblatt, einseitig beschrieben.  
 Bildet zusammen mit \*T II Y 60b (Kat.-Nr. \*405) die Hs. L des Chuast.

Schrift: uig.  
 Anzahl der Zeilen: 26 Zeilen recto.  
 Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Die erhaltenen Zeilen<sup>1109</sup> entsprechen den Abschnitten VII B (Mitte) – IX B (Mitte) (Chuast 146–201) der Beichtliturgie.

Vorderseite

1. Zeile: [ymä yäkkä ičkäkkä t(ä)ŋri tepän] tɪnl(a)ga[g tural(a)gag ölü]rɪp  
 26. Zeile: [yɪlkɪka] barɪmka bolup azu [mu]ŋumuz tak[ɪmɪz] tägip : on

Publ.: LeCoqChuast 15–18 (Nachdr. 576–579).<sup>1110</sup>

Üb.: LeCoqChuast 15–18.

<sup>1108</sup> Hier wegen des folgenden Wortes nicht mit a vokalisiert.

<sup>1109</sup> Rekonstruiert man die nur fragmentarisch erhaltene 1. Zeile mit LE Coq, so beginnt die Entspr. bei Chuast 144.

<sup>1110</sup> *Variae lectiones* gegenüber STEINS Text in Chuast 187–188.

400

Ch/U 6415 (T I x 509) verso

Mittelstück eines chin. Buchrollenblattes. Bildet nach BT V, 20 zusammen mit den Bruchstücken Ch/U 6414 (Kat.-Nr. 404) und U 27 (Kat.-Nr. 401) die Hs. W des Chuast.

Schrift: recto chin., verso uig.<sup>1111</sup>

Papier: mittelgrob, graubeige, wellig.

Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen verso.

Zeilenabstand: 1,6 cm.

Maße: 14,8 cm (h) x 8,1 cm (br).

Fundsigle: recto in der linken oberen Ecke der Aufkleber: „Xvästv.“; in der linken unteren Ecke: T I x 509 (alt); darüber: Ch/U 6415 (mit Bleistift durchgestrichen).

Besonderheiten: i-Absatz.

Anfang von Abschnitt VIII A des Beichtrituals (Chuast 156–161).

Rückseite

2. Zeile: ...] säkizinč [...

5. Zeile: ...] t(ä)ŋri yeri-n t[ünäriŋ ...

Faks.: BT V, Taf. I.

401

U 27 (T I x 560)

Durch Wurmfraß versehrtes Mittelstück eines chin. Buchrollenblattes.<sup>1112</sup>

Schrift: recto chin.,<sup>1113</sup> verso. uig.

Papier: mittelgrob, graubraun, glatt, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen verso.

Zeilenabstand: 1,5 cm.

Verso graue Zeilenlinierung.

Maße: 8,4 cm (h) x 6,7 cm (br).

Fundsigle: Aufkleber (alle recto): in der linken unteren Ecke: T I x 560; in der linken oberen Ecke: „Xvästv.“; rechts daneben: U 27.

Teil des Abschnittes VIII A der Beichtliturgie (= Chuast 162–166).

Rückseite

2. Zeile: ...t(ä)ŋ]ri yok ä[rkän ...

4. Zeile: ... nä]dä ötrü s[ünüşmiš ...

Faks.: BT V, Taf. I.

<sup>1111</sup> Zwischen den chin. Zeilen befinden sich 4 uig. Zeilen.

<sup>1112</sup> Siehe zu den anderen Fragmenten der Hs. Kat.-Nr. 400.

<sup>1113</sup> Der chin. Text ist mit 7 Zeilen uig. Schrift überschrieben.



402

## U 20 (T II D 178)

Durch Wurmfraß beschädigtes Bruchstück aus der rechten oberen Ecke eines ehemals nahezu quadratischen Buchblattes, Oberrand (1,3 cm) teilweise und ein Rest des rechten Randes (1,2 cm) erhalten.<sup>1114</sup>

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, kräftig gelbbraun, fleckig, senkrecht gerippt.

Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Rote Rand- und Zeilenlinierung verso schwach erkennbar.

Maße: 5,0 cm (h) x 5,2 cm (br).

Fundsigle: am Oberrand über /r/2–3/: T II (Stempel) D 178 (Bleistift); verso

Aufkleber in der linken unteren Ecke: T II D 178 Chuast.; verso in der rechten oberen Ecke: U 20.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Abschnitte VIII B (Ende) – IX B (Mitte)<sup>1115</sup> der Beichtliturgie.

Vorderseite

1. Zeile: tamgasu . [äkinti kertgünmäk kün ay]

4. Zeile: bilig[imizni köjülümüzni bo tört]

Rückseite

1. Zeile: [üč köjülün üč älgin] bir kam(a)g

4. Zeile: [sävinginčä yorup yavlak eš] tuš

Faks.: ZiemeBeiträge Abb. 1 und 2.

Publ.: ZiemeBeiträge 359.

403

## U 17a,b (T I D 51 t)

Zwei einseitig beschriebene kleine Mittelstücke, bilden nach BT V, 19 die Hs. I des Chuast.

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, hellbraun, glatt.

Anzahl der Zeilen: jeweils 4 Zeilen recto.

Zeilenabstand: 1,3 cm.

Maße: **a**: 8,6 cm (h) x 5,5 cm (br); **b**: 7,7 cm (h) x 4,9 cm (br).

Fundsigle: **a**: mit Bleistift zwischen /r/3–4/: T I D 51 und von späterer Hand hinzugefügt; **t**; **b**: zwischen /r/3–4/: T I D 51 und von späterer Hand hinzugefügt; **t**.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

<sup>1114</sup> Siehe zu den anderen Blättern der Sammelhs. Kat.-Nr. 127. Hs. C des Chuast.

<sup>1115</sup> Der erhaltene Text entspricht recto den Zeilen 179–184, verso den Zeilen 194–198 in Chuast.

Ende des Abschnitts VIII A und Teile des Abschnitts VIII B der Beichtliturgie (**a:** = Chuast 170–174; **b:** = Chuast 180–182).

Fragment a

Vorderseite

1. Zeile: ... bol]gay : y(a)r[o]k
3. Zeile: ...] bo[l]g[ay]<sup>1116</sup> tepän bilt(i)miz [...

Fragment b

Vorderseite

1. Zeile: ... ke]rtgünmäk kün a[y ...
3. Zeile: ... t](ä)ṅrii tamgasu [...

Faks.: ZiemeBeiträge Abb. 10.

Publ.: ZiemeBeiträge 358.

404

Ch/U 6414 (T I D) verso

Mittelstück eines chin. Buchrollenblattes.<sup>1117</sup>

Schrift: recto chin.,<sup>1118</sup> verso uig., große Charaktere.

Papier: relativ grob, graubeige, fleckig, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: 8 Zeilen verso.<sup>1119</sup>

Zeilenabstand: 1,5 cm im Durchschnitt.

Rest grauer Zeilenlinierung.

Maße: 11,2 cm (h) x 9,5 cm (br).

Fundsigle: recto mit Bleistift zwischen der 1. und 2. chin. Zeile: T I D; Aufkleber: verso in der linken unteren Ecke: Ch/U 6414; ebd. in der linken oberen Ecke: TM 262; recto in der rechten oberen Ecke: „Saddhpund. Ch. IX“.

Besonderheiten: Fundsiglen auf Fragment und Aufkleber abweichend.

Der lesbare Text umfaßt die Abschnitte VIII A (Ende) – VIII B (Mitte) (= Chuast 172–178) der Beichtliturgie.

Rückseite

2. Zeile: ... ke]srä nä bolg[ay ...
7. Zeile: ...] tamgaladum(i)z [...

Faks.: BT V, Taf. I.

<sup>1116</sup> Diese Reste des Wortes sind noch erkennbar.

<sup>1117</sup> Zu den anderen Fragmenten der Hs. siehe Kat.-Nr. 400.

<sup>1118</sup> Laut Aufschrift aus dem Saddharmapuṅḍarikasūtra Kapitel IX. Dort kopfständig zwischen den Zeilen ein uig. Text in 5 Zeilen.

**\*405****\*T II Y 60b**

Zu den Kriegsverlusten zu rechnendes, einseitig beschriebenes breitformatiges Buchblatt. Bildet laut BT V, 19 zusammen mit \*T II Y 60a (Kat.-Nr. \*399) die Handschrift L des Chuast.

Schrift: uig.

Anzahl der Zeilen: 24 Zeilen recto.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Erhaltener Teil:<sup>1120</sup> = Abschnitte IX B (Mitte) – XII B (Anfang) (= Chuast 202–250) der Beichtliturgie.

Vorderseite

1. Zeile: [č(a)hšap(u)tīg sd(ι)m(ι)z ärsär : näčä ägsü]t(tü)m(ü)z k(ä)rgät(ti)-m(i)z ärsär : amtu

24. Zeile: tutduk [üčün ylkıka barımka eyin<sup>1121</sup>] bolup [azu muñumuz takı-mız tägip]

Publ.: LeCoqChuast 18–20 (Nachdr. 579–581).<sup>1122</sup>

Üb.: LeCoqChuast 18–20.

**406****U 12 (TM 343)**

Am linken und rechten Rand z.T. durch Wurmfraß zerstörtes breitformatiges Buchblatt, Oberrand (1,1 cm) und Unterrand (2,6 cm) teilweise, linker Rand (1,4 cm) und rechter Rand (1,4 cm) in Resten erhalten. Verso leicht abgerieben und nachgedunkelt. Nach BT V, 19 die Hs. M des Chuast.

Schrift: uig.<sup>1123</sup>

Papier: mittelgrob, hellbraun, recto im rechten Teil dunkler.

Anzahl der Zeilen: je 15 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 0,8 cm.

Maße: 10,0 cm (h) x 15,6 cm (br).

Schriftspiegel: 6,3 cm (h) x 11,9 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift am Unterrand unter /v/7–8/: T.M. 343; Aufkleber verso in der linken oberen Ecke: U 12; in der linken unteren Ecke: TM 343 Chuast.

<sup>1119</sup> Die erste und die letzte Zeile nur in Resten.

<sup>1120</sup> Rekonstruiert man mit LE COQ die nur fragmentarisch erhaltenen Zeilen 1 und 24, so beginnt das Blatt bei Chuast 201 und endet bei Chuast 251.

<sup>1121</sup> Dieses Wort nicht in Chuast, doch nach Auskunft von Prof. RÖHRBORN dort wahrscheinlich zu emendieren.

<sup>1122</sup> *Variae lectiones* gegenüber STEINS Text in Chuast 188–189.

<sup>1123</sup> Die Grapheme s und š sind streng unterschieden.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; /r/1/: g-Graphem in *bačag* doppelt punktiert und mit Rot eingekreist (Elisionspunkte); recto am Unterrand grobe Kursive: *alp s////R*, verso am Oberrand grobe Kursive: *...]/// täginür biz /{ }*; /v/7/ rot: *y(e)girminč*.

Abschnitt XII A (Ende) – XIII B (Mitte) der Beichtliturgie (Chuast 247–267).

Vorderseite

1. Zeile: [ärti : ] arɣ bačag bačap

15. Zeile: [ymä ba]čag *olu*[r]up

Rückseite

1. Zeile: : *ädgüti* nomča t[öröčä]

15. Zeile: *i[š]kä* küdö[kkä]

Faks.: ZiemeBeiträge Abb. 15 und 16.

Zit.: abweichende Formen in Chuast 20 Anm. \*; ZiemeBeiträge Anm. 2.

**407**

**U 13 (TM 183)**

Durch Wurmfraß angegriffenes Bruchstück eines Buchblattes vom mittleren Oberrand (0,7 cm). Bildet nach BT V, 19 die Hs. E des Chuast.<sup>1124</sup>

Schrift: recto man., verso uig., stark abgerieben.

Papier: grob, braun.

Anzahl der Zeilen: 16 Zeilen recto.

Zeilenabstand: 1,6 cm im Durchschnitt.

Graue Zeilenlinierung.

Maße: 18,3 cm (h) x 25,8 cm (br).<sup>1125</sup>

Fundsigle: recto in der rechten unteren Ecke der alte Aufkleber: „T.M. 183 publ.

Le Coq, Chuast, 20/21“; links daneben: U 13.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Entsprechung zu den Zeilen 248–270 (STEIN) der Beichtliturgie (Abschnitte XII A (Ende) – XIII B (Ende)).

Vorderseite

2. Zeile: k(ä)rgäk ärtii . ymä äv<sup>1126</sup> bark tutduk üčün [. yulki]-

16. Zeile: -[okda] bošunu ötünür [biz m(a)nastar hirz(a) :]

Faks.: ZiemeBeiträge Abb. 5.

Publ.: Chuast 20–21 (Nachdr. 581–582).<sup>1127</sup>

Üb.: Chuast 20–21.

<sup>1124</sup> In BoyceCat 24 unter der Signatur M 357 noch mit † („Fragment missing, believed to be destroyed“) bezeichnet.

<sup>1125</sup> Ungefähre Breite, da das Blatt rechts unter dem Verglasungsrahmen liegt.

408

## MIK III 192 II (M 172)

Gefaltetes Doppelbuchblatt, zwei Löcher zur Heftung für ein ganzes Buch erhalten, eines von diesen stark ausgerissen. Teil I: 2 Seiten mp. und soghd.,<sup>1128</sup> Teil II: 2 Seiten atü. (unterer Teil des Blattes). Vom atü. Text (recto) aus gesehen, fehlt ein kleines Stück vom Unterrand, wobei die Zeilen 7–9 im unteren Teil affiziert sind. Linker Rand (0,5 cm), Oberrand (1,8 cm), rechter Rand (0,4 cm) und Unterrand (0,6 cm) erhalten. Abstand zwischen den beiden Textblöcken aufgefaltet: 1,8 cm. Bildet nach BT V, 19 die Hs. G des Chuast.

Schrift: man.

Papier: fein bis mittelgrob, hellbeige, fleckig, z.T. abgerieben.

Anzahl der Zeilen: je 18 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 0,6 cm im Durchschnitt.

Maße: 7,2 cm (h) x 11,1 cm (br); Gesamthöhe (aufgefaltet): 14,4 cm.

Schriftspiegel: 4,8 cm (h) x 10,2 cm (br).

Fundsigle: Aufkleber verso in der linken unteren Ecke: M 172; ebd. in der rechten unteren Ecke: „links uigurisch“.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Abschnitte XIII B (Mitte) – XV B (Mitte) der Beichtliturgie (= Chuast 269–302).

Vorderseite

1. Zeile: ärsär : t(ä)ḡrim amtḡ

18. Zeile: äddgütii nomča töröčä

Rückseite

1. Zeile: oluru umadd(ı)m(ı)z ärsär

18. Zeile: y(a)roktı k(ä)ntü özüümü z özüüt(ü)müz

Faks.: HandschrReste II, Taf. II (Nachdr. Taf. II).<sup>1129</sup>

Publ.: HandschrReste II, 104–105 (Nachdr. 110–111).<sup>1130</sup>

409

## U 18 (T I D)

Einseitig beschriebenes Fragment vom mittleren Oberrand (Rest: 0,5 cm) eines Blattes. Bildet nach BT V, 20 die Hs. T des Chuast.

Schrift: uig.

<sup>1126</sup> Wahrscheinlich hyperplene geschrieben (''b). Eine Zerstörung an der entscheidenden Stelle macht diese Annahme etwas unsicher.

<sup>1127</sup> *Variae lectiones* gegenüber STEINS Text in Chuast 190.

<sup>1128</sup> Neuedition in MACKENZIE 1994: 185.

<sup>1129</sup> Nur recto.

<sup>1130</sup> In arabischer Umschrift. *Variae lectiones* dieses Blattes gegenüber der Londoner Hs. in Chuast 190–191.

Papier: mittelgrob, hellbraun, glatt, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen recto.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Graue Zeilen- und Oberrandlinierung.

Maße: 6,0 cm (h) x 6,6 cm (br).

Fundsigle: recto in der linken unteren Ecke der Aufkleber: „T I D Chuast.“; in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: U 18.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Abschnitt XIV A der Beichtliturgie (im erhaltenen Text: Chuast 273–279).

Vorderseite

1. Zeile: ärti : b[ir ay č(a)hšap(u)t tutmak]

6. Zeile: bošuyu [ö]tünmäk [k(ä)rgäk ärti :]

Faks.: ZiemeBeiträge Abb. 25.

Publ.: ZiemeBeiträge 359.

**410**

**U 9 (T II D 178 V)**

Nahezu quadratisches Buchblatt, mit Ausnahme von /r/7,12/ alle Zeilen im unteren Teil ganz oder teilweise zerstört. Linker Rand (1,9 cm), rechter Rand (1,3 cm), Unterrand (1,9 cm) teilweise und Oberrand (1,7 cm) erhalten.<sup>1131</sup>

Schrift: man.

Papier: relativ grob, kräftig braungelb, fleckig, senkrecht gerippt.

Anzahl der Zeilen: je 12 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,0 cm im Durchschnitt.

Rote Zeilen- und Randlinierung; die Schrift verläuft unmittelbar rechts neben der Zeilenlinierung.

Maße: 13,5 cm (h) x 13,7 cm (br).

Schriftspiegel: 9,9 cm (h) x 10,2 cm (br).

Fundsigle: am mittleren Unterrand unter /v/5–8/: T II (Stempel) D 178 V (Tinte über Bleistift); am Unterrand unter /r/5/: T II (Stempel); Aufkleber verso in der linken unteren Ecke: T II D 178 V B X (alt); darüber: „Le Coq, Chuastuanift ABAW 1910“; darüber: U 9; in der linken oberen Ecke: „1451 Anf. b Chuast.“.

Besonderheiten: in /v/7/ ein Teil freigelassen; rote Umrandung der Interpunktionszeichen.<sup>1132</sup>

Abschnitt XIVA – XV B (Anfang) der Beichtliturgie (= Chuast 274–298).

<sup>1131</sup> Siehe Kat.-Nr. 127 zu den anderen Blättern der Sammelhs.

<sup>1132</sup> Stets ein schwarzer Punkt rot umrandet, nur in /v/7/ ein doppelter schwarzer Punkt rot umrandet.

Vorderseite

1. Zeile: bir ay č(a)hšap(u)t tutmak k[(ä)rgäk]

12. Zeile: töröčä oluruu umadım(ı)z ärsär .

Rückseite

1. Zeile: [bir yulku] yazokumuznuñ bir

12. Zeile: iş işläyür biz . anıg kılınčka

Faks.: LeCoqChuast Taf. II (Nachdr. XXIV).

Publ.: LeCoqChuast 22–24 (Nachdr. 583–585).<sup>1133</sup>

Üb.: LeCoqChuast 22–24.

**411**

**M 443**

Bruchstück vom Unterrand (2,3 cm) eines ehemals breitformatigen Buchblattes.<sup>1134</sup>

Nach BT V, 19 Hs. F des Chuast.

Schrift: man., kleine Charaktere.

Papier: fein, hellbraun, fleckig.

Anzahl der Zeilen: je 10 Zeilen recto und verso, /r/10/ und /v/10/ Reste.

Zeilenabstand: 0,7 cm im Durchschnitt.

Maße: 6,0 cm (h) x 6,4 cm (br).

Fundsigle: verso in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: „M 443 Chuast./HR II“.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Abschnitte XIV A (Mitte) – XV A (Ende)<sup>1135</sup> des Beichtrituals (erhaltener Text: Chuast 274–297).

Vorderseite

1. Zeile: [tutmak] k[(ä)rgäk ärtii .

9. Zeile: [tükätii ol]uru umad(ı)m(ı)z

Rückseite

1. Zeile: t[(ä)rim] amtu [yazokda]

9. Zeile: işlämä[sig iş işläyürbiz]

Faks.: ZiemeBeiträge Abb. 6 und 7.

Publ.: HandschrReste II, 104–105 (Nachdr. 110–111).<sup>1136</sup>

Üb.: HandschrReste II, 112 (Nachdr. 118).

<sup>1133</sup> *Variae lectiones* zu STEINS Text in Chuast 191–192.

<sup>1134</sup> Vgl. BoyceCat 29.

<sup>1135</sup> Allerdings mit einer größeren Lücke.

<sup>1136</sup> In arabischer Umschrift. In Chuast 191 Angabe der *variae lectiones* gegenüber STEINS Text.

**412**

**U 15 (T II K)**

Zwei zu einem Doppelbuchblatt übereinander geklebte Blätter,<sup>1137</sup> im aufgefalteten Zustand trägt die untere Kolumne in größeren Charakteren einen Beichttext und die obere Kolumne ein hymnisches Gebet.<sup>1138</sup> Bildet nach BT V, 20 die Hs. U des Chuast.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, mittelbraun, glatt, teilweise fleckig, zwei Lagen

Anzahl der Zeilen: recto 17, verso 15 Zeilen in der unteren Kolumne.

Zeilenabstand: 1,2 cm in der unteren Kolumne.

Graue Zeilen- und Randlinierung; Abstand der Linien der beiden Texteinheiten in aufgefaltetem Zustand: 1,6 cm.

Maße (aufgefaltet): 15,2 cm (h) x 23,4 cm (br).

Fundsigle: am rechten Rand von /v/i/: T II (Sempel) K (Bleistift); Aufkleber (beide verso): in der linken oberen Ecke: „T II K 2. + Chuast. (r.H.)“; in der rechten unteren Ecke: U 15.

Besonderheiten: /r/ii/13/ leer; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Text der unteren Kolumne ein Teil des X<sup>v</sup>ästvānift (Abschnitt XIV A Ende – XV C Mitte); die Entsprechungen sind: recto = Chuast 279–298 und verso = Chuast 300–316.

untere Kolumne (/ii/)

Vorderseite

2. Zeile: ötünmäk [...

17. Zeile: biz : an[g ...

Rückseite

1. Zeile: ... aša]dukumuz

15. Zeile: t(ä)ḡri

Faks.: ZiemeBeiträge Abb. 26 und 27.

Publ.: ZiemeBeiträge 359–360.

Üb.: ZiemeBeiträge 359–360.

**413**

**U 23 (T I)**

Einseitig beschriebenes Mittelstück eines Blattes, bildet nach BT V, 20 die Hs. S des Chuast.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, mittelbraun, waagrecht gerippt.

Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen recto.<sup>1139</sup>

<sup>1137</sup> Verso kommt in den Lücken ein chin. Text zum Vorschein.

<sup>1138</sup> Die obere Kolumne (/i/) = Kat.-Nr. 324.

<sup>1139</sup> Zeile 6 nur in Resten.



Zeilenabstand: 2,3 cm im Durchschnitt.

Maße: 9,5 cm (h) x 13,1 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /r/5–6/: T. I; Aufkleber recto in der unteren rechten Ecke: T I 619 Chuast.; in der oberen rechten Ecke: U 23.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; l-Absatz; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Teil des Abschnittes XIV B des Chuast (= STEIN 284–292).

Vorderseite

1. Zeile: ... ä]rsär : / [...

5. Zeile: .... m(a)nastar [hirza

Faks.: ZiemeBeiträge, Abb. 24.

Publ.: ZiemeBeiträge 359.

**414**

**U 26 (T I D 51)**

Mittelstück, wohl von einer Buchrolle stammend. Verso nur die linke Hälfte der Zeile erhalten.<sup>1140</sup> Gehört nach BT V, 20 zusammen mit U 25 (Kat.-Nr. 397) zur Hs. V.

Schrift: uig., recht breit.

Papier: recht grob, hellbraun, wellig.

Anzahl der Zeilen: recto 2 Zeilen, verso der Rest einer Zeile.

Zeilenabstand: 2,0 cm.

Maße: 9,3 cm (h) x 3,1 cm (br).

Fundsigle: zwischen /v/1–2/: T I D 51; Aukleber (alle recto): linke obere Ecke: T I D 51 514 (alt); rechte obere Ecke: T I D 51 514; linke untere Ecke: U 26; in der rechten unteren Ecke der alte Aufkleber: „Chuast. III, p. 14, 3–5“.

Besonderheiten: l-Absatz; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Kleines Stück aus dem Abschnitt XIV B des Chuast (= STEIN 288–290).

Vorderseite

1. Zeile: ... bili]gin köñültä b[(ä)rü ...

2. Zeile: ...] ägsük k(ä)rgä[k boltu ...

Faks.: BT V, Taf. I.

Publ.: ZiemeDiss 212, Anm. 71.<sup>1141</sup>

<sup>1140</sup> Auf dem Faksimile auch nicht abgebildet.

<sup>1141</sup> Dort versehentlich als U 25 (T I D 51/510) angegeben.

Nahezu quadratisches Blatt, linke obere Ecke abgerissen, mit zunehmender Zeilenzahl immer weniger Textverlust. Linker Rand (1,9 cm) teilweise, rechter Rand (2,4 cm)<sup>1142</sup> Oberrandrest (1,8 cm) und Unterrand (2,1 cm) erhalten.<sup>1143</sup>

Schrift: man.

Papier: grob, kräftig braungelb, fleckig.

Anzahl der Zeilen: recto 11 Zeilen (/r/12/ leer) und verso 12 Zeilen.

Zeilenabstand: 0,9 cm.

Rote Rand- und Zeilenlinierung.

Maße: 13,6 cm (h) x 14,0 cm (br).

Schriftspiegel: 9,7 cm (h) x 9,4 cm (br).<sup>1144</sup>

Fundsigle: mit Tinte am Unterrand unter /r/6–9/: D 178 VI; Aufkleber recto in der linken unteren Ecke: T II D 178 VI; in der rechten unteren Ecke: U 7; in der linken oberen Ecke: 1042.

Besonderheiten: /r/11/ rot; in der linken oberen Ecke verso ist ein roter Text mit mir. Namen von 4 t-Graphemen in man. Schrift eingerahmt, wobei das untere t von dem Anfangsbuchstaben des ersten Wortes von Zeile 1: t(ä)rim gebildet wird<sup>1145</sup>; rote Umrandung der Interpunktionszeichen; recto Punktierungen der Grapheme durch Rot hervorgehoben; Fundsigle nur auf dem Aufkleber vollständig.

Teil des XV. Abschnittes des Beichtrituals (Chuast 298–320).

Vorderseite

1. Zeile: erinčükä k(ä)ntüü özüümüznii

11. Zeile: beš y(e)g[irmi<sup>1146</sup> bö]lök huastuaneft

Rückseite

1. Zeile: t(ä)rim ägsüglüg yazoklug biz .

12. Zeile: [y]azoklug biz . o[n č(a)hšap(u)t]ka

Faks.: LeCoqChuast Taf. II (Nachdr. XXIV).

Publ.: LeCoqChuast 24–26 (Nachdr. 585–587).<sup>1147</sup>

Üb.: LeCoqChuast 24–26 (Nachdr. 585–587).

<sup>1142</sup> Inklusive der freigelassenen 12. Zeile.

<sup>1143</sup> Vgl. Kat.-Nr. 127 zu den anderen Blättern der Hs.

<sup>1144</sup> Die freigelassene 12. Zeile wurde nicht mitgemessen.

<sup>1145</sup> Dieser Text wird mit verbessernden Lesungen zitiert in AtüLit 236.

<sup>1146</sup> Nach ED 339 ergänzt.

<sup>1147</sup> Die Varianten des Blattes gegenüber STEINS Text sind gesondert verzeichnet in Chuast p. 198–199.

416

**Ch/U 6318 (T II T 1412) verso**

Mittelstück eines Buchrollenblattes, bildet nach BT V, 19 zusammen mit U 22 (Kat.-Nr. 388) die Hs. N des Chuast.

Schrift: recto chin., verso uig., große Charaktere.

Papier: mittelgrob, beige, leicht gewellt.

Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen verso.

Zeilenabstand: 1,8 cm.<sup>1148</sup>

Maße: 12,0 cm (h) x 4,7 cm (br).

Fundsigle: Aufkleber verso in der rechten oberen Ecke: Ch/U 6318; in der linken unteren Ecke: T II T 1412; darüber: „≡ Xv. 308 ff.“.

Anfang des Abschnittes XV C der Beichtliturgie (= STEIN 308–311).

Rückseite

1. Zeile: ...] *t(ä)ŋrim ägsüklüg ya[zoklug ...*

2. Zeile: ...] *berimči biz : todunčsuz [...*

3. Zeile: ... *üčün] : sakınčın s[özin ...*

Faks.: BT V, Taf. I.

417

**U 5571 (T II D 93)**

Einseitig beschriebenes Bruchstück aus der linken oberen Ecke, Reste des linken Randes (2,2 cm) und des Oberrandes (0,2 cm) erhalten. Das Fragment liegt verso auf Preßpappe auf.

Schrift: uig. Pinselschrift.

Papier: sehr grob, graubraun, weich, fleckig.

Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen recto.

Zeilenabstand: 1,7 cm.

Maße: 9,9 cm (h) x 6,4 cm (br).

Fundsigle: recto am unteren linken Rand: T II (Stempel) D 93 (Bleistift); Aufkleber recto in der linken oberen Ecke: U 5571; in der rechten oberen Ecke: T II D 93 (alt); in der rechten unteren Ecke: „Xv. ?“ (alt).

Besonderheiten: velares k durch einen Punkt links neben dem Graphem punktiert.

Teil des Chuast.<sup>1149</sup>

<sup>1148</sup> Die 3. Zeile ist nur in der linken Hälfte erhalten. Die rechte Hälfte befand sich auf einem darübergeklebten Blatt. Eine Klebestelle von 0,3 cm Breite ist erhalten.

<sup>1149</sup> Der erhaltene Text ist mehrfach in diesem Beichtspiegel enthalten, so daß er nicht eindeutig lokalisiert werden kann.

Vorderseite

1. Zeile: yazokda bo[šunu ...
2. Zeile: biz manastar [hirza ...

Faks.: BT V, Taf LIV.

Publ.: BT V, 20.

**418** **M 4166 (T I α) [Glas: M 4163–M 4170]**

Mittelstück eines Blattes, mit sieben mir. Fragmenten<sup>1150</sup> gemeinsam verglast.

Schrift: man.

Papier: mittelbraun, mittelgrob, glatt.

Anzahl der Zeilen: je 3 Zeilen Seite A und B.

Zeilenabstand: 0,9 cm.

Maße: 4,2 cm (h) x 2,7 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /B/2–3/: T I α; Fragment auf dem Glas mit M 4166 bezeichnet; Seite A in der linken oberen Ecke der Aufkleber: M 4163–M 4170.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen verblaßt.

Wohl zum Chuast gehörig, doch nicht lokalisierbar.

Seite A

1. Zeile: ...] : inčä [...
2. Zeile: ...]MG `YM čY Ṭ[...
3. Zeile: ...]wz : ärtiḡü [...

Seite B

1. Zeile: ...]/G üzä [...
2. Zeile: ... ya]zokdda bošun[u ...
3. Zeile: ... manastar]r hirzaḡ

**419** **M 6263 (T II D 178) [Glas: M 6259–6268]**

Bruchstück vom mittleren Unterrand (Rest 1,2 cm).<sup>1151</sup>

Schrift: man.

Papier: kräftig gelbbraun, mittelgrob, leicht ausfasernd.

<sup>1150</sup> Parth., mp. und soghd. M 4163–4165 und M 4167–4170. Nach BoyceCat 98 gewinnt man den Eindruck, als ob es nur vier mir. Fragmente wären.

<sup>1151</sup> Wie bereits in BoyceCat 121 bemerkt, gehören auch acht von den neun mitverglasten mp. und parth. Fragmenten (M 6259–6260, M 6262, M 6264–6268) zu derselben Hs. Eine Ausnahme macht nach BOYCE wahrscheinlich M 6261. Siehe zu den anderen Blättern der Hs. Kat.-Nr. 127.

Anzahl der Zeilen: je 3 Zeilen Seite A und B (/A/1,3/ und /B/1/ Reste).  
 Zeilenabstand: 1,0 cm.  
 Maße: 4,8 cm (h) x 2,7 cm (br).  
 Fundsigle: Seite A in der linken oberen Ecke der Aufkleber: M 6263; in der linken unteren Ecke: „T II. D. 178 Chuast. ?“.  
 Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Wegen des verräterischen *ärsär* in /B/2/ wohl zum Chuast (Handschrift C) gehörig. Da nur Textreste erhalten sind, nicht lokalisierbar.

Seite A

2. Zeile: ...]/L'R K'H

Seite B

2. Zeile: ärsär . [...

## 6.2. NICHT ZUM X<sup>V</sup>ÄSTVÄNĪFT GEHÖRIGE BEICHTTEXTE

420

U 245 ([T II] Y 59[a])

Einseitig beschriebenes Blatt vom mittleren Oberrand, ein Teil des Oberrandes erhalten (1,5 cm). Ein kleines Fetzen mit Graphemresten hat sich von dem Blatt getrennt. Zu Kat.-Nr. 421.

Schrift: recto uig., sehr stark abgerieben, verso uig. Kursive.  
 Papier: mittelgrob, beige bis hellbraun, fleckig, brüchig, Spuren gelber Farbe (oder Pilzbefall?).  
 Anzahl der Zeilen: 10 Zeilen recto, 1 Zeile verso.  
 Zeilenabstand: 1,4 cm.  
 Rote Randlinierung, Reste schwarzer Zeilenlinierung.  
 Maße: 15,7 cm (h) x 13,8 cm (br).  
 Fundsigle: mit Bleistift über /r/3–4/: Y 59; Aufkleber recto in der rechten oberen Ecke: T II Y 59 a (alt); darunter: U 245.  
 Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Beichttext, bei dem es ungeklärt ist, ob er manichäisch oder buddhistisch ist.<sup>1152</sup>

Vorderseite

1. Zeile: [y]az[ok]lug biz ///č //y [...

9. Zeile: ekinti ymä ugrt ugurl[adum ärsär ...

Faks.: BT V, Taf. III.

Publ.: BT V, 22 [Nr. 2]; ZiemeDiss 213, Anm. 81.

Üb.: BT V, 22; ZiemeDiss 213, Anm. 81.

<sup>1152</sup> Vgl. BT V, 22 und v.a. Anm. 35. TurkManLit 100, Anm. 43: „definitely Buddhist in content“.

421

Mainz 39 ([T II] Y 59)

Einseitig beschriebener mittlerer Teil eines Buchrollenblattes, Unterrand (1,5 cm) und Oberrand (1,4 cm) teilweise erhalten; die Zeilen 1–5 nur in der oberen Hälfte erhalten. Zu Kat.-Nr. 420.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, beige, glatt, senkrecht gerippt, an den Rändern gelb.

Anzahl der Zeilen: 15 Zeilen recto,<sup>1153</sup> 11 Zeilen verso (sicher buddhistisch).

Zeilenabstand: 1,3 cm.

Rote Randlinierung, graue Zeilenlinierung.

Maße: 23,9 cm (h) x 20,2 cm (br).

Zeilenlänge: 20,8 cm.

Fundsigle: mit Bleistift am Unterrand unter /r/7/: Y 59; mit Bleistift am Oberrand über /r/12/: Y 59; Aufkleber recto in der unteren linken Ecke: Mainz 39; rechts daneben: T II. Y. 59.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Nicht zur üblichen Beichtliturgie gehöriges Sündenbekenntnis.<sup>1154</sup>

Vorderseite

1. Zeile: azu äv bark ugrnta [ ]

14. Zeile: üküš törlüg yaŋlok sakıñč turgurdum ärsär :

Faks.: LeCoqSchriftk Taf. II Nr. 2 (Nachdr. XVI).

Publ.: Chuast 27–28 (Nachdr. 588–589); LeCoqSchriftk 102 (Nachdr. 528)<sup>1155</sup>; Chuast 232–233.

Üb.: LeCoqSchriftk 102; Chuast 27–28; Chuast 233; KlimkeitHym 252.

422

Mainz 373 (T II Y 54)

In seiner ganzen Höhe erhaltener einseitig beschriebener Mittelteil eines Blattes, mit der Rückseite auf Preßpappe aufliegend. Rechter und linker Teil des Blattes abgerissen, Oberrand (0,4 cm) erhalten. Die Abstriche am Zeilenende reichen teilweise bis zum Unterrand, stellenweise ist ein Rand von 0,3 cm vorhanden.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, hellgrau mit gelben Flecken, leicht wellig, teilweise abgerieben.

<sup>1153</sup> Die 15. Zeile ist nur in Graphemresten erhalten.

<sup>1154</sup> Es handelt sich um die erhaltenen Punkte zwei und drei dieses Beichttextes. Die man. Provenienz ist nicht gesichert, da die Diktion zumindest buddh. beeinflusst ist. Vgl. die Literatur in Chuast p. 234; nach TurkManLit 100, Anm. 43 „definitely Buddhist in content“. VON GABAIN rechnet das Blatt allerdings zu den Manichaica (AtüLit 231).

<sup>1155</sup> Dort richtig nach der Fundsigle auf dem Fragment als Y 59 angegeben.

Anzahl der Zeilen: 9 Zeilen recto.  
 Zeilenabstand: 1,2 cm im Durchschnitt.  
 Maße: 13,7 cm (h) x 11,2 cm (br).  
 Zeilenlänge: 13,0 cm.  
 Fundsigle: auf der abgeriebenen Stelle zu Beginn von /r/4/: T II (Stempel) Y. 54.  
 (Bleistift); Aufkleber recto in der linken unteren Ecke: Mainz 373; rechts daneben: T II. Y. 54.  
 Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Individueller Beichttext des Gläubigen Yerdä Bulmš.<sup>1156</sup>

Vorderseite

1. Zeile: ayag kılunčl[a]r[ ]'L[ ]/////

9. Zeile: kop törlüg ''YT[ ]<sup>1157</sup>

Faks.: BT V, Taf. III.

Publ.: BT V, 22–23 [Nr. 3]; ZiemeDiss 213, Anm. 81.

Üb.: BT V, 22–23; ZiemeDiss 214, Anm. 81.

423

U 149a,b (T I α x 29, T I D x 1)<sup>1158</sup>

Drei gemeinsam verglaste Bruchstücke. Die durch Wurmfraß stark versehrten Doppelbuchblatt-Fragmente a und b stammen von einer Hs. Fragment a: linker Teil eines Doppelbuchblattes, linker Rand (1,2 cm) und Unterrand (0,9 cm) teilweise erhalten, unterer Teil (II) fast vollkommen zerstört. Abstand zwischen den Textblöcken aufgefaltet: 1,8 cm. Fragment b: mittlerer Teil eines Doppelbuchblattes, Unterrand von Teil II (oben): 0,9 cm. Der Abstand von Teil II zu Teil I beträgt 1,9 cm.

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, beige, glatt, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: **a**: Teil I und II je 5 Zeilen recto und verso; **b**: Teil I je 8 Zeilen recto und verso; Teil II je 7 Zeilen recto und verso.<sup>1159</sup>

Zeilenabstand: 0,9 cm.

Rote Randlinierungen verblaßt.

Maße: **a**: 5,8 cm (h) x 5,5 cm (br);<sup>1160</sup> **b**: nur Teil II: 5,6 cm (h) x 6,5 cm (br).<sup>1161</sup>

Fundsigle: **a**: /II/r/ mit Bleistift in der linken unteren Ecke: T I α x 29; **b**: mit Bleistift am Oberrand über /I/r/6–7/: T I D x 1; Aufkleber recto in der rechten

<sup>1156</sup> Es könnte auch ein buddh. Beichttext sein. So auch TurkManLit 100, Anm. 43. Nur die Interpunktion spricht dagegen.

<sup>1157</sup> BT V 23: *aya/g kılunč ...*

<sup>1158</sup> Fragment c siehe Kat.-Nr. 315

<sup>1159</sup> /b/II/r/1,8/, /b/II/v/1,8/, b/II/r/1 und b/II/v/1 Reste.

<sup>1160</sup> Nur im besser erhaltenen Teil II; Gesamthöhe: 8,1 cm.

<sup>1161</sup> Aufgefaltet beträgt die Gesamthöhe 10,3 cm.

unteren Ecke: U 149 a–c; links daneben: T I D x 1/T II D x 7/T I α x 29; in der linken oberen Ecke: 1202.

Die Worte *h[wastw]aneft noom* (/r/5/) und *k(a)r[m]šugun* (/v/3/) deuten auf einen Beichttext, der von der üblichen Beichtliturgie allerdings verschieden ist.<sup>1162</sup>

Fragment a

Teil I

Vorderseite

1. Zeile: ...] *yazoklug*
2. Zeile: ...] *k[i]šii b(ä)lgüsii*

Rückseite

1. Zeile: *ičti[n] s[ɫ]η[ar ...*
2. Zeile: *č'β' tururla[r ...*

Fragment b

Teil I

Vorderseite

2. Zeile: *yemišl[i]g [...*

Rückseite

2. Zeile: ...] *k(ä)ntü özddä*

Teil II

Vorderseite

2. Zeile: ...]/[ *]swz ädgä*
6. Zeile: ...] *h[wastw]aneft noom*

Rückseite

2. Zeile: *ärsär : [...*
6. Zeile: *artok as(t)g [...*

Faks.: BT V, Taf. I (recto) und Taf. II (verso).

Publ.: BT V, 20 [Nr. 1 (a)].

**424** U 104a–c (T III D 260,9, T III D 260,36)<sup>1163</sup>

Drei zusammen verglaste Fragmente von hochformatigen *Pustaka*-Blättern aus dem sog. „manichäischen Pothi-Buch“, zumindest die Bruchstücke a und b nicht zu einem Blatt gehörig.<sup>1164</sup> Fragment a: Bruchstück vom Oberrand (0,7 cm); Fragment b: Bruch-

<sup>1162</sup> Vielleicht *zitiert* der Text auch aus einem Beichttext, wie etwa das Wort *bölök* „Kapitel, Abschnitt“ (/v/4/) vermuten läßt. So auch TurkManLit Nr. 87: „Confession Fragment (cites *Xuāstuānift* book)“ und Nr. 95 und 96: „Confession Fragment (?)“. Dort werden alle drei Fragmente – T I D x 1, T I α x 29 und T II D x 7 – unter U 149b angeführt, zwei der Fragmente (a und b) wird zudem noch dieselbe Fundsigle (T I D x 1) zugewiesen und nur durch I und II geschieden.

<sup>1163</sup> In ClarkPothi als T III D 260a angeführt.

<sup>1164</sup> Da die Zusammengehörigkeit zu einem Blatt bei allen drei Fragmenten unsicher ist, werden sie hier einzeln beschrieben und nicht wie in TT IX und ClarkPothi zu einem hypothetischen Blatt vereinigt.



stück aus der oberen linken Ecke, Reste des linken Randes (0,3 cm) und ein Teil des Oberrandes (1,1 cm) erhalten; Fragment c: Bruchstück aus der Umgebung der Schnürlochkreises.<sup>1165</sup>

Schrift: man.

Papier: recht grob, mehrere Lagen, gelbbraun, fleckig.

Anzahl der Zeilen: **a**: je 3 Zeilen recto und verso; **b**: je 5 Zeilen recto und verso; **c**: je 2 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,1 – 1,2 cm.

Reste roter Zeilen- und Randlinierung.

Schnürlochkreis: **c**: Ø 2,9 cm.

Maße: **a**: 5,1 cm (h) x 3,8 cm (br); **b**: 3,3 cm (h) x 5,1 cm (br); **c**: 4,2 cm (h) x 3,4 cm (br).

Breite des Schriftspiegels: **b**: 4,3 cm.

Fundsigle: **b**: recto mit Bleistift: T III D 260 36; Aufkleber recto in der linken unteren Ecke: T III D 260–9 (alt); in der Mitte des linken Randes: U 104; in der oberen linken Ecke: 1507.

Beginn des Beichttextes nach dem „Großen Hymnus an Mani“.

#### Fragment a

Seite A<sup>1166</sup>

2. Zeile: ... aryaman fre]stum hw(e)št(a)r '//[...

3. Zeile: ... ayıg kılı]nčlarımın b[arča ...

Seite B

1. Zeile: ...]' . tört tugum /'[...

2. Zeile: ...]SYNT' yänä kamıg .[...

#### Fragment b

Seite A

1. Zeile: ätdim . '[...

4. Zeile: teglii [...

Seite B

Paginierung: [ kır]k<sup>1167</sup>

2. Zeile: čahša[p(u)t ...

5. Zeile: amranma[k ...

#### Fragment c

Seite A

4. Zeile: ...]/YP ( O ) T'[...

5. Zeile: ...]/[ ]T[...

Publ.: ClarkPothi 175–176

Üb.: ClarkPothi 189.

<sup>1165</sup> Siehe Kat.-Nr. 4 zu den anderen Blättern der Hs.

<sup>1166</sup> In ClarkPothi verso.

<sup>1167</sup> In uig. Schrift.

425

U 84 (T III D 260,22)

Mittelstück eines hochformatigen *Pustaka*-Blattes aus dem sog. „manichäischen Pothi-Buch“. <sup>1168</sup>

Schrift: man.

Papier: relativ grob, mehrere Lagen, hellbraun, fleckig, z.T. abgerieben, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Maße: 6,3 cm (h) x 4,7 cm (br).

Breite des Schriftspiegels: 4,4 cm.

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /v/3–4/: T III D 260<sup>22</sup>; Aufkleber verso in der rechten unteren Ecke: U 84; in der linken oberen Ecke: T III D 260 22 (alt).

Fortsetzung des Beichttextes, der in Kat.-Nr. 424 begann.

Vorderseite<sup>1169</sup> = Seite B

1. Zeile: ...]/ bir an[ι] κ'[ ]/[ ]/z YY/[...<sup>1170</sup>

4. Zeile: ...]M artat(t)[ι]m ärsär Y'N[...

Rückseite

2. Zeile: ... yav]ιz barig tıdkal[ιr] üč[ün<sup>1171</sup> ....

5. Zeile: ...]//' . küzättü[rür . ]'PTD[<sup>1172</sup> ...

Publ.: ManErz 25 (/r/4/; /v/4/); ClarkPothi 176.

Üb.: ManErz 25 (/r/4/; /v/4/); ClarkPothi 189.

426

U 75 (T III D 260,31)

Oberteil eines hochformatigen *Pustaka*-Blattes aus dem sog. „manichäischen Pothi-Buch“, unterhalb des Schnürlochkreises abgerissen. Ein Teil des linken Randes (0,5 cm) und ein Oberrandrest (1,1 cm) erhalten. <sup>1173</sup>

Schrift: man.

Papier: relativ grob, mehrere Lagen, gelbbraun, fleckig, ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso, /v/1–2/ erloschen.

Zeilenabstand: 1,0 cm im Durchschnitt.

Schnürlochkreis: braun umrandet; 3,2 cm Ø; Einstichloch 0,9 cm Ø; durchbricht die Zeilen 2–4.

<sup>1168</sup> Siehe Kat.-Nr. 4 zu den anderen Blättern der Hs.

<sup>1169</sup> Unsicher. Zuweisung nach ManErz.

<sup>1170</sup> In ClarkPothi, wo *bir an/qa// y/...* gelesen wird, hat man den Eindruck, als sei der Zeilenanfang erhalten.

<sup>1171</sup> Lies so!

<sup>1172</sup> Lies die Zeile so!

<sup>1173</sup> Siehe Kat.-Nr. 4 zu den anderen Blättern der Hs.

Maße: 8,9 cm (h) x 6,0 cm (br).

Breite des Schriftspiegels: 4,3 cm.

Fundsigle: recto mit Bleistift im Schnürlochkreis: T III D 260.31; verso in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: U 75; in der linken oberen Ecke: T III D 260–31.

Fortsetzung des Beichttextes.

Vorderseite

1. Zeile: üč arıg č(a)hšap(u)tın arta[ttım ärsär<sup>1174</sup> ...

5. Zeile: [            ]/k' . yetii add[alar<sup>1175</sup> ...

Rückseite

3. Zeile: ugrın[ta<sup>1176</sup> ]/(        O        )///[...]

5. Zeile: kulunčlarta särinmätim ä[rsär ...

Publ.: ManErz (/r/1–2/; /v/4–5/); ClarkPothi 176.

Üb.: ManErz (/r/1–2/; /v/4–5/); ClarkPothi 189.

#### 427

#### U 85 (T III D 260,26/T III D 258)

An den Rändern zerstörtes hochformatiges *Pustaka*-Blatt aus dem sog. „manichäischen Pothi-Buch“,<sup>1177</sup> aus zwei Fragmenten zusammengesetzt; /v/4/<sup>1178</sup> zur Gänze abgerieben; erste und letzte Zeile beidseitig durch die Randabbrüche beschädigt, linke obere Ecke abgebrochen. Oberrand (1,0 cm), Unterrand (1,0 cm), linker Rand (0,5 cm) und rechter Rand (0,7 cm) teilweise erhalten.

Schrift: man.

Papier: relativ grob, mehrere Lagen, gelbbraun, stark fleckig, ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,0 cm im Durchschnitt.

Rote Randlinierung verblaßt.

Schnürlochkreis: Ø 3,1 cm; Einstichloch: 0,8 cm Ø; durchbricht die Zeilen 3–5.

Maße: 21,2 (h) x 6,0 (br) cm.

Schriftspiegel: 19,1 cm (h) x 4,4 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift im Schnürlochkreis zwischen /r/2–3/: T III D 260.26; am rechten Unterrand unter /r/4–5/: T III D 258; alter Aufkleber recto in der linken unteren Ecke: T III D 260 26/T III D 258; in der rechten unteren Ecke: U 85; in der linken oberen Ecke: 1521 (alt).

<sup>1174</sup> Lies und ergänze so?

<sup>1175</sup> Ergänze so nach BT V, 43 (Z. 342–343): *yeti törlüg adaka ämgänür*.

<sup>1176</sup> Lies und ergänze so!

<sup>1177</sup> Siehe Kat.-Nr. 4 zu den anderen Blättern der Hs.

<sup>1178</sup> CLARK stellt die recto- und verso-Seiten im Gegensatz zu ManErz (Faks.) um. Ich folge hier aufgrund der Paginierung erstgenanntem Autor.

Abschluß des Beichttextes.<sup>1179</sup>

Vorderseite

1. Zeile: [t]ägindim(i)z . ayıg kılınč arımakl[ı]g . ädg[ülü]g [ ] tüş utlu  
berzün . tugmak .

5. Zeile: bolalım . koptun ämgäk tägintäčilärkä m[ä]ñii ögirünčü<sup>1180</sup> bertäcii  
bolalım .

Rückseite

Paginierung: altı kır[k]

1. Zeile: kötürtäcii tınl(ı)g-larka tüzükä barča [y]az(ı)tım yañultım ärsär .  
nomkutıñ

5. Zeile: [ ]kw . alku törlüg ağır ayıg kıl[ın]čl[a]r[ı]mıznı ök[ünü]p . arıg  
k(a)rmşuh(u)n k[o]lu

Faks.: ManErz Taf. II.

Publ.: ManErz 26; ClarkPothi 176–177.

Üb.: ManErz 28; ClarkPothi 189.

428

U 189 (T II D 93)

Zwei nicht ganz aneinander anschließende Bruchstücke vom mittleren Oberrand (0,7 cm) eines Blattes.<sup>1181</sup>

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, beige, glatt, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: recto 9, verso 8 Zeilen (nach Zusammensetzung).

Zeilenabstand: 0,9 cm.

Maße: linkes Fragment: 5,4 cm (h) x 3,4 cm (br); rechtes Fragment: 4,3 cm (h) x 5,3 cm (br).

Fundsigle: recto am mittleren Oberrand: T II (Stempel) D 93 (Bleistift); verso in der rechten unteren Ecke der alte Aufkleber: T II D 93 b; kopfständig links daneben: U 189; ebd. in der rechten oberen Ecke: T II D 93 b.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionzeichen.

Bekennnis der Sünden (verso) und eine Bitte um Vergebung der Sünden (recto).<sup>1182</sup>

Vorderseite

2. Zeile: ö[t]ünürbiz : t(ä)ñ[ri ...

7. Zeile: özüt[ü]mü[z ...

<sup>1179</sup> Chuast 230 und ClarkPothi 153.

<sup>1180</sup> Lies so? Zu erkennen ist: ///кырwnčw. ManErz: örünčü; ClarkPothi: ögrünčü.

<sup>1181</sup> Zu den anderen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 77.

<sup>1182</sup> Zuweisung von Vorder- und Rückseite nach BT V. Man sollte eigentlich erwarten, daß zunächst die Sünden gebeichtet werden und dann um Vergebung gefleht wird. Es wären dann Vorder- und Rückseite umgekehrt zu vergeben. TurkManLit Nr. 91: „Confession Fragment (mentions Jesus Mesiah)“.

Rückseite

2. Zeile: ...]LWK ölüm  
6. Zeile: ...] : ötünür

Faks.: BT V, Taf. V.  
Publ.: BT V, 25 [Nr. 5].  
Üb.: BT V, 25.

**429**

**U 5501 (T II 894)**

Einseitig beschriebenes Mittelstück eines Blattes, stammt mit U 5464 (Kat.-Nr. 430) von einer Buchrolle.

Schrift: uig., kopfständig zwischen den Zeilen je zwei Zeilen uig. Kursive (buddhistisch).

Papier: mittelgrob, graubeige, wellig, stellenweise abgerieben.

Anzahl der Zeilen: 9 Zeilen recto.<sup>1183</sup>

Zeilenabstand: 1,7 cm.<sup>1184</sup>

Maße: 13,3 cm (h) x 14,6 cm (br).

Fundsigle: verso in der rechten oberen Ecke der alte Aufkleber: T II 894; links daneben der Aufkleber: U 5501; auf demselben Aufkleber darunter: „vgl. 5464“.

Beichttext für den Kleinen Fastentag (*kičig bačag kün*).<sup>1185</sup>

Vorderseite

2. Zeile: ... yaz]okumın bo[šuyu] beri[η] t(ä)ηri[m ...  
9. Zeile: ...] külüg y(a)rok [...

Faks.: BT V, Taf. IV.  
Publ.: BT V, 24 [Nr. 4].  
Üb.: BT V, 24; KlimkeitHym 250–251.

**430**

**U 5464 (T I D 615)**

Einseitig beschriebenes Mittelstück, stammt zusammen mit U 5501 (Kat.-Nr. 429) von einer Buchrolle.

Schrift: uig., kopfständig zwischen den Zeilen je zwei Zeilen uig. Kursive (buddhistisch).

Papier: mittelgrob, gelbbraun.

<sup>1183</sup> Zwischen den Zeilen insgesamt 17 Zeilen kleiner uig. Kursive.

<sup>1184</sup> Abstand zwischen den Kursivzeilen: 0,5 cm.

<sup>1185</sup> Ist der „Kleine Fastentag“ schlicht der Montag, an dem eine kürzere Beichte obligatorisch war?

Anzahl der Zeilen: 7 Zeilen.<sup>1186</sup>

Zeilenabstand: 1,7 cm.

Rote Zeilenlinierung schwach erkennbar.

Maße: 13,6 cm (h) x 12,0 cm (br).

Fundsigle: verso in der linken unteren Ecke der Aufkleber: T I D 615; in der linken oberen Ecke: U 5464.

Text für den Kleinen Fastentag. Inhaltlich stellt sich hierzu noch Mainz 474 (Kat.-Nr. 431).<sup>1187</sup>

Vorderseite

1. Zeile: [...] *t(ä)ri* : bo alkatmuš k[ičig ...

6. Zeile: [...] *berij t(ä)rim m(a)nastar hi[rza...*

Faks.: BT V, Taf. IV.

Publ.: BT V, 23 [Nr. 4].

Üb.: BT V, 23; KlimkeitHym 250–251.

#### 431

#### Mainz 474 (T I α)

Bruchstück aus der unteren rechten Ecke eines Blattes, Unterrand (0,8 cm) und rechter Rand (1,4 cm) teilweise erhalten.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, beige, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 7 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,2 cm.

Rote Randlinierung beidseitig erkennbar.

Maße: 9,0 cm (h) x 8,1 cm (br).

Fundsigle: verso mit Bleistift am mittleren rechten Rand: T I α; verso in der linken oberen Ecke der Aufkleber: „TI. D. x-32 (zu T II D. 75–a)“; in der unteren linken Ecke: Mainz 474.

Besonderheiten: i-Absatz; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Inhaltlich ein Paralleltext zu U 5501 und U 5464 (Kat.-Nr. 429 und 430).

Vorderseite

2. Zeile: [            bo] alkatmuš [kičig]<sup>1188</sup>

7. Zeile: [bač]ag küntä m(ä)niŋ

<sup>1186</sup> 13 Zeilen Kursive.

<sup>1187</sup> Vgl. BT V, 23 mit Hinweis auf das inhaltlich ebenfalls zugehörige Londoner Fragment Or. 8212 (133).

<sup>1188</sup> Dies Wort muß in der Lacune gestanden haben. ZIEME läßt die Zeile hinter *alkatmuš* enden (BT V, 24).

Rückseite

2. Zeile: [boşuyu ber]iñ t(ä)ñri-m [            ]

7. Zeile: k[iş]i ašn[ukı]<sup>1189</sup> t(ä)ñri bo a[lkatmıš]

Faks.: BT V, Taf. IV.

Publ.: BT V, 24 [Nr. 4].

Üb.: BT V, 24; KlimkeitHym 250–251.

<sup>1189</sup> Lies und ergänze so!

## 7. VERMISCHTES

432

Mainz 153 (T I α)

Kleines hochformatiges Buchblatt mit abgerundeten Ecken, rechte untere Ecke abgerissen; kleinere Wurmfraßlöcher in der Mitte des Blattes. Oberrand (1,2 cm), rechter Rand (0,7 cm), Unterrand (1,5 cm) und linker Rand (0,9 cm) erhalten.

Schrift: uig., verwaschen und abgerieben.

Papier: mittelgrob, mittelbraun, fleckig.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 0,9 cm.

Rote Randlinierung.

Maße: 8,4 cm (h) x 5,6 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift am Oberrand über /v/2/: T I α; Aufkleber recto in der linken unteren Ecke: T I α; darüber: Mainz 153.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Blatt über das Zucken der Gliedmaßen und dessen ominöse Bedeutung.<sup>1190</sup>

Vorderseite

2. Zeile: ulug s(ä)vinč[lig] bolur :

5. Zeile: küčlü[g] bolur : a[da]-<sup>1191</sup>

Rückseite

1. Zeile: da täpräsar in-eči ka<sup>1192</sup>

5. Zeile: [a]da ayıg täpräyür :

Zit.: TekinHandliste (/v/1/).

433

MIK III 34b (T II T 20)

Mittlerer Teil eines Blattes. Oberrand (1,0 cm) teilweise erhalten. Abstand ohne Schrift unten: 1,3 cm.<sup>1193</sup>

Schrift: Runen und man., Rückseite chin.<sup>1194</sup>

<sup>1190</sup> Vgl. den Text Nr. 34 in TT VII. Die äußeren Parameter von Mainz 153 (Format und Interpunktion) sprechen für man. Umfeld.

<sup>1191</sup> Ergänze so?

<sup>1192</sup> TekinHandliste: -da täbräsür-lär eči ka.

<sup>1193</sup> Es ist nicht sicher, ob dies tatsächlich ein Unterrand ist.

<sup>1194</sup> Aufgrund der Zitatangabe wurde in der Gesamtabrechnung das Fragment den Handschriften in manichäischer Schrift zugerechnet. Auf der entsprechenden Karteikarte des MIK ist vermerkt „Fragment eines bilingualen Syllabars aus Toyoq“. Das Blatt befindet sich in der Dauerausstellung. Die insgesamt 19 Grapheme sind jeweils in Zweiergruppen zusammengefaßt, die durch Interpunktionszeichen getrennt sind. Nur die Grapheme 7, 16 und 19 stehen vereinzelt da.



Papier: fein bis mittelgrob, beige-grau, leicht faserig.  
 Anzahl der Zeilen: recto je 3 Zeilen Runen und man. Schrift.  
 Zeilenabstand: Querspaltenabstände 0,8 cm.  
 Maße: 10,3 cm (h) x 6,8 cm (br).  
 Besonderheiten: verso<sup>1195</sup> am Oberrand eine Linie, die vielleicht darauf hinweisen könnte, daß wir es hier mit einem Teil einer Buchrolle zu tun haben.

Alphabet. Vgl. zu diesem Blatt auch AtüStud I, 1214.

Vorderseite

1. Zeile (nach der man. Transkription): up an : ič ip : ag it : iy<sup>1196</sup>
3. Zeile (nach der man. Transkription): an : al ik : ay

Faks.: Köktüturf, Taf. IX (Nachdr. XVII).<sup>1197</sup>

Publ.: Köktüturf 1050 (Nachdr. 535).

**\*434**

**\*T I 601**

Einseitig beschriebenes Bruchstück vom mittleren Oberrand, zu den Kriegsverlusten zählend.

Schrift: uig.  
 Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen recto.

Mutmaßlich manichäisches Kalenderfragment für das Jahr 989.

Vorderseite

1. Zeile: ay bir yaŋıst ulug srwš rwč [xwrmzt zmnw bešinč]
6. Zeile: . . ps'kyč altuč ay [bir yaŋıst ulug myšy rwč myr zmnw]<sup>1198</sup>

Publ.: TT VII, 19 (Nachdr. 306) [Nr. 8]; HamCal 11.

Üb.: TT VII, 19 (Nachdr. 306).

**\*435**

**\*T II T 14**

Verlorenes Blatt, die Ränder waren ehemals alle ziemlich gut erhalten. Nur am mittleren linken Rand ein kleines Stück herausgebrochen, so daß die Zeilen 19–21 am Ende zerstört sind. Die Zeilen 1–21 zeigen einen nach rechts abfallenden Zeilenduktus. Die Schrift ist stellenweise etwas abgerieben.

<sup>1195</sup> Nach dem Faksimile zu urteilen.

<sup>1196</sup> Oder iy nach THOMSEN 1910: 299 (Nachdr. 608 \*).

<sup>1197</sup> In den Publikationen von SERTKAYA wurde das Fragment mehrfach faksimiliert.

<sup>1198</sup> Ergänzungen nach HAMILTON; korrigiere dort in /r/6/ ulug statt ulu.

Schrift: recto Runen, verso chin.

Papier: weich, bräunlichgelb, faserig, mit Wasserflecken im linken Teil.

Anzahl der Zeilen: recto 31 Zeilen.

Maße: 25,0 cm (h) x 13,3 cm (br) (THOMSEN).

Besonderheiten: Genitive auf °η; bemerkenswerte Grapheme für s<sup>1</sup> bzw. š<sup>1</sup>; in Zeile 30 das Wort taš in größeren Lettern; ebenso groß die zwei Buchstaben, die Zeile 31 ausmachen (šN).

Abhandlung über die Wirksamkeit bestimmter Steinsorten, nach THOMSEN 1910: 301 (Nachdr. 610) vielleicht um 800 n. Chr. verfaßt worden.<sup>1199</sup>

Vorderseite

1. Zeile: b(a)šl(a)ndt : yeti : p(a)g(a)rl(i)nt-

30. Zeile: z : k(a)ra : tašij : taš

Faks.: THOMSEN 1910, Taf. 3 (Nachdr. XXV)

Publ.: THOMSEN 1910, 302–303 (Nachdr. 611–612).

**436**

**U 495 (TM 299/TM 295 T α)**

Zwei zu einem breitformatigen Blatt gehörige Fragmente, nicht unmittelbar aneinander anschließend, rechter Rand (1,0 cm) sowie Teile des Oberrandes (1,8 cm) und des Unterrandes (1,1 cm) erhalten. Fragment a:<sup>1200</sup> Bruchstück aus der linken unteren Ecke; Fragment b: rechter Teil des Blattes.

Schrift: uig., teilweise abgerieben.

Papier: mittelgrob, gelbbraun, an den Rändern nachgedunkelt, keine gute Qualität.

Anzahl der Zeilen: je 17 Zeilen recto und verso, /r/1/ mit Ausnahme der Interpunktion abgebrochen.

Zeilenabstand: 0,9 cm im Durchschnitt.

Rote Randlinierung.

Maße: **a**: 3,9 cm (h) x 5,7 cm (br); **b**: 9,5 cm (h) x 11,3 cm (br).

Zeilenlänge: 6,6 cm.

Fundsigle: Aufkleber (alle recto): in der linken oberen Ecke: TTT VII; daneben: U 495; rechts daneben: TM 299/TM 295 T α (alt); rechts daneben: „kalendarisch“ (alt).

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Zeile 8 leer; /r/8,10/ rot.

<sup>1199</sup> Zu den Planetennamen dieses Blattes siehe F.C. ANDREAS, *Zwei soghdische Exkurse zu Vilhelm Thomsens: Ein Blatt in türkischer Runenschrift*, SPAW 1910 phil.hist. Kl., 307 ff. (Nachdr. 616 ff.).

<sup>1200</sup> Linker Rand 0,8 cm Breite.

Kalenderfragment für das Jahr 990, mit rein soghd. kalendarischen Ausdrücken durch-  
setzt.<sup>1201</sup>

Vorderseite

2. Zeile: [ wpnčy zwyln ay<sup>1202</sup> :

17. Zeile: elänür : : ay t(ä)ηri

Rückseite

1. Zeile: bun sa[nu ]

17. Zeile: yüz tört älig

Faks.: HamCal 22 (recto) und 23 (verso).

Publ.: TT VII, 19–20 (Nachdr. 306–307); HamCal 10–11.

Üb.: TT VII, 19–20 (Nachdr. 306–307).

<sup>1201</sup> Zur Hs.-Zusammengehörigkeit vgl. Kat.-Nr. 51. TurkManLit Nr. 176: „Calendar of 988“.

<sup>1202</sup> Alle Ergänzungen nach HamCal 10–11.

## 8. PERSÖNLICHE DOKUMENTE (BRIEFE, VEREINZELTE KOLOPHONE)

437

Ch/U 6811 (T III M 173,122)

Oberer Teil einer Buchrolle, Schrift reicht bis an den Oberrand. Auf der Rückseite ist der Text in drei Kolumnen angeordnet.

Schrift: recto chin., uig. überschrieben, verso uig.

Papier: grob, braun, zerknittert.

Anzahl der Zeilen: recto 4 Zeilen (kopfständig zum überschriebenen chinesischen Text); verso: obere Kolumne 6 Zeilen, mittlere Kolumne 10 Zeilen und untere Kolumne 4 Zeilen.<sup>1203</sup>

Zeilenabstand: recto 1,5 cm; zwischen /r/3–4/ 7,0 cm.

Maße: 12,2 cm (h) x 18,6 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift über /r/4/: T III M 173/122; Aufkleber recto in der rechten unteren Ecke: T III M 173,122; darüber: Ch/U 6811.

Besonderheiten: l-Absatz.

Die in BT V, Anm. 699 zitierte Zeile könnte auf ein Brieffragment hinweisen.

Vorderseite

1. Zeile: t(ä)ŋrikän ulug tegin [...]

4. Zeile: ašnukt 'w[...]

Rückseite

obere Kolumne (i)

1. Zeile: ...]/ m(ä)n

5. Zeile: ...]/y bäg

mittlere Kolumne (ii)

1. Zeile: sm't'k p'dl l ys

9. Zeile: küči<sup>1204</sup>

untere Kolumne (iii)

2. Zeile: bil-ig/[...]

Zit.: BT V, Anm. 699 (keine Zeilenangabe).

438

Ch/U 6854 (T II 122) verso

Vom uig. Brieftext aus betrachtet, linker Teil eines chin. Buchrollenblattes, Oberrand (0,9 cm) und linker Rand (1,6 cm) erhalten. Kleinere Zerstörungen durch Wurmfraß an den Rändern und im rechten Teil des Blattes.

<sup>1203</sup> Verso sind die Kolumnen durch zwei kräftige schwarze Striche voneinander getrennt.

<sup>1204</sup> In sehr großen Charakteren.

Schrift: recto chin., verso zwei Varianten uig. Kursive.  
 Papier: mittelgrob, gelbbraun, braune Flecken, wellig.  
 Anzahl der Zeilen: verso 6 Zeilen.  
 Zeilenabstand: wenn keine Zeilen eingeschoben sind, 1,9 cm im Durchschnitt.  
 Verso neue gelbbraune Oberrandlinierung für den uig. Text.  
 Maße: 26,7 cm (h) x 22,7 cm (br).  
 Fundsigle: verso am mittleren Oberrand neben dem Briefftext zwischen den Oberrandlinien für den chin.<sup>1205</sup> und den uig. Text: T II (Stempel) 122 (Bleistift); recto am Unterrand: T II 122; verso in der rechten unteren Ecke alter Aufkleber: T II 122 500; in der rechten oberen Ecke der mit Bleistift durchgestrichene Aufkleber: Ch/U 6854.  
 Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher; /v/2–3/ waren ursprünglich nur zur Hälfte beschrieben. Eingefügt von derselben Hand ist: *t(ä)ηri ät vaganu anatu, avtadan, avtadan kutı̄ṇa*.  
 In ähnlichem Duktus, aber von anderer Hand ist rechts neben dem Text hinzugefügt: *koyñči näginči tipdawamu, kipdawamu, ut[ ]*.  
 Kopfständig zum Brief liest man von anderer Hand folgenden Text:

1. Zeile: [t(ä)]ηrim sön *tünäriḡ tamudakı*
2. Zeile: [t(ä)η]rim sön *tünäriḡ*
3. Zeile: t(ä)ηrim s'ky amrak t(ä)ηri
4. Zeile: t(ä)ηri y(a)rok-k(ı)y-a
5. Zeile: kür kül bay kül kül t(ä)ηri
6. Zeile: t(ä)ηri mngwmydrwšn
7. Zeile: ywk prwyr'tmnty frnxwnty

Briefentwurf.<sup>1206</sup>

Rückseite

1. Zeile: t(ä)ηri avtadan ulug kutı̄ṇa
6. Zeile: ıdok ätözi köñüli ädgü yini yinikmü nätäg<sup>1207</sup>

Faks.: BT V, Taf. XLVI.

Publ.: BT V, 68 [Nr. 32].

Üb.: BT V, 68.

439

Ch/U 6890 (T III T 338) verso

Blatt einer chin. Buchrolle, /v/3–4/ nur zur Hälfte beschrieben. Mittlerer Teil mit Wurmfraß an den Abbruchrändern. Zu derselben Hs. gehören Ch/U 7196 (Kat.-Nr. 440) und Ch/U 7247 (Kat.-Nr. 441).

<sup>1205</sup> Hier scheint die Linie durch.

<sup>1206</sup> /v/4 und 6/ (v.a. das Verbum *äsäñüläyü*) weisen darauf hin, daß es sich um die in HT VII, 253, Anm. 1846 erkannte besondere Briefgattung handelt, die sich nach dem gesundheitlichen Befinden des Adressaten erkundigt. TurkManLit Nr. 109: „Letter to a Bishop“.

<sup>1207</sup> Dieses Wort ist aus Platzmangel rechts unten neben die Zeile angefügt.

Schrift: chin., verso mit uig. Pinselschrift überschrieben.

Papier: mittelgrob, mittelbraun, glatt.

Anzahl der Zeilen: 7 Zeilen verso.

Zeilenabstand: 1,8 cm im Durchschnitt; zwischen /v/1–2/: 4,3 cm.

Maße: 24,3 cm (h) x 15,2 cm (br).

Fundsigle: Aufkleber recto in der linken unteren Ecke: Ch/U 6890; darüber: T III T 338.

Möglicherweise Anspielung auf einen Brief Manis. Ob das Fragment selbst einen Brief darstellt, wie ZIEME vermutet,<sup>1208</sup> steht nicht fest, denn es könnte ebensogut einer Erzählung oder einer Parabel angehören.<sup>1209</sup>

Rückseite

1. Zeile: ...]/q özütün *tetsi*<sup>1210</sup>

7. Zeile: [ ]/ eligi [...

Faks.: BT V, Taf. LII.

Publ.: BT V, 71 [Nr. 35].

Üb.: BT V, 71.

#### 440

#### Ch/U 7196 verso

Bruchstück eines chin. Buchrollenblattes.<sup>1211</sup> Oberrandrest von 0,5 cm Breite erhalten.

Schrift: recto chin., verso uig. Pinselschrift.

Papier: hellbraun, fein, dünn, durch Wurmfraß beschädigt.

Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen verso.

Zeilenabstand: 1,7 cm.

Maße: 12,8 cm (h) x 8,8 cm (br).

Fundsigle: recto in der linken unteren Ecke der Aufkleber: Ch/U 7196.

Brieffragment.

Rückseite

2. Zeile: *suv kutı inčä t[ep]* / [...

3. Zeile: *y(a)ro[k]umuznı* [...

<sup>1208</sup> Ebenso in TurkManLit Nr. 114: „Letter to unknown“.

<sup>1209</sup> Vgl. die in M 47 (HandschrReste II) mitgeteilte Legende, in der auch von einem Garten und zwei Brüdern die Rede ist. Allerdings wird dort kein Barhañ erwähnt.

<sup>1210</sup> Lies so?

<sup>1211</sup> Zu den anderen Fragmenten der Hs. vgl. Kat.-Nr. 439.

441

## Ch/U 7247 verso

Vom uig. Text aus betrachtet, ein Stück eines durch Wurmfraß teilweise zerstörten Buchrollenblattes vom mittleren Oberrand (1,6 cm).<sup>1212</sup>

Schrift: recto chin., verso uig. Pinselschrift.

Papier: fein, graubraun, brüchig, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: 8 Zeilen recto.

Zeilenabstand: 1,8 – 2,0 cm.

Maße: 18,7 cm (h) x 16,0 cm (br).

Fundsigle: verso in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: „gehört zu Ch/U 6890“; in der linken unteren Ecke: Ch/U 7247.

Möglicherweise ein Brief.<sup>1213</sup>

## Rückseite

1. Zeile: [            ]/ : anta [ ...

8. Zeile: [    ]/// tunl(a)g qwp[...

442

## Ch/U 7081 (T II D)

Bruchstück von einer Buchrolle vom mittleren Oberrand, recto beträgt der für den chin. Text vorgesehene Oberrand 3,1 cm, verso 1,0 cm.

Schrift: recto chin. in uig. und man. Zeilen überschrieben, verso uig. Kursive.

Papier: mittelgrob, hellbeige, glatt.

Anzahl der Zeilen: recto 6 Zeilen;<sup>1214</sup> verso 7 Zeilen.

Zeilenabstand: 2,0 cm im Durchschnitt.

Maße: 12,7 cm (h) x 12,8 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift am Oberrand über /v/2–3/: T II D; Aufkleber verso in der rechten oberen Ecke: Ch/U 7081 (mit Bleistift durchgestrichen); links daneben: T II D 125.

Besonderheiten: recto am rechten Oberrand in verwischter uig. Schrift: *t(ä)ñri*; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Möglicherweise ein Brieffragment.<sup>1215</sup>

<sup>1212</sup> Ein Stück im rechten oberen Teil ist bei der Verglasung verrutscht und geht nicht in die Blattvermessung ein. Linierung nur für den chin. Text. Siehe zu den anderen Fragmenten der Hs. Kat.-Nr. 439.

<sup>1213</sup> So vermutet auch CLARK in TurkManLit Nr. 114.

<sup>1214</sup> /r/1–2/: uig. Kursive, /r/3–4/: uig. Pinselschrift; dazwischen und neben Zeile 4 je eine Zeile in man. Schrift (kopfständig).

<sup>1215</sup> TurkManLit Nr. 173: „Fragment (mentions manistan)“.

Vorderseite

3. Zeile: m(ä)n turpa turpa[n]tak[t ...

4. Zeile: turpantaki mani[stan ...

Rückseite

1. Zeile: üküš [ ]//[...]

7. Zeile: [ ] yert[inčü ...

Faks.: BT V, Taf. XXVI.

Zit.: BT V, Anm. 414 (/r/3–4/).

**443**

**Ch/U 8163 verso**

Linker Teil eines durch Wurmfraß beschädigten chin. Buchrollenblattes, linker Rand (1,3 cm) und ein Rest des Oberrandes (1,4 cm) erhalten, Schrift reicht bis an den Unterrand. Bildet nach persönlicher Mitteilung von Prof. ZIEME mit Ch/U 6874 eine Hs.

Schrift: recto chin., verso uig. Pinselschrift.

Papier: hellbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt.

Anzahl der Zeilen: 7 Zeilen verso.

Zeilenabstand: 1,5 – 1,7 cm.

Maße: 27,4 cm (h) x 13,2 cm (br).

Segenswunsch, möglicherweise ein Kolophon.

Rückseite

1. Zeile: ’’L/[ ]w y(a)rlkayur : t(ä)ŋri yerintäki elig t(ä)ŋri-

7. Zeile: [t(ä)ŋ]ri y(a)rok küčlüg p[ ]<sup>1216</sup>

**444**

**M 861**

Sekundär am Unterrand und am linken Rand eines durch Wurmfraß versehrten Fragmentes aus der linken unteren Ecke<sup>1217</sup> einseitig hinzugefügte Zeilen, welche orthogonal zum ursprünglichen mir. Text in man. Schrift verlaufen. Linker Rand<sup>1218</sup> (3,4 cm) und ein Unterrand (2,9 cm) teilweise erhalten.

Schrift: uig., teilweise stark abgerieben.

Papier: mittelgrob, braungelb.

Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen recto.

Zeilenabstand: 1,0 cm.

<sup>1216</sup> Es dürfte sich um die vier Aspekte des Vaters der Größe handeln. Siehe Chuast 220f. und Wettkampf Anm. 15.

<sup>1217</sup> Bei horizontaler Lesung der mir. Textes.

<sup>1218</sup> Ränder nach horizontaler Leserichtung des mir. Textes.



Rote Zeilen- und Randlinierung für den mir. Text.

Maße: 8,7 cm (h) x 7,6 cm (br).<sup>1219</sup>

Fundsigle: Aufkleber recto: M 861.

Leserkolophon, welcher die Geburt im Himmel für eine nicht genannte Person wünscht. Es ist unklar, ob der Verfasser Manichäer oder Buddhist ist.<sup>1220</sup>

Vorderseite

2. Zeile: ...]LZ 'L //// //YDǃ [y(a)]rlɪkadɪ bo buyan

5. Zeile: y(a)rlɪkaz-un

**445**

**Mainz 358 (T I D)**

Linker Teil eines einseitig beschriebenen Blattes. Es wechseln sich immer je 2 rote und zwei schwarze Zeilen ab, nur die obere Zeilenhälfte erhalten. Oberrand (3,3 cm) teilweise bewahrt.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob bis grob, hellbraun, weich, brüchig, ausfasernd, leicht fleckig.

Anzahl der Zeilen: 9 Zeilen recto.

Zeilenabstand: 1,3 cm.

Maße: 13,8 cm (h) x 11,2 cm (br).

Fundsigle: am Oberrand über /r/4–5/: T I D; Aufkleber recto in der linken unteren Ecke: Mainz 358; rechts daneben: Tl. D.1; recto auf dem Glas in der linken unteren Ecke: 13<sub>16</sub>.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; /r/1–2,5–6,9/ rot; /r/3/ ist links neben der Zeile hinter *tugmakɪ* ein *bolzun* eingefügt; Fundsigle auf dem Aufkleber etwas ausführlicher.

Möglicherweise, wie schon LE COQ vermutet hat, ein Schlußkolophon.<sup>1221</sup>

Vorderseite

2. Zeile: [ ]' . šabi čor : bar [...

9. Zeile: [dentar]lar n[i]gošak[lar]<sup>1222</sup> ...

Publ.: M III, 46 (Nachdr. 508) [Nr. 36].

<sup>1219</sup> Am horizontal verlaufenden mir. Text orientiert.

<sup>1220</sup> Steht der Kolophon mit der erfolgten Lesung des mir. Textes in Zusammenhang, so ist man. Provenienz zu vermuten.

<sup>1221</sup> TurkManLit Nr. 151: „Colophon(?) with Names“.

<sup>1222</sup> Lies so!

446

MIK 028468 = Ch/U 8118 (T II T 1222) verso

Unterer Teil eines chin. Buchrollenblattes, die Abstriche reichen fast bis an den Unterrand. Bildet nach persönlicher Mitteilung von Prof. ZIEME mit Ch/U 6618 (Kat.-Nr. 295) eine Hs.

Schrift: recto chin., verso uig. Kursive.

Papier: kräftig braun, mittelgrob.

Anzahl der Zeilen: 10 Zeilen verso.

Zeilenabstand: 1,0 – 1,4 cm.

Maße: 12,0 cm (h) x 11,6 cm (br).

Fundsigle: recto in der linken oberen Ecke der Aufkleber: Ch/U 8118; darunter: MIK 028468; in der rechten oberen Ecke: T II T 1222.

Persönliches Dokument.

Rückseite

2. Zeile: ...]w öYS'NKW bolmaku bolgay[ ]

9. Zeile: ...]öWN köni kertü köjülin bir biligin

\*447

\*TM 137

Nach LE COQS Edition zu urteilen, verlorener rechter Teil eines Buchblattes.

Schrift: man.

Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen recto und verso.

Besonderheiten: /r/l/ rot; rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Wohl ein Kolophon, da mehrere Namen hochstehender Persönlichkeiten erwähnt sind.<sup>1223</sup>

Vorderseite

1. Zeile: [ ] : fugšŋ

4. Zeile: [ ] katun : taŋ

Rückseite

1. Zeile: el ögä ɓ[ ]

4. Zeile: yıgmıš totok

Publ.: M III, 46 [Nr. 37].

<sup>1223</sup> So auch TurkManLit Nr. 152: „Colophon(?) with Names“.

**\*448****\*TM 153**

Verlorenes Mittelstück eines Buchblattes, Vorderseite mp. Nach den Angaben LE COQS in Kočo gefunden.

Schrift: man.

Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen verso.

Besonderheiten: Zeile 1 rot.

Möglicherweise mit TurkManLit Nr. 153 als ein Kolophon zu interpretieren.

Rückseite<sup>1224</sup>

1. Zeile: [ ] t(ä)ņrikän [ ]

5. Zeile: [ ] y(e)gän [t(ä)ņr]ikän yügätmiš [ ]

Publ.: M III, 46 [Nr. 38].

**449****U 67 (TM 301)**

Einseitig beschriebenes Buchblattfragment vom Oberrand (Rest 2,2 cm).

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, hellbraun, leicht aufasernd.

Anzahl der Zeilen: 14 Zeilen recto, /r/1/ Rest.

Zeilenabstand: 0,8 cm.

Rote Randlinierung verblaßt.

Maße: 10,8 cm (h) x 10,2 cm (br).

Fundsigle: verso mit Bleistift in der Mitte des Fragmentes: T.M. 301; Aufkleber recto in der linken unteren Ecke: TM 301; in der rechten unteren Ecke: U 67.

Besonderheiten: die Zeilen /r/2–3,7–8,13–14/ rot; in diesen Zeilen sind die Interpunktionszeichen schwarz umrandet, ansonsten aber rot; verso in grober Pinselkursive: *kädi*.

Kolophon<sup>1225</sup> mit mythologischen Anspielungen. Mögliche Identifizierung des Herrschernamens in ManKol 325–326.

<sup>1224</sup> Lies Z. 4: t(ä)ņrikän k[a]ra kuš t[egin] ///.

<sup>1225</sup> Diese Vermutung schon in M III, 4. Vgl. zu diesem Text SteppeStadt 55. ZIEME hält es, gegen GabainDatierungsf 195, wo für den uig. Steppenheerscher El-tutmiš (reg. 759–780) plädiert wurde, für möglich, daß der hier erwähnte Königsname mit dem des in Kočo regierenden Herrschers *Kün ay täņridä kut bulmiš ulug kut ornanmiš alpin ärdämin el tutmiš alp arslan kutlug kül bilgä täņri han* identisch sein könnte (ZiemeReligion 70, Anm. 368). TurkManLit Nr. 147: „Kül Bilgä Khan's Title in a Colophon“.

Vorderseite

2. Zeile: v(a)hm(a)n avtad(a)n-lar [ taštın]<sup>1226</sup>  
14. Zeile: agduk petk[äči ]

Publ.: M III, 43 (Nachdr. 505) [Nr. 28].

Üb.: M III, 43 (Nachdr. 505).

**450**

**U 5281 (TM 107)**

Mittelteil eines nicht verglasten, nur auf Papier aufgeklebten – wohl hochformatigen – Buchrollenblattes, Oberrand (1,0 cm) teilweise erhalten. Das Zeilenende reicht jeweils bis an den Unterrand, die Zeilen 2–4 sind nur in der unteren Hälfte beschrieben.

Schrift: uig. Pinselkursive.

Papier: mittelgrob, graubeige, stark ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: 9 Zeilen recto.

Zeilenabstand: 2,0 cm im Durchschnitt.

Maße: 30,2 cm (h) x 16,4 cm (br).

Zeilenlänge: 28,7 cm.

Fundsigle: im oberen Freiraum über /r/3–4/: TM 107 (Tinte); recto in der linken oberen Ecke: TM 107; darunter auf dem Papier der Aufkleber: 235; darunter auf dem Papier der Aufkleber: U 5281 .

Besonderheiten: im Freiraum über /r/2/ kopfständig: ''Y YD' PRWQ. Das velare k meist durch einen Punkt links neben dem Element punktiert.

Anfang eines Briefes von einem gewissen Kutlug Bars an einen Presbyter (atü. *hw(e)štar*).<sup>1227</sup>

Vorderseite

1. Zeile: t(ä)ŋri hw(e)štar . *kutŋa* [ ]  
9. Zeile: [täginürbiz ] kulut ymä

Faks.: BT V, Taf. XL.

Publ.: BT V, 65–66 [Nr. 30].

Üb.: BT V, 65–66.

**451**

**U 5436 (T I D)**

Einseitig beschriebenes Mittelstück von einer Buchrolle, mit der Rückseite auf Pappe aufliegend.

<sup>1226</sup> Ergänzung nach GabainDaterungs f 195 und ZiemeReligion 70, Anm. 368. In M III, 43 ist noch [*ičtin*] ergänzt, doch muß dieses nach ZiemeReligion in Z. 1 gestanden haben.

<sup>1227</sup> Vgl. die ähnlichen formelhaften Wendungen in Pelliot Ouïgour 9 (HamTouHou Text 22).

Schrift: uig. Kursive.

Papier: grob, beige, haderig, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: 8 Zeilen recto, /r/1/ Reste.

Zeilenabstand: 1,3 – 1,6 cm.

Maße: 14,6 cm (h) x 9,8 cm (br).

Fundsigle: zwischen /r/7–8/: T I (Stempel) D (Bleistift); recto in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: T I D 142 (057); links daneben: U 5436.

Vielleicht ein Dokument oder Brief ökonomischen Inhalts. TurkManLit Nr. 209: „No Context (mentions a Bishop)“.

Vorderseite

2. Zeile: ...]KWWDWN tavar-un koomd[a ...

7. Zeile: ...]//M'KYNČ' bir yarım [...

Faks.: BT V, Taf. XLIX.

Zit.: BT V, Anm. 726 (/r/5/).

**452**

**U 5503 (T II 897)**

Unterer rechter Teil<sup>1228</sup> eines Buchrollenblattes, recto ein chin. Text kopfständig überschrieben.

Schrift: flüchtige uig. Kursive.

Papier: recht grob, kräftig beige, ziemlich glatt, kaum ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: recto 8, verso 11 Zeilen.

Zeilenabstand: 1,7 cm im Durchschnitt.<sup>1229</sup>

Maße: 13,7 cm (h) x 14,3 cm (br).

Fundsigle: verso in der linken unteren Ecke alter Aufkleber: T II 897; in der rechten unteren Ecke: U 5503; links daneben: „publ. BTT V“.

Besonderheiten: /v/3,5,7,10/ nach BT V, 67 nicht zum Haupttext gehörig; extrem lange Abstriche und l-Haken; verso am oberen rechten Rand Rest eines Kleberandes (0,6 cm); /v/10/ die bemerkenswerte Schreibung: 'TWYZY .

Möglicherweise ein Briefentwurf; Absender ist El Bars, Empfänger Käk Sini Inal.<sup>1230</sup>

Vorderseite

1. Zeile: ...] oglumuz y(e)gän arslan

7. Zeile: ...] kulutu üküš

<sup>1228</sup> Vom uig. Text aus betrachtet.

<sup>1229</sup> Recto ist der Text über die chin. Zeilen geschrieben, deren Zeilenlinierungen einen Abstand von 1,6 cm aufweisen. Der Schreiber hat die Randlinierung des chin. Textes nicht beachtet.

<sup>1230</sup> Siehe BT V, Anm. 708. Da in diesem Entwurf /r/2/ das Verbum *äsänjäläyü* „sich nach dem Befinden erkundigend“ belegt ist, folgern wir, daß es sich um ein Exemplar der in HT VII, 253, Anm. 1846 postulierten besonderen Briefgattung handelt, welche sich nach dem gesundheitlichen Befinden des Adressaten erkundigt. TurkManLit Nr. 108: „Letter to Kek Sini Inal“.

Rückseite

1. Zeile: kāk seni unal kutz[ŋa ...  
11. Zeile: traktan [ ] KWNG/MZ {...

Faks.: BT V, Taf. XLIV.

Publ.: BT V, 67 [Nr. 31].

Üb.: BT V, 67.

**453**

**U 5531 (T II 1449)**

Oberer Teil eines Buchrollenblattes, Reste des linken Randes (1,4 cm), des Oberrandes (0,3 cm) und des rechten Randes (1,4 cm) erhalten.

Schrift: grobe uig. Kursive.

Papier: sehr grob, graubraun, ausfasernd, waagerechte Rippung bei Licht erkennbar, zudem breite senkrechte Rippung.

Anzahl der Zeilen: 12 Zeilen recto, verso Reste von 6 Zeilen eines anderen Blattes, das zur Verstärkung angeklebt wurde.

Zeilenabstand: 1,3 – 1,4 cm.

Maße: 22,0 cm (h) x 19,0 cm (br).

Fundsigle: recto in der rechten oberen Ecke der alte Aufkleber: T II 1449; links daneben: U 5531.

Besonderheiten: /r/9/ leer; /r/10–12/ kopfständig.

Brieffragment.

Vorderseite

12. Zeile: ...]YŠ hw(e)št(a)r kwY/ tiräk hw(e)št(a)r kutuŋa

Rückseite

2. Zeile: ...]YP ekinti

3. Zeile: ...]NYNK bir

**454**

**U 5569 (T II D 93)**

Oberer Teil eines hochformatigen Buchblattes, im unteren Teil stark durch Wurmfraß zerstört; mit der Rückseite auf Pappe aufliegend.

Schrift: grobe uig. Kursive.

Papier: sehr grob, ausfasernd, graubeige, stark zerknittert.

Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen recto.

Zeilenabstand: 1,9 – 2,2 cm.

Maße: 13,8 cm (h) x 9,6 cm (br).

Fundsigle: alter Aufkleber recto in der linken unteren Ecke: T II D 93; darüber: U 5563.

Brieffragment.

Vorderseite

1. Zeile: oglan körtürüp 'MDW//[...]
4. Zeile: tep kumar<sup>1231</sup> hw(e)št(a)r '/[...

455

U 5721 (T II x 554)

Mittelstück eines Buchrollenblattes.

Schrift: uig. Kursive (recto).

Papier: sehr grob, gelbgrau, weich, ausfasernd.<sup>1232</sup>

Anzahl der Zeilen: 8 Zeilen recto, verso eine Zeile in unleserlicher riesiger Kursive.<sup>1233</sup>

Zeilenabstand: 2,7 cm im Durchschnitt.

Maße: 17,8 cm (h) x 21,3 cm (br).

Fundsigle: Aufkleber recto in der unteren linken Ecke: „publ. BTT V“; in der oberen linken Ecke: U 5721/T II x 554.

Möglicherweise ein Brief. TurkManLit Nr. 210: „No Context (mentions a Koštiranč)“.

Vorderseite

3. Zeile: ... ä]dgü ayıg törö-kä /{...
8. Zeile: ... m]ožak başlap yer tɣ[...

Faks.: BT V, Taf. L.

Publ.: BT III, Anm. 1028.

456

U 5847 (T III Hassa Šafiri)

Linker mittlerer Teil eines durch Wurmfraß angegriffenen Buchrollenblattes, aus zwei Stücken zusammengesetzt. In Zeile 10 die originale Klebestelle (0,4 cm Breite). Ein Teil des linken Randes (1,6 cm Breite) erhalten.

Schrift: uig. Kursive.

Papier: grob in der Verarbeitung, aber dünn, waagrecht gerippt, ausfasernd, hellbeige.

Anzahl der Zeilen: 13 Zeilen recto.

Zeilenabstand: 1,5 cm im Durchschnitt.

<sup>1231</sup> Als Eigenname zu interpretieren.

<sup>1232</sup> Verso ist zu erkennen, daß das Papier aus mehreren Lagen besteht.

<sup>1233</sup> Von /r/ ist nur ein Rest erhalten.

Maße: 10,6 cm (h) x 20,7 cm (br).

Fundsigle: im unteren Teil von /r/13/, die nicht bis unten beschrieben ist: T III Hassa Šafiri; Aufkleber recto in der rechten oberen Ecke: T III HŠ; in der rechten unteren Ecke: U 5847.

Besonderheiten: syntaktische Einheiten werden durch einen schwarzen Punkt abgetrennt.

Brief, wie die formelhafte Wendung in /r/3/ (*üküş köñül aytu*) zeigt.

Vorderseite

1. Zeile: ...]/wz *nwnk kogšak(ι)m(ι)z*<sup>1234</sup>

12. Zeile: ...]MZ mu s(ä)n .

Faks.: BT V, Taf. XLII.

Zit.: BT V, Anm. 701 (/r/3/).

**457**

**U 5874 (T III M 173)**

Bruchstück vom linken Rand (0,7 cm) eines Buchrollenblattes.

Schrift: uig. Kursive.

Papier: mittelgrob, leuchtend gelb, teilweise abgerieben, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: recto 8, verso 2 Zeilen.

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Zeilenlinierung rot.

Maße: 15,2 cm (h) x 8,7 cm (br).

Fundsigle: verso am unteren rechten Rand: T III (Stempel) M 173 (Bleistift);

Aufkleber recto in der rechten unteren Ecke: T III M 173; darüber: U 5874.

Besonderheiten: im oberen Teil von /r/6–8/ ein roter Kreis.

Brieffragment.

Vorderseite

1. Zeile: ...]k//y ant äsänüm yabtuḡ s'l[...

7. Zeile: ...]ṭwγ/ idtum maḡa bir bo //[...

Rückseite

1. Zeile: ...]/γL kičig . [...

Faks.: BT V, Taf. XLI.

Zit.: BT V, Anm. 701 (/r/2/).

<sup>1234</sup> Lies so?



458

## U 5928 (T IV x 505)

Fragment aus der linken unteren Ecke eines Buchrollenblattes, linker Rand (2,6 cm) teilweise erhalten. Abstriche bis an den Unterrand gezogen. Zweite Zeile im oberen Teil nicht beschrieben. Starke Zerstörungen im unteren Teil von /r/2–4/.

Schrift: grobe uig. Kursive.

Papier: mittelgrob in der Stärke, grob in der Verarbeitung, beige, stark ausfasernd, haderig.

Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen recto.

Zeilenabstand: 2,7 cm im Durchschnitt.

Maße: 26,7 cm (h) x 15,6 cm (br).

Fundsigle: Aufkleber verso am rechten Rand: T 4 Xusup; recto in der linken unteren Ecke: T IV x 505 (alt); in der rechten unteren Ecke: U 5928; in der rechten oberen Ecke: „publ. BTT V“.

Anfang eines Briefes an eine Presbyterin (Hw(e)štiranč).<sup>1235</sup>

Vorderseite

1. Zeile: ...] *täg*zün hw(e)štiranč kutuḡa

5. Zeile: ...] biz . biz ymä munta äsänin ädgün

Faks.: BT V, Taf. XLIX.

Publ.: BT V, 69 [Nr. 33].

Üb.: BT V, 69.

459

## U 5929 (T 4 Xusup)

Einseitig beschriebenes Mittelstück, starke Zerstörungen durch Wurmfraß.

Schrift: schwer lesbare uig. Kursive.

Papier: grob, graugelb, stark ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: 7 Zeilen recto.

Zeilenabstand: 2,0 cm im Durchschnitt.

Maße: 22,5 cm (h) x 12,9 cm (br).

Fundsigle: verso im oberen Teil des Blattes: T 4 Xusup (Bleistift); in der Mitte des Blattes: T 4 Xusup (Bleistift); Aufkleber recto in der linken unteren Ecke: T 4 Xusup; darüber: „publ. BTT V“; in der rechten unteren Ecke: U 5929.

Brieffragment. Vgl. TurkManLit Nr. 117.

<sup>1235</sup> Auch hier handelt es sich um einen Brief der besonderen Gattung, die sich nach dem gesundheitlichen Befinden des Adressaten erkundigt, wie v.a. das Schlüsselwort /r/2/ *äsänü[läyü]* zeigt. Vgl. HT VII, 253, Anm. 1846.

Vorderseite

1. Zeile: ...]/ dY [ ] kuti-ḡa [...  
7. Zeile: ...] bitigdän [ ]////[...

Faks.: BT V, Taf. XLIII.

Zit.: BT V, Anm. 704 (/r/5/).

**460**

**U 5933 (TM 84)**

Linker unterer Teil eines einseitig beschriebenen Buchrollenblattes, ein Rest des linken Randes (1,5 cm) erhalten. Wurmfraß besonders im oberen Teil. Das Zeilenende erstreckt sich außer bei den Zeilen 2–4 bis an den Unterrand.

Schrift: sehr grobe uig. Kursive.

Papier: grob, grau, waagrecht gerippt, leicht aufasernd.

Anzahl der Zeilen: 13 Zeilen.

Zeilenabstand: 2,0 cm im Durchschnitt.

Maße: 13,0 cm (h) x 22,1 cm (br).

Fundsigle: unter /r/2–3/: T. M 84 (Tinte); recto in der linken oberen Ecke der Aufkleber: U 5933.

Brieffragment. Vgl. TurkManLit Nr. 116: „Letter to Unknown“.

Vorderseite

4. Zeile: ...]// ädgümü  
12. Zeile: ...] üküš küzä(t)ti

Faks.: BT V, Taf. XLII.

Zit.: BT V, Anm. 701 (/r/6/).

**461**

**U 5974**

Bruchstück eines Buchrollenblattes vom Oberrand (0,4 cm), /v/1/ im oberen Teil gänzlich verwischt.

Schrift: uig. Kursive, verso eine kleinere Variante von anderer Hand.

Papier: grob, graubraun, senkrecht gerippt.

Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: recto 1,2 cm im Durchschnitt, verso 1,1 cm im Durchschnitt.

Maße: 10,2 cm (h) x 8,1 cm (br).

Fundsigle: Aufkleber (beide recto): in der linken unteren Ecke: „publ. BTT V“; in der rechten unteren Ecke: U 5974.

Brief bzw. Briefentwurf.<sup>1236</sup>

Vorderseite

1. Zeile: '///M k(ā)d ogul /{...

6. Zeile: tüli berdi /{...

Rückseite

2. Zeile: hw(e)št(i)ranč t(ā)ηrim y'/{...

5. Zeile: tägürzün uvut vu : [...]<sup>1237</sup>

Faks.: BT V, Taf. LI.

Zit.: BT V, 739 (/v/2/).

**462**

**U 6056**

Einseitig beschriebenes Mittelstück eines Buchrollenblattes. Verso drei Zeilen sehr grober Kursive dort sichtbar, wo die obere Schicht des mehrlagigen Papiers sich ablöst.

Schrift: grobe uig. Kursive.

Papier: sehr grob, mehrere Lagen, graubeige, ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: 10 Zeilen recto, von /r/1/ lediglich der l-Haken erhalten.

Zeilenabstand: 2,6 cm im Durchschnitt.

Maße: 16,3 cm (h) x 24,8 cm (br).

Fundsigle: Aufkleber recto in der linken oberen Ecke: U 6056; am Oberrand: „Možak“; verso in der rechten oberen Ecke: „publ. BTT V“.

Besonderheiten: l-Absatz; die syntaktischen Einheiten werden durch einen kräftigen schwarzen Punkt voneinander abgetrennt.

Möglicherweise ein Brieffragment.<sup>1238</sup>

Vorderseite

2. Zeile: ...]’γ ayıg yäkl[är ...

10. Zeile: ...] ymä tep yolča . bolmazun[...

Faks.: BT V, Taf. XLVII.

Zit.: BT V, Anm. 726 (/r/9/).

<sup>1236</sup> So auch TurkManLit Nr. 112: „Letter to a Bishop and a Koštiranč (?)“:

<sup>1237</sup> Lies so?

<sup>1238</sup> Darauf könnten die schlechte Papierqualität, der flüchtige Duktus und die Erwähnung der *electi* (Z. 5: *dentar-lar*) und eines Bischofs (Z. 6: ... *m]ožak kut*, Z. 9: *možak*) hinweisen. TurkManLit Nr. 208: „No Context (mentions a Teacher)“.

463

U 6069

Bruchstück vom mittleren rechten Rand (1,7 cm) eines einseitig beschriebenen Buchrollenblattes. Kleinere Zerstörungen durch Wurmfraß, /r/2/ im oberen Teil nicht vollständig beschrieben.

Schrift: uig. Kursive.

Papier: grob, haderig, graubeige, ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: 8 Zeilen recto.

Zeilenabstand: 1,3 cm.

Maße: ca. 20,9 cm (h) x 12,5 cm (br).<sup>1239</sup>

Fundsigle: Aufkleber recto in der linken unteren Ecke: „publ. BTT V“; darüber: U 6069.

Brieffragment an einen Bischof (*avtadan*) und eine Presbyterin (*hw(e)štiranč*). So auch gedeutet in TurkManLit Nr. 111.

Vorderseite

1. Zeile: ... a]vtadan hw(e)štiranč [kutuŋa ...

8. Zeile: ...]LYK üč öpär tep savda täginmäz // [...

Faks.: BT V, Taf. LII.

Publ.: BT V, 70 [Nr. 34].

Üb.: BT V, 70.

464

U 6198

Fragment aus der rechten oberen Ecke, Oberrand (0,7 cm) und rechter Rand (3,1 cm) erhalten. Auf der Rückseite nur Wortreste.

Schrift: grobe, sehr schwer zu lesende uig. Kursive.

Papier: sehr grob, graubeige, weich, stark ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen recto.

Zeilenabstand: 1,5 cm im Durchschnitt; zwischen /r/Ü-1/: 3,0 cm.

Maße: 16,8 cm (h) x 13,8 cm (br).

Fundsigle: Aufkleber recto in der linken unteren Ecke: U 6198.

Bitte um Befreiung von der Sündenschuld in Form eines Briefes an einen Geistlichen.<sup>1240</sup>

<sup>1239</sup> Der untere Teil des Blattes liegt unter dem Verglasungsrahmen.

<sup>1240</sup> TurkManLit Nr. 115: „Letter to Unknown“.



## 9. UNBESTIMMBARE BRUCHSTÜCKE

### 9.1. FRAGMENTE IN UIGURISCHER SCHRIFT

**466**

**Ch/U 6968 verso**

Bruchstück vom Oberrand (Rest 0,7 cm) eines durch Wurmfraß beschädigten Buchrollenblattes.

Schrift: recto chin., verso uig. in soghd. anmutendem Duktus.

Papier: hellbraun, mittelgrob.

Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen verso.

Zeilenabstand: 1,5 – 1,7 cm.

Maße: 10,3 (h) x 4,8 cm (br).

Fundsigle: recto in der linken unteren Ecke der Aufkleber: Ch/U 6968.

Besonderheiten: l-Absatz.

Rückseite

1. Zeile: yüzl-üg özütiñä [...]

2. Zeile: [ ] n(i)gošak-l-arka 'w[...]

3. Zeile: [ ]/ ärür

**467**

**M 751**

Kleines einseitig beschriebenes Bruchstück vom Oberrand (Rest 1,3 cm), durch Wurmfraß beschädigt.<sup>1243</sup>

Schrift: uig.; rote Umriss mit Gold ausgefüllt.

Papier: hellbraun, mittelgrob, zweilagig.

Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen recto, /r/1/ nur ein l-Haken erhalten.

Zeilenabstand: ca. 1,8 cm.<sup>1244</sup>

Maße: 4,7 cm (h) x 2,6 cm (br).

Fundsigle: recto in der rechten oberen Ecke der alte Aufkleber: M 751; in der linken oberen Ecke: 751.

Wahrscheinlich türkisch.

Vorderseite

2. Zeile: YYRY/[...]

Zit.: BoyceCat 50 (/r/2/).

<sup>1243</sup> Schon in BoyceCat 50 wurde die Vermutung ausgesprochen, daß die Sprache des Fragmentes möglicherweise türkisch sei.

468

**M 1204 (T I α) verso**

Wohl ein Stück vom rechten Rand (Rest: 0,9 cm).<sup>1245</sup> Vgl. BoyceCat 68.

Schrift: recto soghd. in man. Schrift; verso uig. Pinselkursive.

Papier: hellbraun, mittelgrob, zerknittert.

Anzahl der Zeilen: verso 5 Zeilen.

Zeilenabstand: 1,5 – 2,3 cm.

Maße: 10,9 cm (h) x 8,8 cm (br).

Fundsigle:<sup>1247</sup> zwischen /r/6–7/: T I α (Bleistift); Aufkleber recto in der rechten unteren Ecke: T I α; später auf demselben Aufkleber hinzugefügt: 1204; auf demselben Aufkleber in anderer Schrift: „zu M 119/b“.<sup>1248</sup>

Rückseite

1. Zeile: ...]//LW ayɣla[r ...

5. Zeile: ...]/// özütün [...

469

**M 2019 (T I D) [Glas: M 2018–2023]**

Einer von insgesamt 6 gemeinsam verglasten Überschriftenresten.<sup>1249</sup> Linke untere Ecke eines Blattes, Unterrandrest (1,5 cm) und Rest des linken Randes (1,6 cm) erhalten.

Schrift: uig.

Papier: beige, mittelgrob, glatt.

Anzahl der Zeilen: je ein Überschriftenrest Seite A und B, beidseitig blau mit roter Blume (Zentrum blau).

Maße: 5,0 cm (h) x 3,1 cm (br).

Fundsigle: Seite A in der rechten oberen Ecke der alte Aufkleber: T I D; neuer auf demselben Aufkleber: 2018/2023.

Seite A

Überschrift: ...] ken ♦

Seite B

Überschrift: ♦ m(ä)n [...

<sup>1244</sup> Da nur der l-Haken und nicht das Corpus erhalten ist, war keine ganz exakte Angabe möglich.

<sup>1245</sup> Recto am rechten Rand der Rest einer Blumenverzierung.

<sup>1247</sup> Für den mir. Text wird horizontale Lesung zugrundegelegt.

<sup>1248</sup> Dieses Stück trägt allerdings keinen uig. Text.

<sup>1249</sup> M 2018 und M 2020–2023 (mp., soghd. und ein weiteres atü. Bruchstück: M 2020 = Kat.-Nr. 519). Siehe BoyceCat 85. Hier ist das vorliegende Fragment noch nicht eindeutig als atü. identifiziert worden, nur: „Letters of hdl. in Sogdian script“.

**470**

**M 3226 [Glas: M 3220–3229]<sup>1250</sup>**

Durch Wurmfraß beschädigtes Mittelstück eines Buchblattes.

Schrift: recto man., verso uig. Kursive und man. „Kursive“.

Papier: sehr fein, hellbeige.

Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen verso (atü.).

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Maße: 3,7 cm (h) x 3,1 cm (br).

Rückseite

2. Zeile: ...] m(ä)n kim /[...<sup>1251</sup>

3. Zeile: ...]DD'N T/[...<sup>1252</sup>

**471**

**M 5389 (T II D 67) [Glas: M 5380–5405]<sup>1253</sup>**

Einseitig beschriebenes Stück vom mittleren Unterrand, Schrift reicht unten beinahe bis an den Rand. Gemeinsam verglast sind die atü. Fragmente M 5398 (Kat.-Nr. 174) und M 5400 (Kat.-Nr. 472) sowie 21 mir. Fragmente.<sup>1254</sup>

Schrift: uig. Kursive.

Papier: grob, schmutzig graubraun, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen recto.

Zeilenabstand: 1,6 cm.

Zwischen den Zeilen schwarze Zeilenlinierung.

Maße: 2,8 cm (h) x 2,7 cm (br).

Fundsigle: recto mit Bleistift zwischen den Zeilen: T II D 67; Aufkleber recto in der linken unteren Ecke: 5380/5405; etwas darüber: T II D 67; unten am Verglasungsrahmen: „M 5391 bei M 411“.

Vorderseite

1. Zeile: ...] kut

2. Zeile: ...] töz(i)ntä

**472**

**M 5400 (T II D 67) [Glas: M 5380–5405]**

Sehr kleines Mittelstück, nur eine Zeile lesbar, die jedoch als atü. zu identifizieren ist.<sup>1255</sup>

<sup>1250</sup> Zu den Aufklebern vgl. Kat.-Nr. 19. Dort sind auch die anderen mitverglasten Fragmente verzeichnet.

<sup>1251</sup> Uig. Kursive.

<sup>1252</sup> Man. „Kursive“.

<sup>1253</sup> BoyceCat 108: „letters in Sogdian script“.

<sup>1254</sup> West-iranisch, mp., parth. und soghd. (M 5380–5397, M 5399, M 5401–5405). Siehe BoyceCat 108.

<sup>1255</sup> Zu den mitverglasten Fragmenten siehe Kat.-Nr. 471.



Schrift: uig.  
 Papier: hellbraun, mittelgrob.  
 Anzahl der Zeilen: je 2 Zeilen auf Seite A und B.  
 Zeilenabstand: 0,8 cm.  
 Maße: 1,8 cm (h) x 1,2 cm (br).  
 Fundsigle: Seite A mit Bleistift zwischen den Zeilen: T II D 67.<sup>1256</sup>

Seite A

2. Zeile: [...] kim k(ä)ntü [...]

**473** **M 9048 [Glas: M 9046–9049]**

Stark durch Wurmfraß zerstörtes Bruchstück aus der linken oberen Ecke, Ränder abgerissen. Gemeinsam verglast mit drei mir. Fragmenten.<sup>1257</sup>

Schrift: uig., altertümlicher Duktus.  
 Papier: graubeige, mittelgrob, Netzrippung.  
 Anzahl der Zeilen: je 3 Zeilen A und B plus je eine Zeile Überschrift.<sup>1258</sup>  
 Zeilenabstand: 1,0 cm.  
 Maße: 4,6 cm (h) x 5,0 cm (br).  
 Fundsigle: Seite A in der linken unteren Ecke der Aufkleber: 9046/9049.  
 Besonderheiten: l-Absatz.

Seite A

1. Zeile: tutuḡa ḡ'd'//[...]  
 2. Zeile: [ ]YKL[ ]k arig /[...]  
 3. Zeile: [ ] biliglig [...]

Seite B

1. Zeile: ...]// mäḡi kutlug  
 2. Zeile: ...]/L WQL'R ·//d'/[...]  
 3. Zeile: ...]/L'R t(ä)ḡri [...]

**474** **Mainz 350a (T II K)**

Innenrand des rechten Teils eines Doppelbuchblattes, rechter Rand (2,1 cm) teilweise erhalten. In Teil I ein Unterrand (1,0 cm) und in Teil II ein Oberrand (1,2 cm) teilweise erhalten. Mit zwei weiteren Bruchstücken gemeinsam verglast.<sup>1259</sup>

Schrift: uig.  
 Papier: fein bis mittelgrob, beige bis hellbraun, zerknittert, leicht ausfasernd.

<sup>1256</sup> Zu den Aufklebern vgl. Kat.-Nr. 471.

<sup>1257</sup> M 9046–9047, M 9049 (Sprache unsicher). Siehe BoyceCat 138.

<sup>1258</sup> Seite A nur eine Blume (rot) erhalten. Auf Seite B ist die unleserliche Überschrift blau.

<sup>1259</sup> Zu Fragment b siehe Kat.-Nr. 392, Fragment c ist buddhistisch.

Anzahl der Zeilen: in Teil I und II je 12 Zeilen Seite A und B.

Zeilenabstand: 0,8 – 0,9 cm.

Rote Randlinierung.

Maße: 11,9 cm (h) x 5,6 cm (br) (aufgefaltet).<sup>1260</sup>

Fundsigle: Seite B mit Bleistift am rechten Rand: T II K; Seite A in der linken unteren Ecke der Aufkleber: Mainz 350; darüber: T II K-x 2.

Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment.

Teil I

Seite A

7. Zeile: ...]/w ymä

12. Zeile: ...] ymä

Seite B

4. Zeile: bark [...

12. Zeile: ünü[p ...

Teil II

Seite A

2. Zeile: tes[är ...

6. Zeile: ärti [...

**475 So 10.750 1 (T I D), So 10.751 1 (T I D), So 10.752 1 [Glas: So 10.750–10.752 1]**

Drei gemeinsam verglaste Fragmente von verschiedenen Hss. So 10.750 1: Bruchstück vom Unterrand eines Blattes (Rest 0,6 cm); So 10.751 1: Mittelstück, Seite A leicht verblichen; So 10.752 1: Bruchstück vom Oberrand, Schrift reicht fast bis an den Rand, Seite B stark abgerieben, bildet mit U 234 (Kat.-Nr. 484) eine Hs.

Schrift: uig.

Papier: hellbraun, mittelgrob.

Anzahl der Zeilen: **So 10.750 1**: je 6 Zeilen Seite A und B; **So 10.751 1**: je 4 Zeilen A und B; **So 10.752 1**: Seite A 7, Seite B 6 Zeilen.

Zeilenabstand: **So 10.750 1**: 1,0 – 1,1 cm; **So 10.751 1**: 1,0 cm; **So 10.752 1**: 0,7 – 0,8 cm.

**So 10.750 1**: Reste roter Rand- und Zeilenlinierung.

Maße: **So 10.750 1**: 2,5 cm (h) x 5,3 cm (br); **So 10.751 1**: 4,2 cm (h) x 4,8 cm (br); **So 10.752 1**: 3,0 cm (h) x 5,0 cm (br).

Fundsigle: **So 10.750 1**: mit Bleistift zwischen /A/4–5/: T I D; **So 10.751 1**: mit Bleistift zwischen /B/3–4/: T I D; Seite A in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: T I D x 6.; am linken Rahmen: \*10.750/2 1.

Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher; So 10.751 1: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

<sup>1260</sup> Teil I allein: 2,9 cm (h) x 11,9 cm (br); Teil II allein: 2,7 cm (h) x 11,6 cm (br).

So 10.750 1

Seite A

- 2. Zeile: ...]y küč
- 4. Zeile: ...] m(ä)n

Seite B

- 2. Zeile: sarsı[g ...

So 10.751 1

Seite A

- 3. Zeile: ...]/ . ay sayu /{...
- 4. Zeile: ...]/ . ara κ/{...

Seite B

- 1. Zeile: ...] ıgač{...
- 4. Zeile: ...]/ üčün [...

So 10.752 1

Seite A

- 4. Zeile: eki üč{...
- 6. Zeile: inčä [...

**476**

**U 167**

Einseitig beschriebenes Mittelstück.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, beige, leicht faserig.

Anzahl der Zeilen: Reste von 5 Zeilen.

Zeilenabstand: 1,5 – 1,6 cm.

Maße: 2,8 cm (h) x 6,0 cm (br).

Fundsigle: recto in der linken unteren Ecke der Aufkleber: U 167.

Besonderheiten: Interpunktionszeichen rot umrandet.

Vorderseite

- 2. Zeile: ...] öz [...

**477**

**U 187b (D)**

Mittelstück eines Buchblattes, zusammen verglast mit dem christlichen Bruchstück U 187a.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, hellbraun, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 9 Zeilen Seite A und B.

Zeilenabstand: 0,8 – 0,9 cm.

Maße: 3,8 cm (h) x 7,9 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /B/3–4/: D; Seite A in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: U 187; in der rechten oberen Ecke: T II B 62 D.

Möglicherweise ein Hymnus.

Vorderseite

2. Zeile: ... yūkūn]ür m(ä)n kama[g ...

5. Zeile: ...] ymä muntad[a ...

Rückseite

1. Zeile: ... bo]lzun [...

9. Zeile: ...] barč[a ...

#### 478 U 205b–d, f (T II D 52, T I D 20, T I α, T III K 268)

Insgesamt sechs gemeinsam verglaste Fragmente von verschiedenen Hss., alle durch Wurmfraß beschädigt.<sup>1261</sup> Fragment b: einseitig beschriebenes Bruchstück vom Ober-  
rand (Rest 1,0 cm); Fragment c und d: Mittelstücke; Fragment f: Bruchstück vom  
rechten Rand (Rest 1,2 cm).

Schrift: uig.

Papier: allesamt hellbraun, mittelgrob, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: **b**: 4 Zeilen recto; **c**: je 3 Zeilen A und B; **d**: je 2 Zeilen A und B, Seite B fast vollständig abgerieben; **f**: Reste von je 2 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: **b**: 1,0 cm; **d**: 1,1 cm.<sup>1262</sup>

Maße: **b**: 3,8 cm (h) x 2,4 cm (br); **c**: 3,8 cm (h) x 2,2 cm (br); **d**: 3,3 cm (h) x 2,2 cm (br); **f**: 2,2 cm (h) x 2,5 cm (br).

Fundsigle: **b**: Seite A mit Bleistift am Oberrand: T II D 52; **c**: zwischen /A/2–3/ mit Bleistift: T I D; **d**: mit Bleistift zwischen /A/1–2/: T I α; **f**: Seite B mit Bleistift am rechten Rand: T III K 268; Seite A in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: U 205a–f; in der rechten oberen Ecke: „T I α/T II D 52/T I D 20/T I/T III K 268 und 166/1965“.

Fragment b

Vorderseite

2. Zeile: m(ä)n τ'/[...

3. Zeile: berä ``d[...

Fragment c

Seite A

2. Zeile: ...]sm'NK : ol [...

<sup>1261</sup> Zu U 205a und e siehe die Kat.-Nrn. 289 und 47.

<sup>1262</sup> Bei den anderen Fragmenten nicht zu ermitteln.

Seite B

2. Zeile: ... k]öñülün PYL[...

Fragment d

Seite A

1. Zeile: ...]/ PWLTY [...

Fragment f

Seite A

2. Zeile: ...] PYR[...

**479**

**U 210 (T I D)**

Bruchstück eines Buchblattes vom linken Rand (Rest: 1,5 cm).

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, beige, glatt.

Anzahl der Zeilen: Seite A 3, Seite B 2 Zeilen.

Zeilenabstand: 0,9 cm.

Maße: 6,1 cm (h) x 3,4 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /A/1–2/: T I D; Seite A in der linken unteren Ecke der alte Aufkleber: T I D x 33; am oberen Verglasungsrahmen: U 210.

Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Seite A

1. Zeile: ...] külä yw[...

2. Zeile: ...]/[ ]YN ärüsüz yortk-l[ar ...

Seite B

1. Zeile: ...]///// avlayu [...

**480**

**U 213 (T I)**

Durch Wurmfraß beschädigtes Mittelstück eines Buchblattes.

Schrift: uig.

Papier: beige bis hellbraun, mittelgrob, brüchig,

Anzahl der Zeilen: je 8 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: 1,2 – 1,3 cm.

Maße: 5,9 cm (h) x 9,3 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /B/2–3/: T I; Seite A in der linken oberen Ecke der Aufkleber: T. I; rechts daneben: U 213.

Seite A

2. Zeile: ...]/k etigi y[aratıgı ...

7. Zeile: ...] kiši köjüli [...

Seite B

2. Zeile: ...]/κ ökünm[äk ...

7. Zeile: ...]ŋčswz mänü p' [...

481

U 224a–d (T II D 52, T II D 52, T I α)

Vier kleine durch Wurmfraß beschädigte Fragmente von verschiedenen Hss. Fragmente a und c: Mittelstücke; Fragment b: Bruchstück vom Oberrand (Rest 0,7 cm);<sup>1263</sup> Fragment d: Bruchstück vom Oberrand (Rest 0,2 cm).

Schrift: uig.

Papier: beige, mittelgrob, mit Ausnahme von c alle leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: **a**: je 3 Zeilen A und B; **b**: Seite A 2, Seite B 3 Zeilen; **c**: je 3 Zeilen A und B; **d**: je 6 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: **a**: 0,9 cm; **b**: 1,2 cm; **c**: 0,8 cm; **d**: 0,5 – 0,6 cm.

**b**: Rest grauer Rand- und roter Zeilenlinierung.

Maße: **a**: 2,1 cm (h) x 2,9 cm (br); **b**: 3,1 cm (h) x 2,8 cm (br); **c**: 3,5 cm (h) x 1,8 cm (br); **d**: 2,9 cm (h) x 3,1 cm (br).

Fundsigle: **b**: mit Bleistift zwischen /A/1–2/: T II D 52; **c**: mit Bleistift zwischen /B/2–3/: T II D 52; **d**: mit Bleistift zwischen /A/3–4/: T I α; Seite A in der linken unteren Ecke der alte Aufkleber: T I α x 33; auf demselben Aufkleber neuer hinzugefügt: T. II D 52; in der linken oberen Ecke: U 224a–d.

Besonderheiten: **b und c**: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Fundsigle auf einem Aufkleber ausführlicher als auf dem Fragment d.

Fragment a

Seite A

1. Zeile: ...] birär[...

2. Zeile: ...] ülüš [...

Seite B

2. Zeile: ...] küči [...

Fragment b

Seite A

1. Zeile: k[i]m /{...

2. Zeile: L' [ ] 'R/[...

Seite B

2. Zeile: ...]/^DY : :

Fragment c

Seite A

2. Zeile: ...] : p///YK sw[...

<sup>1263</sup> Gehört wohl zu der Hs. U 237+U 296 (Kat.-Nr. 58).

Seite B

2. Zeile: ...]L'N . /// QW[...

Fragment d

Seite A

2. Zeile: [ ]/Q tutup 'w[...

5. Zeile: [är]dämi [...

Seite B

2. Zeile: ...]Q Q'Y ata

4. Zeile: ...]T'Q t[ut]up üzä

482

U 229 (T I 22 D)

Mittelstück eines Blattes.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, braungelb, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen A und B, /A/1/ und /B/1/ nur als Reste.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Maße: 4,5 cm (h) x 3,6 cm (br).

Fundsigle: Aufkleber Seite A in der linken unteren Ecke (alt): T I 22 (Tinte) D (Bleistift); in der rechten unteren Ecke: 153 (alt); darübergeklebt: U 229.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Seite A

2. Zeile: ...]LQ ol : Y/[...

3. Zeile: ...]'L'R tep : /[...

4. Zeile: ... u]vutsu[z ...

Seite B

2. Zeile: ...] olarnı ''//[...

3. Zeile: ...]R ärti : ymä [...

483

U 233a,b (T II D 93)

Zwei durch Wurmfraß stark beschädigte Bruchstücke. Fragment a: Mittelstück; Fragment b: Bruchstück vom Oberrand (Rest 0,9 cm).<sup>1264</sup>

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, hellbraun, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: **a**: je 5 Zeilen Seite A und B; **b**: Seite A Reste von 5, Seite B Reste von 6 Zeilen.

Zeilenabstand: 0,9 cm.

<sup>1264</sup> Siehe zu den anderen Blättern der Hs. Kat.-Nr. 77.

Maße: **a**: 3,5 cm (h) x 4,7 cm (br); **b**: 3,1 cm (h) x 5,1 cm (br).

Fundsigle: **a**: zwischen /A/1–2/: T II (Stempel) D 93 (Bleistift); Seite A in der linken unteren Ecke der alte Aufkleber: T II D 93 b!c (sic!); in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: 233a,b (sic!).

Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher; rote Umrandung der Interpunktionszeichen; /a/A/5/ rot.

Fragment a

Seite A

2. Zeile: ...]/z : ymä [...

Seite B

4. Zeile: ...] klt[n]člt / [...

Fragment b

Seite A

1. Zeile: YRL [...

Seite B

2. Zeile: ...]/YM

**484**

**U 234 (T II D 139)**

Bruchstück aus der linken unteren Ecke eines Blattes, Reste des linken Randes (0,9 cm) und des Unterrandes (1,3 cm) erhalten, Seite B fast vollständig abgerieben. Bildet mit dem Fragment So 10.752 1 (Kat.-Nr. 475) eine Hs.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, hellbraun, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 7 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: 0,9 cm.

Rote Randlinierung fast vollständig verblaßt.

Maße: 6,8 cm (h) x 6,2 cm (br).

Fundsigle: Seite A am linken Rand: T II (Stempel) D 139 (Bleistift); Seite A in der linken unteren Ecke der Aufkleber: U 234; in der rechten unteren Ecke: T II D 139.

Seite A

1. Zeile: ...]/ anuk κ/[ ]

5. Zeile: ...]L[ ]/κ' t(a)vratu

**485**

**U 260a (T I D)**

Zwei gemeinsam verglaste Bruchstücke in ähnlichem Duktus aber wohl von verschiedenen Hss. stammend. Fragment a: linke obere Ecke eines Buchblattes, linker Rand (4,2 cm) und Oberrand (0,5 cm) teilweise erhalten. Zu Fragment b siehe die folgende Kat.-Nr.



Schrift: uig.

Papier: grob, stark ausfasernd, hellbraun.

Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: 1,2 – 1,3 cm.

Graue Randlinierung.

Maße: 10,6 cm (h) x 8,9 cm (br).

Fundsigle: Seite A am linken Rand: T I (Stempel) D (Bleistift); Seite A in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: T. I D/T I α; in der rechten unteren Ecke: U 260a,b.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Seite A

1. Zeile: ymä [ ] törlüg yolu [...]

3. Zeile: az ol / [ ] ä]mčilär[...]

Seite B

1. Zeile: ...] siz y(a)vlak s [ ]/[ ] közün

3. Zeile: ...]/ 'YN/[ ] bilgä

**486**

**U 260b (T I α)**

Kleines Mittelstück, gemeinsam verglast mit U 260a.

Schrift: uig.

Papier: hellbraun, mittelgrob, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen Seite A und B.

Zeilenabstand: 1,3 – 1,4 cm.

Maße: 2,2 cm (h) x 6,0 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /A/1–2/: T I α.<sup>1265</sup>

Seite A

1. Zeile: ...] 'w[...]

Seite B

3. Zeile: ...] Y'Q'R[...]

**487**

**U 268 (T II D)**

siehe Tafel 10

Durch Wurmfraß versehrtes Bruchstück aus der rechten unteren Ecke eines breitformatigen Buchblattes, Unterrand (0,6 cm) und rechter Rand (0,8 cm) teilweise erhalten.

Schrift: uig., winzige Charaktere, altertümlicher Duktus..

Papier: mittelgrob, beige, glatt, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 17 Zeilen recto und verso.

<sup>1265</sup> Zu den Aufklebern siehe die vorangehende Kat.-Nr.

Zeilenabstand: 0,4 cm.

Rote Randlinierung.

Maße: 3,3 cm (h) x 8,4 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift am Unterrand unter /r/4–5/: T II D; recto in der linken unteren Ecke der Aufkleber: T II D; in der linken oberen Ecke: U 268.

Besonderheiten: Doppelschreibungen (z.B. /r/10/ äši-däpp; /r/16/ käläpp); l- und i-Absatz; rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

TurkManLit Nr. 231: „No Context“.<sup>1266</sup>

Vorderseite

2. Zeile: ...]qy ymä antag ü-d kol-u

17. Zeile: ...]///yqw tutar

Rückseite

1. Zeile: tägü k(ä)ntü ///[...

17. Zeile: kat künkä τ//[...

Zit.: Bezugnahme in BT V, 34, Fußnote 8 (/r/10,16/); ZiemeDiss 205 (/r/4–6/).

**488**

**U 283 (T I α)**

Mittelstück eines Buchblattes.

Schrift: uig.

Papier: mittelgrob, braun, ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen A und B, stark zerstört.

Zeilenabstand: 1,3 cm.

Graue Linierung (waagrecht, also keine echte Zeilenlinierung).

Maße: 8,3 cm (h) x 6,1 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /A/2–3/: T I α; Seite A in der linken oberen Ecke der Aufkleber: U 283; in der rechten unteren Ecke: T I α x 22.

Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Seite A

3. Zeile: ...]/ bärä 'wys/[...

Seite B

3. Zeile: ...] : alım s'č'/{...

**489**

**U 289 (T I α)**

Durch Wurmfraß zerstörtes Fragment vom Oberrand (Rest 1,5 cm).

<sup>1266</sup> Das Bruchstück dürfte zu den ältesten handschriftlichen Zeugnissen des Atü. überhaupt gehören.

Schrift: uig.  
Papier: hellbraun, mittelgrob.  
Anzahl der Zeilen: je 3 Zeilen A und B.  
Zeilenabstand: 0,8 cm.  
Rote Randlinierung verblaßt.  
Maße: 4,4 cm (h) x 2,2 cm (br).  
Fundsigle: mit Bleistift am Unterrand unter /B/1–2/: T I α; Seite A in der linken oberen Ecke der Aufkleber: U 289; Seite B in der linken unteren Ecke: T I α (alt).  
Besonderheiten: hypertr. Alif; rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Seite A

1. Zeile: örgi[n ...
2. Zeile: kul'ur : ''/[...

Seite B

2. Zeile: ...ko]pdun sujar
3. Zeile: ...] ötrü /[ ]

**490**

**U 5433 (T I D 51)**

Einseitig beschriebenes Bruchstück vom Oberrand (Rest 1,3 cm) eines Blattes, durch Wurmfraß beschädigt.

Schrift: uig. Kursive; /r/6/ man. „Kursive“.  
Papier: grob, hellbraun, ausfasernd, haderig.  
Anzahl der Zeilen: 9 Zeilen.  
Zeilenabstand: 1,7 – 2,2 cm.  
Graue Zeilenlinierung.  
Maße: 10,1 cm (h) x 16,2 cm (br).  
Fundsigle: verso mit Bleistift: T I D 51; recto in der rechten oberen Ecke der alte Aufkleber: T. I D. 51 512; darunter: U 5433.  
Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

Vorderseite

4. Zeile: [ ] m(ä)n siz /[...
8. Zeile: [ ]DY L'R biz /[...

**491**

**U 5630 (T II K)**

Durch Wurmfraß versehrtes Bruchstück vom Oberrand (0,3 cm) eines Blattes, Seite A wohl mir.

Schrift: uig. Kursive, /A/9–12/ man. „Kursive“.  
Papier: waagrecht gerippt, grob, graubeige, faserig.  
Anzahl der Zeilen: Seite A 12, Seite B 10 Zeilen.

Zeilenabstand: Seite A: 1,0 – 1,4 cm; Seite B: 1,3 – 1,4 cm.

Maße: 6,6 cm (h) x 13,3 cm (br).

Fundsigle: am Oberrand über /A/8–9/: T II (Stempel) K (Bleistift); Seite A in der linken unteren Ecke der alte Aufkleber: T II x 1;<sup>1267</sup> rechts daneben: U 5630.

Besonderheiten: Fundsigle auf Fragment und Aufkleber abweichend.

Seite B

3. Zeile: ...] t(ä)ηri [ ]

6. Zeile: ...]/ tört mani

**492**

**U 5910 (T III D)**<sup>1268</sup>

Einseitig beschriebenes Mittelstück, möglicherweise von einer Buchrolle.

Schrift: uig. Pinselschrift in großen Charakteren.

Papier: grob, braun, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen.<sup>1269</sup>

Zeilenabstand: 2,7 cm.

Maße: 8,5 cm (h) x 9,5 cm (br).

Fundsigle: zwischen den /r/3–4/: T III (Stempel) D (Bleistift); recto in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: U 5910; in der linken unteren Ecke: T III T 514.<sup>1270</sup>

Besonderheiten: Fundsigle auf Fragment und Aufkleber abweichend.

Vorderseite

2. Zeile: ...] buyanči bügtäč[i ...

4. Zeile: ...]ǫY ol swky/[...

Faks.: BT V, LVI.

Zit.: BT V, Anm. 264 (/r/2/).

## 9.2. FRAGMENTE IN MANICHÄISCHER SCHRIFT

**493**

**M 406**

Linker unterer Teil<sup>1271</sup> eines Buchblattes, einseitig beschrieben. Ein Teil des Unterrandes (Breite 3,6 cm) und ein Rest des linken Randes (0,7 cm) erhalten.

Schrift: man.

<sup>1267</sup> Über dem x ist mit Bleistift ein K hinzugefügt.

<sup>1268</sup> So nach der Fundsigle auf dem Blatt. Auf dem Aufkleber: T III T 514. So auch in BT V, Anm. 264 zitiert.

<sup>1269</sup> /r/1,5/ nur Graphemreste.

<sup>1270</sup> Es wurde ein älterer Aufkleber, dessen Beschriftung nicht zu lesen ist, überklebt.

<sup>1271</sup> Nach atü. Lesung.

Papier: mittelgrob, hellbraun, leicht gekörnt, leicht ausfasernd.  
 Anzahl der Zeilen: 11 Zeilen plus eine Überschrift.  
 Zeilenabstand: 0,6 cm; zwischen /r/Ü-1/: 1,7 cm.  
 Maße: 7,7 cm (h) x 10,5 cm (br).  
 Fundsigle: Aufkleber recto in der linken oberen Ecke: M 406 (alt); rechts daneben: 406 (alt).  
 Besonderheiten: Überschrift dunkelrot; Blume: Blätter blau, innen rot.

Soghdisch-türkische Namenliste. Vgl. BoyceCat 27.

Überschrift: [           no]m[t] ♦  
 1. Zeile: [ ]LYG t(ä)rim r  
 10. Zeile: [ ] čwr whmn čwr m'x

Publ.: IranPers 270.

**494**

**M 418**

Stück vom mittleren Unterrand (Rest 1,1 cm). Zu den anderen Fragmenten der Hs. siehe Kat.-Nr. 132.

Schrift: man.  
 Papier: hellbraun, mittelgrob, leicht ausfasernd, senkrecht gerippt.  
 Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen A und B, /B/1/ Rest.  
 Zeilenabstand: 1,4 cm.  
 Rote Rand- und Zeilenlinierung.  
 Maße: 4,2 cm (h) x 5,8 cm (br).  
 Fundsigle: Seite A in der rechten unteren Ecke der alte Aufkleber: M 418; in der linken oberen Ecke: 418.

Vgl. BoyceCat 27. Erwähnung eines verstorbenen Herrschers.

Seite A

3. Zeile: ... at]l(a)g han  
 4. Zeile: ...] suv

Seite B

2. Zeile: ölmä[k ...  
 4. Zeile: ol YM[...

**495**

**M 772b**

Eines von zwei zusammen verglasten Fragmenten. Stück vom mittleren Oberrand (3,5 cm), durch Wurmfraß beschädigt. M 772a parth. (vgl. BoyceCat 52).<sup>1272</sup>

<sup>1272</sup> Siehe zu den anderen Fragmenten der Hs. Kat.-Nr. 173.

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, hellbraun.

Anzahl der Zeilen: je 7 Zeilen A und B, /A/1/, /B/1,7/ Reste.

Zeilenabstand: 0,9 – 1,1 cm.

Graue Rand- und Zeilenlinierung.

Maße: 6,6 cm (h) x 7,2 cm (br).

Fundsigle: Seite A in der linken oberen Ecke der alte Aufkleber: M 772; Seite B in der linken oberen Ecke: 772.

Seite A

2. Zeile: tep tes[är ...

6. Zeile: t(ä)ŋr[i ...

Seite B

3. Zeile: ...] suvlug

6. Zeile: ... o]ron üzä

**496**

**M 803(a,b)**<sup>1273</sup>

Zwei zusammengeklebte Mittelstücke eines Blattes oder einer Hs., nur scheinbar fortlaufender Text. Von M 803a getrennt verglast (siehe auch BoyceCat 54). Zu derselben Hs. gehört M 2884 (Kat.-Nr. 209), auch wenn dieses Bruchstück einen etwas größeren Zeilenabstand aufweist. Fragment a (unten), Fragment b (oben).

Schrift: man.

Papier: hellbraun, mittelgrob, glatt.

Anzahl der Zeilen: **a**: Seite A 4, Seite B 5 Zeilen; **b**: je 3 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: 1,0 – 1,1 cm.

Graue Zeilenlinierung, Schrift verläuft rechts neben den Linien.

Maße: **a**: 4,3 cm (h) x 5,1 cm (br); **b**: 3,0 cm (h) x 2,7 cm (br).

Fundsigle: **a**: mit Bleistift zwischen /A/2–3/: M 803; Seite A in der rechten oberen Ecke der alte Aufkleber: M 803; Seite B in der linken oberen Ecke: M 803 (alt); in der rechten unteren Ecke: „803 türkisch“.

Fragment a

Seite A

2. Zeile: ...]ṛ t(ä)ŋrii q[...

3. Zeile: ...]č' bilt[i...

Seite B

1. Zeile: ...] üküš [...

3. Zeile: ...]ḅ utru [ ]'g[...

<sup>1273</sup> Die Fragmentbuchstaben werden hier in Klammern gegeben, da M 803a bereits vergeben war.

## Fragment b

## Seite A

2. Zeile: ...]M'K BY[...

## Seite B

2. Zeile: ...]GL'R [...

## 497

## M 829a–e

Fünf zusammen verglaste Fragmente von einer Buchrolle, alle durch Wurmfraß beschädigt. Fragment a: rechter Teil eines Blattes, Oberrand (0,2 cm) und rechter Rand (1,0 cm) erhalten; Fragment b: Bruchstück aus der linken unteren Ecke, linker Rand (0,8 cm) und Unterrand (0,2 cm) teilweise erhalten; Fragment c: linker Teil eines Blattes, Oberrand (0,3 cm) teilweise erhalten;<sup>1274</sup> Fragment d: mittlerer Teil eines Blattes, Oberrand (0,3 cm) teilweise erhalten;<sup>1275</sup> Fragment e: untere rechte Ecke eines Blattes, rechter Rand (1,5 cm) und Unterrand (0,2 cm) erhalten.

Schrift: man.

Papier: grob, hellbraun, körnig, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: **a**: Seite A 25, Seite B 21 Zeilen (fast nur Reste); **b**: Seite A 2, Seite B 3 Zeilen (nur unleserliche Reste); **c**: Seite A 7, Seite B 6 Zeilen; **d**: je 7 Zeilen A und B; **e**: Seite A 9, Seite B 10 Zeilen (meist Reste)

Zeilenabstand: 0,6 – 1,3 cm.

Maße: **a**: 3,6 cm (h) x 22,3 cm (br); **b**: 3,0 cm (h) x 3,1 cm (br); **c**: 3,7 cm (h) x 6,5 cm (br); **d**: 4,7 cm (h) x 7,5 cm (br); **e**: 3,7 cm (h) x 10,4 cm (br).Schriftspiegel: **c**: 3,2 cm (h); **d**: 3,3 cm (h).Fundsigle: **e**: Seite A auf dem Glas mit dem alten Aufkleber „Engelnamen“ beschriftet; in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: M 829.Besonderheiten: **c**: die Zeilen /A/2–4/ rot; /A/2/ in *bolzun* das l links neben dem Wort nachgetragen.

Siehe BoyceCat 56.

## Fragment a

## Seite A

3. Zeile: ymä horm[uzta t(ä)ŋri ...

28. Zeile: buštn [...

## Seite B

3. Zeile: ...]/ kozularg

27. Zeile: ...] olar

## Fragment b

## Seite A

1. Zeile: ... a]tl(a)g

<sup>1274</sup> Die Schrift reicht bis zum Unterrand.<sup>1275</sup> Die Schrift reicht bis an den Unterrand.

Fragment c

Seite A

2. Zeile: [            ]š bolzun  
6. Zeile: [t(ä)ŋ]rilär y(a)rok s/rw

Seite B

3. Zeile: dend(a)rlar '[            ]  
6. Zeile: SBY NGWLKYL[            ]

Fragment d

Seite A

4. Zeile: ...] k[u]tluglar  
6. Zeile: ...] // freštilar

Seite B

2. Zeile: birlää dend(a)rlar [...

Fragment e

Seite A

7. Zeile: ...] g(i)brail<sup>1276</sup>  
9. Zeile: ...]/Y// frešti

Seite B

10. Zeile: arüg nomug [...

**498**

**M 878 (α)**

Mittelstück eines Blattes.<sup>1277</sup>

Schrift: man., ungewöhnlich große Charaktere, verso chin.

Papier: hellbraun, mittelgrob, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: recto 5, verso 4 Zeilen.

Zeilenabstand: 1,5 cm.

Maße: 8,0 cm (h) x 8,6 cm (br).

Fundsigle: recto in der rechten unteren Ecke der alte Aufkleber: α; in der linken oberen Ecke der alte Aufkleber: M 878; rechts daneben: 878 (verblaßt).

Vorderseite

3. Zeile: ...]/ ymä b[i]lg[ä ...  
4. Zeile: ...] üküš ärü[š ...

<sup>1276</sup> Der Engelsname Gabriel, der im Manichäismus mehrfach belegt ist.

<sup>1277</sup> Vielleicht ein Stück vom mittleren rechten Rand. Dies ist nicht sicher zu entscheiden.



**499****M 895f (α)**

Stück vom mittleren Oberrand (2,1 cm), Seite B fast völlig zerstört.<sup>1278</sup> Eines von sechs zusammen verglasten Fragmenten von verschiedenen Hss.<sup>1279</sup>

Schrift: man.

Papier: gelb, mittelgrob, brüchig.

Anzahl der Zeilen: Seite A 6, Seite B 4 Zeilen.

Zeilenabstand: 1,3 cm.

Rote Rand- und Zeilenlinierung, Schrift verläuft rechts neben den Linien.

Maße: 3,6 cm (h) x 6,6 cm (br).

Fundsigle: Seite A am rechten Rahmen der alte Aufkleber: M 895; darunter: α (alt).

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

## Seite A

2. Zeile: κ'τ[...]

4. Zeile: ym[ä ...]

## Seite B

2. Zeile: ...]YG

3. Zeile: ....]TY

Zit.: BoyceCat 61 (/A/3/).

**500****M 1064 (T I)**

Kleines durch Wurmfraß beschädigtes Stück vom mittleren Oberrand (Rest 0,5 cm).

Schrift: recto man. (rot), verso chin.

Papier: fein bis mittelgrob, hellbraun, ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: recto vier Zeilen (/r/4/ Graphemrest); verso zwei Zeilen.

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Maße: 3,8 cm (h) x 3,3 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /r/2–3/: T I; Aufkleber recto in der rechten oberen Ecke: T I. (schwarze Tinte) 1064 (blaue Tinte).

In BoyceCat 64 als soghd. angeführt. Doch vgl. /r/3/.

## Vorderseite

1. Zeile: [ ]TYM [...]

2. Zeile: freešti [...]

3. Zeile: tumanl[ag ...]

<sup>1278</sup> Zu den anderen Fragmenten der Sammelhs. siehe Kat.-Nr. 132.

<sup>1279</sup> Zu den fünf mir. Bruchstücken vgl. BoyceCat 61.

**501** **M 1150 [Glas: M 1143–1152]**

Kleines Mittelstück.<sup>1280</sup>

Schrift: recto man., verso chin.  
Papier: mittelgrob, mittelbraun.  
Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen recto.  
Zeilenabstand: ca. 1,3 cm.<sup>1281</sup>  
Maße: 5,2 cm (h) x 2,2 cm (br).

Vorderseite

2. Zeile: ...]YT'RGYL 'DD'[...

**502** **M 1151 [Glas: M 1143–1152]<sup>1282</sup>**

Durch Wurmfraß versehrtes Bruchstück vom Unterrand (0,5 cm).<sup>1283</sup>

Schrift: man.  
Papier: mittelgrob, beige, glatt.  
Anzahl der Zeilen: Seite A 7, Seite B 8 Zeilen.  
Zeilenabstand: 0,8 cm.  
Maße: 4,4 cm (h) x 6,1 cm (br).

Seite A

2. Zeile: ...]P ol  
5. Zeile: ...]/YYTWR m(ä)n

Seite B

3. Zeile: yeg ywQ[...  
7. Zeile: yeg . [...

**503** **M 1159 (T II D 52) [Glas: M 1153–1163]**

Durch Wurmfraß und Abrieb stark versehrtes Mittelstück.<sup>1284</sup>

Schrift: man.  
Papier: hellbraun, mittelgrob, leicht ausfasernd.  
Anzahl der Zeilen: Seite A 7, Seite B 5 Zeilen.

<sup>1280</sup> Vgl. zu den gemeinsam verglasten Fragmenten und Aufklebern Kat.-Nr. 6.

<sup>1281</sup> Da /r/ fragmentarisch, nur eine ungefähre Angabe möglich.

<sup>1282</sup> Zu den gemeinsam verglasten Fragmenten und zu den Aufklebern siehe Kat.-Nr. 6.

<sup>1283</sup> Zu den anderen Fragmenten der Hs. siehe Kat.-Nr. 172.

<sup>1284</sup> Zu den anderen mitverglasten Fragmenten vgl. Kat.-Nr. 261.

Zeilenabstand: 0,8 cm.

Maße: 4,5 cm (h) x 4,7 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift neben /B/1/: T II D 52; das Fragment ist als „1159“ gekennzeichnet.<sup>1285</sup>

Seite A

1. Zeile: ...]’RY eligl[är ...

3. Zeile: ...]z tün YWZTWN Y’r[...

Seite B

3. Zeile: ...]/ üčünč ħ’T[...

**504**

**M 1371 (T I α) [Glas: M 1368–1371]**

Durch Wurmfraß beschädigtes Bruchstück vom mittleren Oberrand (2,2 cm), mit drei mir. Fragmenten<sup>1286</sup> gemeinsam verglast.

Schrift: man.

Papier: beige, mittelgrob, leicht ausfasernd, senkrecht gerippt.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen A und B (/A/1,5/, /B/1,5/ Reste).

Zeilenabstand: 1,0 – 1,3 cm.

Rote Randlinierung verblaßt.

Maße: 7,6 cm (h) x 4,9 cm (br).

Fundsigle: am Oberrand über /A/3/: T I (Stempel) α (Bleistift); Seite A in der linken oberen Ecke der alte Aufkleber: T I α; auf demselben Aufkleber ist die Lage der vier Fragmente durch die Anordnung der Nummern bezeichnet.

Besonderheiten: das Phonem /š/ wird graphematisch durch s dargestellt;<sup>1287</sup> rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Seite A

2. Zeile: kim kum ’wy/[...

4. Zeile: altp YYS’[...

Seite B

2. Zeile: ...] iig bolup

4. Zeile: ...] yäk kišiläriḡ

**505**

**M 1458 (T I α) [Glas: M 1450–1459]**

Leicht durch Wurmfraß beschädigtes Bruchstück vom mittleren Unterrand (2,4 cm), mit 9 mir. Bruchstücken<sup>1288</sup> gemeinsam verglast.

<sup>1285</sup> Siehe zu weiteren Aufklebern Kat.-Nr. 261.

<sup>1286</sup> M 1368, M 1369 und M 1370 (mp. und parth.). Siehe BoyceCat 70.

<sup>1287</sup> Vgl. Yostpas 47.

<sup>1288</sup> M 1450– 1457 und M 1459 (soghd., mp. und parth.). Siehe BoyceCat 71.

Schrift: man.

Papier: fein, gelb, glatt.

Anzahl der Zeilen: Seite A 6, Seite B 5 Zeilen (/A/3,6/ nur Reste).

Zeilenabstand: 0,85 cm.

Rote Randlinierung.

Maße: 4,1 cm (h) x 4,6 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift am Unterrand unter /A/3/: T I α; Seite A in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: T I α; am rechten Verglasungsrahmen: 1450/1459.

Besonderheiten: Umrandung der Interpunktionszeichen ursprünglich rot; durch chemische Reaktion jetzt metallisch violett.

Seite A

1. Zeile: ... ä]dgü

4. Zeile: ...]D'κΥΥ

Seite B

4. Zeile: ötrü [...

5. Zeile: erinč[...

**506**

**M 1519 (T I α) [Glas: M 1513–1525]**

Einseitig beschriebenes kleines Bruchstück aus der rechten unteren Ecke eines Blattes, Unterrand (1,2 cm) und rechter Rand (1,1 cm) erhalten. Zusammen mit 12 mir. Bruchstücken verglast.<sup>1289</sup>

Schrift: man.

Papier: graubraun, mittelgrob, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen recto (/r/1/ Graphemrest, /r/4/ nur Interpunktion), /r/5/ rote Blumenverzierung.

Zeilenabstand: 0,7 cm.

Maße: 4,0 cm (h) x 4,1 cm (br).

Fundsigle: zwischen /r/3–4/: T I α (Bleistift); recto in der linken unteren Ecke der Aufkleber: 1513/1525; rechts daneben der Aufkleber: T I α/T I D 51.

Besonderheiten: eine rote Überschriftenblume mit rotem Zentrum erhalten; rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Vorderseite

2. Zeile: ...]/wz : kün t[(ä)ηri ...

3. Zeile: ...]SYN biz q[...

**507**

**M 1572 (T I α) [Glas: M 1562–1578]**

Kleines Mittelstück, mit 16 mir. Fragmenten<sup>1290</sup> gemeinsam verglast.

<sup>1289</sup> Parth., mp. und soghd. Siehe BoyceCat 72.

<sup>1290</sup> Parth., mp. und soghd. Siehe BoyceCat 73.

Schrift: man., kleine Charaktere.

Papier: fein, hellbraun.

Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen A und B, /A/1/ und /B/1/ Reste.

Zeilenabstand: 0,6 cm.

Maße: 2,2 cm (h) x 2,3 cm (br).

Fundsigle: zwischen den Zeilen /A/1–2/: T I  $\alpha$  (Bleistift); Seite A in der linken oberen Ecke der alte Aufkleber: 1562/1578; in der rechten oberen Ecke: T I  $\alpha$  (alt).

Seite A

2. Zeile: ...]LYY QW[...

4. Zeile: ...] olar[...

Seite B

2. Zeile: ...]GWZ Ö'[...

4. Zeile: ...] bo 'R[...

**508**                      **M 1655 (T I D 51/T I  $\alpha$ )<sup>1291</sup> [Glas: M 1651–1655]**

Kleines Bruchstück vom mittleren Oberrand (0,7 cm), mit 5 mir. Fragmenten<sup>1292</sup> gemeinsam verglast.

Schrift: recto man., verso uig. Kursive (nur ein Abstrich erhalten).

Papier: mittelgrob, mittelbraun.

Anzahl der Zeilen: je eine Zeile recto und verso.

Maße: 3,6 cm (h) x 1,2 cm (br).

Fundsigle: recto in der rechten unteren Ecke der alte Aufkleber: T I D 51/T I  $\alpha$ ; auf demselben Aufkleber neuer hinzugefügt: 1651/1656.

Vorderseite

1. Zeile: yazokdan [...

**509**                      **M 1670 (T I  $\alpha$ ) [Glas: M 1669–1674]**

Kleines durch Wurmfraß beschädigtes Mittelstück, mit 5 mir. Fragmenten<sup>1293</sup> gemeinsam verglast.

Schrift: man.

Papier: graubraun, mittelgrob, stark zerknittert.

Anzahl der Zeilen: je 3 Zeilen A und B, /A/1/ Rest, /B/1,2/ unleserlich.

Zeilenabstand: 1,8 cm.

<sup>1291</sup> Zur Vergabe der Fundsigle vgl. BoyceCat 75.

<sup>1292</sup> M 1651–1654 und M 1656.

<sup>1293</sup> M 1669 und M 1671–1674 (mp. und parth.). Siehe BoyceCat 76.

Maße: 4,3 cm (h) x 5,7 cm (br).

Fundsigle: zwischen /A/2–3/: T I α (Bleistift); Seite A in der rechten unteren Ecke der alte Aufkleber: T I D 51/T I α; auf demselben Aufkleber neuer hinzugefügt: 1669/1674.

Seite A

2. Zeile: ...]’*rw*w ’*w*ǰ/[...

3. Zeile: ...]*GWK* B/[...

Seite B

3. Zeile: ...]T’/YP . /[

### **510** **M 1688 (T I D 51) [Glas: M 1688–1694]**

Leicht abgeriebenes Mittelstück, durch Wurmfraß beschädigt. Mit sechs mir. Fragmenten<sup>1294</sup> gemeinsam verglast.

Schrift: recto man., große Charaktere, verso chin.

Papier: hellbraun, mittelgrob bis grob, brüchig, zerknittert.

Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen recto.

Zeilenabstand: 1,5 cm.

Maße: 6,0 cm (h) x 5,3 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /r/2–3/: T I D 51; verso in der linken unteren Ecke der Aufkleber: 1688/1694; in der rechten unteren Ecke: T I D 51/T I α.

Vorderseite

1. Zeile: ...] *kiši*/[...

4. Zeile: ...] *uzu*[n ...

### **511** **M 1710 (T I D 51) [Glas: M 1710–1719]**

Bruchstück aus der linken oberen Ecke eines Blattes, linker Rand (3,2 cm) und ein Oberrandrest (1,7 cm) erhalten. Mit zwei atü., M 1712 (Kat.-Nr. 512) und M 1717 (Kat.-Nr. 513), sowie mit 5 mir. Bruchstücken<sup>1295</sup> gemeinsam verglast.

Schrift: man.

Papier: kräftig gelbbraun, mittelgrob, senkrecht gerippt, fleckig.

Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen A und B, /B/2,6/ Reste.

Zeilenabstand: 1,2 – 1,4 cm.

Maße: 6,3 cm (h) x 8,9 cm (br).

Fundsigle: Seite B mit Bleistift am rechten Rand: T I. D 51; Aufkleber Seite A in der linken oberen Ecke: T I α/T I D 51 (alt); am oberen Verglasungsrahmen: 1710/1719.

<sup>1294</sup> M 1689–1694. Siehe BoyceCat 76.

<sup>1295</sup> Parth. und mp. Siehe BoyceCat 77. Siehe Kat.-Nr. 132 zu den anderen Bruchstücken der Hs.

## Seite A

1. Zeile: sakunčig tʎ[            ]  
 4. Zeile: asra s[                    ]

## Seite B

1. Zeile: [                    ] üstäl[m[i]š<sup>1296</sup>  
 5. Zeile: [                    ku]tlug

**512**                    **M 1712 (T I D 51 t) [Glas: M 1710–1719]**

Mittelstück eines Blattes.<sup>1297</sup>

Schrift: man.

Papier: kräftig gelb, mittelgrob, senkrecht gerippt.

Anzahl der Zeilen: Seite A 3, Seite B 4 Zeilen, /A/3/ unsicher, /B/4/ Rest.

Zeilenabstand: 1,3 cm.

Rote Zeilenlinierung.

Maße: 4,0 cm (h) x 4,3 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /B/1–2/: T I D 51; zwischen /B/2–3/ mit Bleistift: t.

## Seite A

1. Zeile: ...] tūmān ' [...  
 2. Zeile: ...]/ biligsiz [...

## Seite B

1. Zeile: ...] ymä ' [...  
 2. Zeile: ...] ekii y(e)g(i)rmii ʎ [...  
 3. Zeile: ...]// bolur / [...

**513**                    **M 1717 (T I D 51 t) [Glas: M 1710–1719]**

Bruchstück vom mittleren Oberrand (2,2 cm).<sup>1298</sup>

Schrift: man.

Papier: kräftig gelb, mittelgrob, senkrecht gerippt.

Anzahl der Zeilen: Reste von je 3 Zeilen A und B, /B/1/ Graphemrest.

Zeilenabstand: 1,3 – 1,4 cm.

Rote Rand- und Zeilenlinierung.

<sup>1296</sup> Geschrieben: ...]wyst'LM[ ]š.

<sup>1297</sup> Zu den Aufklebern auf dem Glas siehe Kat.-Nr. 511. Zu den anderen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 132.

<sup>1298</sup> Zu den Aufklebern und mitverglasten Fragmenten siehe Kat.-Nr. 511, zu den anderen Fragmenten der Hs. siehe Kat.-Nr. 132. In BoyceCat 77 wird die Sprache des Fragmentes als mp. bestimmt und /B/2/ als *dwdyg* zitiert. Das erste Graphem ist jedoch heute nicht mehr zu lesen. Die Reste der anderen Zeilen deuten auf atü. Sprache, immerhin ist eine Bilingue möglich.





Zeilenabstand: 0,6 – 0,7 cm.

Maße: 2,3 cm (h) x 3,8 cm (br).

Fundsigle: Seite A am rechten Rand mit Bleistift: T I α; Fragment mit 1772 gekennzeichnet; Seite A Aufkleber am linken Verglasungsrahmen: 1762/1780; darüber: T I α T I D 51; rechts daneben der Aufkleber: „soghdisch T I α T I D 51“.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; beim ĩ-Graphem links neben den beiden Punkten ein weiterer in roter Farbe.

Seite A

2. Zeile: ...]R siz/[...

Seite B

4. Zeile: ...]/ kim B[...

**\*516**

**\*M 1858 (T I D)**

Zu den Kriegsverlusten zu rechnendes Fragment.<sup>1302</sup> Siehe BoyceCat 81.

Schrift: man.

**517**

**M 1957 (T I D) [Glas: M 1955–1959]**

Eines von fünf gemeinsam verglasten Fragmenten, nur noch ein weiteres, nämlich M 1959 (Kat.-Nr. 518), atü.<sup>1303</sup> Bruchstück vom mittleren Oberrand.

Schrift: man.

Papier: hell- bis mittelbraun, mittelgrob, leicht aufasernd.

Anzahl der Zeilen: Seite A 5, Seite B 6 Zeilen, /A/1/ Rest, /A/5/ unsicher, /B/1,6/ Graphemspuren.

Zeilenabstand: 0,9 cm.

Maße: 4,4 cm (h) x 4,5 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift am Unterrand unter /B/1/: T I D; Seite A in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: T I D/1955/1959; Fragment jetzt durch Aufkleber gekennzeichnet.

Seite A

2. Zeile: dđentar 'τ[...

4. Zeile: kanatt [...

Seite B

3. Zeile: ...] k[e]rtü dđen

4. Zeile: ...]/ dent[ar ]

<sup>1302</sup> In der Turfan-Sammlung auf einem Stellvertreter der Vermerk: „fehlt“.

<sup>1303</sup> Die anderen parth., mp. und soghd. nach BoyceCat 84. Siehe Kat.-Nr. 173 zu den anderen Fragmenten der Hs.

**518** **M 1959 (T I D) [Glas: M 1955–1959]**

Stark durch Wurmfraß beschädigtes kleines Bruchstück vom mittleren Unterrand (Rest 0,3 cm), mit Kat.-Nr. 517 und 3 mir. Fragmenten zusammen verglast.

Schrift: man.

Papier: beige, mittelgrob.

Anzahl der Zeilen: je 3 Zeilen Seite A und B, /B/3/ Rest.

Zeilenabstand: 0,8 cm.

Reste roter Randlinierung.

Maße: 3,2 cm (h) x 2,3 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /B/2–3/: T I D; Fragment jetzt mit Aufkleber gekennzeichnet.<sup>1304</sup>

Seite A

2. Zeile: ...] kutuŋa /[...

3. Zeile: ...] ötügč[i ...

Seite B

2. Zeile: ...]/L'[ ] öŋi[...

**519**

**M 2020 (T I D) [Glas: M 2018–2023]**

Einer von insgesamt 6 gemeinsam verglasten Überschriftenresten.<sup>1305</sup> Linke untere Ecke eines Blattes, ein Rest des linken Randes (1,7 cm) erhalten.

Schrift: man.

Papier: beige, mittelgrob, zerknittert.

Anzahl der Zeilen: je zwei Zeilen Überschriftenreste recto und verso, die erste jeweils blau, die zweite rot;<sup>1306</sup> letztere auf der Vorderseite unsicher zu lesen.

Zeilenabstand: 1,7 cm.

Maße: 4,6 cm (h) x 4,4 cm (br).

Fundsigle: verso mit Bleistift am linken Rand: T I D; verso in der rechten oberen Ecke der alte Aufkleber: T I D; neuer hinzugefügt auf demselben Aufkleber: 2018/2023.

Besonderheiten: in /v/Ü/ ist das b-Graphem in *s(ä)vinč* dreifach punktiert.

Vorderseite

Überschrift: ♦ bolzun ṭw[...

Rückseite

Überschrift: ... ögrün]čü s(ä)vinč

Überschrift: ...]v//s[ ]

<sup>1304</sup> Zu weiteren Aufklebern siehe Kat.-Nr. 517.

<sup>1305</sup> M 2018–2019 und M 2021–2023 (mp., soghd. und ein weiteres atü. Bruchstück: M 2019 = Kat.-Nr. 469). Siehe BoyceCat 85.

<sup>1306</sup> Recto neben der blauen Zeile zwei Blumen, über der Zeile eine Blume, jeweils rot mit blauem Zentrum.

**\*520**                      **\*M 2084 (T I D) [Glas: \*M 2078–2084]**

Ehemals mit sechs mir. Bruchstücken gemeinsam verglastes Fragment. Das gesamte Glas ist verloren.

Schrift: man.

Erwähnung in BoyceCat 87.

**521**                              **M 2171 (T I D) [Glas: M 2166–2173]**

Mittelstück, eines von insgesamt 8 gemeinsam verglasten Fragmenten, davon ein weiteres atü. (= Kat.-Nr. 522).<sup>1307</sup>

Schrift: recto man. in großen Charakteren, verso uig. Kursive.

Papier: beige, mittelgrob, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 3 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: recto 2,2 cm, verso 1,5 – 1,8 cm.

Graue Zeilenlinierung.

Maße: 4,8 cm (h) x 4,9 cm (br).

Fundsigle: recto in der linken oberen Ecke der alte Aufkleber: T I D; auf demselben Aufkleber neuer hinzugefügt: 2166/73.

Vorderseite

2. Zeile: ...] kılınçlıg [...

3. Zeile: ... s]akınç sak[ın- ...

Rückseite

2. Zeile: ...} al(t)ıadt{ur ...

3. Zeile: ...}yz . siz y{...

**522**                              **M 2173 (T I D) [Glas: M 2166–2173]**

Mittelstück eines Buchblattes, mit einem atü. (Kat.-Nr. 521) und 6 mir. Fragmenten gemeinsam verglast .

Schrift: recto man. mit interlinearen uig. Zeilen, verso uig. Kursive und man. in Pinselschrift.

Papier: mittelgrob, hellbraun, verso etwas dunkler.

Anzahl der Zeilen: recto zwischen 3 Zeilen man. Schrift und 4 uig. Zeilen, verso 4 Zeilen uig. und eine man.

Zeilenabstand: recto 2,1 cm, zwischen /v/1–2/: 1,8 cm und zwischen /v/2–3/: 1,5 cm.

<sup>1307</sup> Siehe BoyceCat 88.

Recto schwarze Zeilenlinierung.

Maße: 3,7 cm (h) x 6,2 cm (br).

Fundsigle: recto in der linken oberen Ecke der alte Aufkleber: T I D; auf demselben Aufkleber neuer hinzugefügt: 2166/73.

Rückseite

3. Zeile: ...] yegädmä[k ...

**523**

**M 4631 (T II K) [Glas: M 4621–4638]**

Stark durch Wurmfraß zerstörtes Mittelstück, mit 17 mir. Bruchstücken gemeinsam verglast. Siehe BoyceCat 101.

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, hellbraun.

Anzahl der Zeilen: je 3 Zeilen Seite A und B.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Maße: 4,1 cm (h) x 3,4 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /B/2–3/: T II K; Seite A am linken Verglasungsrahmen der Aufkleber: 4621/38; in der rechten oberen Ecke: T II K/T II D 34.

Seite A

2. Zeile: ...] olar-n(t)η [...

3. Zeile: ...]/ ädg[ü ...

**524**

**M 4865 (T II D 52) [Glas: M 4860–4878]**

Kleines Mittelstück, mit zwei atü. und 16 mir. Fragmenten<sup>1308</sup> gemeinsam verglast.

Schrift: man.

Papier: hell- bis mittelbraun, mittelgrob, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen Seite A und B, /A/1,4/ und /B/4/ Reste.

Zeilenabstand: 1,5 cm.

Maße: 3,6 cm (h) x 4,5 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /B/2–3/: T II D 52; Seite A in der rechten oberen Ecke der alte Aufkleber: T II D 52; auf demselben Aufkleber neuer hinzugefügt: 4860/78; das Fragment ist auf dem Glas mit 4865 bezeichnet.

Seite A

2. Zeile: ...]' TWKYR[...

3. Zeile: ...]'K LYC[...

<sup>1308</sup> M 4860–4864, M 4866–4874, M 4876–4878 (mp., parth. und soghd.). Siehe BoyceCat 103. Die beiden atü. Fragmente = Kat.-Nr. 525 und 526. Vgl. Kat.-Nr. 132 zu den anderen Fragmenten der Hs.

## Seite B

1. Zeile: ...]//[ ] 'wK[...
2. Zeile: ...]/ Y'SYNT/[...
3. Zeile: ...]/DZN 'WL[...

**525**                      **M 4870 (T II D 52) [Glas: M 4860–4878]**

Kleines Mittelstück, mit 2 atü. und 16 mir. Fragmenten gemeinsam verglast.<sup>1309</sup>

Schrift: man.

Papier: hellbraun, mittelgrob, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 2 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: ca. 1,5 cm.<sup>1310</sup>

Ehemals rote Zeilenlinierung jetzt braun.

Maße: 2,8 cm (h) x 2,3 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /B/1–2/: T II D 52.<sup>1311</sup>

Besonderheiten: /A/1/ rot.

## Seite A

1. Zeile: ...] yüz '[...

## Seite B

1. Zeile: ...]/ ul[u]g [...

**526**                      **M 4875 (T II D 52) [Glas: M 4860–4878]**

Mittelstück.<sup>1312</sup>

Schrift: man., kräftige Farbe der Tinte.

Papier: beige, mittelgrob, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: 0,75 cm.

Maße: 3,1 cm (h) x 2,7 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /B/2–3/: T II D 52; auf dem Glas ist das Fragment mit 4875 bezeichnet.<sup>1313</sup>

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

## Seite A

1. Zeile: ...]/ : ymä [...

<sup>1309</sup> In BoyceCat 103 als soghd. bezeichnet, doch möglicherweise atü. Die anderen beiden atü. Fragmente: Kat.-Nr. 526 und 524.

<sup>1310</sup> Da die 2. Zeile beidseitig nur in Resten erhalten ist, ist nur eine ungefähre Angabe möglich.

<sup>1311</sup> Zu den Aufklebern siehe Kat.-Nr. 524.

<sup>1312</sup> Zu den mitverglasten Fragmenten siehe die Kat.-Nr. 524.

<sup>1313</sup> Zum Aufkleber vgl. die Kat.-Nr. 524.

2. Zeile: ...]BD' küntä[...  
3. Zeile: ... t]etsi kut[ı ...

Seite B

2. Zeile: ...] ÖWL QW//[...  
3. Zeile: ...]Č SYNYY S[...

**527**

**M 5311 (T II D 67)**

Leicht abgeriebenes Mittelstück. Gehört mit Kat.-Nr. 528 zu einer Hs.<sup>1314</sup>

Schrift: recto man., große Charaktere, verso chin.

Papier: graubeige, mittelgrob.

Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen recto.

Zeilenabstand: 1,5 cm.

Maße: 5,1 cm (h) x 4,0 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /r/2–3/: T II D 67; recto in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: T II D 67/5311.

Vorderseite

2. Zeile: ...]/ ärdäml[ig ...

3. Zeile: ... bi]rlä 'wy/[...

Zit.: BoyceCat 107 (/r/3/).<sup>1315</sup>

**528**

**M 5312 (T II D 67)**

Mittelstück, bildet mit Kat.-Nr. 527 eine Hs.

Schrift: recto man., große Charaktere, verso verblaßte uig. Kursive.

Papier: hellbraun, mittelgrob.

Anzahl der Zeilen: je 3 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: zwischen /r/1–2/: 1,5 cm; zwischen /r/2–3/: 2,0 cm.

Maße: 4,6 cm (h) x 4,2 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /r/2–3/: T II D 67; recto in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: T II D 67/5312.

Vorderseite

2. Zeile: ...]SWQ Č[...

3. Zeile: ...]/DYYN G/[...

Zit.: BoyceCat 107 (/r/2/).

<sup>1314</sup> Siehe BoyceCat 107. Dort wurde bereits richtig vermutet, daß dieses und das folgende Fragment atü. sein könnten.

<sup>1315</sup> Dort als .../.)p' 'wy(.)/... gelesen.

**529****M 4796 (T II D 52) [Glas: M 4790/98]**

Kleines Mittelstück, ähnelt im Duktus Windgott, gehört aber nicht zu der Hs. Gemeinsam verglast mit einem weiteren atü. Fragment und sieben mir. Fragmenten.<sup>1316</sup>

Schrift: man.

Papier: hellbraun, mittelgrob.

Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen A und B, /A/4/ Rest, von Seite B nur die 2. Zeile lesbar.<sup>1317</sup>

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Maße: 2,0 cm (h) x 3,8 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /B/1–2/: T II D 52; Seite A neben dem rechten Verglasungsrahmen der Aufkleber: T II D 52/M 4790/8.

Seite A

1. Zeile: ...] 'wYG[...

2. Zeile: ...]YG TWY/[

3. Zeile: ...]/w/L[...

Seite B

2. Zeile: ...]/YP T[...

**\*530****\*M 5451 (T II D 67) [Glas: \*M 5435–5463]**

Zu den Kriegsverlusten zu zählendes Fragment, das gesamte Glas ist verloren. Siehe BoyceCat 109. Zwei weitere atü. Fragmente, \*M 5455 (Kat.-Nr. \*531) und \*M 5459 (Kat.-Nr. \*532) waren gemeinsam verglast, der Rest der Fragmente war mir.

Schrift: man.

**\*531****\*M 5455 (T II D 67) [Glas: \*M 5435–5463]**

Zu den Kriegsverlusten zählendes Fragment, das gesamte Glas wird vermißt. Siehe BoyceCat 109. Zwei weitere atü. Fragmente, \*M 5451 (Kat.-Nr. \*530) und \*M 5459 (Kat.-Nr. \*532) waren gemeinsam verglast, der Rest der Fragmente war mir.

Schrift: man.

**\*532****\*M 5459 (T II D 67) [Glas: \*M 5435–5463]**

Zu den Kriegsverlusten zu rechnendes Fragment, ehemals ein Rand erhalten. Schrift

<sup>1316</sup> Das atü. Bruchstück trägt die Sigle M 4791 (Kat.-Nr. 266) und die mp. und parth. Fragmente die Siglen M 4790, M 4792–4795, M 4797–4798. Siehe BoyceCat 102.

<sup>1317</sup> Auf Seite B Rest eines langen Abstriches, möglicherweise von einer Überschrift.

verlief auf der einen Seite kopfständig zu derjenigen der anderen Seite. Das gesamte Glas ist unauffindbar. Vgl. BoyceCat 109. Zwei weitere atü. Fragmente, \*M 5451 (Kat.-Nr. \*530) und \*M 5455 (Kat.-Nr. \*531) waren gemeinsam verglast, der Rest der Fragmente war mir.

Schrift: man.

Vorderseite<sup>1318</sup>

4. Zeile: ...] BWLWR ' [...

**533**

**M 6064 (T II D 163) [Glas: M 6060–6068]**

An den Rändern durch Wurmfraß beschädigtes Bruchstück aus der unteren rechten Ecke, Unterrand (2,9 cm) und rechter Rand (1,4 cm) erhalten. Mit acht mir. Fragmenten<sup>1319</sup> zusammen verglast.

Schrift: man., recht nächlich, leichte Neigung nach links am Zeilenende.

Papier: hellbraun, mittelgrob.

Anzahl der Zeilen: je 3 Zeilen Seite A und B.

Zeilenabstand: 0,9 cm.

Maße: 6,5 cm (h) x 4,4 cm (br).

Fundsigle: auf der Glasplatte: „M 6062 zu M 5761“; Seite A in der linken oberen Ecke der alte Aufkleber: T II D 163; neuer hinzugefügt auf demselben Aufkleber: 6060/8.

Seite A

1. Zeile: ...] / ädgü

2. Zeile: ...] wK' H

3. Zeile: ...] k//SYNG' ay

Seite B

1. Zeile: bolz[un ...

2. Zeile: 'wYNG[...

3. Zeile: bulunčsuz . / [...

**\*534**

**\*M 6236 (T II D 178)**

Zwei gemeinsam verglaste Fragmente, in BoyceCat 121 bereits als verloren bezeichnet. Zur Hs.-Zusammengehörigkeit vgl. BoyceCat 121.<sup>1320</sup> Möglicherweise zu einer Hs. mit \*T II D 178a,b/T II D 180 (Kat.-Nr. \*128) und U 111a,b (Kat.-Nr. 129) gehörig.<sup>1321</sup>

Schrift: man.

<sup>1318</sup> Zeile von BoyceCat 109 ohne Seitenangabe zitiert.

<sup>1319</sup> Mp., parth. und soghd. (M 6060–6063, M 6065–6068). Siehe BoyceCat 119.

<sup>1320</sup> Dort der Vermerk: „V Turkish. Written in double cols. On R the word 'z and dybhr occur.“

<sup>1321</sup> Zur Begründung siehe Kat.-Nr. \*128.



**535**                      **M 6858 (T II K) [Glas: M 6856–6868]<sup>1322</sup>**

Kleines Mittelstück. Gemeinsam verglast mit fünf atü. und sieben mir. Bruchstücken.

Schrift: man., leicht verlaufen.

Papier: mittelgrob, beige, leicht verblichen.

Anzahl der Zeilen: je 3 Zeilen A und B (nur die hier angegebenen Zeilen lesbar).

Zeilenabstand: 1,3 cm.

Graue Zeilenlinierung.

Maße: 2,5 cm (h) x 3,0 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /A/1–2/: T II K; Fragment jetzt mit Aufkleber bezeichnet; Seite A in der linken oberen Ecke der alte Aufkleber: T II K; auf demselben Aufkleber neuer: 5856/68.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Seite A

2. Zeile: ...] öz 'w[...

3. Zeile: ...]'TYN [...

Seite B

2. Zeile: ...] bertii : [...

**536**                      **M 6861 (T II K) [Glas: M 6856–6868]**

Durch Wurmfraß beschädigtes Mittelstück.<sup>1323</sup>

Schrift: man.

Papier: gelb, mittelgrob.

Anzahl der Zeilen: je 3 Zeilen Seite A und B.

Zeilenabstand: 1,3 – 1,4 cm.

Rote Zeilenlinierung.

Maße: 3,4 cm (h) x 3,2 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /A/1–2/: T II (Stempel) K (Bleistift); Fragment mit Aufkleber bezeichnet; weitere Aufkleber siehe Kat.-Nr. 268.

Seite A

1. Zeile: ...]'ZYN TW/[...

Seite B

1. Zeile: ... ögr]ünčü /[...

3. Zeile: ...] tep [...

<sup>1322</sup> Gegen BoyceCat 128 wohl atü. und nicht soghd. Siehe Kat.-Nr. 268 zu den atü. Fragmenten.

<sup>1323</sup> Siehe Kat.-Nr. 268 zu den mitverglasten Bruchstücken. Siehe Kat.-Nr. 132 zu den anderen Fragmenten der Hs.

537

M 6863 (T II K) [Glas: M 6856–6868]

Kleines Bruchstück vom mittleren Unterrand (Rest 0,5 cm).<sup>1324</sup>

Schrift: man.

Papier: beige, mittelgrob, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 2 Zeilen recto und verso.<sup>1325</sup>

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Rote Randlinierung.

Maße: 3,9 cm (h) x 2,2 cm (br).

Fundsigle: Fragment mit Aufkleber bezeichnet; weitere Aufkleber siehe Kat.-Nr. 268.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; recto am Unterrand ein b-Graphem in man. Schrift.

In TurkManLit Nr. 80 wird wohl auf Grund des Wortes *m(ä)ñigü* für einen Hymnus plädiert, doch ist dies bei diesem Fetzen nicht sicher zu entscheiden.

Vorderseite

1. Zeile: ...] / : m(ä)ñigü

Rückseite

1. Zeile: kögüzint[ä ...

2. Zeile: anın /{...

Faks.: BT V, Taf. XVII.

Zit.: BT V, Anm. 266. (/r/1/).

538

M 6866 (T II K) [Glas: M 6856–6868]

Durch Wurmfraß beschädigtes Bruchstück vom mittleren Unterrand. Schrift reicht bis an den Unterrand.<sup>1326</sup>

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, grau.

Anzahl der Zeilen: je 7 Zeilen Seite A und B, /A/1/ Rest, /A/7/ abgerieben.

Zeilenabstand: 0,8 cm.

Maße: 2,9 cm (h) x 5,5 cm (br).

Fundsigle: zu den Aufklebern siehe Kat.-Nr. 268.

Seite A

3. Zeile: ...]’N tagdda

<sup>1324</sup> Siehe Kat.-Nr. 268 zu den mitverglasten Bruchstücken.

<sup>1325</sup> Recto und verso nach BT V.

<sup>1326</sup> Siehe Kat.-Nr. 268 zu den mitverglasten Fragmenten.

Seite B

2. Zeile: üzä q[...]

5. Zeile: biz k[...]

**539****M 6888 (T II K) [Glas: M 6885–6898]**

Stück vom mittleren Oberrand (0,9 cm), gemeinsam verglast mit 12 mir. Fragmenten<sup>1327</sup> und dem atü. Bruchstück M 6891 (Kat.-Nr. 540), welches zu derselben Hs. gehört.

Schrift: man.

Papier: fein, beige bis hellbraun, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: Seite A 2, Seite B 3 Zeilen.

Zeilenabstand: 0,7 cm.

Maße: 2,8 cm (h) x 1,9 cm (br).

Fundigle: Seite A am Oberrand: T II (Stempel) K (Bleistift); Seite A in der linken oberen Ecke der alte Aufkleber: T II K; auf demselben Aufkleber neuer: 6885/98; die beiden atü. Fragmente sind jetzt mit Aufklebern gekennzeichnet.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Seite A

2. Zeile: bizin(i)ŋ ' [...]

Seite B

2. Zeile: ...]N BWLW/'N

**540****M 6891 (T II K) [Glas: M 6885–6898]**

Durch Wurmfraß beschädigtes Bruchstück vom Oberrand (1,1 cm).<sup>1328</sup>

Schrift: man.

Papier: fein, beige, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: Seite A 5, Seite B 4 Zeilen.

Zeilenabstand: 0,7 cm.

Maße: 2,4 cm (h) x 2,8 cm (br).

Fundigle: am Oberrand über /A/3/: T II (Stempel) K (Bleistift).<sup>1329</sup>

Seite A

3. Zeile: t(ä)ŋrik[ä ...]

Seite B

2. Zeile: ...]/γšT

<sup>1327</sup> Mp., soghd. und parth. (M 6885–6887, M 6889–6890, M 6892–6898). Siehe BoyceCat 128.

<sup>1328</sup> Zu den mitverglasten Fragmenten siehe M 6888 (Kat.-Nr. 539), welches mit vorliegendem Bruchstück eine Hs. bildet.

<sup>1329</sup> Zu den Aufklebern siehe die vorangehende Kat.-Nr.

**\*541**

**\*M 7350 (T II T)**

Zu den Kriegsverlusten zu rechnendes Fragment. Siehe BoyceCat 131.

Schrift: recto man., verso chin.

**542**

**M 8440 (TM 143)<sup>1330</sup> verso [Glas: M 628/M 8440]**

Eines von zwei zusammenverglasten Fragmenten verschiedener Hss. M 628 ist parth.; M 8440: Stück aus der linken oberen Ecke eines ehemaligen Doppelbuchblattes, wie aus der Verstärkung am Oberrand zu erkennen ist. Linker Rand (3,4 cm) und Oberrand (1,5 cm) teilweise erhalten.<sup>1331</sup> Vorderseite mir.<sup>1332</sup>

Schrift: man.

Papier: hellbraun, mittelgrob, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen verso, /v/5/ Rest.

Zeilenabstand: 0,9 – 1,0 cm.

Maße: 4,4 cm (h) x 11,1 cm (br).

Fundsigle: in der linken unteren Ecke der alte Aufkleber: TM 143/M 628; auf demselben Aufkleber neu hinzugefügt: M 8440.

Besonderheiten: nur auf der Vorderseite sind die Interpunktionszeichen rot umrandet.

Rückseite

1. Zeile: ärtim [...]

2. Zeile: m(e)ši[ha ...]

3. Zeile: n(i)go[šak ...]

4. Zeile: fr[ešti ...]

**\*543**

**\*M 8500 (TM 153)**

Zu den Kriegsverlusten zu rechnendes Fragment. Recto atü., verso mp. Siehe BoyceCat 136.

Schrift: man.

**\*544**

**\*M 8804 (X 3)<sup>1333</sup>**

Wohl zu den Kriegsverlusten zu rechnendes Fragment. In BoyceCat 137 als „turkish“ gekennzeichnet.

Schrift: man.

<sup>1330</sup> Es ist nicht sicher, ob diese Fundsigle zu dem Fragment M 628 oder M 8440 gehört. Vgl. BoyceCat 43. Dort werden die beiden Fragmente als M 628a und b bezeichnet.

<sup>1331</sup> Dort ist ein Papierstreifen zur Verbreiterung angefügt.

<sup>1332</sup> Dies geht aus BoyceCat 43 nicht hervor.

<sup>1333</sup> Die Sigle X 3 ist keine Fundsigle, sondern wurde von HENNING vergeben.



549

M 9184 [Glas: M 9181–9195]

Durch Wurmfraß beschädigtes Mittelstück, das gemeinsam mit zwei atü. Bruchstücken<sup>1335</sup>, einem chin. Fragment (M 9191), einem Bruchstück in tibetischer (M 9195),<sup>1336</sup> einem in Brāhmī-Schrift und neun mir. Fragmenten<sup>1337</sup> verglast ist.

Schrift: man.

Papier: graubraun, grob, ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 3 Zeilen Seite A und B, /A/1/ und /B/1/ Reste.

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Rote Zeilenlinierung, Schrifts rechts neben den Linien verlaufend.

Maße: 2,9 cm (h) x 2,3 cm (br).

Fundsigle: Seite A in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: 9181/9195; Fragment jetzt auf dem Glas mit M 9184 bezeichnet.

Seite A

2. Zeile: ...]D' m(ä)n . [...

3. Zeile: ...] mu[nčü]la[yu ...

Seite B

2. Zeile: ...] : at[...

3. Zeile: ...]RL/[ ]NG ' [...

\*550

\*T I

Zu den Kriegsverlusten zu zählendes Glas, das nach BoyceCat 66 ehemals 11 „small miscellaneous fragments, mostly turkish or blank“ enthalten hat. Wieviele Bruchstücke tatsächlich als atü. einzustufen waren, läßt sich heute nicht mehr beantworten.

Schrift: man.

\*551

\*TM 510

Verlorenes Fragment.

Schrift: man.

Vorderseite

2. Zeile: ärgüči<sup>1338</sup>

8. Zeile: mešiha

<sup>1335</sup> Wohl nicht man., wie in der Einleitung vermerkt. M 9185 (verso uig. Kursive, recto chin.), M 9182 (buddh. Duktus).

<sup>1336</sup> In BoyceCat 140 als Brāhmī angegeben.

<sup>1337</sup> Mp. und parth. (wohl M 9181 (BoyceCat: \*Turkish), M 9183, M 9186–9189, M 9192–9194). Siehe BoyceCat 140. M 9181 m. E. mir. mit chin. Lehnwort.

<sup>1338</sup> ZIEME (BT V, Anm. 294) gibt die Transkription von A. VON GABAIN *ädgüči* an, doch es dürfte nur der Punkt der r-Graphems vergessen worden oder abgerieben gewesen sein.

Rückseite

3. Zeile: igid t(ä)ηri

6. Zeile: ig(i)däyü

Zit.: BT V, Anm. 294 (/r/2,4,6,7,8/; /v/3,6/) nach einer Transkription von A. VON GABAIN.

**552**

**U 3 (T I D)<sup>1339</sup>**

Durch Wurmfraß beschädigtes kleines Bruchstück vom mittleren Oberrand (Rest 1,6 cm).

Schrift: man.

Papier: fein, beige, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: Seite A 5 (/A/5/ Rest), Seite B 4 Zeilen.

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Reste roter Randlinierung verblaßt.

Maße: 3,2 cm (h) x 6,9 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift am Unterrand unter /B/4/: T I D; Seite A in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: U 3; Seite B in der rechten oberen Ecke: T I D. (alt); auf demselben Aukleber zusätzlich in anderer Schrift: 1833.

Seite A

1. Zeile: elig[...]

2. Zeile: k(ä)ntü-nüη [...]

3. Zeile: amti [...]

4. Zeile: siziη[...]

Seite B

1. Zeile: ...]N anh(a)rlar<sup>1340</sup>

2. Zeile: ... y}er suvdakt<sup>1341</sup>

3. Zeile: ...] k(ä)ntü-nüη

**553**

**U 123a,b (TM 509a, T II D 138)<sup>1342</sup>**

Zwei durch Wurmfraß beschädigte Bruchstücke einer Hs. Fragment a: Durch Wurmfraß angegriffenes Bruchstück vom linken Rand (Rest 2,4 cm). Fragment b: Bruchstück vom mittleren Oberrand (2,1 cm). Bildet eine Hs. mit U 144a–g (Kat.-Nr. 554) und U 155a,b (Kat.-Nr. 556).

<sup>1339</sup> Laut Aufkleber T I D 1833, doch ist letzteres später hinzugefügt.

<sup>1340</sup> Geschrieben: 'NKRL'R = „die Sterne“. Zu soghd. 'nxt' „Stern“ siehe GHARIB 1186; BBB (Glossar) 120: „Fixstern“. Das Wort ist im UW nachzutragen. Möglicherweise ist dies ein Hinweis auf eine kosmogonische Schrift.

<sup>1341</sup> Sehr gedrängt geschrieben.

<sup>1342</sup> In TurkManLit Nr. 24 ist U 123b fälschlich als U 123a gekennzeichnet.

Schrift: man., bei Fragment a verso<sup>1343</sup> leicht abgerieben.  
Papier: mittelgrob, gelbbraun, glatt, leicht ausfasernd.  
Anzahl der Zeilen: Fragmente a und b je 7 Zeilen recto und verso.  
Zeilenabstand: 1,5 cm.  
Dunkelrote Zeilenlinierung; **b**: beidseitig je zwei rote Ober- bzw. Unterrandlinierungen.  
Maße: **a**: 9,3 cm (h) x 11,5 cm (br); **b**: 8,6 cm (h) x 10,1 cm (br).  
Fundsigle: **a**: verso am linken Rand mit Tinte: TM 509a;<sup>1344</sup> **b**: am Oberrand über /r/4–5/: T II (Stempel) D 138 (Bleistift); Aufkleber verso über der rechten oberen Ecke des Bruchstücks die Kennzeichnung: „b“; in der rechten oberen Ecke: TM. 509/T II. D. 138/T I D. 51; in der linken unteren Ecke: U 123 a,b.

Vielleicht ein Gebet oder ein Hymnus.<sup>1345</sup>

#### Fragment a

##### Vorderseite

2. Zeile: ...]/YLT/[ ]Y til-niŋ /{...

6. Zeile: ... no]mug taddmtš T'T/[...

##### Rückseite

1. Zeile: ...]/[ ]P keginč[...

3. Zeile: ...]WNG<sup>1346</sup> yer ulugt[ ]TY[...

#### Fragment b

##### Vorderseite

4. Zeile: NYNG keŋ Y[ ]DĀ[...

6. Zeile: biz bo isig /{...

##### Rückseite

2. Zeile: ...] kan[ı]nčsıŋ

6. Zeile: ... n(i)goš]ag y(a)rlıkayuk<sup>1347</sup>

Faks.: BT V, Taf. XLV.

Zit.: BT V, Anm. 721 (/b/v/4/).

### 554 U 144a–g (T I D 51, T I D 51, T I a, T I a, T I D, T I D 51, T I D 51 t.)

Sieben gemeinsam verglaste Fragmente einer Hs. Fragmente a und b: Mittelstücke; Fragment c: Bruchstück vom rechten Rand (2,1 cm); Fragment d; Mittelstück; Fragment e: Bruchstück vom Unterrand (Rest 0,8 cm); Fragment f und g: Mittelstücke.<sup>1348</sup>

<sup>1343</sup> Recto und verso provisorisch nach BT V, Taf. XLV.

<sup>1344</sup> Rechts davon ein längerer gebogener roter Strich, der den Eindruck eines Schnürlochkreises macht.

<sup>1345</sup> Die Wörter in U 123b *keŋ* (/r/4/), *bizni* (/r/5/) und *biz* (/r/6/) könnten darauf hinweisen. TurkManLit Nr. 24: „Homiletic Fragment on Auditors(?)“.

<sup>1346</sup> Unklar, ob velar oder palatal, da der rechte Arm des Graphems zerstört ist.

<sup>1347</sup> Das erste r-Graphem ist nicht punktiert.



Schrift: man.

Papier: mittelgrob bis grob, hell- bis mittelbraun, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: **a:** je 7 Zeilen A und B; **b:** Seite A 4, Seite B 3 Zeilen; **c:** je 2 Zeilen A und B; **d:** je 4 Zeilen A und B; **e:** je 3 Zeilen A und B; **f:** je 5 Zeilen A und B; **g:** je 3 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: 1,2 – 1,5 cm.

Spuren roter Zeilenlinierung bei den Fragmenten a-f.

Maße: **a:** 5,7 cm (h) x 8,3 cm (br); **b:** 3,6 cm (h) x 4,5 cm (br); **c:** 5,5 cm (h) x 4,5 cm (br); **d:** 4,3 cm (h) x 5,0 cm (br); **e:** 2,8 cm (h) x 3,5 cm (br); **f:** 2,5 cm (h) x 5,6 cm (br); **g:** 3,3 cm (h) x 4,0 cm (br).

Fundsigle: **a:** mit Bleistift zwischen /A/4–5/: T I D 51; **b:** mit Bleistift zwischen /A/1–2/: T I D 51; **c:** Seite B mit Bleistift am rechten Rand: T I α; **d:** mit Bleistift zwischen /A/2–3/: T I α; **e:** mit Bleistift zwischen /A/1–2/: T I D; **f:** mit Bleistift zwischen /B/3–4/: T I D 51; **g:** mit Bleistift rechts neben /B/3/: T I D 51 *t*.; Seite A in der linken unteren Ecke der Aufkleber: T I α/T I D 51 (63); rechts daneben der Aufkleber: U 144 a–g.

#### Fragment a

##### Seite A

3. Zeile: ...]// *yagık*[a ...

6. Zeile: ...]MḲ'Ḳ oot /[...

##### Seite B

4. Zeile: ...]/LYΓ ulug [...

5. Zeile: ...]/ amurtguru /[...

6. Zeile: ... tör]t törlüg //[...

#### Fragment b

##### Seite A

1. Zeile: ...]/WRT'Ḥ

2. Zeile: ...] eligkä

##### Seite B

1. Zeile: ...]/ üzä [...

2. Zeile: ...] köñüllüg /[...

3. Zeile: ...]/ḲYDDW YRLY[...

#### Fragment c

##### Seite A

1. Zeile: ... *yañ*]ok *sakınč* [...<sup>1349</sup>

2. Zeile: ...]w *tatıg* Ṭ'Ṭ/[...

##### Seite B

2. Zeile: ... s]ıḡarka köñül [...

<sup>1348</sup> Siehe zu den anderen Blättern der Hs. Kat.-Nr. 553.

<sup>1349</sup> Das kursiv gedruckte Graphem ist links abgebrochen, so daß keine Punktierung erkennbar ist.

Fragment d

Seite A

2. Zeile: ...] tep . 'wyz[...
3. Zeile: ...]/ bilig [...
4. Zeile: ...]R kltip [...

Seite B

2. Zeile: ...]WTRWM SY/[...
4. Zeile: ...]/ 'Yšw[...

Fragment e

Seite A

2. Zeile: ...] ol
3. Zeile: ...] anča

Seite B

2. Zeile: ...]/YN TWY[...
3. Zeile: ...]TY 'R[...

Fragment f

Seite A

2. Zeile: ... y(a)]rltk [...
3. Zeile: ...]LKYNL'[...
4. Zeile: ...] 'wL/[...

Seite B

2. Zeile: ...] TWĀ[...
3. Zeile: ...] bir yw[...
4. Zeile: ...]/ 'wΓ/[...

Fragment g

Seite A

2. Zeile: ...]/YNT' [...
3. Zeile: ...]/w P'L/[...

Seite B

2. Zeile: ...] atl(a)g '[...
3. Zeile: ...] küntüz /[...

Zit.: ZiemeDiss 89 (/g/B/3/).

**555**

**U 146a,b (T I α, T II K)**

Drei gemeinsam verglaste Bruchstücke von verschiedenen Hss. Fragment a: Bruchstück aus der linken oberen Ecke eines durch Wurmfraß beschädigten Blattes, Teile des linken Randes (4,0 cm) und des Oberrandes (2,6 cm) erhalten. In Duktus und Papierqualität mit dem „Windgott“-Blatt übereinstimmend, doch etwas geringerer Zeilenabstand. Fragment b: durch Wurmfraß beschädigtes Mittelstück. Fragment c: siehe Kat.-Nr. 282.

Schrift: man.

Papier: **a:** mittelgrob, beige, leicht ausfasernd; **b:** mittelgrob, mittelbraun, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: **a:** recto 2 Zeilen plus Überschrift, verso 3 Zeilen, /r/2/ und /v/3/ Reste; **b:** je 4 Zeilen Seite A und B.

Zeilenabstand: **a:** 0,8 cm; **b:** 0,9 cm.

Maße: **a:** 5,9 cm (h) x 6,4 cm (br); **b:** 3,2 cm (h) x 3,0 cm (br).

Fundsigle: **a:** verso mit Bleistift am linken Rand: T I α; **b:** mit Bleistift zwischen /A/3–4/: T II K; Seite A in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: T. I. α/T. II. K/T. I. D. 51; auf demselben Aufkleber der neuere: U 146a–c.

Fragment a

Vorderseite

Überschrift: ♦ ilkiî özn[üñ ...

1. Zeile: berzün [...

Rückseite

1. Zeile: ...]’R saçıg

Fragment b

Seite A

3. Zeile: ...]/YG . [...

Seite B

1. Zeile: ...]bwz[...

**556**

**U 155a,b**

Zwei durch Wurmfraß beschädigte Fragmente einer Hs. Fragment a: Bruchstück vom linken Rand (4,5 cm); Fragment b: Mittelstück.<sup>1350</sup>

Schrift: man.

Papier: beige, mittelgrob, leicht ausfasernd, **b:** senkrecht gerippt; **a:** waagrecht gerippt.

Anzahl der Zeilen: **a:** je 2 Zeilen A und B; **b:** je 4 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: 1,3 cm (nur bei b zu ermitteln).

**b:** schwarze Zeilenlinierung, Schrift zwischen den Linien.

Maße: **a:** 7,0 cm (h) x 5,9 cm (br); **b:** 5,2 cm (h) x 5,0 cm (br).

Fundsigle: Seite A in der linken unteren Ecke der Aufkleber: U 155.

Fragment a

Seite B

1. Zeile: ...] inčä te[p ...

<sup>1350</sup> Siehe Kat.-Nr. 553 zu den anderen Blättern der Hs.

Fragment b

Seite A

1. Zeile: ...] ärdi [...
2. Zeile: ...]/TYY kälürm[iš ...

Seite B

2. Zeile: ...] yerkäḥ [...

Faks.: ClarkBüygü Taf. 3 und 4.

Publ.: ClarkBüygü Anm. 19.

**557**

**U 130a,b (T II D II 66)**

Zwei durch Wurmfraß beschädigte gemeinsam verglaste Fragmente einer Hs., recto mir. Fragment a: kleines Mittelstück, am linken Abbruchrand ein kleines Stück abgelöst. Fragment b: Mittelstück.

Schrift: man.

Papier: hellbraun (**b**: graubraun), mittelgrob, haderig, leicht ausfasernd, senkrecht gerippt.

Anzahl der Zeilen: **a**: 8 Zeilen verso;<sup>1351</sup> **b**: 9 Zeilen verso (/v/1,9/ Reste).

Zeilenabstand: 0,9 – 1,0 cm.

Rote Zeilenlinierung.

Maße: **a**: 4,9 cm (h) x 8,4 cm (br); **b**: 8,7 cm (h) x 8,0 cm (br).

Fundsigle: **b**: recto am linken Abbruchrand: T II (Stempel) D II 66 (Bleistift); recto in der linken unteren Ecke der alte Aufkleber: T II D. 66. b; darüber: U 130a,b; in der rechten unteren Ecke: 1324/5282/3

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Auf der Rückseite mir.-atü. Bilingue.

Fragment a

Rückseite

3. Zeile: ...]’N yultuz<sup>1352</sup> . s//[...
6. Zeile: ...] bolmtšdn bärü [...

Fragment b

Rückseite

2. Zeile: ...]k/// zn . bölök/[...
8. Zeile: ...]/ pdč\_M[...

Zit.: ZiemeDiss 128 (/a/v/6/); ZiemeDiss 88 (/b/v/6/).

<sup>1351</sup> Zeile 4 leer. Die 5. Zeile ist im unteren Teil unbeschrieben.

<sup>1352</sup> Geschrieben: ywLTWZ.

558

## U 132b (T II D 163b)

Bruchstück vom Unterrand (0,9 cm) eines Buchblattes. Mit zwei anderen Fragmenten gemeinsam verglast.<sup>1353</sup>

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, beige bis hellbraun.

Anzahl der Zeilen: Seite A 6, Seite B 7 Zeilen.<sup>1354</sup>

Zeilenabstand: 0,9 – 1,1 cm.

Verblaßte Randlinierung.

Maße: 4,1 cm (h) x 5,9 cm (br).

Fundsigle: am Oberrand über /B/3–4/: T II (Stempel) D 163b (Bleistift).<sup>1355</sup>

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Seite A

3. Zeile: ... t(ä)]ḡriḥ

6. Zeile: ...]’ qyw’n<sup>1356</sup>

Seite B

2. Zeile: k(ä)ntü /{...

6. Zeile: tep : [...

559

## U 134 (T II T)

Bruchstück einer Buchrolle vom Unterrand.<sup>1357</sup>

Schrift: recto man. in großen Charakteren, verso chin.

Papier: hellbraun, mittelgrob, leicht ausfasernd, am Unterrand brüchig.

Anzahl der Zeilen: 11 Zeilen recto (/r/1,10,11/ Reste).

Zeilenabstand: 1,2 – 1,3 cm.

Maße: 5,5 cm (h) x 10,9 cm (br).

Fundsigle: am Unterrand unter /r/1/: T II (Stempel) T (Bleistift); verso in der Mitte des Unterrandes: T II (Stempel) T (Bleistift); recto in der linken unteren Ecke der alte Aufkleber: T II T; in der linken oberen Ecke: 1489; auf demselben Aufkleber: U 134.

Mitteliranisch-alttürkische Bilingue.

Vorderseite

4. Zeile: ...]’z arḡ

9. Zeile: ...]siz yzḡ

<sup>1353</sup> U 132a (Kat.-Nr. 160) und U 132c (Kat.-Nr. 159).

<sup>1354</sup> /B/7/ Graphemrest.

<sup>1355</sup> Zu den Aufklebern siehe U 132a (Kat.-Nr. 160).

<sup>1356</sup> < soghd. *kyw’n* „Saturn, Samstag“. Siehe GHARIB 204b.

<sup>1357</sup> Da die Zeilen unterschiedlich weit nach unten gezogen sind, läßt sich keine Unterrandbreite angeben.

560

U 135a+b (TM 184, T I D M 2215)

Zwei gemeinsam verglaste Buchblattfragmente einer Hs., recto mir. Text. Fragment a: Bruchstück vom Unterrand (2,0 cm); Fragment b: kleines Bruchstück vom rechten Rand (Breite 1,8 cm). Beide Fragmente sind zusammensetzbar.

Schrift: man.

Papier: gelbbraun (**a**: hellbraun bis mittelbraun), fein bis mittelgrob, waagrecht gerippt, leicht ausfasernd, brüchig.

Anzahl der Zeilen: **a**: 7 Zeilen verso;<sup>1358</sup> **b**: 5 Zeilen verso.

Zeilenabstand: 1,0 – 1,2 cm.

Maße: **a**: 9,3 cm (h) x 8,5 cm (br); **b**: 4,1 cm (h) x 6,6 cm (br).

Fundsigle: **a**: mit Bleistift am Unterrand unter  $\frac{1}{v} \frac{4}{/}$ : T. M. 184; **b**: verso mit Bleistift am rechten Rand: T I D M 2215; Aufkleber recto in der linken unteren Ecke: TM 184/8570; in der linken oberen Ecke: TM 184 (alt); auf demselben Aufkleber neuer: U 135.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Mitteliranisch-türkische Bilingue.<sup>1359</sup>

Rückseite

4. Zeile: ...]///kwsz mänjädgölügsüz . /b/B/1/

7. Zeile: ...]///sz . 'by p/[ ]YŠN . koptun /b/B/4/

561

U 143a–d (T I α, T I α, T I D 51, T I D 51)

Vier gemeinsam verglaste Fragmente von verschiedenen Hss. und drei minimale Fetzen, welche hier nicht beschrieben werden. Fragment a: einseitig beschriebenes Bruchstück vom mittleren Unterrand (Rest 1,0 cm); Fragment b: durch Wurmfraß und Abrieb beschädigtes Bruchstück vom mittleren Oberrand (1,1 cm), Seite A von einem anderen Schreiber als Seite B; Fragment c: stark durch Wurmfraß zerstörtes Fragment aus der rechten oberen Ecke eines Blattes, Oberrand (1,6 cm) teilweise erhalten, rechter Rand bis zur letzten Zeile des Blattes abgerissen; Fragment d: stark durch Wurmfraß beschädigtes Stück vom linken Rand (0,9 cm).

Schrift: man., Fragment a in kleinen Charakteren.

Papier: **a**: mittelgrob, hellbraun, durch Verreibung im unteren Teil dunkler, ausfasernd; **b**: mittelgrob, hellbraun, am Rande dunkler; **c**: graubeige, mittelgrob, leicht ausfasernd; **d**: graubeige, mittelgrob, ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: **a**: 8 Zeilen recto; **b**: je 5 Zeilen A und B; **c**: je 5 Zeilen A und B; **d**: je 4 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: **a**: 0,6 – 0,8 cm; **b**: 0,8 – 1,1 cm; **c**: 1,1 cm; **d**: 1,0 cm.

<sup>1358</sup> Zwischen Zeile 1 und 2 eine Leerzeile.

<sup>1359</sup> Es stehen hier mir. Vorlage und atü. Übersetzung nebeneinander.

**b:** rote Randlinierung; **d:** graue Zeilenlinierung, die Schrift verläuft rechts neben den Linien.

Maße: **a:** 6,3 cm (h) x 5,8 cm (br); **b:** 5,0 cm (h) x 6,0 cm (br); **c:** 4,8 cm (h) x 5,8 cm (br); **d:** 7,5 cm (h) x 4,3 cm (br).

Fundsigle: **a:** mit Bleistift am Unterrand unter /r/4/: T I α; **b:** mit Bleistift am Unterrand unter /B/1–2/: T I α; **c:** mit Bleistift am Oberrand über /A/2–3/: T I D 51; **d:** Seite A mit Bleistift am linken Rand: T I D 51; Seite A in der linken oberen Ecke der alte Aufkleber: T I D 51/T I α 18 + 19; in der linken unteren Ecke: U 143a–d.

Besonderheiten: bei Fragment a und b Interpunktionszeichen rot umrandet; die Zeilen /b/A/3–4/ rot.

#### Fragment a

##### Vorderseite

2. Zeile: ...]YYG ol köni

7. Zeile: ... a]lkıg köñü[l ...

#### Fragment b

##### Seite A

2. Zeile: yazokda b[oşunu ...

##### Seite B

3. Zeile: ...] hatun t(ä)ñrim .

#### Fragment c

##### Seite A

4. Zeile: küçlüg[...

5. Zeile: t(ä)ñrii äkiı [...

##### Seite B

3. Zeile: ...] kañ[ı]mız

4. Zeile: ...]çYY ärgümüz

#### Fragment d

##### Seite A

1. Zeile: ...]’ kuş işl(ä)güt(ä)g ’/[...

2. Zeile: ...]RLWG [ö]grünçü m(ä)ñii /{...

##### Seite B

1. Zeile: ...]’ umug z’R . ’wT/YZ[...

3. Zeile: ...] s(ä)ning ’[ ]NŞ /{...

## 562

### U 145a–d (T I D 51)

Vier gemeinsam verglaste kleinere Bruchstücke, alle von verschiedenen Hss. stammend. Fragment a: durch Wurmfraß beschädigtes Bruchstück aus der linken oberen Ecke, ein Rest des linken Randes (1,2 cm) und des Oberrandes (0,1 cm) erhalten; Fragmente b–d: Mittelstücke.

Schrift: man.

Papier: **a:** hellbraun, mittelgrob; **b:** mittelgrob, beige, leicht ausfasernd; **c:** beige bis hellbraun, mittelgrob; **d:** hellbeige, mittelgrob, leicht ausfasernd, Wurmfraß.

Anzahl der Zeilen: **a:** je 3 Zeilen A und B; **b:** je 2 Zeilen A und B; **c:** Reste von je 3 Zeilen A und B; **d:** je 4 Zeilen A und B, die Zeilen 1 und 4 jeweils als Reste.

Zeilenabstand: **a:** 1,0 cm; **b:** 0,95 cm; **c:** 1,2 cm; **d:** 1,1 cm.

**a:** rote Randlinierung.

Maße: **a:** 2,9 cm (h) x 3,9 cm (br); **b:** 3,1 cm (h) x 2,4 cm (br); **c:** 2,4 cm (h) x 3,1 cm (br); **d:** 4,3 cm (h) x 4,2 cm (br).

Fundsigle: **a:** mit Bleistift zwischen /A/1–2/: T I D 51; **b:** mit Bleistift links neben /A/1/: T I D 51; **c:** mit Bleistift zwischen /A/1–2/: T I D 51; **d:** mit Bleistift zwischen /A/3–4/: T I D 51; alter Aufkleber Seite A in der rechten unteren Ecke: T. I. D. 51 [I, II, III, IV] (125a–d durchgestrichen); links daneben: U 145a–d.

Besonderheiten: **a, b:** rote Umrandung der Interpunktionszeichen; **d:** zwischen /A/1–2/ in roter Farbe: öz.

#### Fragment a

##### Seite A

1. Zeile: ...] uluř [...
2. Zeile: ...] kutlug '[...
3. Zeile: ...] t(ä)ŋri [...

##### Seite B

1. Zeile: ...] kertgünč
2. Zeile: ...] : yařka

#### Fragment b

##### Seite A

1. Zeile: ... y]mä köŋülüg [...

##### Seite B

1. Zeile: ...]NGYDN soltun . ym[ä ...
2. Zeile: ...] anuŋ : /[...

#### Fragment c

##### Seite A

2. Zeile: ...] y(a)rlıka[...

##### Seite B

1. Zeile: ...]WNČYN [...
2. Zeile: ...]YNČYN ö/[...

#### Fragment d

##### Seite A

2. Zeile: ...]/R ötrü κ[...
3. Zeile: ...y]mä yıdıg s'[...

##### Seite B

2. Zeile: ... d]entarka '[...



563

## U 147a-g (T II D, T II K, T I, T I, T I, T II D 52)

Sieben gemeinsam verglaste Bruchstücke von verschiedenen Hss.<sup>1360</sup> Fragment a: leicht abgeriebenes Bruchstück vom mittleren Oberrand (Rest 1,0 cm); Fragment b: Mittelstück (wohl nicht atü.); Fragment c: Bruchstück vom mittleren Oberrand (Rest 1,3 cm); Fragment d: Bruchstück mit Ornamentresten; Fragmente e-g: Mittelstücke.

Schrift: man.

Papier: **a:** beige, mittelgrob; **b:** mittelbraun, mittelgrob; **c:** gelbbraun, mittelgrob, leicht ausfasernd; **d:** beige, glatt, mittelgrob; **e:** hellbraun, mittelgrob; **f:** hellbraun, mittelgrob; **g:** hellbraun, mittelgrob.

Anzahl der Zeilen: **a:** je 5 Zeilen A und B; **b:** je 4 Zeilen A und B; **c:** Seite A 3, Seite B 2 Zeilen; **e:** je 2 Zeilen A und B; **f:** je 3 Zeilen A und B; **g:** Seite A 1, Seite B 4 Zeilen.

Zeilenabstand:<sup>1361</sup> **a:** 0,7 – 0,85 cm; **b:** 0,8 cm; **c:** 1,3 cm; **f:** 0,8 cm; **g:** 1,0 cm.

**a:** rote Randlinierung fast vollständig verblaßt; Fragment **c:** rote Zeilen- und Randlinierung;

Maße: **a:** 3,4 cm (h) x 3,8 cm (br); **b:** 2,8 cm (h) x 2,7 cm (br); **c:** 5,2 cm (h) x 2,9 cm (br); **d:** 1,3 cm (h) x 6,9 cm (br); **e:** 2,1 cm (h) x 1,2 cm (br); **f:** 1,8 cm (h) x 2,3 cm (br); **g:** 3,3 cm (h) x 3,0 cm (br).

Fundsigle: **a:** mit Bleistift am Oberrand über /A/2–3/: T II D; **b:** mit Bleistift zwischen /A/1–2/: T II K; **c:** links neben /A/1/: T I (Bleistift); **e:** mit Bleistift zwischen /A/1–2/: T I; **f:** mit Bleistift zwischen /A/1–2/: T I; **g:** Seite A neben der Zeile: T II (Stempel) D 52 (Bleistift); Aufkleber Seite A in der rechten unteren Ecke: T. II. D/T. II. K/T. I/T. I/T. I/T. II. D. 52; in der linken unteren Ecke: U 147a–g.

Besonderheiten: **f:** rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Fragment a möglicherweise ein Hymnus.

## Fragment a

Seite A

2. Zeile: kutu τ[...]

5. Zeile: biz /[...]

Seite B

2. Zeile: ...]τυυ ulug

3. Zeile: ...] eligii

## Fragment b

Seite A

2. Zeile: ...]/RYH [...]

3. Zeile: ...]MNÐDRYY : [...]

<sup>1360</sup> Fragment d trägt nur Blumenornamente und kann hier vernachlässigt werden.

<sup>1361</sup> Bei Fragment e ist kein genauer Zeilenabstand zu ermitteln, da die erste Zeile beidseitig nur als Rest erhalten ist.

Seite B

3. Zeile: ...]RKWČ . N//[...

Fragment c

Seite A

2. Zeile: tākii 'LK[...

3. Zeile: [ ]'K[ ]Y/L'RŸΓ [...

Seite B

1. Zeile: ...]Ÿ . anı

2. Zeile: ...]/RĀ ärtim

Fragment e

Seite A

2. Zeile: ...]GM'K 'R[...

Seite B

2. Zeile: ...]/'QL[...

Fragment f

Seite A

1. Zeile: ...]KWNYY [...

2. Zeile: ...]/wčŸ [ ]/[...

Seite B

1. Zeile: ...]ŸŸ . KYŠ[...

2. Zeile: ...]/ŸŸČ [...

Fragment g

Seite A

1. Zeile: ...] täpränc[...

Seite B

1. Zeile: ... amrt]guru y(a)rlukap [...<sup>1362</sup>

2. Zeile: ...]/WLYY ädgüm[üz ...

**564**

**U 148a–h (T I D 51 χ, T I, T I, T I α, T I D, T I)**

Acht gemeinsam verglaste Fragmente von verschiedenen Hss. Fragment a: einseitig beschriebenes Bruchstück aus der linken unteren Ecke, linker Rand (0,8 cm) teilweise erhalten, Schrift reicht bis an den Unterrand; Fragment f: Stück vom linken Rand (2,9 cm);<sup>1363</sup> Fragment h: Stück vom mittleren Oberrand (Rest 0,9 cm). Die Bruchstücke b, c (beide Wurmfraß), d (starker Wurmfraß, unleserlich), e und g sind allesamt Mittelstücke.

Schrift: man., bei Fragment h z.T. verlaufen, bei Fragment b teilweise, bei Fragment c stark abgerieben.

<sup>1362</sup> Ergänze so?

<sup>1363</sup> Siehe Kat.-Nr. 132 zu den anderen Fragmenten der Hs.

Papier: **a**: beige, körnig, mittelgrob, leicht ausfasernd; **b**: graubraun, mittelgrob, ausfasernd; **c**: mittelbraun, mittelgrob, ausfasernd; **d**: dunkelgrau, mittelgrob; **e**: hellbraun, mittelgrob, leicht ausfasernd; **f**: mittelgrob, hellbraun, leicht ausfasernd; **g**: hellbraun, mittelgrob, ausfasernd; **h**: mittelgrob, hellbraun (durch Verlaufen der Schrift an vielen Stellen dunkler), leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: **a**: 4 Zeilen recto; **b**: je 4 Zeilen A und B; **c**: Seite A 3, Seite B 2 Zeilen; **d**: je 3 Zeilen A und B; **e**: je 2 Zeilen A und B; **f**: Seite A 1, Seite B 2 Zeilen; **g**: je 3 Zeilen A und B; **h**: je 3 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: **a**: 0,7 cm; **b**: 1,0 cm; **c**: 0,8 cm; **d**: 0,9 cm; **e**: 1,0 cm; **f**: 1,3 cm; **g**: 0,8 cm; **h**: 0,9 cm.

**a**: verso graue Zeilenlinierung (unbeschrieben); **f**: rote Zeilenlinierung.

Maße: **a**: 2,9 cm (h) x 3,5 cm (br); **b**: 2,3 cm (h) x 3,9 cm (br); **c**: 3,6 cm (h) x 2,0 cm (br); **d**: 2,1 cm (h) x 2,1 cm (br); **e**: 3,3 cm (h) x 1,8 cm (br); **f**: 3,7 cm (h) x 3,7 cm (br); **g**: 2,3 cm (h) x 2,2 cm (br); **h**: 4,2 cm (h) x 2,4 cm (br).

Fundsigle: **a**: Seite A mit Bleistift am linken Rand: T. I. D 51 χ; **c**: zwischen /A/ 1–2/ mit Bleistift: T I; **e**: mit Bleistift neben /A/1/: T I α; **f**: Seite B mit Bleistift am linken Rand: T I D; **h**: Seite B mit Bleistift am Unterrand: T I; Seite A in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: U 148a–h; in der rechten unteren Ecke: T I D 51 x; T. I; T I.; T I α; T. I; T I D.

Besonderheiten: **c** und **h**: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; **c**: l-Graphem in /A/2/ rot ausgemalt.

## Fragment a

## Vorderseite

2. Zeile: ... ä]säñü
3. Zeile: ...]/Y t(ä)ñrii

## Fragment b

## Seite A

2. Zeile: ...]/Yč [...

## Seite B

2. Zeile: ...]/R 'wš[...

## Fragment c

## Seite A

2. Zeile: ...]YK : bašlan[ti ...

## Seite B

1. Zeile: ...] 'WYNG//[...
2. Zeile: ...] t(ä)ñrilärg/[...

## Fragment e

## Seite A

1. Zeile: ...] körksüz '[...

## Seite B

1. Zeile: ...]/w öziḥ [...

Fragment f

Seite A

1. Zeile: ...]NG T[...

Seite B

1. Zeile: ...]YGYNGYZNY[...

2. Zeile: ...]LY TY[...

Fragment g

Seite A

1. Zeile: ...] BWL[...

2. Zeile: ...] t(ä)ŋridä[...

Seite B

3. Zeile: ...] KYRTL//[...

Fragment h

Seite A

2. Zeile: BYLTWRĀYY [...

Seite B

2. Zeile: ... k1]l'nč1n : dendar

3. Zeile: ...]/ [č(a)]hšap[(u)t ]

**565**

**U 151d,e (T I D 51, T I α)**

Fünf gemeinsam verglaste Fragmente von verschiedenen Hss., die Fragmente a–c mir. Fragment d: einseitig beschriebenes Bruchstück aus der Blattmitte, Oberrand (1,2 cm) und Unterrand (0,5 cm) in Resten erhalten; Fragment e: langer senkrechter Streifen, erste und letzte Zeile beidseitig nur bruchstückhaft;<sup>1364</sup> Unterrand (0,9 cm) erhalten, Schrift reicht bis an den Oberrand.

Schrift: man.

Papier: **d**: schmutzig dunkelgelbbraun, grob, leicht ausfasernd, zweilagig; **e**: mittelgrob, mittel- bis dunkelbraun.

Anzahl der Zeilen: **d**: 5 Zeilen recto; **e**: je 3 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: **d**: 0,9 cm; **e**: nicht zu ermitteln.

**e**: auf Seite B rote Randlinierung.

Maße: **d**: 7,9 cm (h) x 4,8 cm (br); **e**: 10,2 cm (h) x 1,4 cm (br).

Zeilenlänge: **e**: 9,3 cm.

Fundsigle: **d**: recto mit Bleistift am Unterrand: T I D 51; **e**: Seite A mit Bleistift am Unterrand: „T I α türk.“.

Fragment d

Vorderseite

3. Zeile: taštıkıp m'[ ]

<sup>1364</sup> Deshalb wird hier auch kein Zeilenabstand angegeben.

4. Zeile: t(ä)ηrii . ‘γLY///’///

Fragment e

Seite A

2. Zeile: t(ä)ηrii y(a)rok t(ä)ηrikänim(i)z kutu .

Seite B

2. Zeile: törösinčä burhanlar

**566**

**U 156 (T II D 96)**

Mittelstück eines Buchblattes.

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, graubraun, ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen Seite A und B, /A/1/ und /B/1/ Reste.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Maße: 7,6 cm (h) x 6,0 cm (br).

Fundsigle: zwischen /A/3–4/: T II (Stempel) D 96 (Bleistift); Seite A in der rechten unteren Ecke der alte Aufkleber: „T II D 96 türk.“; auf demselben Aufkleber der neuere: U 156; in der linken oberen Ecke: 1368.

Seite A

2. Zeile: ...] bar(ı)m [...

5. Zeile: ... n(i)go]şak sav[...

Seite B

2. Zeile: ...] t(ä)ηrikä y/[...

4. Zeile: ...] . bir tün kün [...

**567**

**U 157 (T I α)**

Bruchstück vom Unterrand (1,7 cm) eines Buchblattes, besonders Seite B abgerieben.

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, graubeige, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen Seite A und B.

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Rote Randlinierung verblaßt.

Maße: 6,9 cm (h) x 4,4 cm (br).

Fundsigle: am Oberrand über /B/2/ mit Bleistift: T I α; Seite A in der linken unteren Ecke der Aufkleber: U 157.

Besonderheiten: ungewöhnliche r-Grapheme mit einer zusätzlichen Verdickung.

Seite A

3. Zeile: ...]L kararug

Seite B

2. Zeile: turug d[e]ntar [...]

3. Zeile: ančulayu yz//[...]

**568**

**U 161**

Bruchstück vom mittleren Oberrand (Rest 0,8 cm) eines Blattes.

Schrift: man.

Papier: grob, beige, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen Seite A und B.

Zeilenabstand: 1,3 – 1,4 cm.

Graue Zeilenlinierung vertikal und horizontal; graue Randlinierung.

Maße: 4,3 cm (h) x 6,0 cm (br).

Fundsigle: Seite A am oberen Verglasungsrahmen der Aufkleber: U 161; links daneben der Aufkleber: 1572.

Seite A

1. Zeile: bir [...]

2. Zeile: ymä t(ä)ḡri [...]

Seite B

2. Zeile: ...]/ t(ä)ḡrilär

**569**

**U 162a,b (T II K, T II D 67)**

Zwei gemeinsam verglaste kleine Bruchstücke von unterschiedlichen Hss., durch Wurmfraß beschädigt. Fragment a: Mittelstück oder Stück vom Unterrand (nicht entscheidbar); Fragment b: Bruchstück wohl vom rechten Rand.

Schrift: man.; **a**: verso chin.

Papier: **a**: dunkelgraubraun, mittelgrob; **b**: graubraun, mittelgrob.

Anzahl der Zeilen: **a**: 4 Zeilen recto; **b**: je eine Zeile recto und verso.

Zeilenabstand: **a**: 1,1 cm.

Maße: **a**: 4,0 cm (h) x 3,3 cm (br); **b**: 3,6 cm (h) x 2,6 cm (br).

Fundsigle: **a**: mit Bleistift zwischen /r/3–4/: T II K; **b**: recto mit Bleistift am rechten Rand: T II D 67; Aufkleber recto in der linken unteren Ecke: T II K/T II D 67; darüber: U 162a,b.

Fragment a

Vorderseite

3. Zeile: ...]YN t(ä)ḡrii šrwf[...<sup>1365</sup>

<sup>1365</sup> Lies das letzte Wort so (soghd. šrwf „Löwe“)? Siehe GHARIB 9323.

Fragment b  
Vorderseite

1. Zeile: ...]//κΡΥΥΝ [...

**570**

**U 163 (T I D)**

Mittelstück eines Buchblattes. Am Anfang von /A/4/ ist ein Fetzen mit einem m-Graphem falsch über den Zeilenabbruchrand gerutscht.

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, graubraun, ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen A und B, /A/1,5/ und /B/1,5/ Reste.

Zeilenabstand: 0,9 cm.

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /A/3–4/: T I D; Seite A in der linken unteren Ecke der Aufkleber: U 163; in der rechten unteren Ecke: T I D.

Seite A

2. Zeile: ...] kut[τ]ηα βω[...

4. Zeile: ...]/ t(ä)ηridā[m ...

Seite B

2. Zeile: ...] birlä γ[ ]κ[ ]N[ ]G[...

4. Zeile: ...]/ üzä [ ]/L[...

**571**

**U 349 (T I x 3)**

Mittelstück eines Buchblattes.

Schrift: man.

Papier: mittelgrob, hellbraun, ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen Seite A und B.

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Maße: 4,5 cm (h) x 6,4 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /A/4–5/: T I x 3; Seite A in der linken unteren Ecke der Aufkleber: U 349; in der linken oberen Ecke: 1053 (alt); in der rechten unteren Ecke unter dem Glas das alte Schild: T. I x 3.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Seite A

4. Zeile: ...]/ ärdämliγ τ[...

6. Zeile: ... bur]han t(ä)η[ri ...

Seite B

3. Zeile: ...] elig t(ä)η[ri ...

5. Zeile: ...]/ kim biz [...

### 9.3. FRAGMENTE IN RUNENSCHRIFT

**572**

#### **Mainz 167 (T I D x 20)**

Mittelstück, bildet mit den Stücken Mainz 173a,b (Kat.-Nr. 575) und U 174a,b (Kat.-Nr. 587) eine Hs.

Schrift: Runen.

Papier: glatt, hellbeige, mittelgrob.

Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: 0,9 cm.

Maße: 3,5 cm (h) x 4,7 cm (br).

Fundsigle: mit Bleistift zwischen /A/2–3/: T I D x 20; in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: Mainz 167; am linken Rand der Aufkleber: T I. D. 20.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Fundsigle auf dem Fragment etwas ausführlicher.

Inhalt unklar, in TurkManLit Nr. 193 wird für ein „Story Fragment (mentions demon)“ plädiert.

Seite A

2. Zeile: ...]M : k(a)n : k(a)g[(a)n ...

Seite B

2. Zeile: ...]m(ä)n : š(i)m[nu ...

Faks.: SERTKAYA 1985 (Nachdr.): 257–258.

Publ.: SERTKAYA 1985: 141.

**573**

#### **Mainz 169a,b+c,d (T I)**

Vier gemeinsam verglaste Fragmente, davon drei (a–c) zusammengehörig. Nach SERTKAYA 1985: Anm. 46, gehört c in die linke obere Ecke von b, so daß die beiden Bruchstücke zusammen 4 Zeilen aufweisen. Alle Bruchstücke sind Mittelstücke, lediglich Fragment a stammt vom unteren rechten Rand (Rest: 1,6 cm).

Schrift: Runen.<sup>1366</sup>

Papier: **a–c**: mittelgrob, glatt, gelb; **d**: mittelgrob, weiß, Wasserschaden.

Anzahl der Zeilen: **a**: je 3 Zeilen A und B; **b+c**: je 4 Zeilen A und B;<sup>1367</sup> **d**: vier Zeilen A und B, A jedoch völlig verwaschen.

<sup>1366</sup> Nur bei Fragment a ist die Schrift sehr gut erhalten, bei allen anderen Bruchstücken ist sie leicht abgerieben oder durch den Wasserschaden verwischt (d).

<sup>1367</sup> Vermessung unter Berücksichtigung der Zusammensetzbarkeit. Die Fragmente sind realiter noch nicht zusammengefügt.



Zeilenabstand: 0,8 cm.

Maße: **a**: 3,1 cm (h) x 4,2 cm (br); **b**: 3,2 cm (h) x 6,0 cm (br); **c**: 2,8 cm (h) x 3,1 cm (br); **d**: 3,4 cm (h) x 3,8 cm (br).

Fundsigle: **a**: Seite B am Unterrand: T I (Bleistift); **c**: am rechten Rand: T I (Bleistift); **d**: mit Bleistift am Unterrand: T I; Seite A in der linken oberen Ecke der Aufkleber: Mainz 169; darunter der Aufkleber: TI x 21.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; Seite B am linken Rand von Fragment a in uig. Kursive: *yükü[nč ]*; Seite B am linken Rand von Fragment b–c uig. Kursive: ...]nom[...; Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher.

#### Fragment a

##### Seite A

1. Zeile: *ymä* [...
2. Zeile: : (ä)dgü[...
3. Zeile: : köni [...

##### Seite B

1. Zeile: ...]N[ ]T<sup>2</sup>
2. Zeile: ...]-lük :
3. Zeile: ... ya]rl(t)kam(t)š :

#### Fragmente b+c

##### Seite A

2. Zeile: s<sup>2</sup>G<sup>2</sup>YN<sup>2</sup> : (a)nč[a ...

##### Seite B

2. Zeile: ...]G<sup>1</sup> : ol : nogoš[ak ...

#### Fragment d

##### Seite A

2. Zeile: ...]ZN<sup>1</sup> : T<sup>1</sup>/[...

##### Seite B

2. Zeile: ...]R<sup>1</sup>w 'N<sup>2</sup>Y[...<sup>1369</sup>

Faks.: SERTKAYA 1985 (Nachdr.): 259–260.

Publ.: SERTKAYA 1985: 141–142.

## 574

### Mainz 171 (TM 340)

Linker Teil eines einseitig beschriebenen Blattes, ein Teil des linken Randes (2,4 cm) erhalten. Dort ein abgeriebener schwarzer Tintenfleck. Das Fragment liegt verso auf Preßpappe auf, auf welcher mit Bleistift „yok“ vermerkt ist.

Schrift: Runen, rechts daneben derselbe Text in uig. Pinselschrift.

Papier: hellbraun, mittelgrob, an den Rändern leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen Runenschrift und uig. Pinselschrift, die 4. Zeile

uig. Schrift fast gänzlich zerstört.

Zeilenabstand: von der Runenzeile zur uig. Zeile jeweils 0,9 cm.

Linierung: rote Zeilenlinierung für den uig. Text; Abstand zwischen den Linien 1,8 cm.

Maße: 3,3 cm (h) x 9,9 cm (br).

Fundsigle: auf dem Glas in der linken oberen Ecke Aufkleber: Mainz 171; rechts daneben: TM. 340.

Besonderheiten: die einzelnen Worte sind durch waagerechte Striche voneinander abgetrennt.

Vgl. zu diesem Blatt AtüStud I, 1214. In TurkManLit Nr. 163 wird der Text als Alphabet bezeichnet.

Vorderseite

1. Zeile: ...]bir [...<sup>1370</sup>

4. Zeile: ...]y – ymä<sup>1371</sup>

Faks.: KöktüTurf 1060 (Nachdr. 545).<sup>1372</sup>

Publ.: KöktüTurf 1060.

## 575

### Mainz 173a,b ([T II] D 19)

Zwei gemeinsam verglaste Fragmente einer Hs.<sup>1373</sup> Fragment a ist das linke Fragment.

Schrift: Runen.

Papier: recht grob, weißgelblich, ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 3 Zeilen recto und verso bei beiden Fragmenten.

Zeilenabstand: 1,2 cm.

Maße: **a**: 3,8 cm (h) x 2,1 cm (br);<sup>1374</sup> **b**: 3,5 cm (h) x 2,0 cm (br).

Fundsigle: Fragment b zwischen /B/2–3/: D 19 (Bleistift); Seite A am rechten Rahmen der Aufkleber: Mainz 173; links daneben: TII D. 19.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Fragment a

Seite A

2. Zeile: ...] ol

<sup>1369</sup> SERTKAYA 1985: /ru ini.

<sup>1370</sup> Runen und uig.

<sup>1371</sup> Runen.

<sup>1372</sup> In den Publikationen von SERTKAYA zum Runentürkischen wurde das Blatt mehrfach faksimiliert und neu ediert.

<sup>1373</sup> Siehe zu den anderen Fragmenten der Hs. Kat.-Nr. 572.

<sup>1374</sup> SERTKAYA 1985: 142 hat in seiner Transliteration und Transkription rechtes und linkes Fragment vertauscht.

## Fragment b

Seite A

2. Zeile: ...]s<sup>2</sup>L<sup>2</sup>Y

Faks.: SERTKAYA 1985 (Nachdr.): 263–264.

Publ.: SERTKAYA 1985: 142.

**576****Mainz 174a–e (T II K, T II D 52)<sup>1375</sup>**

Fünf gemeinsam verglaste äußerst kleine Mittelstücke. Zu dieser Hs. gehört U 175 (Kat.-Nr. 588).

Schrift: Runen, schwarz und rot.

Papier: fein bis mittelgrob, weißgelb bis mittelbraun, Fragment a (Mitte) und d (Osten) wasserfleckig.

Anzahl der Zeilen: **a**: je 2 Zeilen A und B; **b**: Seite A 7, Seite B 5 Zeilen; **c**: je 2 Zeilen A und B; **d**: je 4 Zeilen A und B; **e**: je 3 Zeilen A und B.Zeilenabstand: **a** (Mitte): 0,8 cm; **b** (Westen): 0,6 cm (/A/1–3/: 0,5 cm, /B/4–5/: 0,9 cm); **d** (Osten): 1,1 cm; bei **c** (Norden) und **e** (Süden) nicht zu ermitteln.Maße: **a**: 2,4 cm (h) x 2,7 cm (br); **b**: 3,5 cm (h) x 1,5 cm (br); **c**: 1,2 cm (h) x 1,6 cm (br); **d**: 3,8 cm (h) x 1,6 cm (br); **e**: 1,0 cm (h) x 1,9 cm (br).Fundsiglen: **b**: zwischen /B/4–5/: T II K (Bleistift); **d**: zwischen /B/3–4/: T II D 52 (Bleistift); Seite A in der unteren rechten Ecke der Aufkleber: Mainz 174; darüber: T II D. 52–K.Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen;<sup>1376</sup> **c**: Seite A am linken Rand Spuren einer Pinselkursive;<sup>1377</sup> **b**: /A/1–2,4–6/ und /B/1–3/ rot; Fundsigle auf Fragment und Aufkleber abweichend.

## Fragment a

Seite A

1. Zeile: ...]: T<sup>2</sup>YR<sup>2</sup>[...2. Zeile: ...] /YG<sup>1</sup>[...

Seite B

1. Zeile: ...]: B<sup>1</sup>R<sup>1</sup>Y [...]<sup>1378</sup>2. Zeile: ...] G<sup>1</sup>S<sup>1</sup>Y[...Fragment b<sup>1379</sup>

Seite A

1. Zeile : ...] /{...

<sup>1375</sup> In SERTKAYA 1985: 138 lies T II D 52–K. statt T III D 52–K.<sup>1376</sup> Eine Besonderheit ist, daß sich bei Fragment a (Mitte) jeweils ein roter Punkt rechts und links neben dem Interpunktionszeichen befindet. Bei Hss. in uig. und Estrangelo-Schrift sonst ein Kennzeichen für nestorianische Texte. Vgl. SchreibDruck 178.<sup>1377</sup> Vielleicht zu Mainz 169 gehörig?<sup>1378</sup> SERTKAYA 1985: 142 hat: b(a)r?.<sup>1379</sup> Bei diesem Bruchstück hat SERTKAYA 1985: 143 Seite A und B vertauscht.

6. Zeile : ...]R<sup>2</sup>W[...<sup>1380</sup>

7. Zeile: ...]/R<sup>2</sup>[...<sup>1381</sup>

Seite B

5. Zeile: ...] WR<sup>1</sup>[...

Fragment c

Seite A

1. Zeile: ...] : s<sup>2</sup>[...

2. Zeile: ...] : s<sup>2</sup>[...

Seite B

1. Zeile: ...] : [...

2. Zeile: ...] K<sup>2</sup> ' [...

Fragment d

Seite A

3. Zeile: ...]w/[...

Seite B

1. Zeile: ...]/γ[...

Fragment e<sup>1382</sup>

Seite A

1. Zeile: ...]K<sup>1</sup> : γ[ ]/[...

Seite B

1. Zeile: ...]/R<sup>1</sup>[...

2. Zeile: ...]s<sup>2</sup> : D<sup>2</sup>[ ]s<sup>1</sup>[...<sup>1383</sup>

Faks.: SERTKAYA 1985 (Nachdruck): 265–266.

Publ.: SERTKAYA 1985: 142–143 (nur 2 von 5 Fragmenten).

## 577

## Mainz 377 (T II T 20)

Fragment vom teilweise erhaltenen rechten Rand (3,6 cm).

Schrift: recto Runen, vergleichsweise feinstrichiger Duktus, verso chin.

Papier: waagrecht gerippt, grob, dick, bräunlich, in der Mitte des Blattes dunkler, leicht aufasernd, am rechten Rand fleckig.

Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen (recto).

Zeilenabstand: 1,3 cm.

Auf der Rückseite für den chin. Text graue Oberrandlinierung.

<sup>1380</sup> Ebd.: R<sup>2</sup>.

<sup>1381</sup> Ebd.: ?.

<sup>1382</sup> Das aus zwei Fetzen bestehende Fragment wurde umgedreht, so daß Seite A auf dem Faksimile jetzt Seite B ist.

<sup>1383</sup> Statt s<sup>2</sup> wäre auch ein γ möglich.

Maße: 7,7 cm (h) x 14,7 cm (br).

Fundsigle: recto in der linken unteren Ecke: T II (Stempel) T 20 (Bleistift); in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: Mainz 377; darunter: TII. T. 20.

Inhalt unklar, möglicherweise eine Erzählung.<sup>1384</sup>

Vorderseite

1. Zeile: bir : B<sup>2</sup>[...]

6. Zeile: -(i)rz(ü)n : buyruk<k>a : (a)nča [...]

Faks.: SERTKAYA 1985: Abb. 1.

Publ.: SERTKAYA 1985: 144.

**578**

**Mainz 383 (T II K)**

Bruchstück aus der linken oberen Ecke, linker Rand (0,8 cm) im oberen Teil erhalten. Oberrand zerstört (Breite: 0,8 cm).

Schrift: Runen.

Papier: grob, geglättet, graubeige, an den Bruchstellen ausfasernd, brüchig.

Anzahl der Zeilen: je 8 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Maße: 8,4 cm (h) x 7,5 cm (br).

Fundsigle: Seite B mit Bleistift am rechten oberen Rand: T II K; Seite A der Aufkleber: Mainz 383; darunter: TII. K.

Besonderheiten: die manchmal vorhandene rote Umrandung der Interpunktionszeichen ist verblaßt.

Inhalt unklar, nach TurkManLit Nr. 32 könnte es sich um eine Predigt handeln.

Seite A

1. Zeile: ...]; nä : üčü-

8. Zeile: ...]š<sup>2</sup>/[ ]/[...]

Seite B

1. Zeile: (ä)rklig : [...]

8. Zeile: ...]k<sup>2</sup>s<sup>2</sup>[...]

Faks.: SERTKAYA 1985: Abb. 2 und 3.

Publ.: SERTKAYA 1985: 145.

<sup>1384</sup> So auch TurkManLit Nr. 192: „Story Fragment (mentions Narzan the Minister)“.

Vier gemeinsam verglaste Fragmente eines Blattes oder einer Hs. Fragment a (links): Bruchstück vom linken Rand (1,9 cm); Fragment b (rechts oben), rechter Teil eines Blattes, Schrift leicht verblichen, ein Teil des rechten Randes (1,3 cm) erhalten. Bruchstücke c und d: Mittelstücke, letzteres unleserlich.

Schrift: Runen.

Papier: geglättet, weiß, mit Wasserflecken.

Anzahl der Zeilen: **a**: je 7 Zeilen A und B; **b**: je drei Zeilen A und B und jeweils ein Rest der 6. Zeile; **c**: je 3 Zeilen A und B; **d**: je 2 Zeilen A und B mit nur je einem Graphem.

Zeilenabstand: **a**: 1,1 cm; **b**: 0,8 cm; **c**: 1,0 cm; **d**: nicht zu ermitteln.

Maße: **a**: 7,7 cm (h) x 5,1 cm (br); **b**: 5,4 cm (h) x 3,1 cm (br); **c**: 2,8 cm (h) x 3,8 cm (br); **d**: 1,4 cm (h) x 0,8 cm (br).

Fundsigle: **a**: Seite A am rechten Rand mit Bleistift: T.M. 337; **c**: Seite A am unteren Rand mit Bleistift: T.M. 337; Seite A in der linken unteren Ecke Aufkleber: Mainz 385; rechts daneben: TM. 337.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; **b**: Interpunktionszeichen nicht rot umrandet, sondern je ein roter Punkt rechts und links neben dem Interpunktionszeichen.

Fragment a

Seite A

1. Zeile: ...]w[...
2. Zeile: ...]G<sup>2</sup> : k(a)η
7. Zeile: ...]wG<sup>2</sup>

Seite B

1. Zeile: s<sup>2</sup>[...
7. Zeile: [y]mä[...]<sup>1385</sup>

Fragment b

Seite A

1. Zeile: γκ<sup>2</sup>/[...

Seite B

2. Zeile: ...]' : γκ<sup>2</sup>

Fragment c

Seite A

2. Zeile: ...]s<sup>2</sup>r<sup>2</sup>[...

Seite B

2. Zeile: ...] : w[...

Faks.: SERTKAYA 1985 (Nachdruck): 269–270.

Publ.: SERTKAYA 1985: 146.

<sup>1385</sup> SERTKAYA 1985: 146 liest di (ä ?).

580

Mainz 386 (TM 333)<sup>1386</sup>

Fragment eines Buchblattes aus der linken oberen Ecke, Seitenränder z.T. stark zerstört.

Schrift: Runen, etwas verblichen.

Papier: geglättet, braungelb, an den Bruchstellen leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen Seite A und B, sowie je eine Zeile Überschrift.

Zeilenabstand: 1,0 cm; zwischen der Überschrift und Zeile 1: 1,5 cm.

Maße: 8,7 cm (h) x 10,6 cm (br).

Breite des Schriftspiegels: 7,2 cm.

Fundsigle: Seite A mit Bleistift am linken Rand: TM 333; in der unteren linken

Ecke der Aufkleber: Mainz 386; rechts daneben: TM 333.<sup>1387</sup>

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Inhalt unklar, in TurkManLit Nr. 42 wird das Fragment als Predigt klassifiziert.

Seite A

Überschrift: ♦ WB<sup>1</sup>R<sup>1</sup>/[ ]<sup>1387a</sup> ♦

1. Zeile: kōrüksüz : κ<sup>l</sup>

4. Zeile: γ : : üčünč : [ ]

Seite B

Überschrift: ♦ [ ]R<sup>2</sup>YN ♦

1. Zeile: κ<sup>2</sup>κ<sup>2</sup>L<sup>2</sup>R<sup>2</sup> : τ<sup>1</sup>w[ ]

5. Zeile: [ ]ŵYŵT<sup>2</sup>S<sup>2</sup>ŵ/

Faks.: SERTKAYA 1985, Abb. 4 und 5.

Publ.: SERTKAYA 1985: 146–147.

581

## Mainz 387 (T II B 227 D)

Stark durch Wurmfraß zerstörtes Buchblatt, oberer Teil abgerissen.<sup>1388</sup> Linker Rand (1,0 cm) und Reste des rechten Randes (2,2 cm) und des Unterrandes (1,0 cm) erhalten.

Schrift: Runen.

Papier: beige, mittelgrob, glatt.

Anzahl der Zeilen: je 10 Zeilen Seite A und B.

Zeilenabstand: 0,8 cm.

Maße: 10,7 cm (h) x 6,9 cm (br).

<sup>1386</sup> In TurkManLit Nr. 42 noch unter der falschen Fundsigle TM 533 angegeben.

<sup>1387</sup> Dieser Aufkleber trug ursprünglich die falsche Signatur TM. 533, jedoch wurde die 5 durchgestrichen und mit Bleistift durch eine 3 ersetzt.

<sup>1387a</sup> Lies ♦ w(i)fr(a)ſ[ ] ♦?

<sup>1388</sup> Wohl ursprünglich ein Doppelbuchblatt, denn am Unterrand befindet sich der Rest eines Papierstreifens (0,3 cm Breite).

Fundsigle: Seite A am linken Rand: T III (Stempel) B 227 D (Bleistift); Aufkleber Seite A in der rechten oberen Ecke: Mainz 387; darunter: TII. D.B.227.  
Besonderheiten: Fundsigle und Aufkleber abweichend.

Seite A

2. Zeile: G<sup>1</sup>w<sup>1</sup>/D<sup>1</sup> :

10. Zeile: [ ] :

Seite B

1. Zeile: wR<sup>1</sup>//PW

10. Zeile: T<sup>2</sup>[ ]

**582**

**Mainz 388 (TM 326)**

Oberer Teil eines Blattes, von der jeweils letzten erhaltenen Zeile nur Reste, linker Rand recht gut erhalten (3,8 cm), der rechte Rand nur als Rest (1,1 cm).

Schrift: Runen, etwas verblichen.

Papier: mittelbraun, mittelgrob, von der Tinte angegriffen.

Anzahl der Zeilen: je 8 Zeilen recto und verso plus je eine Zeile Überschrift.

Zeilenabstand: 0,9 cm; von der Überschrift bis zur 1. Zeile: 2,1 cm.

Maße: 10,7 cm (h) x 11,7 cm (br).

Breite des Schriftspiegels: 6,9 cm.

Fundsigle: verso mit Bleistift am Oberrand: T.M. 326; verso in der linken unteren Ecke der Aufkleber: TM 326; darüber: Mainz 388.

Besonderheiten: Interpunktionszeichen rot umrandet;  $\gamma^2$  in /r/3/ oben punktiert; recto Überschrift rot.

Erzählung?<sup>1389</sup>

Vorderseite

Überschrift: nomt : ol :

1. Zeile: [sakt]ur : m(ä)n : tedi ..

7. Zeile: [ ] : idt : siz

Rückseite

Überschrift: 'D<sup>1</sup>N : T<sup>1</sup>G<sup>1</sup>w<sup>1</sup><sup>1390</sup>

1. Zeile: bo : sab[lar : ] eši-

7. Zeile: boluup : 'Y<sup>1</sup>[ ]

Faks.: Köktüturf, Taf. XII (Nachdr. XX).<sup>1391</sup>

Publ.: Köktüturf 1058 (Nachdr. 543); AtüStud I, 1216–1217.

Üb.: AtüStud I, 1216–1218.

<sup>1389</sup> So auch ZiemeHandel 244 (dort Angaben zu russischen Autoren, die das Blatt behandeln); TurkManLit Nr. 190: „Story Fragment (mentions merchant, slave, astrology)“.

<sup>1390</sup> LE COQ liest v(?)id<sup>1</sup>(a?)ng : qagu(?).

<sup>1391</sup> Verbesserungen in THOMSEN 1910: 296. Anm. 1.



583

## Mainz 403a,b (TM 337, TM 335/TM 341)

Zwei zu einem Blatt gehörige, aber nicht unmittelbar aneinander anschließende Bruchstücke, Oberrand (1,3 cm) und linker Rand (0,8 cm) teilweise erhalten.<sup>1392</sup> Da die Zahl der fehlenden Zeilen nicht genau angegeben werden kann, werden die Bruchstücke mit Ausnahme der Angabe der Randbreiten getrennt behandelt.

Schrift: Runen, leicht verblichen.

Papier: geglättet, weiß, an den Bruchstellen leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: **a**: je 2 Zeilen recto und verso plus je eine Zeile Überschrift; **b**: je 13 Zeilen recto und verso.

Zeilenabstand: 0,7 cm; von der Überschrift bis zur ersten Zeile: 1,3 cm.

Maße: **a**: 4,4 cm (h) x 7,0 cm (br); **b**: 9,9 cm (h) x 7,6 cm (br).

Fundsigle: **a**: Seite A mit Bleistift am Oberrand: TM 337; **b**: Seite A mit Bleistift am linken Rand neben den Zeilen 8 und 9: TM 335; zwischen /A/3–4/: TM 341; Seite A am rechten oberen Rand der Aufkleber: Mainz 403; darunter: TM. 335, 337.

Besonderheiten: zwischen den beiden Punkten der Interpunktionszeichen immer ein roter Punkt; Überschriften durch Blumen verziert.

Inhalt unklar.<sup>1393</sup>

Fragment a

Vorderseite

Überschrift: ...] nomt ◆

Fragment b

Vorderseite

3. Zeile: ... t]onlugda : κ<sup>2</sup>

12. Zeile: ... tör]tünč : ol

Rückseite

2. Zeile: koduz [...

13. Zeile: ' : (e)kin[ti ...<sup>1394</sup>

Faks.: SERTKAYA 1985: Abb. 7 und 8

Publ.: SERTKAYA 1985: 147–148.

584

## U 171a,b (TM T 20)

Zwei durch Wurmfraß beschädigte Fragmente von ehemals hochformatigen Buchblättern einer Hs. Fragment a: Stück vom linken Rand (Rest 2,8 cm); Fragment b: unterer Teil eines Blattes, Reste des linken Randes (0,9 cm) und des Unterrandes (1,3 cm) erhalten. Von diesem Bruchstück ist ein kleiner Fetzen beinahe abgetrennt.

<sup>1392</sup> Das Bruchstück (Fragment a) mit der Sigle TM 337 bildet den oberen Teil des Blattes.

<sup>1393</sup> TurkManLit Nr. 195: „Story Fragment(?) (mentions women)“.

Schrift: Runen, stark verwaschen.

Papier: mittelgrob bis grob, gelb (durch Verwaschung der Schrift teilweise grau), weich.

Anzahl der Zeilen: **a:** je 5 Zeilen A und B; **b:** je 9 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Maße: **a:** 5,8 cm (h) x 9,9 cm (br); **b:** 10,5 cm (h) x 9,6 cm (br).

Fundsigle: Seite A alter Aufkleber: TM T 20, darunter auf demselben Aufkleber: „vgl. TM 335“; in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: U 171 a,b.

Fragment a

Seite A

3. Zeile: ...]// ünin : s(ä)k(i)z [...

Seite B

3. Zeile: ...]/mš(ι)g [:] R<sup>1</sup>ŵ[...

4. Zeile: ...]/[ ]// el(i)g : //[...

Fragment b

Seite A

2. Zeile: ...]/ : T<sup>1</sup>/[...

9. Zeile: ...]/ yer [...

Seite B

4. Zeile: ...] (ü)dün : [...

9. Zeile: ...] : T<sup>1</sup>R<sup>1</sup>[ ]//[...

**585**

**U 172 (T II D 67)**

Fragment eines Doppelbuchblattes von dem oberen Teil der Faltstelle.<sup>1395</sup>

Schrift: Runen.

Papier: mittelgrob, graubeige, eng waagrecht gerippt, fleckig, brüchig, zerknittert, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: je 1 Zeile A und B plus je eine Zeile durch Blumen verzierte Überschrift.

Zeilenabstand: Teil I (rechts): zwischen /A/Ü-1/: 2,0 cm; Teil II (links): zwischen /A/Ü-1/: 1,7 cm.

Maße (aufgefaltet): 4,5 cm (h) x 9,0 cm (br).

Fundsigle: Teil II zwischen /B/Ü-1/: T II (Stempel) D 67 (Bleistift); Seite A in der linken oberen Ecke alter Aufkleber: T II D 67; in der rechten oberen Ecke: U 172.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen verblaßt; Überschriften blau; Teil I: Blätter rot mit schwarzem Zentrum; Teil II: Blumenverzierungen rot mit blauem Zentrum.

<sup>1394</sup> Ergänzung nach SERTKAYA.

<sup>1395</sup> Der Abstand zwischen den Textblöcken beträgt aufgefaltet 2,0 cm. Vgl. Kat.-Nr. 22 zu den anderen Blättern der Hs.

## Teil I

## Seite A

Überschrift: ...]D<sup>1</sup> ♦<sup>1396</sup>1. Zeile: ...]ŵT<sup>2</sup>ŵR<sup>2</sup>

## Seite B

Überschrift: ♦ Y<sup>2</sup>Y[...1. Zeile: wR<sup>1</sup>L<sup>1</sup>[...

## Teil II

## Seite A

Überschrift: ♦ K<sup>2</sup>N<sup>2</sup>[...1. Zeile: L<sup>1</sup>Y : R<sup>2</sup>[...

## Seite B

Überschrift: ...] ♦

1. Zeile: ...]MYS<sup>2</sup> : Y<sup>2</sup>**586****U 173**Mittelstück eines Blattes.<sup>1397</sup>

Schrift: recto Runen, verso Brāhmī.

Papier: grob, gelbgrau, sehr stark ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: Seite A 3, Seite B 2 Zeilen.

Zeilenabstand: 1,3 cm (recto).

Maße: 6,4 cm (h) x 3,8 cm (br).

Fundsigle: recto in der rechten oberen Ecke der Aufkleber: U 173.

## Vorderseite

1. Zeile: ...]/ : D<sup>2</sup>[...2. Zeile: ...]/ (ä)rd(ä)m [...<sup>1398</sup>3. Zeile: ...]r<sup>1</sup> /[...**587****U 174a,b (TM 336)**

Zwei zu einem Blatt gehörige Bruchstücke. Fragment a: Bruchstück aus der unteren linken Ecke, Unterrandrest (1,6 cm) und Rest vom linken Rand (0,7 cm) erhalten; Fragment b: vermutlich ein Bruchstück aus der rechten oberen Ecke, Oberrandrest (2,2 cm) erhalten.<sup>1399</sup>

<sup>1396</sup> Das mutmaßliche Graphem D<sup>1</sup> ließe sich auch als G<sup>1</sup> oder NČ interpretieren.

<sup>1397</sup> Bei flüchtiger Betrachtung hat man den Eindruck als sei ein Oberrand erhalten, doch zeigt sich auf der Rückseite, daß dieser Teil nur vollständig abgerieben ist.

<sup>1398</sup> Lies so?

<sup>1399</sup> So sieht es zumindest auf Seite A aus. Vielleicht war der rechte Rand recht breit und auf der Seite B der Schriftspiegel etwas breiter, denn es scheint in /B/2/ am Zeilenende noch ein Graphem zu fehlen. Dies könnte aber auch in der folgenden Zeile gestanden haben. Zu den anderen Blättern der Hs. siehe Kat.-Nr. 572.

Schrift: Runen.

Papier: beige, mittelgrob, leicht ausfasernd.

Anzahl der Zeilen: **a**: je 3 Zeilen A und B; **b**: je 2 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: 1,1 cm.

Maße: **a**: 4,6 cm (h) x 2,9 cm (br); **b**: 4,5 cm (h) x 3,7 cm (br).

Fundsigle: Seite A am mittleren Oberrand<sup>1400</sup> alter Aufkleber: TM 336; in der linken unteren Ecke: U 174 a,b.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Fragment a<sup>1401</sup>

Seite A

1. Zeile: ...]N'
2. Zeile: ...]/'R<sup>1</sup> :
3. Zeile: ...k(ä)]ntü :

Seite B

1. Zeile: ...]Nč'[...
2. Zeil · w̄ : κ<sup>1</sup>[...
3. Zeile. L<sup>1</sup>WR<sup>1</sup>[...

Fragment b

Seite A

1. Zeile: (ä)rkln[...
2. Zeile: w' : τ<sup>2</sup>[...

Seite B

1. Zeile: ...] : t(ä)nr[i]
2. Zeile: ...]/ : özü[t]

**588**

**U 175 (TM 339)**

Durch Wurmfraß versehrtes, aus drei Fragmenten zusammengesetztes Bruchstück,<sup>1402</sup> Seite B Rest eines breiteren Oberrandes (2,3 cm) erhalten. Zu derselben Hs. gehört Mainz 174 (Kat.-Nr. 576).

Schrift: Runen in kleinen Charakteren, Seite B in kleineren Charakteren (rot).

Papier: fein, hellbeige, geglättet.

Anzahl der Zeilen: nach Zusammensetzung je 4 Zeilen A und B.

Zeilenabstand: 0,9 cm.

Maße: 4,1 cm (h) x 4,8 cm (br).

Fundsigle: Seite B mit Bleistift am Oberrand: T.M. 339;<sup>1403</sup> Seite A der Aufkleber in der rechten oberen Ecke: U 175.

<sup>1400</sup> Von Fragment b aus gesehen.

<sup>1401</sup> Dieses Bruchstück kopfständig zu Fragment b.

<sup>1402</sup> Wohl aus der linken oberen Ecke. Reste des linken Randes und des Oberrandes (0,4 cm) erhalten. Aus dem Text der Seite B wird deutlich, daß auch auf der rechten Seite (Seite A) bzw. auf der linken Seite (Seite B) nicht viel Text fehlt.

<sup>1403</sup> Die letzte Zahl sieht fast aus wie eine 7.

Besonderheiten: Seite A zweimal rechts und links neben den beiden Punkten der Interpunktionszeichen je ein roter Punkt; das seltene Globalzeichen  $\eta$  kommt vor.

Inhalt unklar.<sup>1404</sup>

Seite A

1. Zeile: [ ]MYŠ<sup>2</sup> // [ ]<sup>1405</sup>
2. Zeile: [ ]N<sup>1</sup> azu<sup>1406</sup> :
3. Zeile: [ ]D<sup>2</sup> : (a)ra : (a)y : T<sup>1</sup>
4. Zeile: [ ]D<sup>1</sup>Y : '[...]

Seite B

1. Zeile: b(a)šlantı : šad [o]-
2. Zeile: -rm(a)zt : Y<sup>2</sup>ŴM [ ]
3. Zeile: [ ] : šad : o[r]-

**589**

**U 176**

Mittelstück eines durch Wurmfraß angegriffenen Doppelbuchblattes von der Faltstelle; Abstand zwischen den Textblöcken aufgefaltet: 2,3 cm.

Schrift: Runen.

Papier: mittelgrob, hellbraun.

Anzahl der Zeilen: je 8 Zeilen recto und 9 Zeilen verso.

Zeilenabstand: 1,0 cm.

Rote Randlinierung.

Maße: 9,6 cm (h) x 4,8 cm (br).

Fundsigle: Seite A in der linken unteren Ecke Aufkleber: U 176.

Besonderheiten: z.T. rote Umrandung der Interpunktionszeichen.

Teil I

Seite A

2. Zeile: G<sup>2</sup> : [...]
8. Zeile: T<sup>2</sup>[...]

Seite B

1. Zeile: [...] : R<sup>2</sup>
8. Zeile: [...]Y

<sup>1404</sup> Ist in den Zeilen /B/1–2/ mit *šad [o]rm(a)zt* der Gründer der Denāwāriya-Schule Mar Šād Ohrmizd gemeint? Trifft dies zu, so bleibt aber die literarische Gattung unsicher, da etwa in Stellung Jesu 60 auch ein Hymnus (M 315) an diesen Begründer des östlichen Zweiges des Manichäismus publiziert ist und somit nicht notwendig von einem historischen Text ausgegangen werden kann. Das *b(a)šlantı* könnte ein weiterer Hinweis auf einen Hymnus sein.

<sup>1405</sup> Vom ersten Graphem nur der linke Teil erhalten, so daß theoretisch auch ein w-Graphem gelesen werden könnte. Vom dritten Graphem ist der obere Teil abgebrochen.

<sup>1406</sup> Lies so ohne Worttrennung?

Teil II

Seite A

2. Zeile: ...]G<sup>2</sup> ;

8. Zeile: ...]/ys<sup>2</sup>

Seite B

1. Zeile: s<sup>2</sup>/[...

8. Zeile: : '[...

**590**

**U 179 (TM 334)**

Einseitig beschriebener oberer rechter Teil eines Blattes, rechter Rand (1,1 cm) teilweise erhalten. Durch Wurmfraß versehrt. Die Stücke U 5 (Kat.-Nr. 22) und U 172 (Kat.-Nr. 585) gehören zu derselben Hs.

Schrift: Runen, durch Wasserschaden leicht verwischt.

Papier: mittelgrob, hellbeige, wellig.

Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen A und B plus je eine Zeile Überschrift.

Zeilenabstand: 1,1 cm im Durchschnitt.

Maße: 6,5 cm (h) x 9,4 cm (br).

Fundsigle: Seite A am mittleren rechten Rand mit Bleistift: TM 334; in der linken oberen Ecke alter Aufkleber: [T]M 334, in der rechten oberen Ecke: U 179.

Besonderheiten: rote Umrandung der Interpunktionszeichen; eigentümliche Blumenverzierung (blau) Seite A; auf Seite B rote Blume mit blauem Zentrum; Seite A Überschrift jetzt gelbbraun, Seite B blau.

Seite A

Überschrift: ◆ y(ä)n[ä ]◆

1. Zeile: (a)rmazun : ašnu : s<sup>1</sup>[ ]

3. Zeile: ŋät(ä)g[ ]/T<sup>2</sup>WP : tem[iš]

Seite B

Überschrift: ◆<sup>1407</sup> üč [ ]' : ◆

1. Zeile: [(ä)d]ädzün<sup>1408</sup> : intgisi

3. Zeile: [i]ki : yegir[m]inč : '

**591**

**U 180 (TM 331)**

Schmales Mittelstück eines Blattes.

Schrift: recto Runen, verso uig. Kursive.

Papier: mittelgrob, braun, leicht ausfasernd.

<sup>1407</sup> Rest.

<sup>1408</sup> In der Lacune nur Platz für ein Graphem.

Anzahl der Zeilen: je 3 Zeilen recto<sup>1409</sup> und verso.

Zeilenabstand: 1,3 cm.

Maße: 3,1 cm (h) x 12,2 cm (br).

Fundsigle: recto in der rechten unteren Ecke der Aufkleber: TM 331, in der rechten oberen Ecke: U 180.

Besonderheiten: eigentümliche rote Umrandung des einen Interpunktionszeichens;<sup>1410</sup> die anderen vorhandenen drei sind nicht umrandet.

Es scheint eine Schlacht beschrieben zu werden.<sup>1411</sup>

Vorderseite

1. Zeile: ...]N<sup>1</sup> : k(ä)lürti : /L<sup>1</sup> : Y<sup>1</sup>Y/[...

2. Zeile: ...]/ : sülädi : tugčt : /[...

**592**

**U 181 (T II T)**

Oberer Teil eines durch Wurmfraß beschädigten breitformatigen Buchblattes, die ersten beiden Zeilen fast ganz abgerissen.

Schrift: recto uig., verso grobe Runen.

Papier: grob, graugelb, faserig.

Anzahl der Zeilen: recto 6 Zeilen, verso 7 Zeilen.

Zeilenabstand: 1,7 – 2,0 cm.

Maße: 14,0 cm (h) x 27,2 cm (br).

Breite des Schriftspiegels: 25,7 cm.

Fundsigle: im großen Freiraum zwischen /r/5–6/: T II (Stempel) T (Bleistift); verso am rechten oberen Rand alter Aufkleber: T II T x 6 Toyoq; verso in der linken unteren Ecke: U 181.

Besonderheiten: Fundsigle auf dem Aufkleber ausführlicher; hypertr. Alif.

Recto ein Brief. Siehe TurkManLit Nr. 118.

Vorderseite

1. Zeile: ...] öltäči yazoklug bol'makı yWTMZ

5. Zeile: ...] y(e)g(i)rmi-kä

Rückseite

1. Zeile: [            ]/ . t(ä)ŋri<sup>1412</sup>

6. Zeile: -ulä : künt(ü)z : yoris(a)r : p

Faks.: UigBrief, Taf. 3 und 4.

Publ.: UigBrief, 455–456.

Üb.: UigBrief, 455–456.

<sup>1409</sup> In Z. 3 noch der Rest eines Graphems.

<sup>1410</sup> Drei vertikal übereinanderstehende Striche rot umrandet.

<sup>1411</sup> Erzählung oder historischer Text?.

<sup>1412</sup> Das -i steht über dem -r-.

**593**

**M ... (TM 407)<sup>1413</sup>**

Winziges Bruchstück.

Schrift: Runen.

Anzahl der Zeilen: recto 1 Zeile.

**\*594**

**\*TM 332**

Verlorenes Fragment vom Oberrand eines Buchblattes, recto und verso nur Teile einer illuminierten Überschrift bewahrt, die erste Zeile auf beiden Seiten zerstört.

Schrift: Runen.

Anzahl der Zeilen: je Reste einer Zeile plus je eine Zeile Überschrift recto und verso.

Besonderheiten: recto Überschrift blau, von Arabesken umrahmt; verso Überschrift braun, von Pflanzenranken umrahmt.

Vgl. zu diesem Blatt AtüStud I, 1215.

Vorderseite

Überschrift: ♦ (ä)t : özd(ä)n<sup>1414</sup>

Rückseite

Überschrift: -i : n(i)goš(a)kl(a)r ♦

Faks.: KöktüTurf 1047 (Nachdr. 532).

Publ.: KöktüTurf 1047.

<sup>1413</sup> Erwähnung bei SERTKAYA, bisher nicht auffindbar.

<sup>1414</sup> Unsichere Lesung.



### III. ABKÜRZUNGEN UND BIBLIOGRAPHIE

#### 1. ABKÜRZUNGEN<sup>1</sup>

<b>α</b>	Ruine α in Kočo
a.a.O.	an angegebenem Ort
Abb.	Abbildung
ADAM	siehe Nr. 1
ADAW	Abhandlungen der Deutschen Akademie der Wissenschaften
AGr	siehe Nr. 106
AKPAW	Abhandlungen der Königlich-Preußischen Akademie der Wissenschaften
AM	Asia Major
APAW	Abhandlungen der Preußischen Akademie der Wissenschaften
AO	Acta Orientalia (Havniæ)
AOB	Acta Orientalia Belgica
AoF	Altorientalische Forschungen
AOH	Acta Orientalia Scientiarum Hungaricæ
atü.	alttürkisch
AtüLit	siehe Nr. 109
AtüStud I	siehe Nr. 133
AtüStud III/2	siehe Nr. 134
AtüStud VI	siehe Nr. 135
BBAW	Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
BBB	siehe Nr. 30
Bd.	Band
Bde.	Bände
Beichtspiegel	siehe Nr. 9
BöhligGnosis	siehe Nr. 97
BoyceCat	siehe Nr. 98
BoyceReader	siehe Nr. 14
br	Breite
Briefe I	siehe Nr. 94
Briefe II	siehe Nr. 95
BSOAS	Bulletin of the School of Oriental and African Studies, London
BSOS	Bulletin of the School of Oriental Studies, London
BT	Berliner Turfantexte
BT III	siehe Nr. 74
BT IV	siehe Nr. 71
BT V	siehe Nr. 82
BT XI	siehe Nr. 70
BT XVII	siehe Nr. 68
BT XIX	siehe Nr. 69
BuddhBio	siehe Nr. 42
ca.	circa
Ch/U	Chinesisch-Uigurisch (Standortsignatur einer Gruppe von Handschriften der BBAW)
chin.	chinesisch
ChristManManus	siehe Nr. 43
Chuast	siehe Nr. 6
ClarkBügü	siehe Nr. 100

<sup>1</sup> Die Angabe der Nr. bezieht sich auf das Literaturverzeichnis.

### III. Abkürzungen und Bibliographie

---

ClarkPothi	siehe Nr. 15
cm	Zentimeter
CMC	Kölner Mani Kodex
D	Dakianusšahri (Kočo)
DKPAM	Dašakarmapathāvadānamālā
DreiPrinz	siehe Nr. 23
ED	siehe Nr. 102
Ed.	herausgegeben von
Edd.	herausgegeben von (mindestens zwei Herausgeber)
EhlersKat	siehe Nr. 103
Ernte	siehe Nr. 86
Faks.	Faksimile
GabainDatierungsf	siehe Nr. 105
GengKlimZerst	siehe Nr. 20
GHARIB	siehe Nr. 112
h	Höhe
H	Londoner Hymnenrolle
H I	Fund der Ruine H I in Kočo
HamCal	siehe Nr. 26
HamTouHou	siehe Nr. 27
HandschrReste II	siehe Nr. 53
HC	siehe Nr. 13
Heilk II	siehe Nr. 59
HenningGiants	siehe Nr. 37
HenningHenoč	siehe Nr. 31
HenningWaruč	siehe Nr. 38
Hs.	Handschrift
Hss.	Handschriften
HT VII	siehe Nr. 64
hypertr.	hypertroph(es)
iran.	iranisch
IranPers	siehe Nr. 143
IrManTurf	siehe Nr. 141
JRAS	Journal of the Royal Asiatic Society of Great-Britain and Ireland
K	Ruine K in Kočo
Kap.	Kapitel
Kat.-Nr.	Katalognummer
Kephalaia	siehe Nr. 58
KlimkeitGnosis	siehe Nr. 41
KlimkeitHym	siehe Nr. 40
KöktüTurf	siehe Nr. 48
LautDKPAM	siehe Nr. 126
LeCoqChuast	siehe Nr. 44
LeCoqSchriftk	siehe Nr. 128
M	Manichäisch; Standortsignatur einer Gruppe von der Handschriften der BBAW
M	Murtuk (als Fundsigle)
M I	siehe Nr. 49
M II	siehe Nr. 50
M III	siehe Nr. 51
Mainz	Standortsignatur der Gruppe von Handschriften der BBAW, die ehemalige „Mainzer Sammlung“
MaitrH XI	siehe Nr. 22
man.	manichäisch
ManBuchFrag	siehe Nr. 46
ManDog	siehe Nr. 77
ManErz	siehe Nr. 7

ManHom	siehe Nr. 57
ManHym	siehe Nr. 8
ManHymCyc	siehe Nr. 72
ManKol	siehe Nr. 156
ManKosHym	siehe Nr. 29
ManLit	siehe Nr. 5
ManTürkFrag	siehe Nr. 80
ManTürkGed	siehe Nr. 81
ManUigFrag	siehe Nr. 47
MIK	Museum für Indische Kunst (Standortsignatur der dort aufbewahrten Handschriften)
MIO	Mitteilungen des Instituts für Orientforschung
mir.	mitteliranisch
MM I	siehe Nr. 2
MM II	siehe Nr. 3
MM III	siehe Nr. 4
MoriyMani	siehe Nr. 130
mp.	mittelpersisch
Ms.	Manuskript
Mss.	Manuskripte
MüllerHofstaat	siehe Nr. 54
N. F.	Neue Folge
NGWG	Nachrichten der Göttinger Wissenschaftlichen Gesellschaft
N. S.	New Series
Nachdr.	Nachdruck
Nachtrag	siehe Nr. 25
NesTex	siehe Nr. 87
OLP	Orientalia Lovaniensia Periodica
orth.-pal.	orthographisch-paläographisch
OTWF	siehe Nr. 104
p.	pagina
PañcFrag	siehe Nr. 19
PañcFrag II	siehe Nr. 56
parth.	parthisch
Phil.-hist. Kl.	philosophisch-historische Klasse
PhTF	Philologiae Turcicae Fundamenta (Bd. 1), Wiesbaden 1959
PhTF II	Philologiae Turcicae Fundamenta (Bd. 2), Wiesbaden 1964
Publ.	Publikation
<b>QB</b>	Kutadgu Bilig
/r/	recto
reg.	regierte
RezTT IX	siehe Nr. 119
RO	Rocznik Orientalistyczny, Warszawa
S	Sängim
SchreibDruck	siehe Nr. 107
SEddT-F	Sprachwissenschaftliche Ergebnisse der deutschen Turfan-Forschung Bd. I-IV
SKPAW	Sitzungsberichte der Königlich-Preußischen Akademie der Wissenschaften
skt.	Sanskrit
Sogdica	siehe Nr. 36
soghd.	soghdisch
SogFrag	siehe Nr. 34
SogMis	siehe Nr. 118
SPAW	Sitzungsberichte der Preußischen Akademie der Wissenschaften
StabUig	siehe Nr. 158
STEIN	siehe Nr. 45
StellungJesu	siehe Nr. 78

### III. Abkürzungen und Bibliographie

---

SteppeStadt	siehe Nr. 111
Studien I	siehe Nr. 144
Studien II	siehe Nr. 145
Studien III	siehe Nr. 146
syr.	syrisch
T.	Traktat (Zählung nach SCHMIDT-GLINTZER)
T I	Erste Preußische Turfanexpedition
T II	Zweite Preußische Turfanexpedition
T III	Dritte Preußische Turfanexpedition
T IV	Vierte Preußische Turfanexpedition
Taf.	Tafel
TekinHandliste	siehe Nr. 148
TemirKon	siehe Nr. 149
TM	Turfanmanuskript
Traité	Traité Pelliot, siehe T.
TT II	siehe Nr. 10
TT III	siehe Nr. 11
TT VII	siehe Nr. 62
TT X	siehe Nr. 17
TurkManLit	siehe Nr. 101
TürkPar	siehe Nr. 39
TV	Turfaner Vorberge
U	Uigurisch (Standortsignatur einer Gruppe von Handschriften der BBAW)
U II	siehe Nr. 55
UAJb	Ural-Altäische Jahrbücher
UJb	Ungarische Jahrbücher
USp	siehe Nr. 161
Ü	Überschrift
Üb.	Übersetzung
uig.	uigurisch
UigBrief	siehe Nr. 75
UW	siehe Nr. 136
/v/	verso
vgl.	vergleiche
VOHD	Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland
Wettkampf	siehe Nr. 24
Windgott	siehe Nr. 12
Wortlisten	siehe Nr. 73
X	von HENNING vergebene Sigle
Yosıpas	siehe Nr. 85
Z.	Zeile
ZAS	Zentralasiatische Studien
ZDMG	Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft
ZiemeÄsop	siehe Nr. 154
ZiemeBeiträge	siehe Nr. 79
ZiemeDiss	siehe Nr. 159
ZiemeDrogenb	siehe Nr. 155
ZiemeHandel	siehe Nr. 160
ZiemeManCos	siehe Nr. 84
ZiemeReligion	siehe Nr. 157
ZiemeSermon	siehe Nr. 83
ZiemeTexterg	siehe Nr. 88
ZiemeWindgott	siehe Nr. 69
Zit.	Zitat
ZRGG	Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte
ZusTreff	siehe Nr. 21
ZZ.	Zeilen

## 2. BIBLIOGRAPHIE

## A. EDITIONEN UND ÜBERSETZUNGEN

1. ADAM, ALFRED: *Texte zum Manichäismus*. Berlin 1969. 2. Auflage. Kleine Texte für Vorlesungen und Übungen. [Zitiert als: ADAM].
2. ANDREAS, F. C.: *Mitteliranische Manichaica aus Chinesisch-Turkestan I. Aus dem Nachlaß herausgegeben von WALTHER HENNING*. Berlin 1932. SPAW phil.-hist. Kl. 1932 X. [Zitiert als: MM I].
3. –: *Mitteliranische Manichaica aus Chinesisch-Turkestan II. Aus dem Nachlaß herausgegeben von WALTHER HENNING*. Berlin 1933. SPAW phil.-hist. Kl. 1933 VII. [Zitiert als: MM II].
4. –: *Mitteliranische Manichaica aus Chinesisch-Turkestan III. Aus dem Nachlaß herausgegeben von WALTHER HENNING*. SPAW phil.-hist. Kl. 1934 XVII. [Zitiert als: MM III].
5. ASMUSSEN, JES PETER: *Manichaean Literature. Representative Texts Chiefly from Middle Persian and Parthian Writings*. New York 1975. [Zitiert als: ManLit].
6. –: *Xuästvänift. Studies in Manichaeism*. København 1965. Acta Theologica Danica 12. [Zitiert als: Chuast].
7. BANG, WILLI: Manichäische Erzähler. In: *Le Muséon* 44. 1931. 1–36. [Zitiert als: ManErz].
8. –: Manichäische Hymnen. In: *Le Muséon* 38. 1925. 1–55. [Zitiert als: ManHym].
9. –: Manichäische Laien-Beichtspiegel. In: *Le Muséon* 36. 1923. 137–242. [Zitiert als: Beichtspiegel].
10. – und ANNEMARIE VON GABAIN: *Türkische Turfantexte II*. Berlin 1929. SPAW. Phil.-hist. Kl. 1929, 22. 411–433. [Zitiert als: TT II].
11. – und ANNEMARIE VON GABAIN: *Türkische Turfantexte III*. Berlin 1930. SPAW. Phil.-hist. Kl. 1930, 24. 432–450. [Zitiert als: TT III].
12. – und ANNEMARIE VON GABAIN: Ein uigurisches Fragment über den manichäischen Windgott. In: *UJb* 8. 1928. 248–256. [Zitiert als: Windgott].
13. BOYCE, MARY: *The Manichaean Hymn-Cycles in Parthian*. London/New York/Toronto 1954. London Oriental Series Vol. 3. [Zitiert als: HC].
14. –: *A Reader in Manichaean Middle Persian and Parthian, Text with Notes*. Leiden 1975. Acta Iranica 9. [Zitiert als: BoyceReader].
15. CLARK, LARRY: The Manichean Turkic *Pothi-Book*. In: *AoF* 9. 1982. 145–218. [Zitiert als: Clark-Pothi].
16. COLDITZ, IRIS: Bruchstücke manichäisch-parthischer Parabelsammlungen. In: *AoF* 14. 1987. 274–313.
17. GABAIN, ANNEMARIE VON: *Türkische Turfantexte X. Das Avadāna des Dämons Âtavaka. Bearbeitet von TADEUSZ KOWALSKI †. Aus dem Nachlaß herausgegeben*. Berlin 1959. ADAW. Kl. für Sprachen, Literatur und Kunst. 1958, 1. [Zitiert als: TT X].
18. GANDJEI, T.: The Prosodic Structure of an Old Turkish Poem. In: *W. B. Henning Memorial Volume*. Edd. MARY BOYCE und ILYA GERSHEVITCH. London 1970. 157–160.
19. GEISSLER, FRIEDMAR und PETER ZIEME: Uigurische Pañcatantra-Fragmente. In: *Turcica. Revue d'Études Turques* II. 1970. 32–69. [Zitiert als: PañcFrag].
20. GENG SHIMIN und HANS-JOACHIM KLIMKEIT: Zerstörung manichäischer Klöster in Turfan. In: *ZAS* 18. 1985. [Zitiert als: GengKlimZerst].
21. –: *Das Zusammentreffen mit Maitreya. Die ersten fünf Kapitel der Hami-Version der Maitrisimit. In Zusammenarbeit mit HELMUT EIMER und JENS PETER LAUT herausgegeben, übersetzt und kommentiert*. 2 Bde. Wiesbaden 1988. Asiatische Forschungen 103. [Zitiert als: ZusTreff].
22. – und JENS PETER LAUT: „Das Erscheinen des Bodhisattva.“ Das 11. Kapitel der Hami-Handschrift der Maitrisimit. In: *AoF* 15. 1988. 315–366. [Zitiert als: MaitrH XI].
23. –: Die Geschichte der drei Prinzen. Weitere neue manichäisch-türkische Fragmente aus Turfan. In: *ZDMG* 139. 1989. 328–345. [Zitiert als: DreiPrinz].
24. –: Manis Wettkampf mit dem Prinzen. Ein neues manichäisch-türkisches Fragment aus Turfan. In: *ZDMG* 137. 1987. 44–58. [Zitiert als: Wettkampf].
25. –: Nachtrag zum „Erlangen der unvergleichlichen Buddhawürde“. In: *AoF* 20. 1993. 369–390.

### III. Abkürzungen und Bibliographie

---

- [Zitiert als: Nachtrag].
26. HAMILTON, JAMES: Calendriers manichéens ouïgours de 988, 989 et 1003. In: *Mélanges offerts à Louis Bazin par ses disciples, collègues et amis*. Edd. J.-P. BACQUE-GRAMMONT et al. [Zitiert als: HamCal].
  27. –: *Manuscrits Ouïgours du IXe–Xe Siècle de Touen-Houang. Textes établis, traduits et commentés*. Paris 1986. [Zitiert als: HamTouHou].
  28. HENNING, W. B.: A Fragment of the Manichaean hymn-cycles in old Turkish. In: *AM N.S.* 7. 1959. 122–124.
  29. –: Ein manichäischer kosmogonischer Hymnus. In: *NGWG* 1932. 214–228. [SP I, 49–63]. [Zitiert als: ManKosHym].
  30. –: *Ein manichäisches Bet- und Beichtbuch*. Berlin 1937. APAW. Phil.-hist. Kl. 1936, 10. [Zitiert als: BBB].
  31. –: Ein manichäisches Henochbuch. In: *SPAW* 1934. 27–35. [SP I, 341–349]. [Zitiert als: Henning-Henoch].
  32. –: The Manichæan Fasts. In: *JRAS* 1945. 1946–164. [SP II, 205–223].
  33. –: Two Manichæan Magical Texts, with an Excursus on the Parthian ending *-ēndēh*. In: *BSOAS* 1947. 39–66. [SP II, 273–300].
  34. –: A Sogdian Fragment of the Manichaean Cosmogony. In: *BSOAS* 1948. 306–318. [SP II, 301–313]. [Zitiert als: SogFrag].
  35. –: Sogdian Tales. In: *BSOAS* 1945. 465–487. [SP II, 169–191].
  36. –: *Sogdica*, James G. Forlong Fund, Vol. XXI. 2–67. [SP II, 1–68]. [Zitiert als: Sogdica].
  37. –: The Book of the Giants. In: *BSOAS* 1943. 52–74. [SP II, 115–137]. [Zitiert als: HenningGiants].
  38. –: Waručān-Šāh. In: *Journal of the Greater India Society*. 1945. XI/2. 85–90 [SP II, 225–230]. [Zitiert als: HenningWaruč].
  39. KLIMKEIT, HANS-JOACHIM und HELWIG SCHMIDT-GLINTZER: Die türkischen Parallelen zum chinesisch-manichäischen Traktat. In: *ZAS* 17. 1984. 82–117. [Zitiert als: TürkPar].
  40. KLIMKEIT, HANS-JOACHIM: *Hymnen und Gebete der Religion des Lichts. Iranische und türkische liturgische Texte der Manichäer Zentralasiens. Eingeleitet und aus dem Mittelpersischen, Parthischen, Sogdischen und Uigurischen (Altürkischen) übersetzt*. Opladen 1989. Abhandlungen der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften. [Zitiert als: KlimkeitHym].
  41. –: *Gnosis on the Silk Road. Gnostic Texts from Central Asia*. San Francisco 1993. [Zitiert als: KlimkeitGnosis].
  42. LAUT, JENS PETER: Ein Bruchstück einer alttürkischen Buddhabiographie. In: *UJb* N. F. 3. 1983. 88–101. [Zitiert als: BuddhBio].
  43. LE COQ, ALBERT VON: *Ein christliches und ein manichäisches Manuskriptfragment in türkischer Sprache aus Turfan (Chinesisch-Turkestan)*. In: *SKPAW*. 1909, 68. 1202–1218. [Zitiert als: Christ-ManManus].
  44. –: *Chuastuanift, ein Sündenbekenntnis der manichäischen Auditores. Gefunden in Turfan (Chinesisch-Turkestan)*. Berlin 1911. AKPAW. 1910, Anhang. [Zitiert als: LeCoqChuast].
  45. –: Dr. Stein's Turkish Khuastuanift from Tun-Huang. Being a Confession-Prayer of the Manichæan Auditores. In: *JRAS* 1911. 277–314. [Zitiert als: STEIN].
  46. –: Ein manichäisches Buch-Fragment aus Chotscho. In: *Festschrift für Vilhelm Thomsen zur Vollendung des 70. Lebensjahres ... dargebracht ...* Leipzig 1912. 145–154. [Zitiert als: ManBuch-Frag].
  47. –: Ein manichäisch-ugurisches Fragment aus Idiqt-schahri. In: *SKPAW*. Phil.-hist. Kl. 1908, 19. 398–414. [Zitiert als: ManUigFrag].
  48. –: *Köktürkisches aus Turfan (Manuskriptfragmente in köktürkischen „Runen“ aus Toyoq und Idiqt Schähri)*. SPAW. Phil.-hist. Kl. 1909. 1047–1061. [Zitiert als: KöktüTurf].
  49. –: *Türkische Manichaica aus Chotscho. I*. Berlin 1912. AKPAW. 1911, Anhang. [Zitiert als: M I].
  50. –: *Türkische Manichaica aus Chotscho. II*. Berlin 1919. APAW. Phil.-hist. Kl. 1919, 3. [Zitiert als: M II].
  51. –: *Türkische Manichaica aus Chotscho. III. Nebst einem christlichen Bruchstück aus Bulayiq*. Berlin 1922. APAW. Phil.-hist. Kl. 1922, 2. [Zitiert als: M III].

52. MACKENZIE, DAVID NEIL: „I, Mani ...“. In: *In: Gnosisforschung und Religionsgeschichte. Festschrift für Kurt Rudolph zum 65. Geburtstag*. Edd. HOLGER PREISSLER und HUBERT SEIWERT. Marburg 1994. 183–198.
53. MÜLLER, FRIEDRICH W[ILHELM] K[ARL]: *Handschriften-Reste in Estrangelo-Schrift aus Turfan, Chinesisch-Turkestan. II. Teil*. Berlin 1904. AKPAW. 1904, Anhang. [Zitiert als: HandschrReste II].
54. –: Der Hofstaat eines Uiguren-Königs. In: *Festschrift Vilhelm Thomsen*. Leipzig 1912. 207–213. [Zitiert als: MüllerHofstaat].
55. –: *Uigurica II*. Berlin 1910. APAW 1910. [Zitiert als: U II].
56. ÖLMEZ, MEHMET: Ein weiteres alttürkisches Pañcatantra-Fragment. In: *UAJb N.F.* 12. 1993. 179–191. [Zitiert als: PañcFrag II].
57. POLOTSKY, HANS JAKOB: *Manichäische Homilien*. Stuttgart 1934. Manichäische Handschriften der Sammlung A. Chester Beatty. Bd. 1. [Zitiert als: ManHom].
58. ders. und ALEXANDER BÖHLIG: *Kephalaia*. 1. Hälfte. Stuttgart 1940. Manichäische Handschriften der Staatlichen Museen Berlin. Herausgegeben im Auftrage der Preußischen Akademie der Wissenschaften unter Leitung von Prof. CARL SCHMIDT. [Zitiert nach Kapiteln und Seite als: Kephalaia].
59. RAHMATI, G. R.: *Zur Heilkunde der Uiguren II*. SPAW 1932. 401–448. [Zitiert als: Heilk II].
60. RAHMATI ARAT, REŞİD alias G. R. RAHMATI: *Eski Türk şiiri*. Ankara 1965. Türk Tarih Kurumu Yayınları. 7, 45. [Zitiert als: ETS].
61. –: Der Herrschertitel Iduq-qut. In: *UAJb* 35. 1964. 150–157.
62. –: *Türkische Turfantexte VII. Mit sinologischen Anmerkungen von Dr. W. EBERHARD*. Berlin 1937. APAW. Phil.-hist. Kl. 1936, 12. [Zitiert als: TT VII].
63. RECK, CHRISTIANE und WERNER SUNDERMANN: Ein illustrierter mittelpersischer manichäischer Omen-Text aus Turfan. In: *ZAS* 27. 1997. 7–23.
64. RÖHRBORN, KLAUS: *Xuanzangs Leben und Werk. Teil 3. Die alttürkische Xuanzang-Biographie VII. Nach der Handschrift von Leningrad, Paris und Peking sowie nach dem Transkript von Annemarie v. Gabain herausgegeben, übersetzt und kommentiert*. Wiesbaden 1991. VdSUA 34,3. [Zitiert als: HT VII].
65. SCHMIDT-GLINTZER, HELWIG: *Chinesische Manichaica. Mit textkritischen Bemerkungen und einem Glossar herausgegeben und übersetzt*. Wiesbaden 1987. Studies in Oriental Religions 14.
66. SERTKAYA, OSMAN FIKRI: Fragmente in alttürkischer Runenschrift aus den Turfan-Funden. In: *Runen, Tamgas und Graffiti aus Asien und Osteuropa*. Edd. KLAUS RÖHRBORN und WOLFGANG VEENKER. Wiesbaden 1985. VdSUA 1985. 133–164. [reprint mit weiteren Faksimiles in: *Göktürk Tarihinin Meseleleri. Probleme der köktürkischen Geschichte. Some problems of köktürk history*. Ankara 1995. 225–276].
67. SUNDERMANN, WERNER: Bruchstücke einer manichäischen Zarathustralegende. In: *Studia Grammatica Iranica. Festschrift für Helmut Humbach*. Edd. RÜDIGER SCHMITT und PRODS OKTOR SKÆRVØ. München 1986. 461–482.
68. –: *Der Sermon vom Licht-Nous. Eine Lehrschrift des östlichen Manichäismus. Edition der parthischen und soghdischen Version*. Berlin 1992. Berliner Akademieprojekt Turfanforschung. Berliner Turfantexte XVII. [Zitiert als: BT XVII].
69. –: *Der Sermon von der Seele. Eine Lehrschrift des östlichen Manichäismus. Edition der parthischen und soghdischen Version mit einem Anhang von PETER ZIEME. Die türkischen Fragmente des „Sermons von der Seele“*. Turnhout 1997. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Akademienvorhaben Turfanforschung. Berliner Turfantexte XIX. [Zitiert als: BT XIX, der Anhang zitiert als: ZiemeWindgott].
70. –: *Mitteliranische manichäische Texte kirchengeschichtlichen Inhalts. Mit einem Appendix von NICOLAS SIMS-WILLIAMS*. Berlin 1981. Berliner Turfantexte XI. [Zitiert als: BT XI].
71. –: *Mittelpersische und parthische kosmogonische und Parabeltexte der Manichäer – mit einigen Bemerkungen zu Motiven der Parabeltexte von FRIEDMAR GEISSLER*. Berlin 1973. Akademie der Wissenschaften der DDR. SCHR.OR 8. Berliner Turfantexte IV. [Zitiert als: BT IV].
72. –: *The Manichaean Hymn cycles Huyadagmān and Angad Rōšnān in Parthian and Sogdian. Photo*

- Edition, transcription and translation of hitherto unpublished texts, with critical remarks.* London 1990. Corpus Inscriptionum Iranicarum Supplementary Series Vol. II. [Zitiert als: ManHymCyc].
73. – und PETER ZIEME: Soghdisch-türkische Wortlisten. In: *Scholia. Beiträge zur Turkologie und Zentralasienkunde, Annemarie von Gabain zum 80. Geburtstag am 4. Juli 1981 dargebracht von Kollegen, Freunden und Schülern.* Edd. KLAUS RÖHRBORN und HORST WILFRID BRANDS. Wiesbaden 1981. Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica 14. 145–193. [Zitiert als: Wortlisten].
74. TEZCAN, SEMIH: *Das uigurische Insadi-Sūtra.* Berlin 1974. Berliner Turfantexte III. [Zitiert als: BT III].
75. – und PETER ZIEME: Uigurische Brieffragmente. In: *Studia Turcica.* Ed. LOUIS LIGETI. Budapest 1971. 451–460. [Zitiert als: UigBrief].
76. THOMSEN, VILHELM: *Ein Blatt in türkischer „Runen“-schrift aus Turfan.* SPAW 1910. Phil.-hist. Kl. 296–306 [reprint in: SEddT-F I, 605–615].
77. WALDSCHMIDT, ERNST und WOLFGANG LENTZ: *Manichäische Dogmatik aus chinesischen und iranischen Texten.* Berlin 1933. SPAW. Phil.-hist. Kl. 1933, 13. 480–607. [Zitiert als: ManDog].
78. – und WOLFGANG LENTZ: *Die Stellung Jesu im Manichäismus.* Berlin 1926. APAW. Phil.-hist. Kl. 1926, 4. [Zitiert als: StellungJesu].
79. ZIEME, PETER: Beiträge zur Erforschung des Xvästväniŋt. In: *MIO* 12, 2. 1966–1967. 351–378. [Zitiert als: ZiemeBeiträge].
80. –: Ein manichäisch-türkisches Fragment in manichäischer Schrift. In: *AOH* 23. 1970. 157–165. [Zitiert als: ManTürkFrag].
81. –: Ein manichäisch-türkisches Gedicht. In: *Türk dili araştırmaları yıllığı, Belleten* 1968–1969. 39–51 [Zitiert als: ManTürkGed].
82. – *Manichäisch-türkische Texte.* Berlin 1975. Akademie der Wissenschaften der DDR. Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie. SCHR.OR. Berliner Turfantexte V. [Zitiert als: BT V].
83. – Neue Fragmente des alttürkischen Sermons vom Licht-Nous. In: *Iran und Turfan. Beiträge Berliner Wissenschaftler, Werner Sundermann zum 60. Geburtstag gewidmet.* Edd. CHRISTIANE RECK und PETER ZIEME. Wiesbaden 1995. 251–276. [Zitiert als: ZiemeSermon].
84. –: A Turkish Text on Manichaeian Cosmogony. In: *Manichaeian Studies III. Atti del Terzo Congresso Internazionale di Studi „Manicheismo e Oriente Cristiano Antico.“* Edd. LUIGI CIRILLO und ALOIS VAN TONGERLOO. Louvain und Napoli 1997. 395–409. [Zitiert als: ZiemeManCos].
85. –: Die türkischen Yosīpas-Fragmente. In: *MIO* 14. 1968. 45–67 [Zitiert als: Yosīpas].
86. –: Ein uigurischer Erntesege. In: *AoF* 3. 1975. 109–143. [Zitiert als: Ernte].
87. –: Zu den nestorianisch-türkischen Turfantexten. In: *Sprache, Geschichte und Kultur der altaiischen Völker. Protokollband der XII. Tagung der Permanent International Altaistic Conference 1969 in Berlin.* Edd. GEORG HAZAI und PETER ZIEME. Berlin 1974. SCHR.OR 5. 661–668. [Zitiert als: NesTex].
88. –: Zwei Textergänzungen zu A. von Le Coq's „Türkische Manichaica aus Chotscho. III“. In: *RO* 32. 2. 1969. 7–18. [Zitiert als: ZiemeTexterg].

#### B. SEKUNDÄRLITERATUR

89. ALLBERRY, C. R. C.: Das Manichäische Bema-Fest. In: *Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft und die Kunde der älteren Kirche.* 37 (1938). 1939. Zitiert nach dem Neuabdruck in: *Der Manichäismus.* Ed. GEO WIDENGREN. WDF 168. Darmstadt 1977. 317–327.
90. ARLOTTO, ANTHONY: Old Turkic Oracle Books. In: *Monumenta Serica* 29. 1970–71. 685–696.
91. ARNOLD-DÖBEN, VICTORIA: *Die Bildersprache des Manichäismus.* Köln 1978. Arbeitsmaterialien zur Religionsgeschichte. Bd. 3.
92. ASMUSSEN, JES PETER: Die Iranier in Zentralasien. *AO* 27. 1963. 119–127.
93. –: Der Manichäismus als Vermittler literarischen Gutes. In: *Temenos* 2. 1966. 5–21.
94. BANG, WILLI: Turkologische Briefe aus dem Berliner Ungarischen Institut. Erster Brief: Hegemonius-Fragen. *Κελεφός* = *kelepen* des Codex Cumanicus. Eine unbekannte Quelle dieses Kodex. In: *UJb* 5. 41–48. [Zitiert als: Briefe I].



95. –: Turkologische Briefe aus dem Berliner Ungarischen Institut. Zweiter Brief: Uzuntunlug – die Krone der Schöpfung. In: *UJb* 5. 1925. 231–251. [Zitiert als: Briefe II].
96. BEDUHN, JASON DAVID: The Manichaeic Sacred Meal. In: *Turfan, Khotan und Dunhuang. Vorträge der Tagung „Annemarie v. Gabain und die Turfanforschung“*, veranstaltet von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in Berlin (9.-12. 12. 1994). Edd. RONALD E. EMMERICK et al. Berlin 1996. 1–15.
97. BÖHLIG, ALEXANDER: *Die Gnosis. Bd. III: Der Manichäismus. Unter Mitwirkung von JES PETER ASMUSSEN eingeleitet, übersetzt und erläutert von ALEXANDER BÖHLIG*. Zürich/München 1995. 2. Auflage. [Zitiert als: BöhligGnosis].
98. BOYCE, MARY: *A Catalogue of the Iranian Manuscripts in Manichean Script in the German Turfan Collection*. Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Institut für Orientforschung, Berlin 1960. [Zitiert als: BoyceCat].
99. BRUNNER, CHRISTOPHER J.: Liturgical Chant and Hymnody among the Manichaeans of Central Asia. In: *ZDMG* 130. 1980. 342–368.
100. CLARK, LARRY: The Conversion of Bügü Khan to Manichaeism. In: *Studia Manichaica. IV, Internationaler Kongreß zum Manichäismus, Berlin 14.–18. Juli 1997*. Edd. RONALD E. EMMERICK et al. Berlin 2000. Berichte und Abhandlungen, herausgegeben von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Sonderband 4. 83–123. [Zitiert als: ClarkBügü].
101. –: The Turkic Manichaeic Literature. In: *Emerging from Darkness. Studies in the Recovery of Manichaeic Sources*. Edd. PAUL MIRECKI und JASON BEDUHN. Leiden/New York/Köln 1997. 89–141. [Zitiert als: TurkManLit].
102. CLAUSON, SIR GERARD: *An Etymological Dictionary of pre-thirteenth-century Turkish*. Oxford 1972. [Zitiert als: ED].
103. EHLERS, GERHARD: *Altürkische Handschriften. Teil 2. Das Goldglanzsūtra und der buddhistische Legendenzyklus Daśakarmapathāvadānamālā*. Stuttgart 1987. VOHD XIII, 10. [Zitiert als: EhlersKat].
104. ERDAL, MARCEL: *Old Turkic Word Formation. A Functional Approach to the Lexicon*. 2 Bde. Wiesbaden 1991. Turcologica 7. [Zitiert als: OTWF].
105. GABAIN, ANNEMARIE VON: Altürkische Datierungsformen. In: *UJb* 27. 1955. 191–203. [Zitiert als: GabainDatierungs].
106. –: *Altürkische Grammatik*. Dritte, verbesserte Aufl. Wiesbaden 1974. Porta Linguarum Orientalium 23. [Zitiert als: AGr].
107. –: Altürkische Schreibkultur und Druckerei. In: *PhTF II*. 1964. 171–191. [Zitiert als: Schreib-Druck].
108. –: Das Altürkische. In: *PhTF*. Wiesbaden 1959. 21–45.
109. –: Die Altürkische Literatur. In: *PhTF II*. Wiesbaden 1964. 211–243. [Zitiert als: AtüLit].
110. –: Historisches aus den Turfanhandschriften. In: *AO* 32. 1970. 115–124.
111. –: Steppe und Stadt im Leben der ältesten Türken. In: *Der Islam* 29. 1949. 30–62. [Zitiert als: SteppeStadt].
112. GHARIB, B.: *Sogdian Dictionary (Sogdian-Persian-English)*. Tehran 1995. [Zitiert als: GHARIB].
113. HAMILTON, JAMES: Le pays des Tchong-Yun, Cungul, ou Cumuḍa au X<sup>e</sup> Siècle. In: *JA* 265. 1977. 351–379.
114. HAZAI, GEORG: Die Turfantexte und ihre Erforschung. In: *Das Altertum* 20. 1974. 230–236.
115. – und PETER ZIEME: Zu einigen Fragen der Bearbeitung türkischer Sprachdenkmäler. In: *AO* 32. 1970. 125–140.
116. W. B. HENNING: Geburt und Entsendung des manichäischen Urmenschen. In: *NGWG* 1933. 306–318. [SP I, 261–273].
117. –: Neue Materialien zur Geschichte des Manichäismus. In: *ZDMG* 90. 1936. 1–18.
118. –: Soghdische Miscellen. In: *BSOS* 8. 1935–37. 583–588. [Zitiert als: SogMis].
119. HOFMANN, ERICH: Rezension zu: ANNEMARIE VON GABAIN und WERNER WINTER: Türkische Turfantexte IX. Ein Hymnus an den Vater Mani auf „Tocharisch B“ mit altürkischer Übersetzung. In: *ZDMG* 113. 1963. 412–414. [Zitiert als: RezTT IX].
120. JACKSON, A. V. W.: The Term *ročvarmh* in A Turkish Manichaeic Fragment. In: *Language* 5.

1929. 97–99.
121. KLIMKEIT, HANS-JOACHIM: Der Buddha Henoch: Qumran und Turfan. In: *ZRGG* XXXII. 4. 1980. 367–377.
122. –: *Manichaeen Art and Calligraphy*. Leiden 1982. *Iconography of Religions* Bd. XX.
123. –: Manichäische und buddhistische Beichtformeln aus Turfan. Beobachtungen zur Beziehung zwischen Gnosis und Mahāyāna. In: *ZRGG* XXIX. 3. 1977. 193–228.
124. KRISS, RUDOLF und HUBERT KRISS-HEINRICH: *Volksglaube im Bereich des Islam. Band II. Amulette, Zauberformeln und Beschwörungen*. Wiesbaden 1962.
125. LAUT, JENS PETER: Vielfalt türkischer Religionen. In: *Spirita* 1996, Heft I. 24–36.
126. –: Zur neuen Hami-Handschrift eines alttürkischen buddhistischen Legendenzyklus. In: *Turfan, Khotan und Dunhuang. Vorträge der Tagung „Annemarie v. Gabain und die Turfanforschung“*, veranstaltet von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in Berlin (9.–12. 12. 1994). Edd. RONALD E. EMMERICK et al. Berlin 1996. 189–199. [Zitiert als: LautDKPAM].
127. LE COQ, ALBERT VON: *Chotscho. Faksimile-Wiedergaben der wichtigeren Funde der ersten Königlich Preussischen Expedition nach Turfan in Ostturkistan*. Berlin 1913.
128. –: Kurze Einführung in die uigurische Schriftkunde. In: *Mitteilungen des Seminars für Orientalische Sprachen an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin. Westasiatische Studien* 22. 1919. 93–109 [Zitiert als: LeCoqSchriftk].
129. LIEU, SAMUEL N. C.: *Manichaeism in Central Asia and China*. Leiden/Boston/Köln 1998. *Nag Hammadi and Manichaean Studies (Formerly Nag Hammadi Studies)*. Bd. XLV.
130. MORIYASU TAKAO: Uiguru manikyōshi no kenkyū. A Study on the History of Uigur Manichaeism. Research on some Manichaean materials and their historical background. In: *Ōsaka daigaku bungakubu kiyō. Memoirs of the Faculty of Letters, Osaka University* 31–32. Heisei 3 nen/1991. 1–248. [Zitiert als: MoriyMani].
131. PANGLUNG, JAMPA LOSANG: *Die Erzählstoffe des Mūlasarvāstivāda-Vinaya analysiert auf Grund der tibetischen Übersetzung*. Tokyo 1981. *Studia Philologica Buddhica Monograph Series* III.
132. POLOTSKY, HANS JAKOB: Manichäismus. In: *Paulys Real-Encyclopädie der Classischen Altertumswissenschaft*. Neue Bearbeitung, begonnen von GEORG WISSOWA. Supplementband VI. Stuttgart 1935. Sp. 240–271. Zitiert nach dem Nachdruck in: *Der Manichäismus*. Ed. GEO WIDENGREN. Darmstadt 1977. WdF CLXVIII. 101–144.
133. RADLOFF, WILHELM: Alttürkische Studien I. In: *Izvestija Imperatorskoj Akademii Nauk (Bulletin de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Pétersbourg)* 1909. 1202–1218. [Zitiert als: AtüStud I].
134. –: Alttürkische Studien III/2. In: *Izvestija Imperatorskoj Akademii Nauk (Bulletin de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Pétersbourg)* 1910. 1030–1036. [Zitiert als: AtüStud III/2].
135. –: Alttürkische Studien VI. In: *Izvestija Imperatorskoj Akademii Nauk (Bulletin de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Pétersbourg)* 1912. 747–778. [Zitiert als: AtüStud VI].
136. RÖHRBORN, KLAUS: *Uigurisches Wörterbuch. Sprachmaterial der vorislamischen türkischen Texte aus Zentralasien*. Lfg. 1–6. Wiesbaden 1977–1998. [Zitiert als: UW].
137. SANDER, LORE: *Paläographisches zu den Sanskrithandschriften der Berliner Turfansammlung*. Wiesbaden 1968. VOHD Supplementband 8.
138. SCHAEFER, HANS HEINRICH: Die islamische Lehre vom vollkommenen Menschen, ihre Herkunft und ihre dichterische Gestaltung. In: *ZDMG* 79 (N.F. 4). 1925. 192–268.
139. –: *Urform und Fortbildung des manichäischen Systems*. Leipzig 1927.
140. SIMS-WILLIAMS, NICOLAS: The Manichean Commandments: a Survey of the Sources. In: *Papers in Honour of Mary Boyce*. Leiden 1985. *Acta Iranica* 25. 573–582.
141. SUNDERMANN, WERNER: Iranian Manichaean Turfan Texts concerning the Turfan Region. In: *Turfan and Tun-Huang: The Texts. Encounter of Civilizations on the Silk Route*. Ed. ALFREDO CADONNA. Firenze 1992. *Orientalia Venetiana* IV. 63–84. [Zitiert als: IrManTurf].
142. –: Iranian Manichaean Texts in Chinese Remake: Translation and Transformation. In: *Cina e Iran da Alessandro Magno alla Dinastia Tang*. Edd. ALFREDO CADONNA und LIONELLO LANCIOTTI. Firenze 1996. *Orientalia Venetiana* V. 103–119.
143. –: Iranische Personennamen der Manichäer. In: *Die Sprache* 36. 1994. 244–270. [Zitiert als: IranPers].

144. –: Studien zur kirchengeschichtlichen Literatur der Manichäer I. In: *AoF* 13. 1986. 40–92. [Zitiert als: Studien I].
145. –: Studien zur kirchengeschichtlichen Literatur der iranischen Manichäer II. In: *AoF* 13. 1986. 239–317. [Zitiert als: Studien II].
146. –: Studien zur kirchengeschichtlichen Literatur der iranischen Manichäer III. In: *AoF* 14. 1987. 41–107. [Zitiert als: Studien III].
147. –: Zur frühen missionarischen Wirksamkeit Manis. In: *AOH* 24. 1971. 79–125.
148. TEKIN, ŞINASI: *Preußische Akademie der Wissenschaften. Turfan-Sammlung* (z. z. in Mainz). Ohne Ort und Jahr. (Unpubliziert). [Zitiert als: TekinHandliste].
149. TEMIR, AHMET: Die Konjunktionen und Satzeinleitungen im Alt-Türkischen. In: *Oriens* 9. 1956. 41–85, 233–280. [Zitiert als: TemirKon].
150. TONGERLOO, ALOIS VAN: La contribution Ouïgoure au manichéisme oriental. In: *AOB* 6. 1991. 273–281.
151. –: L'identité de l'église manichéenne orientale. In: *OLP* 12. 1981. 265–272.
152. –: In a Manichaean Monastery [Part I]. In: *AOB* 7. 1992. 239–248.
153. –: Saviour and Healer in the Old Uighur Religious Documents. In: *Proceedings of the 38<sup>th</sup> Permanent International Altaistic Conference (PIAC). Kawasaki, Japan: August 7–12, 1995*. Ed. GIOVANNI STARY. Wiesbaden 1996. 375–392.
154. ZIEME, PETER: Äsop in Zentralasien. In: *Das Altertum* 17. 1971. 40–42. [Zitiert als: ZiemeÄsop].
155. –: Ein geistiges Drogenbuch der türkischen Manichäer. In: *Manichaean Studies. Proceedings of the first International Conference on Manichaeism, August 5–9, 1987, Department of History of Religions, Lund University, Sweden*. Lund 1988. Lund Studies in African and Asian Religions 1. 221–228. [Zitiert als: ZiemeDrogenb].
156. –: Manichäische Kolophone und Könige. In: *Studia Manichaica. II. Internationaler Kongreß zum Manichäismus 6.-10. August 1989 St. Augustin/Bonn*. Edd. GERNOT WIESSNER und HANS-JOACHIM KLIMKEIT. Wiesbaden 1992. Studies in Oriental Religions Bd. 23. 319–327. [Zitiert als: ManKol].
157. –: *Religion und Gesellschaft im Uigurischen Königreich von Qočo. Kolophone und Stifter des alttürkischen buddhistischen Schrifttums aus Zentralasien*. Opladen 1992. Abhandlungen der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften 88. [Zitiert als: ZiemeReligion].
158. –: *Die Stabreimtexte der Uiguren von Turfan und Dunhuang. Studien zur alttürkischen Dichtung*. Budapest 1991. Bibliotheca Orientalis Hungarica XXXIII. [Zitiert als: StabUig].
159. –: *Untersuchungen zur Schrift und Sprache der manichäisch-türkischen Turfantexte*. (ungedruckte Diss. der Sektion Asienwissenschaften der Humboldt-Universität Berlin). [1969]. [Zitiert als: ZiemeDiss].
160. –: Zum Handel im uigurischen Königreich von Qočo. In: *AoF* 4. 1976. 235–249. [Zitiert als: ZiemeHandel].

## IV. KONKORDANZEN

### 1. ANORDNUNG NACH DER STANDORTSIGNATUR

#### 1.1. FRAGMENTE DER TEILSAMMLUNG CH/U

Standortortsignatur	Fundsigle	Katalognummer	Kategorie
Ch/U 3917 verso	T II T 3097	334	5
Ch/U 6318 verso	T II T 1412	416	6.1
Ch/U 6377	T I $\alpha$	329	5
Ch/U 6414 verso	T I D	404	6.1
Ch/U 6415 verso	T I x 509	400	6.1
Ch/U 6543 verso	T II 3017	251	5
Ch/U 6544	T II T 1524	169	4
Ch/U 6618 verso			
+ *T I D 3 verso	T II 1398	295	5
Ch/U 6811	T III M 173, 122	437	8
Ch/U 6814	T II T 509	145	3.1
Ch/U 6818 verso	–	252	5
Ch/U 6854 verso	T II 122	438	8
Ch/U 6860	T II 1344	335	5
Ch/U 6874 verso	T II 1457	253	5
Ch/U 6890 verso	T III T 338	439	8
Ch/U 6968 verso	–	466	9.1
Ch/U 7074 verso	T III 34 114	254	5
Ch/U 7081	T II D	442	8
Ch/U 7179 verso	T II T 1612	336	5
Ch/U 7183 verso	T I D	64	2
Ch/U 7196 verso	–	440	8
Ch/U 7247 verso	–	441	8
Ch/U 8118	siehe MIK 028468		
Ch/U 8129	siehe MIK 028481		
Ch/U 8163 verso	–	443	8

#### 1.2. FRAGMENTE DER TEILSAMMLUNG M

Standortsignatur	Fundsigle	Katalognummer	Kategorie
M ...	TM 407	593	9.3
M 13	TM 166	255	5
M 111 II	–	339	5
*M 112/M 146/M 336c verso	–	*41	1.2
M 126/M 502m/M 201	–	170	4
M 132 II	–	340	5
M 132b	T I $\alpha$	341	5

*M 146	zusammengesetzt mit *M 112 und *M 336c		
M 153	jetzt U 11		
M 157	TM 515	138	2
M 162a verso	T I D 51	42	1.2
M 163	TM 172	65	2
M 172	jetzt MIK III 192 II		
M 201	zusammengesetzt mit M 126 und M 502m		
M 213c,d	T I D 51 $\chi$ i	256	5
M 329d	–	161	3.2
M 336a verso	–	43	1.2
M 336b verso	–	44	1.2
*M 336c	zusammengesetzt mit *M 112 und *M 146		
M 357	jetzt U 13		
M 364	TM 154	18	1.1
M 365	TM 155	171	4
M 406	–	493	9.2
M 418	–	494	9.2
M 443	–	411	6.1
M 500i,j	–	257	5
M 502m	zusammengesetzt mit M 126 und M 201		
M 525a,b	T I $\alpha$	343	5
M 541	M 167	172	4
M 594c	–	162	3.2
M 657 II	–	143	2
M 671 II	–	66	2
M 695	TM 150	258	5
M 751	–	467	9.1
M 772b	–	495	9.2
M 798f	–	396	6.1
M 803 (a,b)	–	496	9.2
M 803a	–	346	5
M 808	–	264	5
M 813 I	–	144	2
M 829a–e	–	497	9.2
M 858a verso	–	45	1.2
M 861	–	444	8
M 865	–	123	2
M 878	$\alpha$	498	9.2
M 886b	$\alpha$	347	5
M 895f	$\alpha$	499	9.2
M 908a–c	T I $\alpha$	259	5
M 919	TM 417	352	5
M 1064	T I	500	9.2
M 1133	T I	260	5
M 1144	T III D 259, 18	6	1.1
M 1150	–	501	9.2
M 1151	–	502	9.2
M 1154	T I D 51 $\chi$	261	5
M 1155	T I $\alpha$	262	5

IV. Konkordanzen

---

M 1159	T II D 52	503	9.2
M 1204 verso	T I $\alpha$	468	9.1
M 1371	T I $\alpha$	504	9.2
M 1458	T I $\alpha$	505	9.2
M 1519	T I $\alpha$	506	9.2
M 1572	T I $\alpha$	507	9.2
M 1655	T I D 51/T I $\alpha$	508	9.2
M 1670	T I $\alpha$	509	9.2
M 1688	T I D 51	510	9.2
M 1710	T I D 51	511	9.2
M 1712	T I D 51	512	9.2
M 1717	T I D 51t	513	9.2
M 1721	T I $\alpha$	514	9.2
M 1772	T I $\alpha$	515	9.2
*M 1858	T I D	*516	9.2
M 1957	T I D	517	9.2
M 1959	T I D	518	9.2
M 2019	T I D	469	9.1
M 2020	T I D	519	9.2
*M 2084	T I D	520	9.2
M 2164	T I D	173	4
M 2171	T I D	521	9.2
M 2173	T I D	522	9.2
M 2706	–	263	5
M 2707	T I D 51 $\chi$	263	5
M 2884	T I D 51	209	4
M 3223	T I D 51	19	1.1
M 3226	–	470	9.1
M 3228	T I D 51	20	1.1
M 4166	T I $\alpha$	418	6.1
M 4631	T II K	523	9.2
M 4754	T II D 52	265	5
M 4791	T II D 52	266	5
M 4796	T II D 52	529	9.2
M 4865	T II D 52	524	9.2
M 4870	T II D 52	525	9.2
M 4875	T II D 52	526	9.2
M 5103	T II D 63	398	6.1
M 5311	T II D 67	527	9.2
M 5312	T II D 67	528	9.2
M 5356	[T II] D 67	163	3.2
M 5389	T II D 67	471	9.1
M 5398	T II D 67	174	4
M 5400	T II D 67	472	9.1
*M 5451	T II D 67	*530	9.2
*M 5455	T II D 67	*531	9.2
*M 5459	T II D 67	*532	9.2
M 5584	[T II] D 79	57	1.2
M 5876	T II D 138	267	5
M 6064	T II D 163	533	9.2
*M 6236	T II D 178	*534	9.2
M 6263	T II D 178	419	6.1
M 6607	T II K	353	5

M 6840	T II K	269	5
M 6842	T II K	270	5
M 6858	T II K	535	9.2
M 6859	[T II] K	271	5
M 6861	T II K	536	9.2
M 6863	T II K	537	9.2
M 6866	T II K	538	9.2
M 6867	T II K	268	5
M 6888	T II K	539	9.2
M 6891	T II K	540	9.2
M 6936	T II K	175	4
*M 7350	T II T	*541	9.2
M 8440 verso	TM 143	542	9.2
*M 8500	TM 153	*543	9.2
*M 8804	X 3	*544	9.2
*M 8805	X 4	*545	9.2
M 9002	---	546	9.2
*M 9034	---	*547	9.2
*M 9035	---	*548	9.2
M 9048	---	473	9.1
M 9184	---	549	9.2

## 1.3. FRAGMENTE DER TEILSAMMLUNG MAINZ

Standortsignatur	Fundsigle	Katalognummer	Kategorie
Mainz 39	[T II] Y 59	421	6.2
Mainz 104	T II D 78b	302	5
Mainz 126 II	T II D 173	111	2
Mainz 126 I	T II D 173	112	2
Mainz 149 + U 276	T I D + T II 996	118	2
Mainz 150	T II D 213	328	5
Mainz 153	T I $\alpha$	432	7
Mainz 166	D 130	119	2
Mainz 167	T I D x 20	572	9.3
Mainz 168	-	330	5
Mainz 169a,b+c,d	T I	573	9.3
Mainz 171	TM 340	574	9.3
Mainz 173a,b	[T II] D 19	575	9.3
Mainz 174a-e	T II K, T II D 52	576	9.3
Mainz 175a,b	TM 337	176	4
Mainz 238	T I $\alpha$	36	1.1
Mainz 312a,b	T I/T I $\alpha$	114	2
Mainz 313	[T I] D 170	31	1.1
Mainz 316a-c	T II D	115	2
Mainz 317	T I/TM 423d	164	3.3
Mainz 331a,b	T I $\alpha$	67	2
Mainz 331c	T I D	181	4
Mainz 344a	T I $\alpha$	165	3.3
Mainz 344b	T I $\alpha$	272	5
Mainz 345	-	61	1.2
Mainz 347	-	235	4

Mainz 348a,c	T I $\alpha$	116	2
Mainz 349	---	30	1.1
Mainz 350a	T II K	474	9.1
Mainz 350b	zusammengesetzt mit U 14		
Mainz 357	T I $\alpha$	182	4
Mainz 358	T I D	445	8
Mainz 359	T I $\alpha$	120	2
Mainz 360a-d	T I $\alpha$	273	5
Mainz 372 + U 200	T I D + T I D	122	2
Mainz 373	T II Y 54	422	6.2
Mainz 374	T II D 78	307	5
Mainz 377	T II T 20	577	9.3
Mainz 383	T II K	578	9.3
Mainz 385a-d	TM 337	579	9.3
Mainz 386	TM 333	580	9.3
Mainz 387	T II B 227 D	581	9.3
Mainz 388	TM 326	582	9.3
Mainz 389	zusammengesetzt mit U 257		
Mainz 390 verso	T I D	68	2
Mainz 394	T II D 78	306	5
Mainz 400	T I $\alpha$	177	4
Mainz 403a,b	TM 337, TM 335/TM 341	583	9.3
Mainz 435a	T I $\alpha$	337	5
Mainz 435b	zusammengesetzt mit U 64a+b		
Mainz 460a	T I D	313	5
Mainz 460d	T I D	154	3.1
Mainz 461	T I	193	4
Mainz 462a-f	T I $\alpha$	178	4
Mainz 465a-f	T I D, T II K, T II K 125, T I $\alpha$ , T I D 51	274	5
Mainz 470	T II D 177	46	1.2
Mainz 474	T I $\alpha$	431	6.2

## 1.4. FRAGMENTE DER SAMMLUNG DES MUSEUMS FÜR INDISCHE KUNST

Standortsignatur	Fundsigle	Katalognummer	Kategorie
MIK 028468			
= Ch/U 8118 verso	T II T 1222	446	8
MIK 028481			
= Ch/U 8129 verso	T II S 26 52	40	1.2
MIK III 34b	T II T 20	433	7
MIK III 35a+b	TM 327	275	5
MIK III 189	T III D 260,2	363	5
MIK III 192 II	M 172	408	6.1
MIK III 198	T II D 171	124	2
MIK III 200 I = So 14.411	T II D II 169	311	5
MIK III 201 I	[T II] D 176 I	21	1.1
MIK III 201 II	[T II] D 176 II	126	2
*MIK III 636	*TM 300	*147	3.1
MIK III 8260	T III D 260,1	357	5



## 1. 5. FRAGMENTE DER TEILSAMMLUNG SO

Standortsignatur	Fundsigle	Katalognummer	Kategorie
So 10.026 verso			
+ So 18.292 verso	T I + TM 411 T I $\alpha$	69	2
So *10.237 <u>2</u>	T I $\alpha$ 2	179	4
So *10.237 <u>4</u> verso	T I $\alpha$	71	2
So *10.238 <u>2</u>	T I $\alpha$	179	4
So *10.238 <u>4</u> verso	T I $\alpha$	71	2
So *10.239 <u>4</u> verso	T I $\alpha$	71	2
So 10.344	T I $\alpha$	276	5
So 10.345	T I $\alpha$	323	5
So 10.346	T I $\alpha$	276	5
So 10.348	T I $\alpha$	152	3.1
So 10.351	T I $\alpha$	276	5
So 10.678	T I D	277	5
So 10.750 <u>1</u>	T I D	475	9.1
So 10.751 <u>1</u>	T I D	475	9.1
So 10.752 <u>1</u>	–	475	9.1
So 14.411	siehe MIK III 200 I		
So *14.700 <sup>10</sup> verso	T II T 562	72	2
So 18.057	TM 281/TM 286	350	5
So 18.122	TM 353	73	2
So 18.127	TM 353	62	1.2
So 18.291 verso	T I $\alpha$	70	2
So 18.292 verso	zusammengesetzt mit So 10.026		
So 20.189 = U 253a	T I $\alpha$	63	1.2
So 20.203 verso	K 3	74	2
So 20.240 verso	K 40	75	2

## 1.6. ZU DEN KRIEGSVERLUSTEN ZU ZÄHLENDE FRAGMENTE

Standortsignatur	Fundsigle	Katalognummer	Kategorie
–	*T I	*550	9.2
–	*T I $\alpha$ x 13	*349	5
–	*T I D 3 siehe Ch/U 6618		
–	*T I D 4	*76	2
–	*T I 601	*434	7
–	*T I D 62	*296	5
–	*T II D 78c	*303	5
–	*T II D 78e	*305	5
–	*T II D 178a/T II D 178b/ T II D 180	*128	2
–	*T II D 173d	*125	2
–	*T II K 2a	*195	4
–	*T II T 14	*435	7
–	*T II Y 60a	*399	6.1
–	*T II Y 60b	*405	6.1
–	*T III D 260,16	*7	1.1
–	*T III D 267	*196	4

–	*T III M 200 <sup>2</sup> (insgesamt 29 Fragmente)	*215–*232, *239–*249	4
–	*T III TV 49	*320	5
–	*TM 137	*447	8
–	*TM 141	*382	5
–	*TM 153	*448	8
–	*TM 176	*348	5
–	*TM 180	*210	4
–	*TM 296	*212	4
–	*TM 332	*594	9.3
–	*TM 510	*551	9.2

1.7. FRAGMENTE DER TEILSAMMLUNG U

Standortsignatur	Fundsigle	Katalognummer	Kategorie
U 1a,b	T II K 173	49	1.2
U 2	T II D 173e	1	1.1
U 3	T I D	552	9.2
U 4	T II D 175	2	1.1
U 5	TM 342	22	1.1
U 7	T II D 178 VI	415	6.1
U 8	T II D 178 IV	386	6.1
U 9	T II D 178 V	410	6.1
U 10	T II D 178 III	387	6.1
U 11	M 153/TM 303	395	6.1
U 12	TM 343	406	6.1
U 13 = ehemals M 357	TM 183	407	6.1
U 14 + Mainz 350b	T I D/TM 289 + T II K x 2	392	6.1
U 15	T II K	324 und 412	5 und 6.1
U 16	D	391	6.1
U 17a,b	T I D 51t	403	6.1
U 18	T I D	409	6.1
U 19	T I D	394	6.1
U 20	T II D 178	402	6.1
U 21	T II S 530	389	6.1
U 22 verso	T I D	388	6.1
U 23	T I	413	6.1
U 24	---	390	6.1
U 25	T I D 51	397	6.1
U 26	T I D 51	414	6.1
U 27	T I x 560	401	6.1
U 29	T I α	33	1.1
U 30	T II D 75	183	4
U 31	TM 159	297	5
U 32	TM 419	354	5
U 33	T I α	180	4
U 34	[T II] D 178	194	4
U 35	T I D/TM 282	136	2

<sup>2</sup> Signatur nach A. VON GABAIN.

U 36 + U 205e	T II D 177/T II K	47	1.2
U 37 + U 52	T II D 78 + T II D 78	308	5
U 38	T II D 78	304	5
U 39	T II D 78a	301	5
U 40	TI/TM 423a	153	3.1
U 41 + U 281	T I $\alpha$ 2 + T I D	151	3.1
U 42	TI/TM 423e	150	3.1
U 43	TI/TM 423b	149	3.1
U 44	T I/TM 423c	148	3.1
U 45	T II D 119	146	3.1
U 46a	T II D 172	81	2
U 46b	T II D 172	82	2
U 47	TM 298	137	2
U 48	T II D 121	184	4
U 49	TM 291	211	4
U 50	T I $\alpha$ /TM 175	383	5
U 51	T II D 78i	309	5
U 52	zusammengesetzt mit U 37		
U 53	T II D 78	310	5
U 54	T II D 178	127	2
U 55	TM 512/D I	356	5
U 56	T II D 175,2	23	1.1
U 57 + U 259	T II D 175,1 I/II	24	1.1
U 58	T II D 181	48	1.2
U 59	TM 161/TM 173/ TM 355/ T I D51	208	4
U 60	TM 148/TM 165/ TM 177/ TM 183/T I $\alpha$	131	2
U 61	T II D 75	80	2
U 62	T I. TM 169	134	2
U 63	TM 170	51	1.2
U 64a+b + Mainz 435b	TM 284/TM 295 + T I $\alpha$	338	5
U 65	TM 164/TM 174	278	5
U 66	T I/TM 144	130	2
U 67	TM 301	449	8
U 68	TM 511/T.D	355	5
U 69	TM 279	135	2
U 70a	TM 139	321	5
U 70b+c	TM 140/TM 147	322	5
U 71	TM 278/T I	312	5
U 72	TM 276b	53	1.2
U 73	TM 276a	52	1.2
U 74 + U 132c	M 748/TM 152/TM 152a/ TM 158/TM 181a + T I $\alpha$	159	3.2
U 75	T III D 260,31	426	6.2
U 76a+b	T III 258a + T III D 258	4	1.1
U 77	T III D 260,21.24	5	1.1
U 78	TM 288	351	5
U 79	T III D 258	11	1.1
U 80	T III D 260,33	369	5
U 81a+b	T III D 259,32 + T III D 260	361	5
U 82	T III D 260,15	358	5

IV. Konkordanzen

U 83	T III D 260,3	360	5	
U 84	T III D 260,22	425	6.2	
U 85	T III D 260,26/T III D 258	427	6.2	
U 86	T III D 260,23	359	5	
U 87	T III D 260,6	362	5	
U 88	T III D 260,11	364	5	
U 89	T III D 260,27	365	5	
U 90	T III D 259,9	366	5	
U 91	T III D 259,15/T III D 260,30	367	5	
U 92	T III D 260,8	368	5	
U 93	T III D 260,7	370	5	
U 94	T III D 260,5	371	5	
U 95	T III D 260,4	372	5	
U 96	T III D 260,20b	373	5	
U 97	T III D 258	374	5	
U 98	T III D 260,25/T III D 260,28	375	5	
U 99	T III D 259,13	376	5	
U 100	T III D 260,34/ T III D 259,17	377	5	
U 101a,b	T III D 260,14, T III D 260,10	378	5	
U 102a,b	T III D 259,23, T III D 259,26	379	5	
U 103a-c	T III D 260,19, T III D 260,30	380	5	
U 104a-c	T III D 260,9, T III D 260, 36 <sup>3</sup>	424	6.2	
U 105	T III M 246	12		
U 106	T III D 258	8		
U 107	T III D 260,13	9		
U 108	T III D 258	10		
U 109	T III D 259,1	13		
U 110a+b	T III D 260,29	14		
U 111a,b	T II D 180	129		2
U 112	T III D 260,35	381		5
U 118	T I $\alpha$	34		1.1
U 121	T II D 16	280		5
U 122a,b	TM 428, T I D	132	2	
U 123a,b	TM 509a, T II D 138	553	9.2	
U 124a-d	TM 168, T II D x 6, TM 177, TM 145	342	5	
U 125a,b verso	T II K	83	2	
U 126a,b verso	T II K	84	2	
U 127 verso	T II K	85	2	
U 128a-c	TM 151, T I D 51, T I D	156	3.1	
U 129	T I D 51 t.	314	5	
U 130a,b	T II D II 66	557	9.2	
U 131	T II D 66	325	5	
U 132a	TM 179	160	3.2	

<sup>3</sup> Als T III D 260a in der Literatur angeführt.

U 132b	T II D 163b	558	9.2
U 132c	zusammengesetzt mit U 74		
U 133a+b,c-e	TM 178, T I, T I D 51	197	4
U 134	T II T	559	9.2
U 135a+b	TM 184, T I D M 2215	560	9.2
U 138	TM 181	279	5
U 139	T II D 137 <sup>2</sup>	281	5
U 140	---	139	2
U 141	T II D 123	298	5
U 142	TM 157	86	2
U 143a-d	T I $\alpha$ , T I $\alpha$ , T I D 51, T I D 51	561	9.2
U 144a-g	T I D 51, T I D 51, T I $\alpha$ , T I $\alpha$ , T I D, T I D, T I D 51 t.	554	9.2
U 145a-d	T I D 51	562	9.2
U 146a,b	T I $\alpha$ , T II K	555	9.2
U 146c	T I D 51 t	282	5
U 147a-g	T II D, T II K, T I, T I, T I, T II D 52	563	9.2
U 148a-h	T I D 51 $\chi$ , T I, T I, T I $\alpha$ , T I D, T I	564	9.2
U 149a,b	T I $\alpha$ x 29, T I D x 1	423	6.2
U 149c	T II D x 7	315	5
U 150a-d	T I $\alpha$ , T I D 51 t/T I $\alpha$ , T I D 51 t, T II K	133	2
U 151d,e	T I D 51, T I $\alpha$	565	9.2
U 153a-e	T II D 163	87	2
U 154	T I D	316	5
U 155a,b	---	556	9.2
U 156	T II D 96	566	9.2
U 157	T I $\alpha$	567	9.2
U 158	T I x 4	317	5
U 159	T II	318	5
U 160	T I D	283	5
U 161	---	568	9.2
U 162a,b	T II K, T II D 67	569	9.2
U 163	T I D	570	9.2
U 164a,b	T II K	299	5
U 167	---	476	9.1
U 168 I	T II D 173[a,1]	88	2
U 168 II	T II D 173a,2	319	5
U 169 I	T II D 173b,1	185	4
U 169 II	T II D 173b,2	89	2
U 171a,b	TM T 20	584	9.3
U 172	T II D 67	585	9.3
U 173	---	586	9.3
U 174a,b	TM 336	587	9.3
U 175	TM 339	588	9.3
U 176	---	589	9.3
U 177	TM 341	186	4
U 178	TM 328	187	4
U 179	TM 334	590	9.3

IV. Konkordanzen

U 180	TM 331	591	9.3
U 181	T II T	592	9.3
U 182	T II D 63	37	1.1
U 184	T II T 563	300	5
U 185	T II D	140	2
U 186a,b	T I	198	4
U 187b	D	477	9.1
U 188	T II D 93	284	5
U 189	T II D 93	428	6.2
U 190	T II D 93	77	2
U 191	T II D 93	285	5
U 192	T I D	28	1.1
U 193	T I D	26	1.1
U 194	T I $\alpha$	29	1.1
U 195	T I D	27	1.1
U 196	T I D	286	5
U 197	T I D	287	5
U 198	T I H I	288	5
U 199	T I D	155	3.1
U 200	jetzt zusammengesetzt mit Mainz 372		
U 203	T I D	15	1.1
U 204	T I D	121	2
U 205a	T I	289	5
U 205b–d,f	T II D 52, T I D 20, T I $\alpha$ , T III K 268	478	9.1
U 205e	zusammengesetzt mit U 36		
U 206	T I D	54	1.2
U 207	T I D	201	4
U 208	T I D	385	5
U 209	T I D	290	5
U 210	T I D	479	9.1
U 211	T I D	3	1.1
U 212a–c	T I	91	2
U 213	T I	480	9.1
U 214	T I $\alpha$ 18	78	2
U 215	T I $\alpha$	291	5
U 216	T I $\alpha$	326	5
U 217	T I $\alpha$	168	3.3
U 218	T I D	79	2
U 219a,b	T I D	327	5
U 220a–c	T I $\alpha$	203	4
U 221	T I $\alpha$	113	2
U 222	T I D	166	3.3
U 223a,b	T IV K/T x K	202	4
U 224a–d	T II D 52, T II D 52, T I $\alpha$	481	9.1
U 229	T I 22 D	482	9.1
U 230a–c	T II D	332	5
U 231	T II K x 11	38	1.1
U 232	T II D 115	117	2
U 233a,b	T II D 93	483	9.1
U 234	T II D 139	484	9.1
U 235a,b	T II K	39	1.1
U 236	T II D	157	3.1

U 237 + U 296	T II K + [T II] D	58	1.2
U 241a-c	T I, T II D	204	4
U 243	T II T 1572	292	5
U 245	[T II] Y 59[a]	420	6.2
U 246a,b	T I	188	4
U 248	T II 1029	55	1.2
U 250	T I D	16	1.1
U 251a,b	T I D	384	5
U 252	T I $\alpha$	333	5
U 253a	jetzt So 20.189		
U 254a-d,g	T I $\alpha$	293	5
U 255a,b	T I $\alpha$ /T II K	59	1.2
U 257 + Mainz 389	T II K	60	1.2
U 258	T II Toyoq	238	4
U 259	zusammengesetzt mit U 57		
U 260a	T I D	485	9.1
U 260b	T I $\alpha$	486	9.1
U 262	T I D	206	4
U 264	T II D 530	35	1.1
U 265a-l	T I	50	1.2
U 266a,b	T I $\alpha$	158	3.1
U 267a-f	T I $\alpha$	199	4
U 268	T II D	487	9.1
U 269	---	234	4
U 270	---	90	2
U 271	M	189	4
U 272	T II 946	56	1.2
U 273a,b verso	T I $\alpha$	92	2
U 274	T III M 249	237	4
U 275	T I D	17	1.1
U 276	mit Mainz 149 zusammengesetzt		
U 277	T I $\alpha$	190	4
U 278	---	93	2
U 279	---	250	4
U 280	T II D	236	4
U 281	zusammengesetzt mit U 41		
U 282	T I $\alpha$	191	4
U 283	T I $\alpha$	488	9.1
U 284	T III M 249 500	331	5
U 285	T I $\alpha$	94	2
U 286a,b	T I $\alpha$	192	4
U 287	T I $\alpha$	294	5
U 288	T I $\alpha$ x 24	167	3.3
U 289	T I $\alpha$	489	9.1
U 294	T IV Üsüp	233	4
U 296	zusammengesetzt mit U 237		
U 297	T I D	205	4
U 299	TM 293	213	4
U 300a-c	TM 294	214	4
U 301	T I D	200	4
U 303	T II D 406a	95	2
U 304	T II D 406a	96	2
U 305a+b	T II D 406a	97	2

IV. Konkordanzen

U 306	T II D 406a	98	2
U 307	T II D 406a	99	2
U 308a+b	T II D 406a	100	2
U 309a+b	T II D 406a	101	2
U 310	T II D 406a	102	2
U 311a-c	T II D 406a	103	2
U 312a-c	T II D 406a	104	2
U 313a-c	T II D 406a	105	2
U 314a-c	T II D 406a	106	2
U 315a-c	T II D 406a	107	2
U 316a-c	T II D 406a	108	2
U 317a-c	T II D 406a	109	2
U 318	---	32	1.1
U 319	T I $\alpha$	25	1.1
U 349	T I x 3	571	9.2
U 350	---	110	2
U 495	TM 299/TM 295 T $\alpha$	436	7
U 1543	T I D 51	393	6.1
U 4833a+b+d,c,e-g	T I	141	2
U 5281	TM 107	450	8
U 5362	T I	344	5
U 5433	T I D 51	490	9.1
U 5436	T I D	451	8
U 5464	T I D 615	430	6.2
U 5501	T II 894	429	6.2
U 5503	T II 897	452	8
U 5525	T II 1071	142	2
U 5531	T II 1449	453	8
U 5569	T II D 93	454	8
U 5571	T II D 93	417	6.1
U 5630	T II K	491	9.1
U 5721	T II x 554	455	8
U 5827	T III 519	345	5
U 5847	T III Hassa Šafiri	456	8
U 5874	T III M 173	457	8
U 5910	T III D	492	9.1
U 5928	T IV x 505	458	8
U 5929	T IV Xusup	459	8
U 5933	TM 84	460	8
U 5974	---	461	8
U 6056	---	462	8
U 6069	---	463	8
U 6193	---	207	4
U 6198	---	464	8
U 6251	---	465	8



2. ANORDNUNG NACH DER KATALOGNUMMER  
(AUFBAU DES KATALOGES)

1. HISTORISCHE BERICHTE, ERZÄHLUNGEN, FABELN UND LEGENDEN

1.1. ERZÄHLUNGEN, LEGENDEN

Lfd. Katalognummer	neue Signatur	Fundsigle
1	U 2	T II D 173e
2	U 4	T II D 175
3	U 211	T I D
4	U 76a+b	T III 258a + T III D 258
5	U 77	T III D 260,21.24
6	M 1144	T III D 259,18
*7	---	*T III D 260,16
8	U 106	T III D 258
9	U 107	T III D 260,13
10	U 108	T III D 258
11	U 79	T III D 258
12	U 105	T III M 246
13	U 109	T III D 259,1
14	U 110a+b	T III D 260,29
15	U 203	T I D
16	U 250	T I D
17	U 275	T I D
18	M 364	TM 154
19	M 3223	T I D 51
20	M 3228	T I D 51
21	MIK III 201 I	[T II] D 176
22	U 5	TM 342
23	U 56	T II D 175,2
24	U 57 + U 259	T II D 175,1
25	U 319	T I $\alpha$
26	U 193	T I D
27	U 195	T I D
28	U 192	T I D
29	U 194	T I $\alpha$
30	Mainz 349	---
31	Mainz 313	[T II] D 170
32	U 318	---
33	U 29	T I $\alpha$
34	U 118	T I $\alpha$
35	U 264	T II D 530
36	Mainz 238	T I $\alpha$
37	U 182	T II D 63
38	U 231	T II K x 11
39	U 235a,b	T II K

## 1.2. HISTORISCHES (MISSIONSGESCHICHTE ETC.)

Lfd. Katalognummer	neue Signatur	Fundsigle
40	MIK 08481 = Ch/U 8129 verso	T II S 26 52
*41	---	*M 112/M 146/M 336c
42	M 162a verso	T I D 51
43	M 336a verso	---
44	M 336b verso	---
45	M 858a verso	---
46	Mainz 470	T II D 177
47	U 36 + U 205e	T II D 177/T II K
48	U 58	T II D 181
49	U 1a,b	T II K 173
50	U 265a-l	T I
51	U 63	TM 170
52	U 73	TM 276a
53	U 72	TM 276b
54	U 206	T I D
55	U 248	T II 1029
56	U 272	T II 946
57	M 5584	[ T II ] D 79
58	U 237 + U 296	T II K + [ T II ] D
59	U 255a,b	T I $\alpha$ , T II K
60	U 257 + Mainz 389	T II K
61	Mainz 345	---
62	So 18.127	TM 353
63	So 20.189 = ehemals U 253a	T I $\alpha$

## 2. PREDIGTEN, ERMAHNUNGEN, PARABELN UND GEBOTE

Lfd. Katalognummer	neue Signatur	Fundsigle
64	Ch/U 7183 verso	T I D
65	M 163	TM 172
66	M 671 II	---
67	Mainz 331a,b	T I $\alpha$
68	Mainz 390 verso	T I D
69	So 10.026 + So 18.292	T I + TM 411 T I $\alpha$
70	So 18.291	T I $\alpha$
71	So *10.237 <u>4</u> verso, So *10.238 <u>4</u> verso, So *10.239 <u>4</u> verso	T I $\alpha$
72	So *14.700 <u>10</u> verso	T II T 562
73	So 18.122 verso	TM 353
74	So 20.203 verso	K 3
75	So 20.240 verso	K 40
*76	---	*T I D 4
77	U 190	T II D 93
78	U 214	T I $\alpha$ 18

79	U 218	T I D
80	U 61	T II D 75
81	U 46a	T II D 172b
82	U 46b	T II D 172b
83	U 125a,b verso	T II K
84	U 126a,b verso	T II K
85	U 127 verso	T II K
86	U 142	TM 157
87	U 153a-e	T II D 163
88	U 168 I	T II D 173[a,1]
89	U 169 II	T II D 173b,2
90	U 270	---
91	U 212a-c	T I
92	U 273a,b verso	T I $\alpha$
93	U 278	---
94	U 285	T I $\alpha$
95	U 303	T II D 406a
96	U 304	T II D 406a
97	U 305a+b	T II D 406a
98	U 306	T II D 406a
99	U 307	T II D 406a
100	U 308a+b	T II D 406a
101	U 309a+b	T II D 406a
102	U 310	T II D 406a
103	U 311a-c	T II D 406a
104	U 312a-c	T II D 406a
105	U 313a-c	T II D 406a
106	U 314a-c	T II D 406a
107	U 315a-c	T II D 406a
108	U 316a-c	T II D 406a
109	U 317a-f	T II D 406a
110	U 350	---
111	Mainz 126 II	T II D 173
112	Mainz 126 I	T II D 173
113	U 221	T I $\alpha$
114	Mainz 312a,b	T I, T I $\alpha$
115	Mainz 316a-c	T II D
116	Mainz 348a,c	T I $\alpha$
117	U 232	T II D 115
118	Mainz 149 + U 276	T I D + T II 996
119	Mainz 166	D 130
120	Mainz 359	T I $\alpha$
121	U 204	T I D
122	Mainz 372 + U 200	T I D + T I D
123	M 865	---
124	MIK III 198	T II D 171
*125	---	*T II D 173d
126	MIK III 201 II	[T II] D 176
127	U 54	T II D 178
*128	---	*T II D 178a,b/T II D 180
129	U 111a,b	T II D 180
130	U 66	T I/TM 144
131	U 60	TM 148/TM 165/TM 177/TM 183/T I $\alpha$

132	U 122a,b	TM 428, T I D
133	U 150a-d	T I $\alpha$ , T I D 51 t./T I $\alpha$ , T I D 51 t, T II K
134	U 62	T I. TM 169
135	U 69	TM 279
136	U 35	T I D/TM 282
137	U 47	TM 298
138	M 157	TM 515
139	U 140	---
140	U 185	T II D
141	U 4833a+b+d,c,e-g	T I
142	U 5525	T II 1071
143	M 657 II	---
144	M 813 I	---

### 3. LEHRTRAKTATE

#### 3.1. ALTTÜRKISCHE PARALLELEN ZUM „SERMON VOM LICHT-NOUS“ UND VERWANDTES

Lfd. Katalognummer	neue Signatur	Fundsigle
145	Ch/U 6814 verso	T II T 509
146	U 45	T II D 119
*147	*MIK III 636	*TM 300
148	U 44	T I/TM 423c
149	U 43	TI/TM 423b
150	U 42	TI/TM 423e
151	U 281 + U 41	T I D + T I $\alpha$ 2
152	So 10.348	T I $\alpha$
153	U 40	T I/TM 423a
154	Mainz 460d	T I D
155	U 199	T I D
156	U 128a-c	TM 151, T I D 51, T I D
157	U 236	T II D
158	U 266a,b	T I $\alpha$

#### 3.2. ALTTÜRKISCHE PARALLELEN ZUM „SERMON VON DER SEELE“

Lfd. Katalognummer	neue Signatur	Fundsigle
159	U 74 + U 132c	M 748/TM 152/TM 152a/TM 158/ TM 181a + T I $\alpha$
160	U 132a	TM 179
161	M 329d	---
162	M 594c	---
163	M 5356	[T II] D 67

## 3.3. FRAGMENTE VON MANIS GIGANTENBUCH

Lfd. Katalognummer	neue Signatur	Fundsigle
164	Mainz 317	T I/TM 423d
165	Mainz 344a	T I $\alpha$
166	U 222	T I D
167	U 288	T I $\alpha$ x 24
168	U 217	T I $\alpha$

4. KOSMOLOGISCHES, KOSMOGONISCHES, MYTHOLOGISCHES  
UND ESCHATOLOGISCHES

Lfd. Katalognummer	neue Signatur	Fundsigle
169	Ch/U 6544	T II T 524
170	M 126/M 502m/M 201	---
171	M 365	---
172	M 541	TM 167
173	M 2164	T I D
174	M 5398	T II D 67
175	M 6936	T II K
176	Mainz 175a,b	TM 337
177	Mainz 400	T I $\alpha$
178	Mainz 462a-f	T I $\alpha$
179	So *10.237 <u>2</u> , So *10.238 <u>2</u>	T I $\alpha$ 2, T I $\alpha$
180	U 33	T I $\alpha$
181	Mainz 331c	T I D
182	Mainz 357	T I $\alpha$
183	U 30	T II D 75
184	U 48	T II D 121
185	U 169 I	T II D 173b,1
186	U 177	TM 341
187	U 178	TM 328
188	U 246a,b	T I
189	U 271	M
190	U 277	T I $\alpha$
191	U 282	T I $\alpha$
192	U 286a,b	T I $\alpha$
193	Mainz 461	T I
194	U 34	[T II] D 178
*195	---	*T II K 2a
*196	---	*T III D 267
197	U 133a+b,c-c	TM 178, T I, T I D 51
198	U 186a,b	T I
199	U 267a-f	T I $\alpha$
200	U 301	T I D
201	U 207	T I D
202	U 223a,b	T IV K/T x K
203	U 220a-c	T I $\alpha$
204	U 241a-c	T I, T II D

IV. Konkordanzen

---

205	U 297	T I D
206	U 262	T I D
207	U 6193	---
208	U 59	TM 161/TM 173/TM 355/T I D 51
209	M 2884	T I D 51
*210	---	*TM 180
211	U 49	TM 291
*212	---	*TM 296
213	U 299	TM 293
214	U 300a-c	TM 294
*215	---	*T III M 200
*216	---	*T III M 200
*217	---	*T III M 200
*218	---	*T III M 200
*219	---	*T III M 200
*220	---	*T III M 200
*221	---	*T III M 200
*222	---	*T III M 200
*223	---	*T III M 200
*224	---	*T III M 200
*225	---	*T III M 200
*226	---	*T III M 200
*227	---	*T III M 200
*228	---	*T III M 200
*229	---	*T III M 200
*230	---	*T III M 200
*231	---	*T III M 200
*232	---	*T III M 200
233	U 294	T IV Üsüp
234	U 269	---
235	Mainz 347	---
236	U 280	T II D
237	U 274	T III M 249
238	U 258	T II Toyoq
*239	---	*T III M 200
*240	---	*T III M 200
*241	---	*T III M 200
*242	---	*T III M 200
*243	---	*T III M 200
*244	---	*T III M 200
*245	---	*T III M 200
*246	---	*T III M 200
*247	---	*T III M 200
*248	---	*T III M 200
*249	---	*T III M 200
250	U 279	---

## 5. LITURGISCHE TEXTE (HYMNEN, GEBETE ETC.)

Lfd. Katalognummer	neue Signatur	Fundsigle
251	Ch/U 6543 verso	T II 3017
252	Ch/U 6818 verso	---
253	Ch/U 6874 verso	T II 1457
254	Ch/U 7074 verso	T III 34 114
255	M 13	TM 166
256	M 213c,d	T I D 51 $\chi$ i
257	M 500i,j	---
258	M 695	TM 150
259	M 908a-c	T I $\alpha$
260	M 1133	T I
261	M 1154	T I D 51 $\chi$
262	M 1155	T I $\alpha$
263	M 2706, M 2707	T I D 51 $\chi$
264	M 808	---
265	M 4754	T II D 52
266	M 4791	T II D 52
267	M 5876	T II D 138
268	M 6867	T II K
269	M 6840	T II K
270	M 6842	T II K
271	M 6859	[T II] K
272	Mainz 344b	T I $\alpha$
273	Mainz 360a-d	T I $\alpha$
274	Mainz 465a-f	T I D, T II K, T II K 125, T I $\alpha$ , T I D 51
275	MIK III 35a+b	TM 327
276	So 10.344, So. 10.346, So 10.351	T I $\alpha$
277	So 10.678	T I D
278	U 65	TM 164/TM 174
279	U 138	TM 181
280	U 121	T II D 16
281	U 139	T II D 137 <sup>2</sup>
282	U 146c	T I D 51 t
283	U 160	T I D
284	U 188	T II D 93
285	U 191	T II D 93
286	U 196	T I D
287	U 197	T I D
288	U 198	T I H I
289	U 205a	T I
290	U 209	T I D
291	U 215	T I $\alpha$
292	U 243	T II T 1572
293	U 254a-d,g	T I $\alpha$
294	U 287	T I $\alpha$
295	Ch/U 6618 verso	T II 1398 + *T I D 3
*296	---	*T II D 62
297	U 31	TM 159
298	U 141	T II D 123

299	U 164a,b	T II K
300	U 184	T II T 563
301	U 39	T II D 78a
302	Mainz 104	T II D 78b
*303	---	*T II D 78c
304	U 38	T II D 78
*305	---	*T II D 78e
306	Mainz 394	T II D 78
307	Mainz 374	T II D 78
308	U 37 + U 52	T II D 78 + T II D 78
309	U 51	T II D 78i
310	U 53	T II D 78
311	MIK III 201 I = So. 14.411	T II D II 169
312	U 71	TM 278/T I
313	Mainz 460a	T I D
314	U 129	T II D 51 t.
315	U 149c	T II D x 7
316	U 154	T I D
317	U 158	T I x 4
318	U 159	T II
319	U 168 II	T II D 173a,2
*320	---	*T III TV 49
321	U 70a	TM 139
322	U 70b+c	TM 140/TM 147
323	So 10.345	T I $\alpha$
324	U 15	T II K
325	U 131	T II D 66
326	U 216	T I $\alpha$
327	U 219a,b	T I D
328	Mainz 150	T II D 213
329	Ch/U 6377	T I $\alpha$
330	Mainz 168	---
331	U 284	T III M 249 500
332	U 230a-c	T II D
333	U 252	T I $\alpha$
334	Ch/U 3917	T II T 3097
335	Ch/U 6860	T II 1344
336	Ch/U 7179 verso	T II T 1612
337	Mainz 435a	T I $\alpha$
338	U 64a+b + Mainz 435b	TM 284/TM 295 + T I $\alpha$
339	M 111 II	---
340	M 132a II	---
341	M 132b	T I $\alpha$
342	U 124a-d	TM 168, T II D x 6, TM 177, TM 145
343	M 525a,b	T I $\alpha$
344	U 5362	T I
345	U 5827	T III 519
346	M 803a	---
347	M 886b	$\alpha$
*348	---	*TM 176
*349	---	*T I $\alpha$ x 13
350	So 18.057	TM 281/TM 286
351	U 78	TM 288



352	M 919	TM 417
353	M 6607	T II K
354	U 32	TM 419
355	U 68	TM 511/T. D
356	U 55	TM 512/D I
357	MIK III 8260	T III D 260,1
358	U 82	T III D 260,15
359	U 86	T III D 260,23
360	U 83	T III D 260,3
361	U 81a+b	T III D 259,32/T III D 260
362	U 87	T III D 260,6
363	MIK III 189	T III D 260,2
364	U 88	T III D 260,11
365	U 89	T III D 260,27
366	U 90	T III D 259,9
367	U 91	T III D 260,15/T III D 260,20
368	U 92	T III D 260,8
369	U 80	T III D 260,33
370	U 93	T III D 260,7
371	U 94	T III D 260,5
372	U 95	T III D 260,4
373	U 96	T III D 260,20b
374	U 97	T III D 258
375	U 98	T III D 260,25/T III D 260,28
376	U 99	T III D 259,13
377	U 100	T III D 260,34/T III D 259,17
378	U 101a,b	T III D 260,14, T III D 260,10
379	U 102a,b	T III D 259,13, T III D 259,26
380	U 103a-c	T III D 260,19, T III D 260,30
381	U 112	T III D 260,35
*382	---	*TM 141
383	U 50	T I $\alpha$ /TM 175
384	U 251a,b	T I D
385	U 208	T I D

## 6. BEICHTTEXTE

## 6.1. ZUM XVÄSTVÄNĪFT GEHÖRIGE BEICHTTEXTE

Lfd. Katalognummer	neue Signatur	Fundsigle
386	U 8	T II D 178 IV
387	U 10	T II D 178 III
388	U 22 verso	T I D
389	U 21	T II S 530
390	U 24	---
391	U 16	D
392	U 14 + Mainz 350b	T I D/TM 289 + T II K x 2
393	U 1543	T I D 51
394	U 19	T I D
395	U 11	M 153/TM 303
396	M 798f	---

397	U 25	T I D 51
398	M 5103	T II D 63
*399	---	*T II Y 60a
400	Ch/U 6415 verso	T I x 509
401	U 27	T I x 560
402	U 20	T II D 178
403	U 17a,b	T I D 51 t
404	Ch/U 6414 verso	T I D
*405	---	*T II Y 60b
406	U 12	TM 343
407	U 13	TM 183
408	MIK III 192 II	M 172
409	U 18	T I D
410	U 9	T II D 178 V
411	M 443	---
412	U 15	T II K
413	U 23	T I
414	U 26	T I D 51
415	U 7	T II D 178 VI
416	Ch/U 6318 verso	T II T 1412
417	U 5571	T II D 93
418	M 4166	T I α
419	M 6263	T II D 178

6.2. NICHT ZUM X<sup>V</sup>ÄSTVÄNIFT GEHÖRIGE BEICHTTEXTE

Lfd. Katalognummer	neue Signatur	Fundsigle
420	U 245	[T II] Y 59[a]
421	Mainz 39	[T II] Y 59
422	Mainz 373	T II Y 54
423	U 149a,b	T I α x 29, T I D x 1
424	U 104a-c	T III D 260,9, T III D 260,36
425	U 84	T III D 260,22
426	U 75	T III D 260,31
427	U 85	T III D 260,26/ T III D 258
428	U 189	T II D 93
429	U 5501	T II 894
430	U 5464	T I D 615
431	Mainz 474	T I α

7. VERMISCHTES

Lfd. Katalognummer	neue Signatur	Fundsigle
432	Mainz 153	T I α
433	MIK III 34b	T II T 20
*434	---	*T I 601
*435	---	*T II T 14
436	U 495	TM 299/TM 295 T α

## 8. PERSÖNLICHE DOKUMENTE

Lfd. Katalognummer	neue Signatur	Fundsigle
437	Ch/U 6811	T III M 173,122
438	Ch/U 6854 verso	T II 122
439	Ch/U 6890 verso	T III T 338
440	Ch/U 7196 verso	---
441	Ch/U 7247 verso	---
442	Ch/U 7081	T II D
443	Ch/U 8163 verso	---
444	M 861	---
445	Mainz 358	T I D
446	MIK 028468 = Ch/U 8118 verso	T II T 1222
*447	---	*TM 137
*448	---	*TM 153
449	U 67	TM 301
450	U 5281	TM 107
451	U 5436	T I D
452	U 5503	T II 897
453	U 5531	T II 1449
454	U 5569	T II D 93
455	U 5721	T II x 554
456	U 5847	T III Hassa Šafiri
457	U 5874	T III M 173
458	U 5928	T IV x 505
459	U 5929	T IV Xusup
460	U 5933	TM 84
461	U 5974	---
462	U 6056	---
463	U 6069	---
464	U 6198	---
465	U 6251	---

## 9. UNBESTIMMBARE BRUCHSTÜCKE

## 9.1. FRAGMENTE IN UIGURISCHER SCHRIFT

Lfd. Katalognummer	neue Signatur	Fundsigle
466	Ch/U 6968 verso	---
467	M 751	---
468	M 1204 verso	T I α
469	M 2019	T I D
470	M 3226	---
471	M 5389	T II D 67
472	M 5400	T II D 67
473	M 9048	---
474	Mainz 350a	T II K
475	So 10.750 <u>1</u> , So 10.751 <u>1</u> , So 10.752 <u>1</u>	T I D

476	U 167	---
477	U 187b	D
478	U 205b-d,f	T II D 52, T I D 20, T I $\alpha$ , T III K 268
479	U 210	T I D
480	U 213	T I
481	U 224a-d	T II D 52, T II D 52, T I $\alpha$
482	U 229	T I 22 D
483	U 233a,b	T II D 93
484	U 234	T II D 139
485	U 260a	T I D
486	U 260b	T I $\alpha$
487	U 268	T II D
488	U 283	T I $\alpha$
489	U 289	T I $\alpha$
490	U 5433	T I D 51
491	U 5630	T II K
492	U 5910	T III D

## 9.2. FRAGMENTE IN MANICHÄISCHER SCHRIFT

Lfd. Katalognummer	neue Signatur	Fundsigle
493	M 406	---
494	M 418	---
495	M 772b	---
496	M 803(a,b)	---
497	M 829a-e	---
498	M 878	$\alpha$
499	M 895f	$\alpha$
500	M 1064	T I
501	M 1150	---
502	M 1151	---
503	M 1159	T II D 52
504	M 1371	T I $\alpha$
505	M 1458	T I $\alpha$
506	M 1519	T I $\alpha$
507	M 1572	T I $\alpha$
508	M 1655	T I D 51/T I $\alpha$
509	M 1670	T I $\alpha$
510	M 1688	T I D 51
511	M 1710	T I D 51
512	M 1712	T I D 51 t
513	M 1717	T I D 51 t
514	M 1721	T I $\alpha$
515	M 1772	T I $\alpha$
*516	*M 1858	T I D
517	M 1957	T I D
518	M 1959	T I D
519	M 2020	T I D
*520	*M 2084	T I D
521	M 2171	T I D
522	M 2173	T I D

523	M 4631	T II K
524	M 4865	T II D 52
525	M 4870	T II D 52
526	M 4875	T II D 52
527	M 5311	T II D 67
528	M 5312	T II D 67
529	M 4796	T II D 52
*530	*M 5451	T II D 67
*531	*M 5455	T II D 67
*532	*M 5459	T II D 67
533	M 6064	T II D 163
*534	*M 6236	T II D 178
535	M 6858	T II K
536	M 6861	T II K
537	M 6863	T II K
538	M 6866	T II K
539	M 6888	T II K
540	M 6891	T II K
*541	*M 7350	T II T
542	M 8440 verso	TM 143
*543	*M 8500	TM 153
*544	*M 8804	X 3
*545	*M 8805	X 4
546	M 9002	---
*547	*M 9034	---
*548	*M 9035	---
549	M 9184	---
*550	---	*T I
*551	---	*TM 510
552	U 3	T I D
553	U 123a,b	TM 509a, T II D 138
554	U 144a-g	T I D 51, T I D 51, T I $\alpha$ , T I $\alpha$ , T I D, T I D, T I D 51 t
555	U 146a,b	T I $\alpha$ , T II K
556	U 155a,b	---
557	U 130a,b	T II D II 66
558	U 132b	T II D 163b
559	U 134	T II T
560	U 135a+b	TM 184, T I D M 2215
561	U 143a-d	T I $\alpha$ , T I $\alpha$ , T 1051, T 1051
562	U 145a-d	T I D 51
563	U 147a-g	T II D, T II K, T I, T I, T I, T II D 52
564	U 148a-h	T I D 51, T I D 51 $\chi$ , T I, T I, T I $\alpha$ , T I D, T I
565	U 151d,e	T I D 51, T I $\alpha$
566	U 156	T II D 96
567	U 157	T I $\alpha$
568	U 161	---
569	U 162a,b	T II K, T II D 67
570	U 163	T I D
571	U 349	T I x 3

## 9.3. FRAGMENTE IN RUNENSCHRIFT

Lfd. Katalognummer	neue Signatur	Fundsigle
572	Mainz 167	T I D x 20
573	Mainz 169a,b+c,d	T I
574	Mainz 171	TM 340
575	Mainz 173a,b	[T II] D 19
576	Mainz 174a–e	T II K, T II D 52
577	Mainz 377	T II T 20
578	Mainz 383	T II K
579	Mainz 385a–d	TM 337
580	Mainz 386	TM 333
581	Mainz 387	T II B 227 D
582	Mainz 388	TM 326
583	Mainz 403a,b	TM 337, TM 335/TM 341
584	U 171a,b	TM T 20
585	U 172	T II D 67
586	U 173	---
587	U 174a,b	TM 336
588	U 175	TM 339
589	U 176	---
590	U 179	TM 334
591	U 180	TM 331
592	U 181	T II T
593	M ... <sup>4</sup>	TM 407
*594	---	*TM 332

## 3. ANORDNUNG NACH FUNDSIGLE UND KATALOGNUMMER

## 3.1. ERSTE TURFANEXPEDITION

Fundsigle <sup>5</sup>	Katalognummer
T I	50, 69, 91, 114, 131, 141, 148, 149, 150, 153, 164, 188, 193, 197, 198, 204, 260, 289, 312, 344, 413, 480, 500, 563, 564, 573 // [153] siehe T I/TM 423a
*T I	*550
T I 19	[114] siehe T I
T I 22	[79] siehe T I D
T I 22 D	482
*T I 601	*434
T I 619	[413] siehe T I
T I 1064	[500] siehe T I
T I/TM 144	130
T I TM 169	134
T I/TM 423a	153

<sup>4</sup> Signatur nicht zu ermitteln.

<sup>5</sup> Da viele Fragmente nach den Signaturen der Aufkleber publiziert worden sind, werden auch die auf dem Glas angebrachten Fundsiglen angeführt. Bei Sammelglasplatten werden diejenigen Fundsiglen, die sich auf Fragmente beziehen, die nicht in diesem Katalog aufgenommen wurden, nicht angeführt.

TI $\alpha$	25, 29, 33, 34, 36, 59, 63, 67, 70, 71, 92, 94, 113, 114, 116, 120, 131, 133, 152, 158, 159, 165, 168, 177, 178, 179, 180, 182, 190, 191, 192, 199, 203, 259, 262, 272, 273, 274, 276, 291, 293, 294, 323, 326, 329, 333, 337, 338, 341, 343, 383, 418, 431, 432, 468, 478, 481, 486, 488, 489, 504, 505, 506, 507, 509, 514, 515, 554, 555, 561, 564, 565, 567
TI $\alpha$ 2	151, 179
TI $\alpha$ 18	78 // [561] siehe TI $\alpha$
TI $\alpha$ 19	[561] siehe TI $\alpha$
TI $\alpha$ 40	[36] siehe TI $\alpha$
TI $\alpha$ 555	[191] siehe TI $\alpha$
TI $\alpha$ Türk	[214] siehe TM 294
TI $\alpha$ x 2	[182] siehe TI $\alpha$
TI $\alpha$ x 4	[326] siehe TI $\alpha$
TI $\alpha$ x 6	[63] siehe TI $\alpha$
TI $\alpha$ x 8	[414] siehe TI $\alpha$
TI $\alpha$ x 9	[165] siehe TI $\alpha$
TI $\alpha$ x 12	[333] siehe TI $\alpha$
*TI $\alpha$ x 13	*349
TI $\alpha$ x 14	[178] siehe TI $\alpha$
TI $\alpha$ x 15	[113] siehe TI $\alpha$
TI $\alpha$ x 18	[116] siehe TI $\alpha$
TI $\alpha$ x 19	[152] siehe TI $\alpha$ ; [276] siehe TI $\alpha$ ; [323] siehe TI $\alpha$
TI $\alpha$ x 20	[203] siehe TI $\alpha$
TI $\alpha$ x 22	[488] siehe TI $\alpha$
TI $\alpha$ x 24	167
TI $\alpha$ x 27	[179] siehe TI $\alpha$ 2 und TI $\alpha$
TI $\alpha$ x 29	423 // [190] siehe TI $\alpha$
TI $\alpha$ x 31	[34] siehe TI $\alpha$
TI $\alpha$ x 33	[118] siehe TI D; [481] siehe TI $\alpha$
TI $\alpha$ x i	[120] siehe TI $\alpha$
TIB 4994 23	[188] siehe TI
TI D	3, 15, 16, 17, 26, 27, 28, [42], 54, 64, 68, 79, 118, 121, 122, 132, 136, 151, 154, 155, 156, 166, 173, 181, 200, 201, 205, 206, 274, 277, 283, 286, 287, 290, 313, 316, 327, 384, 385, 388, 392, 394, 404, 409, 445, 451, 469, 475, 479, 485, 517, 518, 519, 521, 522, 552, 554, 564, 570
	[91] siehe TI
*TI D	*516, *520
TI D 1	[445] siehe TI D
*TI D 3	295
*TI D 4	*76
TI D 20	478 // [206] siehe TI D; [572] siehe TI D x 20
TI D 25	[286] siehe TI D
TI D 28	[122] siehe TI D
TI D 29	[391] siehe D
TI D 30	[26, 27, 28] siehe TI D; [29] siehe TI $\alpha$
TI D 31	287
TI D 51	19, 20, 42, 156, 197, 208, 209, 274, 393, 397, 414, 490, 510, 511, 554, 561, 562, 565 // [314] siehe TI D 51 t.
TI D 51 500	[397] siehe TI D 51
TI D 51 510 <sup>6</sup>	[397] siehe TI D 51

<sup>6</sup> Fehlerhafte Angabe in BT V 13 für TI D 51 500.

T I D 51 512	[490] siehe T I D 51
T I D 51 514	[414] siehe T I D 51
T I D 51 t	282, 403, 512, 513 // [263] siehe T I D 51 χ
T I D 51 t.	133, 314, 554
T I D 51/T I α	508
T I D 51 χ	261, 263, 564
T I D 51 χ i	256
T I D 142 (057)	[451] siehe T I D
T I D 615	430
[T I] D 170	31
T I D α	[94] siehe T I α
T I D M 2215	560
T I D x 1	423
T I D x 4	[290] siehe T I D
T I D x 6	[54] siehe T I D // [475] siehe T I D
T I D x 16	[154] siehe T I D; [313] siehe T I D
T I D x 17	[327] siehe T I D
T I D x 18	[16] siehe T I D
T I D x 20	572
T I D x 21	[388] siehe T I D
T I D x 26	[3] siehe T I D
T I D x 27	[385] siehe T I D
T I D x 31	[121] siehe T I D
T I D x 32	[431] siehe T I α
T I D x 33	[479] siehe T I D
T I D x 35	[201] siehe T I D
T I H I	288
T I H I x i	[288] siehe T I H I
T I T II (9 III)	[261] siehe T I D 51 χ
T I x 3	571
T I x 4	317
T I x 16	[91] siehe T I
T I x 21	[573] siehe T I
T I x 509	400
T I x 560	401

### 3.2. ZWEITE TURFANEXPEDITION

Fundsigle	Katalognummer
T II	1, 38, 111, 112, 124, 129, 318, 386 387, 410 // [111] siehe T II D 173; [129] siehe T II D 180; [238] siehe T II Toyoq
T II 122	438
T II 122 500	[438] siehe T II 122
T II 173 2	[89] siehe T II D 173b,2
T II 173a	[88] siehe T II D 173// [319] siehe T II D 173a,2
T II 894	429
T II 897	452
T II 946	56
T II 996	118
T II 1029	55
T II 1071	142



T II 1344	335
T II 1398	295
T II 1449	453
T II 1457	253
T II 3017	251
T II B 227 D	581
T II D	115, 140, 157, 204, 236, 332, 442, 487, 491, 563
[T II] D	58
T II D 16	280
[T II] D 19	575
T II D 31	[236] siehe T II D
T II D 406a	95–109
T II D 52	265, 266, 478, 481, 503, 524, 525, 526, 529, 563, 576
T II D 52 K	[576] siehe T II D 52 und T II K
*T II D 62	*296
T II D 63	37, 398
T II D 66	325
T II D 66b	[557] siehe T II D II 66
T II D 67	174, 471, 472, 527, 528, 569, 585
[T II] D 67	163
T II D 406a 7	[104] siehe T II D 406a
*T II D 67	*530, *531, *532
T II D 75	80, 183
T II D 78	301, 302, 304, 306, 307, 308, 310 // [301] siehe T II D 78a; [302] siehe T II D 78b
T II D 78a	301
T II D 78b	302
*T II D 78c	*303
T II D 78d	[304] siehe T II D 78
*T II D 78e	*305
T II D 78f	[306] siehe T II D 78
T II D 78g	[307] siehe T II D 78
T II D 78h	[308] siehe T II D 78
T II D 78i	309
T II D 78j	[308] siehe T II D 78
T II D 78k	[310] siehe T II D 78
[T II] D 79	57
T II D 93	77, 284, 285, 417, 428, 454, 483
T II D 93a	[284] siehe T II D 93
T II D 93b	[428] siehe T II D 93
T II D 93b!c	[483] siehe T II D 93
T II D 96	566
T II D 115	117
T II D 119	146
T II D 121	184
T II D 123	298
T II D 125	[442] siehe T II D
T II D 137 türk	[318] siehe T II
T II D 137 <sup>2</sup>	281
T II D 138	267, 553
T II D 139	484
T II D 163	87, 533
T II D 163a	[87] siehe T II D 163

T II D 163b	<b>558</b>
T II D 171	<b>124</b>
T II D 172	81, 82
T II D 172a,b	[81, 82] siehe T II D 172
T II D 173	88, 111, 112
T II D 173 2	89
T II D 173a,1	[88] siehe T II D 173
T II D 173a,2	319
T II D 173b,1	<b>185</b>
T II D 173b,2	<b>89</b>
T II D 173c I/II	[111] siehe T II D 173
*T II D 173d	*125
T II D 173e	1
T II D 175	<b>2</b>
T II D 175,1 <sup>7</sup>	<b>24</b>
T II D 175,2 <sup>8</sup>	<b>23</b>
[T II] D 176	21, 126
T II D 177	46, 47
T II D 177a	[46] siehe T II D 177
T II D 178	127, 387, 402, 419
[T II] D 178	194
*T II D 178	*534
T II D 178 II 1922/1447	[127] siehe T II D 178
T II D 178 III	<b>387</b>
T II D 178 IV	<b>386</b>
T II D 178 V	410
T II D 178 V B X	[410] siehe T II D 178 V
T II D 178 VI	415
*T II D 178a	*128
*T II D 178b	*128
T II D 180	129
*T II D 180	*128
T II D 181	<b>48</b>
T II D 213	<b>328</b>
T II D 406a	95–109
T II D 406a 2	[105] siehe T II D 406a
T II D 406a 3	[108] siehe T II D 406a
T II D 406a 4	[103] siehe T II D 406a
T II D 406a 6	[102] siehe T II D 406a
T II D 406a 7	[104] siehe T II D 406a
T II D 406a 8	[101] siehe T II D 406a
T II D 406a 9	[100] siehe T II D 406a
T II D 406a 10	[96] siehe T II D 406a
T II D 406a 11	[95] siehe T II D 406a
T II D 406a 12	[98] siehe T II D 406a
T II D 406a 13	[99] siehe T II D 406a
T II D 406a 14	[97] siehe T II D 406a
T II D 406a 15	[107] siehe T II D 406a
T II D 406a 16	[106] siehe T II D 406a
T II D 530	<b>35</b>

<sup>7</sup> In der Literatur auch als fehlerhafte Angabe für T II D 175,2 zu finden.

<sup>8</sup> In der Literatur auch als fehlerhafte Angabe für T II D 175,1 zu finden.

T II D II 66	557
T II D II 169	311
T II DB 227	[581] siehe T II B 227 D
T II D x 3	[332] siehe T II D
T II D x 6	342
T II D x 7	315
T II D K	23, 38, 47, 58, 59, 60, 83, 84, 85, 133, 175, 186, 268, 269, 270, 274, 299, 353, 386, 412, 474, 491, 523, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 555, 563, 569, 576, 578 // [23] siehe T II D 175,2, [38] siehe T II K x 11
[T II] K	271
T II K 2	[324, 412] siehe T II K
*T II K 2a	*195
T II K 125	274
T II K 173	49
T II K x 1	[83, 84, 85, 491] siehe T II K
T II K x 2	392 // [474] siehe T II K
T II K x 4 a u. b	[299] siehe T II K
T II K x 11	38
T II S 26 52	40
T II S 530	389
T II T	145, 559, 592
*T II T	*541
*T II T 14	*435
T II T 20	433, 577
T II T 509	145
T II T 562	72
T II T 563	300
T II T 1222	446
T II T 1412	416
T II T 1524	169
T II T 1572	292
T II T 1612	336
T II T 3097	334
T II T x 6 Toyoq	[592] T II T
T II Toyoq	238
T II Y 54	422
[T II] Y 59	421
[T II] Y 59[a]	420
*T II Y 60a	*399
*T II Y 60b	*405
T II x 554	455

## 3.3. DRITTE TURFANEXPEDITION

Fundsigle	Katalognummer
T III 34 114	254
T III 258a	4
T III 260	[361] siehe T III D 260
T III 519	345
T III D	492
T III D 250,11 <sup>9</sup>	[364]

<sup>9</sup> Fehlerhafte Notation in ClarkPothi 170 für T III D 260,11.

T III D 258	4, 8, 10, 11, 374, 427
T III D 258a	[4] siehe T III D 258
T III D 258b	[10] siehe T III D 258
T III D 258d	[8] siehe T III D 258
T III D 258e	[11] siehe T III D 258
T III D 258f	[374] siehe T III D 258
T III D 259 Nr. 175. M. <sup>10</sup>	[156]
T III D 259,1	13
T III D 259,9	366
T III D 259,13	376
T III D 259,15	367
T III D 259,17	377
T III D 259,18	6
T III D 259,22 <sup>11</sup>	[361], [379]
T III D 259,23	379
T III D 259,26	379
T III D 259,28 <sup>12</sup>	[379]
T III D 259,32	361
T III D 260	361 // [369] siehe T III D 260,33
[T III] D 260	[377] siehe T III D 260,34
T III D 260,1	357
T III D 260,2	363
T III D 260,3	360
T III D 260,4	372
T III D 260,5	371
T III D 260,6	362
T III D 260,7	370
T III D 260,8	368
T III D 260,9	424
T III D 260,10	378
T III D 260, 11	364
T III D 260,13	9
T III D 260,14	378
T III D 260,15	358
*T III D 260,16	*7
T III D 260,19	380
T III D 260,20	367
T III D 260,20b	373
T III D 260,21	5
T III D 260,21.24	5
T III D 260,22	425
T III D 260,23	359
T III D 260,24	5
T III D 260,25	375
T III D 260,26	427
T III D 260,27	365
T III D 260,28	375
T III D 260,29	14

<sup>10</sup> Dieser Aufkleber ist keinem Fragment zuzuordnen.

<sup>11</sup> Fehlerhafte Angabe auf dem Aufkleber für T III D 259,32 und auf einem anderen Aufkleber fehlerhaft für T III D 259,23.

<sup>12</sup> Fehlerhafte Angabe auf einem Aufkleber für T III D 259,26.

T III D 260,30	380
T III D 260,31	426
T III D 260,32	[361] siehe T III D 260
T III D 260,33	369
T III D 260,34	377
T III D 260,35	381
T III D 260,36	424
T III D 260a <sup>13</sup>	[424] siehe T III D 260,9 und T III D 260,36
*T III D 267	*196
T III Hassa Šafiri	456
T III HŠ	[456] siehe T III Hassa Šafiri
T III K 268	478
T III M 173	457
T III M 173/122	437
T III M 200	[233] siehe T IV Üsüp; [237] siehe T III M 249
*T III M 200	*215–*232, *239–*249
T III M 246	12
T III M 249	237
T III M 249 500	331
T III T 338	439
T III T 514	[492] siehe T III D
*T III TV 49	*320

## 3.4. VIERTE TURFANEXPEDITION

Fundsigle	Katalognummer
T 4 Xusup	459 // [458] siehe T IV x 505
T IV K	202
T IV Üsüp	233
T IV x 505	458

3.5. WEITERE NOTATIONEN (FEHLENDE EXPEDITIONSANGABEN ETC.)<sup>14</sup>

Fundsigle	Katalognummer
865	123
A 43	[69] siehe T I
A 101/0004	[71] siehe T I α
α	347, 498, 499
D	391, 477 // [205] siehe T I D
D 12r	[119] Fehllesung von D 130
D 19	[575] siehe [T II] D 19
D 130	119
D 173a	[319] siehe T II D 173a,2
D 173b	[185] siehe T II D 173b,1
D 178 VI	[415] siehe T II D 178 VI

<sup>13</sup> Fehlerhafte Angabe bei ClarkPothi<sup>14</sup> Bei M-Signaturen wurden nur die Fälle notiert, bei denen sich die Sigle auf dem Fragment selbst befindet.

D x	[183] siehe T II D 75
D x 11	[288] siehe T I H I
D I	356
I B 426	[69] siehe T I
K 3	74
K 40	75
M	189
M 02	*41, 43, 44
*M 112	*41
M 126	170
*M 146	*41
M 153	395
M 157	138
M 336	*41, 43, 44
M 748	159
M 748 <sup>2</sup>	[159] siehe M 748
M 803	496
M 803a	346
M 858	45
M 919/TM 417	352
Mr 200	[111] siehe T II D 173
TM 47 <sup>15</sup>	[352] siehe TM 417
TM 84	460
TM 107	450
*TM 137	*447
TM 139	321
TM 140	322
*TM 141	*382
TM 143	542
TM 144	[130] siehe T I/TM 144
TM 145	342
TM 146 <sup>16</sup>	[197]
TM 147	322
TM 148	131
TM 149	[132] siehe TM 428 und T I D
TM 150 M 695	258
TM 151	156 // [42] siehe T I D 51
TM 152	159
TM 152a	159
*TM 153	*448, *543
TM 154	18
TM 157	86
TM 158	159
TM 159	297
TM 161	208 // [205] siehe T I D
TM 163 <sup>17</sup>	[281]
TM 164	278
TM 165	131
TM 166	255

<sup>15</sup> Sigle heute nicht nachweisbar.

<sup>16</sup> Diese Sigle ist keinem Fragment eindeutig zuzuordnen.

<sup>17</sup> Sigle heute nicht mehr nachweisbar.

---

TM 167	172
TM 168	342
TM 170	<b>51</b>
TM 172	<b>65</b>
TM 173	208
TM 173 D	[68] siehe T I D
TM 174	278
TM 175	383
*TM 176	*348
TM 177	131, 342
TM 178	197
TM 178a	[197] siehe TM 178
TM 178a,b	[197] siehe TM 178
TM 179	160
*TM 180	*210
TM 181	279 // [159] siehe TM 181a
TM 181a	159
TM 183	131, 407
TM 184	560
TM 262	[404] siehe T I D
TM 276a	<b>52</b>
TM 276b	<b>53</b>
TM 278	312
TM 279	135
TM 281	350
TM 282	136
TM 283	[200] siehe T I D
TM 284	338
TM 286	350
TM 288	351
TM 289	392
TM 291	211
TM 293	213
TM 294	214
TM 295	338
*TM 296	*212
TM 295 T $\alpha$	436
TM 298	137
TM 299	436
TM 299/TM 295 T $\alpha$	436
*TM 300	*147
TM 301	449
TM 303	395
TM 326	582
TM 327	275
TM 328	187
TM 331	<b>591</b>
*TM 332	*594
TM 333	580
TM 334	590
TM 335	583
TM 336	587
TM 337	176, 579, 583

IV. Konkordanzen

TM 337-x	[176] siehe TM 337
TM 339	588
TM 340	574
TM 341	186, 583
TM 342	22
TM 343	406
TM 353	62, 73
TM 355	208
TM 407	593
TM 411	[70] siehe T I $\alpha$
TM 411 T I $\alpha$	69
TM 417	352
TM 419	354
TM 423a	[153] siehe T I/TM 423a
TM 423b	149
TM 423c	148
TM 423d	164
TM 423e	150
TM 428	132
TM 461 1-2	[204] siehe T I und T II D
TM 461 1-3	[204] siehe T I und T II D
TM 509a	553
*TM 510	*551
TM 511/T. D	355
TM 512	356
TM 515	138
TM 592	[205] siehe T I D
TM T 20	584
T x K	202
Y 59	420, 421
*X 3	*544
*X 4	*545



# VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN IN DEUTSCHLAND

Im Einvernehmen mit der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

Begründet von **Wolfgang Voigt**, fortgeführt von **Dieter George**, im Auftrag der Akademie der Wissenschaften in Göttingen  
hrsg. von **Hartmut-Ortwin Feistel**.

1. **Walther Heissig: Mongolische Handschriften, Blockdrucke, Landkarten.** Unter Mitarbeit von **Klaus Sagaster**. 1961. XXIV, 494 S., 16 Taf., Ln. i. Schuber ISBN 3-515-01142-0
- 1.2. –: **Mongolische Handschriften.** Teil 2. In Vorbereitung 3017-4
- 2.1. **Walther Schubring, Hrsg.: Indische Handschriften.** Teil 1. Beschrieben von **Klaus L. Janert**. 1962. XIII, 293 S., 16 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1143-9
- 2.2. **Klaus L. Janert / N. Narasimhan Poti: Indische und nepalische Handschriften.** Teil 2. 1970. 359 S., 16 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1144-7
- 2.3. **Klaus L. Janert, Hrsg.: Indische Handschriften.** Verzeichnet von **E. R. Sreekrishna Sarma** Teil 3. 1967. IX, 48 S., 8 Taf. u. 8 S. Texte, Ln. 1145-5
- 2.4. **Klaus L. Janert / N. Narasimhan Poti: Indische und nepalische Handschriften.** Teil 4. 1975. 298 S., 16 Taf., Ln. 1876-X
- 2.5. –/–: **Indische Handschriften.** Teil 5. 1979. 362 S., 4 Farbtaf., Ln. 2899-4
- 2.6. –/–: **Indische Handschriften.** Teil 6. 1980. 177 S., 16 Taf. (davon 3 farbig), Ln. 3018-2
- 2.7. –, Hrsg.: **Indische Handschriften.** Teil 7. Verzeichnet von **N. Narasimhan Poti**. 1986. 161 S., Ln. 3019-0
- 2.8. –, Hrsg.: **Indische Handschriften.** Teil 8. Verzeichnet von **N. Narasimhan Poti**. 1987. 168 S., 1 Abb., Ln. 3648-2
- 2.9. –, Hrsg.: **Indische Handschriften.** Teil 9. Verzeichnet von **N. Narasimhan Poti**. 1990. 192 S., Ln. 3649-0
- 2.10. –: **Indische Handschriften.** Generalregister A für 2,1-6. 1982. 238 S., Ln. 3483-8
- 2.11. –: **Indische Handschriften.** Titelregister nach Schriften für 2,1-9 und Generalregister B für 2,7-9. 1991. 192 S., Ln. 3650-4
- 2.12. **Gerhard Ehlers: Indische Handschriften.** Teil 12. 1995. 269 S., Ln. 6493-1
- 2.13. –: **Indische Handschriften.** Teil 13: Staatsbibliothek zu Berlin. 1999. 200 S., Ln. 7204-7
- 2.14. **Ulrike Niklas u. Sascha Ebeling: Indische Handschriften.** Teil 14: Tamil-Handschriften. In Vorbereitung 7344-2
- 2.15. **Gerhard Ehlers: Indische Handschriften.** Teil 15: Staatsbibliothek zu Berlin. In Vorbereitung 7345-0
3. **Julius Assfalg: Georgische Handschriften.** 1963. XXII, 88 S., 12 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1146-3
4. –/– **Joseph Molitor: Armenische Handschriften.** 1962. XVIII, 158 S., 6 Taf., Ln. 1147-1
5. –: **Syrische Handschriften.** Syrische, karšunische, christlich-palästinensische, neusyrische und mandäische Handschriften. 1963. XXIV, 255 S., 8 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1148-X
- 6.1a. **Ernst Róth / Leo Priejs: Hebräische Handschriften.** StuUB Frankfurt am Main. Teil 1. 1982. XVI, 209 S., Ln. 2436-0
- 6.1b. –/–: **Hebräische Handschriften.** StuUB Frankfurt am Main. Teil 2. 1990. XXII, 206 S., Ln. 5030-2
- 6.1c. –/–: **Hebräische Handschriften.** StuB Frankfurt a. M.: Quartu. Folio-Handschriften sowie Gesamtreg. zu d. Teilen 1a bis 1c. 1994. XXI, 123 S., Ln. 5306-9
- 6.2. –/– **Hans Striedl / Lothar Tetzner: Hebräische Handschriften.** Kleinere Sammlungen. 1965. XX, 416 S., Ln. 1149-8
- 6.3. **Ernst Róth / Hans Striedl: Hebräische Handschriften.** Sammlung H. B. Levy an der SuUB Hamburg. 1984. XXVI, 392 S., 8 Abb. (dav. 5 farbig), Ln. 3678-4
- 6.4. **NN: Hebräische Handschriften.** Teil 4: Staatsbibliothek zu Berlin. In Vorbereitung 4426-4
- 7.1.-2. **Klaus L. Janert, ed.: Nakhi Manuscripts.** Part 1-2. Compiled by **J. F. Rock** †. 1965. Part 1: XX, 196 S., 33 Taf., 1 Farbtaf.; Part 2: VI, 149 S., 146 Taf., Ln. 1150-1
- 7.3. –: **Nachi-Handschriften.** Teil 3. 1975. IV, 246 S., 16 Taf., Ln. 1875-1
- 7.4. –: **Nachi-Handschriften nebst Lolo- und Chungchia-Handschriften.** Teil 4. 1977. VI, 332 S., 56 Taf., Ln. 2627-4
- 7.5. –: **Nachi-Handschriften nebst Lolohandschriften.** Teil 5. 1980. 120 S. m. 141 Abb., Ln. 3021-2
8. **M. S. Ipsiroglu: Saray-Alben.** Diez'sche Klebebände aus den Berliner Sammlungen. Beschreibung und stilkritische Anmerkungen. 1964. XVI, 135 S., 44 Taf., 23 Farbtaf., Ln. 1151-X
- 9.1. **Klaus Wenk: Thai-Handschriften.** Teil 1. 1963. XVI, 88 S., 8 Taf., 4 Farbtaf., Ln. 1152-8
- 9.2. –: **Thai-Handschriften.** Teil 2. 1968. XVI, 34 S., 3 Farbtaf., Ln. 1153-6
- 10.1. **Ernst Waldschmidt, Hrsg.: Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 1. Unter Mitarbeit von **Walter Clawitter** und **Lore Holzmann**. 1965. XXXV, 368 S., 43 Taf., Ln. 1154-4
- 10.2. –, Hrsg.: **Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 2. Faksimile-Wiedergaben einer Auswahl von Vinaya- und Sūtrahandschriften nebst einer Bearbeitung davon noch nicht publizierter Stücke. Im Verein mit **Walter Clawitter** und **Lore Sander-Holzmann**. 1968. X, 87 S., 176 Taf., Ln. 1155-2
- 10.3. –, Hrsg.: **Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 3. Katalognummern 802-1014. Unter Mitarb. v. **Walter Clawitter** und **Lore Sander-Holzmann**. 1971. X, 287 S., 102 Taf., Ln. 1156-0
- 10.4. **Lore Sander / Ernst Waldschmidt: Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 4. Ergänzungsband zu Teil 1-3 mit Textwiedergaben, Berichtigungen und Wörterverzeichnissen. 1980. X, 627 S., 1 Faltaf., Ln. 2843-9
- 10.5. **Ernst Waldschmidt / Lore Sander: Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 5. Die Katalognummern 1015-1201 und 63 vorweggenommene höhere Nummern. 1985. VIII, 375 S. u. 87 Taf., Ln. 3022-0
- 10.6. **Heinz Bechert, Hrsg.: Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 6. Die Katalognummern 1202-1599. Beschrieben von **Klaus Wille**. 1989. XIV, 243 S., Ln. 3023-9
- 10.7. –, Hrsg.: **Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 7. Beschrieben von **Klaus Wille**. 1995. IX, 518 S., Ln. 5404-9
- 10.8. –, Hrsg.: **Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 8. Beschrieben von **Klaus Wille**. 2000. X, 289 S., Ln. 7205-5
- 10.9. –, Hrsg.: **Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 9. Beschrieben von **Klaus Wille**. In Vorbereitung. 7346-9
- 11.1.-4. **Manfred Taube: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 1-4. 1966. XX, VIII, VIII, VIII, 1296 S., 8 Taf., Ln. 1157-9
- 11.5. **Dieter Schuh: Tibetische Handschriften und Blockdrucke sowie Tonbandaufnahmen tibetischer Erzählungen.** Teil 5. 1973. XL, 338 S., Ln. 1213-3
- 11.6. –: **Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 6. (Gesammelte Werke des Könsprul Blo-gros mtha'-yas.) 1976. LXXVIII, 350 S., Ln. 2348-8
- 11.7. **Friedrich Wilhelm / Jampa Losang Panglung: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 7. 1979. XVI, 195 S., Ln. 2819-6
- 11.8. **Dieter Schuh: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 8. (Sammlung Waddell der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin.) 1981. XXVII, 394 S., 51 Tafeln (davon 10 farbig), Ln. 3024-7
- 11.9. **Dieter Schuh, Hrsg.: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 9. (Die Werksammlungen Kun-tu bzañ-poñi dgoñs-pa zañ-thal, Ka-dag rañ-byuñ rañ-šar und mKha'-gro gsañ-ba ye-šes-kyi rgyud.) Beschrieben von **Peter Schwieger**. 1985. LXXXV, 291 S., Ln. 3025-5
- 11.10. **Peter Schwieger: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 10. (Die mTshur-phu-Ausgabe der Sammlung Rin-chen gtermdzod chen-mo. Bde. 1-14.) 1990. XXXIX, 327 S., Ln. 5011-6
- 11.11. **Peter Schwieger: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 11. (Die mTshur-phu-Ausgabe der Sammlung Rin-chen gtermdzod chen-mo, Bände 14 bis 34.) 1995. XLIV, 649 S., Ln. 6579-2

- 11,12. **Peter Schwieger: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 12. Im Druck 6905-4
- 11,13. **Peter Schwieger: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 13. In Vorbereitung 7347-7
- 11,14. **Christine Schneider: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 14. In Vorbereitung 7348-5
- 11,15. **Peter Schwieger: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 15. In Vorbereitung 7349-3
- 11,16. **Christine Schneider: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 16. In Vorbereitung. 7350-7
- 12,1. **Walter Fuchs: Chinesische und mandjurische Handschriften und seltene Drucke.** Nebst einer Standortliste der sonstigem Mandjurica. Teil 1. 1966. XVIII, 160 S., 16 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1158-7
- 12,2. **Martin Gimm: Chinesische und mandjurische Handschriften und seltene Drucke.** Teil 2. In Vorbereitung 2438-7
- 13,1. **Barbara Flemming: Türkische Handschriften.** Teil 1. 1968. XX, 392 S., 8 Taf., 2 Farbtaf., Ln. 1159-5
- 13,2. **Manfred Götz: Türkische Handschriften.** Teil 2. 1968. XXIV, 484 S., 10 Taf., 2 Farbtaf., Ln. 1160-9
- 13,3. **Hanna Sohrweide: Türkische Handschriften und einige in den Handschriften enthaltene persische und arabische Werke.** Teil 3. 1974. XVIII, 354 S., 8 Taf., 2 Farbtaf., Ln. 1822-0
- 13,4. **Manfred Götz: Türkische Handschriften.** Teil 4. 1979. XXIV, 601 S., 25 Taf., 2 Farbtaf., Ln. 2866-8
- 13,5. **Hanna Sohrweide: Türkische Handschriften.** Teil 5. 1981. XXII, 324 S., 12 Taf. (davon 2 farbig), Ln. 3026-3
- 13,6. **Türkische Handschriften.** Teil 6. In Vorbereitung 3027-1
- 13,7. **Hanna Sohrweide † / Barbara Flemming: Türkische Handschriften.** Teil 7. In Vorbereitung 4894-4
- 13,8. **Hans Georg Majer: Türkische Handschriften.** Teil 8. Osmanische Urkunden und Defter. In Vorbereitung 4895-2
- 13,9. **Dieter Maue: Alt türkische Handschriften.** Teil 1. 1996. XXXVII, 266 S., 108 Taf., Ln. 4896-0
- 13,10. **Gerhard Ehlers: Alt türkische Handschriften.** Teil 2. Das Goldglanz-Sūtra und der buddhistische Legendenzyklus Dāsakarmaphāvadānamālā. Sammlung Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Berlin. 1987. IX, 170 S. m. 40 Taf., Ln. 4397-7
- 13,11. **Jens Peter Laut: Alt türkische Handschriften.** Teil 3. Mairisimit. In Vorbereitung 5031-0
- 13,12. **Jens Peter Laut: Alt türkische Handschriften.** Teil 4. Mairisimit. In Vorbereitung. 7351-5
- 13,13. **Simone-Christiane Raschmann: Alt türkische Handschriften.** Teil 5: Berliner Fragmente des Goldglanz-Sutras. Teil 1: Vorworte und Erstes bis Drittes Buch. 2000. 260 S., 89 Taf., Ln. 7352-3
- 13,14. **Simone-Christiane Raschmann: Alt türkische Handschriften.** Berliner Fragmente des Goldglanz-Sutras. Teil 2 7353-1
- 13,15. **Simone-Christiane Raschmann: Alt türkische Handschriften.** Berliner Fragmente des Goldglanz-Sutras. Teil 3 7354-X
- 13,16. **Jens Wilkens: Alt türkische Handschriften.** Teil 8: Manichäisch-türkische Texte der Berliner Turfansammlung. 2000. 520 S., 10 Taf., Ln. 7355-8
- 13,17. **Jens Wilkens: Alt türkische Handschriften.** Teil 9: Buddhistische kultische Texte. In Vorbereitung 7356-6
- 14,1. **Wilhelm Eilers, Hrsg.: Persische Handschriften.** Teil 1. Beschrieben von **Wilhelm Heinz.** 1968. XXII, 345 S., 9 Taf., 2 Farbtaf., Ln. 1161-7
- 14,2. **Soheila Divshali / Paul Luft: Persische Handschriften und einige in den Handschriften enthaltene arabische und türkische Werke.** Teil 2. 1980. XVIII, 148 S., 12 Taf. (dav. 4 farbig), Ln. 2439-5
15. **Ernst Hammerschmidt / Otto A. Jäger: Illuminierte äthiopische Handschriften.** 1968. X, 261 S., 56 Taf., 4 Farbtaf., Ln. 1162-5
- 16,1. **Ivan Stchoukine / Barbara Flemming / Paul Luft / Hanna Sohrweide: Illuminierte islamische Handschriften.** Teil 1. 1971. X, 340 S., 42 Taf., 12 Farbtaf., Ln. 1163-3
- 16,2. **Hans C. Graf von Bothmer: Illuminierte islamische Handschriften.** Teil 2. In Vorbereitung 3030-1
- 17A1. **Rudolf Sellheim: Arabische Handschriften. Reihe A: Materialien zur arabischen Literaturgeschichte.** Teil 1. 1976. XXII, 375 S. m. 19 Aufrissen, 60 Taf., Ln. 2176-0
- 17A2. **Rudolf Sellheim: Arabische Handschriften. Reihe A: Materialien zur arabischen Literaturgeschichte.** Teil 2. 1987. XIX, 411 S., 24 Taf., Ln. 4520-1
- 17B1. **Ewald Wagner: Arabische Handschriften. Reihe B: Teil 1** Unter Mitarbeit von **F.-J. Dahlmanns, P. Dressendörfer, G. Schoeler** und **P. Schulz.** 1976. XIX, 517 S., Ln. 2016-4
- 17B2. **Gregor Schoeler: Arabische Handschriften. Reihe B: Teil 2** 1990. XVIII, 453 S. u. 70 Taf. m. 129 Abb. dav. 6 fbg., Ln. 5013-2
- 17B3. **Rosemarie Quiring-Zoche: Arabische Handschriften. Reihe B: Teil 3.** 1994. XXIV, 562 S. m. 26 Abb. auf 21 Taf., Ln. 5014-
- 17B4. **Tilman Seidensticker: Arabische Handschriften. Reihe B: Teil 4.** In Vorbereitung 5015-
- 17B5. **Rosemarie Quiring-Zoche: Arabische Handschriften. Reihe B: Teil 5.** 2000. XVII, 413 S., Ln. 7357-4
- 17B6. **Rosemarie Quiring-Zoche: Arabische Handschriften. Reihe B: Teil 6.** In Vorbereitung 7358-2
- 17B7. **Florian Sobieroj: Arabische Handschriften. Reihe B: Teil 7** In Vorbereitung 7359-0
- 18,1. **Christiane Reck: Mitteliranische Handschriften.** Teil 1: Fragmente manichäischen Inhalts. In Vorbereitung 2441-7
- 19,1. **Erich Lüdeckens, Hrsg.: Ägyptische Handschriften.** Teil 1 Beschrieben von **Ursula Kaplony-Heckel.** 1971. XXIV, 301 S., 8 Taf., Ln. 1164-1
- 19,2. -, Hrsg.: **Ägyptische Handschriften.** Teil 2. Beschrieben von **Karl Th. Zauzich.** 1971. XXVI, 217 S. m. 669 Faksimiles, 5 Taf., Ln. 1165-X2
- 19,3. -, Hrsg.: **Ägyptische Handschriften.** Teil 3. Beschrieben von **Ursula Kaplony-Heckel.** 1986. 142 S., 1 Taf., Ln. 2442-54
- 19,4. -, Hrsg.: **Ägyptische Handschriften.** Teil 4. Beschrieben von **Günter Burkard** und **Hans-Werner Fischer-Elfert.** 1994. 252 S., 6 Taf., Ln. 2975-3
- 19,5. -, Hrsg.: **Ägyptische Handschriften.** Teil 5. Beschrieben von **Karl Th. Zauzich.** In Vorbereitung 3032-8-8
- 20,1. **Ernst Hammerschmidt: Äthiopische Handschriften vom Tānāsee 1: Reisebericht und Beschreibung der Handschriften in dem Kloster des heiligen Gabriel auf der Insel Kebrān.** 1973. 244 S., 14 Taf., 12 Farbtaf., 1 Kte., Ln. 1166-8-8
- 20,2. **Ernst Hammerschmidt: Äthiopische Handschriften vom Tānāsee 2: Die Handschriften von Dabra Māryām und von Rēmā.** 1977. 206 S., 1 Kte., Ln. 2410-7-7
- 20,3. **Veronika Six: Äthiopische Handschriften vom Tānāsee 3.** 1999. 508 S., Ln. 3035-2-S-
- 20,4. - / -: **Äthiopische Handschriften 1: Die Handschriften der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz.** 1983. 352 S., Ln. 3036-0-0
- 20,5. **Veronika Six: Äthiopische Handschriften 2.** Die Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek. Hrsg. v. **Ernst Hammerschmidt.** 1989. 200 S., Ln. 4848-0-0
- 20,6. -: **Äthiopische Handschriften 3.** Handschriften deutscher Bibliotheken, Museen und aus Privatbesitz. Hrsg. von **Ernst Hammerschmidt.** 1994. 569 S., Ln. 5016-7-7-
- 21,1. **Oswald Hugh Ewart KHS-Burmeister: Koptische Handschriften 1: Die Handschriftenfragmente d. Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Teil 1. (Catalogue of Coptic Manuscript Fragments from the Monastery of Abba Pīsoi in Scetis, now in the Collection of the Staats- u. Universitätsbibliothek Hamburg.)** Vorwort v. **Hellmut Braun.** 1975. 327 S., Ln. 1854-9-0
- 21,2. **Lothar Störk: Koptische Handschriften 2.** Die Handschriften der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. Teil 2: Die Handschriften aus Dair Anbā Maqār. Beschrieben unter Verwendung der Aufzeichnungen von **Oswald Hugh Ewart KHS-Burmeister** (†). 1995. 696 S., Ln. 5073-6-0-7
- 21,3. -: **Koptische Handschriften 3.** Tafeln, Addenda und Corrigenda. In Vorbereitung

1995. 127 S., Ln. 2574-X
- .1.4. –: **Koptische Handschriften 4.** Staatsbibliothek zu Berlin. In Vorbereitung 7360-4
- .1.5. –: **Koptische Handschriften 5.** Staatsbibliothek zu Berlin. In Vorbereitung 7361-2
- .1.6. –: **Koptische Handschriften 6.** Staatsbibliothek zu Berlin. In Vorbereitung 7362-0
- .2.1. **Heinz Bechert: Singhalesische Handschriften.** Teil 1. Unter Mitarbeit von **Maria Bidoli.** 1969. XXIV, 146 S., 3 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1167-6
- .2.2. –: **Singhalesische Handschriften.** Teil 2. 1997. XXXI, 186 S., Ln. 2440-9
- .2.3. **Heinz Bechert: Singhalesische Handschriften.** Teil 3. In Vorbereitung 3037-9
- .3.1. **Heinz Bechert / Khin Khin Su / Tin Tin Myint: Burmese Manuscripts.** Part 1. 1979. LXII, 223 S., 2 Taf. u. 3 Farbtaf., Ln. 2443-3
- .3.2. **Tin Tin Myint / Heinz Braun: Burmese Manuscripts.** Part 2. With an introduction by **Heinz Bechert.** 1985. XVI, 302 S., Ln. 3038-7
- .3.3. **Heinz Bechert, ed.: Burmese Manuscripts.** Compiled by **Heinz Braun,** assisted by **A. Peters.** 1996. XXX, 476 S., Ln. 5032-9
- .3.4. **Heinz Bechert: Burmese manuscripts.** Teil 4. In Vorbereitung 7363-9
- .4.1. **Ernst Dammann: Afrikanische Handschriften.** Teil 1. Handschriften in Swahili und anderen Sprachen Afrikas. 1993. 401 S., Ln. 2444-1
- .4.2. **Ewald Wagner: Afrikanische Handschriften.** Teil 2. Islami-sche Handschriften aus Äthiopien. 1997. XIX, 200 S. u. 4 Abb., Ln. 7006-0
- .4.3. **Afrikanische Handschriften.** Teil 3. In Vorbereitung 7206-3
- .5. **S. M. H. Zaidi: Urdu-Handschriften.** 1973. XXII, 104 S., 6 Taf., 2 Farbtaf., Ln. 1168-4
- .6. **Karäische Handschriften.** In Vorbereitung 2445-X
- .7.1. **Eva Kraft: Japanische Handschriften und traditionelle Drucke aus der Zeit vor 1868.** Im Besitz der Stiftung Preußischer Kulturbesitz Berlin. 1982. XXIII, 386 S., 16 Farb-, 26 s/w-Taf., Ln. 3481-1
- .7.2. –: **Japanische Handschriften und traditionelle Drucke aus der Zeit vor 1868 in München.** 1986. XX, 239 S., 16 Taf. m. 7 Farb-, 18 s/w-Phot., Ln. 4396-9
- .7.3. –: **Japanische Handschriften und traditionelle Drucke aus der Zeit vor 1868 in Bonn, Bremen, Hamburg und Köln.** 1988. XXIII, 341 S., 6 Farbtaf., 18 s/w.-Abb., Ln. 5017-5
- .7.4. –: **Japanische Handschriften und traditionelle Drucke aus der Zeit vor 1868 in Bochum.** 1990. XXXVII, 151 S. m. 18 s/w-Fot. auf 9 Taf., 4 Farbfot., Ln. 5307-7
- .7.5. –: **Japanische Handschriften und traditionelle Drucke aus der Zeit vor 1868 in München.** Neuerwerbungen der Bayerischen Staatsbibliothek. 1994. 399 S. m. 20 Taf., dav. 8 fbg., Ln. 6223-8
- 28.1. **Liberty Manik: Batak-Handschriften.** 1973. XII, 253 S., 6 Taf., Ln. 1169-2
- 28.2. **Theodore G. Th. Pigeaud/Petrus Voorhoeve: Handschriften aus Indonesien (Bali, Java, Sumatra).** 1985. XII, 71 S. m. 6 Taf. (dav. 2 farbig), Ln. 4165-6
29. **Petrus Voorhoeve: Südsumatranische Handschriften.** 1971. X, 70 S., 7 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1170-6
30. **Kamal Fuad: Kurdische Handschriften.** 1970. LX, 160 S., 8 Tab., 1 Faltkte., Ln. 1171-4
31. **Theodore G. Th. Pigeaud: Javanese and Balinese Manuscripts and some codices written in related idioms spoken in Java and Bali.** Descriptive catalogue. 1975. 340 S., 16 Taf., 1 Faltkte., Ln. 1964-2
32. **Klaus Wenk: Laotische Handschriften.** 1975. 125 S. m. 226 Abb., Ln. 2212-0
- 33.1. **Siegfried Lienhard: Nepalese Manuscripts.** Part 1: Nevārī and Sanskrit. Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Berlin. With the collaboration of Thakur Lal Manandhar. 1988. XXXIII, 222 S., 16 Taf. (davon 4 farb.), Ln. 3041-7
34. **M. Metzger / T. Metzger: Illuminierte hebräische Handschriften.** In Vorbereitung 3042-5
35. **E. U. Kratz: Malaiische Handschriften.** In Vorbereitung 3043-3
36. **Khmer und Thai-Khmer Handschriften.** In Vorbereitung 5018-3
- 37.1. **M. Götz: Islamische Handschriften-Sammlungen.** Teil 1: Nordrhein-Westfalen. 1999. XVI, 536 S., 15 Taf. 5405-7
- 37.2. –: **Islamische Handschriften-Sammlungen.** Teil 2: München. In Vorbereitung 5406-5
- 37.3. **C.P. Haase: Islamische Handschriften-Sammlungen.** Teil 3: Kiel. In Vorbereitung 5308-5
- 37.4. **NN: Islamische Handschriften-Sammlungen.** Teil 4: Freiherr-von-Oppenheim-Stiftung und Orientalisches Seminar, Köln. In Vorbereitung 7364-7
- 37.5. **Florian Sobieroj: Islamische Handschriften-Sammlungen.** Teil 5: Thüringen. In Vorbereitung 7365-5
- 37.6. **Florian Sobieroj: Islamische Handschriften-Sammlungen.** Teil 6: München. In Vorbereitung 7366-3
38. **Campbell Macknight: Bugis and Makassar Manuscripts.** In Vorbereitung 5309-3
39. **Barend Jan Terwiel and Chaiuan Khamdaengyodtai: Shan manuscripts.** In Vorbereitung
40. **Altorientalische Dokumente.** In Vorbereitung
- 41.1. **Christiane Schaefer: Tocharische Handschriften.** In Vorbereitung
42. **Mon-Handschriften.** In Vorbereitung
- 43.1. **Veronika Six: Arabische Handschriften der Kopten.** In Vorbereitung
- 44.1. **Thomas O. Höllmann: Handschriften der Yao.** In Vorbereitung
45. **Koreanische Handschriften und seltene Drucke.** In Vorbereitung

Beschreibungen weiterer Handschriftengruppen sind in Vorbereitung

## VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN IN DEUTSCHLAND SUPPLEMENTBÄNDE (VOHD-S)

Im Einvernehmen mit der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft begründet von **Wolfgang Voigt**, weitergeführt von **Dieter George**, im Auftrage der Akademie der Wissenschaften in Göttingen hrsg. von **Hartmut-Ortwin Feistel**.

- 1.1. **Klaus Ludwig Janert: An Annotated Bibliography of the Catalogues of Indian Manuscripts.** Part 1. 1965. 175 S., 1 Taf., Ln. [mehr nicht erschienen] 1172-2
2. **J. F. Rock: The Life and Culture of the Nakhi Tribe of the China-Tibet Borderland.** – **M. Harders-Steinhäuser / G. Jayme: Untersuchung des Papiers acht verschiedener alter Nakhi-Handschriften auf Rohstoff und Herstellungsweise.** 1963. VII, 70 S., 23 Taf., 1 Faltkte., Ln. 1173-0
3. **Klaus Wenk: Thailändische Miniaturmalereien.** Nach einer Handschrift der Indischen Kunstabteilung der Staatl. Museen Berlin. 1965. XIV, 116 S. m. 20 doppelseit. u. 6 einseit. Farbtaf., Ln. 1174-9
4. **Wilhelm Rau: Bilder hundert deutscher Indologen.** 1965. 13 S., 100 Bildtaf. (Lieferbar nur noch bei Gesamtbezug des VOHD; 2., erw. u. verbesserte Aufl. s. o. Glasenapp-Stiftung, Bd. 23) 1175-7

- 5,1. **Magadbürin Haltod**, Hrsg.: **Mongolische Ortsnamen**. Aus mongolischen Manuskript-Karten zusammengestellt. Teil 1. Mit einer Einleitung von **Walther Heissig**. 1966. XI, 217 S., 26 Lichtdruckfaltn. (dav. 2 mehrfarbig), Ln. 1176-5
- 5,2. **Walther Heissig**, Hrsg.: **Mongolische Ortsnamen**. Teil 2. Mongolische Manuskriptkarten in Faksimile. 1978. XV S. m. 4 Abb., 132 zweifarb. Taf., 2 Faltn., Ln. 2396-8
- 5,3. **Š. Rasidondug / H.-R. Kämpfe / Veronika Veit**: **Mongolische Ortsnamen**. Teil 3. Planquadratzahlen und Namensgruppierungen. 1981. VIII, 207 S., Ln. 3303-3
6. **Walther Heissig**, Hrsg.: **Mongolische volksreligiöse und folkloristische Texte aus europäischen Bibliotheken**. Mit einer Einleitung und Glossar. 1966. XII, 256 S., 32 Taf., 2 Faltn., Ln. 1177-3
7. **Klaus L. Janert / R. Sellheim / H. Striedl**: **Schriften und Bilder**. Drei orientalische Untersuchungen. 1967. VIII, 87 S., 32 Taf., 1 Faltn., Ln. 1178-1
8. **Lore Sander**: **Paläographisches zu den Sanskrithandschriften der Berliner Turfansammlung**. 1968. XII, 206 S., 5 Taf. u. 41 Alphabettafeln, Ln. 1179-X
- 9,1. **E. R. Sreekrishna Sarma**, Hrsg.: **Kauṣītakibrahmaṇa**. 1. Text. 1968. XVII, 210 S., Ln. 1180-3
- 9,2.-3. -, Hrsg.: **Kauṣītakibrāhmaṇa**. 2. + 3. Vyākhyā of Udaya. 1976. XIII, 342 S.; VI, 371 S., 2 Bde., Ln. 1904-9
10. **Klaus L. Janert**: **Abstände und Schlußvokalverzeichnungen in Aśoka-Inschriften**. Mit Editionen und Faksimile in Lichtdrucktaf. 1972. 153 S., 107 Taf., Ln. 1181-1
11. **Martin Gimm**, Hrsg.: **Die chinesische Anthologie Wen-hsüan**. In mandjurischer Teilübersetzung einer Leningrader und einer Kölner Handschrift. 1968. X, 222 S., 5 Taf., Ln. 1182-X
12. **Bernhard Kölver**: **Textkritische und philologische Untersuchungen zur Rājata-rāṅginī des Kalhaṇa**. 1971. XII, 196 S. m. 4 Abb., 4 Taf., Ln. 1183-8
13. **Walther Heissig**, Hrsg.: **Mongoleireise zur späten Goethezeit**. Berichte und Bilder des Josef Rehmann und Alexander Amatus Thesleff von der russischen Gesandtschaftsreise 1805/06. Mit einer Einleitung. 1971. VIII, 177 S. m. 18 Abb., 43 Farbt., Ln. 1184-6
14. **Ludger Bernhard**: **Die Chronologie der syrischen Handschriften**. 1971. XX, 186 S., 4 Faltn., Ln. 1185-4
15. **Barbara Flemming**, Hrsg.: **Fahrīs Husrev u Širīn**. Eine türkische Dichtung von 1367. 1974. X, 486 S. Text und im Anhang 170 S. Faksimile der Handschrift, Ln. 1829-8
16. **Dieter Schuh**: **Untersuchungen zur Geschichte der tibetischen Kalenderrechnung**. 1973. VIII, 164 S., 239 S. Tab., Ln. 1203-6
17. **Leo Prijs**: **Abraham ibn Esras Kommentar zu Genesis, Kapitel I**. Einleitung, Edition u. Superkommentar. 1973. LIX, 80 S., 3 Taf., Ln. 1186-2
18. **Veronika Six**: **Die Vita des Abuna Tādewos von Dabra Māryām im Tānāsee**. Text, Übersetzung und Kommentar. 1975. 393 S. m. 175 Faks., 1 Kte. des Tānāsees, Ln. 2116-7
19. **Herbert Franke / Walther Heissig / Wolfgang Treue**, Hrsg.: **Folia rara**. **Wolfgang Voigt**. LXV. diem natalem celebranti ab amicis et catalogorum codicum orientalium conscribendorum collegis dedicata. 1976. XVI, 185 S., 23 Taf., 6 Faltn., Ln. 2166-3
- 20,1. **Mulakaluri Srimannarayana Murti**, Hrsg.: **Vallabhadeva's Kommentar (Śarādā-Version) zum Kumārasambhava des Kālidāsa**. Hrsg. unter der Mitarbeit von **Klaus L. Janert**. 1980. XXV, 268 S., Ln. 2902-8
21. **Petra Kappert**, Hrsg.: **Geschichte Sultan Süleyman Kanunis von 1520 bis 1557 oder Tabakāt ül-Memalik ve Derecāt ül-Mesalik von Celālzāde Mustafā**, genannt **Koca Nişāncī**. Faks. d. Handschrift Berlin, Staatsbibl. Ms. or. quart. 1961, m. textkrit. Apparat, Indices, einer Biographie d. Verf. u. Untersuchungen zum osman. Historiographie des 16. Jhs. 1981. VII, 180 S. Einleitung u. 532 Taf., Ln. 2911-7
22. **Georg Hazai**: **Bibliographie türkischer Handschriften-Kataloge**. In Vorbereitung 2961-3
- 23,1. **Ronald E. Emmerick**: **The Siddhasāra of Ravigupta**. Vol. 1. The Sanskrittext. 1980. IX, 199 S., Ln. 2904-4
- 23,2. --: **The Siddhasāra of Ravigupta**. Vol. 2: The Tibetan version with facing English translation. 1982. VIII, 482 S., Ln. 3490-0
- 23,3.-5. --: **The Siddhasara of Ravigupta**. Vol. 3-5. In Vorbereitung
24. **Pavoorchatram Rajagopal Subramanian**: **Annotated Index to Centamil**. The Journal of the Madurai Tamil Sangam. Part B. 1980. XXIII, 133 S., Ln. 3339-4
25. **N. Narasimhan Poti / Klaus L. Janert**, ed.: **Yākka Sālēra Kathē**. Tulu Texts of Dravidian Folk Poetry from the South of India. With an English Translation and a Glossary. 1981. 128 S., Ln. 3376-9
- 26,1. **Klaus L. Janert / Ilse Pliester-Janert**, Hrsg.: **Nachi-Textedition**. Teil 1. 1984. XVI, 482 S., Ln. 4027-7
- 26,2. --/--, Hrsg.: **Nachi-Textedition**. Teil 2. 1984. VII, 628 S., Ln. 4184-2
- 26,3. --/--, Hrsg.: **Nachi-Textedition**. Teil 3. 1986. 419 S., Ln. 4603-8
- 26,4. --/--, Hrsg.: **Nachi-Textedition**. Teil 4. 1989. 636 S., Ln. 5123-6
- 26,11.-15. --/--, Hrsg.: **Nachi-Textedition**. Teil 11-15. 1982. 5 Bde. m. zus. 33, 2230 S., Ln. 3905-8
- (Wird in der Reihe VOHD-S nicht fortgesetzt)
27. **Barbara Kellner-Heinkele**, Hrsg.: **Devhatü L-Meşâyih**. Das biographische Werk über die osmanische Scheichülislame von **Mustakīmzāde** und seinen Nachfolgern. Mit e. Einl. u. Indices. 1998. 2 Bde. mit zus. ca. 1024 S. m. ca. 521 Abb., Ln. 5407-3
28. **Erich Lüdeckens**, Hrsg.: **Demotische Urkunden aus Hawara**. Umschrift, Übersetzung und Kommentar. Unter Mitarbeit **Rolf Wassermann**. Nach Vorarbeiten von **W. Erichsen** und **C. F. Nims**. 1998. XI, 298 S., Mappe m. 34 Urkunden. 5408-1
29. **Christiaan Snouck Hurgronje**: **Katalog der malaischen Handschriften der königlichen Bibliothek in Berlin**. Reproduction of the Manuscript (Leiden Cod. Or. 8015). Ed. with an Intro. by **E. U. Kratz**. 1989. XXXVIII, 268 S., Ln. 5144-9
30. **Klaus Wille**: **Die handschriftliche Überlieferung des Vinaya-vastu der Mūlasarvāstivādin**. 1990. 174 S., Ln. 5220-8
31. **Reinhold Grünendahl**: **A Concordance of H. P. Sāstri's Catalogue of the Durbar Library and the Microfilms of the Nepal-German Manuscript Preservation Projekt. / Hara Prasād Sāstri: A Catalogue of Palm-Leaf and Selected Paper MSS. Belonging to the Durbar Library Nepal, Vol. I and II**. Nachdruck der Ausgabe Kalkutta 1905 mit einem Foreword von **Albrecht Wezler**. 1989. Zus. 904 S., Ln. 5313-1
32. **The diary of Karl Süsseheim (1878-1947), Jewish Orientalist between Munich and Istanbul**. Selected, translated and annotated by **Barbara Flemming** and **Jan Schmidt**. In Vorbereitung
33. **Cecil Bendall**: **Catalogue of the Buddhist Sanskrit Manuscripts in the University Library, Cambridge**. Nachdruck der Ausgabe Cambridge 1883 mit einem Foreword von **Albrecht Wezler**. 1992. XIV, LVI, 225 S. m. 7 Abb., Ln. 6055-3
34. **Hartmut Walravens / Manfred Taube**: **August Hermann Francke und die Westhimalaya-Mission der Herrnhuter Brüdergemeine**. Eine Bibliographie mit Standortnachweisen der tibetischen Drucke. Mit einem Beitrag von **Michael Hahn**. 1992. 531 S. Text, 207 Taf. m. 281 Abb., Ln. 5833-8
35. **Nuran Tezcan**: **Lāmi'ts Güy u Cevgan**. 1994. 389 S. u. 69 Taf., Ln. 6472-7



1. *Thema* (15 Punkte) ...

2. *Thema* (15 Punkte) ...

3. *Thema* (15 Punkte) ...

4. *Thema* (15 Punkte) ...

5. *Thema* (15 Punkte) ...

6. *Thema* (15 Punkte) ...

7. *Thema* (15 Punkte) ...

8. *Thema* (15 Punkte) ...

9. *Thema* (15 Punkte) ...

10. *Thema* (15 Punkte) ...

1. *Thema* (15 Punkte) ...

2. *Thema* (15 Punkte) ...

3. *Thema* (15 Punkte) ...

4. *Thema* (15 Punkte) ...

5. *Thema* (15 Punkte) ...

6. *Thema* (15 Punkte) ...

7. *Thema* (15 Punkte) ...

8. *Thema* (15 Punkte) ...

9. *Thema* (15 Punkte) ...

10. *Thema* (15 Punkte) ...



